

BASSENGE


KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

Home Catalogues Dates Consignments **Books** Art Photo About Us Contact Company

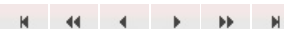
My Selection / Bids


Geography Valuable Books Rare Prints Literature Autographs Modern Literature

Catalogue Contents

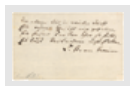
Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

1 2 3 4 5 6 7 8 9 ... 45



Main Image	Description	Status
	<p>Arndt, Ernst Moritz Gedichtmanuskript "Des Deutschen Vaterland"</p> <p>Lot 2001</p> <p>"Des Deutschen Vaterland"</p> <p>Arndt, Ernst Moritz, Dichter, demokratisch-patriotischer Schriftsteller und Politiker, Professor in Greifswald und Bonn (1769-1860). Eigh. Gedichtmanuskript m. U. "Ernst Moritz Arndt" und eigh. Erläuterung. 3¹/₄ S. 4to. O. O. u. J.</p> <p>"Des Deutschen Vaterland". 10 Strophen zu je 4 Zeilen, am Schluß signiert. Eigenhändige vollständige Niederschrift der endgültigen Fassung von Arndts wohl berühmtestem Gedicht; wahrscheinlich für den Abdruck in einem Buch oder einer Zeitschrift bestimmt. Die erste und die letzte Strophe lauten: "Was ist des Deutschen Vaterland? / Ist's Preußenland ist's Schwabenland? / Ist's wo am Rhein die Rebe blüht? / Ist's wo am Belt die Möve zieht? / O nein, nein, nein! / Sein Vaterland muß größer seyn. ... Das ganze Deutschland soll es seyn! / O Gott vom Himmel sieh darein! / Und gieb uns rechten deutschen Muth, / Daß wir es lieben treu und gut. / Das soll es seyn! / Das ganze Deutschland soll es seyn!" - Das 1813 noch vor der Leipziger Völkerschlacht entstandene Lied fand erst in der zweiten Vertonung die große Verbreitung, die es dann im 19. Jahrhundert erlebte. Die heute pathetisch anmutende Sprache greift treffend die Stimmung der großen Befreiungsbewegung auf, mit dem erträumten Ziel einer Einigung des zersplitterten deutschen Reiches. - Auf der vor neun Jahren versteigerten ersten Version des Liedes fehlte des Dichters Unterschrift. Auf unserem Exemplar ist nicht nur diese vorhanden, sondern auf der letzten Seite des Doppelblattes zusätzlich folgende Bemerkungen von Arndts Hand: "NB. Dieses Lied hab' ich ausgewält [!], nicht als ob ich es für das beste meiner Reime hielt, sondern weil es am meisten Lauf gewonnen hat." Und am unteren Rand des Blattes: "Ernst Moritz Arndt, geboren im J. 1769 zu Schoritz in der Insel Rügen." - Auf dieser letzten Seite kleine Montagespuren; leicht gebräunt; kleine Randeinrisse, teils alt restauriert. - In dieser vom Dichter signierten Niederschrift von größter Seltenheit.</p>	<p>Estimate € 9.000 (US\$ 9.810)</p> <p>Result € 15.000 (US\$ 16.350)</p>
	<p>Gneisenau, August Neithardt von Brief an Hardenberg über E. M. Arndt</p> <p>Lot 2002</p> <p>Über Ernst Moritz Arndt - Gneisenau, August Neithardt von, preuß. Feldmarschall und Heeresreformer mit politisch liberaler Einstellung (1760-1831). Eigh. Brief m. U. "Gneisenau". 2 S. Gr. 4to. Berlin 21.1.1815.</p> <p>An den Staatskanzler Fürst von Hardenberg. Höchst interessanter Brief, in dem sich Gneisenau mit großem Eifer für Ernst Moritz Arndt einsetzt und dafür plädiert, an der geplanten neuen Rheinland-Universität (für die er Köln empfiehlt) Arndt eine außerordentliche Professur für Geschichte zu verschaffen. Hierzu übersendet er Hardenberg eine Schrift Arndts (vielleicht: "Über Preußens Rheinische Mark und über Bundesfestungen", Frankfurt a. M. 1815), die u. a. über die Bewohner der neu gewonnenen Rheinprovinz aufklärt. Gneisenau rühmt den Verfasser, "der sich eine sehr genaue Kenntniß der Länder am Rhein, in geographischer und geologischer Hinsicht sowohl als in der des Charakters der Einwohner verschafft hat. Es wird Ew. Durchlaucht nicht uninteressant seyn, was ein so viel gereißter Mann wie Arndt über die dortigen Einwohner sagt. - In seiner Meinung, Cölln zum Sitz der Civil- und Militärregierung so wie der Hauptunterrichtsanstalt zu machen, muß ich ihm beipflichten. Eine andere Stadt hierzu zu wählen, oder gar diese großen National Erziehungs Apparate (denn mit diesem Nahmen dürfen wir Civil- und Militärregierung bezeichnen) zu trennen würde mir als ein Mißgriff erscheinen ... Schon einmal habe ich Ihrem Herzen Arndts Schicksal nah gelegt, der Mann hat sich große Verdienste um Deutschland durch unablässiges Ermuntern zum Streit für die gute Sache erworben. Preussens Verdienstlichkeit um die Rettung Deutschlands hat er hoch gepriesen. Sein Buch: <i>Was ist Landsturm und was ist Landwehr?</i> ist öfter wie irgend ein Buch, die Bibel ausgenommen, gedruckt und in unzähligen Auflagen vervielfältigt worden. Ein solcher Mann verdient in dem geretteten Staat eine Belohnung. Ew. Durchlaucht können ihm solche auf eine sehr nützliche Weise gewähren, wenn Sie ihn, an der neu zu errichtenden Universität zu Cölln, zum <i>ausserordentlichen</i> Professor der Geschichte mit einem würdigen Gehalt ernennen. Seine Wirksamkeit auf die Menschen, mit denen er umgeht, ist ungemein. Er hat das Talent der eindringlichen Rede in einem ungemeinen Grade und durch bündige Vernunftschlüsse und</p>	<p>Estimate € 1.200 (US\$ 1.308)</p> <p>Result € 800 (US\$ 872)</p>

passende Beispiele aus der Geschichte reißt er zur Überzeugung fort. Ew. Durchlaucht fühlen, von welchem Nutzen ein solcher Mann auf die Bildung und die Neigung zum Geiste unseres preussischen Staates bei den jungen Gemüthern der Studierenden werden kann. Von religiösen Vorurtheilen frei wird er bald das Vertrauen der Katholiken gewinnen und sie mit unserer Regierung befreunden helfen ...". - Schließlich kommt Gneisenau noch auf ein gleichfalls mitgesandtes Manuskript in einer Weise zu sprechen, die seine liberale politische Gesinnung erkennen läßt: "... ein Aufsatz, dem [der preußische Zensor] Reufner den Druck verweigert hat. Ich sende Ihnen ... diesen Aufsatz zu, damit Sie sehen, wie sonderbar streng die Censur unter Ihrem Nahmen geübt wird, so streng daß die keines der übrigen Deutschen Staaten damit verglichen werden kann ...". - Etwas braunfleckig im breiten Rand.



Arnim, Ludwig Achim von
Albumblatt

Lot 2003

[*] **Arnim, Ludwig Achim von**, Dichter, führender Vertreter der Heidelberger und Berliner Romantik (1781-1831). Eigh. Albumblatt m. U. "L. A. von Arnim". Quer-8vo. O. O. (wohl um 1805).

"Vor allem thut in weiter Welt / Ein reines Gesicht mir gefallen, / Ein fester Ton den Chor so hält, / Es läßt Vertrauen nicht fallen. / L. A. von Arnim." - Mit breiterer Feder geschrieben. - Albumblätter von Arnim sind äußerst selten; das letzte ähnliche Blatt kam vor 25 Jahren zur Versteigerung. - Kleiner Randeinriß und 2 von der Rückseite durchschlagende Tintenfleckchen. - Aus der Sammlung Künzel, mit dem entsprechenden Bleistiftvermerk in der linken unteren Ecke.

Estimate
€ 1.400 (US\$ 1.526)

Result € 1.900 (US\$ 2.071)

Auerbach, Berthold
Albumblatt 1845

Lot 2004

Auerbach, Berthold, Schriftsteller, Schöpfer der Gattung "Dorfgeschichte" (1812-1882). Eigh. Albumblatt m. U. "Berthold Auerbach". 1 S. Quer-schmal-8vo. Weimar 1.XII.1845.

Ein Motto, wie geschaffen für die CDU: "Das Bürgerthum ist Kern u. Mark alles gesunden Staats- und Völkerlebens; es ist zugleich auch die höchste Blüthe der friedlichen Entwicklung der Menschheit." - Etwas stockfleckig; Eck-Abrisse aufgrund ehemaliger Montage.

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Result € 120 (US\$ 130)

Bab, Julius
5 Postkarten an O. M. Fontana

Lot 2005

Bab, Julius, Schriftsteller, Berliner Theaterkritiker und -historiker, Mitbegründer des Jüdischen Kulturbundes, mußte 1938 emigrieren (1880-1955). Konvolut von 4 eigh. und 1 masch. Postkarte m. U. "Julius Bab". Zus. 5 S., z. T. eng beschrieben. Berlin-Grünwald 1908-1912.

An den jungen Schriftsteller **Oskar Maurus Fontana** (1889-1969) in Wien, den Bab mit Rat und Tat zu fördern bemüht ist. "... Meinem Verleger hatte ich Sie auf die Recensentenliste gesetzt und sehe mit viel Verdruß, daß er sich nicht daran gehalten hat. Ich werde ihn nochmals mahnen, bitte Sie aber, das Gleiche zu tun [27.XII.1908] ... Die N. R. [*Neue Rundschau*] ist sehr exklusiv und ohne persönliche Empfehlung kaum zugänglich. Ich stehe nicht intim genug mit [Oscar] Bie - aber gut mit **Moriz Heimann**, Fischers vortrefflichem Lektor. Er hat *direkt* nichts mit der N. R. zu tun, aber ich rate: senden Sie's *privatim an ihn!* Schreiben Sie dazu, *ich* hätte Ihnen diesen Schritt geraten, weil er der Mann sei, sich auch außeramtlich für junge ernsthafte Schriftsteller (wofür ich Sie halte) zu interessieren. Und erbitten Sie seine Meinung, ob Ihr Artikel für die N. R. gut sei. - Findet er das, so giebt er ihn auch weiter, mit viel Aussicht auf Erfolg [1.IX.1909]. ... Die Dramaturgie hat für die '*Schaubühne*' schon **Th. Lessing** beschlagnahmt. Ich rate Ihnen zum '*Merker*'. Schicken Sie mir Ihr Stück *sofort*, vielleicht kommt es für meine Jahresrundschau mit in Betracht. Die Verleger sind alle gleich schlecht. Also warum nicht Reiß. - Ich arbeite seit langem vergeblich daran, in Wien einen Vertrag zu erhalten, der mir materiell ermöglicht einmal dorthin zu kommen. Wissen Sie einen Rat? [23.XII.1910] ... ich bin *entzückt* von Ihren '*Milchbrüdern*!' Das ist kein 'Fortschritt', sondern ein Sonnenaufgang und so ein schöner! Glückwunsch!! [5.II.1912] ... Man reißt sich andauernd um Sie. Neuerdings habe ich von der Berliner Neuen Freien Volksbühne Anfragen nach Ihrer und Ihres Stückes Adresse erhalten, und eben vom Münchner Hoftheater. Letzteres werde ich dazu benutzen, um [den Theaterdirektor Eugen] Robert durch die Konkurrenz etwas zu hetzen. Ich denke, wir werden bei dieser Gelegenheit zusammen großenwahnsinnig werden, Sie wegen Ihres Stückes und ich wegen der Wirkung meiner Kritik ..." [12.IV.1912]. - Mit "Ihr Stück" ist 1910 Fontanas Erstlingswerk, das Drama "*Das Märchen der Stille*", gemeint. Mit der "Jahresrundschau" meint Bab seine seit 1908 erscheinende "*Chronik des deutschen Dramas*". Fontanas zweites Werk, die von Bab so gelobte Komödie "*Die Milchbrüder*", erschien, mit der Jahreszahl 1913, tatsächlich im Verlag Erich Reiß in Berlin.

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Result € 200 (US\$ 218)



Bahrtdt, Karl Friedrich
Signiertes Schriftstück in Festungshaft

Lot 2006

"Vestungs Arrest"

Bahrtdt, Carl Friedrich, evang. aufklärerischer Theologe und Philosoph ("mit der eisernen Stirn"), lebenslang in viele Streitigkeiten und Pasquillenwechsel verwickelt (1741-1792). Schriftstück m. U. "D. Carl Friedrich Bahrtdt". 1 1/2 S. Schmal-gr. folio. Magdeburg "auf der Cittadelle" 1.VII.1790.

In der Festungshaft geleisteter Eid ("Urfehde") als Voraussetzung für seine Entlassung. "... Ich Carl Friedrich Bahrtdt gelobe und schwöre zu Gott dem Allmächtigen einen wahren leiblichen Eid, daß ich wegen meines bisher erlittenen Vestungs Arrest und Bestrafung an der Königl. hohen Landes Herrschaft, dero Rätthen, Bedienten und Unterthanen, insonderheit aber diejenigen so zu meiner Inhaftirung und darauf erfolgten Bestrafung beförderlich gewesen, weder ... mit Worten, noch mit Wercken mich rächen wolle ...". - Wegen einer Satire auf das 1788 von dem preußischen Minister Woellner erlassene "Religions-Edikt" war Bahrtdt zu einem Jahr Festungshaft verurteilt worden. - Mit mehreren amtlichen Zusätzen und Vermerken.

Estimate
€ 450 (US\$ 490)

Result € 300 (US\$ 327)



(Extra Images)

Baudelaire, Charles
Brief an Eugène Crepet

Lot 2007

Baudelaire, Charles, französ. Dichter (1821-1867). Eigh. Brief m. U. "Ch. Baudelaire" sowie eigh.

Estimate
€ 1.800 (US\$ 1.962)

Result € 5.200 (US\$ 5.668)

Adresse und Siegelresten. 1 S. Gr. 8vo. O. O. (Ende 1859?).

An **Eugène Crepet** (1827-1892), den er bittet, an Edmond Albert die Adresse seines schnellsten und intelligentesten Kopisten zu übermitteln, mit schöner Handschrift und nicht zu viel Dummheit. "... ayez l'obligeance de donner pour moi à M. Albert le nom, l'adresse et les prix du plus rapide et du plus intelligent de vos Copistes. Belle écriture, et pas trop de bêtise ...". Bestellt Grüße an Madame Crepet. - Edmond Albert war für verschiedene Schriftsteller ein mehr oder weniger bezahlter Sekretär; eine charakterlich nicht ganz einwandfreie Gestalt, die Baudelaire jedoch stark verbunden war. Er hielt Wache bei Baudelaires Ableben. - Echtheits-Zertifikat beiliegend.

Baumgart, Reinhard
Konvolut Briefe und Typoskripte

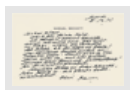
Estimate
€ 350 (US\$ 381)

Lot 2008

After-Sales Price
€ 250 (US\$ 272)

[*] **Baumgart, Reinhard**, Schriftsteller, einflußreicher Kritiker und Literaturwissenschaftler in München und Berlin (1929-2003). Konvolut von 18 (davon 11 eigh.) Briefen und 5 Typoskripten (1 in Kopie). Zus. ca. 52 S. Meist gr. 4to. Mit den Umschlägen. Grünwald bei München 1975-1985.

An Rolf Michaelis, Feuilleton-Redakteur der "Zeit". Vielfach handschriftlich korrigierte und verbesserte Buch-Rezensionen mit Begleitbriefen sowie Äußerungen zu literarischen Tagesfragen, Kollegen und Konflikten wie einer Jury-Auseinandersetzung mit Michaelis: "... Da wir uns aber gerade den Vorwurf mangelnden Stilgefühls um die Ohren schlagen: war es denn (gelinde gesagt) sehr taktvoll, daß Sie, mit dem Fuß auf der Schwelle zur Jury, ohne noch Platz genommen zu haben, sich sofort zu einem heiligen Oberschiedsrichter in einem Ringkampf aufwarfen, von dem Sie nur durch Hörensagen wissen, und zwar, daß die richtige Sache gesiegt hat, egal wie. Dieses EGAL WIE, der Prozeß, in dem zweimal eine Mehrheit 'aufs Kreuz gelegt', durch Brack zur Aufgabe ihrer Position und Überzeugung gezwungen wurde, hat in meinem, wie ich zugebe, sehr schreckhaften, *deutschen* Gemüt (Mehrheit, korrupt, lau, verantwortungslos - Minderheit, reinen Prinzipien verpflichtet, notfalls fanatisch) einen Schock ausgelöst ..." [11.I.1985].



Beckett, Samuel
19 Briefe und Karten 1971-1987

Estimate
€ 5.000 (US\$ 5.450)

Lot 2009

After-Sales Price
€ 3.500 (US\$ 3.815)

"those happy days"

Beckett, Samuel, irisch-franz. Schriftsteller, Nobelpreisträger (1906-1989). 8 eigh. Brief-Karten, 1 eigh. Brief, 2 eigh. Vis.-Karten und 8 eigh. Ansichts-Postkarten m. U. "Sam Beckett" oder "Sam". In franz., engl. und deutscher Sprache. Zus. ca. 14¹/₂ S. Mit 14 eigh. Umschlägen. Verschied. Formate. 1971-1987.

Freundschaftliche Briefe an den Berliner Schauspieler **Klaus Herm** (1925-2014) und seine Frau Astrid. Herm spielte am Berliner Schiller-Theater den "Lucky" in Becketts "Warten auf Godot", dem Stück, das vor allem in Becketts eigener Inszenierung (1975) ein Welterfolg wurde. Klaus Herm, der 18 Jahre den Staatlichen Schauspielbühnen (West-) Berlins angehörte und durch zahllose Fernseh- und Hörfunkrollen einen großen Bekanntheitsgrad erreichte, blieb auch nach Becketts Berliner Inszenierungen mit dem Dramatiker in Verbindung, und Beckett berichtet ihm in vorliegender Briefreihe in seiner charakteristisch lakonischen Weise von seinen aktuellen Aktivitäten und den Inszenierungen seiner Stücke in Europa. Dabei kommen zuweilen auch Interpretationen und teils ironische Kommentare zu seiner Arbeit und ihrer Rezeption zur Sprache: "... Als Hörspiel kommt *Damals* meiner Meinung nach gar nicht in Frage, wegen des Verlustes des Bildes, d. h. der Hälfte des Ganzen! Das horchende Gesicht gehört untrennbar dazu. Sonst gibt es kein Stück mehr da, nur eine ziellose Stimme ohne Spannung. Entschuldigung! Bei Dr. Klippert gleichfalls. Herzliche Grüße an ... die ganze *Godot*-Mannschaft [Paris 8.XII.1976] ... je suis naturellement tout à fait d'accord pour te libérer le 24 mai, au profit de *Godot* [Tanger 3.V.1977] ... je n'ai pas encore regardé le texte de *Spiel*. Tu peux être tranquille, je n'y changerai pas grand-chose. Début des répétitions: 11 Septembre. Première: 8 octobre. On a le temps. - Un soir à la Comédie Française l'arbre est tombé, à l'arrivée de P. et L. au premier acte. Molière qui se retournait? [Assy 21.V.1978] ... Il pende souvent à vous tous ... pour pouvoir faire encore du théâtre avec vous ... Je serai à Londres le moins prochain pour retravailler *Fin de Partie* avec Rick et ses camarades [Paris 20.IV.1980] ... Ce soir-là j'étais à Stuttgart, chez Dr. Müller-Freienfels, du truc pour la télévision qui se présente plutôt mal. - Je pense souvent au printemps 75. un moment de bonheur [Paris 18.IV.1981] ... J'ai commis encore quelques dramacules avec la mise en scène VORBEI. Je pense souvent et nostalgiquement à vous tous [Paris 6.IV.1982] ... J'ai fait une minipiece pour Graz (Steirischer Herbst). Le travail devient toujours plus difficile et l'à quoi bon plus insistant [Paris 13.IV.1983] ... I wish I could have seen the film and been wafted back to those happy days. Not that I have need to be reminded of them. They are so present for me still - and alas so past ... Last whiff of theatre was in London in the Spring, looking at San Quentin Workshop *Godot* directed by Walter in Chicago & now touring Australia ... I heard about **Tabori's** *Godot* & squirmed. Since then there has been one 'für Kinder'. A version for the mentally deficient no doubt in preparation [Paris 9.VIII.1984] ... Je tiens le coup plus en mains, côté carcasse, mais le travail est en point mort. Ich habe das alte Lied todgeleiert [Paris 8.X.1985] ... God be with the old days - as the Irish say - that are no more. Lucky days for me, those I lived with you all ..." [Assy 19.V.1986]. - Die Ansichtskarten, meist Kunst-Motive oder alte Photographien, strahlen häufig die Melancholie aus, die Beckett als notorische Charakter-Eigenschaft nachgesagt wird. - Die aufschlußreiche Reihe von Briefen und Karten mit kritischen und selbstkritischen Bemerkungen Becketts, wie sie auf Auktionen bisher kaum vorgekommen ist, gibt wertvolle Hinweise auf Leben und Werk des bekanntlich so zurückhaltenden und verschlossenen Nobelpreisträgers.

Beckett, Samuel
Briefkarte 1966

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Lot 2010

Result € 220 (US\$ 239)

- Eigh. Briefkarte m. U. "Sam. Beckett". In franz. Sprache. 1 S. Quer-8vo. Paris 14.IV.1966.

An Hans-Jochen Schale und Manfred Esser, Stuttgart. "... Merci de tout coeur pour votre télégramme. Je suis très touché que vous ayez pensé à moi ...". Becketts Dank für den Glückwunsch zu seinem 60. Geburtstag am 13. April 1966. Am Abend dieses Tages wurde vom SDR das Fernsehspiel *He, Joe* ausgestrahlt, das Samuel Beckett im März 1966 im Stuttgarter SDR-Studio selbst inszeniert hatte (vgl. Spuren 50, Marbach 2000, S. 2 ff., auch mit Hinweis auf Hans-Jochen Schale).



BASSENGE


KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

Home Catalogues Dates Consignments **Books** Art Photo About Us Contact Company

My Selection / Bids

Geography Valuable Books Rare Prints Literature Autographs Modern Literature

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

1 **2** 3 4 5 6 7 8 9 ... 45



Main Image	Description	Status
	<p>Beer-Hofmann, Richard Brief 1913 + Beigaben</p> <p>Lot 2011</p> <p>Beer-Hofmann, Richard, österr. Dramatiker, Lyriker und Erzähler des Impressionismus und der Neromantik, emigrierte 1939 in die USA (1866-1945). Eigh. Brief m. U. "Richard Beer-Hofmann". 1 S. 4to. Wien 9.X.1913.</p> <p>An eine Dame, der er für ihr Schreiben dankt. "... Beim Abschied - am Lido - sagte meine Frau zu Ihrem Manne: 'Ich möchte Ihnen gerne etwas Liebes sagen, und weiss nicht was.' - Und mir geht es heute nicht anders! Wir danken Ihnen für die Bilder und senden Ihnen ein Bild aus Fulpmes. Wie weit liegt dies alles nun zurück ...". - Fulpmes ist eine Gemeinde im Tiroler Bezirk Innsbruck. - Dabei: Felix Braun, österr. Schriftsteller, Freund Hofmannsthal's, lebte in Italien, ab 1939 in England (1885-1973). 2 eigh. Briefe m. U. "Felix Braun". Zus. ca 2 1/2 S. 8vo und gr. 4to. Palermo 17.V.1936 bzw. Wien, Nov. 1965. - An den Burgschauspieler Heinz Woester mit Dank für seine Leistung in Aufführungen Braunschwerer Dramen. "... Darf ich Ihnen für Ihren liebenswerten Ferdinand die Hand drücken und ein Dankwort sagen? Es war schön für mich, wie diese Gestalt durch Sie immer deutlicher zu der österreichischen wurde, als die ich sie angelegt hatte. Und wie innig haben Sie meine Verse gesprochen! wie treu dienend die für Sie geringe Rolle auf sich genommen! Ihr Dastehen im vierten Akt hatte etwas Ergreifendes. Auch das war Burgtheater, und im alten, hohen Sinn ..." [1936]. Auf einem Blatt mit gedrucktem Dankesgedicht zu seinem 80. Geburtstag fügt Braun handschriftlich Dankesworte für ein Telegramm Woesters hinzu: "... wie ich Ihnen denn überhaupt zu Dank verpflichtet bin. Ich brauche nur an die Aufführung meines 'Orpheus' in Bregenz zu denken, bei der Sie exzellierten. Und wie Sie in der geistlichen Stunde am Sonntag die heiligen Worte sprachen! Ihnen, dem einsamen Künstler, kann nicht genug gedankt werden ..." [1965]. - Der erste Brief gelocht, der zweite mit leichten Gebrauchsspuren.</p>	<p>Estimate € 200 (US\$ 218)</p> <p>Result € 140 (US\$ 152)</p>
	<p>Björnson, Björnstjerne Deutschsprachiger Brief 1884</p> <p>Lot 2012</p> <p>Björnson, Björnstjerne, norweg. Dramatiker und Erzähler, Nobelpreisträger (1832-1910). Eigh. Brief m. U. "Björnst. Björnson". In deutscher Sprache. 2 S. Quer-4to. Paris 2.XI.1884.</p> <p>Wohl an Louis von Saville, Dramaturg und artistischer Sekretär des Berliner Wallner-Theaters unter der Direktion von Theodor Lebrun. Berichtet stolz von den Erfolgen seines Sohnes Björn, der sich in Deutschland und Österreich als Schauspieler und Regisseur ausgebildet und jetzt die künstlerische Leitung des Kristiania-Theaters übernommen hatte. Schimpft dann erbittert auf den Übersetzer Lange. "... Björn ist der held des tages in Kristiania gewesen. Sein <i>Richard der dritte</i> hat das publikum mit sturm eingenommen und sein talent für inscenierung hat alle (besonders mich) überrascht. Es macht unserer hauptstadt ehre, dass der sohn des vaters (der ja als ein der leitenden männer der volks-partei hat gesiegt über Kristianias beamten-matadoren u. schöngesteier-welt) kann in die gunst des publikums kommen. Ja, es ist mir beinahe unverständlich ... Hat das Wallner-teater die übersetzung des 'fallissement' von Lange? Kann es nicht die meinige brauchen? In die meinige habe ich für das Wiener teater (die Burg) verkürzungen forgenommen, besonders in dritten akt ... Glauben Sie, dass es lohnt sich eine neue übersetzung der <i>Neuvermählten</i> zu vornehmen, so bin ich bereit Ihnen alles insofern zu überlassen. Lange ist ein schurk, ein lügner u. betrüger. Alles was Sie ihm böses thun können ist wohlthat, u. mir eine Herzens-wonne. Ich sprach mit Ibsen; seine denk-weise, was Lange betrifft, ist dieselbe kanibalische. - Was ich jetzt schreibe, ist durch u. durch ein teater-stück. Davon sollen wir einmal freude haben, hoffe ich! ... Meine frau will, dass ich hinfüge: Björn hat immer herren Felix Bloch [den Bühnenverleger] sehr gelobt u. seine güte gegen ihn in Hamburg als ausserordentlich geschildert." - Faltenrisse alt restauriert. - Beiliegend ein radiertes, auf Karton gezogenes Porträt Björnsons, in der Platte signiert "HW". - Inhaltlich schöne, interessanter deutschsprachiger Brief des Nobelpreisträgers.</p>	<p>Estimate € 450 (US\$ 490)</p> <p>Result € 300 (US\$ 327)</p>
	<p>Bodenstedt, Friedrich von 4 Briefe 1876-1888</p>	<p>Estimate € 150 (US\$ 163)</p>

<p>Lot 2013</p> <p>Bodenstedt, Friedrich von, Schriftsteller, Asien- und Amerikareisender, Übersetzer, Professor für slawische Philologie in München, Intendant des Meininger Hoftheaters (1819-1892). 4 eigh. Briefe m. U. "Fr Bodenstedt". Zus. 7 S. 8vo. 1876-1888.</p> <p>Drei Briefe an eine Dame, in verschiedenen Angelegenheiten; ein längerer Brief an einen Herrn, der sich nach französischen Übersetzungen von Bodenstedts Werken erkundigt hatte. "... Schon einige meiner in der Augsb. Allg. Zeitung 1844-45 aus dem Kaukasus erschienenen Briefe wurden an hervorragender Stelle in das <i>Journal des Débats</i> übersetzt, dem [!] einzigen französischen Blatte, das mir zu Gesicht kam. Mein erstes bei Cotta 1845 erschienenes Buch <i>Die poetische Ukraine</i> übersetzte Ladislav Zahlocki in's Französische, konnte aber keinen Verleger dafür finden. Seit dem Erscheinen meiner Werke <i>'Die Völker des Kaukasus'</i> u. <i>'Tausend und ein Tag im Orient'</i> (1848-1851) brachte St. René-Taillandier regelmäßig in der <i>Revue des deux Mondes</i> Berichte über alles Neue, das ich schrieb, mit Auszügen und Bruchstücken in französischer Übersetzung. Besonders eingehend besprach er nächst den ebengenannten Büchern u. <i>Mirza Schaffy</i> meinen <i>'Demetrius'</i> und <i>'Shakespeare's Vorläufer u. Zeitgenossen'</i>, die auch bei Taine achtungsvolle Erwähnung gefunden haben ...". Ausführlich über weitere französische Übertragungen.</p>	<p>Result € 180 (US\$ 196)</p>
<p>Böll, Heinrich Brief 1964</p> <p>Lot 2014</p> <p>Böll, Heinrich, Schriftsteller, Nobelpreisträger (1917-1985). Eigh. Brief m. U. "Heinrich Böll". 1¹/₃ S. Kl. 4to. Köln-Müngersdorf 25.V.1964.</p> <p>An Frau Dr. Schnack, die ihn zu einer Dichterlesung eingeladen hatte. "... mein Arzt zieht mich schon der Torheit, weil ich mich - nach jahrelangem Drängen - auf die Dozentur in Frankfurt einglassen habe. Nein, ich kann 'ausserdem': nichts mehr abmachen, leider - es wird wohl noch 2-3 Jahre dauern, bis ich wieder 'lesen' darf. Dann käme ich natürlich gern auch nach Marburg ... Ich erinnere mich immer an den Abend bei Ihnen ...".</p>	<p>Estimate € 180 (US\$ 196)</p> <p>Result € 120 (US\$ 130)</p>
<p>Brachvogel, Albert Emil Gedichtmanuskript 1870 + Beigaben</p> <p>Lot 2015</p> <p>Brachvogel, Albert Emil, Schriftsteller, erzielte mit "Narziß" und "Friedemann Bach" große Publikumserfolge (1824-1878). Eigh. Gedichtmanuskript m. U. "A. E. Brachvogel". 2 S. 4to. O. O. 1870.</p> <p>"<i>Des Wartburg Vogtes Preislied. d. 1. April 1870</i>". 8 Strophen zu je 4 Zeilen: "Ich blicke schon manch liebes Jahr / Von hoher Wartburgzinne. / Mein Amt ist wirklich wunderbar / Und steht in Gottes Minne. - Jedweden [!] groß und kleinen Gast / Eröffn ich meine Halle / Der frohe Sänger hält hier Rast / Mit süßem Liebesschalle ...". - Mit Knickfalten, kleinen Flecken und 1 reparierten Einriß. - Beiliegend eine eigh. "Feldpost-Correspondenzkarte" des Schriftstellers Ernst Lausch an Hermann Wolff (1871) sowie ein eigh. Albumblatt des norwegischen Schriftstellers und Nobelpreisträgers Björnstjerne Björnson (5.II.1898). - Beide Beigaben mit stärkeren Erhaltungsmängeln.</p>	<p>Estimate € 90 (US\$ 98)</p> <p>Result € 120 (US\$ 130)</p>
<p>Breitbach, Joseph Konvolut von 22 Briefen und Karten + Beilagen</p> <p>Lot 2016</p> <p>[*] Breitbach, Joseph, dt.-franz. Schriftsteller (1903-1980). Konvolut von 22 Briefen und Karten m. U. "Joseph Breitbach". Zus. ca. 30 S. Mit den Umschlägen. Gr. 4to und 8vo. Meist Paris 1965-1977.</p> <p>4 eigh. Briefe, 2 eigh. Billets, 3 eigh. Postkarten und 13 Briefe m. U. an den Journalisten Rolf Michaelis, Feuilleton-Redakteur der "Zeit", und dessen Frau. Die maschinenschriftlichen Briefe des streitbaren Autors meist umfangreich und gehaltvoll. Mehrere Briefe über seine Stücke "<i>Genosse Veygond</i>" und "<i>Die Jubilarin</i>", deren Aufführungen und Kritiken. Ferner über einen Prozeß mit dem "<i>Bayern-Kurier</i>", die linksromantische Apo-Welle sowie über diverse neuere und ältere Schriftsteller, z. B. Wesker, Enzensberger, Friedlaender (Mynona), über einen Berliner Klaus-Mann- und Exil-Forscher und viele andere: "... Sartre ist für mich ein absoluter Kindskopf im Politischen und es hat mich besonders geärgert, daß gerade alles, was ich über Günther Grass sagte, total entstellt in dem Interview herausgekommen ist. In einem Gespräch mit Günther Grass ist es mir nämlich gerade aufgefallen, mit welcher Bescheidenheit er an politische Dinge herantrat, und daß er sich vor allem bewußt war, daß er nichts von ökonomischen Dingen, die das Politische doch zu 90 Prozent bestimmen, versteht" [20.X.1965] ... Die Artikel [Friedrich] Lufts lese ich regelmässig, seitdem ich zufällig eine lobende Kritik von ihm las, die ein Stück von Pillau dem Publikum empfahl. Ich schätze Pillau nämlich sehr, finde seinen "<i>Kaiser vom Alexanderplatz</i>" eines der besten Volksstücke der letzten Zeit und das ich es überhaupt mir ansah, verdanke ich dem Hinweis Lufts ... "<i>Genosse Veygond</i>" ... ist inzwischen von einem der prominentesten deutschen Theater als 'politisch untragbar' abgelehnt worden. Mit anderen Worten, alles was nicht links ist, muss sich im Theater vernichtendste Kritiken gefallen lassen, aber eine Beleuchtung der Verhältnisse, die für die Kommunistische Partei hundertprozentig typisch sind, gilt bei den Apo-Dramaturgen als 'politisch untragbar' [12.IX.1969] ... ich habe dem Bühnenvertrieb und dem Verlag Suhrkamp und dem Suhrkamp angeschlossenen Insel Verlag am 15. Juli gekündigt. Ich lasse mich nicht ideologisch von meinem Verlag bevormunden. Dieser liess mich durch ein Rundschreiben wissen, dass er über die Kammerspiele München wegen der Sache Kipphardt den Boykott verhängt hat [24.VII.1971] ... Ich sitze an dem Nachwort für die Buchausgabe meiner drei Stücke bei Fischer, welches wohl meinen endgültigen Krach mit dreiviertel aller Kritiker nach sich ziehen wird [25.V.1972] ... alle Deutschen, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, missverstehen und unterschätzen die Rolle der Französischen Kommunistischen Partei, sie haben keine konkrete Vorstellung von dem Stellenwert einer totalitären Partei solcher Grösse innerhalb eines noch pluralistischen Systems ..." [6.II.1974]. - Diverse Beilagen, darunter mehrere Briefe von Breitbachs Freund Wolfgang Mettmann. - Interessantes und reichhaltiges Material zur Literatur in ihrem Verhältnis zur Politik in den 1960er und 1970er Jahren.</p>	<p>Estimate € 1.200 (US\$ 1.308)</p> <p>After-Sales Price € 800 (US\$ 872)</p>
<p>Brentano, Clemens Brief 1829 an Ludwig Tieck</p> <p>Lot 2017</p> <p>"<i>im Wohlgeruch Ihrer Lorbeeren</i>" Brentano, Clemens, Dichter, Hauptvertreter der dt. Romantik (1778-1842). Eigh. Brief m. U. "Ihr unterthaniger Clemens Brentano" und Adresse. 1 S. 4to. Koblenz 24.V.1829.</p>	<p>Estimate € 4.500 (US\$ 4.905)</p> <p>Result € 3.800 (US\$ 4.142)</p>

An **Ludwig Tieck** in Dresden, dem er Herrn de Barande empfiehlt, "den Lehrer des Duc de Bouxdeaux in mathematischen und Naturwissenschaften und Geschichte ... Er spricht geläufig deutsch, und ist ein sehr verständiger Freund der deutschen Litteratur, und ich wünschte dem einfachen Mann den Gewinn Ihrer Bekanntschaft ... Eine Individualität wie die Seinige, als ein Lehrer des künftigen Thronerben von Frankreich, der ihm deutsche Briefe schreibt, erweckt ein gutes Vorurtheil für die freundliche Gesinnung jenes Hofes ...". Geht dann auf Tiecks Verhältnisse und auf literarische Neuerscheinungen ein: "... Auf Ihrer letzten Reise durch die Schweiz und Süddeutschland, war ich mehr mal dicht in Ihrer Nähe, ohne Sie zu erreichen, wandelte ich im Wohlgeruch Ihrer Lorbeeren, und hörte Lob von den Freunden ... **Görres** geht es sehr gut, er genießt täglich mehr Achtung und Vertrauen. Sein ausführlicher Aufsatz: *die Gedichte König Ludwigs* in der *Eos* muß sie [sic] interessieren, man kann nicht redlicher und liebevoller (wonicht zierlicher) in so delikatem Verhältniße, Noahs Scham bedecken. Der Aufsatz ist merkwürdig, weil er sich in einer dialogischen Form bewegt, welche Sie in ähnlichen Fällen so meisterhaft gebrauchen. Ich empfehle Ihrer Aufmerksamkeit den *Geistlichen Blumenstrauß spanischer Gedichte* ..., übersetzt von dem Sekretair Diepenbrock des [Regensburger] Bischofs Sailer, so sie Muße fänden verdiente er vielleicht einer Erwähnung von Ihrer Hand ... Es ist die erste Uebersetzung eines Calderonschen Autos darin ...". - Der "*Geistliche Blumenstrauß aus spanischen und deutschen Dichter-Gärten*" des mit Brentano befreundeten Melchior von Diepenbrock (1798-1853), später Bischof von Breslau und Kardinal, erschien 1829 im Verlag J. E. Seidel in Sulzbach und enthielt - was Brentano hier verschweigt - Gedichte von ihm selbst sowie von Luise Hensel. - Gebräunt; Siegel-Ausriss (mit Verlust von 2 Buchstaben) alt hinterlegt.

Brusto, Max
Konvolut Briefe und Karten und Manuskript

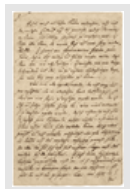
Lot 2018

[*] **Brusto, Max** (d. i. Motek Brustowiecki), Journalist und Schriftsteller (1906-1998). 1 Typoskript mit eigh. Korrekturen sowie 8 eigh. Briefe, 7 eigh. Briefkarten, 75 masch. Briefe und 1 masch. Verlagsvertrag m. U. "Max Brusto". Zus. 111 Bl. Typoskript und ca. 92 S. Korrespondenz. Verschied. Formate. Paris 1978-1991.

Vollständige Korrespondenz und Verlags-Unterlagen zu dem Buch "*Visum oder Tod. Auf der Flucht vor den Nazis. Fünf Erzählungen* (Wiesbaden, Blahak, 1982); als Manuskript bereits 1948 entstanden. "Ein Inferno. Man durchlebt es mit den Betroffenen in wenigen Stunden Lektüre, die man so bald nicht vergißt: kein Ruhmesblatt für die 'Gastvölker' und ein ewiges Schandmal für die Schuldigen unter uns" (Heinz Ohff). Mit masch. Korrektur-Exemplar und masch. Druckvorlage, Gegenbriefen des Verlages, kopierten Zusendungen (Briefe, Rezensionen etc.) von M. Brusto an den Verlag mit eigh. Kommentaren und eigh. Unterschrift, zahlreichen Orig.-Briefen anderer Personen und Institutionen (Zentralrat der Juden in Deutschland, Bundeszentrale für politische Bildung etc.). Insgesamt ca. 810 Blatt. In diesem Umfang seltenere Dokumentation auch zum Schicksal des jüdischen Journalisten und Emigranten (bis 1933 in Hamburg wohnhaft). - Vgl. Sternfeld-T.² 83; Deutsches Exilarchiv 790 f.; M. Durzak, "Die deutsche Exilliteratur 1933-1945", S. 530. - Jeweils gelocht.

Estimate
€ 450 (US\$ 490)

After-Sales Price
€ 300 (US\$ 327)



(More Images)

Bürger, Gottfried August
Brief 1791 an seine Frau

Lot 2019

"*Bürgers letztes Manuskript*"

Bürger, Gottfried August, Dichter und Übersetzer (1747-1794). Eigh. Abschrift eines eigenen Briefes m. U. "B.". 28 S., eng beschrieben. 8vo. (Göttingen) 29.XI.1791.

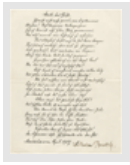
Eigenhändige Abschrift des berühmten, außerordentlich umfangreichen Briefes an seine Frau Elise, geb. Hahn (das "Schwabenmädchen"), die auch nach der Geburt des gemeinsamen Sohnes (1. August 1791) sich nicht gewillt zeigte, das ordentlich-gesittete Leben zu führen, das der Dichter sich bei der Heirat vorgestellt hatte. Der Brief ist weniger eine in Briefen übliche improvisierte Anrede als eine gründlich durchdachte, sorgfältig durchkomponierte Abhandlung von großem Ausmaß. Mit vielen Argumenten und allen Mitteln der Rhetorik versucht Bürger hier, seine Ehe zu retten - vergeblich, wie man weiß. In der Einleitung faßt er sein bisheriges Bemühen zusammen: "Es hat, wie ich mit tiefem Kummer wahrnehme, auch nicht den mindesten Eindruck auf Dich gemacht, was ich Dir neulich an Deinem Geburtstage schriftlich zu verstehen gab. Ich klagte über Steine, die meinen Geist und mein Herz niederdrückten. Ich sprach von thränenvollen Gebeten zum Himmel, daß er Dich willig und thätig machen wolle, diese Steine von mir abzuwälzen. Ich wünschte mir eine ruhige Unterredung mit Dir, um zu unserm beyderseitigen Wohlseyn mein Herz ganz ausschütten zu können ...". Er beginnt dann, systematisch und in ausführlichen Schilderungen seine Vorwürfe gegen sie auszubreiten und ihren Lebensstil und ihren Umgang mit Mann und Kind anzuklagen. "... Wisse denn, daß Dein Lebenswandel ein Gegenstand der allgemeinen Mißbilligung des ganzen hiesigen Publicums ist, und zwar nicht bloß des Widrigesinnten, sondern auch, ja noch mehr desjenigen, welches uns gewiß nicht übel will ... Laß uns 1) Dich als Hausfrau betrachten, laß uns Deinen täglichen Lebenslauf untersuchen und sehen, *ob Du etwas, und wie viel Du thust*, was wahre Achtung und mithin auch Liebe verdient. Des Morgens stehst Du selten vor 9 öfters kaum erst um 10 Uhr aus dem Bette auf. Was geschieht hernach in den wenigen Stunden bis zur Tischzeit? Du nimmst das Frühstück, ziehst Dich an und - treibst Frivolitäten. Denn sage: Ob ein großer Theil Deiner Correspondenz, die Dir so viel Zeit wegnimmt, etwas andres als Frivolität ist? - Hernach setzt Du Dich an den Tisch, und nimmst eine Mahlzeit ein, an deren Zubereitung Du nicht den mindesten weitem Antheil genommen, als daß Du das Geld dazu ausgezahlt hast, das ich, oder andere gefällige Narren Dir gegeben haben, die sich für vieles Geld einen sehr kärglichen Tisch gefallen lassen. Was kannst Du Dich rühmen nach Tische bis um 5 Uhr nützlich zu thun? Was außer Deinen Lappalien Briefen an Hans und Kunz und Greten, oder was außer der Zubereitung Deines Putzes, worin Du Visiten empfangen und geben, worin Du in Concerten, Assembleen und Pickenicken glänzen willst? ..." (etc.). Geht dann noch ausführlich auf ihren Umgang mit Geld und Dienstpersonal ein, bevor er sich in kalkulierter Steigerung Elisens Rolle als Mutter und schließlich ihrem Verhalten als Gattin zuwendet.

Von dieser großen Anklageschrift (die auch immer wieder Bemühungen um Verständnis und Angebote zur Versöhnung erkennen läßt), hat Bürger, wie er am Schluß selbst angibt, mindestens eine Abschrift angefertigt: "Ich füge nur noch dieß hinzu, daß ich von diesem Briefe Abschrift behalte, um mich, wann und wo es nur immer nöthig seyn kann, zu legitimiren, daß ich es an mir nicht habe fehlen lassen, Dich auf einen bessern Weg zu führen ...". Er scheint aber noch eine zweite Abschrift gefertigt zu haben, die Adolf Strodtmann ("*Briefe von und an Gottfried August Bürger*", Band IV, Berlin 1874, S. 152-167) für seinen Abdruck benutzt, indem er sie als Beilage zu einem gleichfalls überaus umfangreichen, vierteiligen Schreiben Bürgers an seine Schwiegermutter (3.-12. Februar 1792) zitiert und dabei erwähnt, daß der vorliegende Brief "1847 unter dem Titel '*G. A. Bürger's letztes Manuskript*' in Leipzig als besondere Broschüre wieder abgedruckt" worden sei. - Das vorliegende Original läßt erkennen, daß Strodtmann (oder seine Vorlage) um wortgetreue Wiedergabe bemüht ist, die Buchstabentreue (z. B. "seyn") aber nur scheinbar einhält: Die historische Schreibweise ist nicht immer beibehalten, sondern oft modernisiert ("Publikum" statt "Publicum") oder anderweitig verändert ("Gebethen" statt "Gebeten"), so daß eine neue historisch-kritische Ausgabe jedenfalls auf das Original zurückgreifen müßte. - Ein Brief Gottfried August Bürgers von solcher Bedeutung, der einem größeren literarischen Manuskript gleichkommt, ist seit Jahrzehnten nicht mehr auf einer Auktion vorgekommen. - Beiliegend ein kleines

Estimate
€ 12.000 (US\$ 13.080)

Result € 8.000 (US\$ 8.720)

gestochenes Porträt des Dichters.



Busch, Wilhelm
Signiertes Gedicht 1907 mit Begleitbrief

Lot 2020

Estimate
€ 1.200 (US\$ 1.308)

Result € 1.400 (US\$ 1.526)

Busch, Wilhelm, Dichter, Zeichner und Maler (1832-1908). Gedichtmanuskript m. U. "Wilhelm Busch" und Begleitbrief m. U. "Wilhelm Busch". Zus. 2 S. 4to und gr. 8vo. Mechtshausen, April und 3.V.1907.

An die Redaktion der "*Täglichen Rundschau*" in Berlin mit der Bitte, das Gedicht "*Dank und Gruß*" als pauschale Antwort auf die vielen Glückwünsche zu seinem 75. Geburtstag abzudrucken. Gedicht (24 Zeilen) und Brief sind von fremder Hand geschrieben, aber von Busch eigenhändig signiert. "Ich weiß nicht mehr genau, wie es gekommen. / Kurzum! Nach längerem Verborgensein / Hab ich dereinst auf Erden Platz genommen, / Um auch einmal am Licht mich zu erfreuen ... Nun kommt die Nacht. Ich bin bereits am Ziele. / Ganz nahe hör ich schon die Lethe fließen. / Und sieh! Am Ufer stehen ihrer Viele, / Mich, der ich scheid, freundlich zu begrüßen. / Nicht allen kann ich sagen: Das thut gut! / Der Fährmann ruft. Ich schwenke nur den Hut." - Vermutlich Vorlage für die erste Veröffentlichung des schönen Gedichtes. - Der Brief fehlt in der Gesamtausgabe der Briefe (1982). - Aus der Sammlung Vanselow.

1 **2** 3 4 5 6 7 8 9 ... 45

[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

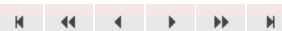
Please enter search terms:

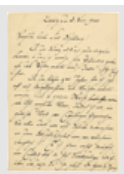
©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grünwald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

1 2 **3** 4 5 6 7 8 9 ... 45

Main Image	Description	Status
	<p>Carossa, Hans Brief 1944 zur Rettung Peter Suhrkamps</p> <p>Lot 2021</p> <p><i>Peter Suhrkamps Befreiung aus Gestapo-Haft</i> Carossa, Hans, Arzt und Dichter (1878-1956). Eigh. Brief m. U. "Hans Carossa". 3 S. 4to. Rittsteig 3.XI.1944.</p> <p>Bedeutsamer Brief an Annemarie Suhrkamp, die Ehefrau des in Gestapo-Haft befindlichen Verlegers Peter Suhrkamp, die sich mit der Bitte an Carossa gewandt hatte, er möge sich beim Reichsjugendführer Baldur von Schirach oder beim Chef der Sicherheitspolizei, SS-Obergruppenführer Ernst Kaltenbrunner, für ihren Mann einsetzen. Carossa, der eigentlich in die Schweiz reisen will, verspricht zu helfen, empfiehlt aber sorgfältig bedachtes Vorgehen. "... In der Schweiz muß erst jeder einzelne Kanton, in den ich einreise, seine Zustimmung geben, ehe das Visum erteilt wird; darum sitze ich noch hier. - In den letzten zwei Jahren bin ich sehr oft mit Angelegenheiten von Menschen betraut worden, die in ähnlicher Weise betroffen waren wie Ihr verehrter Mann; dadurch ist mir ein gewisses Maß von Erfahrungen zugewachsen. Vor allem darf man nicht Schritte unternehmen, von deren Aussichtslosigkeit man von vorneherein überzeugt ist. Es ist schwer, nahezu unmöglich, einen Einfluß auf die Geh. Staatspolizei auszuüben; das wissen Sie ja selbst. An Herrn v. Schirach habe ich mich vor kurzem in einer <i>völlig</i> andersartigen Sache gewandt und möchte nun nicht sogleich wieder an ihn herantreten, habe auch guten Grund zu glauben, daß er sich in Dinge, die die Gestapo als ihre besondere Angelegenheit betrachtet, nicht einmengen würde. Rein gefühlsmäßig, aber auch nach reiflicher Überlegung, hielte ich es für richtiger, wenn ich mich an Herrn Kaltenbrunner selbst wendete, den Sie als 'entscheidende Stelle' bezeichnen. Ich besinne mich allerdings vergeblich, wo ich diesen Namen schon gelesen habe. Könnten Sie mir nicht seinen Vornamen, seine genaue Adresse, seinen Rang, Titel u.s.w. mitteilen? Auch wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mir kurz andeuten wollten, welche Vorwürfe eigentlich gegen Suhrkamp erhoben werden, damit ich ein wenig im Bilde bin. Da der Reichsanwalt das Verfahren eingestellt hat, kann ja eigentlich nichts ernsthaft Belastendes vorliegen. Wahrscheinlich handelt sich für die Gestapo auch gar nicht um ein bestimmtes Vergehen, sondern um die Frage der politischen Zuverlässigkeit (natürlich im nationalsozialistischen Sinne) ...". - Tatsächlich bewirkte Carossas Fürsprache bei Kaltenbrunner im Verein mit Demarchen Arno Brekers und Gerhart Hauptmanns bei anderen Personen der NS-Führung, daß Suhrkamp schließlich aus dem KZ Sachsenhausen in ein Krankenhaus verbracht wurde. - Aufschlußreicher Brief, der Carossas Integrität und politische Hilfsbereitschaft zeigt, auch dort, wo er selbst in Lebensgefahr hätte geraten können.</p>	<p>Estimate € 450 (US\$ 490)</p> <p>Result € 2.800 (US\$ 3.052)</p>
	<p>Celan, Paul Mitteilung an Dorothea Löhr</p> <p>Lot 2022</p> <p>[*] Celan, Paul, Schriftsteller (1920-1970). Eigh. Schriftstück mit Namenszug im Text. 1 S. (Bleistift). Folio. (Frankfurt a. M., Anfang Juli 1964).</p> <p>An die Galeristin Dorothea Löhr in Frankfurt am Main, die eine Ausstellung mit Radierungen von Celans Frau Gisèle Celan-Lestrange veranstaltete: "bitte Kestner-Gesellschaft übersandte Radierungen bestätigen und uns Durchschlag schicken an: Paul Celan 78 rue de Longchamps Paris 16e Tel.: Poincaré 39-63 Geldbeträge an: P. Celan c/o Banque Heine & Cie 63 rue de la Victoire Paris 9e." - Beiliegend der Durchschlag eines Briefes von Dor. Löhr vom 25. VII. 1964 und deren Brief an die Kestner-Gesellschaft (Wieland Schmied) vom 22. VII. 1964.</p>	<p>Estimate € 900 (US\$ 981)</p> <p>After-Sales Price € 700 (US\$ 763)</p>
	<p>Däubler, Theodor 3 Postkarten</p> <p>Lot 2023</p> <p>Däubler, Theodor, Lyriker, Epiker und Feuilletonist, einer der Hauptvertreter des Expressionismus</p>	<p>Estimate € 300 (US\$ 327)</p> <p>After-Sales Price € 200 (US\$ 218)</p>

(1876-1934). 3 eigh. Postkarten m. U. "Däubler", davon 2 Ansichtskarten. In deutscher und ital. Sprache. Zus. 3 S. 1920-1931.

An Prof. Dr. Linke in Jena bzw. an Lukas Peterich in Arosa und Rom. An Linke schreibt er am 21.XII. aus Genf: "... es gibt eine riesige okkultistische Literatur; was durchaus feststehende Fakten anlangt, so riet ich Ihnen Zur Binsen lesen zu wollen. Es erschien in einem Kölner Verlag, dort auch von einem Pieper ein Buch über alle Voraussagen in historischer Zeit ...". - An Peterich schickt er am 20.VIII.1928 aus Brüssel eine Karte mit einer Ansicht von Van Dycks Gemälde "Der trunkene Silen" und bemerkt dazu: "... verso einer der allerbesten V. Dycks, gut erhalten. Im Vordergrund vorgenommen Rembrandts Farbenpracht im Dunkel ...". - Die dritte Karte, am 18.XI.1931 gestempelt, ist aus Ravello an Peterich in Rom gerichtet, behandelt eine Verabredung und Peterichs erwartete Ankunft in Ravello.

Dichter, Schriftsteller und Verleger
Konvolut von mehr als 100 Autographen

Estimate
€ 750 (US\$ 817)

Lot 2024

Result € 500 (US\$ 545)

[*] **Dichter, Schriftsteller und Verleger.** Mehr als 100 Autographen.

Meist eigenhändige oder masch. Briefe aus dem 20. Jahrhundert. Darunter: Ferd. Avenarius (Dresden 1904), Alfred Balte (2, Prien 1926), Max Barthel (Berlin 1927), Hans Benzmann (2, davon 1 Gedichtmanuskript), F. A. Beyerlein (3, davon 1 Albumblatt, Leipzig 1905-1927), Rud. G. Binding (Starnberg 1937), Günther Birkenfeld (2, davon 1 Gedichtmanuskript), Oscar Blumenthal (8), Clara Blüthgen (2 Gedichtmanuskripte), Viktor Blüthgen (7, Freienwalde 1898-1907), Helene Böhlau (München 1899), Waldemar Bonsels (Karlsruhe 1902), Hans Brandenburg (München 1939), Wilhelm Brandes (Wolfenbüttel 1905), Felix Braun (Wien 1929), Karl Bulcke (2, Berlin 1925, 1935), Bruno H. Bürgel (1935), Kasimir Edschmid (Darmstadt 1924), Paul Eipper (Berlin 1926), Karl Ettliger (Wien 1920), Joan Rosita Forbes (1946), Hans Franck (3), Alice von Gaudy (Gedichtmanuskript), Henry Goverts (4), Hans Egon Holthusen (1993), Hans Hellmuth Kirst (1963), Maria Krummacher (Potsdam 1905), Arthur Landsberger, Ernst Lissauer (2, davon 1 Manuskript), Felix Lützkendorf (2), Otto Molden (Wien 1952), Reinhold Conrad Muschler (Berlin 1937), Hans Reisiger, Gabriele Reuter (Albumblatt), Eugen Roth (München 1938), Wilhelm Schäfer (Ludwigshafen 1927), Edzard Schaper (1955), Paul Schlenther (2, Wien 1905 und Eger 1915), Sigmund Schlesinger, Paul von Schönthan (3, Wien 1895-1900), Friedrich Schult (2, Güstrow 1937), Friedrich Seebaß (2, Stuttgart und Marfbach 1937, 1938), Julius Stettenheim (Berlin 1911), Will Vesper (2), Richard Voß (Albumblatt), Paul Wertheimer (Gedichtmanuskript), Anton Wildgans (1931), August Winnig (2, Potsdam 1936), Friedrich von Wrede (Manuskript), Ernst Zahn (Albumblatt) und andere.

Dichter und Schriftsteller
Konvolut von über als 80 Autographen

Estimate
€ 600 (US\$ 654)

Lot 2025

Result € 350 (US\$ 381)

[*] **Dichter und Schriftsteller.** Konvolut von mehr als 80 Autographen.

Meist Visitenkarten, handschriftlich oder mit eigenhändigen Zusätzen, einige auch mit Gedichten. Darunter: R. Beer-Hofmann, M. Bernstein, C. Bleibtreu, V. Blüthgen, I. Boy-Ed, Fritz Brentano, Ferd. Bronner, V. Chiavacci, M. G. Conrad (2), Fr. Coppée, F. Dahn, Ed. Engel, O. Ernst, E. Ertl, G. Falke, H. Fraungruber, K. Frenzel, Alfr. H. Fried, H. Friedjung, L. Fulda, P. Grabein, Marie delle Grazie, R. Greinz, L. Ganghofer, E. Hardt, Hans Hart, Carl und Gerhart Hauptmann, R. Herzog, El. Heyking, P. Heyse, G. Hirschfeld, P. O. Höcker, Korfiz Holm, A. und L. von Hörmann (2), W. Jensen, Hans von Kahlenberg, Fr. Keim, P. Keller, Ad. Kohut, J. Lauff, Jules Lemaitre, P. Leppin, E. Lucka, Emil Ludwig, Börries von Münchhausen, R. Presber, Gabr. Reuter, Alex. Roda Roda (2), J. Rodenberg (2), P. Rosegger, A. Roessler, Hugo und Olga Salus, R. Schaukal, J. Schlaf, S. Schlesinger, R. Skowronnek, E. Stilgebauer, K. H. Strobl, H. Sudermann, J. Trojan, Cl. Viebig (2), R. von Voss, M. O. Waldau, A. Wilbrandt, E. von Wolzogen, Eugen Zabel, F. und H. von Zobeltitz. - Dazu die **Gelehrten** Ernst von Destouches, John Fiske, Theodor von Sickel, Heinrich von Sybel; die **bildenden Künstler** Franz von Defregger, Julie Gräfin von Egloffstein, Walther Firlé (3), Ernst Herter, Adolph Hirschl, Anton Hlaváček (2), Ludwig Koch, Paul Konewka, Bruno Liljefors, Franz von Matsch, Franz von Stuck, Sully Prudhomme, William Unger, Hans Thoma, Caspar von Zumbusch; die **Musiker und Sänger** Eugen d'Albert, Margaret Antolini, Georges Baklanoff, Julius Bittner, Leo Blech, Max Bruch, Edmund Eysler, Marie Gutheil-Schoder, Richard Heuberger, Jenő Hubay, Hermine Kittel, Fritz Kreisler, Jan Kubelik, Jules Massenet, Franceschina Prevosti, Fabian Rehfeld, Heinrich Reinhardt (mit Musikzitat), Franz Schreker; die **Schauspieler** Elsa Galafres, Carl Helmerding, Carl Sonntag sowie die **Politiker** Friedrich Adler, Karl Rud. Friedenthal, Robert G. Ingersoll und Emil Welti (2). - Unabhängig vom Inhalt auch als große Sammlung von Handschriftenproben von erheblichem Nutzen.

Dichter und Schriftsteller
Konvolut von über 50 Autographen

Estimate
€ 400 (US\$ 436)

Lot 2026

Result € 300 (US\$ 327)

[*] - Konvolut von über 50 Autographen, meist aus dem 19. Jahrhundert. 1829-1903

Meist eigenhändige Briefe, Gedichte oder Albumblätter, u. a. von Viktor August Altén (eigh. Manuskript), Eduard von Bauernfeld (Gedicht), Oscar Blumenthal (Gedicht), Viktor Blüthgen (Albumblatt, Freienwalde 1892), Felix Dahn (2, München 1861, 1893), Karl Ferdinand Dräxler-Manfred (Frankfurt 1839), Georg Ebers (Albumblatt), Ernst Eckstein (Albumblatt, Dresden 1892), Ludwig August Frankl (Berlin 1879), Agnes Franz (Siegburg 1830), Johann Diederich Gries (o. J.), Julius Grosse (Weimar 1880), Ida Klein (Prag 1874), Karl Imm. Kudraß (5, davon 2 Gedichtmanuskripte, Breslau 1836-1857), Adolph L'Arronge (6, Mainz und Berlin 1869-1888), Julius Daniel Friedrich Reiberstorffer (Wiener Revolutions-Opfer; Dialekt-Manuskript über die literarische Gesellschaft "Concordia", um 1840), Frieda Schanz-Soyaux (2, Berlin 1892-1893), Julian Schmidt (Leipzig 1848), Ossip Schubin (Albumblatt 1891), Wilhelmine Sostmann (München 1831), Friedrich Spielhagen (Berlin 1884), Adolf von Wilbrandt (Albumblatt 1897) und anderen.

Dickens, Charles
Brief an einen Freund

Estimate
€ 900 (US\$ 981)

Lot 2027

Result € 1.200 (US\$ 1.308)

Dickens, Charles, engl. Schriftsteller (1812-1870). Eigh. Brief m. U. "Charles Dickens" und Adresse. 1 S. Gr. 8vo. (Isleworth?), Admirals Inn, "Monday Morning" (wohl um 1840).

An seinen Freund und Geldgeber, den Rechtsanwalt Thomas Mitton (1812-1878), der in Isleworth und Hounslow bei London wohnte. "... I am obliged to go to Covent Garden Theatre, to the conservative Dinner to night, but if you will look in, and play a Rubber with the girls and their Uncle, I shall be as



(Extra Images)

glad when you were here as they will be to see you ...". - "Rubber" ist eine Bridge-Variante. - Das Adressblatt angestaubt.

Duncker, Dora
2 Gedichtmanuskripte, Brief und Postkarte

Estimate
€ 120 (US\$ 130)

Lot 2028

After-Sales Price
€ 80 (US\$ 87)

Duncker, Dora, Berliner Schriftstellerin, Tochter des Verlegers Alexander Duncker, führte einen einflußreichen literarischen Salon (1855-1916). 2 eigh. Gedichtmanuskripte, 1 eigh. Brief und 1 eigh. Postkarte, alles m. U. "Dora Duncker". Verschied. Formate. (Berlin) 12. und 16.1.1897.

An den Redakteur und Schriftsteller Oscar Höcker. Übersendet zwei Gedichte für eine Presseball-Zeitung: "*Spruch*" (6 Zeilen) und "*Aufforderung zum Tanz (Die Presse an das Publikum)*" (8 Zeilen). "... Die Bücher mit Einschrift sind gestern an Herrn Schweitzer gesandt worden. Beifolgend drei kleine Beiträge für die Zeitg. Hoffentlich sind sie zweckentsprechend! Könnte ich durch Ihre Güte zwei Karten für meine Person haben, so wäre ich Ihnen für gütige Übersendung sehr dankbar ... Auch ich hoffe herzlich auf dem Ball die Freude Ihrer Bekanntschaft zu haben ...". - Auf der Postkarte vom 12.I. empfiehlt sie ihr Buch "*Die Goldfliege*" ("in sehr gediegenem Einband").

Eich, Günter
Porträtfoto mit Widmung + Beilage

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Lot 2029

Result € 180 (US\$ 196)

Eich, Günter, Schriftsteller (1907-1972). Porträt-Photographie mit eigh. Widmung u. U. "Günter Eich" auf der Bildseite. 12 x 9,9 cm. Auf ein rückseitig bedrucktes Blatt farbigen Papiers montiert. (München) o. J. (1951).

"Der Dramaturgie des Süddeutschen Rundfunks herzlichst Günter Eich". Die Aufnahme (Kopfbild) des Münchener Ateliers Gaby Arnim zeigt den Dichter en face, im karierten Hemd mit offenem Kragen in Geisenhausen 1951. - Auf ein gebrauchtes, teils fleckiges und beschädigtes Blatt Papier montiert, das die handschriftliche Bemerkung trägt: "Aus unserer Foto-Lottermappe. Gruß Hans". - Das Photo jedoch gut erhalten. - Gewidmete Original-Photos von Günter Eich kommen selten vor. - Beiliegend das *gedruckte* Kärtchen nebst frankiertem Umschlag, das nach Günter Eichs Tod (am 20.12.1972) Ilse Aichinger am 22. Januar 1973 an Hans-Jochen Schale, Chefdramaturg Hörspiel des Süddeutschen Rundfunks, sandte. Der gesamte Text der Karte lautet: "Ich will gar nichts mehr, ich will anfangen zu spielen. Günter Eich am 16. Dezember 1972".

Eichrodt, Ludwig
Signiertes Manuskript

Estimate
€ 250 (US\$ 272)

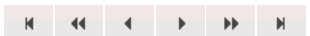
Lot 2030

After-Sales Price
€ 150 (US\$ 163)

Eichrodt, Ludwig, badischer Beamter, Dichter, Satiriker und Parodist, Oberamtsrichter in Lahr (1827-1892). Eigh. Manuskript m. U. "Ludwig Eichrodt". 2 S., eng beschrieben. Gr. 4to. (Lahr ca. 1874).

"*Reine Reime*". Ein Beitrag Eichrodts für die von Ernst Eckstein in Leipzig herausgegebene "*Deutsche Dichterkhalle*". Er äußert sich ausführlich und mit vielen Beispielen über "reine" und "unreine" Reime in der Dichtkunst und plädiert für die Verwendung notfalls auch von letzteren, wenn es darum geht, abgegriffene Reime wie "Herz - Schmerz", "Sang - Klang" etc. zu vermeiden. "... Schlagen wir Schiller, Göthe, Scheffel, Heine, Rückert, Freiligrath nach, so stoßen wir gar nicht selten auf solche unreine Reime, welche die moderne Impotenz verwirft. Noch kein gutes Gedicht ist *darum* vom deutschen Volke abgelehnt worden ... Ich weiß, es ist gewagt, gegen den Strom zu schwimmen; man verdirbt sich die Rennomee [sic], wenn man vertheidigt, was 'gerichtet' ist. Wer aber sich schon redlich bemüht hat, reine Reime zu schreiben und sich bewußt ist, daß er die *Regel* festgehalten hat, der darf u. soll den Muth haben, das Unmögliche in neusten Ansprüchen zu bekämpfen ... den Zeloten aber ist es Zeit engenzurufen: Raum, ihr Herrn! Gebt Luft und Athem!" - Der Aufsatz trägt mit Bleistift vom Redakteur den Vermerk "Offener Sprechsaal". - Eichrodts Nachlaß wird in der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe aufbewahrt.

1 2 **3** 4 5 6 7 8 9 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

Home Catalogues Dates Consignments Books Art Photo About Us Contact Company

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



BASSENGE


KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

Home Catalogues Dates Consignments **Books** Art Photo About Us Contact Company

My Selection / Bids


Geography Valuable Books Rare Prints Literature Autographs Modern Literature

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

1 2 3 **4** 5 6 7 8 9 ... 45



Main Image	Description	Status
	<p>Eichrodt, Ludwig Signiertes Manuskript</p> <p>Lot 2031</p> <p>- Eigh. Manuskript m. U. "Ludw. Eichrodt". 2 S. Gr. 4to. (Lahr) 1874.</p> <p>Als Leserbrief verschickte längere Abhandlung Eichrodts, bestimmt für den Abdruck im "Sprechsaal" der von Ernst Eckstein in Leipzig redigierten Zeitschrift "<i>Deutsche Dichtershalle</i>". Er erörtert ausführlich die Verwendung des Verses in der Dichtung, geht dabei auf Goethe, Schiller und insbesondere Platen ein und diskutiert Versmaße, Silbenzählung, Betonung etc. sowie die Methoden, elegante oder Knittelverse zu schreiben. Nach der Anrede an den Redakteur beginnt der Aufsatz: "In Nro I der D. D. [= "Deutschen Dichtershalle"] haben Sie gegen meine 'Theorie' Grundsätze entwickelt, welche ich zum großen Theil anerkenne, zum Theil aber glaube anfechten zu dürfen. Um nicht mißverstanden oder vielmehr um verständlicher mit jener Theorie zu werden, vergönnen Sie mir noch einige Zeilen ...". Der umfangreiche und am Schluß signierte Leserbrief, der mit diversen Streichungen und Verbesserungen von Eichrodts Hand versehen ist, trägt mit Rotstift des Redakteurs den Vermerk "Sprechsaal", wo er offenbar abgedruckt werden sollte.</p>	<p>Estimate € 250 (US\$ 272)</p> <p>After-Sales Price € 150 (US\$ 163)</p>
	<p>Eichrodt, Ludwig 2 Briefe 1876</p> <p>Lot 2032</p> <p>"Wir Oberrheiner stehen etwas abseit"</p> <p>- 2 eigh. Briefe m. U. "L. Eichrodt". Zus. 7 S. Gr. 8vo. Lahr 14.I. und 2.II.1876.</p> <p>An den ungemein produktiven Schriftsteller Ernst Eckstein, Redakteur der "<i>Deutschen Dichtershalle</i>" in Leipzig, wegen des geplanten Humor-Sammelwerkes "<i>Hortus Deliciarum</i>", das Eichrodt 1877-1879 in 6 Bänden herausgab. "... Durch die Schaumburg'sche Verlagshandlung hier werden Sie einen Prospekt erhalten haben, den <i>Hortus Deliciarum</i> betreffend. In Ihrer <i>Dichtershalle</i> findet sich ein Nekrolog über Hugo Gädke; und es scheint mir, daß in dessen Nachlaß Passendes für den <i>Hortus</i> steht. Darf ich Sie wohl bitten, mir gefälligst darüber Auskunft zu geben, wie man Einsicht erhalten kann - es kann auch Honorar den Hinterbliebenen geboten werden, wenn das Geeignete sich vorfindet. Auch Ew. Wohlgeboren bitte ich hiermit freundlichst um Beiträge. Das Buch soll sehr schön ausgestattet werden u. meine Hoffnung ist, daß auch Sie Gefallen an dem Werk gefunden haben ... Wir Oberrheiner stehen etwas abseit; denn nur wenn ich etwa brieflichen Verkehr mit Literaturmännern pflege, erhalte ich Beweise voller Anerkennung; sonst spricht man über alle möglichen (oft unmöglichen) Erscheinungen, redet aber von etlichen Büchern, die ich riskirt habe, nicht viel oder gar nicht. Coteriewesen verstehe ich nicht, daher vielleicht die Schwierigkeiten [14.I.1876] ... Es war mir längst Bedürfniß zu erfahren, ob meine Humore bei Männern, wie Sie einer sind, gewürdigt werden, denn das große Publikum ist nur Einzelnem, was ich in die Welt schickte, zugethan. Es gibt aber eine stille Gemeinde in Joco, die den 'Geist' solcher Bowle genießt. - <i>Hortus</i> betreffend schicken Sie, was Sie mögen. Das schon Gedruckte ist ganz willkommen, wir reflectiren auf das Beste, nicht auf das Neueste ... Ihren <i>Karzer</i> möchte ich auch bald erleben. Hoffentlich bringt ihn auch die Karlsruher Bühne. Ich irre wohl nicht, wenn ich annehme, daß die Skizze in den Münchener <i>Flieg. Blättern</i> seiner Zeit die Grundlage sind [sic]. Lange war nichts so Ergötzliches zu lesen. - Für die <i>Dichtershalle</i> habe ich ein erzählendes Nationalstück "<i>Das Vogesenschloß</i>". Nicht lustig, vielmehr sehr traurig. Sie würden mich verbinden, wenn Sie es abdruckten. Es ist nur leider etwas groß für ein Blatt ..." [2.II.1876]. - Mit dem "<i>Karzer</i>" ist Ecksteins Humoreske "<i>Der Besuch im Karzer</i>" gemeint, die er zu einem Theaterstück umgearbeitet hatte.</p>	<p>Estimate € 250 (US\$ 272)</p> <p>After-Sales Price € 150 (US\$ 163)</p>
	<p>Eliot, Thomas Stearns Brief 1949</p> <p>Lot 2033</p> <p>[*] Eliot, Thomas Stearns, engl. Schriftsteller, Nobelpreisträger (1888-1965). Brief mit U. "T. S. Eliot".</p>	<p>Estimate € 600 (US\$ 654)</p> <p>After-Sales Price € 500 (US\$ 545)</p>

1 S. Gr. 4to. London 16.II.1949.

Auf Briefpapier von "Faber and Faber Ltd Publishers" an den Verlag der Bücherstube Fritz Seifert in Hameln über das dort 1948 erschienene Buch von Grete und Hans Schaeder "*Ein Weg zu T. S. Eliot*": "... The book ... arrived late in January and I have now read it. I am writing to tell you, as I had already written to them before I had finished reading the book, that this seems to me, so far as I myself am competent to judge, a most excellent piece of exposition and criticism, and I am very happy that the first book about my work to be published in Germany should be such an excellent introduction ... I am hoping to visit Germany, possibly in October ...". - Lochung alt hinterlegt.

Ernst, Otto
4 Autographen

Estimate
€ 240 (US\$ 261)

Lot 2034

After-Sales Price
€ 160 (US\$ 174)

Ernst, Otto (eigentl. Otto Ernst Schmidt), Hamburger Schriftsteller (1862-1926). 2 eigh. Briefe m. U. "Otto Ernst", 1 eigh. und signiertes Gedichtmanuskript sowie 1 Porträtfoto-Postkarte mit eigh. Widmung auf der Rückseite. Zus. 5 S. Verschied. Formate. 1913-1923.

Die beiden Briefe an den Schriftsteller **Karl Hans Strobl**, Redakteur der Zeitschrift "*Turmhahn*" in Brünn. "... Hier haben Sie zunächst einmal 2 kurze Artikel für die 1. Nr. des '*Turmhahn*'. Ich halte es für sehr wünschenswert, daß beide in der 1. Nr. erscheinen, weil ich ihnen die Möglichkeit einer starken Propagandawirkung zuschreibe. '*Die Hermetische Gesellschaft*' denke ich mir an der Spitze der '*Glossen*'. Ferner werde ich für die 1. Nr. noch um Platz für eine interessante u. kernige prodomo-Notiz über meine Nietzsche-Vorträge bitten. Wir sind uns doch darin einig, daß es im '*Turmhahn*' nichts Anonymes gibt, gelt? [Groß-Flottbek 20.XI.1913] ... Hier ist also die versprochene Glosse über Ausländerei u. mein pro domo-Artikel (der natürlich *nicht* zu honorieren ist) ... Geben Sie bitte den Artikel auch Herrn Staackmann zu lesen u. schreiben Sie mir dann Ihre Meinung. Meine Adresse ist bis Mittwoch früh wie oben, am 3. u. 4.12. Bonn, Goldner Stern, am 5. u. 6. Köln, Domhotel, danach wieder daheim ..." [Stuttgart, Hotel Marquardt, 1.XII.1913]. - Das signierte Gedichtmanuskript ("*Zum 15. Dezember 1923*", 6 Zeilen, "geschrieben zu Bern mit einer fremden Feder, 2.12.23") ist wahrscheinlich an einen Schauspieler gerichtet, da Schiller und Shakespeare zitiert und dem Adressaten "noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens" gewünscht werden. - Das Porträt (photogr. Orig.-Abzug) aus dem Atelier **Hugo Erfurth** in Dresden zeigt den Schriftsteller im Brustbild.

Ernst, Otto
Brief 1922

Estimate
€ 120 (US\$ 130)

Lot 2035

After-Sales Price
€ 80 (US\$ 87)

- Eigh. Brief m. U. "Otto Ernst". 1 S. Kl. 4to. Grossflottbek 21.XII.1922.

An den Buchhändler Walther Gericke in Siegburg, der ihn zu einer Dichterlesung eingeladen hatte. "... Ich bin grundsätzlich gern bereit, bei Ihnen im Februar zu lesen, kann aber den Tag erst in einigen Tagen genauer bestimmen. Wegen des guten Zweckes will ich Ihnen gern entgegenkommen; aber ich kann nichts zusetzen u. muß wenigstens für den Zeitverlust einigermaßen entschädigt werden. Meine Bedingungen lauten: Freie Reise II. Klasse, freie Unterkunft u. Verpflegung (können privater Natur sein) u. 5000 M Honorar. Dabei mache ich sicher kein 'Geschäft' ...". - Gelocht; kleiner Einriß.

Eulenberg, Herbert
5 Postkarten an Oskar Maurus Fontana

Estimate
€ 250 (US\$ 272)

Lot 2036

Result € 180 (US\$ 196)

Eulenberg, Herbert, Schriftsteller, vor allem Dramatiker (1876-1949). 5 eigh. Postkarten m. U. "Herbert Eulenberg". 1910-1924.

An den Schriftsteller **Oskar Maurus Fontana** in Wien. "... Schönen Dank für Ihr der Jugend gewidmetes Stück von der Stille ... Am Sonntag Morgen las ich zum Frühstück, den Honig mir noch versüßend, was Sie über **Reinhardt** im *Düsseldorfer Intelligenzblatt* geschrieben haben. Was für ein verteuftelt kluger Kerl sind Sie für Ihr jugendliches Alter! Ich fand das treffend und sicher und gescheut, was Sie da über Max den Großen gesagt haben. N. B. Wie fanden Sie *Christinas Heimreise*? Ich - höchst pover! ... Was macht die '*Neue Zeit*? [Kaiserswerth 16.VI.1910] ... Wir sprechen täglich von Ihnen und Ihren vermutlichen Kriegsabenteuern. Wann werden wir uns wiedersehen? Nach dem Krieg empfehlen wir Ihnen unser neues Haus als Erholungsheim. Eichendorffs Glück umschwebe Sie! Ich will mich morgen einmal als Kriegsjournalist nach Belgien wagen, wo es toll zugehen soll [Kaiserswerth 27.8.1914] ... Um den 15. Dez. werde ich endlich in Wien einrücken ... Tal, der sich anscheinend nur noch auf das Seröse in seiner Branche legen will, schreibt mir von einem Vortrag im Rahmen von Vorträgen der dortigen Seidel'schen Buchhandlung. Wissen Sie, ob dieser Vortrag fest steht? Fest wie der Nordstern und der österreichische Kurs! Auch meint der Patriarch Tal, daß Sie eine Reihe von Vorträgen für mich in den Kreisen der Volksbildung 'richten' könnten ... Ich komme soeben von Holland, wo ich auch über Sie gesprochen habe. Und zwar mit der hübschen Frau Walden, die Sie von **Schmidtbonn** her kennen müssen ... Ich verhandle über den '*Amerikanus*' mit einem Berliner Verleger [26.IX.1923; die Karte ist mit zwei Briefmarken im Wert von insges. 10 Milliarden Reichsmark frankiert!] ... ich habe soeben an Herrn Viktor Blum, Leiter der modernen Bühne in Wien I. ... geschrieben, daß Sie vollkommen über meine Wünsche bei der Besetzung von '*Alles um Geld*' unterrichtet wären und daß er bei Ihnen in diesem Punkt anfragen möchte [Portofino 2.III.1924] ... Sie haben so schön über '*Alles um Geld*' geschrieben. Wir lasen es voll Rührung in den *Düsseldorfer Nachrichten* ... Ich finde, daß **Polgar** Ihre ehemalige Besprechung von '*Casanova in Wien*' in der letzten *Weltbühne* stark nachgeahmt hat. Besonders gegen seinen Schluß hin. Solch ein Schurke! Damals, da es kitschig war, gegen Raoul etwas zu sagen, zog er sich scheu in sein nicht vorhandenes praepitium zurück und ließ Sie allein vorspringen. Nun, wo es leicht und ungefährlich ist, springt er Ihnen nach ..." [4.IV.1924]. - Mit "Stück von der Stille" ist Fontanas Erstlingswerk, das Drama "*Das Märchen der Stille*" (1910), gemeint. - "*Christinas Heimreise*": Komödie von Hugo von Hofmannsthal. - "Tal" ist wohl der Verleger E. P. Tal. - Eulenberg's "*Amerikanus*" erschien 1924 im Wiener Thyrsos-Verlag. - Eulenberg's erfolgreiche Komödie "*Alles um Geld*" war bereits 1911 bei Rowohlt erschienen. - "*Casanova in Wien*": Komödie von Raoul Auernheimer.

Feuchtwanger, Lion
Brief 1953 an Karl Dietz

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Lot 2037

Result € 160 (US\$ 174)

Feuchtwanger, Lion, Schriftsteller (1884-1958). Brief m. U. "Ihr Lion Feuchtwanger". 1¹/₄ S. Gr. 4to. Pacific Palisades 5.XII.1953.

An Karl Dietz, Inhaber des Greifenverlags in Rudolstadt, der eine Reihe von Werken Feuchtwangers neu

herausbrachte. Über Neuauflagen seiner Bücher *"Unholdes Frankreich"*, *"Josephus"* und *"Jud Süß"*. "... Ja, Guggenheim fährt im Januar nach Deutschland, und ich bin sehr begierig, was er mir nach seiner Rückkehr von Ihnen und von seinen eigenen Eindrücken erzählen wird. - Ich freue mich sehr darauf, dass *'Unholdes Frankreich'* wieder erhältlich sein wird. - Zum *JOSEPHUS*: Eine einbändige Ausgabe wäre natürlich deshalb reizvoll, weil sie weitere Verbreitung finden kann. Andererseits finde ich Ihren Plan, den *'Josephus'* zu illustrieren, sehr verlockend, und deshalb bin ich, wie Sie, der Meinung, dass eine dreibändige Ausgabe vorzuziehen ist ... Was das Illustrationsmaterial anlangt, so bitte ich Sie sehr dringend, sich davor zu hüten, irgendwelche Ruinen zu bringen. Abbildungen verstümmelter Bauwerke oder verstümmelter Statuen oder dergleichen, weil solche Illustrationen unter allen Umständen den Eindruck von verstaubter Geschichte hervorrufen müssen, von archäologischen Gräbereien und dergleichen, einen Eindruck, den ich unter allen Umständen vermeiden wissen möchte. Es gibt sehr gute Bilder der jüdischen Tempelgeräte, es gibt ausgezeichnete Kaiserbüsten, auch gute Rekonstruktionen des Jerusalem aus dem ersten Jahrhundert ... Ähnliches gilt für *'Jud Süß'*. Hier gibt es ungeheuer viel Material, ... vor allem einen sehr eindrucksvollen Stich, welcher die Hinrichtung des Juden darstellt. Ich würde die Unterschriften der zeitgenössischen Stiche aber nicht mitabdrucken, eben weil sie wiederum den Eindruck wissenschaftlicher Darstellungen geben oder noch schlimmer, den Eindruck von Reportage ... Wenn ich irgend dazu komme, werde ich das Nachwort zu *'Jud SÜSS'* noch im Dezember schreiben, aber zusehen kann ich es Ihnen nicht. Ich bin wirklich gehetzt mit Arbeiten für ablaufende Fristen und einer ungeheuern Korrespondenz ...". - Alle drei genannten Werke erschienen 1954 im Greifenverlag, *"Unholdes Frankreich"* unter dem Titel *"Der Teufel in Frankreich"*. - Auf dünnem Luftpost-Papier mit gedrucktem Briefkopf.

Feuchtwanger, Lion
Brief 1954 an Karl Dietz

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Lot 2038

Result € 120 (US\$ 130)

- Brief m. U. "Lion Feuchtwanger". 1 S. Gr. 4to. Pacific Palisades 23.I.1954.

Ebenfalls an Karl Dietz vom Greifenverlag. "... Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, dass ich mehr als einverstanden bin, wenn Sie Wolfgang Berndt für Aufsätze, Einleitungen und dergleichen zu meinen Büchern heranziehen. Aber wenn er zu sehr überlastet sein sollte, dann, glaube ich, könnte man ruhig auch Werner Jahn einspannen. Sein Essai scheint mir sehr verständnisvoll. Auch **Kantorowicz** ist ja ein guter Kenner meiner Bücher. Vielleicht empfiehlt sich weiter, **Arnold Zweig**, **Brecht** und **Bredel** aufzufordern, die ja, wie Sie wissen, mir sehr nahe stehen. - Die beiden letzten Teile von *'Unholdes Frankreich'* liegen immer noch nur im Entwurf vor; die gleichen Gründe, die beim Erscheinen des Buches maßgebend waren, verbieten auch heute die Veröffentlichung dieser beiden Teile. - Was *'Moskau 1937'* anlangt, so ist vieles, was in dem Buch gesagt ist, bestimmt heute noch gültig. Sie aber müssen besser beurteilen können, was daran veraltet ist. Innerlich gehört das Buch zu *'Unholdes Frankreich'*; ja, es würde sich vielleicht empfehlen, diese beiden 'Berichte' über entscheidende Episoden meines Lebens in Einem Band zu veröffentlichen. - Eine ausgedehnte Reise in die Heimat schwebt mir noch immer vor; aber Sie wissen ja, daß sich sehr schwerwiegende äussere Gründe einem solchen Besuch entgegenstellen ...". - Auf Luftpost-Papier mit gedrucktem Briefkopf.

Feuchtwanger, Lion
2 Briefe 1958 an William Dieterle

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Lot 2039

Result € 280 (US\$ 305)

- 2 Briefe m. U. "Euer Lion Feuchtwanger" bzw. "Euer L F". Zus. 2 S. auf 3 Bl. Gr. 4to. Pacific Palisades 20.X. und 5.XI.1958.

Zwei Monate vor seinem Tod an den Schauspieler und Regisseur William Dieterle und dessen Frau Charlotte. Über Dieterles neuen Film (wohl *"Der Rebell von Samara"*) sowie ausführlich über ein eigenes Film-Treatment für den Regisseur Dino de Laurentiis, das sich durch Feuchtwangers schwere Krankheit verzögerte. "... Euern Bericht habe ich mit einem nassen und einem heitern Aug gelesen. Es ist mir natürlich eine rechte Freude, dass Dieterle an einem Stoff arbeitet, mit dem er einverstanden ist. Dass er in Jugoslawien nicht die technischen Voraussetzungen vorfindet, die hier natürlich sind, war vorauszusehen. Die Bilder des Schauspielers Dieterle haben uns viel Spass gemacht. Ich kenne die Novelle Puschkins. Sie ist ein russischer Aufguss der Schillerschen *'Räuber'*. Der Schluss ist für mein Gefühl überfärbt und allzu romantisch. Aber das werdet ihr wahrscheinlich etwas abgeschattet haben ... Es ist natürlich in diesen acht Wochen furchtbar viel Korrespondenz liegen geblieben, und dringliche Geschäfte warten auf ihre Erledigung. Ich kenne Dino de Laurentiis nicht, und Sie wissen, wie wenig ich von praktischen Filmdingen verstehe ... der Vertrag setzt nur fest, dass ich ein Film Treatment über das Leben des Bolívar schreiben soll. Eine Ablieferungsfrist ist nicht vorgesehen, aber mündlich wurde recht vag vereinbart, dass ich Anfang Oktober abliefern sollte. Die Hälfte des Honorars wurde bei Abschluss des Vertrags bezahlt. Nun kann ich natürlich nicht abliefern, und de Laurentiis kabelet verständlicherweise immerzu, wann er denn mit der Ablieferung des Manuskripts rechnen dürfe. Davon abgesehen habe ich mich verpflichtet, einen endgültigen Text der *'Simone'* für eine amerikanische Aufführung herzustellen ... Überdies will Herr Peter Goldbaum - den ich nicht kenne - so bald wie möglich hierherfliegen, um mit mir eingehend über das Script des *'Jud Süß'* zu beraten. Dass dieses Script nicht ohne eine solche Beratung mit mir gedreht werden darf, ist ein Teil des Vertrages, den Curtis Brown in London und die angesehene englische movie company mit Goldbaum abgeschlossen haben. - Alles das wird mich geraume Zeit in Anspruch nehmen, sodass ich an den grossen Essai über den Historischen Roman kaum vor Februar werde herangehen können. Das ist schmerzlich [20.X.] ... Mir geht es gut; nur weiss man natürlich nicht, wie lange die vielen künstlichen Mittel vorhalten. Die Medizin, sagte einer meiner Ärzte mit Recht, ist keine exakte Wissenschaft ..." [5.XI.]. - Auf dünnem Luftpost-Papier mit gedrucktem Briefkopf. - Alle Bl. gelocht.

Fontane, Theodor
Signiertes Gedichtmanuskript "Trag es ..."

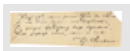
Estimate
€ 2.000 (US\$ 2.180)

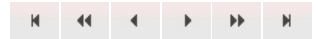
Lot 2040

Result € 1.500 (US\$ 1.635)

Fontane, Theodor, Schriftsteller (1819-1898). Eigh. Gedichtmanuskript m. U. "Th. Fontane". 1 S. Querschmal-gr. 8vo. O. O. u. J.

4 Zeilen, vielleicht für einen Ball-Almanach des Vereins Berliner Presse bestimmt: "Trag' es, wenn seinen Schnee der Winter / In all Dein Hoffen niederstiebt, / Ein ganzer Frühling lacht dahinter, / Gott züchtigt immer, wen er liebt." - Es handelt sich um den zweiten Vers von Teil III der *"Sprüche"*, die bereits 1849/50 für den "Tunnel über der Spree" entstanden, in Teilen mehrmals gedruckt und erst für die 3. Auflage der *"Gedichte"* (1889) vereinigt wurden. Hier noch in der frühen Version "all Dein Hoffen" statt "unser Hoffen". - Die Unterschrift "Th. Fontane" zeigt hier nicht die von den Briefen bekannte Form als schwingvolle Signatur, sondern dient ihm an dieser Stelle lediglich als Verfasser-Angabe, stammt aber zweifellos ebenfalls von des Dichters Hand. - Aus einem größeren Blatt für den Drucker etwas unregelmäßig ausgeschnitten; gering fleckig und geknittert; kleiner Eck-Abriß mit Verlust von 2 Buchstaben..





[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:



©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm

BASSENGE


KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

Home Catalogues Dates Consignments **Books** Art Photo About Us Contact Company

My Selection / Bids

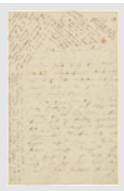
Geography Valuable Books Rare Prints Literature Autographs Modern Literature


Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

1 2 3 4 **5** 6 7 8 9 ... 45



Main Image	Description	Status
	<p>Fontane, Theodor Brief 1859 an seine Frau</p> <p>Lot 2041</p> <p>- Eigh. Brief m. U. "Dein Theodor". 4 S. (eigentlich 5 S., da auch 5 Ränder noch eng beschrieben sind). Gr. 8vo. Berlin 14.IX.1859.</p> <p>An seine Frau Emilie. Umfang- und inhaltsreicher Brief des Dichters, der hier als politischer Journalist und als Verfasser der ersten Teile der <i>"Wanderungen durch die Mark Brandenburg"</i> in Erscheinung tritt. Fontane hatte durch eine Indiskretion in einem Artikel für die "Hamburger Nachrichten" den Prinzregenten Wilhelm (später König und Kaiser Wilhelm I.) in eine politisch peinliche Situation gebracht. Es wurde Aufklärung über den Verfasser verlangt, Fontane erhielt einen Verweis und wurde aus dem Kreis der "Vertrauenskorrespondenten" ausgeschlossen. Ferner berichtet er über die trostlose Bestattung der auf Misdroy an der Cholera verstorbenen Ehefrau seines ehemaligen Apotheken-Chefs sowie ausführlich über die Vorabdrucke aus seinen Büchern <i>"Jenseit des Tweed"</i> und <i>"Wanderungen durch die Mark Brandenburg"</i>. Band I. "... Es handelte sich ... um die Entgegennahme eines kleinen liebenswürdigen Ruffels, der mir insofern unangenehm war, als Duncker ... daran participirt d. h. participirt <i>durch meine Schuld</i>. Du erinnerst Dich der Schwerinschen Antwort auf die Stettiner Adresse [d. h. eine Adresse der Stettiner Bürgerschaft an den Prinzregenten, betreffend die Lösung der deutschen Frage], die uns, der Hauptsache nach, schon vor 14 Tagen <i>confidentieell</i> mitgeteilt wurde. Ich habe einiges davon zu einer Correspondenz benutzt und diese Indiskretion <i>meinerseits</i> bringt nun Dunckern etwas in die Dinte. Das ist mir natürlich sehr unangenehm ... Ich dachte, man würde mir Anträge machen, - da haben wir nun die Bescheerung ... Die Kreuz-Ztng. hat nun all die schottischen Reisebriefe gebracht (1) von Perth bis Inverneß. 2) Inverneß 3) Culloden-Moor; <i>Wustrau</i> wird hoffentlich bald folgen; die Rheinsberg-Briefe ... hoff' ich in dieser Woche noch zu beenden. Dann <i>Karwe</i> (für die Kreuz-Ztng. noch) und dann <i>Ruppin</i> (4) für die Vossin. Die 4 Abtheilungen werden wohl folgende sein. 1) Von Berlin bis Ruppin 2) Die Klosterkirche etc. 3.) Friedrich des Großen Aufenthalt in Ruppin (bei Gelegenheit auch einiges über Gentz) 4.) Schinkel. Später soll dann noch ein <i>'Der letzte Graf von Ruppin'</i> folgen, aber außer Zusammenhang mit den 4 andern Briefen ... Morgen ist Ellora bei mir, am Sonnabend Rütli. - Mathilde [Fontanes Haushälterin] macht alles sehr gut und kocht mir lauter Leibgerichte: Teltower Rüben, Birnen und Klöße, gelbe Rüben etc. Heut' hatt' ich Hammelcoteletts von einer unübertrefflichen Zartheit ...". Ferner über verschiedene Freunde (Lepel, Eggers, Lucae) und Bekannte (Miß Martha Merington, Pauline Nernst und Lisbeth Scherz). - Im "Ehebriefwechsel" der Großen Brandenburger Ausgabe unter Nr. 286 abgedruckt, nach einer <i>Abschrift</i> von Friedrich Fontane (diese dort auch abgebildet), der in seiner Ausgabe <i>"Heiteres Darüberstehen"</i> (1937) den Brief schamlos gekürzt wiedergab, so daß er auch noch in der Hanser-Briefausgabe (1976 ff.) in dieser Kurzform erschien. Aber auch der neue und vollständige Abdruck in der Großen Brandenburger Ausgabe ist nicht ganz einwandfrei: An einer Stelle steht "Umsicht und Mühe", während es in unserem Original "Mühe und Umsicht" heißt.</p>	<p>Estimate € 2.500 (US\$ 2.725)</p> <p>Result € 3.800 (US\$ 4.142)</p>
	<p>Fontane, Theodor Brief 1871 an Hermann Kletke</p> <p>Lot 2042</p> <p>- Eigh. Brief m. U. "Th: Fontane". 3 S. Gr. 8vo. Berlin 18.X.1871.</p> <p>An einen "Herrn Faktor", also einen drucktechnischen Vertreter von Dr. Hermann Kletke (1813-1886), Redakteur der Vossischen Zeitung in Berlin, wegen des Vorabdrucks von Kapiteln seines Buches über den Deutsch-Französischen Krieg in der Zeitung. "... Dies wären nun die letzten Kapitel, um deren Abdruck ich gebeten habe ... Es befinden sich mithin in Ihren Händen: <i>St. Quentin. Mezières-Charleville. Bis Sedan. Bazailles. Ein Ritt</i>. - Da nur <i>'Bazailles'</i> kurz ist, die andern 4 aber ziemlich lang, so wird es nicht ganz leicht sein, alle fünf in zwei Nummern unterzubringen ...". Unterbreitet Vorschläge, die Artikel auf drei Tage zu verteilen. "... Es ist dies insofern gegen die Verabredung als mir ein <i>Wochentag</i> nicht mehr bewilligt worden ist; indessen nach 'Ende gut alles gut' macht Herr Dr. Kletke vielleicht diese <i>eine</i> Ausnahme ...". - Nicht bei Nürnberger, <i>Theodor Fontane: Briefe an Hermann Kletke</i> (München 1969) oder bei Jolles/Müller-Seidel, <i>Briefverzeichnis</i>; bisher nicht bekannt.</p>	<p>Estimate € 1.800 (US\$ 1.962)</p> <p>Result € 1.200 (US\$ 1.308)</p>

<p>Fontane, Theodor Signatur auf einem Blatt aus einem Gästebuch</p> <p>Lot 2043</p> <p>- Eigh. Signatur "Th. Fontane" auf einem Blatt eines Gästebuchs. Gr. 8vo. Berlin 17.II.1890.</p> <p>Auf dem einseitig beschriebenen Blatt finden sich noch die Eintragungen des Malers Franz Skarbina (1849-1910; Berlin, April 1890) und der Opernsängerin Etelka Gerster (1855-1920, Berlin 1889). - Etwas gebräunt; eine Knickfalte unterlegt.</p>	<p>Estimate € 600 (US\$ 654)</p> <p>Result € 400 (US\$ 436)</p>
<p>Fontane, Theodor Brief 1897</p> <p>Lot 2044</p> <p>- Eigh. Brief m. U. "Th. Fontane". 2 S. Gr. 8vo. Berlin 19.II.1897.</p> <p>(An den Schriftsteller Julius Wolff). "... Der Festausschuß hat die große Liebenswürdigkeit gehabt, zwei Eintrittskarten zu Ihrem Winterfest an mich gelangen zu lassen. Meine hohen Semester diktieren mir Stubenarrest, aber meinen Dank wollte ich Ihnen bez. dem Festausschusse doch ausgesprochen haben ...". - Jolles / Müller-Seidel 97/39 ("In Privatbesitz. Unveröffentlicht").</p>	<p>Estimate € 1.200 (US\$ 1.308)</p> <p>Result € 800 (US\$ 872)</p>
<p>Fouqué, Friedrich de la Motte 2 Briefe 1821</p> <p>Lot 2045</p> <p>Fouqué, Friedrich Baron de la Motte, märkischer Dichter der Romantik (1777-1843). 2 eigh. Briefe m. U. "LM Fouqué". Zus. 1¹/₂ S. 4to. Nennhausen 15.IV. und 6.VI.1821.</p> <p>An den Verleger Schlesinger in Berlin. "Ew. Wohlgeboren erhalten hierbei abermal zwei Lagen des dritten und letzten Theils meiner Rittersage. Sollte es Ihnen unthunlich sein, mir die zweite Correctur, meinem dringenden Wunsche gemäß, fortan zu überlassen, so bitte ich wenigstens um baldige Mittheilung der Aushängebogen, um etwanige Druckfehler baldmöglichst bemerken zu können. Ich bemerke indeß wiederholt, daß die Correctur in meiner Hand zugleich <i>Feile</i> des mir sehr wichtigen Werkes sein würde. - Die Perissage und die Haremslieder aus <i>Lalla Rookh</i> habe ich bereits übersetzt. Ein expresser Bote, den ich deßhalb nach Berlin geschickt habe, bringt mir hoffentlich vom Kronprinzen, oder von der Großfürstin Charlotte oder vom englischen Gesandten das vollständige Exemplar des Originals, und dann werde ich ... rasch fürderschreiten können ... [15.IV.] Ew. Wohlgeboren erhalten anbei wieder einen Abschnitt der <i>Lalla Rookh</i>. Auf dem letztern Bogen hatte der Abschreiber allzuviele Fehler gemacht. Ich ordnete deshalb ein da capo an. Nun paßten aber die Zeilen nicht bis gänzlich zum Schluß der Seite, welches ich bemerke, damit nicht der irrige Begriff eines etwanigen Absatzes daraus entstehe ..." [6.VI.]. - Sowohl die dreibändige "Rittersage" "<i>Der Verfolgte</i>" als auch die Übersetzung von Th. Moores "<i>Lalla Rookh</i>" erschien 1822 bei Schlesinger in Berlin. - Beide Briefe mit kleineren Feuchtigkeitsschäden am oberen Rand.</p>	<p>Estimate € 750 (US\$ 817)</p> <p>Result € 650 (US\$ 708)</p>
<p>France, Anatole 5 Briefe</p> <p>Lot 2046</p> <p>[*] France, Anatole, Schriftsteller, Nobelpreisträger (1844-1924). 5 eigh. Briefe m. U. "Anatole France". Zus. ca. 6 Seiten. Meist 4to. Mit 4 Umschlägen. St. Cyr sur Loire u. a., 1.IX.1914 - 24.XI.1922.</p> <p>An Monsieur bzw. Madame Chapelle, betreffend u. a. den Erwerb des Anwesens "La Béchellerie", wo der Schriftsteller fortan bis zu seinem Tod wohnte, ferner über Treffen in Paris und seine Gefühle und Gedanken zum Weltkrieg. "... si les circonstances le permettent j'occuperai la Béchellerie, mais avant tout je me rendrai chez Me. Martini notaire, et je lui donnerai les signatures nécessaires pour régulariser l'achat de cette propriété [1.IX.1914] ... Vous soignez les blessés, et le bien que vous faites vous aide à supporter les maux de la guerre. Pour moi, je suis accablé du poids de mon inutilité. Vous m'apprenez que M. Chapelle a gardé sa belle vaillance. Je n'en suis pas surpris. Un pays défendu par de tels hommes ne sera pas vaincu. Et malgré les fautes commises j'ai un ferme espoir dans l'heureuse issue de cette terrible guerre [4.XII.1915] ... Nous allons bien tous trois et, si Ti-co ne nourrissait pas des idées tristes et lunatiques, tout serait au mieux. Je me suis trouvé très bien de la séance que m'a donnée Ledoux-Lebard ...". Kündigt seinen Besuch in Paris an: "... Je vous envoie, selon ma coutume, un bon à payer. Les pièces jointes à cette lettre vous instruiront des circonstances qui m'y obligent et qui ne sont pas extraordinaires. Nous allons être délivrés des deux grosses notes qu'on nous réclamait fréquemment ..." [24.XI.1922]. - Alle Teile mit kleinem Sammlerstempel.</p>	<p>Estimate € 600 (US\$ 654)</p> <p>After-Sales Price € 400 (US\$ 436)</p>
 <p>Freiligrath, Ferdinand Signiertes Porträtfoto 1862</p> <p>Lot 2047</p> <p>Freiligrath, Ferdinand, Lyriker und Übersetzer, politischer Dichter, Mitarbeiter von Karl Marx, emigrierte nach London (1810-1876). Porträt-Photographie mit eigh. Signatur "F. Freiligrath" und Datum auf der Rückseite. Visit-Format (9,4 x 6 cm). (London) Juni 1862.</p> <p>Die Aufnahme des Londoner Photographen C. Gilvy zeigt den Dichter in ganzer Figur, in einem Armsessel am Tisch sitzend, gedankenvoll die rechte Hand ans Kinn führend. - Leichte Flecken und Gebrauchsspuren. - Selten.</p>	<p>Estimate € 450 (US\$ 490)</p> <p>After-Sales Price € 300 (US\$ 327)</p>
<p>Freiligrath, Ferdinand Eigenhänd. Visitenkarte</p> <p>Lot 2048</p> <p>- Visitenkarte mit eigh. Zusatz zum gedruckten Namen. 2 S. 5,5 x 9 cm. (Wohl London) o. J.</p> <p>"Herzliche Erwidern Ihrer freundlichen Wünsche zum neuen Jahre! Ich werde mich ehestens persönlich nach Ihrem Befinden erkundigen." - Mit schwarzem Trauerrand.</p>	<p>Estimate € 180 (US\$ 196)</p> <p>Result € 260 (US\$ 283)</p>
<p>Freytag, Gustav</p>	<p>Estimate</p>

Brief 1850

€ 180 (US\$ 196)

Lot 2049

After-Sales Price
€ 120 (US\$ 130)

Freitag, Gustav, Schriftsteller und Publizist, Herausgeber der Zeitschrift "*Die Grenzboten*" (1816-1895). Eigh. Brief m. U. "Die Redaktion, Freitag". 1 S. Kl. 4to. Leipzig 8.III.1850.

An den Korrektor der "*Grenzboten*", Herrn Dietze, mit dem man offenbar unzufrieden war. "... die Eigenthümer der *Grenzboten* zeigen Ihnen hierdurch an, daß Ihre bisherige Thätigkeit als Correktor der Zeitschrift mit Ende des 1sten Quartals dieses Jahrgangs wird aufhören müssen. Mit Bedauern und zögernd haben wir diesen unwiderruflichen Entschluß gefaßt, u. wünschen, daß es Ihnen gelingen möge, in anderweitiger Thätigkeit sich eine bessere Stellung zu erwerben ...". - Etwas beschnitten.

Fühmann, Franz

Konvolut von Briefen und Postkarten + Beigaben

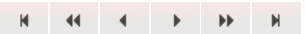
Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Lot 2050

Result € 240 (US\$ 261)

Fühmann, Franz, DDR-Schriftsteller, Träger des Nationalpreises und diverser Literaturpreise (1922-1984). Konvolut von 3 eigh. Briefen und 4 eigh. Postkarten m. U. "Franz Fühmann". Zus. ca. 5 S. Verschied. Formate. 1967-1974.

An die Antiquariatsbuchhändler Drangosch und Klausch in Cottbus. Buchbestellungen, ein Beileidsbrief, freundschaftliche Grüße, über eine Lesung in Cottbus etc. - Teils mit Spuren ehemaliger Montage. - Beiliegend **9 weitere Schriftsteller-Autographen** (Briefe und Karten): Dorothea Renata Budniok, Hans Franck, Jutta Hecker, Ruth Kraft, **Heinrich Alexander Stoll** (2 eigh. Briefe), Felix Timmermans und Ehm Welk (2). - Gleichfalls mit Montagespuren.

1 2 3 4 **5** 6 7 8 9 ... 45

[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



BASSENGE


KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

Home Catalogues Dates Consignments **Books** Art Photo About Us Contact Company

My Selection / Bids

Geography Valuable Books Rare Prints Literature Autographs Modern Literature



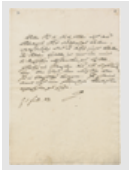
Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	<p>» to the Book Department</p> <p>» Catalogues (Order)</p> <p>» Terms and Conditions (PDF)</p> <p>» First Time Bidders (as PDF)</p> <p>» Form for your bids (PDF)</p>
	<p>Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET</p> <p>» Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)</p>	
All Chapters	<p>Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film</p>	» Chapters

1 2 3 4 5 **6** 7 8 9 ... 45



Main Image	Description	Status
	<p>Fühmann, Franz Brief 1982 an den DDR-Minister Hoffmann</p> <p>Lot 2051</p> <p>- Brief m. U. "Franz Fühmann". 1¹/₄ S. Gr. 4to. Berlin (Ost) 22.II.1982.</p> <p>Interessanter Brief an den DDR-Minister für Kultur, Hans-Joachim Hoffmann, den er mit "sehr geehrter Herr Minister, lieber Hans-Joachim Hoffmann" anredet. Dankt ihm für Verschiedenes, verbunden mit subtiler Kritik an den erstarrten politischen Verhältnissen in der DDR: "... für Ihren Bericht über die Maßnahmen betreffs der Altstadt von Halberstadt, die ja wieder Mut machen können, und dann für Ihren außergewöhnlichen Brief zu meinem Geburtstag, den mir Herr Staatssekretär Kurt Löffler überbracht hat ... Ich habe mich über diesen Brief sehr gefreut, und mehr: Ich habe Hoffnung daraus geschöpft: ich verrate Ihnen wohl kein Geheimnis, wenn ich mitteile, daß deren Reservoir ziemlich entleert war. Was sie, die Hoffnung, so rasch verbraucht ..., ist die fatale Vorstellung, daß es doch 'eh nichts nützt', daß, wie Österreicher zu sagen pflegen, 'man da nicht mehr machen kann'. Wenn alles in einer Mechanik abläuft, die ihren Antrieb einzig in sich hat, was soll dann ein Mühen, das nicht mit dieser Mechanik identisch ist? Sie schreiben mir nun, daß es sich anders verhält, und Ihre Worte sind so gewählt, daß ich das auch glaube, oder sagen wir besser: wieder glauben kann. Ich kann Ihnen also aufrichtig danken, ohne jede Floskel, und bin gern weiterhin bereit, mich Meinungsverschiedenheiten zu stellen und die Konflikte daraus bewältigen zu helfen ... Zu meiner Bestürzung habe ich heute von der Krankheit Konrad Wolfs erfahren. Ich wills nicht glauben. Auch dieses noch. Mein Gott, wir müßten so eng zusammenrücken, aber - ...". - Der Nationalpreisträger gehörte zu den Unterzeichnern des Protestes gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns und stand in seinen letzten Jahren dem DDR-System zunehmend kritisch gegenüber. - Mit Eingangsstempel des Ministeriums.</p>	<p>Estimate € 200 (US\$ 218)</p> <p>Result € 140 (US\$ 152)</p>
	<p>Fürnberg, Louis 5 Briefe</p> <p>Lot 2052</p> <p>Fürnberg, Louis, mährisch-deutscher Schriftsteller, Komponist und Diplomat, als Jude und Kommunist vielfach verfolgt, seit 1954 in Weimar lebend, stellvertretender Leiter der "Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten" (1909-1957). 5 Briefe m. U. "Louis Fürnberg". Zus 5 S. Gr. 4to und kl. 4to. Prag und Weimar 1954-1955.</p> <p>Jeweils an die AWA (Anstalt zur Wahrung der Aufführungsrechte auf dem Gebiete der Musik) in Ost-Berlin. "... Von Gerhard Hadda weiss ich nur so viel, dass dieser Herr meine Lieder 'Du hast ja ein Ziel vor den Augen' und 'Das neue Leben muss anders werden' unter seinem Namen oder als anonym von ihm 'aufgefunden' veröffentlichte. Er ist kein Urheber, sondern ein Schelm und ich habe mich nicht um ihn gekümmert, weil die Lieder schliesslich wirklich Volkslieder wurden und mir gleichgültig war, ob der, der sie singt oder bläst oder pfeift, weiss von wem sie sind. - Ich denke aber, dass er sich mit dem usurpierten Autorennamen zufrieden geben sollte und dass man die Niederschrift seines Namens über Lieder, die er nicht machte, nicht honorieren brauchte. Da ich jederzeit nachweisen kann, meine Lieder selbst gemacht zu haben, so bin ich natürlich gerne bereit, sein Konto anzunehmen und diesmal statt seines Namens, meinen Namen über ein Guthaben gesetzt zu sehen, das auch Noten trägt, nämlich Bank-Noten. - Wissen Sie, dass ich anfangs August zu dauerndem Aufenthalt in die Deutsche Demokratische Republik komme? [Prag 12.VII.1954] ... Mit meinem heutigen Schreiben möchte ich Ihnen nur mitteilen, dass ich inzwischen die Staatsbürgerschaft der DDR erhalten habe, damit aufhörte Devisen-Ausländer zu sein [Weimar 17.VIII.1954] ... Ich war niemals Mitglied der OSA in Prag. Dort hatte kein Mensch eine Ahnung, dass ich zu meinen Texten auch die Musik schrieb. Dem Komponistenverband war ich nie beigetreten. Mir genügte es vollauf dem Schriftstellerverband anzugehören ..." [20.VIII.1954]. Ferner über Zahlungen und Wahrung seiner Urheberrechte. - Alle Teile gelocht sowie mit Eingangsstempel und Bearbeitungsvermerken versehen. - Selten.</p>	<p>Estimate € 300 (US\$ 327)</p> <p>Result € 200 (US\$ 218)</p>
	<p>Ganghofer, Ludwig Schriftstück 1905</p>	<p>Estimate € 120 (US\$ 130)</p>

	<p>Lot 2053</p> <p>Ganghofer, Ludwig, bayerischer Schriftsteller, höchst erfolgreich und populär mit Erzählungen und Bühnenwerken (1855-1920). Eigh. Schriftstück m. U. "Ludwig Ganghofer". 1 S. Kl. 4to. München 6.V.1905.</p> <p>"Der Unterzeichnete gestattet Herrn Josef Haberl, den Roman <i>'Die Martinsklause'</i> in die Blindenschrift zu übertragen, wenn die von der Verlagsbuchhandlung wegen der Auflage gestellte Bedingung erfüllt wird."</p>	<p>Result € 60 (US\$ 65)</p>
	<p>Gleim, Johann Wilhelm Ludwig Albumblatt 1786</p> <p>Lot 2054</p> <p>Gleim, Johann Wilhelm Ludwig, Dichter, befreundet mit vielen Schriftstellern seiner Zeit, Domsekretär in Halberstadt, Kanonikus des Stifts Walbeck (1719-1803). Eigh. Albumblatt m. U. "Gleim". 1 S. Quer-gr. 8vo. Halberstadt 12.VII.1786.</p> <p>"Nimm Deinen Maaßstab mit, o Sohn! wohin Du gehest / Zum Schmauß, zum Tanz, zum Scherz, zum Spiel! / Und, wenn auf Deinem Gang, Du, ruhend stille stehest, / Dann, bitt ich, sieh Dich um, und frage: Wars zu viel?" 4 Zeilen, "zum Andenken abgeschrieben aus seinem Taschenbuch, von Gleim".</p>	<p>Estimate € 450 (US\$ 490)</p> <p>Result € 380 (US\$ 414)</p>
	<p>Goethe, Johann Wolfgang von Eigenhänd. Albumblatt</p> <p>Lot 2055</p> <p>Goethe, Johann Wolfgang von, Dichter und Staatsmann (1749-1832). Eigh. Albumblatt m. U. "JW Goethe". 8 x 11,5 cm. Mit dem oberen Rand auf Untersatzkarton montiert. Weimar 1.V.1829.</p> <p>"Die Nachtigall sie war entfernt, / Der Frühling lockt sie wieder, / Was Neues hat sie nicht gelernt, / Singt alte, liebe Lieder." - Der hübsche Vierzeiler erschien erstmals in der Ausgabe letzter Hand (1827-1830), wurde dann unter dem Obertitel <i>"Ländlich"</i> in der Sophien-Ausgabe, I. Abt., Bd. 3, S. 135 gedruckt sowie auf S. 224 als Nr 11 von 19 <i>"Neugriechischen Liebe-Skolien"</i> (laut Goethe "Gedichte, veranlaßt durchs Neugriechische"). Der Dichter verschenkte den Nachtigallen-Vers zum ersten Mal im Mai 1826 an Alfred Nicolai.</p>	<p>Estimate € 12.000 (US\$ 13.080)</p> <p>Result € 24.000 (US\$ 26.160)</p>
	<p>Goethe, Johann Wolfgang von Eigenhänd. Brief 1784</p> <p>Lot 2056</p> <p>- Eigh. Brief m. U. "G.". 1/2 S. Gr. 4to. (Weimar) 1.II.1784.</p> <p>Eigenhändig an Christian Gottlob von Voigt (1743-1819), seit 1783 Goethes Mitarbeiter in Angelegenheiten der Künste und Wissenschaften, später Weimarer Staatsminister. "Wollen Sie die Güte haben auf das Lobedaische Gut 5200 rh zu bieten, wahrscheinlich wird es dabey nicht bleiben. Die Ackten behalte ich noch um mir die Anschläge abschreiben zu lassen. Hierbey ein Schreiben des H. v. Frankenberg. Man wird hören müssen wen sie in Vorschlag bringen. Es scheint damit auf eine förmliche Revision angesehen zu seyn. G." - Der zweite Brief Goethes an Voigt. Auf den Gedanken, das der Familie von Griesheim gehörende Rittergut Lobeda für sich zu erwerben, kam Goethe noch einmal nach der Campagne in Frankreich in seinem Brief an Voigt vom 10.IX.1792 zurück: "Schon lange hatte ich Lust zu einem Gütchen, besonders zu dem Lobedaischen Griesheimischen". - Das Schreiben des Herrn von Frankenberg betraf wohl die Wiederaufnahme des Ilmenauer Bergbaus, die am 24. Februar 1784 unter Goethes Leitung erfolgte. - Tümmler, <i>Goethes Briefwechsel mit Ch. G. Voigt</i>, Nr 1. Weimarer Ausgabe 1869a (mit Auflösung der Abkürzung "H.").</p>	<p>Estimate € 6.500 (US\$ 7.085)</p> <p>Result € 7.500 (US\$ 8.175)</p>
(Extra Images)	<p>Goethe, Johann Wolfgang von Brief an Eichstädt</p> <p>Lot 2057</p> <p>- Brief m. U. "Goethe" (deutsche Schrift). 1 S. 4to. Weimar 12.III.1814.</p> <p>An den Philologen Heinrich Karl Eichstädt (1771-1848), Professor und Redakteur der "Jenaischen Allgemeinen Literaturzeitung", der ihm eine Rezension von <i>"Hermann und Dorothea"</i> gesandt hatte. "Ew Wohlgebohren haben mich durch das übersendete Zeitungsblatt sehr angenehm überrascht. Wenn dasjenige was man in früherer Zeit gethan auch in späterer von einsichtsvollen und wohldenkenden Männern gebilligt wird, so muß es zu gleicher Zeit beruhigend und aufmundernd [sic] seyn. Danken Sie dem Verfasser aufs schönste, ich lasse keines seiner Worte weder jetzt noch künftig unbeachtet. - Ew Wohlgebohren die Tafeln zur <i>Farbenlehre</i> zu verschaffen mache ich sogleich Anstalt ... H: Dr Radloffs Schrift verdient ja auch wohl einer ehrenvollen Erwähnung, wenn die guten, lieben Männer nur Maß und Ziel zu finden wüßten ...". - Radloffs "Schrift" ist wohl <i>"Frankreichs Sprach- und Geistestyranny über Europa seit dem rastadter Frieden des Jahres 1714"</i>. - Sophien-Ausgabe Nr. 6770. - Am rechten Rand kleine Feuchtigkeitsspuren und ein daraus resultierender Eck-Abriß mit geringfüg. Buchstabenverlust.</p>	<p>Estimate € 3.500 (US\$ 3.815)</p> <p>Result € 5.200 (US\$ 5.668)</p>
	<p>Goethe, Ottilie von Brief aus Wien um 1850</p> <p>Lot 2058</p> <p>- Goethe, Ottilie von (geb. v. Pogwisch), die Schwiegertochter Goethes (1796-1872). Eigh. Brief m. U. "Ihre Ottilie" und Adresse. 3/4 S. Gr. 8vo. (Wohl Wien, um 1850).</p> <p>An die Baronin Nany (Marianne) von Buol. "... Die ganze Nacht Schmerzen daß ich Morphinum nehmen mußte, so noch nicht hergestellt bin, und die heutige Kälte macht <i>mein</i> Festprogramm für mich unmöglich. Hoffentlich begehnen Sie Alle es recht heiter. Sie bitte ich die kleine Gabe an Ludwig zu überreichen mit den wenigen Worten die ich beilege. Ich that es aus Patriotismus wie Sie sehen, aus weimarischem Dis-mal, denn er hat schon zu schöne Sachen und daß es ihn besonders freuen kann. Nur müßt Ihr schon Alle zu mir nach der Mappe pilgern ...". - Ottilie von Goethe lebte von 1842 bis 1866 in Wien. Ihre Briefe an Anna und Marianne von Buol werden zum Teil in Weimar aufbewahrt. - Mit einer Nummerierung "III 105" am Kopf.</p>	<p>Estimate € 150 (US\$ 163)</p> <p>Result € 180 (US\$ 196)</p>

Goethe, Wolfgang Maximilian von
Brief 1850

Lot 2059

- **Goethe, Wolfgang Maximilian von**, des Dichters jüngerer Enkel, Jurist und Diplomat (1820-1883).
Eigh. Brief m. U. "Wolfgang von Goethe", Adresse und Siegel. ²/₃ S. Gr. 4to. Weimar 13.VII.1850.

An einen Buchhändler in Leipzig (Name getilgt). "... Durch ein Versehen, das ich gütigst zu
entschuldigen bitte, liegt meinem Briefe von vorgestern das erwähnte Verzeichniß nicht bei. Ich sende
es daher in Anlage ...". - Leider liegt dieses Verzeichniß auch hier nicht bei. - Kleiner Defekt in einer
Querfalte.

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Result € 100 (US\$ 109)

Goethe, Wolfgang Maximilian von
2 Gedichte in Abschrift seiner Mutter

Lot 2060

- 2 Gedichte auf 1 Blatt, in der Handschrift seiner Mutter **Ottile von Goethe**. 2 S. Schmal-4to. Dresden
4.II.1857.

"Alle das Werben / In Liebe um Liebe ..." (4 Strophen zu je 4 Zeilen) und "*Im Norden*" (14 Zeilen),
jeweils am Schluß bezeichnet: Wolfgang Max Goethe. - Alles in der Handschrift von Goethes
Schwiegertochter Ottile, geb. v. Pogwisch, mit deren eigh. Widmung am Schluß: "Zur Erinnerung an
Mutter und Sohn. Ottile von Goethe geboh. Freiin von Pogwisch". - Gedichte Wolfgang Max von Goethes
(die 1851 gesammelt bei Cotta erschienen) kommen als Handschrift selten vor.

Estimate
€ 450 (US\$ 490)After-Sales Price
€ 300 (US\$ 327)1 2 3 4 5 **6** 7 8 9 ... 45

[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:

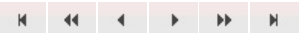


©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grünnewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm

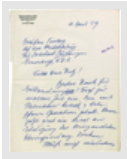
Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 3 4 5 6 **7** 8 9 10 11 ... 45



Main Image	Description	Status
	Böhme, Johann Gottlob Manuskript 1760 zur Reichsgeschichte Lot 2061 Goethe-Kreis. - Böhme, Johann Gottlob , sächs. Jurist, Schüler Johann Jakob Mascovs, Rechtshistoriker und Dichter, kursächsischer Hofhistoriograph, seit 1751 Professor in Leipzig, verkehrte dort mit dem jungen Goethe, der zu seinen Schülern gehörte (1717-1780). Manuskript seiner Vorlesung über die Geschichte des Deutschen Reiches. Kalligraphie von Schreiberhand. Zweifarbiges Titel, S. 7-726, 15 Bl. Register. Mit großem Monogramm in Federzeichnung auf dem Titel, 10 (9 gefalt.) genealogischen Tabellen und mehreren teils figürlichen Schmuck-Vignetten mit Rocaille-Ornamentik in Federzeichnung. 19 x 17 cm. Pappband d. Z. (stärker berieben und bestoßen) mit Rückenschild „über Mascovs Reichs-Historie“. Leipzig 1760. <i>„Geschichte des Teutschen Reichs, vom Herrn Professor Böhme, nach Hl. Hofr. Mascovs Einleitung vorgetragen.“</i> Bis auf 3 Anfangsblätter, die vielleicht die erwähnte Einleitung enthielten, vollständiges kalligraphisches Manuskript, mit großer Sorgfalt in beinahe druckmäßiger Präzision niedergeschrieben und mit Vignetten eines professionellen Künstlers geschmückt. Der 16jährige Goethe, 1765 von seinem Vater zum Studium der Rechte nach Leipzig geschickt, wollte eigentlich lieber Gellert hören, suchte aber pflichtgemäß zunächst den Professor Böhme auf, wie er in <i>„Dichtung und Wahrheit“</i> schildert: „Nun eilte ich mit meinem Empfehlungsschreiben zu Hofrat Böhme, der, ein Zögling von Maschow, nunmehr sein Nachfolger, Geschichte und Staatsrecht lehrte. Ein kleiner, unersetzter lebhafter Mann empfing mich freundlich genug und stellte mich seiner Gattin vor. Beide sowie die übrigen Personen, denen ich aufwartete, gaben mir die beste Hoffnung wegen meines künftigen Aufenthalts.“ Goethe beschreibt dann ausführlich sein Verhältnis zu Böhme und zu dessen Frau, die er regelmäßig aufsuchte, um mit ihr über Literatur und Philosophie zu diskutieren. Das Mitschreiben von Böhmes Vorlesungen gab er nach einiger Zeit auf, weil er den Eindruck hatte, daß sie ihm nichts Neues böten. Wer hingegen der Verfasser des vorliegenden, mit allen Literaturangaben penibel ausgearbeiteten Manuskripts war, das die gesamte Geschichte Mitteleuropas von Tacitus bis zum Jahre 1738 in knapper Form, aber enorm inhaltsreich in zahllosen Paragraphen umfaßt, bleibt ungewiß. Zwei unterschiedliche Wappen-Exlibris, ein zeitgenössisches auf dem Innendeckel und ein späteres auf dem fl. Vorsatzblatt, lassen darauf schließen, daß hier ein adliger Student seine Mitschriften ausarbeitete und aufwendig kopieren ließ. Die <i>„Allgemeine Deutsche Biographie“</i> besagt über Böhme, seine Gelehrsamkeit „war durchaus solid und verrieth die vortreffliche Schule, die er durchgemacht hatte ... Ein umfassendes selbständiges Werk auf dem Gebiete der politischen Geschichte besitzen wir von ihm nicht. Dagegen sollen, nach seinen eigenen Äußerungen, des Jenenser Professors C. G. Heinrich <i>„Geschichte des deutschen Reichs“</i> (8 Bde.) und dessen sächsische Geschichte (2 Bde.) ein Plagiat aus seinen Vorlesungen sein“. Das vorliegende Manuskript ist also nicht nur eine ungemein reichhaltige, sondern auch authentische, bisher ungedruckt gebliebene und zudem dekorativ gestaltete Arbeit des Leipziger Historikers, der die ersten akademischen Eindrücke des jungen Goethe wesentlich mitgeprägt hat.	Estimate € 1.800 (US\$ 1.962) After-Sales Price € 1.200 (US\$ 1.308)
	Carus, Carl Gustav Brief 1835 Lot 2062 - Carus, Carl Gustav , Freund Goethes, Arzt, Naturforscher, Philosoph, Schriftsteller und Maler (1789-1869). Eigh. Brief m. U. "Carus". 3 S. 16mo. Dresden 22.IV.1835. An einen Freund. "... Ich kann diesen Brief des Königs Max doch unmöglich so pure auf die Post geben, ohne Ihnen die besten Grüße von uns allen als Beifracht zu senden. Wir sind wohl und freuen uns Ihres Wohlseins und freuen uns noch mehr Sie bald einmal wieder selbst sehen zu können ... Thienemann grüßt bestens. Wir studiren, beobachten und essen noch fleißig zusammen. - Er hat eine neue Charge als Ober-Garten-Rath in meinem Hause bekommen, damit er doch bei dem allgemeinen Avancement unserer Räthe und Unräthe nicht leer ausgehe! - Also a revidere! ...". - Mit "Thienemann" ist vermutlich der bedeutende Ornithologe Friedrich August Ludwig Thienemann (1793-1858) gemeint, der seit 1824 Inspektor des Naturalienkabinetts in Dresden war.	Estimate € 200 (US\$ 218) Result € 300 (US\$ 327)

<p>Carus, Carl Gustav Brief 1863</p> <p>Lot 2063</p> <p>- Eigh. Brief m. U. "Carus". 2²/₃ S. Gr. 8vo. (Dresden) 25.II.1863.</p> <p>Wohl an den Violinvirtuosen Franz Schubert (1808-1878), Konzertmeister der Kgl. Kapelle in Dresden. "... Wir haben nächsten Montag den Geburtstag unserer lieben Mariane und dachten etwas Musik im kleineren Kreise zu veranstalten, wobei vielleicht Frau B.-Ney [die Sängerin Jenny Bürde-Ney] ein paar Lieder geben wollte. Nun beabsichtigten die Snell und Fräulein Allmer, diese eine Mozart'sche, jene eine Beethoven'sche Sonate mit Begleitung eines gewissen Herrn Concertmeister Schubert, der uns so oft schon Freude machte, zu spielen, und ich frage nun an, ob dies wohl sich realisieren läßt, worauf die beiden Damen sich mit Ihnen vernehmen würden? ... Auch habe ich Herrn v. Könnert geschrieben, ob es sich wohl einrichten ließe, daß Montag <i>keine</i> Oper wäre ...". - Mariane Albertine war Carus' zweite Tochter. - Otto von Könnert war Generaldirektor der Sächsischen Hoftheater, und es spricht für Carus' geradezu fürstliche Prominenz, daß für den Geburtstag seiner Tochter der Spielplan der Hofoper geändert werden konnte.</p>	<p>Estimate € 450 (US\$ 490)</p> <p>Result € 550 (US\$ 599)</p>
<p>Catel, Franz Ludwig Brief an J. H. L. Kuntzmann</p> <p>Lot 2064</p> <p>- Catel, Franz Ludwig, bedeutender Landschaftsmaler, Mitglied der Berliner Akademie, illustrierte "Hermann und Dorothea" von Goethe, den er persönlich kennenlernte (1778-1856). Eigh. Brief m. U. "Franz Catel" und Adresse. 1 S. Gr. 8vo. O. O. (vor 1850).</p> <p>An den ihm befreundeten prominenten Arzt und Geheimrat J. H. L. Kuntzmann in Berlin, der ihn eingeladen hatte. "... Große Freude wird es meiner Frau und mir machen, einige Stunden mit Dir und Deiner lieben Frau zubringen und mit Vergnügen werden wir Deiner gütigen Einladung Folge leisten, ganz nach Deiner Bequemlichkeit, da wir uns Mittwoch Abend, bey Eybel sehn werden, so kannst Du alsdan daß bestimmter angeben; Dähling hatte uns zu Donnerstag eingeladen, der wird aber wohl keine Schwierigkeiten machen ...". - Am unteren Rand Notiz Kuntzmanns über Catel. - Selten.</p>	<p>Estimate € 180 (US\$ 196)</p> <p>After-Sales Price € 120 (US\$ 130)</p>
<p>Knebel, Karl Ludwig von Brief an Friedrich Alexander Bran</p> <p>Lot 2065</p> <p>- Knebel, Karl Ludwig von, Goethes „Urfreund“, Schriftsteller und Übersetzer (1744-1834). Eigh. Brief m. U. „Knebel“ sowie Adresse und Siegelrest. Quer-8vo. (Wohl Jena um 1810).</p> <p>An den aus jüdischer Familie stammenden politischen Publizisten Friedrich Alexander Bran (1767-1831), Herausgeber der Zeitschriften "<i>Nordische Miscellen</i>", "<i>Kronos</i>" und "<i>Minerva</i>". "für das mir jüngst überschickte Gedicht von Vulpus danke ich noch recht sehr, gütiger Freund! Der poetische Geist rührt sich überall, und hier eben nicht am schwächsten. Wenn sich nur auch der politische etwas <i>reimen</i> wollte! - daß ich Sie so lange schon nicht gesehen habe, macht mir Besorgniß. Ich würde mich freuen gute Nachrichten von Ihrem Befinden zu erhalten ...". - Beiliegend ein nach Ries gestochenes Porträt Knebels ("1825, im Verlag beim Buchbinder Lincke in Jena").</p>	<p>Estimate € 250 (US\$ 272)</p> <p>Result € 300 (US\$ 327)</p>
 <p>Graf, Oskar Maria Brief 1959 aus New York</p> <p>Lot 2066</p> <p>Graf, Oskar Maria, sozialistisch-pazifistischer Erzähler und Lyriker mit bayerischen Wurzeln, emigrierte nach New York (1894-1967). Eigh. Brief m. U. "OM Graf". 2 S. auf 2 Bl. Gr. 4to. New York 20.IV.1959.</p> <p>An den Verleger Dietz vom Greifen-Verlag in Rudolstadt (Thüringen), der 1957 Grafs "<i>Kalendergeschichten</i>" neu herausgebracht hatte. "... Besten Dank für Geldsendung! Traf zur rechten Zeit ein. Bin seit Monaten krank & habe schwere Operation gehabt. Kann jetzt erst ein bissl an Erledigung der dringendsten Korrespondenz denken ... Was haben Sie mit '<i>Leben meiner Mutter</i>' im Sinne? Desch brachte das Buch jetzt nebst <i>Dekamerone</i> ...". - Grafs "<i>Das Leben meiner Mutter</i>" war in deutscher Übersetzung zuerst 1946 bei Kurt Desch in Wien, "<i>Das Bayerische Dekameron</i>" 1951 in München bei Weismann erschienen. Von beiden brachte Desch 1959 Neuauflagen heraus. - Gelocht; Knickspuren am linken Rand.</p>	<p>Estimate € 300 (US\$ 327)</p> <p>Result € 400 (US\$ 436)</p>
<p>Greif, Martin 3 Briefe</p> <p>Lot 2067</p> <p>Greif, Martin (d. i. Fr. Herm. Frey), Münchener Lyriker und Dramatiker (1839-1911). 3 eigh. Briefe m. U. "Martin Greif". Zus. 8 S. Gr. 8vo. München 1892-1902.</p> <p>Der erste Brief wohl an den Regisseur Max Brock vom Weimarer Hoftheater, dem er zwei Anliegen vorträgt. "... Wenn ... in meiner bereits im Druck befindlichen Gesamtausgabe mein <i>Corfiz Ulfeld, Nero</i> u. <i>Falieri</i> erscheint, so werde ich mir gestatten, Ihrem kundigen Blicke die Stücke in der verbesserten Gestalt vorzulegen. Vielleicht gefällt Ihnen Eines darunter u. ich erhalte so vielleicht einen Anlaß, daß wir im schönen Weimar uns wiedersehen. Nun noch eine Bitte! Der Direktor des Straßburger Stadttheaters will meine '<i>Francesca da Rimini</i>' ehestens wieder in den Spielplan aufnehmen u. wünscht eine gediegene Musik zu den eingelegten Liedern. Ich habe ihm die in Weimar entstandenen als die stimmungsvollsten bezeichnet u. gestatte mir daher, ... dies besondere Anliegen zu bringen, Herrn Dr. Krükl eine Abschrift davon ... zugehen zu lassen ...". Bestellt Grüße an den Weimarer Schauspieler und Dramatiker Karl Weiser [16.IX.1893?]. - Der zweite Brief wohl an einen Lehrer in Saarbrücken, der ihm vorgeschlagen hatte, eine Episode aus der Saarbrückener Geschichte in eines seiner Werke einzufügen. Greif lehnt das Ansinnen ab, "möchte aber zugleich der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß die patriotische Haltung Saarbrückens dem Erbfeinde gegenüber zur Zeit des deutschen Befreiungskriegs wohl verdienen würde, durch ein im Lokaltone gehaltenes Volksschauspiel verewigt zu werden ... Der nöthigen Lokalfärbung wegen würde sich auch die Wahl eines einheimischen Poeten dazu besonders empfehlen oder doch eines solchen, der das schöne Land an der Saar besser kennt als ich, der nur einmal (im Kriegsjahre 1870) dasselbe erblickt hat ..." [4.V.1897]. - Der dritte Brief vermutlich an den Wagnersänger Eugen Gura, Mitglied der Münchener Hofoper, dem er zum 60. Geburtstag gratuliert [7.XI.1902].</p>	<p>Estimate € 300 (US\$ 327)</p> <p>After-Sales Price € 200 (US\$ 218)</p>

<p>Halbe, Max Gedichtmanuskript 1911</p> <p>Lot 2068</p> <p>Halbe, Max, Münchener Schriftsteller, vielseitiger Erzähler, ursprünglich dem Naturalismus nahestehend (1865-1944). Eigh. Gedichtmanuskript m. U. "Max Halbe". 1 S. Gr. 4to. München 15.XII.1911.</p> <p>"<i>Herbsttag</i>". 18 Zeilen, wohl ursprünglich in ein Gästebuch eingetragen: "Gletscherwasser, grüne Wogen / Fern vom Berggrat hergezogen, / Wie sie jach vorüberschießen, / Flüchtig winkend kaum begrüßen / Jene Birken, Eschen, Buchen, / Die sie festzuhalten suchen. / Wie sie wandern, wie sie hasten / Durch den Park, den buntgefäßen ...". - In der Ausgabe "Sämtliche Werke" (1945) unter dem Titel "<i>Unrast</i>" gedruckt. - Auf der Rückseite des Blattes ein eigh. Zweizeiler von Richard Voss (1851-1918): "So lange edle Frauen uns beglücken, / Wird unsre Stirn ein Kranz von Rosen schmücken. - Richard Voss, Haus Bergfrieden 20ster August 1916".</p>	<p>Estimate € 180 (US\$ 196)</p> <p>Result € 120 (US\$ 130)</p>
<p>Hamerling, Robert 2 Briefe</p> <p>Lot 2069</p> <p>Hamerling, Robert, österr. Schriftsteller (1830-1889). 2 eigh. Briefe m. U. "Robert Hamerling". Zus. 3 S. Gr. 8vo. Graz 2.XI.1880 und 3.XI.1886.</p> <p>Der erste Brief an den Schriftsteller Gustav Kastropp, der ihn um eine Rezension seines Epos "<i>Kain</i>" gebeten hatte. "... Es ist mir sehr übel bekommen, daß ich mich verleiten ließ, neben meiner dichterischen Tätigkeit von Zeit zu Zeit eine kleine Buchkritik zu schreiben. Die Folge davon war, daß ich in wahrhaft erschrecklicher Menge von Zusendungen und Aufforderungen zu Recensionen mich überflutet sah, und da es mir schlechterdings unmöglich war, all' diesen Wünschen zu entsprechen, habe ich mir die Feindschaft mancher literarischen Collegen zugezogen. So fand ich schließlich keinen Ausweg, als für eine geraume Zeit der kritischen Tätigkeit ganz zu entsagen, wenigstens keine Recensionen mehr über noch lebende, jüngere, mir mehr oder weniger persönlich bekannte Schriftsteller zu veröffentlichen, und, wenn ich einmal eine Ausnahme mache, dies nur zu thun - gleichsam verschämter weise - in einem weniger verbreiteten Blatte ...". - Der zweite Brief an einen Redakteur: "... Gegenwärtig ohne Unterbrechung mit der Ausführung und Vollendung meines Epos '<i>Homunculus</i>' beschäftigt, kann ich leider Ihrem Wunsche, ein Feuilleton für das Neue Wiener Tagblatt von mir zu erhalten, nicht entsprechen. Es liegt übrigens eine vor Jahren bestellte und auch honorirte Einsendung an die löbliche Redaktion ... ungedruckt im Pulte derselben. Sollte diese auch Herr Szeps für sein Blatt <i>mitgenommen</i> haben? ...".</p>	<p>Estimate € 180 (US\$ 196)</p> <p>After-Sales Price € 120 (US\$ 130)</p>
<p>Hauff, Hermann Signierte Quittung 1827</p> <p>Lot 2070</p> <p>Hauff, Hermann, Bruder Wilhelm Hauffs, Schriftsteller und Journalist, einflußreicher Chefredakteur des Cottaschen "<i>Morgenblattes für die gebildeten Stände</i>" (1800-1865). Quittung m. U. "Dr. H Hauff". 1 S. Quer-kl. 8vo. Stuttgart 30.IX.1827.</p> <p>"Von der J. G. Cotta^{schen} Buchhandlung dahier für Rechnung L. Schlesingerschen Buchhandlung in Berlin 57 [Thaler] Preuss. Crt ... oder f. 98.33 - Acht und Neunzig Gulden dreißig drey Kreuzer baar erhalten zu haben, bescheint [sic] doppelt nur einfach geltend Dr. H. Hauff". - Der Schriftsteller war in diesem Jahr in die Redaktion des renommierten "<i>Morgenblattes</i>" eingetreten.</p>	<p>Estimate € 120 (US\$ 130)</p> <p>Result € 80 (US\$ 87)</p>

... 3 4 5 6 **7** 8 9 10 11 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

Home Catalogues Dates Consignments Books Art Photo About Us Contact Company

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grünwald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm

BASSENGE


KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

Home Catalogues Dates Consignments **Books** Art Photo About Us Contact Company

My Selection / Bids


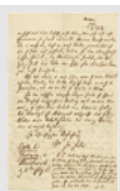
Geography Valuable Books Rare Prints Literature Autographs Modern Literature

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	<p>» to the Book Department</p> <p>» Catalogues (Order)</p> <p>» Terms and Conditions (PDF)</p> <p>» First Time Bidders (as PDF)</p> <p>» Form for your bids (PDF)</p>
	<p>Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET</p> <p>» Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)</p>	
All Chapters	<p>Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film</p>	» Chapters

... 4 5 6 7 **8** 9 10 11 12 ... 45



Main Image	Description	Status
	<p>Hauptmann, Gerhart Brief 1905</p> <p>Lot 2071</p> <p>Hauptmann, Gerhart, Dramatiker und Erzähler (1862-1946). Eigh. Brief m. U. "Gerhart Hauptmann" . 1 S. 8vo. Agnetendorf 24.VI.1905.</p> <p>An den Schriftsteller Hans Land, Redakteur von "<i>Reclams Universum</i>", der wohl einen illustrierten Artikel über Hauptmann bringen wollte, nachdem der Dichter nicht nur im Januar in Wien den Grillparzer-Preis erhalten hatte, sondern auch im Mai in Oxford mit der Würde eines "Doktors Litterarum honoris causa" ausgezeichnet worden war. "... Ich habe mich aufrichtig gefreut, wieder einmal von Ihnen zu hören. Leider weiss ich Ihren Wunsch nicht zu erfüllen, weil Photographien von mir, im Doctormantel, nur in Oxford hergestellt worden sind und Bilder von meinem Hause, ausser auf Postkarten, nicht existieren ...". Diese seien aber alle schon bekannt. "... Was thun? ...". - Gelocht und mit dem zweiten (leeren) Blatt auf einen Untersatzkarton montiert.</p>	<p>Estimate € 120 (US\$ 130)</p> <p>Result € 80 (US\$ 87)</p>
	<p>Hebbel, Friedrich Brief 1861 + Beigabe</p> <p>Lot 2072</p> <p>Hebbel, Friedrich, Schriftsteller, bedeutender Dramatiker (1813-1863). Eigh. Brief m. U. "Fr. Hebbel". 2 S. Gr. 8vo. Orth bei Gmunden (Österr.) 10.VII.1861.</p> <p>Möglicherweise an Herrn Händel, Redakteur der Leipziger "<i>Illustrierten Zeitung</i>" (vgl. Hebbel, Briefe, hrsg. von R. M. Werner, Nr. 725), dem er eine neue Folge seiner kritischen "<i>Wiener Briefe</i>" übersendet, die in der "<i>Illustrierten Zeitung</i>" als "<i>Wiener Blätter</i>" erschienen. Diesmal handelt es sich offenbar um eine anonyme Polemik gegen Heinrich Laubes Direktion des Wiener Burgtheaters. "... Anbei übersende ich Ihnen die Fortsetzung meiner <i>Wiener Blätter</i>, wie Sie, wenn ich nicht irre, meine Berichte in Ihrem Journal zu überschreiben pflegten. Der Aufsatz beschäftigt sich mit einem Gegenstand, den Sie selbst für discutabel erklärten, als ich das Vergnügen hatte, Sie zu sprechen, und er dürfte aus allgemeinen und localen Gründen zur Ergänzung des von Ihnen über das Hofburg-Theater bereits gebrachten nicht allein nicht überflüssig, sondern sogar nothwendig seyn. Dessen letzteres schreibt man nämlich in Wien dem Regisseur [Dr. August] Förster zu, der nicht als Schauspieler, sondern als advocatus diaboli engagirt wurde ... Ich spreche das generelle Urtheil aus, das sich mehr und mehr in allen Schichten der Gesellschaft geltend macht, und das trotz der Selbstkritiken, die der Director seit Jahren regelmäßig in die A.[ugsburger] A.[llgemeine] Zeitung liefert, sehr bald einen Umschwung herbeiführen wird. Der Erzherzog Albrecht sagte z. B. in Weimar zu mir: 'seit einem Dezennium las ich täglich über den Aufschwung des Burgtheaters, ich habe es wieder gesehen und einen -stall gefunden!' und er steht mit dieser Ansicht nicht allein ... Meinem Bericht merken Sie wohl an, daß er nach Quellen gearbeitet ist und ich habe noch geschont, indem ich den allerschmählichsten Punct, den Manuscript-Handel, der bei Gelegenheit des <i>Cato von Eisen</i> [Lustspiel von Heinrich Laube] zum Vorschein kam, gar nicht berührte ... In den nächsten vierzehn Tagen sende ich Ihnen den kürzlich versprochenen Beitrag mit meinem Namen; ich rühre keine Arbeit an, bevor er fertig und unterwegs ist ... PS. Mit dem Oest. Nachtmaar, den ich citire, ist Graf Ficquelmont, der ehemalige designirte Nachfolger Metternichs gemeint. Uebrigens habe ich nichts dagegen, wenn die Redaction, falls ihr der eine oder der andere Ausdruck zu scharf scheinen sollte, ihn mildert, denn es handelt sich hier nur um die Sache ...". - Hebbels Autorschaft mußte verschwiegen werden, denn seine Informationen über das Burgtheater wird er großentheils von seiner Frau, der angesehenen Burgschauspielerin Christine Hebbel, bezogen haben, deren Stellung er nicht gefährden durfte. - In R. M. Werners Ausgabe der Briefe Hebbels <i>nicht gedruckt</i>. - Dabei: Christine Hebbel, geb. Enghaus, des Dichters Gemahlin, Schauspielerin, führendes Mitglied des Wiener Burgtheaters (1817-1910). Eigh. Brief m. U. "Christine Hebbel". 2 S. 8vo. O. O. 14.III.1870. - An eine Freundin. "... Mit meiner Rolle aus dem <i>Lied der Glocke</i>, wird Ihnen leider nicht gedient sein; denn sie enthält nur die Hälfte von dem was ich spreche, und die Musik ist darin kaum angedeutet. (Die habe ich nebenbei gesagt im kleinen Finger). Sie würden wohl thun, Richter um das Buch zu ersuchen, er schlägt es Ihnen gewiß nicht ab ...". Bittet, von einem Besuch abzusehen, bis ihre erkrankte Tochter Christine ("Tine") aus Rom zurückgekehrt sei.</p>	<p>Estimate € 1.500 (US\$ 1.635)</p> <p>Result € 1.500 (US\$ 1.635)</p>

Hebel, Johann Peter
Brief an August Heinrich Fröhlich

Lot 2073

Hebel, Johann Peter, badischer Schriftsteller und Publizist, Herausgeber des "Rheinländischen Hausfreunds", erlangte Weltruhm mit seinen Erzählungen (1760-1826). Eigh. Brief m. U. "J. P. Hebel" sowie Adresse und Siegelrest. 1/2 S. 4to. 15.II. O. O. u. J.

An den Geh. Kriegsrat August Heinrich Fröhlich. "Ich entledge mich ... eines angenehmen Auftrags aus dem Pfarrhause in Weil, indem ich Sie bitte, Mitfolgendes als Andenken von daher gerne anzunehmen. Es ist alles wohlgerathen u. wohlgerathen, wenn Ihnen das Bild der schönen Gegend einig Vergnügen macht, die Ihnen aus früheren Zeiten her so lieb ist, und in der Sie es so Vielen sind ...". - Bei Zentner *nicht gedruckt*. - Leichte Knitterspuren.

Estimate
€ 6.000 (US\$ 6.540)

Result € 4.000 (US\$ 4.360)

Hehn, Victor
83 Briefe und Postkarten

Lot 2074

[*] *Antisemitismus - zensiert*

Hehn, Victor, deutsch-baltischer Kulturhistoriker, Redakteur und Bibliothekar (1813-1890). 70 eigh. Briefe und 13 eigh. Postkarten mit U. Zus. ca 258 S. Verschiedene Oktav-Formate. Auf Falze gesetzt und gebunden in einen Pergamentband d. Z. mit handschriftl. Deckeltitel "*Hehn's Briefe*" und Eintrag des Empfängers in Innendeckel "Briefe Victor Hehn's an Herman Wichmann". Berlin, Rom, Bad Ems etc. 1876-1890.

An seinen Freund, den Komponisten Herman Wichmann (1823-1905) in Italien. Wichmann hat die Briefe 1890 im Druck herausgegeben und mit Fußnoten ergänzt: "*Briefe Victor Hehns von 1876 bis zu seinem Tode 23. März 1890 an seinen Freund Herman Wichmann*" (Stuttgart, Cotta, 1890). Die Druckvorlage hierzu hat sich in Hehns Nachlaß innerhalb des Cotta-Archivs im DLA Marbach erhalten. Unser Sammelband enthält alle Brief-Originale der Druckausgabe (mit einer Ausnahme: Brief vom 19. II. 1889; keine Fehlstelle in der Bindung erkennbar). Ein Manuskriptblatt "Richard Wagner" (Druckausgabe S. 119 f.) ist dagegen vorhanden. Der Empfänger und Herausgeber hat die Briefe mit rotem und blauem Farbstift markiert: die roten Unterstreichungen kennzeichnen die Stellen, zu denen er eine Fußnote verfasst oder geplant hat, die blauen Markierungen geben jene Stellen an, die im Druck *ausgelassen* worden sind. Wichmann schreibt zu den Auslassungen in seinem Vorwort: "Nur solche Stellen, deren Veröffentlichung nicht im Sinn des Verewigten zu liegen schien, sind gestrichen worden." Indes zeigen die gestrichenen Passagen fast durchwegs eine unverhohlenen antisemitische Tendenz, etwa in der folgenden kleinen Auswahl von Stellen: "Es hat sich bei mir, seit ich in Berlin lebe, eine ganze Theorie des Judenthums in Kopf und Herzen angesammelt, aus der ich kein Hehl machen will, wenn ich wieder einmal die Freude haben werde, mit Ihnen unter vier Augen reden zu dürfen. Für heute nur so viel: Es ist so weit gekommen, daß wenn ein Deutscher im Gespräch über Juden eine Bemerkung fallen läßt, er unwillkürlich seine Stimme dämpft, wie früher derjenige that, der dem König etwas Böses nachsagen wollte. Die Juden sind die Herrscher und lassen uns nichts durchgehen. Wenn Jemand in einem Brief aus Rom an einen Freund in Berlin einen Ausdruck braucht, der einem Juden nicht gefällt, so nimmt sich dieser beschnittene Dritte schon heraus, dem Schreiber deßhalb einen Sermon zu halten und eine Art Verweis zu ertheilen. So weit sind wir" (11. IV. 1878). - "Beiläufig, der Judenkampf geht in Berlin und in ganz Deutschland munter fort, die orientalischen Parasiten, die an dem Mark des Germanismus zehren, lassen sich aber in ihrer stillen Arbeit nicht stören. Neulich haben sie in Weimar einen sogenannten Schriftstellertag abgehalten und unter den mehr als hundert Anwesenden war kaum ein Deutscher reinen Blutes ... Was Schiller dazu gesagt hat, weiß ich nicht, aber Goethe wird sehr unwillig gewesen sein, denn als geborener Frankfurter wußte er hierin Bescheid ... das berühmteste Mitglied aber Paul Lindau, Verfasser der Gräfin Lea, der Shakespeare des neunzehnten Jahrhunderts" (3. X. 1880). - "Jetzt zu Stöcker. Er ist der bestgehaßteste, der tödlich gehaßte unter den öffentlichen Charakteren, gehaßt nämlich bei den Freisinnigen und Juden (beides ist ja eins und dasselbe) ... Stöcker ist ein Volksredner ersten Ranges, ein kleiner Luther, der wie dieser den Muth gehabt hat, ins Wespennest zu greifen; er hat der Partei, die es zu bekämpfen gilt, empfindlichen Schaden gebracht ... Ich bin ein Fremdling in diesen Landen und habe nicht einmal das Wahlrecht ..." (16. V. 1888). - Der Deutschbalte Victor Hehn wirkte als Lektor an der Universität Dorpat und Bibliothekar in St. Petersburg. Nach seiner Pensionierung 1873 lebte er als freier Autor in Berlin. Er war überzeugter Anhänger Bismarcks und scharfer Zeitkritiker: "Könnte man sämmtliche deutsche Journalisten ausrotten, das Bildungs-Niveau der Nation würde sich in Jahresfrist merklich erhöhen". Sein Briefpartner, der Berliner Herman Wichmann, war Komponist, ein Schüler von Mendelssohn und Spohr, Mitglied des "Tunnels über der Spree" und auch Briefpartner Fontanes. Er war bekannt für seine Lieder, die mit großem Erfolg durch Jenny Lind und Marianna Parisotti vorgetragen wurden. Wegen eines Augenleidens mußte Wichmann lange in Italien leben. Italien spielt daher in Hehns Briefen eine große Rolle. - Die Gegenbriefe Wichmanns, über 400 Briefe und Karten, liegen in der Staatsbibliothek Berlin, Musikabteilung. - Stellenweise minimal fleckig; einige Einrisse alt ausgebeßert. - Beiliegend ein Exemplar von Wichmanns Buch-Edition (1890) sowie eine Neuausgabe von kulturhistorischen Skizzen Hehns, hrsg. von Kl. von See (1997). - Provenienz: Familienbesitz.

Estimate
€ 3.500 (US\$ 3.815)

After-Sales Price
€ 2.200 (US\$ 2.398)



Heine, Heinrich
Brief an Maximilian Kaufmann

Lot 2075

Heine, Heinrich, Dichter (1797-1856). Eigh. Brief m. U. "Ihr Freund H. Heine". 1/2 S. Gr. 8vo. (Paris 22.VIII.1841).

An Maximilian Kaufmann. "Anbei das Buch. Ich stecke in diesem Augenblick in einer fatalen Geschichte, die es mir unmöglich macht einen Tag zu einem Diner zu bestimmen. Dienstag Abend um 8 Uhr will ich Sie in der Passage Choiseul erwarten ...". - Maximilian Kaufmann übersetzte einen Teil von Heines *Englischen Fragmenten* mit dem Titel *Fragmens de Voyage. I. Conversation sur la Tamise; II. Londres* (in: *Revue de Paris*. Bd. 40, 1832, S. 202-211) und *III. Les Anglais* (in: *Revue de Paris*. Bd. 41, 1832, S. 5-13). - Mit der "fatalen Geschichte" ist das Duell mit Salomon Strauß gemeint, der behauptete, Heine auf der Straße geohrfeigt zu haben. - HSA Bd 21, Nr. 873. - Die ausgeschnittene Adresse ist auf die untere Hälfte des Briefes und das Ganze mit dem oberen Rand auf einen Untersatzkarton montiert.

Estimate
€ 6.000 (US\$ 6.540)

Result € 12.000 (US\$ 13.080)

Heißenbüttel, Helmut
Knivolut von Typoskripten und Briefen

Lot 2076

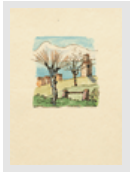
[*] **Heißenbüttel, Helmut**, Schriftsteller, Kritiker und Essayist, Träger des Georg-Büchner-Preises und

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Result € 200 (US\$ 218)

zahlreicher weiterer Auszeichnungen (1921-1996). Konvolut von 10 Typoskripten mit eigh. Korrekturen sowie 10 (davon 3 eigh.) Briefen m. U. "Helmut Heißenbüttel". Zus. ca. 65 S. Meist mit dem Umschlag. Gr. 4to. 1977-1980.

An Rolf Michaelis, Feuilleton-Redakteur der "Zeit", oder für ihn bestimmt. Jeweils Rezensionen (davon 7 mit Begleitbrief), im Einzelnen betitelt: *L 76. Demokratie und Sozialismus. Politische und literarische Beiträge. Ein Zeitschriftenporträt.* - *Amerikanische Gegenwartsliteratur akademisch verschleiert.* - *Zeitschriftenporträt: Merkur.* - *Zeitschriftenporträt 'Tel quel'.* - *Lars Gustafsson: Der Tod eines Bienenzüchters.* - *Denis Diderot: Jacques der Fatalist und sein Herr.* - *Carter, nicht Kissinger. Joseph Heller: Gut wie Gold.* - *Ein lyrisches Hamburger Wochenende.* - *August Strindberg: Der Sohn einer Magd.* - *William S. Burroughs: Werke I. Zweitausendeins.* - Die Typoskripte z. T. mit vielen Änderungen und Einschüben; drei von ihnen ohne Begleitschreiben; dafür aber drei weitere Briefe über literarische Zeitungsartikel.



(Extra Images)

Hesse, Hermann
Gedichtsammlung mit 9 Aquarellen

Lot 2077

Verse und Bilder für Ernst Rowohlt

Hesse, Hermann, Lyriker, Erzähler und Maler (1877-1962). Sammlung von 8 Gedicht-Typoskripten, jeweils auf Doppelblättern mit **Orig.-Aquarellen** auf gelblichem Maschinenbütten sowie eigh. Umschlagblatt mit Widmung und einem weiteren Aquarell. Zus. 18 S. Mit insges. **9 Aquarellen**. 4to (25,5 x 17 cm). O. O. 1938.

"Gruss für E. Rowohlt, Weihnacht 1938 von H Hesse" (handschriftliche Widmung auf dem letzten Blatt). "*Ein paar Gedichte von Hermann Hesse*".

Die Sammlung mit dem handschriftlichen, von Blumen umkränzten Titel auf dem Umschlag enthält die Gedichte *Karfreitag, Mittag im September, Die Kindheit, Bei der Nachricht vom Tod eines Freundes, Erwachen aus der Verzweiflung, Schmetterling, Welkes Blatt und Blumen nach einem Unwetter.* - Die Aquarelle zeigen die für Hesse typischen heiteren oder melancholischen Landschaftsmotive zu verschiedenen Jahreszeiten. - 1 Blatt mit Einriss und kleiner Tesafilmspur; 2 Ecken mit kleiner Knickspur. Sonst schöne Sammlung, auch wegen des Bewidmeten interessant, der nicht unbedingt zu den bevorzugten Verlegern Hesses zählt.

Estimate
€ 6.000 (US\$ 6.540)

Result € 8.500 (US\$ 9.265)

Hesse, Hermann
Postkarte 1920 an Klabund

Lot 2078

Hermann Hesse und der Expressionismus

- Eigh. Postkarte m. U. "H. Hesse". 1 S. (Bern 24.VIII.1920).

An den Schriftsteller-Kollegen **Klabund** (d. i. Alfred Henschke), der sich wohl wegen eines gewünschten Abdrucks in der von Hermann Hesse und Richard Woltereck herausgegebenen Monatsschrift "*Vivos voco*" an den Dichter gewandt hatte. "... wegen Ihres Dramas schreibe ich der Redaktion u. befürworte Ihren Wunsch. Jenen Artikel über mich im *Neuen Merkur* sah ich dieser Tage, nehme jedoch diese junge Literatur nicht ernster als bisher die alte, u. lege auf meine Taufe oder Konfirmation als Expressionist keinen höheren Wert als auf einen Kotillon-Orden. - Vom *'Dreiklang'*, den ich nur in einem Korrektur-Abzug habe, erbat ich vom Verleger ein Exemplar, bekam es aber nie ... Saager ist vom *Dreiklang* entzückt". - Von der Monatsschrift "*Vivos voco*", deren Titel auch die Postkarte trägt, sind nur 2 Jahrgänge erschienen. - Der Schweizer Journalist und Schriftsteller Adolf Saager (1879-1949) stand mit Hesse in Kontakt und schrieb auch eine Hermann-Hesse-Biographie. Der Band "*Dreiklang. Ein Gedichtwerk*" von Klabund erschien 1920 bei Erich Reiss in Berlin.

Estimate
€ 250 (US\$ 272)

Result € 180 (US\$ 196)



Hesse, Hermann
3 Autographen

Lot 2079

- 1 eigh. Albumblatt m. U. "Herm. Hesse", 1 masch. Postkarte und 1 illustrierte Grußkarte m. U. "H Hesse". Zus. 2 $\frac{1}{2}$ S. Mit einem eigh. Umschlag. 4to und 8vo. Montagnola 1951-1954.

An den Studenten Werner Kühn in Clausthal-Zellerfeld, der als führender Kopf eines eifrigen Literaturzirkels "Prometheus" den Kontakt zu Hesse suchte. Der Dichter sendet ihm 1951 zunächst das Albumblatt "*Geduld*" ("*Geduld ist das Schwerste und das Einzige, was zu lernen sich lohnt. Alle Natur, alles Wachstum, aller Friede, alles Gedeihen und Schöne in der Welt beruht auf Geduld ...*"). Als Kühn im März 1953 um ein Exemplar des "*Gasperlenspiels*" bittet, lehnt der Dichter auf einer maschinenschriftlichen Postkarte ab: "... An dem Tag, an dem Ihr Briefchen kam, haben noch zwei andre junge Leute mich gebeten, Ihnen das *Gasperlenspiel* zu schenken. Und so geht es immerzu, ich müsste Millionär sein, um diesen Bitten zu genügen. Wenn ich über ein Exemplar verfügen kann, dann gebe ich es in die Ostzone, wo es sehr viel notwendiger ist ...". - 1954 (oder später) sendet er noch einmal eine handschriftliche Grußkarte "Herzlich wünscht Kraft u. Gelingen H Hesse", die mit einer farbigen Illustration nach einem Hesse-Aquarell geschmückt ist. - Beiliegend die Durchschläge von 3 Briefen Kühns an Hesse. - Diese und die Postkarte von 1953 doppelt gelocht, die Postkarte auch etwas beschnitten.

Estimate
€ 350 (US\$ 381)

Result € 1.000 (US\$ 1.090)



Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich
Gedichtmanuskript "Hund' und Katzen"

Lot 2080

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich, Dichter, Germanist und Bibliothekar, Autor des "Deutschlandliedes" (1798-1874). Eigh. Gedichtmanuskript m. U. "Hoffmann von Fallersleben". 2 S. Auf grauem Papier. 4to. O. O. (wohl vor 1840).


"*Hund' und Katzen*". 9 Strophen zu je 4 Zeilen: "Die Hund' und die Katzen die stritten sich / Und zankten sich um die Wette, / Wer unter ihnen urkundlich / Den ältesten Adel hätte ... 'Wir haben ein uraltes Diplom / Lang her von undenklichen Tagen, / Was Remus und Romulus einst in Rom / Gab allen Isegrims-Magen.' ... Der Pudel empfang aus des Pabstes Hand / Was das Hundevolk begehrte; / Dann zog er wiederum in sein Land / Auf seiner alten Fährte. - Und als er kam an den Po bei Rom, / Da schwamm vor ihm ein Braten, / Er schnappte danach und verlor sein Diplom, / Und musst' es auf ewig entrathen ... Die Hunde die denken noch immer so: / Wir werden sie schon überwinden! / Sie suchen und forschen noch immer am Po / Und können den Adel nicht finden." - Das hochpolitische, bresante Gedicht gegen die Privilegien des Adels erschien 1840 in Hoffmanns "*Unpolitischen Liedern*". - Bei unserem Exemplar ist am Schluß der Name des Autors mit dem in Druckereien üblichen Blaustift

Estimate
€ 600 (US\$ 654)

Result € 1.400 (US\$ 1.526)

eingeklammert: er sollte im Druck offenbar wegfallen. - Seite 2 leicht fleckig; 1 unbedeutender Eck-Abschnitt.


[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

Please enter search terms: 



©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 5 6 7 8 **9** 10 11 12 13 ... 45

Main Image	Description	Status
	Hofmannsthal, Hugo von Albumblatt 1926 Lot 2081 Hofmannsthal, Hugo von , österr. Dichter (1874-1929). Eigh. Albumblatt m. U. "Hofmannsthal". 2/3 S. Gr. 4to. Mit zugehörigem Umschlag. Rodaun, Februar 1926. "für Herrn Dr. Hansult in Giessen." Die ersten 6 Zeilen des Gedichtes " <i>Erlebnis</i> ": "Mit silbergrauem Dufte war das Tal / der Dämmerung erfüllt, wie wenn der Mond / durch Wolken sickert: doch es war nicht Nacht. / Mit silbergrauem Duft des dunklen Tales / verschwammen meine dämmernden Gedanken / und still versank ich ...".	Estimate € 900 (US\$ 981) Result € 600 (US\$ 654)
	Holz, Arno Brief 1924 Lot 2082 Holz, Arno , Lyriker, Dramatiker und Satiriker, Vorkämpfer des literarischen Naturalismus (1863-1929). Eigh. Brief m. U. "Arno Holz". 1 S. (Bleistift). Gr. 8vo. Berlin 13.1.1924. Trostbrief an Berta Flamm in Halle, deren Sohn schwer erkrankt ist. "... ich fühle es mit Ihnen in diesem Augenblick um so mehr mit, als die letzten Kriegstage auch mir einen Sohn genommen hatten, um den seine Mutter jetzt ebenfalls trauert. Und doch glaube ich, sie gäbe fast alles darum, wenn sie heute 'in Ihrer Lage' sein könnte! Aus dieser Andeutung, so kurz sie ist, mögen Sie <i>beide</i> - falls es soetwas überhaupt 'giebt' - Trost schöpfen ...".	Estimate € 120 (US\$ 130) Result € 80 (US\$ 87)
	Ibsen, Henrik Brief 1888 auf einer Photographie Lot 2083 Ibsen, Henrik , norweg. Dramatiker (1828-1906). Eigh. Brief m. U. "Henrik Ibsen" auf der Rückseite einer auf Karton gewalzten Kabinett-Photographie. In deutscher Sprache. 2/3 S. Goldschnitt. 16,5 x 10,8 cm. München 14.IV.1888. An einen Professor. "... Für Ihren freundlichen und so überaus liebenswürdigen Brief sowie für das beigelegte Buch bitte ich Sie meine herzlichste Danksagung empfangen zu wollen ...". - Die schöne Aufnahme des Münchener Hofphotographen Franz Hanfstängl zeigt den Dichter im Brustbild, den Kopf leicht nach rechts (vom Betrachter aus) gewendet.	Estimate € 1.500 (US\$ 1.635) Result € 3.200 (US\$ 3.488)
	Jäger-Liederbuch Manuskript Potsdam 1876-1880 Lot 2084 "Der Garde-Jäger in Potsdam" Jäger-Liederbuch . Manuskript. Ca. 69 Bl., vollständig beschrieben. Mit 1 Federzeichnung (Hirschkopf). 20 x 16,5 cm. Schwarzer Pappband d. Z. (leicht beschabt). (Potsdam 1876-1880). Sammlung von 90 Gedichten und "Liedern" (d. h. Liedtexten) eines unbekanntenen Verfassers, größtenteils zum Thema "Jagd", einige auch zum weniger seltenen Thema "Liebe" oder zu beiden. Mit Vermerk auf dem Vorsatzblatt: "Geschrieben, halb wachend halb träumend, [während] der Garnisonwachen in Potsdam 1876-80". Auf Potsdam beziehen sich auch gleich die ersten Gedichte: <i>Der Garde-Jäger in Potsdam</i> und <i>Das Leben des Garde-Jägers in Potsdam</i> , jeweils umfangreiche Poesien in verschiedenen Versformen. - 1 Bl. lose; stellenweise etwas stockfleckig; ansonsten jedoch interessante Sammlung, reizvoll ebenso für den Jagdfreund wie für den Potsdam-Historiker.	Estimate € 300 (US\$ 327) After-Sales Price € 200 (US\$ 218)

**Jean Paul Friedrich Richter**

Brief 1817

Lot 2085

Estimate
€ 1.800 (US\$ 1.962)

Result € 1.300 (US\$ 1.417)

Jean Paul (d. i. Jean Paul Friedrich Richter), Schriftsteller (1763-1825). Eigh. Brief m. U. "Jean Paul F Richter". 4 S. 8vo. Bayreuth 5.IX.1817.

An den Kirchenrat **Friedrich Christian Heinrich Schwarz** (1766-1837) in Heidelberg, der Jean Paul bei dessen Aufenthalt im Juni 1817 in seinem Haus beherbergt hatte. "... Die Handschrift der Ausgabe des *Siebenk. [äs]* nimmt dieses Blättchen eilig mit. - Endlich wird mein Kopf aus Gips bei Ihnen angekommen sein; ich bitte Sie aber, dem Nachschöpfer des Kopfes nicht zu antworten, sondern mir die Freude zu lassen, daß ich selber ein todes Drittel von mir auf immer in das Haus einquartiere, in welchem die drei lebendigen Drittel so frohe Monate genossen. Ohnehin bleib' ich leider ein ewiger Schuldner meines Wortes und Ihrer Güte, da Ihre Gattin [Hanna, eine Tochter Heinrich Jung-Stillings] mir so vielen Schmerz über meinen Wunsch einer Rechnung gezeigt ... A propos! Im Stammblättchen Ihres H. Sohnes hab' ich in der Enge des Abzeichnens Thabor statt Tabor geschrieb[en]. Sie werden jetzo daraus - obwohl falsch - auf meine Erinnerung u. meine Rechtschreibung vorteilhaft schließen. - Wie soll ich alle die Geliebten grüßen in Ihrem Hause? - Brächten mir doch Morgenträume die Morgentöne der theuern Henriette wieder zurück! Könn't' ich Mittags mit Ihnen doch öfter einig sein als uneinig! - Und hätt' ich abends Ihre weiche zarte Gattin zu irgend einer Freundin zu führen und unterwegs zu ihr zu sagen: sie solle sich weniger kümmern! - Alles ist vorüber; aber wieder kommen wird es doch ...".

Jünger, Ernst

4 Postkarten 1952-1965

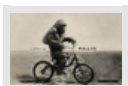
Lot 2086

Estimate
€ 400 (US\$ 436)

Result € 300 (US\$ 327)

Jünger, Ernst, einer der gleichermaßen umstrittensten wie meistdekorierten deutschen Schriftsteller (1895-1998). 4 eigh. Postkarten m. U. "Ernst Jünger". Zus. 4 $\frac{1}{2}$ S. Riedlingen und Wilflingen 1952-1965.

An Martin Huth. Jeweils Dank für Geburtstagsglückwünsche, verbunden mit eigenen Nachrichten. 1952 nennt er die Adresse einer Dame in Celle: "... Ihr Mann, der General, ist immer noch im Ural. Vielleicht schreiben Sie ihm einmal, wenn Frau K. es für richtig hält. Ich war 1950 und 1951 wieder in Frankreich, fand dort eine sehr günstige Stimmung vor. Die *'Strahlungen'* erschienen im Verlage Plon unter dem Titel *'Journal'* und erlebten dort schon zwei Auflagen [1.IV.1952] ... Den Geburtstag verlebte ich bei glühender Hitze in Wadi Halfa, einer Stadt im Sudan, und fuhr dann zum Sinai. Sie haben recht: je älter wir werden, umso schneller fliehen die Jahre dahin. Das ist der saturnische Schwung [24.IV.1962] ... Sie haben recht: Der Kreis der alten Kameraden lichtet sich. Und die Tradition wird abreißen. Schon ist der Erste Weltkrieg nur in der Erinnerung der Siebzigerjährigen noch lebendig ..." [15.IV.1964].



(More Images)

Kaiser, Georg

Konvolut von 177 Briefen, Karten und Manuskripten

Lot 2087

Estimate
€ 8.000 (US\$ 8.720)

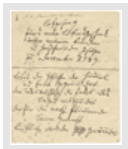
Result € 9.500 (US\$ 10.355)

"aus solchem holden Wahnsinn entrisse mich kein Weltsturz"

Kaiser, Georg, Dramatiker und Filmautor, viel gespielter, enorm produktiver Schriftsteller mit Wurzeln im Expressionismus, starb verarmt in der Schweizer Emigration (1878-1945). Sammlung von 175 fast durchweg eigh. Briefen und Karten m. U. "Georg Kaiser" bzw. "G-K" nebst 2 eigh. Manuskripten. Zus. ca. 200 S. Die Briefe meist gr. 4to oder folio. Bis auf wenige Ausnahmen Grünheide bei Berlin und Engelberg (Schweiz). 1923-1941.

An den ihm befreundeten, aus Ungarn stammenden Regisseur und Schauspieler Richard Révy, Film-Regisseur und Spielleiter am Münchener Schauspielhaus und später an den Münchner Kammerspielen. Große und bedeutende Reihe von 133 eigh. Briefen, 2 masch. Briefen, 2 eigh. Brief-Karten, 37 eigh. Postkarten, 1 masch. Postkarte und 2 eigh. Manuskripten, in denen sich ein wesentlicher Teil von Georg Kaisers Leben und Werk spiegelt. Die Schriftstücke beschäftigen sich in erster Linie mit Kaisers Bühnenwerken, seinen Filmprojekten und seinem Roman sowie seiner Zusammenarbeit mit Révy in einem gemeinsamen "Schauspielverlag", ferner mit seinen seelischen und materiellen Zuständen, seinen Plänen, Hoffnungen und Enttäuschungen. Der etwas exzentrische Autor, dessen Kunst im Expressionismus ihre wirksamste Erscheinungsform fand, ihn aber darüber hinaus für zwei Jahrzehnte zu einem der meistgespielten deutschen Dramatiker machte, zeigt sich hier in allen Facetten seines Charakters und Denkens: umtrieb, sprühend von Ideen und Produktivität, nervös, selbstironisch, und immer wieder depressiv. Während er in den zwanziger Jahren unablässig nach allen Seiten mit Verlegern, Regisseuren und Filmproduzenten verhandelt oder kämpft, erscheint er vor allem in den späteren Jahren wie ein zweiter Jakob Haringer, immer wieder um Kredite und Zuwendungen bettelnd und nicht müde werdend, seine Mittellosigkeit zu schildern. Richard Révy (1885-1965), als vielseitiger Regisseur u. a. an den renommierten Münchner Kammerspielen und im Filmgeschäft tätig, ist für Kaiser der ideale Briefpartner; einige Schreiben Kaisers sind auch an Révys Ehefrau gerichtet. Zur Charakteristik der Briefe hier eine kleine Auswahl von Zitaten: "... Mit Brecht stehe ich in Verbindung wegen Übernahme seiner neuen Produktion [7.VIII.1923] ... bitte schicken Sie das Manuscript von *'Nebeneinander'* - wenn Sie die Lesung gesund überstanden haben - gleich an: Herrn Berth [!] Brecht, München, Kammerspiele [Berlin 14.VIII.1923] ... Ihren Einzug in München meldete heute die B. Z. mit einem Schwanz von Titeln, die Ihnen Ihr neues Amt anhängt. Glauben Sie an Möglichkeiten im Schauspielhaus? Schön wenn Sie mich zu Ihrer Religion des Schauspielhauses bekehrten ... Also: *'Gats'* - ein Buch schicke ich Ihnen morgen - ist nicht von den Kammerspielen erworben. Die Uraufführung soll in Wien sein ... Ich richte eine Bitte an Sie, die Sie um Geld anspricht ... So kommt es: ich konnte dem Verleger das neue Manuskript nicht rechtzeitig abliefern, mir ist zuviel eingefallen, ich konnte die Überfülle nicht so eilig ordnen, wie mir abverlangt wurde. Der Verleger - geldlich entkräftet - brauchte den Gegenwert des Manuskriptes. So geht es bar gegen bar. Ich bin ganz ohne Geld. Ich bitte Sie mir ... telegraphisch hundert Mark zu schicken [seinen Plan, zu Révy nach München mit dem Fahrrad zu fahren, illustriert er mit einer Postkarte, die einen Affen auf dem Fahrrad zeigt] ... Sie schickten gleich. Danke. Was ich jetzt schreibe, hat nur noch mit mir zu tun. Also auch mit allen Gutwilligen, Gutgläubigen, Gutmütigen ... Den Burgtheater-Herterich kenne ich nicht (habe auch keine Sehnsucht nach ihm) - aber Csokor ist in Berlin, den ich befragen werde, wie man eine Verbindung herstellt ... Nach Berlin [aus Grünau!] kann ich aus simplen Sparsamkeitsgründen noch nicht, erst in der nächsten Woche balanziert mein Etat ... bei Felix Hollaender war ich gestern - er entschied sich für *'die jüdische Witwe'*. Die Regie führen Sie - Meister der jüdischen Regie ... von Doktor Freund habe ich Antwort: er will mit mir über alles sprechen und zwar bei Gelegenheit einer Tournee mit *'Brand im Opernhaus'* in der Tschechoslowakei, die ich begleiten soll. Ich bleibe die nächsten Tage in Grünheide, um die *Pantomime* zu fördern. Der Komponist arbeitet fieberhaft und hat bereits das Vorspiel unter Musik gesetzt. Er ... kommt Mittwoch, um neuen Text zu holen [29.X.1923] ... ich bin für jeden unsichtbar, wenn mich der Plan einer neuen Dichtung beschäftigt. Aus solchem holden Wahnsinn entrisse mich kein Weltsturz ...

Von amerikanischen Stücken rate ich immer ab [26.XI.1923] ... Ich komme von der Ufa, der ich meine kälteste Schulter gezeigt habe. Daraufhin bin ich für Montag zur ersten eingehenden Besprechung des *Inflationsfilms* eingeladen. Vorher müssen wir uns also unterhalten und am Stoff vierhändig weiterkneten ... die Uraufführung (oder der Urdurchfall) von *'Gats'* soll in vier Wochen in Wien stattfinden. Die reichsdeutsche Urkatastrophe ist noch nicht festgelegt [13.III.1925] ... Lesen Sie Herrn Kerrs Auslassung über den *Angermann*-Verfasser [gemeint ist Gerhart Hauptmann mit seiner *"Dorothea Angermann"*] und Sie werden eines besseren belehrt werden: Meister Gerhart ist und bleibt der Beherrscher der Bühnen und Bankette. Mir persönlich ist dieser Betriebsdichter die peinlichste Erscheinung der Gegenwart [29.XI.1926] ... Ich hatte mit meinem Bühnenvertreiber eine Beredung, die mir noch in den Knochen liegt. Der Vertreiber hat sich von seinem Selbstmordversuch erholt, aber es bleibt bezeichnend, dass ein solcher Vertreiber zum Veronal griff. Wenn schon der Vertreiber, was dann erst der Dichter. Ich werde mir nächstens eine von Dr. Dynamits Spezialpillen unters Gesäss klemmen. Eine krasse Detonation - und ich bin nicht mehr. Mein Marterl: Sein Sterbliches flog auf mit Knall / und er verteilte sich im All ... Zu keinem Start verfüge ich über die nötigen Mittel. Bis auf das, was ich laut polizeilicher Vorschrift gegen das Nacktgehen brauche, wandert alles ins Pfandhaus ... Kurz und schlimm: ich bin so sehr der Armut verfallen, dass es schamlos wäre, in ein Auto zu steigen. Mir taugt der Strassengraben ... Ein schöner Plan war das mit dem Haus am Züricher See ... Wird kein Hausknecht gebraucht? Ich würde mit meinem Speichel die Schuhe blitzblank putzen. Die dämlichen Visagen ihrer Träger könnten sich darin spiegeln. Ich würde das Gasthaus als besten Stiefelputzplatz der Schweiz berühmt machen ... Doch ich verrichte auch andere Arbeit [zählt 7 körperliche Tätigkeiten auf, die er aus dem Kino kenne] ... Gestern dachte ich daran, dass Sie Wagner inszen.[ieren]. Wie gern hört ich Wagner. Wie zornig kann ich aber auch auf diesen Wagner sein. Wie kann ein Mensch diese einzigartige Scheusslichkeit *Parsifal* zu Notenpapier bringen. Vor einigem Jahr hörte ich sprachlos mit Entsetzen diesen musifizierten Unfug - heute habe ich mich noch nicht davon erholt ... Singen Sie mir in München *Tristan* vor; ich selbst singe *Tristan* - alles auswendig - alle Rollen, es ist zum Weinen schön [27.III.1934] ... Für Deutschland ist das Lustspiel wichtig. Die widrigen Umstände, die mich an der Entfaltung jeder guten Laune hindern - meine Eingeschlossenheit in Grünheide lassen Lustspielpläne nur langsam und kümmerlich reifen. Man kann nicht gut lachen, wenn einem auf die Zehen getreten wird ... Ich will nun aus meiner geplanten Novelle *Villa Aurea* einen Film machen. Zur Schreibung der Novelle kommt es doch nicht. Wo fände ich dazu die Ruhe. Die Kunst geht unter - sie mit mir ... An den Filmanuskripten arbeite ich garnicht. Das ist nur Schwindel für Bloch, um ihm eine Banknote abzunehmen. So listig bin ich - so anpassungsfähig. Chaplin ist natürlich nicht zu haben. Aber da ich den Namen fallen liess, lockerte Bloch die Banknote. Das nächste Mal erwähne ich die Garbonische Greta. Wieder eine Banknote. Für Albers werde ich nur eine halbe kriegen. Für Andra Onny [gemeint ist die Schauspielerin Anny Ondra] eine viertel ... Der *Leihbibliothekfilm* erfordert natürlich Chaplin. Da der aber nicht zu haben, muss man sich mit Kemp Paul begnügen. Das ist schlimm. Leider kann ich nicht zu Kemp gehen, da ich keinen Anzug habe. Heile Hosen sind überhaupt die Vorbedingung für alle geistigen Unternehmungen. Das Christentum hat das richtig erkannt und sich vor allen Dingen erst mal fürstlich eingekleidet. Jetzt hat der Papst ein Auto [25.II.1936] ... Nur daraus mache ich kein Geheimnis ... dass ich zu arm bin, um zu reisen. Im Besitz von ungefähr elf Mark für die kommende Woche kann ich mich nicht zum Anhalter Bahnhof begeben. Ich kann auch nicht in eine Stadt reisen, weil ich gar nicht mehr städtisch gekleidet bin ... Ich habe viel an meinem Roman geschrieben: *Wenn es eine Hölle gibt, ist sie auf Erden'* [3.IX.1936] ... ich schwieg, da ich wartete. Auf die Überwindung der Schwierigkeiten, die mir das Prop.-Mist. - oder sagen wir ruhig *der Propmist* [gemeint ist der Propagandaminister Josef Goebbels] macht ..." [20.XI.1936]. - In den folgenden Jahren sind die Briefe in zunehmendem Maße mit Filmprojekten gefüllt, insbesondere mit Entwürfen und Verhandlungen zu dem Film *"Die Insel der tausendjährigen Menschen"*. Révy war zu dieser Zeit bereits in die Schweiz emigriert, und der mittellose Georg Kaiser folgte ihm 1938. Filmpläne, Projekte in Amerika und immer neue literarische Vorhaben füllen fortan alle Schreiben bis zum letzten Brief im April 1941. - Kaiser erwähnt eine Vielzahl von zeitgenössischen Persönlichkeiten, bei Schriftstellern oft mit kritischen Anmerkungen zur Lektüre, woraus seine weite Vernetzung mit der Literatur-, Theater- und Filmszene seiner Zeit erkennbar wird. Von seinen eigenen Werken werden *Die jüdische Witwe*, *König Hahnrei*, *Die Bürger von Calais*, *Gas*, *Der Brand im Opernhaus*, *Kanzlist Krehler*, *Gilles und Jeanne*, *Kolportage*, *Gats*, *Der Silbersee*, *Der Gärtner von Toulouse*, *Der Soldat Tanaka*, *Villa Aurea* und andere sowie diverse unvollendete Projekte genannt. Außer den Briefen und Karten liegen ein dreistrophiges Gedicht *"Selbstbildnis"* (datiert 23.XII.1938) und ein Zettel mit Aphorismen vor. - Ferner beiliegend je ein Brief des Bühnenverlags Felix Bloch Erben und des Schweizer Verlegers Eugen Isler jun. - Kaiser hat nur wenige seiner Briefe selbst datiert; ein Teil der vorliegenden Sammlung wurde offenbar vom Empfänger mit Datum versehen. - Die große Brief- und Kartensammlung repräsentiert am Beispiel eines ebenso gefeierten wie verfeimten Schriftstellers rund zwei Jahrzehnte in der Entwicklung deutscher Geistes- und Zeitgeschichte, von der Inflationszeit der Weimarer Republik bis in die Finsternis des "Dritten Reiches".



Karsch, Anna Luise
Gedichtmanuskript an Matthias Claudius

Lot 2088

Brief-Gedicht an Matthias Claudius

Karsch, Anna Luise, Dichterin, die "Karschin", von den Zeitgenossen als "deutsche Sappho" verehrt (1722-1791). Eigh. Gedichtmanuskript m. U. "A. L. K.". 4 S. 16mo. (Berlin) 1789.

"Lobgesang fürs neue Lebensgeschenk unther meinen Kindern und Haußfreunden gesungen Im Decemder 1789". 4 Strophen zu je 4 Zeilen sowie eine Zusatz-Strophe, die in der gedruckten Fassung der nachgelassenen Gedichte (Berlin 1792) der Karschin *fehlt*: Bei unserem Manuskript handelt es sich um eine für den Dichter **Matthias Claudius** bestimmte Version. Nach dem bekannten Beginn "Lobet den Schöpfer der Himmel und Erde gegründet / der uns wolthätig die Fabel des Tages entzündet" (etc.) und der 4. Strophe "Preiset den Herscher der Ströme mit Ufern umschränkert" (etc.) folgt nicht "Meine Gefühle des Dankes" (etc.), sondern ein anderer Text: "So ward gesungen lieber Mann / noch hör ichs in Gedanken an - / und habe rosen gebrochen - / ob ich noch rosen brechen kan / davon wird selbst im Himmel nicht gesprochen. / Denn diese Wißenschaft behält / für sich allein der Schöpfer dieser Welt / In der mirs noch gefällt, A. L. K." - Auf der ersten Seite ein Vermerk von alter Hand: "A. L. Karschin an Claudius".

Estimate
€ 1.200 (US\$ 1.308)

Result € 800 (US\$ 872)

Kaschnitz, Marie Luise von
Brief 1952

Lot 2089

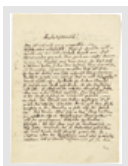
Kaschnitz, Marie Luise von, Dichterin, Georg-Büchner-Preisträgerin (1901-1974). Eigh. Brief m. U. "Marie Luise Kaschnitz" und Umschlag. 1 S. 4to. Frankfurt a. M. 5.X.1952 (recte: 1962).

An Frau Dr. Schnack in Marburg. Entschuldigt sich für verspätete Antwort, "weil ich ein paar herrliche Tage in meiner badischen Heimat war. Leider hat sich die Herausgabe der Gesammelten Schriften m. Mannes (samt kl. Biographie) sehr verzögert durch den Tod von Prof. Rave (bei Gebr. Mann in Berlin). Von Separata ist noch keine Rede und *vorher* kann ich, auch teilweise, doch nichts veröffentlichen ... es kann leider noch Monate dauern! ...". - Die *"Ausgewählten Schriften"* ihres Mannes, des Archäologen

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Result € 100 (US\$ 109)

Guido Kaschnitz von Weinberg, erschienen erst 1965 in 3 Bänden bei Gebr. Mann, versehen mit einer Biographie aus der Feder von Marie Luise Kaschnitz. Mit "Prof. Rave" ist der bedeutende Kunsthistoriker Paul Ortwin Rave (1893-1962) gemeint.



Kerner, Justinus
Brief 1844 über Nikolaus Lenau

Lot 2090

Über den kranken Nikolaus Lenau

Kerner, Justinus, Arzt und Dichter (1786-1862). Eigh. Brief m. U. "Justel". 4 S. Gr. 4to. Weinsberg 6.XII.1844 ("Niembchs Nahmenstag").

Sehr umfangreicher Brief an eine "unsäglich Verehrte", mit der ausführlichen Schilderung eines Krankenbesuchs bei dem geistig verwirrten **Nikolaus Lenau**, der in die Nervenheilanstalt Winnenthal bei Stuttgart eingeliefert worden war. " ... Ich war bei **Niembsch** zwey Tage lang. Er liegt noch in düstern Zellen, 1r um den andern Tag von Wahnsinn umnachtet. Ich gieng am guten Tage zu ihm. Er lag im Bette, war sehr erfreut durch meinen Besuch u. zeigte mir sogleich daß er mit *Alexanders* Mantel bedekt sey. Ich küßte ihn u. den *Mantel*. Er hieß ihn eine Decke voll Liebe, die ihm unsäglich wohl thue. Er sprach mit der vollsten Klarheit, hatte aber, wie er uns selbst erzählte, den Tag zuvor u. die Nacht hindurch im Wahnsinn getobt, wie er sagte, die Schlacht von Aspern geschlagen und zeigte uns auch die Bettstelle die er mit dem Fuße zerschlug in der Meinung er haue auf die Feinde ein. Mit diesem Schlag habe er den Sieg errungen gehabt u. sey im Gefühle eines Sieggottes auf der zerschlagenen Bettstelle geblieben ist, wird diesen bald gänzlich zerreißen. Ja, sagte er, aber der *Brautring* wird auch zerrissen werden. Als ich Abends noch einmal zu ihm kam, war er noch bey völligem Verstande u. sprach sehr geistreich über Göthe, Schiller ... Als er meinen Schatten an der Wand seiner Zelle sah nahm er ein Bleystift u. zeichnete mein Gesicht mit vielem Lachen nach. Nun bist du doch bey mir, sagte er. Er erzählte, er habe auf dem Wege von Ulm nach Stuttgart, als er sich schon krank gefühlt, ein Gedicht gemacht, das er niedergeschrieben aber in seinem Toben zerrissen habe, das habe er kürzlich wieder sich in's Gedächtnis gerufen u. er wolle es mir diktiren. Es lautet: 'S'ist eitel Nichts wohin mein Aug' ich hefte, / Das Leben ist ein vielbesagtes Wandern ...'. Es folgen 12 Zeilen, dann ruft Kerner aus: "... Wie wahr u. herzlich, wie ganz *Niembsch*. - Und so war er auch, geistreich u. lieb den ganzen Abend ... kaum waren wir fort, war er auch wieder in den Traumring zurückgetreten, sein Verstand war wieder weg, man hörte ihn wieder eine Schlacht kommandiren ... Ich denke mir immer da sein Verstand doch auf Tage lang aus aller Verdüsterung wieder so klar hervortritt, wird solcher vielleicht auf einmal den Sieg gewinnen, die Nacht auf immer zerreißen, - aber wer steht dafür, es kan auch *nicht* geschehen, was viele Erfahrungen zeigen. Das wäre schrecklich! ...". Stellt dann Überlegungen an, welche äußeren Ereignisse zu Lenaus Zustand geführt haben könnten (die hoffnungslose Leidenschaft für Sophie von Löwenthal) und kündigt dann den Besuch mehrerer illustrer Personen in seinem Hause an. - Bedeutsamer Brief, der Lenaus Zustand in der Beschreibung eines Arztes dokumentiert und das Unvermögen seiner Zeit, solche Erkrankungen zu diagnostizieren und zu therapieren.

Estimate
€ 1.800 (US\$ 1.962)

Result € 2.600 (US\$ 2.834)

... 5 6 7 8 **9** 10 11 12 13 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


Home Catalogues Dates Consignments Books Art Photo About Us Contact Company

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm




Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department » Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 6 7 8 9 **10** 11 12 13 14 ... 45



Main Image	Description	Status
	Keyserling, Hermann Graf Brief 1927 Lot 2091 Keyserling, Hermann Graf , deutsch-baltischer Philosoph, Gründer der "Schule der Weisheit" in Darmstadt (1880-1946). Eigh. Brief m. U. "Hermann Keyserling". 1 ¹ / ₂ S. Gr. 4to. Darmstadt 27.VI.1927. An Herrn Flamm, der ihn gebeten hatte, ein Schreiben weiterzuleiten. Er könne dies nicht tun, denn der Betreffende sei materiell nicht in der vermuteten Lage, so daß der Brief "doch keinesfalls Erfolg haben könnte ... Heute haben nur noch Bankiers u. Grossindustrielle allenfalls Geld ... Es freut mich, dass Ihnen meine Schriften etwas gegeben haben. Wollen Sie nicht Mitglied der Ges. für Fr. Philosophie werden u. dadurch die Möglichkeit gewinnen, unentgeltlich unsere Bibliothek zu benutzen u. sich so fortzubilden? ...".	Estimate € 150 (US\$ 163) After-Sales Price € 100 (US\$ 109)
	Kraus, Karl Brief 1909 Lot 2092 [*] Kraus, Karl , österr. Schriftsteller und Publizist, Herausgeber der "Fackel" (1874-1936). Eigh. Brief mit U. "Karl Kraus". 1 ¹ / ₂ S. Gr. 8vo. Wien 3./4.XI.1909. An einen Herrn, der ihn besuchen will: "... Ich freue mich auf Ihren Besuch, wie ich mich über Ihren Brief freue und über das, was Sie Pflichterfüllung nennen. Für solche muß man danken, wenns um eine Pflicht geht, die sonst nur verletzt wird. 'Sittlichkeit und Kriminalität' lasse ich Ihnen senden. Im März wird (bei Langen) ein neuer Band ges. Aufsätze der letzten Jahre erscheinen ...". - Die ersten beiden Bände der "Ausgewählten Schriften" von Kraus erschienen 1908 bei Rosner in Wien ("Sittlichkeit und Kriminalität") und 1909 bei Langen in München ("Sprüche und Widersprüche"). - Gelocht.	Estimate € 900 (US\$ 981) Result € 1.000 (US\$ 1.090)
	Krolow, Karl Konvolut von Briefen und Typoskripten Lot 2093 [*] Krolow, Karl , Lyriker und Essayist, Träger des Georg-Büchner-Preises und zahlreicher weiterer Auszeichnungen (1915-1999). Konvolut von 26 (davon 15 eigh.) Briefen und 1 masch. Postkarte m. U. "Karl Krolow" sowie 2 Typoskripten. Zus. ca. 26 S. Verschied. Formate. Meist mit dem Umschlag. Darmstadt 1960-1985. An Rolf Michaelis, Feuilleton-Redakteur der "Stuttgarter Zeitung" bzw. der "Zeit". Oft Begleitschreiben zu Einsendungen von Gedichten oder Essays, aber auch Danksagungen mit Bemerkungen und Gedanken über andere Schriftsteller (Garcia Lorca, Härtling), Bücher, Literaturpreise, Jury-Probleme etc. Beispiel: "... heute schicke ich Ihnen die 'Krolow'sche Lösung' der Heise-Kunert'schen Lyrik-Diskussion. Nicht unbedingt ein in Prosa aufgelöstes Gedicht von mir, doch auch nicht sein Gegenteil ... Ich wollte jedenfalls nur eine kürzere und nicht essayistische Stellungnahme geben. Nach sovielen Aufsätzen zum Metier des Versehmachens (auch) eine ironisch-ernsthafte und 'leidende' Reaktion" [18.VIII.1982]. Vor seinem 70. Geburtstag: "... Es wird dann, diese eine Woche lang, hier und in Hannover und überhaupt in den 'Medien' offiziell mit mir 'umgegangen', wenn ich so sagen soll. Das ist natürlich erfreulich, zugleich anstrengend, und vorher bin ich - für <i>meine</i> Verhältnisse - überbesetzt. Daher meine Befürchtungen, durchzuhalten (spr. <i>nicht</i> durchzuhalten). Es ist manchmal Irritation / Verwirrung dabei. Aber die hat auch mit anderem zu tun, nicht unbedingt Literarischem" [26.I.1985]. - Die beiden Typoskripte sind betitelt "Geträumtes Da-sein. Von der niemand gehörenden Einsamkeit" - Prosagedichte von Alice Koch" und (zur Lyrik-Diskussion) "Donnerworte und Gedichte".	Estimate € 750 (US\$ 817) After-Sales Price € 500 (US\$ 545)



Schweitzer, Margarete
Künstler- und Schriftsteller-Album

Lot 2094

Estimate
€ 12.000 (US\$ 13.080)

Result € 10.000 (US\$ 10.900)

Fin de Siècle in Berlin

Künstler- und Schriftsteller-Album der Margarete Schweitzer, später verh. Ziemssen (1878-1942), Tochter des Berliner Wirtschaftsjournalisten, Ostasien-Experten und Schriftstellers Georg Schweitzer (1850-1940), eines Cousins des Afrikareisenden Emin Pascha. Sammlung von 25 Aquarellen, Gouachen, Feder- und Bleistiftzeichnungen sowie 6 Textbeiträgen namhafter Maler, ca. 71 Autographen von Schriftstellern, 30 Autographen von Afrika-Reisenden (teils mit Zeichnungen) und Gelehrten verschiedener Gebiete, 6 Autographen von Politikern und Militärs sowie 8 Autographen von Musikern und Schauspielern. Jeweils einmontiert in ein Sammelalbum der Zeit. 186 Bl. (teils leer). 22 x 15 cm. Lederband d. Z. (Ecken und Kanten etwas berieben) mit Filetvergoldung auf Rücken und Deckel sowie Innenkantenvergoldung und Goldschnitt. 1890-1909.

Sehr reichhaltige Autographensammlung, von der jugendlichen Tochter des umtriebigen Berliner Journalisten Georg Schweitzer bei vielen Anlässen und Reisen vornehmlich in den Jahren 1892-1899 zusammengetragen und in vorliegendem Album vereinigt. Neben einer ziemlich vollständigen Versammlung der populären Schriftsteller ihrer Zeit ist eine beachtliche Reihe von Malern und Illustratoren mit qualitätvollen künstlerischen Beiträgen vertreten. Bei den Forschungsreisenden überwiegen, wie bei den Verbindungen des Vaters nicht anders zu erwarten, die **Afrika-Experten**, aber auch der Südpolforscher Ernest Shackleton, der Hygieniker Max von Pettenkofer und berühmte Mediziner sind vertreten. Der größte Teil der Textbeiträge besteht aus Gedichten, z. T. auch mehrere Strophen umfassend. Von den mit Zeichnungen und Aquarellen auftretenden Künstlern seien genannt: **Adolph von Menzel** (mit schönem Bleistift-Porträt einer alten Frau), Hanns Fechner (Federzeichnung), Ludwig Knaus (Bleistiftzeichnung), Friedrich Anton Kaulbach (Bleist.), Ismael Gentz (Federz.) und (in chronolog. Folge): Fritz Werner (Bleist.), R. Eschke (Bleist.), Reinalf Eichstaedt (Gouache), Ewald Thiel (Aquarell), Max Rabes (Aqu.), Traute Steinthal (Bleist.), Hugo Ulbrich (Federzeichnung "Motiv aus Duderstadt"), Robert Warthmüller (Bleist. "Friedrich der Große"), Adolf von Meckel (Federz.), Julius Ehrentraut (Bleist.), Conrad Freyberg (lav. Federz.), Ludwig Dettmann (lav. Federzeichnung), Maurice Feuillet (Kohlezeichnung), W. Richter von Rysby (Aqu.), Anna Costenoble (Aquatinta-Rad.), Paul Mucha (Federz.), Anton Kaulbach (Bleist.). - An **Afrika-Forschern** finden sich: Paul Reichard (mit Aquarell "Uferpartie des Tanganika"), Georg Steindorff, Franz Stuhlmann, **Georg Schweinfurth** (3, mit Zeichnung einer Gazelle), Gaetano Casati (Brief), Emin Pascha, Oscar Baumann, Rochus Schmidt (mit Gouache "Aus der deutsch-afrikanischen Hauptstadt am indischen Ocean"), **Arthur Jeremy Mounetney Jephson** (Begleiter Stanleys in Afrika), Emil Brugsch, **Heinrich Brugsch** und Frieda Frein von Bülow; ferner andere Reisende wie der Südpolforscher **Ernest Shackleton**, die Asien-Experten Wilhelm Filchner und Sven Hedin, der Amerikareisende Balduin Möllhausen; andere Gelehrte wie der Chemiker **Max von Pettenkofer**, die Ärzte Ernst Schwening, Friedrich von Esmarch und **Adolph Kussmaul**, der Naturwissenschaftler Ernst Haeckel, der Kartograph Heinrich Kiepert (mit 3 Karten-Aquarellen), der Historiker Horst Kohl und der Nationalökonom Gustav Schmoller. - Die **Schriftsteller** repräsentieren einen großen Teil des Feuilletons und der etablierten deutschen Literaturszene am Ende des Jahrhunderts, von **Theodor Fontane** ("Wie's die Tage fügen, / das muß uns genügen. / Alter Spruch.") über (in chronolog. Folge) Ernst Wichert (mit Federzeichnung "Fischerkate an der Ostsee"), Otto Franz Gensichen, Ludwig Fulda, Julius Stettenheim, Heinz Tovote, Ludwig Pietsch, Paul Lindenberg, Julius Schweitzer, Richard Schmidt-Cabanis, Julius Rodenberg, Friedrich Spielhagen, Karl Frenzel, Louis Herrmann, Fedor von Zobeltitz, Eduard Jacobson, Wilhelm Mannstaedt, Julius Stinde, Johannes Trojan, Georg Ebers, Gustav Freytag, Nataly von Eschstruth, Ernst von Wildenbruch (2), Hermann Sudermann, Albert Bataille (vom Pariser "Figaro"), Karl Emil Franzos, Julius Wolff, Georg von Ompteda, Max Ring, Ossip Schubin (2), Elise Polko, **Carmen Sylva** (Königin Elisabeth von Rumänien; Gedicht mit zugehöriger ganzseit. Bleistiftzeichnung), Clara Viebig, Martin Greif, Manuel Schnitzer, Adolf Wilbrandt, Richard Voss, Victor Blüthgen, Felix Dahn, Dora Duncker, Oscar Meding, Albert Traeger, Paul Heyse, Heinrich Seidel, Emil Marriot, Wilhelmine von Hillern, Paul von Schönthan, Hans Arnold, Frida Schanz, Anton von Perfall, Eufemia von Adlersfeld-Ballestrem, Gustav von Moser, Eugen Zabel, Johanna Ambrosius, Hans Blum, A. Gundaccar von Suttner, Ernst Eckstein bis zu **Klaus Groth**. - Unter den bemerkenswerten Politikern finden sich der chinesische Gesandte und Minister Graf Li-Hung-Tschang (mit einem chinesischen Text, übersetzt von Heinrich Brugsch-Pascha), der rumänische Ministerpräsident Dimitrie Sturza, der preußische Kultusminister Julius Robert Bosse und der preußische General und Kriegsminister Julius von Verdy du Vernois. - Von den Musik- und Theater-Autographen seien die Beiträge von Adolph L'Arronge, Heinrich Gudehus, der hervorragenden Soubrette Anna Schramm, dem genialen Komiker Carl Helmerding (mit Federzeichnung), dem Ballettkomponisten **Peter Ludwig Hertel** (mit Notenzitat) und den Komponisten Heinrich Hofmann, Ruggiero Leoncavallo und Wilhelm Kienzl (jeweils mit Notenzitaten) genannt. - Beeindruckend umfassende Sammlung von Autographen und Zeichnungen der Persönlichkeiten, die die deutschsprachigen literarischen und illustrierten Zeitschriften, Romanverlage und Unterhaltungstheater des Fin de Siècle beherrschten. - Heftung etwas gelockert. - Ein detailliertes (geringfügig lückenhaftes) Inhaltsverzeichnis beiliegend.

Langer, Rudolf
Konvolut Briefe und Typoskripte

Lot 2095

Estimate
€ 250 (US\$ 272)

After-Sales Price
€ 150 (US\$ 163)

[*] **Langer, Rudolf**, Lyriker und Erzähler aus Ingolstadt (1923-1980). Konvolut von 11 (davon 5 eigh.) Briefen und 1 eigh. Postkarte m. U. "Rudolf Langer", 1 gedruckten Gedicht mit eigh. Widmung sowie 14 Gedicht-Typoskripten, davon 2 signiert. Zus. ca. 24 S. Meist gr. 4to. Mit Umschlägen. Ingolstadt 1976-1980.

An Rolf Michaelis, Feuilleton-Redakteur der "Zeit". Jeweils über Langers Veröffentlichungen in Zeitungen und Büchern, wobei er öfter seine Gedichte selbst interpretiert: "... Weil Sie meine Geschichte kennen, in meinem nächsten Gedichtband 'Gleich morgen' aber nur der erste Teil derselben abgedruckt ist, mir jetzt in Goslar vor dem leeren Platz der Schluß erst einfiel, wollte ich Ihnen dieses Gedicht mit dem Titel 'Die Stadt kann nicht gerettet werden' für alle Fälle mitteilen. (Ich bin nicht der Jüngste und Gesundeste). Zuvor aber lesen Sie das einige Tage früher erst roh skizzierte andere Gedicht zu diesem Thema: 'An diesem Tage' - es ist ein tiefer Wesensinhalt meiner gesamten Lyrik, aus diesem Grunderlebnis schöpfe ich die Kraft zum (Gegen-) Schreiben [2.V.1978] ... Schopenhauer schrieb schon über die mangelhafte praktische Vernunft des Künstlers, der leicht integriert werden könne. Er sagte aber auch, daß alle bedeutende Kunst einer Idee (Plato) folge, die anschaulich zu machen sei, da ihr abstrakte Begriffe wesensfremd seien. Ich glaube daher, daß ich eine feste Vorstellung von meiner 'Theorie' im Gedicht habe und ihr ganz unbewußt gehorche ..." [30.V.1978]. - Diverse Beilagen, darunter eine Liste von 39 Vorabdrucken seiner Gedichte aus dem Band "Gleich morgen" (1978).

Lehmann, Wilhelm
5 Autographen

Lot 2096

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

After-Sales Price
€ 200 (US\$ 218)

[*] **Lehmann, Wilhelm**, Schriftsteller (1882-1968). 5 Autographen. Zus. 4 S. Verschied. Formate. Ascona und Eckernförde 1953-1967.

1 eigh. Brief, 1 eigh. Briefkarte und 3 eigh. Postkarten mit U. "Wilhelm Lehmann". An den Buchhändler Kurt Saucke und seine Mitarbeiterin in Hamburg. - I. (26.III.1953) Erfüllt Sauckes Wunsch nach einem handschriftlichen Glückwunsch zu seinem 25jährigen Firmenjubiläum. - II. (18. V. 1959) Kurzer Gruß der "schreibmüden Hand". - III. (21.V.1962): "... Dem Alter und dem Korrespondenzberg verzeihen Sie bitte die Kürze meines Dankes für Ihr Gedenken - die Kürze schließt die Herzlichkeit nicht aus ...". - IV. (26.XI.1963) Dank und Gruß. - V. (7.VI.1967): "... der Berg der Glückwünsche [zu seinem 85. Geburtstag] trägt sich langsam ab: leider nicht von selbst. Bei der würdigen Feier am 4. Mai hätte ich Sie gerne gesehen. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr gütiges Gedenken. Aber mit dem Verkauf meiner Schriften hapert es nach wie vor: die Wenigen, die sie kaufen, sind zwar das Salz der Erde. Ein Best-seller möchte ich gewiß nicht sein, aber ein wenig bekannter wünscht ich mich doch. Aber ich will nicht undankbar sein: es gab dieses Mal eine große Reihe wirklich gescheiter, überlegter, warmer und wirklich teilnehmender Aufsätze, besonders auch in der Schweiz und viele persönliche Freunde, auf deren Urteil ich etwas gebe, gedachten meiner. Zu ihnen gehören auch Sie ...". - Zwei der Postkarten mit Ansichten von Eckernförde.

Leip, Hans
Konvolut Briefe und Karten

Estimate
€ 600 (US\$ 654)

Lot 2097

Result € 1.200 (US\$ 1.308)

[*] **Leip, Hans**, Hamburger Schriftsteller, Maler, Graphiker und Bildhauer (1893-1983). Konvolut von ca. 64 eigh. Briefen und ca. 124 eigh. Brief- und Postkarten m. U. "Hans Leip". Zus. mehr als 150 S., oftmals mit montierten Fotos oder gedruckten Illustrationen Leips. Verschied. Formate. Meist Fruthwilen (Kanton Thurgau), Schweiz, 1970-1983.

An den ihm befreundeten Kapitän Manfred Fraider in Hamburg, der in vielfältiger Weise an Leips Entwicklung Anteil nahm und seine Interessen in Hamburg vertrat. Große Reihe von Altersbriefen und Karten des Künstlers, der von seinem Schweizer Refugium aus das Zeitgeschehen und die Schicksale seiner Bücher beobachtet, vor allem aber seine bildkünstlerischen Arbeiten vorstellt und kommentiert. Die Briefe fallen größtenteils in den Zeitraum von 10 Jahren (1969-1979), in dem keine neuen Bücher von Leip erschienen, aber es kommen doch alte und neue Ausgaben zur Sprache. Erwähnt werden u. a. die Bücher *Der Nigger auf Scharhorn*, *Jan Himp*, *Bordbuch des Satans*, *Das Tanzrad*, *Das Zauberschiff*, *Das Buxtehuder Krippenspiel* und *Der große Fluß im Meer*. Wie er sich selbst einschätzt, schreibt er am 8.III.1975: "Das Hamburgische in Ehren, aber es gibt auch Unterschiede, ich möchte nicht als 'Heimatdichter' abgetan werden." Sein Hauptinteresse zu dieser Zeit gilt der Kunst; so hält er Vorträge über Gulbransson und Thöny (1975). Aber er bemüht sich auch um Neuausgaben seiner Bücher; so versucht er (und später auch Fraider), das frühe Jugendbuch "*Der Nigger auf Scharhorn*" wieder als Schul-Lektüre zu etablieren: "Ich prüfe, ob man das Wort Nigger nicht ersetzen sollte, durch etwas, das weniger herabwürdigend empfunden werden könnte, z. B. ein Negerjunge auf Scharhorn" (23.VIII.1981). Nachdem er schon vom Hamburger Senat mit zwei Medaillen und einem Professorentitel geehrt worden ist, bemühen Leip und seine Umgebung sich noch vor seinem 90. Geburtstag um die Verleihung des Lessingpreises. Am 25.III.1983 schreibt er: "Ohne Lessingpreis wird meine Vaterstadt mich nicht mehr wiedersehen. Ich hab ja immer Mißgünstlinge gehabt, Neider und Halbköner, die sicher lieber irgend einem ihnen ähnlich Halbhohen und möglichst jüdischen Zeitgenossen die Auszeichnung gönnen. Schwamm drüber! Dem Senat wird wohl etwas Gutes einfallen. Darauf freue ich mich." Leip starb jedoch zweieinhalb Monate später, noch vor Vollendung des 90. Lebensjahres. - Beiliegend 15 Briefe und Karten von Kathrin Leip, die sich 1984 mit Fraider über einen Hans-Leip-Preis berät, und weitere Korrespondenz in Sachen Hans Leip. - Alle Teile gelocht.

Lenau, Nikolaus
Signiertes Gedichtmanuskript

Estimate
€ 2.500 (US\$ 2.725)

Lot 2098

Result € 2.000 (US\$ 2.180)

Lenau, Nikolaus (eigentl. Niemsch von Strehlenau), Dichter (1802-1850). Eigh. Gedichtmanuskript m. U. "Lenau". 1²/₃ S. auf Doppelblatt mit grünem Rand. Gr. 8vo. O. O. (wohl 1843).

"*Laß mich ziehn*". 7 Strophen zu je 4 Zeilen: "Ich bin kein Freund von Sterbensehen; / Wenn Deine Liebe muß vergehen, / So sterbe sie allein, ich will / Mit meiner sein allein und still ... Ich glaub' es nicht, daß Deiner Seele, / Der schönsten, ew'ge Liebe fehle; / Doch traur' ich bis die Gruft mich deckt, / Daß meine Lieb' sie nicht geweckt." - Das Gedicht, das wohl im Zusammenhang mit Lenaus unglücklicher Liebe zu der verheirateten Sophie von Löwenthal entstand und zuerst am 27. Juli 1843 im "*Morgenblatt für gebildete Leser*" erschien, weicht im Druck der "*Gesammelten Gedichte*" (1844) an mehreren Stellen von unserer signierten Handschrift ab, angefangen von "soll" statt "muß" und "seyn" statt "sein" in der ersten Strophe bis zu "mag" statt "kann" und "schaun" statt "sehn" in Strophe 5., von der Anwendung des Apostrophs und anderer Zeichen ganz abgesehen. Unser Manuskript scheint somit eine frühe Version zu sein. - Am oberen Rand geringfügig angestaubt.

Lenau, Nikolaus
Gedichtmanuskript aus "Savonarola"

Estimate
€ 1.500 (US\$ 1.635)

Lot 2099

After-Sales Price
€ 1.000 (US\$ 1.090)

- Eigh. Gedichtmanuskript. 2²/₃ S. 4to. O. O. (wohl um 1836).

Vier Strophen zu je vier Zeilen: die Schluß-Strophen des Abschnitts "*Die Entscheidung*" aus dem Versepos "*Savonarola*", das 1837 bei Cotta in Stuttgart erschien: "O Held! Sie werden dich bestreiten, / Und dich belasten mit der Schuld, / Du überstürzttest deine Zeiten / In schonungsloser Ungeduld ... Die Liebe rechnet nicht mit Küssen, / Die Feinde zählt kein tapfrer Mann, / Vom Himmel strömt in Wettergüssen / Mehr als die Erde trinken kann." - Während im Druck "überstürzttest" steht, heißt es in unserem Manuskript "überstürzttest". - In der unteren rechten Ecke des Blattes von zeitgenössischer Hand mit Tinte der Vermerk: "Lenau's Handschrift aus dem Nachlaß des Hofraths Reinbeck in Stuttgart. Kreisrichter Weisser."

Lettau, Reinhard
Konvolut Typoskripte und Briefe

Estimate
€ 250 (US\$ 272)

Lot 2100

After-Sales Price
€ 180 (US\$ 196)

[*] **Lettau, Reinhard**, dt.-amerikan. Schriftsteller, Mitglied der "Gruppe 47", Apo-Aktivist in Berlin, Prof. für dt. Literatur in San Diego (1929-1996). Konvolut von 4 Typoskripten mit eigh. Korrekturen sowie 14 (davon 5 eigh.) Briefen m. U. "Reinhard Lettau". Zus. ca. 52 S. Gr. 4to und 8vo. Meist mit dem Umschlag. San Diego (USA), Frankfurt, Berlin etc. 1968-1984.

An Rolf Michaelis, Feuilleton-Redakteur der "*Zeit*", dem er 4 Typoskripte (vielfach korrigiert, ergänzt

oder gestrichen) zum Abdruck übersendet: "Reinhard Lettaus Zeitschriftenlektüre: [I] Vorläufiges Vorzeigen. Zum 25. Jubiläum der 'Akzente'. - [II] Ausbruch aus dem germanistischen Ghetto. 'new german critique: an interdisciplinary journal of german studies'. - [III] Die Schreckgesten von Außenseitern. Zum bevorstehenden zwanzigjährigen Jubiläum der Grazer 'manuskripte - Zeitschrift für Literatur'. - Vom Schreiben über Vorgänge in direkter Nähe oder in der Entfernung von Schreibtischen. - Dazu die Begleitschreiben sowie diverse weitere, teils umfangreiche Briefe über eigene Veröffentlichungen, deutsche Zeitschriften und ihre Mitarbeiter sowie über aktuelle politische Ereignisse. - 1 Brief nicht an Michaelis gerichtet. - Beiliegend ein eigh. Brief von Lettaus dritter Ehefrau Dawn.

... 6 7 8 9 10 11 12 13 14 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:




©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grünnewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm

BASSENGE



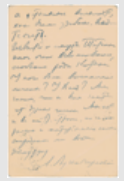

KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) **Books** [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)
[My Selection / Bids](#)
[Geography](#) [Valuable Books](#) [Rare Prints](#) [Literature](#) [Autographs](#) [Modern Literature](#)

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 7 8 9 10 **11** 12 13 14 15 ... 45

Main Image	Description	Status
	Lewald-Stahr, Fanny Brief an Adele Schopenhauer Lot 2101 Lewald-Stahr, Fanny , Schriftstellerin, verheiratet mit Adolf Stahr, führte in Berlin einen einflussreichen literar. Salon (1811-1889). Eigh. Billet m. U. "Fanny Lewald". 6 Zeilen. Quer-schmal-8vo. O. O. "Mittwoch". An Adele Schopenhauer . "Mit dem besten Danke ... nehme ich Ihren freundlichen Vorschlag an und werde Fräulein Baumann ihn Mittags kund thun. Irre ich mich jedoch nicht, so hat sie eine Partie zu oder mit Director Cornelius vor. Hoffentlich zerstreut die Sonne mit den Regenwolken Ihr Zahnweh und wir sehen Sie heiter und wohl am Abende ...". - Beschnitten; Montagespuren.	Estimate € 180 (US\$ 196) Result € 120 (US\$ 130)
	Lichnowsky, Mechtilde Fürstin Brief 1918 an Hermann Thimig Lot 2102 Lichnowsky, Mechtilde Fürstin , Lyrikerin, Erzählerin, Dramatikerin und Essayistin (1879-1958). Eigh. Brief m. U. "Mechtilde Lichnowsky". 2 S. auf 2 Bl. 8vo. (Berlin) 18.X.1918. An den Schauspieler Hermann Thimig , Mitglied der Reinhardt-Bühnen in Berlin. Über seine Schwester, die Schauspielerin Helene Thimig, die sich zu dieser Zeit - sie wurde in diesem Jahr von Paul Kalbeck geschieden und liebte den verheirateten Max Reinhardt - in einer psychischen Krise befand. "... zu jeder Tages- oder Nachtzeit mögen Sie über mich verfügen, wenn es sich darum handeln soll Ihrer lieben Schwester Kraft und Lebensmut zu geben. Ich fühle ich kann ihr das geben. Sie braucht meinen Namen nicht zu wissen, ich bin eben eine Pflegerin, die nicht das Kostüm trägt. Ich fühle dass ich die Kraft und die Liebe habe, die sie braucht. Dass ich ein ganz ruhiger, grauer, stiller Mensch bin, der in einem Zimmer durchaus verschwindet, möchte ich auch noch sagen ...".	Estimate € 200 (US\$ 218) Result € 140 (US\$ 152)
	Lunatscharski, Anatoli Wassiljewitsch 2 Postkarten 1915-1916 Lot 2103 Lunatscharski, Anatoli Wassiljewitsch , sowjetrussischer Volkskommissar für das Bildungswesen, von Lenin berufen, Philosoph, Ästhetiker, Schriftsteller, einer der bedeutendsten marxistischen Kulturpolitiker (1875-1933). 2 eigh. Postkarten m. U. "A L" bzw. "A. Lunatscharski". In russ. Sprache. Zus. 3 S. (Villars-sur-Ollon bzw. St. Legier, beide franz. Schweiz, 8.II.1915 und 3.II.1916) An Mlle Metchnikow in London bzw. Brighton. Dankt ihr für Bücher. Er lese Magazine und beschäftige sich etwas mit redaktioneller Arbeit, ruhe aber im Augenblick etwas aus. Am 20. Februar wolle er nach Paris zurückkehren [1915]. - Auf der zweiten Karte dankt er für ihre Fürsorge und spricht über einen Todesfall. Es gehe ihm zwar zufriedenstellend, aber er leide unter dem Krieg [1916]. - Selten.	Estimate € 1.500 (US\$ 1.635) After-Sales Price € 1.000 (US\$ 1.090)
	Mann, Heinrich Postkarte 1924 an Oskar Maurus Fontana Lot 2104 Mann, Heinrich , Bruder Thomas Manns, Schriftsteller (1871-1950). Eigh. Postkarte m. U. "Heinrich Mann". 1 S. München 13.VI.1924. An den Schriftsteller Oskar Maurus Fontana in Wien, der ihm ein Buch (vermutlich den Roman "Insel Elephantine") übersandt hatte. "... Ihre Arbeit zeigt wieder alle Ihre hervorragenden Eigenschaften ... Verwandtschaften, die in Kritiken dienen müssen, haben sonst gewöhnlich nicht viel auf sich. Darüber	Estimate € 180 (US\$ 196) Result € 250 (US\$ 272)

müssen wir nicht nachdenken, wenn nur das Werk für sich besteht ...".

Mann, Thomas

Brief 1931

Lot 2105

[*] *"auf meine anspruchlosere Art"*

Mann, Thomas, Schriftsteller, Nobelpreisträger (1875-1955). Brief m. U. "Thomas Mann". 1¹/₄ S. Gr. 4to. München 20.XI.1931.

An den Rundfunkwissenschaftler Friedrich Karl Roedemeyer (1894-1947) in Frankfurt, der ihn eingeladen hatte, vor seinen Studenten zu sprechen. Dankt für dessen Brief und versichert: "... Ich ... freue mich auch diesmal wieder Ihrer feinsinnigen Anteilnahme an Problemen, die auch mich auf meine anspruchlosere Art gelegentlich beschäftigt haben. Mich über diese Fragen anders als etwa im privaten Gespräch, in zusammenhängender Rede also, zu äussern, würde mir sehr schwer fallen, und die Gelegenheit, dies vor Ihrer Studien-Gemeinschaft zu tun, wird sich in absehbarer Zeit auch gar nicht bieten ... Im nächsten Mai freilich wird ja die künstlerische Völkerbundskommission in Frankfurt tagen, und ich werde voraussichtlich dabei sein; aber dann werde ich den Kopf wohl voll von anderen Dingen haben ... Wenn Sie mir eine oder die andere Frage brieflich vorlegen wollen, die Sie, wie Sie schreiben, an Dichter zu stellen pflegen, die Sie in Ihrem Kreise begrüßen, so bin ich gern bereit, sie Ihnen nach bestem Vermögen zu beantworten ...". - Am Beginn und am Schluß des Briefes hat der Empfänger mit Bleistift den Zusammenhang erläutert: "Es handelte sich um den Dichter vor dem Mikrophon, um die Mitarbeit der Vertreter des Geistes in allen Ländern, den Rundfunk durch das gesprochene Wort für die Verständigung unter den Nationen einzusetzen - aber auch für künstlerische Probleme, die jedes Land angehen." Am Schluß teilt er mit, daß er den Dichter tatsächlich später in Frankfurt sprechen und dessen volle Zustimmung und Ermutung zu seinen Rundfunk-Bestrebungen erlangen konnte. Das Treffen und der Brief sind bei Bürgin-Mayer nicht erwähnt. Immerhin berichtet Mann an Ernst Bertram, daß er sich zu Weihnachten 1931 "einen kombinierten Radio-Grammophon-Apparat" zugelegt habe. - Gelocht; Defekte an einem Rand, mit etwas Textverlust.

Estimate
€ 900 (US\$ 981)

Result € 1.300 (US\$ 1.417)

Mann, Thomas

Brief 1939

Lot 2106

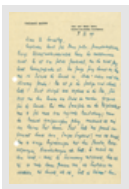
[*] *"dieser Eifer für geistige und moralische Dinge in Amerika"*

- Brief m. U. "Thomas Mann" und 3 eigh. Korrekturen. 2 S. Gr. 4to. Mit Umschlag. Princeton, 26.IV.1939.

In deutscher Sprache an den amerikanischen Schriftsteller Samuel M. Steward (1909-1993) an der Loyola University in Chicago. Thomas Mann bedankt sich für mehrere Briefe und bedauert, dass es nicht zu einem Treffen in Chicago auf der Rückreise von seiner Lesetour gekommen sei: "Wir beide, meine Frau und ich, haben herzliche Freude gehabt an ihren letzten Briefen ... Es ist sehr zu beklagen, dass das Stipendium, um das Sie sich bewarben, Ihnen diesmal noch nicht zugekommen ist ... Wenn es irgendwie wünschenswert sein sollte, dass ich mich aufs Neue dafür einsetze, bin ich natürlich mit größtem Vergnügen bereit dazu ... Wir haben die grosse lecture tour in Gesellschaft meiner Tochter [Erika], die ja überall in der Art, wie Sie es gesehen haben, meine Helferin war, glücklich zurückgelegt, ohne allzugrosse Ermüdung, denn das reisen ist ja bequem in Amerika und die Organisation der Tour war geglückt und günstig. Ich habe höchst freundliche Eindrücke gehabt, die Teilnahme des Publikums war überall gross, man kann wohl sagen erstaunlich gross: eine Hörschaft von vier- bis fünftausend Personen war keine Seltenheit. Dieser Eifer für geistige und moralische Dinge ist ein bewundernswert schöner Zug in Amerika. Wir finden dergleichen kaum heute in Europa. Ihre Sorge um meine private Arbeit ist bei alledem in der Tat etwas berechtigt, denn kaum bin ich zurückgekehrt, reiht sich schon wieder eine Kette von gesellschaftlich-politisch-literarischen Verpflichtungen aneinander. Trotzdem lasse ich nicht locker und der Goethe-Roman [*Lotte in Weimar*] macht, wenn auch langsam, so doch unentwegt Fortschritte. Einmal wird alles fertig, wenn Gott das Leben gibt ...". - Die Lesereise begann am 23. Februar in New York, führte durch zahlreiche amerikanische Städte und endete erst am 17. April. Steward wurde durch seine homoerotischen Erzählungen unter dem Pseudonym "Phil Andros" bekannt. - Bürgin-Mayer 39/200 (nach einem Auktionskatalog von 1976).

Estimate
€ 1.200 (US\$ 1.308)

Result € 1.600 (US\$ 1.744)



Mann, Thomas

Brief 1949 an Fritz Landshoff

Lot 2107

"das Gefühl peinlichen Unsinn"

- Eigh. Brief m. U. "Thomas Mann". 5 S. Gr. 8vo. Pacific Palisades (Kalifornien, USA) 9.III.1949.

An seinen Verleger Fritz Landshoff. Sehr umfangreicher und interessanter Brief über die von dem Schriftsteller Hans Feist versuchte, aber mißratene und von der Kritik einmütig abgelehnte Umarbeitung des Romans *"Lotte in Weimar"* zu einem Theaterstück. Mann erläutert, wie es zu dieser "fatalen Geschichte" gekommen ist, nennt die Gründe für seine anfängliche Einwilligung zu dem Experiment, schildert seine unfreiwillige Mitarbeit und distanziert sich nachträglich davon. "... Das Ganze fing damit an, dass wir in Zürich die Dorsch in *'Stella'* sahen und einstimmig fanden: Das ist ja die fertige und ideale Lotte! Feist stürzte sich sofort in die Idee, für 1949 aus dem Roman ein Stück zu machen, speziell für die Dorsch. Bei allen Zweifeln an der Möglichkeit war es für mich eine reizvolle Vorstellung; wenn der Versuch einigermaßen gelang, versprach ich mir ein kleines Fest davon ... So wehrte ich ihm nicht, - wobei die Erinnerung mitsprach, dass ich nie so nahe daran gewesen war, ein Lustspiel zu schreiben, wie damals, als ich *'Lotte in Weimar'* konzipierte. Vielleicht konnte es doch noch eins werden! ... Ich liess ihn machen und bewahrte Stillschweigen über sein Betreiben, weil er es sich ausbeeten hatte und weil er erklärte, als Bearbeiter dauernde Anonymität waren [!] zu wollen. Er hat sie rasch aufgegeben! - Er schickte mir seine Versuche, schrieb mir lange, lange Briefe, forderte Rat, Zustimmung, Kritik, die Genehmigung all der im Grunde nutzlosen Zugeständnisse, geistigen Opfer und Nothilfen, deren Unvermeidlichkeit vorauszusehen gewesen war ... Unter uns: ich hatte das Gefühl peinlichen Unsinn, hatte aber Grund, mich für den Letzten zu halten, der zu urteilen im Stande sei. Klaus meinte, es sei gar nicht so übel, unter der Gunst des Jubiläumsjahres sei es am Ende möglich. Und Feist, ein Laokoon, umschlungen von Schwierigkeiten oder besser: Unlösbarkeiten, hatte schon zuviel Zeit, Geduld, heisse Mühe und Hingebung aufgewandt, als dass ich ihn noch hätte stoppen mögen. Dabei war es mir überhaupt nicht recht, dass er mich beteiligte, mich gewissermaßen mitarbeiten liess. Die Gefahr lag nahe, dass er sich auf mich berufen, meine Briefe vorzeigen, sich als meinen Beauftragten hinstellen würde ... An Oprecht habe ich kürzlich, um Feist nicht im Stich zu lassen, geschrieben: Man solle mein Schweigen nicht als Gleichgültigkeit oder Abneigung auffassen; die Aufführung würde mir großen Spass machen, - dem freilich das Urteil der Sachverständigen vorauszugehen habe. Dies Urteil scheint ja nun einmütig vernichtend zu lauten. Es wundert mich nicht, ich war in tiefster Seele gefasst darauf ... Andererseits wäre es eine Grausamkeit und Untreue für den armen Feist, wenn ich die Versendung nun

Estimate
€ 3.500 (US\$ 3.815)

Result € 5.500 (US\$ 5.995)

einfach inhibierte. Ich glaube, wir vermeiden Peinlichkeiten noch am besten, indem wir die Aufführung an erste Bühnen und erste Besetzung binden. In der Schweiz kommen *nur* Zürich und Basel in Betracht, sonst kein Theater. Für Wien und Deutschland muss dasselbe Prinzip gelten ... Auf diese Weise wird es wohl überhaupt zu keiner Aufführung kommen, und das soll mir recht sein ... ich ... wäre froh, wenn die unglückliche Angelegenheit begraben und vergessen wäre ...". - Mit "der Dorsch" meint Thomas Mann die hervorragende Bühnen- und Filmschauspielerinnen Käthe Dorsch. - Bürgin-Mayer 49/182. - Gelocht.

**May, Karl**

Eigenhändiges Gedicht m. U. Beirut 15.6.1900

Lot 2108

Estimate

€ 2.200 (US\$ 2.398)

Result € 3.000 (US\$ 3.270)

May, Karl, Reise- und Abenteuer-Schriftsteller (1842-1912). Eigh. Gedichtmanuskript m. U. "Karl May". 1 S. 4to (19,5 x 16,8 cm). Zusammen mit einem gemeinsamen Schreiben von Richard und Clara Plöhn (später: **Clara May**) auf Karton montiert. Insges. 23,5 x 35,5 cm. **Beirut 15.VI.1900**.

Das berühmte Gedicht "Geh hin; fahr hin, und sieh die Welt, / Die schöne, herrliche, und lerne ... Die Welt ist groß, der Mensch so klein; / Gott hat ihm viel, viel zu verzeihen!" (3 Strophen zu je 4 Zeilen), das Karl May dem "Champion Globe Trotter of the World" Friedrich Gustav Kögel (1860-1947) widmete und in Reinschrift in dessen Reisetagebuch montieren ließ (auf dem bedruckten Papier Kögels). Karl May war von diesem Reisenden, der für ein Preisgeld von 10.000 Dollar die Reise um die Erde zu Fuß gemacht hatte und sich europäischer Bekanntheit erfreute, fasziniert und charakterisierte ihn: "Bescheidener Mensch, aber unvorsichtig und von Sprachen hat er keine Ahnung". Auf seiner großen Orientreise war der Schriftsteller zusammen mit seiner Frau Emma und den ihnen befreundeten Eheleuten Plöhn im Jahre 1899 auch nach Beirut gekommen, wo er Kögel kennenlernte und ihm das Gedicht widmete.

Gegenüber auf türkisfarbenem Papier zwei montierte kleine Ansichten von Beirut und eigenhändige Einträge mit Unterschrift von Richard Plöhn („Es war mir eine große Freude, den durch seine Fuß- und Radwanderungen um die Erde berühmt gewordenen Herrn Gustav Kögel kennen gelernt zu haben. Möge ihm auf seinen weiteren Reisen Fortuna hold sein. Beirut, den 18. Juni 1900“) und von Clara Plöhn („Die rechte Befriedigung von der Welt wird wohl nur der empfinden, der all ihr Licht und allen ihren Schatten sah. Beirut den 18. Juni 1900. Clara Plöhn geb. Beibler aus Radebeul-Dresden“). - Als Richard Plöhn im folgenden Jahr starb, schloß Clara sich den Mays noch enger an, und rund drei Wochen nach Karl Mays Scheidung von Emma Pollmer (1903) wurde Clara Plöhn die zweite Ehefrau des Schriftstellers. - Gering stockfleckig und etwas unfrisch.

Meissner, Alfred von

Brief aus Karlsbad an Alexander Jung

Lot 2109

Estimate

€ 250 (US\$ 272)

Result € 250 (US\$ 272)

Meissner, Alfred von, deutsch-böhmischer Schriftsteller, dem Jungen Deutschland nahestehend, in Paris mit Heine befreundet, starb durch Selbstmord (1822-1885). Eigh. Brief m. U. „Meissner“. 2²/3 S. Gr. 8vo. Karlsbad 3.VI.(1858).

An den Philosophen und Schriftsteller **Alexander Jung** in Königsberg, der stets in finanziellen Nöten steckte und, wie auch Meissner, um Besprechung und Anerkennung seiner Werke kämpfte. Jung hatte offenbar, in arger Notlage befindlich, Meissner dringend um Hilfe gebeten. "... In aller Eile, damit der Brief heute noch abgeht, einige Zeilen. Ihr Schreiben, das ich vor einer Stunde empfangen, hat mich in tiefe Bestürzung versetzt. Ich habe gleich darauf an meinen Freund Bayer in Prag geschrieben, der mit Herrn Junker befreundet ist & habe ihn gebeten, *augenblicklich* mit H. Junker & Herrn Bellmann zu sprechen. Joseph Bayer, mein Freund, schätzt & achtet Sie nicht minder, als ich Sie verehere ... Herrn Junker hatte ich *so warm* geschrieben, *als ich nur konnte* & zwar, wie ich mich fest zu erinnern glaube, am 10 Mai bereits. Er hat mir nicht geantwortet ... Man weiß bei diesen Geschäftsleuten nie, wie viel Politesse & wie viel reale vom Herzen gehende Meinung vorhanden. - Im Falle Bellmann wirklich - durch andere Geschäfte in Beschlag genommen - er hat in der That eine Zeit lang toll drauf los verlegt - für uns unzugänglich bliebe, wird Bayer mit Kober sprechen. Ich habe ihn darum gebeten ... O daß ich ein armer Schlucker sein muss & Ihnen nicht zu Hilfe eilen kann! Vielleicht werde ich es in einigen Wochen können, wo ich eine Berechnung der abgesetzten Ex. von Herbig erwarte. Da werden Sie mir erlauben, Ihnen sans façon eine kleine Anleihe anzubieten. Doch wenn ich auch heute nur Worte habe, zweifeln Sie darum nicht an meinem guten Willen & meinem Herz ... Der 'Tagesbote aus Böhmen' eine große Zeitung, von einem guten Bekannten von mir redigiert, braucht fortwährend Feuilletons & zahlt die Zeile (klein) 2-3 Dr. M. Wenn Sie eine Skizze, Literaturberichte, eine Novelle schreiben wollten oder bereit hätten? ... Hier bleibe ich - meine Eltern leben über Sommer hier, - so lange ich muss. Wenn ich Geld habe, sage ich gewöhnlich bald dem 'Familienleben' Ade. Vor September dürfte ich in diesem Jahre kaum fortkommen. Muth, Muth! wir werden es durchfechten ...".

Meissner, Alfred von

3 Briefe Coburg 1858

Lot 2110

Estimate

€ 900 (US\$ 981)

Result € 1.400 (US\$ 1.526)

- 3 eigh. Briefe (einer unvollständig) m. U. "Meissner" bzw. "M.". Zus. 7¹/₂ S. Gr. 8vo. Coburg 6. und 16.X. (1858) bzw. o. Datum.

An den Philosophen und Schriftsteller Alexander Jung in Königsberg. Umfang- und inhaltsreiche Briefe über drei Themen: Meissners Arbeit am 4. Band seines Romans "Sansara" und die Bemühungen, kompetente Rezensenten dafür zu finden; die Rezension von Alexander Jung, die Meissner begeistert, aber keinen Verleger findet.; Jungs zweibändiges Manuskript einer Gedichtsammlung, für die Meissner gleichfalls vergeblich auf Verlegersuche geht. Im ersten Brief (von dem leider der Anfang fehlt), heißt es: "... Herzlich habe ich mich über den Artikel in der *Allgem. Ztg.* gefreut. Das schafft Ihnen hundert Käufer, tausend Leser. Ein solcher Artikel oder vielmehr der Mensch, der ihn in ein so vielgelesenes Blatt schreibt, ist eine bonne fortune ... Über meine *Sansara* hab ich eigentlich schon das Kreuz gemacht. Kein Blatt von Bedeutung wird sie besprechen. Meine Freunde gehören nicht zu den Mächtigen auf dieser Erde. Anders liegt daran, daß ein Konkurrenzwerk auf dem Romangebiet ignoriert bleibe. So **Gutzkow**, **Prutz**, **Hiller**, **Freitag** [sic]. Das ist menschlich, naturgesetzlich, kann gar nicht anders sein. Aber ich habe dabei auch einen stoischen Gleichmuth ... Ich weiß auch, ich gebäre noch ein kriegerisches Kind, das der Welt zu schaffen gibt ... Leben Sie wohl. Nächster Tage gehe ich nochmals an das Studium Ihres Werks. Wenn ich es als Ihre Lebenskunst nehme, als das Trostlied Ihrer Oceaniden, werde ich es ganz genießen können ... Abermals Versuche in Leipzig gemacht das Ms. anzubringen - alles vergeblich. Ich bin zu Ende & weiß keinen Menschen mehr, an den wir uns wenden könnten. Doch - verehrter theurer Freund, zürnen Sie mir wenn ich sage: Ihr Ms. hat wirklich ein großes Hinderniss in sich - es ist nämlich viel zu groß! Die Gedankenfülle, die Phantastik, die Pracht unendlich vieler Stücke des Buches ist klar in die Augen fallend, ist unbestreitbar; aber Sie haben Unrecht, wenn sie auf einmal *Alles* geben. Wie das Ms. *jetzt* ist, *zwei dicke Bände* stark, verzweifle ich, daß ein Verleger es nimmt! Warum auch solche Nummern drin stehn lassen wie das Gedicht 'Zur Nacht' oder des 'Gesellen Abentheuer', 'Angedenken'. Solche, offenbar Jugendgedichte, schaden dem Eindruck. Ich las

viel darin & bin von der Fülle des Stoffs, der Gedanken, Situationen erfüllt, erwärmt, gehoben, überrascht, Sie haben recht, wenn Sie von dem Buche sagen es male einen ganzen Lebensgang. Ja, & einen überaus reichen. Glauben Sie mir, bieten Sie zuvörderst eine kleine Auswahl. So kann ein Buchhändler auf Käufer rechnen. Bei einem kostspieligen 2bändigen Buch ist der Käuferkreis in Deutschland äußerst gering ... Was hat Marggraf geantwortet? [6.X.] ... Marggraf nimmt die Recens. nicht. Er hat den Roman schon Jemandem (irgend einer Nummer!) zu besprechen gegeben & 'hat die Gewohnheit, wenn ihm Autoren Recens. vorschlagen, dies höflich abzulehnen.' Dies ungefähr der Sinn des sonst verbindlichen Schreibens, das ich nicht mehr besitze. Ich glaubte Sie wären längst schon von diesem Entschluss in Kenntniss gesetzt. Was nun mit dem Aufsatz? Am liebsten, wenn er ins *Museum* kommen könnte, doch zweifle ich daß **Prutz** mir sehr gewogen. Vielleicht thäte ein Ihrer Zusendung beigefügtes *Wort* von **Rosenkranz** Wunder - nur so meine Meinung ... Inzwischen tausend & wieder tausendmal Dank für Alles, was Sie an mir gethan haben. Bisher haben nur Pfscher & Handwerker über das Buch geschrieben - hier kam der Poet zum Poeten.

Apropos - ich habe den Schluss des 4. Bandes völlig umgeschrieben. Das heißt ich hatte eine ursprüngliche Führung, war aber durch das lange Buch ermüdet, genöthigt gewesen, sie über Bord zu werfen & eine kurze ... neue Führung zu erfinden. Ich bin nun zur alten zurückgekehrt. Ein Unglück, das ich tief verborgen in mir trage, hat mich jetzt, bei der Ausarbeitung, die schönsten Szenen & Situationen finden lassen. Jetzt, behaupte ich, hat der IV. Band wenigstens ebenso viel Poesie, wie der zweite. Die Welt ahnt nicht, was es ist, was unsere Werke zeitigt. Nun, da Alles so geworden ist, wie ich es ursprünglich in mir trug & sich alles ... ausgelebt hat, was ich im Buch zur Darstellung bringen wollte, möchte ich auf ein Buch gestützt sagen: non omnis moriar. Sie werden es bald erhalten. Mag nun die Welt auch stumm bleiben, ich weiß es wird bleiben. - In Ihren Gedichten lese ich fortwährend. Es ist eine Welt in die man sich erst hineinleben muss, beinahe erdrückend reich; seltsam, eigentlich eine Art Australien, wo Pflanzen- & Thiergebilde phantastisch, unerhört. Ihre Phantasie ist außerordentlich; ich habe dies Gebiet kaum bei einem Deutschen so ausgebildet gefunden ..." [16.X.]. Übt dann aber doch noch Kritik an verschiedenen Dichtungen Jungs. - Das erwähnte "*Museum*" ist die von Robert Prutz gegründete und geleitete Zeitschrift "*Deutsches Museum*". Der gleichfalls genannte Königsberger Philosoph Karl Rosenkranz war mit Jung befreundet.

... 7 8 9 10 **11** 12 13 14 15 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:



©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm

BASSENGE


KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

Home Catalogues Dates Consignments **Books** Art Photo About Us Contact Company

My Selection / Bids

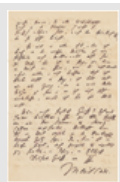
Geography Valuable Books Rare Prints Literature Autographs Modern Literature

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	<p>» to the Book Department</p> <p>» Catalogues (Order)</p> <p>» Terms and Conditions (PDF)</p> <p>» First Time Bidders (as PDF)</p> <p>» Form for your bids (PDF)</p>
	<p>Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET</p> <p>» Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)</p>	
All Chapters	<p>Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film</p>	» Chapters

... 8 9 10 11 **12** 13 14 15 16 ... 45



Main Image	Description	Status
	<p>Meissner, Alfred von Brief 1868 vom Walchensee</p> <p>Lot 2111</p> <p>- Eigh. Brief m. U. "Meissner". 4 S. Gr. 8vo. Walchensee (Bayern) 27.IX.(1868).</p> <p>Umfangreicher Brief an Alexander Jung. "... Es sind Ihnen gewiß durch Briefe an die Verleger u. durch Paquet-Porto so viel Kosten erwachsen (da Sie mich in den Besitz Ihrer Werke setzten) daß ich mir schon erlauben muß, Ihnen diese zurückzuerstatten. Ich lege diesem Briefe 10 fl. ... bei und hoffe, daß ich Sie damit nicht verletze. - Ich weiss nicht mehr, wie lang es ist, daß ich Ihnen nicht geschrieben. Eine schreckliche Zeit liegt hinter mir. Als ich am 4. Juni ... heimkehrte, fand ich meinen Vater schon leidend ...". Schildert dann ausführlich die Qualen seines Vaters, bis dieser am 15. August an seinem Blasenleiden starb. "... Da wir keine Verwandten haben, lag die ganze Last der Pflege auf mir. Während zwei Monathen konnte ich nie eine volle Viertelstunde ruhig schlafen, denn das Wimmern & Jammern hatte Tag & Nacht ohne Unterbrechung gedauert. Schließlich war meine Gesundheit ganz zerrüttet & ich ging, wieder einmal, in die Berge. Hier haben mich Bergluft u. Wasser so ziemlich wiederhergestellt ... Dieser Tage werde ich über Salzburg & Wien nach Prag zurückkehren ... Ich habe, wie Sie wissen, versucht, durch Wiener Schriftsteller beim Zweigverein der Wiener Schillerstiftung für Sie zu wirken. Es gelingt mir nicht, die Leute denken alle nur an sich & ihr Vergnügen & ihren Nutzen ... Ich weiß nicht mehr, was ich thun soll; will aber bei persönlicher Anwesenheit in Wien einen letzten Versuch machen. - Um so besser ist's daß Sie wieder ans Schreiben gehn. Sie werden dabei vergessen, was Sie drückt & auch sichern Lohn haben. Ich bin wieder tief in einem großen Roman, der aller Wahrscheinlichkeit nach in der <i>Presse</i> ... erscheinen soll, nach dem Auerbach'schen, den sie jetzt bringt. So viel in aller Eile, denn ich breche in den nächsten Minuten zu einer Fußtour nach Mittenwald auf. In zwei Wochen bin ich in Prag, da dann ein Brief von Ihnen, wenn Sie mich damit ehren wollen, mich treffen [würde]. Doch ich bleibe nicht in Prag; ich lebte dort nur aus Zwang, um in meines Vaters Nähe zu sein; wo ich mich jetzt niederlasse, weiß ich bis zur Stunde nicht ... Ich werde Janke beauftragen, Ihnen zwei kleine Erzählungen von mir <i>Die Sirene</i> & <i>Sacro Catino</i> einzusenden. Vielleicht können Sie ein Wort darüber in der Hartung'schen Königsb. Zeitung sagen. Die <i>'Sirene'</i> ist ein bischen frivol, doch graziös & eigentlich ganz harmlos, ein Scherz, ein Erlebniß ...".</p>	<p>Estimate € 300 (US\$ 327)</p> <p>Result € 300 (US\$ 327)</p>

	<p>Miegel, Agnes 2 Briefe 1950-1954</p> <p>Lot 2112</p> <p><i>Agnes Miegel über Rilke</i> Miegel, Agnes, ostpreuß. Dichterin (1879-1964). 2 eigh. Briefe m. U. "Agnes Miegel". Zus. 6 S. 4to. Bad Nenndorf 27.X.1950 und 28.VI.1954.</p> <p>Inhaltsreiche Briefe an die Marburger Bibliothekarin Dr. Ingeborg Schnack, die ihr eine mit ihrem Nachwort versehene, im Insel Verlag erschienene Gedichtsammlung Rainer Maria Rilkes gesandt hatte. "... heute, mit dem ersten Schnee kam Ihr Brief mit dem Rilke-Buch <i>'aus dem Nachlass des Grafen C. W.'</i> das nun wirklich ein Nachlass-Buch wurde. Es ist schön, dass es ganz schwebend bleibt, ob ein Vergangener durch ihn diese Verse schrieb, oder er selbst (Ich kenne selbst so gut dies Gefühl, habe ganze Geschichten aus einem Buch im Traum gelesen, lange Gedichte 'diktirt' bekommen -- wars Coleridge od. Shelley der den <i>'Kublai Khan'</i> träumte?! bis leider, als ers schrieb, seine Schwester kam u. ihn zum Frühstück rief!). Seltsam u. rührend ist die ganz andre Tonart im <i>Aglaja</i>-Gedicht. Und wie schön, grade vor diesem das Gedicht <i>'Dorothee'</i>. - Sehr bewegte mich das Gedicht auf den Kuckucksruf, - bei dem ich als Kind (u. ich war weder furchtsam noch nervös) immer in Weinen ausbrach u. unter den schützenden Arm meiner alten Tante Lusche kroch - u. der mich heut noch durchschauert, so sehr er zum Frühling gehört. - Jeder Vers, jedes Gedicht ist für mich darin wie ein Land zum Entdecken. Eine Zeile hat mich ganz besonders angerührt <i>'Das Unermeßliche kam in das Maß der Opferung'</i> - für mich ist das eine herrliche Formulierung der Kommunion! - (d. h. der Transsubstantiation-) ...". Berichtet dann von ihrem "alten Freund" Walther Ziesemer und schließt mit der Nachricht: "... In den letzten Wochen hatte ich eine sehr große Freude: zwei schöne Tage des Wiedersehens mit meiner Freundin Ina Seidel. Mehr als ein Menschenalter Freundschaft verbindet mich mit ihr u. den Ihren. Denn ich liebe einen Menschen immer mit seinem Clan ..." [1950]. - 1954 dankt sie wieder für eine Sendung und berichtet</p>	<p>Estimate € 250 (US\$ 272)</p> <p>Result € 170 (US\$ 185)</p>
--	--	--

von Reisen in Deutschland. "... danke ich für die liebe überraschende Sendung: die farbige Wiedergabe des Kampfschildes Landgraf Konrads mit dem Ordenskreuz. Ganz besonders auch für den Text über *'Die Ballei des Deutschen Ordens in Hessen'* ... Ich fand Ihr Schreiben hier, als ich von einem sehr schönen Ausflug ins Hessische Land heimkehrte ... Ich war ganz erfüllt von der Schönheit dieses grünen Sommerlandes ... ". Kommt noch einmal auf Rilke zu sprechen sowie auf einen neuen Aufsatz von Ingeborg Schnack: "... Vielleicht ist Ihr Aufsatz über *'Werthers Leiden'* doch einmal für alle Leser zu erfassen - vielleicht mit einem andern Ihrer Aufsätze als Inselbändchen?! ..." [1954].

Mistral, Frédéric
Signierte Porträtfoto-Postkarte

Lot 2113

Mistral, Frédéric, franz. Schriftsteller, Nobelpreisträger, bemühte sich um Neubelebung der provençalischen Literatur (1830-1914). Porträtfoto-Postkarte mit eigh. Zitat u. U. "F. Mistral" auf der Rückseite. Maillane (Provence) 14.V.1911.

"Cante uno chaso de Provenço (*Mirèio*, cant I)". Mistral hatte 1904 zusammen mit José Echegaray den Nobelpreis erhalten, "in Anerkennung der lebendigen Originalität seiner Bücher, der Eigenart und Seele seines volksgetreuen Spiegels, und seiner bedeutenden Arbeiten als provenzalischer Philologe". Das gedruckte Foto zeigt Mistral in ganzer Figur, vor einem Haus am offenen Fenster stehend und einen Hund streichelnd, der auf der Fensterbank liegt.

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

After-Sales Price
€ 140 (US\$ 152)

Müller, Heiner
Brief 1986

Lot 2114

[*] **Müller, Heiner**, Schriftsteller (1929-1995). Masch. Brief m. U. "Heiner Müller". 1/2 S. (1 Satz). Gr. 4to. Mit Umschlag. Berlin 23.X.1986.

An einen Herausgeber: "... da Heinar Kipphardt wußte, daß ich keine Briefe schreibe, hat er mir keine geschrieben ...". - Beiliegend eine Kopie des vorangegangenen Briefes an Müller. - Charakteristische Äußerung des griesgrämigen Kult-Autors aller Linksintellektuellen. - Sehr selten.

Estimate
€ 400 (US\$ 436)

Result € 260 (US\$ 283)

Musil, Robert
Postkarte 1923 an O. M. Fontana

Lot 2115

Musil, Robert, österr. Schriftsteller (1880-1942). Eigh. Postkarte m. U. "Robert Musil". 1 1/2 S. (Berlin-Charlottenburg) 5.IX.1923.

An den Schriftsteller **Oskar Maurus Fontana** in Wien. "... Sie werden wohl inzwischen in der Zeitung gelesen haben, was sich mit Dr. L. ereignete; ich war schon vorher so weit, daß ich die Zustimmung zur Aufführung unter den künstlerischen Bedingungen, die er bot, verweigerte. Unter diesen Umständen hatte es keinen Sinn mit ihm über Sie zu reden ... Meine Theateragenden sind damit wieder so weit wie sie waren; wegen der *Schw.[ärmer]* laufen immer ein paar Verhandlungen, mit der Komödie scheint wieder etwas dazwischengekommen zu sein. Row.[ohlt] druckt sie jetzt, und ich stöhne unter den Korrekturen. Die Verlage sehen sehr düster aus. Propyläen V.[erlag] scheint Aktivität zu entfalten ... Ich muß mich hier noch ein wenig mit SF. herumschlagen u. Müller-Potsdam, der endlich die *Grigia* herausgebracht hat ...". - Laut freundlicher Mitteilung von Dr. Karl Corino meint Musil mit "Dr. L." den Kleinkriminellen Lherman, der sich mit falschem Dokortitel schmückte, aber als "Rampensüchtling" Regie führen durfte, so auch bei der Uraufführung der "*Schwärmer*" am Theater in der Kommandantenstraße, die der Autor vergeblich zu verhindern suchte. - Mit "der Komödie" ist "*Vinzenz und die Freundin bedeutender Männer*" gemeint, mit "SF." wohl der Verleger Samuel Fischer. - Gering fleckig.

Estimate
€ 2.500 (US\$ 2.725)

Result € 1.500 (US\$ 1.635)

Musil, Robert
Brief 1929

Lot 2116

[*] - Eigh. Brief m. U. "Robert Musil". 1/2 S. Gr. 4to. Wien 3.VII.1929.

"Sehr geehrter Herr! Ich danke Ihnen für Ihr freundliches Schreiben und sende der Hamburger Tafelrunde meiner Landsleute herzliche Grüße! Ihr aufrichtig ergebener Robert Musil." - Gemeint ist wohl die literarische "Tafelrunde vom Dornbusch" in Hamburg. - Dekoratives Blatt.

Estimate
€ 2.000 (US\$ 2.180)

Result € 1.600 (US\$ 1.744)

Pastior, Oskar
Gedichtmanuskript + Beigabe

Lot 2117

Pastior, Oskar, rumäniendeutscher Lyriker, Erzähler und Übersetzer, Träger zahlreicher Literaturpreise (1927-2006). Eigh. Gedichtmanuskript mit Widmung und U. "Ossi". 1 S. Gr. 4to. (Frankfurt a. M. 1973). - Einmontiert in sein Buch *Gedichte* (104 S., 4 Bl. Orig.-Leinen. Bukarest, Jugendverlag, 1965).

"*Chaims-Weet*". 19 Zeilen. "Für Grete Csaki zum 12. Oktober 1973 mit sehr herzlichen Grüßen und Wünschen vom zur Zeit in Frankfurt das Buch messenden Ossi!" - Zusätzlich ist ein Zeitungsausschnitt mit 2 Gedichten Pastiors in das Buch geheftet. - Der Einband etwas fleckig. - Dabei: **Derselbe**: Eigh. Widmung m. U. "Oskar Pastior" an Grete Csaki. O. O. 20.XI.1976. - Auf dem Titelblatt seines Buches "*An die Neue Aubergine. Zeichen und Plunder*" (93 S., 2 Bl. Mit zahlreichen Abb. Orig.-Pappband. Berlin, Rainer Verlag, 1976). - In den letzten Jahren wurde bekannt, daß Pastior in Rumänien wohl als Spitzel der Securitate über seine Schriftstellerkollegen berichtet hat.

Estimate
€ 350 (US\$ 381)

Result € 250 (US\$ 272)

Platen, August Graf von
Brief 1832 mit Gedicht

Lot 2118

Mit dem "*Wiegenlied einer polnischen Mutter*"

Platen (-Hallermünde), August Graf von, Dichter (1796-1835). Eigh. Brief ohne Unterschrift, aber

Estimate
€ 3.000 (US\$ 3.270)

Result € 5.000 (US\$ 5.450)



mit längerem integrierten **Gedicht**. Mit Adresse. 4 S. Gr. 4to. München 11.XI.1832.

An den Juristen und Historiker **Eduard Böcking** (1802-1870), Professor in Bonn. Umfangreicher, gehaltvoller Brief, der sich anfangs mit Verlagsangelegenheiten beschäftigt, dann aber größtenteils (2¹/₂ S. einschl. des Adress-Blattes) aus einem Gedicht von 16 vierzeiligen Strophen besteht, das zu Platens berühmtesten politischen Dichtungen gehört. "... Schon vor geraumer Zeit schrieb ich an Röstel, mir das Manuskript auf der Stelle zurück zu schicken; er hat es aber bis jetzt nicht gethan, und ich weiß nicht, was ich davon denken soll. Die Umstände haben sich nämlich sehr geändert. Zuerst hatte ich hier eine persönliche Zusammenkunft mit Cotta, der alle meine früheren Forderungen ohne Widerrede anerkannte, wofür ich ihm dann ein zweites Bändchen meiner Gedichte versprach, die nächsten gedruckt werden sollen. Für die *Abbassiden* sind mir 100 Dukaten angeboten worden, wenn ich sie in einen Wiener Almanach geben will, u. nach Jahresfrist soll ich das Recht haben, sie besonders herausgeben zu können; so daß ich also wenigstens viermal so viel dafür bekommen würde, als mir Röstel verschaffen will. Auch konnte es nie meine Absicht sein, die *Abbassiden* allein zu 4 Louisdor für den Bogen loszuschlagen, sondern bloß das ganze damals projektirte Werk. Aber die Lyrica könnten nun ohnedem nicht mehr dabei sein, u. das historische Werk würde wahrscheinlich nicht einmal die Censur passiren. Ich kann daher gar nicht begreifen, weshalb Röstel die Handschrift nicht zurückschickte.

Ich halte es für eine kleine Bosheit von Ihrer Seite, daß Sie mir gar keine Details über Ihre italienische Reise mittheilen, da Sie wissen konnten, daß es mich am meisten interessiren würde ...". Kommt dann auf vier Gedichte des preußischen Staatsrates **Friedrich August von Staegemann** (1763-1840) zu sprechen, die er Böcking geschickt hatte: "... Sie haben Recht gehabt, die 4 lyrischen Gedichte nicht zu lesen. Die Richter werden darin als Freiheitsmänner mit den Helden von Sempach verglichen; die Theilung Polens wird ein Gedanke genannt, der dem ewigen Lichtbrunn entströmt sei, und die ganze Produktion schließt mit dem frommen Wunsche: Glimme der Feuerball, / Der Polen hieß, zur Nacht geschleudert, / Unter der Asche die letzte Glut aus! - Wenn man den preussischen Staat nach seinen Staatsrathen beurtheilen darf, so ist er gewiß der verworfenste, den es giebt. - Grüßen Sie vielmals **Welcker, Arndt, Nees** und wer sich sonst meiner erinnert. Hier folgt das verlangte Gedicht.

Wiegenlied einer polnischen Mutter.

Schlafe ein! Du weißt ja nicht, o Herz, / Warum Du weinst! / Schlafe ein! Ich will den wahren Schmerz / Dich lehren einst. - Schlafe ein o Herz! Was kümmert Dich / Der Feinde Sieg? / Dein Vater fiel für Dich und mich / Im Heldenkrieg. - Dich wird erziehn dereinst der Zar / Zur Sklaverei; / Doch als ich Dich, o Kind, gebar, / War Polen frei! ...". Es folgen 13 weitere Strophen, die sich bis auf die Fläche neben der Adresse erstrecken und nur deshalb der Zensur entgingen, weil sie für den Versand nach innen gefaltet waren. Angesichts des - wie bei Platen nicht anders zu erwarten - formvollendeten, aber gefährlich politischen Gedichts vermied es der Autor und Aristokrat, in dem Brief seinen Namen zu nennen. Die Verse, erst 1834 in der Neuauflage der "*Gedichte*" gedruckt, gehören zu Platens bekanntesten Werken und fanden nach seinem Tod mit den "*Polenliedern*" große Verbreitung. Unser Manuskript unterscheidet sich in kleinen Einzelheiten von der Druckversion. - Die anfangs genannte Dichtung "*Die Abbassiden*" erschien bei Cotta erst in Platens Todesjahr 1835.

Polgar, Alfred

Brief 1953 an Ernst Deutsch

Lot 2119

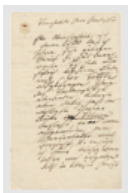
Polgar, Alfred, österr. Schriftsteller, Kritiker, Aphoristiker und Übersetzer (1873-1953). Eigh. Brief m. U. "Alfred Polgar". 1²/₃ S. Gr. 8vo. Zürich 21.X.1953.

An den Schauspieler **Ernst Deutsch** in Wien, der Polgar zum 80. Geburtstag gratuliert hatte. Es sei "so schwer für so ganz besonders liebe und warmherzige Worte ... den rechten Dank zu finden. Kaiser Franz Josef an meiner Stelle hätte es einfacher gehabt und zu Eurem Telegramm gesagt: es war sehr schön und hat mich sehr gefreut. Aber er war ein kalter Mann, und deshalb hat den lieben guten alten Herrn in Schönbrunn auch der Benatzky geholt. Im Ernst: ich bin verlegen, wie ich's machen soll, weil ich es nicht gern zeige, wenn ich gerührt bin, und das wirklich war, als ich Ihre lieb- und lobreichen Geburtstagsgrüße las ... Hoffentlich kommen wir noch bald genug nach Wien, um Sie, Ernesto, dort auf der Bühne zu sehen. Von Ihrem großen Erfolg haben wir viel gelesen und gehört ...".

Estimate

€ 200 (US\$ 218)

Result € 140 (US\$ 152)



Pückler, Hermann Fürst von

2 Briefe 1844 an Justus von Liebig

Lot 2120

An Justus von Liebig

Pückler-Muskau, Hermann Fürst von, Standesherr, Gartenkünstler und Schriftsteller (1785-1871). 2 eigh. Briefe m. U. "F Pückler". Zus. 6 S. Mit zweifarbigen Monogramm und Goldrand. Gr. 4vo. Schloß Muskau 12.VIII. und 24.XII.1844.

An den Chemiker **Justus von Liebig**, wegen einer Analyse von Wasser und Moor des von ihm gegründeten Hermannsbades bei Muskau sowie über seine Gartenschöpfungen. "... Ich habe nun sogleich unseren Badearzt, H. Dr. Fettke, aufgetragen, Ihnen das Verlangte zu übersenden, bemerke aber dabey, daß das wichtigste unsrer Bäder *im Moore* besteht, den man allgemein dem Marienbader weit vorzieht, u. ersuche ich Euer Wohlgeboren daher noch ergebenst, auch in dieser Hinsicht gefälligst dem Dr. Fettke angeben zu wollen, in welcher Art Sie diesen Moor zur Analyse wünschen ... P.S. Noch eine indiskrete Bitte an den Reformator, den Begründer der Landwirtschaft als einer Wissenschaft. Ich habe in meinem Park viele trockene, etwas sandige Wiesen, die nur durch häufige Düngung dahin zu bringen sind, dem Auge ein gefälliges Grün zu bieten ... Um Rath bitte ich daher, welcher künstliche Dünger hier (da Bewässerung unmöglich ist) mit Erfolg anzuwenden wäre ... Hätten wir doch einmal das Glück Sie hier zu sehen, u. obgleich ich kein Landwirth bin, würden Sie doch gestehen müssen, daß ich wirklich im Bereich des Schönen einer aus Unvermögen oft widerstrebenden Natur fast Unglaubliches abgewonnen habe. Auch wo sie arm ist, dankt sie des Menschen treuer Pflege mit Großmuth, soweit es nur möglich ist [12.VIII.] ... Da Sie nun wieder von Ihrem englischen Triumphzuge zurück sind, der alle Ihre Landsleute mit Stolz erfüllt, so bin ich so frei, Ihnen jetzt die zur Analyse nöthigen Sachen ergebenst zuzusenden. Ganz glücklich aber würden Sie mich machen, wenn es Ihnen möglich wäre im Laufe des Frühjahrs oder Sommers eine Ihrer häufigen Reisen so einzurichten, daß Sie auch das Muskauer Bad mit Ihrer persönlichen Gegenwart beehrten, und mir gönnten, Ihr Quartier in meinem Schlosse aufzuschlagen ..." [24.XII.]

Estimate

€ 750 (US\$ 817)

Result € 1.200 (US\$ 1.308)



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:




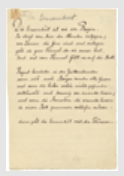

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 9 10 11 12 **13** 14 15 16 17 ... 45



Main Image	Description	Status
	Raabe, Wilhelm Billet 1892 Lot 2121 Raabe, Wilhelm , Schriftsteller (1831-1910). Eigh. Billet m. U. "Wilh Raabe". 1 S. Kl. 4to. Braunschweig 14.II.1892. Entschuldigungszettel, bestimmt für den Oberlehrer Hans Nehry, den Klassenlehrer seiner jüngsten Tochter Gertrud. "Gertrud hat am 12 u 13 Febr. einer Erkältung wegen die Schule versäumen müssen. Wilh Raabe".	Estimate € 120 (US\$ 130) Result € 160 (US\$ 174)
	Rilke, Rainer Maria Gedichtmanuskript "Einsamkeit" Lot 2122 Rilke, Rainer Maria , Lyriker, Erzähler und Übersetzer (1875-1926). Eigh. Gedichtmanuskript. 3/4 S. Auf Bütten. Gr. 8vo. O. O. (vor 1906). "Die Einsamkeit ist wie ein Regen. / Sie steigt vom Meer den Abenden entgegen, / von Ebenen die fern sind und entlegen / geht sie zum Himmel der sie immer hat. / Und erst vom Himmel fällt sie auf die Stadt ...". 12 Zeilen. Das am 21. September 1902 in Paris entstandene Gedicht wurde im "Buch der Bilder" gedruckt, das 1902, in zweiter Auflage 1906, bei Axel Juncker erschien. - Die Überschrift "Einsamkeit" wohl von anderer Hand mit Bleistift darübersetzt. Kleine Rost- und Tesafilmspur am oberen Rand; sonst schönes, frühes Manuskript des berühmten, neuerdings sogar vertonten Gedichtes.	Estimate € 8.000 (US\$ 8.720) Result € 5.000 (US\$ 5.450)
	Rilke, Rainer Maria Gedichtmanuskript Lot 2123 - Eigh. Gedichtmanuskript m. U. "R. M. R.". 1 1/2 S. auf 2 Bl. Briefpapier des "Hotels Marienbad, München" (rückseitiger Aufdruck). Gr. 4to. (München 1914). "Hymne (zweiten und dritten August)". 28 Zeilen: "Zum ersten Mal seh ich dich aufstehn / hörengesagter fernster ungläublicher Kriegs-Gott! / Wie so dicht zwischen die friedliche Frucht / furchtbares Handeln gesät war, plötzlich erwachsenes ... Endlich ein Gott. Da wir den friedlichen oft / nicht mehr begriffen, ergreift uns plötzlich der Schlacht-Gott, / schleudert den Brand: und über dem Herzen voll Heimath / schreit, den er donnernd bewohnt, sein röhlicher Himmel." Der erste der bei Beginn des Weltkriegs entstandenen "Fünf Gesänge". Der wegen einer ärztlichen Behandlung in München weilende Dichter wurde vom Kriegsausbruch überrascht und schrieb die Verse in seinen Band mit Hölderlin-Gedichten, aber, wie das vorliegende Manuskript zeigt, auch auf Münchener Hotelpapier. Rilke hat sich schon 1915 davon distanziert, aber die nach Vorbildern Pindars und Hölderlins gestalteten Verse wurden Rilke von einer besserwisserischen Nachwelt genauso übelgenommen wie die Kriegsbeginn-Dichtungen vieler anderer Autoren. - 1 Bl. rückseitig leicht angeschmutzt; 1 kleiner Faltenriss.	Estimate € 12.000 (US\$ 13.080) After-Sales Price € 8.000 (US\$ 8.720)
(Extra Images)	Rilke, Rainer Maria Brief 1913 an Lia Rosen Lot 2124 - Eigh. Brief m. U. "Rainer Maria Rilke". 2 S. 4to. Mit eigh. Umschlag. Berlin, Hospiz des Westens, (27.VIII.1913). An die Schauspielerin Lia Rosen von Max Reinhardts "Deutschem Theater". "... Sie waren eben, einen Augenblick vor mir, in Axel Junckers Buchhandlung am Kurfürstendamm; und, ununterrichtet wie ich bin,	Estimate € 1.800 (US\$ 1.962) Result € 1.200 (US\$ 1.308)

wußte ich nichtmal, daß Sie in Berlin sind. Die Spielzeit fängt an, vielleicht sind Sie überaus beschäftigt, dann sagen Sie kurz 'Nein' zu allem Folgenden. Nur: ich würde Sie gerne wiedersehen, und ganz nach dem Herzen wär mir's und von großer Wichtigkeit, Sie wieder etwas lesen zu hören, irgendetwas, was Sie jetzt erfüllt und Ihnen nahe steht ...". Lädt sie ein, sich mit ihm bei einer befreundeten Dame zu treffen, die er "heute abend" in Berlin erwarte.

Ringelnatz, Joachim
Brief 1927

Estimate
€ 280 (US\$ 305)

Lot 2125

After-Sales Price
€ 200 (US\$ 218)

[*] **Ringelnatz, Joachim**, Schriftsteller, Maler, Kabarettist und Seemann (1883-1934). Brief m. U. "J. Ringelnatz". 1 S. Gr. 4to. München, Hohenzollernstr. 31 a Gartenhaus, 10.X.1927.

An den Allgemeinen Schriftstellerverein in Berlin wegen der Honorare für Abdrucke des Gedichts "*Draussen schnellt's*" in der Königsberger Hartungschens Zeitung sowie Abdrucke der Novelle "*Der Löwenbändiger*" in der Ostrauer Morgenzeitung und der Reichenberger Zeitung: "... Von diesen beiden Zeitungen könnte ich nur dann ein Honorar verlangen, wenn sie die betr. Arbeit *ohne Hinweis* auf mein neuerschienenes Buch [*Reisebriefe eines Artisten*] im Rowohlt-Verlag gebracht haben. Ich vermutete jedoch, dass der Rowohlt-Verlag den Zeitungen diese Arbeit aus Propagandagründen überlassen hat. - Wenn jedoch kein Hinweis auf mein neues Buch gebracht ist, bitte ich Sie, die Honorare einzuziehen ...". - Kleiner Faltenriß.

Muschelkalk (Leonharda Pieper-Ringelnatz)
Brief 1934

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Lot 2126

Result € 150 (US\$ 163)

Ringelnatzens letzte Wochen

- **Muschelkalk** (Kosename), des Dichters Ehefrau Leonharda, geb. Pieper (1898-1977). Eigh. Brief m. U. "Muschelkalk". 2 S. Gr. 8vo. (Berlin) "Mittwoch Abend" (September 1934).

An Hanns Krenz, einen Verehrer Ringelnatz', in der letzten Lebensphase des Dichters, der unter fortgeschrittener Tuberkulose litt und sich in den Heilstätten Beelitz-Sommerfeld befand. "... Eigentlich wollte ich Ihnen diesmal mit Ringel zusammen ein paar Zeilen schreiben. Aber er war diese beiden Tage wieder besonders schwach u. apathisch. So läßt er Ihnen durch mich seine herzlichsten Grüße sagen u. unseren Dank für Ihre freundschaftlich u. liebevoll gesammelte Geldspende. Ich habe ihm erzählt, wie oft Sie angerufen haben, was Sie aus Lübeck, von Ihrer Mutter u. Castellis erzählt haben. Er beschäftigt sich dann in Gedanken viel mit dem Gefärten [sic] u. trägt mir bruchstückweise dies u. jenes liebe Wort für Sie u. seine Freunde auf. - Ende kommender Woche kommt er nach Hause. Er ist da draußen allzu einsam u. hilflos ... Ich habe Ihren Geburtstag vergessen, ich habe Castellis nicht geschrieben u. manches unterlassen, wozu mein Herz mich trieb. Ich glaube, daß gerade Sie es verstehen, daß Kummer u. Ungewißheit mir viel Energie rauben. Nur in Ringels Gegenwart bin ich vergnügt u. tatkräftig, weil sein Einfluß selbst jetzt in seinem schwachen und kranken Zustand sehr stark ist ...". - Ringelnatz wurde am 3. Oktober 1934 auf eigenen Wunsch nach Hause entlassen und starb am 17. November in Berlin-Neu-Westend. - Mit den "Castellis" war wohl das mit Ringelnatz befreundete Lübecker Kaufmanns-Ehepaar Castelli gemeint. - Beiliegend ein Zeitungsausschnitt mit der Todesanzeige für Leonharda Gescher-Ringelnatz (Muschelkalk) (1977).

Rosegger, Peter
Brief 1881

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Lot 2127

Result € 100 (US\$ 109)

"bei der Schärfe unsres Staatsanwaltes"

Rosegger, Peter, österr. Schriftsteller und Publizist, Hrsg. der Zeitschrift "*Heimgarten*" (1843-1918). Eigh. Brief m. U. "P. K. Rosegger". 1/2 S. Gr. 8vo. Graz 5.10.1881.

Auf Briefbogen des "*Heimgarten*" an einen Herrn. "... Erst heute war ich, in Bezug auf Prof. **Hamerling** in der Lage, Ihren Stammbuchwunsch zu erfüllen. Nun beile ich mich, das Album zurückzustellen. Und zwar mitsamt dem Märchen, welches ich mir im *Heimgarten* bei der Schärfe unsres Staatsanwaltes nicht zu bringen getraue ...". - Kleiner Defekt an einer Ecke.

Rosegger, Peter
3 Autographen + Beilagen

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Lot 2128

After-Sales Price
€ 100 (US\$ 109)

- 3 Autographen m. U. "Peter Rosegger". 1904-1916.

1 eigh. Brief (2/3 S., gr. 8vo, Krieglach 3.VIII.1916), 1 eigh. Albulblatt auf einer Postkarte (Graz 2.XII.1904) und 1 Porträtfoto-Postkarte mit eigh. Widmung auf der Bildseite (Krieglach 1.II.1913). Jeweils an den ihm befreundeten Franz Winter in Leipzig. "... Schon recht begierig war ich auf das Bild und freue mich nun des trauten, gütigen Antlitzes, das ich im Geiste mir ungefähr [!] so vorgestellt hatte. Das meine werden Sie, nicht wahr? von mir annehmen, wenn ich ein neues habe. Die alten sind nichts mehr nutz, ich bin ihnen mittlerweile zu sehr ins Greisenalter entwachsen. Und nun nochmals des Himmels Schutz u. Segen über Sie in des Kaisers Rock! ..." (1916). Auf der Karte von 1904 aus Graz schreibt der Dichter nur: "Heil dem Kinde! Freude den Eltern! Peter Rosegger". - Beiliegend 4 Karten der Familie Rosegger mit Danksagungen für Kondolenz sowie ein gedruckter Kriegsaufzug "Deutsche Weihnachten!" von Rosegger mit beiliegendem Porträt (1914) und ein Werbe-Prospekt des Staackmann Verlages für den "Volks-Rosegger" (1933). - Die 3 Rosegger-Autographen etwas fleckig und unfrisch.

Rückert, Friedrich
Gedichtmanuskript mit Namenszug

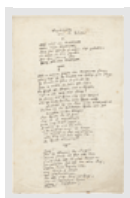
Estimate
€ 3.000 (US\$ 3.270)

Lot 2129

Result € 2.000 (US\$ 2.180)

Rückert, Friedrich, Dichter, Orientalist und Übersetzer (1788-1866). Eigh. Gedichtmanuskript mit Namenszug "Fr. Rückert" beim Titel. 3 S. Gr. 8vo. O. O. u. J.

"*Vogelschälle von Fr. Rückert*". 6 nummerierte Gedichte von verschiedener Länge; insgesamt 108 Zeilen. "I. Auf wög' eine Nachtigall / Allen diesen Vogelschall, / Doch hat ihr's hier zu wohnen nicht gefallen; / So mögen sie denn schallen / Mit ihren Stimmen allen / Ersatz für eine Nachtigall ... 4. Wenn die träumende Flur noch schweigt, / Kommt zuvor dem weckenden Tag / Der Amsel Schlag, / Und die schwirrende Lerche steigt / Um zu haschen vor Eng und Thal / Den ersten Stral ...". - Mit einer



Korrektur: Im dritten Gedicht ist "waren sie eingefroren" in "standen sie eingefroren" geändert. - Der Gedichtzyklus ist erst 1868 aus dem Nachlaß in der Zeitschrift "Der Salon" veröffentlicht worden. - Aus der Sammlung Vanselow.

Rutenborn, Günter
3 Schriftstücke

Lot 2130

Rutenborn, Günter, Pfarrer, Schriftsteller, Dramatiker, Mitbegründer der Vaganten-Bühne in Berlin, aus Westfalen stammend, aber bis 1975 in der DDR und Ost-Berlin tätig, wo er das Hugenotten-Museum leitete (1912-1976). 1 eigh. Brief, 1 eigh. Brief-Karte und 1 eigh. Gedichtmanuskript m. U. "Günter Rutenborn". Zus. 5 S. Gr. 4to und quer-8vo. Berlin 1.IV. und 3.XII.1976.

An den Staatsschauspieler **Stefan Wigger**, Mitglied des Schiller-Theaters in Berlin (West), der ihn zu einer historisch-politischen Kabarettveranstaltung "*Haus Vaterland*" eingeladen hatte. Rutenborn bedankt sich ausführlich. "... Wir haben an diesem Abend nicht nur Ihre und Ihrer Mitwirkenden aparte Art und Weise, geschriebene Texte in lebendige Szene umzusetzen, erfreuten Herzens bewundern dürfen, sondern unsere Einübung ins Berlinerische für Fortgeschrittene auf eine unerwartete Weise ergänzen, ja, abrunden können. Nach unserer Rückkehr aus der schlimmen DDR hätten wir uns auch einen ruhigeren Landstrich erkiesen können als diese so sehr umfochtene Stadt von schwieriger Lebenswürdigkeit. Aber außer der unzerstörbaren Neigung des Herzens (die jahrzehntelang als Heimweh erlitten sein wollte) ging es auch um jenen Platz, an dem weiterhin Entscheidungen von Weltbedeutung statthaben. - Daher hätte man woanders ein so erhellendes Exempel wie '*Haus Vaterland*' nicht finden können. Die scharfen hellen Geister, die in Ihrer Inszenierung zu uns reden, waren Berliner, gehörten hierher. Ihr gültiges Wort ist dabei von einer Aktualität, die heute noch betroffen macht. München, das heute so viel sein will oder soll, wird ewig auf seiner Feldherrnhalle sitzen bleiben, - während Berlin eben nicht nur die ruchlose 'Wannsee-Konferenz' hat, sondern auch seine Bendlerstraße und den 17. Juni. - Mein '*Zeichen des Jona*', an das Sie so freundlich erinnerten, auf Anforderung von Albert Buesche, dem jetzt 80jährigen, für das Theater am Kurfürstendamm geschrieben, war bereits eine schmerzvolle Liebeserklärung an das damals vom Krieg unbarmherzig entstellte Berlin. Nun zurück in dieser unserer Stadt, nehme ich das Leitmotiv wieder auf. '*Dreihundert Jahre Hugenotten in Berlin und anderswo*', eine historisch zu fundierende Arbeit, ist der Anfang, der Neuanfang ...". - Rutenborns sehr erfolgreiches Schauspiel "*Das Zeichen des Jona*" wurde in Berlin erstmals am 16.3.1948 an der "Tribüne" unter der Regie von Viktor de Kowa aufgeführt. - Das signierte Gedichtmanuskript, rückdatiert auf 1939, ist betitelt "*Bildnis einer Schauspielerin*" und umfaßt 5 Strophen zu je 4 bzw. 6 Zeilen. - Die Berliner Akademie der Künste bewahrt ein Rutenborn-Archiv. - Der Brief leicht fleckig.

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

After-Sales Price
€ 120 (US\$ 130)

... 9 10 11 12 **13** 14 15 16 17 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

Home Catalogues Dates Consignments Books Art Photo About Us Contact Company

Please enter search terms:



©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm

BASSENGE


KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

Home Catalogues Dates Consignments **Books** Art Photo About Us Contact Company

My Selection / Bids

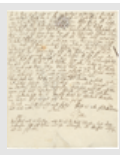
Geography Valuable Books Rare Prints Literature Autographs Modern Literature

Catalogue Contents

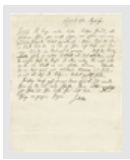
Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 10 11 12 13 **14** 15 16 17 18 ... 45



Main Image	Description	Status
	<p>Schiller, Friedrich von Brief 1787 an Körner</p> <p>Lot 2131</p> <p><i>Über Lavater und Wieland</i> Schiller, Friedrich von, der große Dichter (1759-1805). Eigh. Brief m. U. "Schiller" sowie Adresse und Siegel. 3 S., eng beschrieben. Gr. 4to. Weimar 6.X.1787.</p> <p>Besonders umfang- und inhaltsreicher Brief an seinen Freund Christian Gottfried Körner, Oberkonsistorialrat in Dresden, den er mit allen verfügbaren Neuigkeiten aus Weimar versorgt und viel Interessantes über Johann Caspar Lavater und dessen Sohn sowie über sein gespanntes Verhältnis zu Christoph Martin Wieland mitteilt: "... Charlottens Verfassung ist dieselbe wie ich hierher kam - warum wär ich also hier gewesen? Ich bin der Reflexionen darüber so müde geworden, daß ich dieser Materie aus dem Wege gehe - und biß ich mit meiner gegenwärtigen Arbeit zu Stande bin habe ich es ganz aufgegeben, an mich selbst zu denken ... Unser Herzog [Carl August] geht zum Leidwesen das ganzen Landes in holländische Dienste [Irrtum: er trat in preußische Dienste], er war etliche Tage hier und ist im Flug wieder fort nach Holland um wahrscheinlich den ganzen Winter da zu bleiben. Gesprochen habe ich ihn nicht. Ich ließ ihm durch Knebeln [d. i. Karl Ludwig von K.] melden, daß ich ihm gern mein Compliment machte, wenn er einen Augenblick für mich übrig hätte, zu sprechen hätte ich aber sonst nichts mit ihm, worauf ich zur Antwort bekam, daß er mir eine Zeit nennen würde - Es ist aber nicht geschehn, weil sie ihn hier gar nicht zu Athem haben haben kommen laßen. Gestern Abend ist er fort. - Biester [der Herausgeber der <i>Berlinischen Monatsschrift</i>] war diese Tage auch hier. Er gefällt mir wenig. Eine feine forschende Physiognomie, der es aber doch auch nicht an Presumption fehlt. Er war bei Lavater, der ihn fast über Magnetismus bekehrt hat. Auch Lavaters Sohn war in Weimar, der sich in der Welt herumführt und sagt, daß er nicht von seines Vaters Meynung sey. Sein Vater, hört man von ihm, bereue jetzt manches - er gibt auch Aufschlüsse über seinen Vater, die vieles gutmachen. Schade daß er diesen Sohn nicht vor seine Schriften kann binden laßen. Es sind doch indiscrete Bursche die Autoren! Der junge Mensch erzählt unter andern auch Campen von seinem Vater und daß dieser vieles zurücknehmen würde, wenn er könnte. Campe läßt das drucken und Lavater jammert gegen seinen Sohn, daß der arme Mensch jetzt niemand mehr traut. Ich bin diese Woche von vielen Göttingern heimgesucht worden, die während der Ferien herumstreifen. Sie erzählten mir von Schlözers farce mit seiner Tochter, die doch ganz erbärmlich ist [Schlözer hatte seine höchst gelehrte Tochter Dorothea zum Dr. promovieren lassen]. Bürger will über den Kant lesen.</p> <p>Mit Wieland habe ich seit einiger Zeit wieder sprechen müssen, weil wir einander an fremdem Ort trafen ... Es ist doch sonderbar mit dem Menschen. Wenn es mir sonst begegnet wäre, daß meine schönen und überspannten Ideale von Menschen und Freundschaft so zu Schanden giengen, so hätte ich mich eines Widerwillens oder Schmerzens kaum erwehren können. Hier war ich so ruhig, kalt und unbefangen, daß ein Dritter nichts ahnden konnte, wie nahe wir uns einst waren und wie trivial wir aus einander kamen. Es ist hier seit dem 1. October eine Mittwochsgesellschaft ... Hier hab ich Wieland wieder und mehr gesprochen. Er spielte schon wie ich kam, weil noch sonst wenige da waren stellte ich mich zu seinem Spieltisch. Er wollte mir einen Stich versetzen und sagte, ich müße mir eine sehr schlechte Idee von ihm machen weil ich ihn nie sehe als mit Charten. Ich sehe ihn recht gern, so sagte ich. Aber fuhr er fort, sein Leben sei überhaupt ja nur Spiel - Es drückte mich auf dem Herzen, Amen zu sagen. Die Bertuch gab mir hernach ihre Charten und ich spielte mit. Ich hielt nachher eine Unterredung mit ihm über den tiefen Geist des Whistspiels und bekam seine Spielerfahrung zu hören. Seine Frau kam dazu und er sprach von seinem friedlichen Ehestand. Hier hat er mir recht wohl gefallen. In der That ist sie auch ein so nachgiebiges gutmüthiges Geschöpf, als Wieland braucht, um in der Ehe nicht ein unglücklicher Mensch zu seyn und andre dazu zu machen ...".</p> <p>Erzählt dann von der von ihm selbst gegründeten Whist-Runde, zu welcher der Hofmedicus [Christoph Wilhelm] Hufeland, der Kammerrat Riedel und, damit auch "für die Augen gesorgt" sei, zwei Damen, mit denen er ein wenig flirtete: "... Die Mlle. Schmidt ist gar sehr artig gegen mich, das ich euch gar nicht sagen darf. Ihr Vater invitirte mich neulich zu sich und ich werde vielleicht wohl hingehen - des Whists wegen. Mit der Schröder [d. i. die auch von Goethe verehrte Sängerin Corona Schröter] bin ich auf dem charmantesten Fuß. Sie hat mir neulich ihre Lieder zum Präsent gemacht und ich ihr den <i>Carlos</i>. Sie hat für mich das Gute, daß sie natürlich ist ... Von [Wolfgang Heribert von] Dalberg habe ich die versprochene Geistersehgeschichte erhalten, woran nicht viel besonders ist ... Im Septemberheft des <i>T. Merkur</i> findest du Wielands Recension zum <i>Carlos</i>. Es ist einiges gut darin gesagt ...". - S. 1 mit</p>	<p>Estimate € 20.000 (US\$ 21.800)</p> <p>Result € 30.000 (US\$ 32.700)</p>

kleiner roter Ziffer von alter Hand sowie mit schwacher Büroklammer-Rostspur; Siegel-Ausriß alt restauriert. - Briefe Schillers von dieser Qualität sind im Handel sehr selten geworden.



Schiller, Friedrich von
Brief 1791 an Göschen

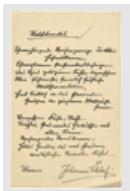
Lot 2132

- Eigh. Brief m. U. "Schiller". 2/3 S. 4to. Erfurt 22.IX.1791.

An **Georg Joachim Göschen**, dem er Manuskriptteile zur Fortsetzung seiner *"Geschichte des Dreißigjährigen Krieges"* für den *"Damenkalender auf das Jahr 1792"* sendet. "Ich habe Sie lange warten lassen ..., aber ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie schwer mir eine zusammenhängende Arbeit geworden ist. Gegen diese 10 oder 12 Blatt und die 10 die ich Ihnen noch liefere ist der vorige Kalender ein Kinderspiel gewesen. Auf den Sonntag schicke ich wieder 6 Blatt ab, und alsdann mit der nächsten Post den Rest. In allem werden Sie nicht über 20 oder 22 Blatt von mir erhalten können. Schreiben Sie mir doch wies mit **Wieland**, **Koernern** und **Huber** ist, und ob diese die Setzer in Arbeit gesetzt haben. - Künftige Woche gehe ich nach Jena zurück ...". - Jonas III, Nr. 576.

Estimate
€ 15.000 (US\$ 16.350)

Result € 10.000 (US\$ 10.900)



Schlaf, Johannes
3 Briefe und 1 Gedichtmanuskript

Lot 2133

Schlaf, Johannes, Schriftsteller und Philosoph, zuerst Vorkämpfer des konsequenten Naturalismus, später verschrobener Verfechter eines geozentrischen Weltbildes (1914-1935). 3 eigh. Briefe und 1 eigh. Gedichtmanuskript m. U. "Johannes Schlaf". Zus. 5 1/2 S. Kl. 4to und gr. 8vo. Weimar 1914-1935.

Der erste Brief an den Schriftsteller **Karl Hans Strobl**, Herausgeber der Zeitschrift *"Turmhahn"* in Brünn. "... geht es, daß mitfolgende Zeilen meiner Erwiderung noch beigefügt werden? Es handelt sich um eine mathematisch-fachwissenschaftliche Begründung meiner gleichfalls geozentrischen Anschauung ..." [8.IV.1914]. Der zweite und dritte Brief an einen ihm befreundeten Herrn Winter in Querfurt, den er aus Zeitmangel nicht besuchen konnte. "... Aber auch mein Buch *'Kosmos und kosmischer Umlauf'* machte mir Arbeit. Jetzt sind die ersten Artikel darüber eingegangen. Sie machen mir durchweg Freude, verzeichnen einstimmig den ungewöhnlich starken Eindruck, den das Buch hervorruft. Möchte es so weitergehen [5.I.1928] ... Obleich ich nicht eigentlich Astrolog bin, habe ich Frau Hammermeisters Broschüre mit allem Interesse gelesen. Ich bin mit dem Grundprinzip auch einverstanden, glaube auch, daß sie, die Astrologie, in veränderter, gereinigter Gestalt wieder ihren Einzug in die Wissenschaft halten wird. Sie haben recht: es wandelt oder organisiert sich jetzt ja so vieles ..." [27.V.1935]. - Das *"Wald Dunkel"* betitelte, signierte Gedichtmanuskript (1 S.) beginnt: "Schwarzhängende Riesenzweige uralter Hochwaldtannen, / Schwarztannen flechtenbartbehangen. / Das Spiel goldgrüner Lichter dazwischen / Wie süßernste, feierlich fröhliche Waldhornmelodien ..." (10 Zeilen).

Estimate
€ 250 (US\$ 272)

Result € 220 (US\$ 239)

Ludwig I., König von Bayern
Eigenhänd. Brief an Friedrich Schlegel

Lot 2134

Schlegel, Friedrich von (1772-1829). - **Ludwig I.**, König von Bayern (1786-1868). Eigh. Brief m. U. "Ludwig". 1 1/2 S. 8vo. Mit Trauerrand und schwarz gesiegeltem Umschlag. München 3.I.1826.

Eigenhändig an **Friedrich von Schlegel**, zu dieser Zeit Legationsrat in Wien. "Daß ich Ihnen auf Ihnen in den ersten Tagen nach meiner Thronbesteigung geschriebenen Brief jetzt erst antworte, dieses sehen Sie als einen Beweis an wie wenig Zeit mir bleibt. Meiner Bemühungen für Religion, Kunst, Wißenschaft sey Sie versichert. Daß mir der Unterricht, religiöser (gottesfürchtiger) Unterricht sehr am Herten, daran zweifeln Sie nicht, sollte ich gleich einen Obscuranten genannt werden, daß man mich bald so und anders heißt daran bin ich gewöhnt, es macht mich nicht irre, aber den Beyfall der Guten strebe ich zu verdienen ...". Nennt Schlegel "Teutschlands größten seiner Gelehrten, die jetzt leben". - Schöner Brief, in dem schon der spätere Gründer der Regensburger "Walhalla" zu erahnen ist. - Beiliegend ein von Dürer nach dem Gemälde von Scheffer gestochenes Porträt des Königs (15 x 12 cm, noch vor der Schrift), eng beschnitten und auf Karton aufgezogen.

Estimate
€ 1.200 (US\$ 1.308)

Result € 800 (US\$ 872)

Schmidtbonn, Wilhelm
5 Postkarten an Oskar Maurus Fontana

Lot 2135


"eine Melange (das Wichtigste!)"

Schmidtbonn, Wilhelm, Dramatiker, Lyriker und Erzähler, Dramaturg am Düsseldorfer Schauspielhaus (1876-1952). 5 eigh. Postkarten m. U. "Schmidtbonn" oder "Wilhelm Schmidtbonn". Zus. 4 1/2 S. 1908-1923.

An den Schriftsteller **Oskar Maurus Fontana** in Wien (1913 "bei Herrn Dr. jur. Herbert Eulenberg in Kaiserswerth"). Teilweise textreiche Karten über literarischen Austausch. 1908 schreibt Schmidtbonn als Dramaturg am Düsseldorfer Schauspielhaus und Redakteur der Hauszeitschrift *"Masken"*: "... Leider nutzt der erste Teil des Strindbergaufsatzes nichts u. das Ganze ist in der Tat zu lang. Eine Einsendung an d. L. G. [wohl: Literarische Gesellschaft] in Bonn hat wohl kaum Zweck, da diese nur Sitzungsberichte bringt. Unter den Volksliedern ist manches Schöne, aber Allzubekanntes. Eine Veröffentlichung hätte nur im Ganzen wert [Zandvoort 6.IV.1908] ... Dass Sie über mich geschrieben haben, höre ich mit Freude. Könnte ich es nicht lesen? Lassen Sie sich doch meine beiden letzten Sachen von **Kurt Wolff** kommen. Ich habe gar keine Bücher u. man kann sich weder seine eigenen noch fremden Bücher mehr kaufen. Gestern war **Stefan Zweig** einen Tag hier. Was arbeiten Sie? Wann kommt Neues? Und wann werden Sie endlich eine Wohnung erhalten? Uns geht es nicht viel anders, wir möchten gerne fort aus unserm Dorf, aber wo fänden wir eine freie Wohnung? [Rottach-Egern 14.I.1922] ... Vielen Dank des Herzens auch für Ihren *'Triumph der Freude'*. Voll Leben, Farbe, Musik: ein neues Österreich, beglückend. Ich bleibe dabei, die Zeit für Sie ist gekommen oder kommt rasch. Ich werde das Buch nach Holland schicken, aber noch etwas zuwarten, denn sie haben dort mit *'Himmel auf Erden'* Missgeschick gehabt u. Frau Walden schreibt sehr verzweifelt ... Hier ist wahrlich kaum noch zu ertragen. Wir sind bei Russland angelangt. Und kein Absehn. Ja, einige Wochen in Wien - herrlich! Bekommt man ein Zimmer, mit 2 Betten, privat? ... Was kostet Mittagessen, Brot, Wurst, eine Melange (das Wichtigste!) ... Wir haben Schnee bis fast ins Tal. Servaes schrieb über uns alle in Rottach im Berliner *Tag*, Ihre Frau ist darin ein herziges Wiener Frauerl ..." [Rottach-Egern 9.X.1923]. - Siehe auch unter "Zweig, Stefan" in dieser Abteilung!

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Result € 140 (US\$ 152)

(Extra Images)	Schnitzler, Arthur Brief an Richard Beer-Hofmann	Estimate € 150 (US\$ 163)
	Lot 2136	Result € 130 (US\$ 141)
	Schnitzler, Arthur , österr. Dramatiker und Erzähler (1862-1931). Eigh. Brief m. U. "Arthur Sch". 1 ¹ / ₂ S. 8vo. (Wien) 22.II.1902.	
	An den ihm befreundeten Schriftsteller Richard Beer-Hofmann. "... nach neuerlichen Mittheilungen, die mir geworden sind, bin ich <i>absolut</i> gegen den von Ihnen vorgeschlagenen Verlag, mit dem ich nichts, gar nichts zu thun haben will ...". - Mit dem zweiten (leeren) Blatt auf Untersatzkarton montiert.	
	Schriftsteller und Künstler 15 Signaturen in einem Programm 1992	Estimate € 120 (US\$ 130)
	Lot 2137	Result € 80 (US\$ 87)
	Schriftsteller und Künstler . 15 eigh. Signaturen in dem 6seitigen Programm einer Matinee im Wiener Akademie-Theater. Lose Bl. Gr. 4to. Wien 22.III.1992.	
	<i>"Gelebte Literatur. Matinée für Hans Mayer zum 85. Geburtstag"</i> , veranstaltet von der "Internationalen Erich Fried Gesellschaft für Literatur und Sprache". Von den mit Beiträgen in Erscheinung tretenden Persönlichkeiten haben Hans Mayer (auf dem Umschlagblatt) und weitere 14 ihre Signaturen auf das innere Programmblatt geschrieben, darunter Martin Schwab, Christoph Hein, Bodo Hell, Ernst Jandl , Alf Kolleritsch, Tobias Langhoff, Andreas Okopenko, Alfred Hrdlicka, Walter Jens, Heiner Müller , Manfred Karge und Stefan Hermlin.	
	Spielhagen, Friedrich 3 Briefe + Beilagen	Estimate € 180 (US\$ 196)
	Lot 2138	Result € 120 (US\$ 130)
	Spielhagen, Friedrich , Schriftsteller, erfolgreicher Romancier und Literaturtheoretiker (1829-1911). 3 eigh. Briefe m. U. "Friedrich Spielhagen". Zus. 7 S. 8vo und gr. 8vo. Berlin 28.I.1880, 14.IV.1887 und 28.II.1888.	
	Der erste Brief als Redakteur an einen Herrn mit der Bitte um einen Beitrag über die Insel <i>Samoa</i> für " <i>Westermanns Monatshefte</i> ". "... In einer gesellschaftlichen Nach-Tisch-Unterhaltung mit Herrn Korvetten-Kapitän Schröder äußerte ich den Wunsch, für die von mir herausgegebenen ' <i>Westermann'schen Deutsch. Illustr. Monatshefte</i> ' einen Beitrag zu gewinnen, dessen Thema die Samoa-Inseln wären. Der genannte Herr erwiederte, daß er Niemand kenne, welcher der Aufgabe so in jeder Beziehung gewachsen sei, wie Sie ...". Spielhagen versichert, daß, "wenn Ihnen die genaue Ventilation der politischen und handelspolitischen Seite der Frage aus irgend einem Grunde inopportun erschiene, wir für eine Schilderung der Verhältnisse vom Standpunkte des objectiven Beobachters und des Landes und der Leute nicht minder dankbar sein würden. Besonders, könnte die letztere noch durch ein und die andre Illustration, photographische Aufnahme, Skizze etc. (die wir in Holzschnitten vortrefflich reproduciren) dem Verständniß der Leser näher gebracht werden ...". - 1879 hatte das Deutsche Reich einen Hafen in West-Samoa erhalten, nachdem es sich schon längere Zeit um Ausdehnung der Handelsbeziehungen bemüht hatte. Die angestrebte Einverleibung West-Samoas als deutsche Kolonie kam erst 1900 zustande. - Beiliegend eine Photographie (12,8 x 9,8 cm), die ein traditionelles, strohgedecktes Versammlungshaus zeigt, davor sitzend und stehend eine große Anzahl Europäer in Tropenkleidung, im Vordergrund die Reichsflagge. Rückseitig von einer Frau von Plessen beschriftet: "Versammlungshaus der Samoaner, wo sie ihr[e] Fono-Versammlung abhalten. Kaisers Geburtstag" (mit Datumsstempel 23.IX.1913). - Die beiden anderen Briefe an einen Herrn, der ihn um Material für eine Spielhagen-Biographie gebeten hat. Der Autor nennt und sendet ihm eine Anzahl biographischer Veröffentlichungen und bittet um deren Rückgabe. Im zweiten Brief bedankt er sich für die offenbar von Willem Jacob Manssen in holländischer Sprache verfaßte Biographie. "... Ich lese freilich kein Holländisch und so ist mir die Broschüre vorläufig ein Buch mit sieben Siegeln, bis ich jemand gefunden habe, der mir dieselbe übersetzen kann. Inzwischen bin ich überzeugt, daß der Verfasser es wohl mit mir gemeint hat und bin ihm also auch für dieses sein Wohlwollen und das Interesse, das er dem deutschen Autor zugewendet hat, zu großem Danke verpflichtet ...". - Beiliegend ein lithogr. Porträt Spielhagens mit faksimilierter Unterschrift.	
	Spyri, Johanna siehe Nr. 2356	
	Stahr, Adolf Brief an Berthold Sigismund	Estimate € 200 (US\$ 218)
	Lot 2139	Result € 140 (US\$ 152)
	Stahr, Adolf , Schriftsteller, Literatur- und Kunsthistoriker, Dramaturg in Oldenburg (1804-1876). Eigh. Brief (Fragment?) m. U. "Ad. Stahr". 1 S. Kl. 8vo. O. O. (um 1855).	
	An den Schriftsteller und Arzt Berthold Sigismund (1819-1864) in Rudolstadt (Thür.). Wünscht ihm Glück zur geplanten Neuauflage seines Erstlingswerkes " <i>Lieder eines fahrenden Schülers</i> ", das, von Stahr herausgegeben, zuerst 1853 bei Hoffmann und Campe erschienen war. "... Ich freue mich, mündlich u. schriftlich ... das Meinige dazu gethan zu haben. Sehen Sie zu, daß Sie von Campe Ihre Erstlinge wieder in die Hand bekommen, u. lassen Sie dann ' <i>Sigismunds Gedichte</i> ' drucken. Für die <i>Asklepias</i> wären <i>Illustrationen</i> z. B. von <i>Richter</i> ein Mittel das Buch zu einem Volksbuche zu machen. Sagen Sie das Herrn Scheube meo nomine ... Um Himmelswillen aber keine Anonymität für Ihre Sachen! Helfen thut sie nichts, denn heraus kommts doch daß <i>Sie</i> der Verf. sind. Umgekehrt aber muß Einer, der einmal 'ein Publikum' zu gewinnen im Begriff steht, sich <i>oft</i> in Erinnerung bringen, wenn er es <i>behalten</i> will. Experto crede! Also kein 'Theuering', sondern ein ehrlicher Berth. Sigismund ...". - Bestellt Grüße von "Frau F. L. St.", d. i. seine Gemahlin, die Schriftstellerin Fanny Lewald-Stahr. - Sigismunds Buch " <i>Asclepias. Bilder aus dem Leben eines Landarztes</i> " erschien (ohne Illustrationen) 1857 bei Scheube in Gotha. - Da das eng beschnittene Blatt keine Anrede enthält, ist es möglich, daß der Anfang des Briefes fehlt.	
	Stammbuch der Gräfin S. M. von Boyneburg in Hessen	Estimate € 300 (US\$ 327)
	Lot 2140	Result € 220 (US\$ 239)
	Stammbücher und Silhouetten . - Stamm- und Gedicht-Buch der Comtesse S. M. von Boyneburg gen. von Hohenstein. 159 Bl., die meisten zweiseitig beschrieben. Quer-gr. 8vo. Lederband d. Z.	

(Rücken defekt; SchlieÙe fehlt) mit Resten von Rücken- und Deckelvergoldung sowie dem Aufdruck "S. M. V. B. G. V. H. 1702". Goldschnitt. (Hessen 1702-1707?).

Sehr reich gefülltes, wenn auch unvollständiges Liber Amicorum, in dem sich nur wenige Beiträger namentlich zu erkennen geben, und noch weniger mit Ort und Datum. Vertreten sind die Namen C. F. von Boyneburg, Charlotta Amalia von Boyneburg, Anna Margretha von Baumbach, S. L. von Baumbach, E. Fl. von Wangenheim, von Bardeleben, von Bouchenau und viele Beiträger, die nur die Initialen ihrer Namen verraten. Der einzige genannte Ort ist "Schwebde" (wohl das heutige Schwebda bei Eschwege in Hessen) mit dem Datum 3.IX.1705. Der Band enthält, von vielen Händen geschrieben, zahllose Gedichte, Verse, Sinnsprüche, Sprichwörter und Aphorismen, überwiegend auf Deutsch, oft aber auch auf Französisch. Die Schreiber und Schreiberinnen scheinen meist jüngeren Alters zu sein. - Buchblock verzogen; 5 Bl. lose; am Anfang und Schluß fehlen Blätter, und auch zwischendurch scheinen einige Bl. entfernt worden zu sein. Vereinzelte Bleistift-Kritzeleien von Kinderhand könnten aus späterer Zeit stammen. - Sehr reichhaltige und interessante Sammlung von Kasual-Poesie aus hessischen Adelsfamilien um 1700.

... 10 11 12 13 **14** 15 16 17 18 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:

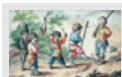


©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grünwald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm

Catalogue Contents

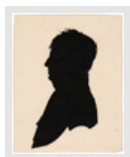
Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 11 12 13 14 **15** 16 17 18 19 ... 45

Main Image	Description	Status
 (More Images)	<p>Stammbuch des Kaufmanns G. H. A. Müller</p> <p>Lot 2141</p> <p>- Stammbuch des Kaufmanns G. H. A. Müller aus Hannover. Ca. 200 Bl., davon ca. 217 S. beschrieben oder illustriert. Mit 13 Aquarellen bzw. Gouachen, 2 Sepia-Zeichnungen, 3 Porträt-Silhouetten und 6 Seidenstickereien. Quer-8vo. Brauner Lederband d. Z. (stärker beschabt; Vorderdeckel angeknickt) mit Rückenschild "Denckmal der Freundschaft", Resten von Rücken- und Deckelvergoldung sowie Goldschnitt. 1779-1808.</p> <p>Reichhaltiges und schön illustriertes Stammbuch mit Beiträgen von Verwandten und Freunden des Inhabers in Hannover und Minden sowie Freunden und Geschäftspartnern (darunter viele auf Französisch und Englisch), ab 1781 auch in Cöthen, dann mehrere Jahre in Berlin, Leipzig, ab 1788 immer wieder Hannover, Braunschweig, Leipzig, Berlin, 1792 Demmin, schließlich auch Uelzen und 1808 ein Prediger Mulnier in Zehlendorf (bei Berlin?). In Berlin tragen sich auffallend viele Franzosen ein, darunter Mitglieder der Familien Blanvalet und Granier, aber auch diverse Deutsche wie ein "L. C. Dinglinger aus Hannover" (1781), Louise Caroline von Arnim (1792) oder ein "G. v. Büнау" (1793). In Leipzig erscheint ein Ernst August Richter "von Hannover, Buchhändler in Celle". In Hannover schreibt sich 1780 ein E. A. Müller, "Mahler von Hannover" ein und setzt daneben ein reizendes Aquarell mit Soldaten spielenden Kindern. Gleichfalls in Hannover trägt sich 1792 der 19jährige Maler Heinrich Dähling (1773-1850) ein, der später Mitglied und Professor der Berliner Akademie werden sollte. Ins vorliegende Stammbuch zeichnet er mit Feder und Tusche einen Knabenkopf, signiert "H Dhg. fec.". Auch ein Heinrich Wilhelm Jerusalem schreibt sich in Hannover ein (1792). - Die fast durchweg professionell wirkenden Aquarelle und Deckfarbenmalereien umfassen auch das vorangestellte Widmungsblatt des Inhabers: Neben dem obligatorischen "Denkmal der Freundschaft" (hier geschrieben "Denckmah der Freundschaft") ist der Gott Merkur als Schutzpatron der Kaufleute dargestellt, im Vordergrund verschnürte Pakete, im Hintergrund Segelschiffe. Die anderen Aquarelle zeigen eine Dame mit Hündchen beim Spaziergang vor der Stadt, Landschaften mit Denkmälern, Altären und Tempeln der Freundschaft sowie anderer Tugenden, einen Kinderkopf (Berlin 1785), ein kunstvolles Trompe-l'oeil (Berlin 1784) und anderes, jeweils von guter technischer Qualität. Auch die Seidenstickereien zeigen Phantasie und kunsthandwerkliches Können. - Einige Gebrauchsspuren; im Ganzen jedoch innen gut erhalten.</p>	<p>Estimate € 1.200 (US\$ 1.308)</p> <p>Result € 800 (US\$ 872)</p>
	<p>Stammbuch des August Effert aus Stettin</p> <p>Lot 2142</p> <p>- des August Effert in Stettin. Ca. 130 Bl., davon 20 S. beschrieben oder illustriert. Mit 3 kolor. Kupfertafeln. Quer-gr. 8vo. Brauner Lederband d. Z. (Rücken etwas beschabt) mit Rückenvergoldung, Rückenschild "Denkmal der Freundschaft", vergold. Deckel-Bordüren, Aufdruck "A. Effert" und Goldschnitt. Mit marmor. Umschlag d. Z. (dieser beschabt). Stettin 1821.</p> <p>Stammbuch aus Pommern, das leider nur kurze Zeit im Gebrauch war, denn alle Eintragungen wurden 1821 in Stettin geschrieben. Der Inhaber, August Effert (1801-1870), wurde 1827 Prokurist und 1866 Inhaber der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin. Hier die Textbeiträge noch von Verwandten und Freunden in Stettin. Die 3 romantischen Kupfer (zwei Frauen betreten den "Tempel der Erinnerung", eine Frau schnitzt "Ich denke Dein" in eine Baumrinde, und ein Lautenist sitzt unter einer Burg am Ufer eines Flusses) wurden bei L. W. Wittich in Berlin gestochen. - 2 Bl. zusätzlich lose beiliegend. - Hübsches und im Ganzen gut erhaltenes Liber Amicorum.</p>	<p>Estimate € 150 (US\$ 163)</p> <p>Result € 340 (US\$ 370)</p>
	<p>Stammbuch des Carl Friedrich von Rohrscheidt</p> <p>Lot 2143</p> <p>- des Carl Friedrich von Rohrscheidt aus Mittweida (Sachsen). 81 Bl., davon 66 S. beschrieben oder illustriert. Mit 1 Wappenmalerei und 2 Aquarellen. Quer-8vo. Grüner Pappband mit Rückenvergoldung</p>	<p>Estimate € 180 (US\$ 196)</p> <p>Result € 120 (US\$ 130)</p>

und Deckel-Blindprägung sowie Goldschnitt. In marmor. Umschlag und Pappschuber d. Z. 1832-1842.

Viele Eintragungen von Verwandten und Freunden in Mittweida, ferner Beiträge aus Weißenfels, Kötzschenbroda, Krippen, Bautzen, Camenz, Dresden, Technitz, Doberschau, Zittau und Schandau. Viele Mitglieder der Familie v. Rohrscheidt, ferner Offiziere sowie adelige und bürgerliche Freunde (v. Wagner, Schlegel, Goldammer, Zumpe etc.). Die Abbildungen zeigen das Rohrscheidtsche Familienwappen, die "Brücke von Almaraz" und einen Blumenstrauß. - Gut erhalten.



Portrait-Silhouetten

16 Scherenschnitt-Silhouetten des 18. u. 19. Jhdts

Lot 2144

[*] - **Silhouetten**. Sammlung von 16 Portrait-Silhouetten in Original-Scherenschnitten. Auf weißen und blauen Träger-Kartons und -Papieren. Kl. 8vo. Ohne Ort, ca. 1790-1890.

Aus der Gelehrten- und Pfarrerfamilie Börsch in Marburg. Hübsche Sammlung, die älteste Silhouette noch mit Zopf, die mittleren um 1820 teilw. weiß gehöht; die beiden jüngsten mit Aufdruck "B. Schapiro, Silhouettiste, Baden-Baden, Kurpromenade. - Leichte Alters- und Gebrauchsspuren.

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Result € 220 (US\$ 239)

Sternheim, Carl

Brief 1922

Lot 2145

Sternheim, Carl, Dramatiker und Erzähler (1878-1942). Brief m. U. "Carl Sternheim". 2/3 S. Blaupapier-Durchschrift bzw. Kopierstift (Unterschrift und 2 Korrekturen). Schmal-gr. 8vo. Dresden, Hotel Bellevue, 7.I.1922.

An die Redaktion der Vossischen Zeitung in Berlin. "... Einliegende Vorrede zu meinem in diesen Tagen erscheinenden Buch *'Libussa'* biete ich Ihnen zum Vorabdruck in der Vossischen Zeitung an. Dieser gleiche Brief ist schon an Ihre falsche Adresse Breitestraße gegangen ...". - Mit Eingangsstempel (vom 9.I.1922) der Postzentrale von Ullstein & Co. - Das schmale Bändchen erschien im Verlag von Franz Pfemferts Wochenschrift *"Die Aktion"* und enthielt eine Umschlag-Illustration von Frans Masereel.

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

After-Sales Price
€ 120 (US\$ 130)

Sternheim, Carl

Brief 1924

Lot 2146

- Eigh. Brief m. U. "Carl Sternheim". 1 S. Gr. 8vo. Berlin 20.I.1924.

Trostbrief an den kranken Herrn Flamm in Halle. "... Ich höre von Ihrer guten Mutter, daß Sie still und ergeben ein Leid tragen, in dem Sie die Bilder, die die Dichter von der Welt geben, über die Unmöglichkeit trösten, am Leben dieser Welt selbst großen Anteil zu nehmen. Erfahren Sie von einem, der mitten im Trubel dieser Zeit steht, daß Sie durch die erzwungene Muße das Wesentliche nicht versäumen, als das ist: Sich in sich selbst zu sammeln und in die eigene Natur schließlich vollkommener als der durchschnittliche Haufe der Menschen einzugehen ...".

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Result € 140 (US\$ 152)

Storm, Theodor

Brief 1880

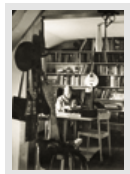
Lot 2147

Storm, Theodor, Schriftsteller (1817-1888). Eigh. Brief m. U. "Th Storm". 3 1/2 S. 8vo. Hademarschen 7.VII. und 20.IX.1880.

Gehaltvoller, an zwei weit auseinanderliegenden Tagen geschriebener Brief an eine Malerin (Hermione von Preuschen?) in Berlin. "Ich erhielt eben Ihre Karte v. 4 d M, noch aus München. - Ja, diese beiden melancholischen Rosen; es geht ja aber noch weiter: Zerflatternde Rosen, wer kennt sie nicht? / Dazu aus dem Spiegel mein alternd' Gesicht; / Die Lebensfreude, die blaue Libelle, / Sie fliegt davon mit unglaublicher Schnelle ---
Nicht wahr, es wird immer trauriger, und ganz Heinisch, dünkt mich! Im übrigen werde ich voraussetzlich am 10 Septbr in Berlin und entweder bei Ludwig Pietsch ... oder bei Geheimrath v. Wussow ... wohnen ... Die *'W. W. Freude'* [*"Zur Waldes- und Wasserfreude"*, zuerst gedruckt in der *"Deutschen Rundschau"* 1879] ist trotz einiger guter Szenen ein mißrathen, zwiespältiges Ding; für die beiden andern Sachen aber, für *beide*, nehme ich die Meisterschaft in Anspruch [gemeint ist: *"Eekenhof"* und *"Der Finger"*, aus *"Im Brauerhause"*, beide gleichfalls 1879 in Zeitschriften erschienen] [Fortsetzung des Briefes am 20.IX.1880:] Sie sehen, mein liebes, fahrendes Kind, ich habe gewartet, bis Sie sich melden würden ... Nach Berlin komme ich dieß Jahr nicht, aus zwingenden Gründen. Aber in ein paar Stunden reise ich nach Hamburg und bleibe 10-12 Tage ... Geschrieben habe ich in der Zerstreung des Hausbauens nichts; nur *'Die Söhne des Senators'* vollendet, die im Oktoberheft der *D. Rundschau* erscheinen ... Das neue Haus ist fertig, wird aber erst im Frühling bezogen, dann gucken Sie nur einmal bei uns ein ...". Geht dann auf ein geplantes Gemälde der Adressatin ein: "... Ihr bacchantisches Stilleben kann ich mir ungefähr denken: umgestürzte Kelche, entblätterte oder zerzauste Rosenguirlanden, eine im Erlöschen qualmende Lampe, ein befleckter Dolch, ein Stück zerrissenen Rosenschleiers, eine kleine schwarze Halbmaske etc. Lassen Sie nur die ganze Darstellung aus *einem einzigen* Punkte fließen, und malen Sie, was sich dabei von selbst ergibt, nicht zu viel Beiwerk, malen Sie aus dem *Innern* heraus, rechnen Sie nicht mit dem Effekt, die das thun, sind doch nur Eintagsfliegen ...". Er glaube zwar nicht, daß sie sich an diese schöne Lehre halten werde, er bitte aber doch um eine Photographie des Werkes. - Ferner über seine Frau und seine Tochter Lisbeth. - Aus der Sammlung Vanselow.

Estimate
€ 2.000 (US\$ 2.180)

Result € 2.200 (US\$ 2.398)



Strittmatter, Erwin

Konvolut von Briefen und 1 Foto

Lot 2148

Strittmatter, Erwin, Schriftsteller, Nationalpreisträger der DDR, Träger des Karl-Marx-Ordens (1912-1994). Konvolut von 1 eigh. Brief, 1 Porträtfoto mit Gruß sowie 3 masch. Briefen m. U. "Erwin Strittmatter". Zus. ca 6 S. Verschied. Formate. Dollgow (Kr. Gransee) 1965-1970.

An die Antiquariatsbuchhändler und Heimatforscher Drangosch und Klausch in Cottbus, die ihn von Zeit zu Zeit mit Büchern versorgten. Am 1. April 1969 bedankt er sich für das 1914 erschienene Buch

Estimate
€ 250 (US\$ 272)

Result € 600 (US\$ 654)

"Niederlausitzer Leuten" von Otto Lukas: "... Ich habe soeben eine Weile in Ihrem Geschenk gelesen. Wenn auch vieles darin mühsam gereimt und der Inhalt manchmal nichts als derb-komisch ist, so muten doch die Lausitzer Wendungen und manch mundartliches Wort recht heimatlich an. Wissen Sie vielleicht, ... wer Lukas eigentlich war? Mir war, als hätte ich in meiner Jugend gehört, daß er Lehrer war. Und Hahn, der die anderen Bücher in Cottbuser Mundart schrieb, war er nicht Rechtsanwalt in Cottbus, oder bin ich da falsch unterrichtet? ...". Sendet als Gegengabe sein Kinderbuch "Pony Pedro" von 1959. - Strittmatters Fragen wurden wohl beantwortet, denn er schreibt am 8.5.1969: "... Dank für die Auskünfte und die beiden Fremdenführer von Cottbus. Alles berührt mich heimatlich. Im Branitzer Museum war ich wohl vor zwanzig Jahren an einem Sonntagvormittag einmal und entdeckte dort in einer Vitrine meine erste Schulfibel ...". - Am 11.II.1970 schreibt er handschriftlich einen 3seitigen Beileidsbrief anlässlich des Todes von Walter Drangoschs Ehefrau, in dem es heißt: "... selbst wenn man die Tote nicht kannte, kann man nachempfinden, wie die Stelle, die sie bisher in der Familie einnahm, verwaist ist, und man weiss, dass es Zeit braucht, bis uns unsere Toten weiter entrücken, vielleicht aber auch näherkommen, weil man selber mit den Jahren auf den Tod und die Geheimnisse zugeht, die er birgt ... Ich glaube, ... Sie sind innerlich so reich, dass der Schmerz Sie nicht übermannen kann; er übermannt nur die Schwachen, die aus den Augen verloren oder es nie wussten, was das Leben von uns will ...". - Die rückseitig 1965 mit eigh. Gruß versehene stimmungsvolle Photographie im Postkartenformat zeigt den Dichter in seinem mit Büchern gefüllten Arbeitszimmer bei der Lektüre.

Sudermann, Hermann
Gedichtmanuskript + Beigaben

Lot 2149

Sudermann, Hermann, Dramatiker und Erzähler, seinerzeit höchst erfolgreich, obwohl von Alfred Kerr und anderen Kritikern bekämpft (1857-1928). Eigh. Gedichtmanuskript. 1 S. Folio. O. O. u. J.

"Ballgespräch". 10 Strophen zu je 4 Zeilen: "Die Geigen sangen und klangen, / Da sah ich im Saal ihrer zwei, / Die lösten mit brennenden Wangen / Die Räthsel der Menschheit dabei ...". - Wohl für den Abdruck in einer Zeitung bestimmt, denn unten findet sich mit Rotstift der Vermerk "Feuilleton". Ferner ist von fremder Hand eine Zeile verändert, die letzte Strophe ganz gestrichen und der Name "Hermann Sudermann" darunter gesetzt. - Beigegeben: **Louis Herrmann**, Berliner Possenautor und Couplet-Dichter, Dramaturg am Wallner- und am Friedrich-Wilhelmstadt. Theater, Redakteur der "Täglichen Rundschau", Vater Max Herrmanns, des Begründers der Theaterwissenschaft in Berlin (1836-1915). Eigh. Gedichtmanuskript m. U. "Louis Herrmann". 1 S. 8vo. (Berlin) o. J. - "Potpourri". 16 Zeilen: "Du hast Diamanten und Perlen, / Drum spricht von Liebe sein Mund; - / Hüt dich, mit solchen Kerlen / Zu tauchen in diesen Schlund ...". - Witziges Konglomerat von einzelnen Zeilen bekannter Gedichte, wohl für den Ball-Almanach der Berliner Presse bestimmt. - Der erfolgreiche Lustspiel-Spezialist war der Vater des hervorragenden Berliner Germanisten und Theaterwissenschaftlers Max Herrmann, der 1942 im KZ Theresienstadt starb. - Ferner beigegeben ein eigh. und signiertes Gedichtmanuskript "Einer Braut" von **Claire von Glümer**. - Zusammen 3 Gedicht-Manuskripte für Berliner Presseball-Veröffentlichungen.

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Result € 120 (US\$ 130)

Tangermann, Wilhelm
Gedichtmanuskript mit Widmung

Lot 2150

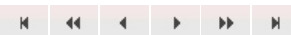
Tangermann, Wilhelm, liberaler kath. Priester, Dichter, Schriftsteller und Kirchenkritiker, wegen seiner Ablehnung des päpstlichen Unfehlbarkeitsdogmas seines Amtes enthoben, fortan Prediger der altkatholischen Gemeinde in Köln, stand in Verbindung zu Annette von Droste-Hülshoff (1815-1907). Eigh. Gedichtmanuskript mit Widmung u. U. "Dr. W. Tangermann". 1 S. Gr. 8vo. Köln 24.VII.1890.

"Mag Wettersturm das Laub zerstreuen, / Wenn's trüb im Regenwetter schwankt: / Des frischen Grüns darfst du dich freuen, / Das durch die Seele warm sich rankt ...". 4 Strophen zu je 4 Zeilen, gewidmet "Fräulein Margarethe Steven zur freundlichen Erinnerung an Dr. W. Tangermann." Sehr zierlich und kunstvoll geschrieben.

Estimate
€ 120 (US\$ 130)

After-Sales Price
€ 80 (US\$ 87)

... 11 12 13 14 **15** 16 17 18 19 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


Home Catalogues Dates Consignments Books Art Photo About Us Contact Company

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm

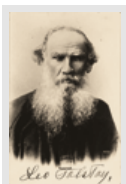
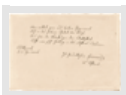


Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 12 13 14 15 **16** 17 18 19 20 ... 45



Main Image	Description	Status
	Tolstoi, Leo N. Signierte Porträtfoto-Postkarte Lot 2151 Tolstoi, Leo N. , russ. Schriftsteller (1828-1910). Porträtfoto-Postkarte mit eigh. Signatur "Leo Tolstoy" auf der Bildseite. O. O. (12.VII.1909?). Rückseitig mit Bleistift datiert "12.7.9." und mit Montage-Spuren.	Estimate € 1.800 (US\$ 1.962) Result € 2.400 (US\$ 2.616)
	Torberg, Friedrich Brief 1975 Lot 2152 Torberg, Friedrich , böhmisch-österr. Erzähler, Kritiker und Übersetzer, 1938 emigriert (1908-1979). Brief m. U. "immer Ihr Torberg". 1 S. Gr. 4to. Innsbruck 5.VI.1975. An Anuschka Deutsch, die Witwe des Schauspielers Ernst Deutsch. "... Übrigens bekam ich vom alten, ja uralten Fritz Bondy (N. O. Scarpi) aus Zürich ein Schippel Briefe vom Lutz Steiner aus den Jahren 1903 und 1904, kurrent, nur Eigennamen lateinisch, schon vom Thematischen her eine wahre Wollust (Lesezirkel, Sommerfrische etc.), da und dort blitzt auch schon die spätere Skurrilität auf ... Wofür ich mich vor allem bei Ihnen bedanken wollte, waren Ihre mehr als verständnisvollen Worte über die 'Tante Jolesch', auf die Sie mit genau jener Mischung aus Heiterkeit und Trauer reagiert haben, die ich mir wünsche (und die beim Schreiben ja auch mich überkam). Im Gegensatz zu Ihrer - und meiner - Erwartung stösst mir diese Reaktion erstaunlich häufig zu, nicht nur bei den Angehörigen unsrer Generation, also bei denen, die's noch erlebt haben, sondern - was ein weiterer Grund zum Staunen ist - auch bei jungen Leuten, die manchmal mehr als die Hälfte meines Vorlesungs-Publikums bilden. Briefe allerdings kommen grösstenteils von alten Prager Juden, die irgendetwas besser wissen und mich hämisch korrigieren ... Insgesamt ist das Buch ein richtiger Erfolg geworden, es befindet sich derzeit im 20. Tausend und wurde vor ein paar Tagen von der 'Darmstädter Jury' zum Buch des Monats Juni gewählt. Wer hätte das gedacht. Die Tante Jolesch gewiss nicht. Der wäre zu Darmstadt höchstens ein Abführmittel eingefallen, und das mit Recht ...".	Estimate € 150 (US\$ 163) Result € 100 (US\$ 109)
	Uhland, Ludwig Albumblatt 1836 + Porträt Lot 2153 Uhland, Ludwig , Schriftsteller und Germanist (1787-1862). Eigh. Albumblatt m. U. "L. Uhland". Quer-kl. 4to (15 x 22 cm). Stuttgart 15.IV.1836. "Man rettet gern aus trüber Gegenwart / Sich in das heitere Gebiet der Kunst. / Und für die Kränkungen der Wirklichkeit / Sucht man sich Heilung in des Dichters Träumen. Zur freundlichen Erinnerung L. Uhland." - Durch Lichteinwirkung leicht gebräunt; rückseitig geringfüg. Montagespuren. - Beiliegend ein gestochenes Porträt Uhlands von I. P. Setzer in Rottweil (ca 24 x 16 cm).	Estimate € 300 (US\$ 327) Result € 600 (US\$ 654)
(Extra Images)	Valéry, Paul 3 Autographen Lot 2154 Valéry, Paul , franz. Lyriker, Philosoph und Essayist, Ritter der Ehrenlegion und Präsident der Académie Française (1871-1945). 3 Autographen m. U. "P. Valery" bzw. "PVy". O. O. u. J. (um 1928). 1 eigh. Brief (1 S., quer-kl. 8vo), 1 eigh. Visitenkarte mit Umschlag und 1 eigh. Ansichtskarte von der	Estimate € 150 (US\$ 163) Result € 100 (US\$ 109)

"Plage d'Hyères" am Mittelmeer. Jeweils an die ihm befreundete Baronin de Brimont, betreffend Verabredungen (eine zum Essen) und Urlaubsgrüße.

Villette, Reine Philiberte Marquise de
Brief 1819

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Lot 2155

After-Sales Price
€ 200 (US\$ 218)

Voltaire-Umkreis. - Villette, Marquise de (geb. Reine Philiberte Roush de Varicourt), Adoptivtochter Voltaires, der sie als "Belle et Bonne" in die literarische Welt einführte (1757-1822). Eigh. Brief m. U. "la M^lse de Villette". 1¹/₂ S. 4to. O. O. (Vauxbuin?) 30.XII.1819.

An den Chevalier Sougens. "Je n'oublie point mes vieux Chevaliers qui sont beaucoup plus aimables que tous les nouveaux. je n'ai point de meâ culpâ à dire, car je ne suis point coupable d'oubli ni d'indifférence. vous avez raison, j'aime mon Coin du feu; mais c'est quand j'y ai des causeurs aimables comme mon Cher Sougens. aussi Je le trouve bien coupable d'être à Vauxbuin par les brouillards qui y sont encore plus epais qu'à Paris, et mettent une distance qui ne permet pas de lui dire toutes les injures qu'on voudrait lui dire, et même de Le battre si cela fait plaisir, en lui rappelant toutes nos anciennes querelles ...". - Voltaire lernte die verarmte Tochter aus gutem Hause in Ferney kennen und adoptierte sie, verheiratete sie jedoch 1777 an den als offensiv homosexueller Libertin berühmigten Schriftsteller Charles Marquis de Villette (1736-1793), den viele für einen unehelichen Sohn Voltaires hielten. Sie gebar ihm 1792 einen Sohn, der "Voltaire-Villette" getauft wurde. - Selten.

Wegner, Armin T.
Brief 1914

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Lot 2156

Result € 280 (US\$ 305)

Wegner, Armin T., pazifist. Schriftsteller, Lyriker, prangerte die Verfolgung von Armeniern und Juden an, mußte nach KZ- und Gefängnishaft emigrieren (1886-1978). Eigh. Brief m. U. "Armin T. Wegner". 1¹/₄ S. Mit graphisch gestaltetem Monogramm im Briefkopf. Gr. 4to. Wernigerode 21.VII.1914.

An den Schriftsteller **Karl Hans Strobl**, Redakteur der Zeitschrift "Turmhahn" in Brünn. "... Gestatten Sie mir, Ihnen beliebig einige Gedichte für den 'Turmhahn' anzubieten. Ich habe mit Ihnen bisher noch nicht in Verbindung gestanden, aber vielleicht ist Ihnen mein Name schon aus den bedeutenderen Tagesblättern bekannt. Gleichzeitig erlaube ich mir, Ihnen ein kleines Sonderheft höflichst zu überreichen ...". - Etwas geknittert; kleine Büroklammer-Rostspur.



Weißer, Christian Felix
Brief 1772

Estimate
€ 900 (US\$ 981)

Lot 2157

After-Sales Price
€ 700 (US\$ 763)

[*] **Weißer, Christian Felix**, Schriftsteller und Kreissteuereinnahmer, Kinderbuch-Autor, vielgespielter Dramatiker, prägte in Zusammenarbeit mit J. A. Hiller die Blütezeit des deutschen Singspiels (1726-1804). Eigh. Brief mit U. "Weißer", Adresse und Lacksiegel. 2 S. 4to. Leipzig 7.VIII.1772.

An "Monsieur Lippert, Professeur des Antiquités de l'Academie de etc. à Dresde", d. i. der Maler **Philipp Daniel Lippert** (1702-1785) in Dresden, mit der Bitte, ihm sein Bildnis zur Kupferstichreproduktion zu übersenden: "... Ich wünschte sehr Ihr Bildniß vor meine *Bibliothek [der schönen Wissenschaften und der freyen Künste]* setzen zu lassen, und den Freunden der Kunst dadurch den Vortheil zu verschaffen, den Mann nach seinen edlen Zügen kennen zu lernen, den sie gewiß, auch unbekannt hochschätzen und verehren müssen. Wollen Sie wohl die Güte haben und uns, Ihr von Grafen [d. i. **Anton Graff**] gefertigtes Bild auf einige Wochen anvertrauen? Es soll kein Geschmiere werden, sondern H[err] Kupferstecher **Johann Friedrich Bause** oder [Christian Gottlieb] **Geyser** soll es unter den Augen des Malers stechen? - Wollen Sie es thun, so dürfen sie es nur wohl emballiret an die Dyckische Handlung übersenden: es soll ihm durchaus kein Schade geschehen: Finden Sie aber, liebster Freund, irgend eine Bedenklichkeit dabey, so schlagen Sie mir es mit der Freymüthigkeit und Offenherzigkeit ab, mit der ich die Bitte gewaget habe: solche alte Freunde, wie wir sind, bedürfen keiner Zurückhaltung ...". - Weißer gab von 1765 an die konservative "*Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste*" (Leipzig, Johann Gottfried Dyck'sche Buchhandlung) heraus. Dort erschien als Frontispiz zum 14. Band (Erstes Stück, 1773) Lipperts Porträt nach Anton Graff (1736-1813), gestochen von Christian Gottlieb Geyser (1742-1803). - Sehr selten.

Werfel, Franz
Postkarte an Axel Juncker

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Lot 2158

Result € 140 (US\$ 152)

Werfel, Franz, Lyriker, Dramatiker und Erzähler (1890-1945). Eigh. Postkarte m. U. "Werfel". 1 S. Prag 27.IX. (1910 oder 1911).

An den Verleger Axel Juncker in Charlottenburg bei Berlin, dem er ein Manuskript für seine erste Veröffentlichung, den Gedichtband "*Der Weltfreund*", zur Prüfung übersandt hatte. "... Ich wäre Ihnen sehr verpflichtet, wenn Sie mir etwas über das Schicksal meines Manuskriptes mitteilen wollten. Wenn Ihnen die Gedichte gefallen haben, möchte ich so gerne den Rest zur Durchsicht einsenden ...". - Juncker akzeptierte, und die Gedichtsammlung "*Der Weltfreund*" erschien 1911.

Werfel, Franz
Brief 1925 an Paul Zech

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Lot 2159

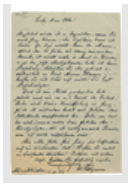
Result € 200 (US\$ 218)

- Eigh. Brief m. U. "Ihr Freund Werfel". 1 S. Gr. 4to. Breitenstein 7.IV.1925.

An den Schriftsteller-Kollegen **Paul Zech**, der ihn zur Mitarbeit an seiner 1924 gegründeten Zeitschrift "*Das dramatische Theater*" eingeladen hatte. "... Ich war jetzt monatelang auf Reisen, in Ägypten, Palästina, Sizilien - und kann daher Ihren lieben Brief erst so verspätet beantworten. Ich werde von ganzem Herzen gern an Ihrer Zeitschrift mitarbeiten. Aber - verfluchen Sie mich - ich habe seit dem *Juarez* nichts Neues fürs Theater geschrieben. So kann es nur bei einer ehrlich gemeinten Versprechung bleiben: Ich werde ganz bestimmt, wenn ich etwas Neues dramatisches gedichtet habe, - Ihnen Szenen zur Veröffentlichung überlassen ...". - Zechs Monatsschrift kam über den ersten Jahrgang nicht hinaus.

Wildgans, Anton

Estimate



3 Autographen

€ 300 (US\$ 327)

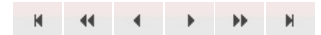
Lot 2160

After-Sales Price
€ 200 (US\$ 218)

Wildgans, Anton, österr. Schriftsteller, Burgtheater-Direktor (1881-1932). 3 Autographen m. U. "Anton Wildgans" bzw. "A. Wildgans". Zus. 4¹/₂ S. Verschied. Formate. Mödling bzw. Mönichkirchen (Niederösterreich) 1918-1929.

1 Postkarte, 1 Brief-Karte und 1 Patent-Faltbrief. Die Postkarte an Dr. Franz Ulbrich, zu dieser Zeit Direktor des Theaters in Pyrmont, der ihn zu einer Lesung eingeladen hatte. Wildgans meldet die Vollendung seiner Tragödie "*Dies Irae*", habe aber nicht die Zeit, nach Pyrmont zu reisen, "keinesfalls aber am 1. September. Über mich selbst zu sprechen würde mir außerdem sehr schwer fallen. Was ich über mich und im allgemeinen zu sagen habe, versuche ich in meinen Arbeiten auszusprechen; was darüber ist, scheint mir 'vom Bösen' zu sein ..." [Mödling 8.VIII.1918]. - Die Briefkarte und der Brief an den Weimarer Oberregisseur Helmut Ebbs: "... Morgen (4.I.) begeben sich auf eine Vortragsreise nach Deutschland und bin am 10. u. 11. in Berlin. Von dort wollte ich nach Weimar kommen und habe bei der Weimar-Gesellschaft, die mich wiederholt einlud, angefragt, ob ihr eine Morgenfeier im Nationaltheater zwischen etwa 12. u. 20. Januar erwünscht wäre. Darauf erhielt ich erst kürzlich den Bescheid, daß man auf meine Vorlesung verzichten müsse, da die Morgenfeiern kein Publikum hätte[n] etc. etc. Somit war der schöne Plan ins Wasser gefallen ...". Zählt dann die Ziele, Hotels und Termine der Rundreise auf und hofft auf "ein Wiedersehen in Berlin, Leipzig oder gar noch in Weimar! [Mödling 3.I.1929] ... Daß ich ein Stück geschrieben habe, gehört nach wie vor ins Reich der Fabel! Daher auch keine Uraufführung in Graz, zu der ich außerdem bereits seit Jahren dem Volkstheater verpflichtet bin. Daher von dort her auch immer wieder diese fatalen Ankündigungen, die als wohlgemeinte Pressionen auf mich aufzufassen sind! Also alles Gute für Graz und hoffentlich auf ein Wiedersehen dort! ..." [Mönichkirchen 12.VII.1929]. - Die Postkarte gelocht.

... 12 13 14 15 **16** 17 18 19 20 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

Home Catalogues Dates Consignments Books Art Photo About Us Contact Company

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grünwald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



BASSENGE


KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

Home Catalogues Dates Consignments **Books** Art Photo About Us Contact Company

My Selection / Bids

Geography Valuable Books Rare Prints Literature Autographs Modern Literature

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 13 14 15 16 **17** 18 19 20 21 ... 45



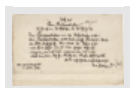
Main Image	Description	Status
	<p>Wille, Bruno Postkarte + Beigabe</p> <p>Lot 2161</p> <p>Wille, Bruno, Schriftsteller, Popularphilosoph und Freidenker, Mitglied des Friedrichshagener Kreises (1860-1928). Eigh. Postkarte m. U. "Wille". 1¹/₂ S. Friedrichshagen 25.I.1913.</p> <p>An Joseph Loevenich, Leiter eines Ernst-Moritz-Arndt-Museums in Bad Godesberg. "... wenn mein Freund Prof. Fechner andeutet, meine Haltung Ihrem Museum gegenüber sei ihm unverständlich, so will er wohl nur sagen, daß ich doch eigentlich kein Gegner des Museums etc. sein könne. Da hat er natürlich völlig recht. Ich bin ein begeisterter Verehrer Arndts und freue mich herzlich über das Gelingen Ihres Museums. So oft ich von Ihrer Feder einen Rippenstoß erhielt, wollte ich Bild von mir mit Widmung schicken ...". Er habe jedoch jedesmal entweder gar kein oder nur ein mißlungenes Bild gefunden und hoffe auf bessere Zeiten. Auch sei er mit Arbeit überlastet und leide unter chronischem Zeitmangel. - Dabei: Wilhelm Bölsche, Schriftsteller, Freidenker und Publizist, Mitglied des Friedrichshagener Dichterkreises (1861-1939). Eigh. Brief m. U. "W. Bölsche". 1 S. Kl. 4to. Schreiberhau im Riesengebirge (1919). - An einen Herrn, der ein Freixemplar eines Buches erbeten hatte. "... Gern, so bald ich wieder Bestände an Freixemplaren habe, - z. Z. ist in Folge der Papiernot fast alles vergriffen, ohne neu aufgelegt zu sein. Im Herbst hoffe ich helfen zu können ...". - Auf der Rückseite, wohl von Hand des Empfängers, das Konzept eines Briefes, datiert 9.V.1919. - Gelocht.</p>	Estimate € 120 (US\$ 130) Result € 80 (US\$ 87)
	<p>Wilmans, Friedrich Briefe und Verträge</p> <p>Lot 2162</p> <p>[*] Wilmans, Friedrich, Frankfurter Verleger (1764-1830). 3 Briefe mit U. "Fredr. Wilmans" sowie 2 Verlagsverträge mit U. "Frédéric Wilmans", Adresse und Siegel. In franz. Sprache. Zus. 8 S. 4to. Frankfurt a. M. 27.XII.1810 - 27.IV.1811.</p> <p>I.-III. Sehr umfangreiche französische Briefe an Kapitän Le Clerc in Paris, betreffend die französische Übersetzung der 1812 bei Wilmans auf Deutsch und Französisch erschienenen "<i>Bemerkungen auf einer Reise um die Welt in den Jahren 1803 bis 1807</i>" bzw. "<i>Observations sur un voyage autour du monde ...</i>" von Georg Heinrich Langsdorff. Le Clerc erhält das Manuskript und die Originalzeichnungen für diese Ausgabe sowie 80 Louisd'or Honorar für seine Übersetzungsarbeit. - IV. und V. Verlagsvertrag in zweifacher Ausführung, dat. 27.IV.1811. - Gebräuntes Papier.</p>	Estimate € 1.100 (US\$ 1.199) Result € 1.150 (US\$ 1.253)
	<p>Yriarte, Charles Albumblatt + Beigabe</p> <p>Lot 2163</p> <p>Yriarte, Charles, franz. Schriftsteller, Zeichner und Redakteur (1832-1898). Eigh. Albumblatt m. U. "Charles Yriarte". Quer-schmal-8vo. Blevio am Comer See 3.X.1892.</p> <p>"Les Plus beaux Pays du Monde ont des Admirateurs, L'Italie seule a des Amoureux." - Dabei: Coquelin aîné (d. i. Benoît Constantin Coquelin), berühmter franz. Schauspieler, der erste "Cyrano de Bergerac" (1841-1909). Eigh. Albumblatt m. U. "Coquelin". Quer-8vo. O. O. u. J. - "L'art est une composition ou beaucoup de poesie habille et fait passer encore plus de vérité." - Es ist auch möglich, daß es sich um Coquelin cadet, den jüngeren Bruder Alexandre Ernest (1848-1909) handelt, der ebenfalls Schauspieler, dazu auch Schriftsteller war und im selben Jahr starb wie Coquelin aîné.</p>	Estimate € 120 (US\$ 130) After-Sales Price € 80 (US\$ 87)
	<p>Zech, Paul Brief 1943</p>	Estimate € 250 (US\$ 272)

Lot 2164

Result € 280 (US\$ 305)

Zech, Paul, Lyriker, Dramatiker und Erzähler, emigrierte 1934 nach Südamerika (1881-1946). Eigh. Brief m. U. "Paul Zech". 3/4 S. Gr. 4to. Florida F.C.C.A. 20.XI.1943.

An eine Dame, die ihm ein Geldgeschenk hatte zukommen lassen. "... Sie haben eine hässliche Notlage gemildert. Dass sichs im Wohlstand angenehm lebt, ist seit Villon eine Binsenweisheit. In Buenos Aires aber lebt sichs für einen Schriftsteller, der gewohnt ist, dem Bildungspöbel keine Konsequenzen [er meint wohl: Konzessionen] zu machen, besonders unangenehm. Mehr mögen Sie aus jenen Versen ersehen, die Ihnen mit gleicher Post zugehen ...". - Stellenweise etwas gebräunt. - Zech war, nachdem er 1933 in Berlin von den Nazis entlassen worden war, nach Argentinien ausgewandert. Mit den "Versen" ist wohl der 1939 in Buenos Aires erschienene Gedichtband "*Neue Welt. Verse der Emigration*" gemeint. Den gleichfalls erwähnten François Villon hatte Zech 1931 mit einem Band Nachdichtungen gewürdigt. - Beiliegend ein Gedicht-Typoskript mit einem Sonett "*Zum Tode Paul Zechs*" von Peter Bussemeyer sowie 5 Zeitungsausschnitte: ein Gedicht "Heimkehr" von Paul Zech, ein Gedicht von Kurt Erich Meurer zum Gedenken an Zech, ein Nachruf auf Zech von Peter Bussemeyer, ein Nachruf auf Zech von Paul Walter Jacob und ein Nachruf auf Zech in einer argentinischen Zeitung; ferner zwei Blätter (eins fragmentarisch) eines Aufrufs "*Hunger*", herausgegeben von Theodor Plievier, Helene Stöcker, Rudolf Rocker, Käthe Kollwitz und anderen anlässlich der Hungersnot in Rußland (1921).



Zesen, Philipp von
Albumblatt 1682

Estimate
€ 3.500 (US\$ 3.815)

Lot 2165

After-Sales Price
€ 2.600 (US\$ 2.834)

[*] *Die Hamburger "Edle Rosenzunft"*

Zesen, Philipp von, Dichter und Schriftsteller des Barock, als "Der Wohlsetzende" Mitglied der "Fruchtbringenden Gesellschaft", Mitarbeiter des Elzevier Verlags in Amsterdam (1619-1689). Eigh. Albumblatt mit U. "Der Färtige". 1 S. Quer-8vo. (Amsterdam?) "den 31 ärrntmohndes im 1682 jahr" (31.VIII.1682).

Widmungsgedicht für den Herforder Dichter und Philologen Heinrich Foppe (1643-1716), der fünf Jahre zuvor als "Der Kreuzverliebte" in die Hamburger "Rosenzunft oder teutschgesinntten Genossenschaft", einen Ableger der "Fruchtbringenden Gesellschaft" aufgenommen worden war: "Auf des | Herrn Kreuzverliebten | Zunftnahmen, Zunftzeichen und Zunftspruch. || Dem Kreuzverliebten wir die Rosenkrohne reichen; | dem Kreuzverliebten giebt das weisse Kreuz zum Zeichen | die Edle Rosenzunft. Sein Wort in Jesus heist: | weil Er in Jesus sich zu leben stähts befeist. | Wohl dem, der also lebt! Wohl dem, der also liebet! | Wohl dem, dem auf sein Kreuz die Krohne Jesus giebet! | eil- und reise-färtig verfärtige dieses | Der Färtige." - Philipp von Zesen führte ein rast- und ruheloses Leben. Er gilt neben Sigmund von Birken als der erste deutsche Schriftsteller, der ausschließlich von literarischen Erträgen lebte. Er war als "Der Wohlsetzende" Mitglied der "Fruchtbringenden Gesellschaft" und als "Der Färtige" Gründer der "Rosenzunft oder teutschgesinntten Genossenschaft" in Hamburg. - Am Unterrand Spuren alter Heftung. - Von größter Seltenheit.

Zinzendorf, Nikolaus Ludwig Graf von
Albumblatt 1735

Estimate
€ 600 (US\$ 654)

Lot 2166

After-Sales Price
€ 400 (US\$ 436)

Zinzendorf, Nikolaus Ludwig Graf von, lutherisch-pietistischer Theologe, Gründer und Bischof der Herrnhuter Brüdergemeine, Dichter zahlreicher Kirchenlieder (1700-1760). Albumblatt m. U. "Zinzendorff". Quer-gr. 8vo. Herrnhut 27.XI.1735.

"Ich der Arme und so Schmälige / Durchs Erbarmen aber Selige / Wohne so in einer Stadt / Wo man nur zu nehmen hat / Denn der Gaben sind unzählige. - Schriebs zu herzlichem Andenken ein unwürdiger Helfer der Gemeine ...". Wohl nur die Unterschrift "Zinzendorff" eigenhändig. - Beiliegend ein großes und ein kleines Kupferstich-Porträt Zinzendorfs (26 x 20 bzw. 16 x 12 cm).

Zweig, Stefan
Postkarte an Oskar Maurus Fontana

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Lot 2167

Result € 280 (US\$ 305)

Zweig, Stefan, österr. Schriftsteller (1881-1942). Eigh. Ansicht-Postkarte m. U. "Stefan Zweig". (Hochschneeberg, Österreich, 18.VI.1913).

An den Schriftsteller **Oskar Maurus Fontana** in Murnau (Oberbayern). "... Für zwei Tage habe ich mich heraufgerettet, dann geht es nach Breslau **Hauptmanns Festspiel** zu sehen und dann nach Hellerau (3 Juli). Kommen Sie doch hin! Und grüßen Sie mir **Schmidtbonn**, den ich so sehr liebe und so gerne mal persönlich treffen würde. Bisher wars nur guter Wille von beiden Seiten und böser vom Schicksal! ...". - Die Bildseite der Karte zeigt das "Panorama vom Hôtel Hochschneeberg aus, 1800 m, mit Gruselplatz".



Zweig, Stefan
Brief 1917 über das Autographensammeln

Estimate
€ 800 (US\$ 872)

Lot 2168

Result € 2.000 (US\$ 2.180)

Über das Autographensammeln

- Eigh. Brief m. U. "Dr. Stefan Zweig". 2 S. Gr. 4to. Wien 17.III.1917.

Sehr schöner Brief an einen Autographensammler, dessen Sammlungskatalog er erbittet. "... wir, denen es in Deutschland mit ihrer Handschriftensammlung ernst ist, sind ja so wenige, dass wir in gewissem Sinne auf unsere gegenseitige Unterstützung angewiesen sind ... Ich sammle neben meinen Autografen (unter denen manche Kostbarkeit deutscher und fremder Literatur sich bereits birgt) die Kataloge aller Versteigerungen und Sammler aller Zeiten und Länder mit dem idealen Ziel, einmal in einer Art Archiv Alles zu vereinigen, was es an Literatur über das Handschriftensammeln gibt (ein Archiv, das dem Sammler wie dem Literaturhistoriker schon heute gleich wertvoll ist und jedem gerne zur Auskunft frei steht.) Ich habe nun schon über 1500 Kataloge, darunter die ältesten von 1838 bis hoch hinauf in unsere Tage mit nicht geringer Mühe und etlichen Kosten zusammengebracht und jedem Sammler wird ... der Wunsch nach Completierung eine Art Leidenschaft ... Gerne hätte ich auch gelegentlich die Erlaubnis erbeten, Ihre herrliche Sammlung sehen zu dürfen. Aber wo sind die Zeiten, da ich frei durch die Welt fuhr! Ich stehe im Militärdienst seit 2 1/2 Jahren und muss verharren und mich gedulden: Die kleinen Freuden der Sammlung ersetzen jetzt die lebendigen des freien Weltblicks ...". - Stefan Zweigs Autographensammlung gehörte zu den bedeutendsten ihrer Zeit. - Gelocht.

**Zweig, Stefan**
Briefkarte 1920

Lot 2169

- Eigh. Briefkarte m. U. "Stefan Zweig". 2 S. Quer-gr. 8vo. Salzburg 7.XII.1920.

An eine Schriftstellerin ("Fräulein"), die auf ihren Brief keine Antwort erhalten, jetzt aber ein Buch gesandt hatte. Der Dichter, dem die Dame wohl lästig ist, entschuldigt sich für mangelnde Antwort und kurzen Dank mit der Erklärung: "... ich bin jetzt auf einem Punkte angelangt, wo ich mich frage, ob ich die Correspondenz in meinem Umfange noch durchführen kann, ohne daran zu ersticken. Ich habe mit meinen ausländischen Freunden Bindungen, die mir kostbar sind, die Herausgabe der *Bibliotheca mundi* und so viel Eigenes, dass ich lieber unhöflich scheinen muss, selbst dort, wo ich es nicht sein möchte ... Das Buch finde ich des Inhalts nicht würdig, die Radierungen peinlich, aber auch den Satz ganz unbeherrscht, in gebrochenen Zeilen übereinandergeschoben. Gerade diese Oden hätten grosses freies Format verlangt. Möge es Ihnen da bei Georg Müller besser ergehen! ...". Als Gegengabe kündigt er ein Exemplar seiner Monographie über die Dichterin Marceline Desbordes-Valmore an, die in Kürze [im Insel-Verlag] erscheinen werde. - Die zweite Seite leicht fleckig und unfrisch.

Estimate
€ 280 (US\$ 305)

Result € 550 (US\$ 599)

**Bernoulli, Daniel**
Brief 1748 + Beilage

Lot 2170

Bernoulli, Daniel, bedeutender Schweizer Mathematiker und Physiker, Leibniz-Schüler und Mitarbeiter Leonhard Eulers, Professor in St. Petersburg und Basel, Namensgeber des "Bernoulli-Effekts" in der Aerodynamik (1700-1782). Eigh. Brief m. U. "Daniel Bernoulli". In franz. Sprache. 1 S. Gr. 4to. Basel 7.VII.1748.

An einen Herrn, bei dem er sich für Glückwünsche zur Aufnahme in die Pariser Académie des Sciences bedankt. "L'honneur d'être associé à la plus Illustre Compagnie du monde est sans doute par lui même d'un prix inestimable à tout homme sensible à la gloire et toutes les circonstances concourent à me le rendre encore plus précieux à moi en particulier. C'en est une, Monsieur, de voir que vous prenez part à mon Election et de ne pouvoir douter, que vous n'y ayez contribué ... je m'applaudis en particulier, Monsieur, d'avoir l'honneur d'être votre confrère et j'espère que vous m'en trouverez d'autant plus digne de votre commerce et que ce ne sera pas un simple commerce de civilité. Je désire plus que jamais de profiter de vos lumières ...". - Bereits 1746 war Bernoullis Aufnahme in die Preußische Aklademie der Wissenschaften erfolgt, und Fellow der Royal Society wurde er 1750. - Beiliegend ein Stahlstich-Porträt des Gelehrten.

Estimate
€ 6.500 (US\$ 7.085)After-Sales Price
€ 5.500 (US\$ 5.995)... 13 14 15 16 **17** 18 19 20 21 ... 45

[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


[Home](#)
[Catalogues](#)
[Dates](#)
[Consignments](#)
[Books](#)
[Art](#)
[Photo](#)
[About Us](#)
[Contact](#)
[Company](#)

Please enter search terms:




©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm


Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... [14](#) [15](#) [16](#) [17](#) **[18](#)** [19](#) [20](#) [21](#) [22](#) ... [45](#)



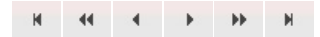
Main Image	Description	Status
	Bier, August Brief 1918 + Beigaben Lot 2171 Bier, August , Chirurg, Professor in Berlin als Nachfolger Ernst von Bergmanns (1861-1949). Brief m. U. "Dr. Bier". 1 S. Quer-gr. 8vo. Berlin 5.II.1918. Wohl an den Stabsarzt Dr. Friedrich Klehmet, der eine Frage zu einer Veröffentlichung Biers geäußert hatte. "... Die Frage der Narbenbildung im Kopfnicker bei Caput obstipum, werde ich in einer demnächst erscheinenden Abhandlung über Regeneration der Muskeln ausführlich erörtern. Die Frage der Entstehung dieser Narben ist keineswegs geklärt. Es stehen sich drei Ansichten gegenüber. Die erste läßt die Schwielle als einen Bluterguß entstehen (Stromeyer), die zweite aus einer verkehrten Haltung des Kindes im Uterus (Petersen), die dritte durch eine intrauterin überstandene Myositis (Mikulicz) ...". - Beigegeben: Eduard von Rindfleisch , Pathologe, Professor in Zürich, Bonn und Würzburg (1836-1908). 2 eigh. Briefe m. U. "E. v. Rindfleisch". Zus. 5 S. Gr. 8vo. Würzburg 5.XI.1890 bzw. Gross-Lichterfelde bei Berlin 26.IX.1895. - An ein Fräulein Bertha in Lübeck, dem er ein Bild senden will und in begeisterten Worten seine Empfindungen und Erinnerungen an gemeinsam verbrachte Stunden mitteilt.	Estimate € 120 (US\$ 130) Result € 80 (US\$ 87)
	Bogdanow, Alexander Signierte Autobiographie Lot 2172 Bogdanow, Alexander , russ. Arzt, Philosoph, Ökonom, Soziologe und Verfasser utopischer Romane (1873-1928). Eigh. Manuskript m. U. "A. Bogdanow". In russ. Sprache. 7 S. auf 8 Bl. (Kopierstift bzw. Kohlepapier-Durchschrift). Gr. 8vo. O. O. (ca 1925). Mit Streichungen und Korrekturen versehenes Manuskript seiner Autobiographie ; mit einem ausführlichen Verzeichnis seiner Veröffentlichungen. - Gebrauchsspuren.	Estimate € 900 (US\$ 981) After-Sales Price € 600 (US\$ 654)
	Bogdanow, Alexander Manuskript über Psychologie + Beilagen Lot 2173 - Eigh. Manuskript mit Namenszug "A. Bogdanow" beim Titel und beim Beginn des ersten Bogens. In russ. Sprache. Kohlepapier-Durchschrift bzw. Tinte (Titelblatt). Titel und 154 Bl., einseitig eng beschrieben. Gr. 8vo. Lose Bogen. O. O. u. J. Manuskript seines Buches "Zur textologischen Verarbeitung der Grundlagen der Psychologie". In 11 Kapiteln, mit zahlreichen Streichungen und Verbesserungen.	Estimate € 1.500 (US\$ 1.635) After-Sales Price € 1.000 (US\$ 1.090)
	Bogdanow, Alexander Bericht an Stalin Lot 2174 - Eigh. Manuskript m. U. "A. Bogdanow". In russ. Sprache. 14 S. auf 14 Bl., die teilweise rückseitig anderweitig beschrieben sind. Kohlepapier-Durchschrift. Gr. 8vo. O. O. 19.I.1927. Entwurf zu einem Bericht an Josef Stalin und Nicolai Semashko (1874-1949), den sowjetischen Volkskommissar für Gesundheit. Bogdanow liefert einen ausführlichen Tätigkeitsbericht mit Darstellung der medizinischen Situation seines Instituts für Transfusionsmedizin, mit dem Ergebnis, daß er um seine Ablösung vom Posten des Institutsdirektors ersucht. - Mit vielen Änderungen und Verbesserungen im Text. - Gebrauchsspuren.	Estimate € 900 (US\$ 981) After-Sales Price € 600 (US\$ 654)

	<p>Brehm, Alfred Edmund Brief 1875</p> <p>Lot 2175</p> <p>Brehm, Alfred Edmund, Zoologe, Verfasser von "Brehm's Thierleben" (1829-1884). Eigh. Brief m. U. "Dr. Brehm". 2/3 S. Gr. 8vo. Berlin 19.IX.1875.</p> <p>An den Kaufmännischen Verein in Frankfurt a. M., der ihn eingeladen hatte. "... Da ich im Januar k. J. an den Oberhein zu kommen gedenke, wird es mir möglich sein, Ihnen in dieser Zeit einen Vortrag zu halten. Als Themata schlage ich vor: 1) Die Wanderungen der Säugethiere 2) Die Affen und ihr Leben. - An Honorar beanspruche ich 200 Mark ...".</p>	<p>Estimate € 250 (US\$ 272)</p> <p>Result € 380 (US\$ 414)</p>
	<p>Bunsen, Robert Wilhelm 3 Autographen + 1 Beilage</p> <p>Lot 2176</p> <p>[*] Bunsen, Robert Wilhelm, Chemiker (1811-1899). 3 Autographen. Zus. 3 S. Gr. 4to. Marburg, 21.III.1840 und 20.VIII.1841.</p> <p>Signierte Studentestate für den Mathematiker Otto Börsch (1817-1890), später Lehrer in Kassel und Berlin; davon eines ganz eigenhändig, die beiden anderen eigenhändig ausgefüllte Vordrucke. Testiert ist der Besuch von Vorlesungen der allgemeinen und organischen Chemie sowie von praktischen Übungen. - 1839-1850 war Bunsen an der Universität Marburg tätig, wo er seine Arbeiten an den Kakodyl-Verbindungen und die Entwicklung von gasanalytischen Methoden fortsetzte. Sein Wirken brachte ihm schnelle und weite Anerkennung. 1841 entwickelte Bunsen eine Zink-Kohle-Batterie (Bunsenelement), die preisgünstig und vielseitig verwendbar war. - Beiliegend eine zeitgenöss. Abschrift der beiden Zeugnisse von 1841. - Knitterfalten und Randschäden.</p>	<p>Estimate € 450 (US\$ 490)</p> <p>Result € 360 (US\$ 392)</p>
	<p>Casati, Gaetano Brief 1896</p> <p>Lot 2177</p> <p>Casati, Gaetano, ital. Afrikaforscher, kooperierte und reiste zeitweilig gemeinsam mit Emin Pascha und Henry Morton Stanley (1838-1902). Eigh. Brief m. U. "G Casati" und Umschlag. 1 S. 8vo. Monticello 14.III.1896.</p> <p>An den Journalisten und Schriftsteller Georg Schweitzer in Berlin. Sendet Glückwünsche zur Verlobung von Schweitzers Tochter Margarete mit dem Premierleutnant Franz Ziemssen: "... le mie felicitazioni pel fausto avvenimento che corona la felicità della Signorina Margherita ...".</p>	<p>Estimate € 120 (US\$ 130)</p> <p>After-Sales Price € 80 (US\$ 87)</p>
	<p>Cautius, Theodor Brief 1669 an Viktor Amadeus von Anhalt-Bernburg</p> <p>Lot 2178</p> <p>Cautius, Theodor, ev. Theologe und Schriftsteller, Hofprediger in Bernburg (1638-1683). Eigh. Manuskript-Brief m. U. "Theodorus Cautius". 4 S., eng beschrieben. Folio. Bernburg 23.II.1669.</p> <p>Sehr umfangreicher Brief an seinen Landesherrn Viktor I. Amadeus, Fürst von Anhalt-Bernburg (1643-1718), der ihn um seine Meinung in der theologischen Auseinandersetzung zwischen dem Dessauer Hofprediger Georg Raumer und einem anderen Geistlichen gebeten hatte. Cautius ist in seinem Element und macht aus seiner hier vorliegenden Antwort eine theologische Abhandlung, die so ausgedehnt ist, daß Cautius sich am Schluß entschuldigt, daß seine "geringen Anmerkungen" so "weitläufig" geraten seien. "... Die Frage, Was eigentlich um die Seeligkeit zu erlangen nur zu wissen nötig sey, damit man zuförderst Gott die Ehre geben, und seiner gnade und Wohlgefallen unser Wollen und Volbringen attribuire, ist ohne allen Zweifel hochnötig, und kan einem christlich gesinneten Menschen mehr nutzen bringen als manche thörichte und unnütze frage, welche sonst in den Schulen tractiret wird ...". Holt nun weit aus und zitiert - meist lateinisch - die Meinungen zahlreicher Kirchenväter und neuerer Theologen, so daß fraglich ist, ob der Fürst am Schluß viel klüger geworden ist. Jedenfalls ein interessantes Beispiel für die sich gegen Ende des Jahrhunderts wieder zuspitzenden Streitigkeiten zwischen verschiedenen Richtungen der protestantischen Kirche bei gleichzeitigem Aufkommen des Pietismus. - Am oberen Rand stärker beschädigt, mit geringfügigem Buchstabenverlust. - Beigegeben ein weiterer Brief von 1669 aus Bernburg, verfaßt von einem "J. H. Brand dem jüngeren" und gerichtet an den fürstlich anhaltischen Stallmeister in Bernburg. Ausführlich über die Wirkung von kürzlich angewandten Medikamenten.</p>	<p>Estimate € 150 (US\$ 163)</p> <p>After-Sales Price € 100 (US\$ 109)</p>
	<p>Chemiker Konvolut von 30 Autographen</p> <p>Lot 2179</p> <p>[*] Chemiker. Konvolut von 30 Autographen. Meist 1895.</p> <p>Überwiegend eigenhändige Briefe mit Unterschrift, meist gerichtet an den Chemiker Pedro Narciso Arata in Buenos Aires. Darunter: Karl von Auwers (Heidelberg 1895), Eugen Baumann (Freiburg 1895), Rudolf Biedermann (Berlin 1895), Ludwig Brieger (Berlin 1895), Julius Wilhelm Brühl (Heidelberg 1895), Theodor Curtius (Kiel 1897), Max Dennstedt (Hamburg 1895), Gustav Ehrhart (Frankfurt a. M. 1969), Charles Friedel (Paris 1895), Olof Hammarsten (Uppsala 1895), Arthur Hantzsch (Würzburg 1895), Franz Hofmeister (Prag 1895), Paul Jannasch (Heidelberg 1895), Georg Lunge (Zürich 1895), Karl Alexander von Martius (Montpellier 1869), Nikolai Menschutkin (St. Petersburg 1895), Viktor Meyer (Heidelberg 1893), Friedrich Julius Otto (2, Oberhof 1867), Richard Pribram (Cernowitz 1895), Ira Remsen (Baltimore 1895), Henri Enfield Roscoe (London 1898), Alexander Saytzeff (Kasan 1895), Adolf Strecker (Tübingen 1862) und Ferdinand Tiemann (Berlin 1895). - Beiliegend 6 Briefe von Physikern, darunter Oskar Frölich (Freienwalde 1904), Leo Grummach (2, Berlin 1902, 1910), Gustav Jaumann (Prag 1897) und Leopold Pfaundler von Hadernur (Graz 1895). - Teils gelocht oder mit gestempelter Ziffer versehen.</p>	<p>Estimate € 450 (US\$ 490)</p> <p>Result € 250 (US\$ 272)</p>
	<p>Delitzsch, Friedrich 3 Briefe</p> <p>Lot 2180</p>	<p>Estimate € 250 (US\$ 272)</p> <p>After-Sales Price € 150 (US\$ 163)</p>

Delitzsch, Friedrich, Orientalist, Begründer der Assyriologie, Professor in Leipzig, Breslau und Berlin, Direktor der Vorderasiat. Abt. der Königlichen Museen in Berlin (1850-1922). 2 eigh. Brief-Karten und 1 eigh. Brief m. U. "Delitzsch". Zus. 3 S. Quer-kl. 8vo und gr. 8vo. Charlottenburg bei Berlin 1903-1904.

An eine Dame in den Niederlanden. "... Meinen Schlußvortrag über *'Babel und Bibel'* gedenke ich etwa im März 1904 zu halten und zwar so, daß jeder, der ihn hören will, leichten Zutritt hat. Doch werde ich demselben im Januar 1904 eine kleine Schrift vorhergehen lassen, die unter dem Titel: *'Babel und Bibel. Ein Rückblick und Ausblick'* abermals in Stuttgart bei der Deutschen Verlags-Anstalt zum Preis von ca. 1 M. erscheinen wird. - Interessant wäre es mir, Näheres über die holländische Übersetzung Ihres Herrn Vaters zu hören - wird sie auch illustriert werden? [8.XII.1903] ... Meine kleine Schrift *'Ein Rückblick und Ausblick'* ist nun inzwischen erschienen, und mein 'Schlußvortrag' wird, soweit sich das jetzt schon bestimmen läßt, wahrscheinlich am 14. April d. J. im Beethoven-Saale gehalten werden. Ein neuer Führer durch unsere Vorderasiatischen Sammlungen wird etwa im Mai d. J. erscheinen. Sollten Sie sich noch einmal in meine Abteilung bemühen, dann bitte ich direkt nach mir zu fragen, und ich werde Sorge tragen, daß Sie unsere Sammlungen unter sachkundiger Führung besichtigen können [27.III.1904] ... Ich habe nie die Absicht gehabt, geschweige ausgesprochen, in Holland einen Vortrag zu halten und würde auch gern über meine Vorderasiatische Abteilung in deren provisorischem Zustand öffentlich *nicht* gesprochen sehen. Aber Sie selbst, gnädige Frau, in meiner Abteilung Mittwoch den 30. d. M. zu begrüßen, wird mir eine besondere Freude sein - wir werden dann am besten über den sonstigen mich sehr interessierenden Inhalt Ihres hochgeschätzten heutigen Briefes ... uns aussprechen können ..." [23.III.1904]. - Delitzschs Vorträge *'Babel und Bibel'*, die den Beginn seiner zunehmend kritischen Haltung gegenüber dem Alten Testament bezeichnen, fanden großes Interesse und führten zu öffentlichen Kontroversen, dem sog. "Babel-Bibel-Streit". - Der Brief vom 27.II. leicht geknittert und mit Spuren biographischer Bleistiftnotizen am unteren Rand; die Briefkarte vom 23.III. rückseitig mit einer Transkription des umstehenden Textes.

... 14 15 16 17 **18** 19 20 21 22 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:



©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grünwald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm

BASSENGE


KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

Home Catalogues Dates Consignments **Books** Art Photo About Us Contact Company

My Selection / Bids

Geography Valuable Books Rare Prints Literature Autographs Modern Literature

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 15 16 17 18 **19** 20 21 22 23 ... 45



Main Image	Description	Status
	<p>Desfontaines, René Brief 1786 an den Grafen d'Angiviller</p> <p>Lot 2181</p> <p>Desfontaines, René, franz. Botaniker, Professor für Botanik am Jardin des Plantes in Paris (1750-1833). Eigh. Brief m. U. „Desfontaines“. 2 S. 4to. Paris 6.XI.1786.</p> <p>An den Grafen d'Angiviller (Charles Flahaut de la Billarderie, Comte d'Angiviller, 1730-1809) in Paris, Directeur Général des Bâtiments, Arts, Jardins et Manufactures de France. Verwahrt sich gegen den Vorwurf des Mißbrauchs der Portofreiheit. „... il y a des personnes qui prenent [sic] la liberté de m'envoyer des paquets sous votre contreseing, on y insere même des lettres pour des particuliers qui me sont inconnus. j'ai l'honneur de vous assurer que cela se fait contre mon gré et que je suis incapable d'engager qui que soit la en user ainsi, même pour le service du jardin du roi, sans vous en avoir demandé la permission. toutes les fois que cela est arrivé j'en ai fait des reproches à ceux qui ont commis cette indiscretion qui a du vous déplaire ...“. - Über alle freien Flächen auf beiden Seiten des Blattes erstreckt sich der eigenhändige Antwort-Entwurf Angivillers vom 9.XI.1786, in dem es u. a. heißt: „... je me preterai, monsieur, bien volontiers à vous faciliter une correspondance qui ne peut qu'être entremement utile à la Science que vous cultivez avec tant des succes, et je suis bien persuadé que s'il s'y est mêlé quelque chose d'étranger à cet objet, c'es absolument contre votre intention ...“. - Desfontaines, der in seiner „<i>Flora Atlantica</i>“ Erstbeschreibungen von rund 300 Pflanzenarten brachte, war in diesem Jahr zum Professor am Jardin des Plantes ernannt worden. - Angivillers, der u. a. die Gründung der Gemäldegalerie im Louvre anregte, wurde später wegen Veruntreuung von Staatsgeldern angeklagt, verließ Frankreich und beschloß seinen Lebensabend in einem Kloster in Altona. - Seltener Briefwechsel zweier berühmter Gelehrter des 18. Jahrhunderts.</p>	<p>Estimate € 250 (US\$ 272)</p> <p>Result € 200 (US\$ 218)</p>
	<p>Du Bois-Reymond, Emil Brief 1875</p> <p>Lot 2182</p> <p>Du Bois-Reymond, Emil, Physiologe, Rektor der Berliner Universität und Präsident der Preuß. Akademie der Wissenschaften, verbesserte mit seiner Elektrophysiologie entscheidend die ärztliche Diagnostik, als glänzender Redner berühmt (1818-1896). Eigh. Brief m. U. "E du Bois-Reymond". 2¹/₂ S. Kl. 8vo. Berlin 2.I.1875.</p> <p>An das Sekretariat der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. "... Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie mir ein Defectexemplar des Bogens 55 (p. 645-652) der '<i>Nachrichten</i>' schicken könnten. Das mir ordnungsmäßig zugesandte Exemplar, welches sich obenauf in Ihrer neulichen Kreuzbandsendung befand, ist nämlich versehentlich in Folge eines Restes von Weihnachtconfusion, in solchem Zustand der Beschmutzung in meine Hände gelangt, daß es nicht füglich mit eingebunden werden kann ...".</p>	<p>Estimate € 150 (US\$ 163)</p> <p>Result € 100 (US\$ 109)</p>
	<p>Du Bois-Reymond, Emil 3 Autographen</p> <p>Lot 2183</p> <p>- 3 Autographen. Zus. 3 S. Verschied. Formate. Berlin 1889-1892.</p> <p>Jeweils an oder für den Arzt Friedrich Klehmet in Berlin: I. Gedruckte Promotions-Urkunde m. eigh. Unterschrift "Aem. du Bois-Reymond, h. t. Decanus" und papiergedecktem Siegel. Großfolio. Berlin 1892. - II. Mit dem gut erhaltenen Siegel der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität. - III. Quittung über 219 Reichsmark, "welche der Cand. med. Hr. Klehmet aus Dammen bei der Meldung zur Promotion an die Facultätscasse gezahlt hat". Mit Unterschrift "E du Bois-Reymond" als Dekan der Medizinischen Fakultät. 1 S. Quer-8vo. Berlin 11.VII.1892. - IIII. Eigh. Brief-Karte mit Namenszug "E. du Bois-Reymond" am Beginn. 1 S. Quer-kl. 8vo. Berlin 17.II.1889. - "Professor E. du Bois-Reymond</p>	<p>Estimate € 300 (US\$ 327)</p> <p>After-Sales Price € 200 (US\$ 218)</p>

bedauert sehr die freundliche Einladung zum Freitag 22. Abends 8^h nicht annehmen zu können, da er als Vorsitzender der physikalischen Gesellschaft unabkömmlich in Anspruch genommen ist."

Erb, Wilhelm
Briefkarte 1904

Estimate
€ 120 (US\$ 130)

Lot 2184

Result € 100 (US\$ 109)

Erb, Wilhelm, bedeutender Neurologe, Professor in Leipzig, Direktor der Neurolog. Klinik in Heidelberg (1840-1921). Eigh. Brief-Karte m. U. „Ihr Erb“. 2 S. Quer-8vo. Heidelberg 14.VIII.1904.

An einen Kollegen. Er habe ihm schon längst wegen einer Patientin schreiben wollen, "verschob es aber z. Th. deshalb, weil ich hoffte, die Kranke noch einmal zu sehen. Zu einem abschließenden Urtheil bin ich in der Diagnose nach dem einmaligen Sehen der Kranken noch nicht gekommen; doch halte ich es wohl für das wahrscheinlichste, daß ihre Anfälle epileptischer Natur gewesen. Von einer organischen Grundlage derselben läßt sich nichts nachweisen. Jedenfalls halte ich es für gerechtfertigt, die Therapie einmal so einzurichten, als ob es wirklich Epil. wäre; also langer Gebrauch der Bromsalze u. des Valerianathee's, geregelte vorsichtige Lebensweise, Vermeiden größerer Anstrengungen u. Aufregungen etc. ...". - Eine Reihe medizinischer Begriffe sind nach Erbs Forschungen benannt, u. a. die "Erb'sche Lähmung" im Plexus brachialis sowie der "Erb'sche Punkt" bei der Auskultation des Herzens. - Knickfalte; der Name der Patientin im Text getilgt.

Ersch, Johann Samuel
Brief Halle 1810

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Lot 2185

Result € 200 (US\$ 218)

Ersch, Johann Samuel, Bibliothekar und Professor in Halle, wiss. Redakteur, Bibliograph und Lexikograph, Mitherausgeber der großen *"Allgemeinen Encyclopädie der Wissenschaften und Künste"* von Ersch und Gruber (1766-1828). Eigh. Brief m. U. "Ersch Prof. u. Bibl." sowie Adresse. $\frac{2}{3}$ S. in winziger Schrift. 4to. Halle 20.II.1810.

An die Meyersche Buchhandlung in Lemgo, bei der er die Beantwortung verschiedener Manuskript-Sendungen anmahnt. "Schon vor geraumer Zeit schrieb mir Hr. Dr. Poppe, daß er, der an ihn durch mich gelangten Aufforderung von Hn. Hofr. **Meusel** zu folgen im Begriffe stehe, das (ohnehin so sehr verpätete) *Anonymenverzeichnis* zur 5. Ausg. d. *gel. Deutschl.* an Sie abzuschicken ...". Weder zu diesem, noch zu einem anderen literarischen Projekt, das Ersch hier beschreibt und das er für einen Kollegen zu betreiben versprochen hatte, habe er bisher eine Reaktion des Verlegers erhalten. Ferner über sein Honorar, das an Dr. Poppe nach Hamburg überwiesen werden solle, "da dieser in Hamburg immer Auslagen für mich hat".



Fichte, Johann Gottlieb
Doppel-Brief 1790 an Eltern und Bruder

Estimate
€ 3.000 (US\$ 3.270)

Lot 2186

Result € 3.500 (US\$ 3.815)

"der Buchhändler will nichts nützliches"

Fichte, Johann Gottlieb, Philosoph, einer der führenden Vertreter des dt. philosophischen Idealismus (1762-1814). Eigh. Doppel-Brief mit zweimaliger Unterschrift "Gottlieb". 2 S., eng beschrieben. 4to. Leipzig 20.VI.1790.

An seine Eltern und verso an seinen Bruder Gotthilf, jeweils mit eigener Anrede und Unterschrift. Er berichtet - selbstbewußt und etwas großspurig gegenüber den schlichten Handwerksleuten - über die Entwicklung der letzten Monate und nennt seine Zukunftspläne. Zur Erklärung, daß er sich nicht eher gemeldet habe, führt er an, daß es ihm entweder an Gelegenheit oder an Zeit gefehlt habe. "... Ich bin seit 6 Wochen, und drüber, in Leipzig ... Ich bin 7 Wochen auf der Reise gewesen: bin sehr gesund u. angenehm gereift: habe viel Schönes gesehen und viel große Männer kennen gelernt. Jetzt habe ich hier *bestimmte* Aussichten: Hoffnungen u. Versprechungen genug, aber noch nichts sicher ... Lieber wäre es mir fast, wenn ich ein Jahr in Leipzig bleiben könnte. Könnte ich dies möglich machen, so würde ich die vortheilhaftesten Anträge ausschlagen ... Ich will reisen, oder an einen Hof. - Sollte dies etwa Jemand nicht begreifen können: so - wundert mich das nicht. Wenn ich es nur begreife. - Ich bin mit höchster Ehre von Zürich abgegangen. Weise [Christian Felix Weiße, der ihn nach Zürich vermittelt hatte] ist mehr, als je, ein Freund. Der H. v. Miltitz ist gut auf mich zu sprechen. Ich wechsele Briefe von Zürich bis Coppenhagen - und mit großen Personen. Ich gehe einen Weg es entweder sehr hoch zu bringen, oder ganz zu verlieren, sagt ein hiesiger Professor, der mein Freund ist. Er hat recht; aber ich hoffe das erstere; und würde das letztere ertragen. - Den gewöhnlichen Weg schleichen - mich auf eine Dorffarre setzen, kann ich einmal nicht, u. Gott, der mir diesen Sinn gab, weiß, daß ich es nicht kann ...". - Seinem Bruder gesteht er: "... Was mir am meisten fehlt, sind Freunde. Mit gewöhnlichen Studenten mag ich keinen Umgang haben; meine alten Freunde sind alle weg ... In Dir hatte mir die Natur einen Freund gegeben, wie ich ihn bedarf. Warum müßen so verschiedene Lebensarten, und solche Entfernungen uns trennen? Erseze, was dem mündlichen Umgang fehlt, durch Briefe. Schreib mir oft u. so viel Du willst u. kannst ... Ich wohne auf der Fleischer Gasse, in Weinhold's Hause, 1 Treppe hoch, vorn heraus. - Ich muß mich jetzt mit Bücherschreiben ernähren, wenn ich leben will. Das ist mir denn nun keine angenehme Arbeit. Will ich was gutes, nützliches, schönes schreiben, wie ich wohl möchte, und könnte, so erfordert es viel Zeit, und - der Buchhändler will nichts nützliches. Schreibe ich, wie der Buchhändler es gern hat, leichte Waare, Mode Zeug, so macht mir das weder Ehre, noch Vergnügen. - Zur Zeit ist noch nichts erschienen, aber auf die Michaelis-Meße wird einiges von mir die Preße verlassen ...". - Fichtes Erstlingswerk, der von Kant empfohlene *"Versuch einer Kritik aller Offenbarung"* erschien erst 1792 in Königsberg. - Stärker angestaubt und etwas fleckig; 1 Faltenriss mit kleiner Tesafilm-Spur. - Der wichtige, sehr frühe Brief ist zuerst 1862 von Weinhold veröffentlicht worden, schließlich 1925 in der kritischen Gesamtausgabe des Briefwechsels, besorgt von Hans Schulz, aber nach einer *Abschrift* - der Verbleib des hier vorliegenden Originals war ihm *nicht bekannt*. Dieses verblieb im Besitz Gotthilf Fichtes und seiner Familie, und Gotthilfs Enkelin Julia Bernhardt, die Großnichte des Philosophen, schenkte den Brief (mit einem *auch hier beiliegenden* Schreiben) im Jahre 1862 an einen Direktor Dr. Krause.

Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin
3 Zirkulare des Rektorats für Dozenten

Estimate
€ 220 (US\$ 239)

Lot 2187

After-Sales Price
€ 150 (US\$ 163)

Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin. 3 handschriftliche bzw. hektographierte Zirkulare des Rektorats für die Dozentenschaft verschiedener Fakultäten. Mit zahlreichen eigh. Unterschriften der Professoren. Zus. 3 S. Folio. Berlin 14. und 16.X.1879.

Rundschreiben über Neuregelungen in der Universitätsverwaltung, deren Kenntnisnahme die Professoren

durch ihre Unterschrift zu dokumentieren hatten: Quästur-Erleichterungen; Verfahren bei angekündigten, aber nicht gehaltenen Vorlesungen; Behandlung von Gaststudenten. Mit insgesamt rund 80 Signaturen von Dozenten, darunter Herman Grimm, Beseler, Zeller, Liebisch, Jessen, Wangerin, Schiffer, Hübner, Peters, Steffen, Weierstraß, Curtius, Müllenhoff, Zupitza, Wittmack, Werder, Schwendener, Wattenbach und viele andere.

Gelehrte
Konvolut von über 30 Autographen

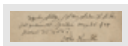
Lot 2188

[*] **Gelehrte.** Konvolut von über 30 Autographen.

Meist eigenhändige Briefe mit Unterschrift. Darunter: der Ägyptologe Jakob Krall (Volosca 1892), der Bibliograph Wilhelm Engelmann (eigh. Manuskript, 1839), der Biologe Giuseppe Sanarelli (2, Montevideo 1895 und Bologna 1901), der Botaniker Ernst Hampe, der Geodät Karl von Bauernfeind (München 1882), der Geologe August Huyssen (Luzern 1874), der Germanist Carl von Kraus (1896), der Indologe Friedrich Max Müller (Albumblatt, Leipzig 1843), der Lexikograph Jakob Heinrich Kaltschmidt (sign. Gedicht), die Mathematiker Luigi Cremona (Rom 1895), Christian Ludwig Gerling (Billet, Marburg 1838), und Karl Schmidt (Bad Homburg 1922), die Nationalökonom Lujo Brentano (Postkarte München 1908) und Hans von Mangoldt (eigh. Gedicht), der Pädagoge Johann Caspar Schmid (Überlingen 1785), die Philologen Emil Karl Blümml, Eduard Buschmann (Berlin 1839), Philipp Karl Buttmann (Berlin 1821) und Hans Conon von der Gabelentz (Altenburg 1839), der Romanist Ferdinand Leopold Rammstein (Prag 1837), der Slavist Fedor Possart (Ludwigsburg 1839), der Statistiker Karl Freiherr von Czoernig-Czernhausen (2), die Theologen Ignaz von Döllinger (2, München 1863 und 1874), Karl Meinhold (Cammin 1860), Johann Wilhelm Nast (eigh. Schriftstück), Carl Christian Erhard Schmid (Quittung, Jena 1807) und der Zoologe Ludwig Karl Schmarda (Graz 1850). - Beiliegend ein Brief m. U. von Wolf Graf von Baudissin (Hamburg 1896) und eine Urkunde mit Unterschrift eines Kaplans (Donaueschingen 1772).

Estimate
€ 450 (US\$ 490)

After-Sales Price
€ 300 (US\$ 327)



Guericke, Otto von
Schriftstück 1661

Lot 2189

Guericke, Otto von, Physiker und Bürgermeister von Magdeburg, einer der Begründer der modernen Naturwissenschaft, führte wie Galilei die induktive, experimentelle Methode in die Wissenschaft ein; erfand die Luftpumpe, entdeckte die Abhängigkeit des Wetters vom Luftdruck und konstruierte die erste Elektrisiermaschine (1602-1686). Eigh. Schriftstück m. U. "Otto Gericke". 1 S. 4to. Magdeburg 24.XI.1661.

Öffentliche Aufforderung ("Ablese zettel de a[nn]o [16]61") an seine Schuldner, das ihm gebührende "ZehendKorn" pünktlich auf Nicolai abzuliefern. "... Allen denenienigen so deme Herrn Gericken in Magdb: Zehenden zugeben schuldig, wird himit verkündiget, das sie sich künftigen freytag wird sein der tag Nicolai oder 6te Decemb: mit dem gebührenden ZehendKorn gefast halten sollen, da also dan solches wird abgefodert werden ...". Bei denjenigen, die meinen, von dem Zehendkorn befreit zu sein, werde der Herr Landrichter als Fürstlicher Commissarius gegebenfalls die "exemption" prüfen. Guericke war von 1646 bis 1681 Bürgermeister von Magdeburg. - Unten eng beschnitten. - Aus der Sammlung Künzel, mit dessen entspr. Bleistift-Vermerk. - Sehr selten.

Estimate
€ 4.500 (US\$ 4.905)

Result € 3.000 (US\$ 3.270)

Haber, Fritz
Brief 1920

Lot 2190

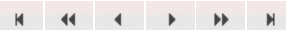
[*] **Haber, Fritz**, Chemiker, Nobelpreisträger (1868-1934). Masch. Brief mit eigh. Korrektur und U. "Haber" (Kopierstift). 1 S. Gr. 4to. Berlin-Dahlem, Kaiser Wilhelm-Institut, 24.VII.1920.

An den Physiker Karl Mey (1879-1945) in Angelegenheiten der Deutschen Physikalischen Gesellschaft mit Verabredung eines Treffens: "... Mein Gedanke über die Verteilung der Mittel geht dahin, daß jedes Institut anzugeben hat, welchen Aufwand es aus Staats- oder Stiftungsmitteln - nach Abzug der Kosten für Heizung, Beleuchtung etc. - für wissenschaftliche Arbeiten macht. Dann soll aus dem Ertrage der Sammlung ein aliquoter Teil dieses Aufwandes ihm während einer Reihe von Jahren als Zuschuss zufließen und dafür soll die Hälfte der Sammlung verwendet werden. Ein Viertel der Sammlung meine ich, würde zweckmässig zurückgehalten werden, um in Fällen von besonderer Wichtigkeit verteilt zu werden auf Grund besonderer Anträge und Prüfung durch eine sachverständige Instanz. Das letzte Viertel aber möchte ich der physikalischen Literatur gewidmet sehen. Ich gehe dabei davon aus, daß für die Heranbildung des Nachwuchses entscheidend die Möglichkeit ist, wissenschaftlich zu arbeiten und die Arbeitsergebnisse in der wissenschaftlichen Literatur bekannt zu machen ...". - Gelocht; minimal fleckig; kleine Fehlstelle im Oberrand.

Estimate
€ 1.200 (US\$ 1.308)

Result € 800 (US\$ 872)

... 15 16 17 18 **19** 20 21 22 23 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


Home Catalogues Dates Consignments Books Art Photo About Us Contact Company

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm





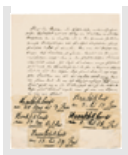
Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 16 17 18 19 **20** 21 22 23 24 ... 45



Main Image	Description	Status
	<p>Hahn, Otto Limerick als Albumblatt</p> <p>Lot 2191</p> <p>Hahn, Otto, Chemiker, Entdecker der Kernspaltung des Urans und des Thoriums, Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, Nobelpreisträger und entschiedener Gegner der nuklearen Rüstung (1879-1968). Eigh. Albumblatt m. U. "Otto Hahn". Auf einer Postkarte. 1 S. Göttingen (wohl um 1955).</p> <p>Ein dem englischen Limerick nachgebildeter Vers, politisch aktuell angewandt: "Der Wunsch, das Atom zu zerspalten, / Ward von überall her uns berichtet. / Doch seid auf der Hut, / Dass nichts Böses es tut / Und sich rächt und Euch alle vernichtet." - Denkwürdige Warnung des Vaters der Atomspaltung.</p>	<p>Estimate € 1.500 (US\$ 1.635)</p> <p>Result € 1.000 (US\$ 1.090)</p>
 (More Images)	<p>Haller, Albrecht von Brief 1752 + Porträt</p> <p>Lot 2192</p> <p>Haller, Albrecht von, Schweizer Mediziner, Anatom, Botaniker, wissenschaftl. Publizist und Dichter, Mitglied zahlreicher wiss. Gesellschaften und Akademien, Professor und Präsident der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, als Universalgelehrter beherrschende Persönlichkeit der Wissenschaft seiner Zeit (1708-1777). Eigh. Brief m. U. "de Haller". In franz. Sprache. 4 S. 4to. Göttingen 27.II.1752.</p> <p>Umfangreicher, bedeutender Brief wissenschaftlichen Inhalts an einen gelehrten Kollegen, dem er zunächst für die Mühe dankt, "que Vous Vous êtes donnée pour me prouver une espèce de satisfaction par le moyen du <i>Journal des Savans</i>" (Der französische Atheist La Mettrie, der mit seinem Buch "<i>L'homme machine</i>" größtes Aufsehen erregt und an den Hof Friedrichs des Großen geflüchtet war, hatte, nachdem er gegen die Ärztezunft grundsätzlich zu Felde gezogen war, auch Albrecht von Haller als einen ihrer prominentesten Vertreter angegriffen). Haller fährt fort: "M. La Mettrie a avoué à vint personnes, qu'il ne m'a jamais vu, et qu'il a cru devoir ressentir un extrait du Journal, qu'il m'a hébétoit, et auquel je n'ai point de part ...". Im folgenden beschäftigt sich Haller eingehend mit wissenschaftlichen Problemen, beginnend mit dem "système de M. de B.": "... Mon ami ou mon compatriote a trop tardi a Vous apris mes reflexions sur le système de M. de B. j'aprens qu'il l'a fait, quand cette bagatelle a perdu les graces de la nouveauté. Je vous en suis d'autant plus obligé des marques d'aprobation, que vous avez données a cet ouvrage...". Geht dann auf zoologische Fragen ein und widmet die beiden letzten Seiten des Briefes dem Thema, das ihn zu dieser Zeit besonders beschäftigte und zu einer Reihe von wichtigen Abhandlungen veranlaßte: die <i>menschliche Atmung</i> in ihrem Zusammenhang mit dem Nervensystem. Erwähnt andere Forscher wie Holmann, Zimmermann und Lord Murray. - Der wohl umfangreichste wissenschaftliche Brief Hallers, der seit mindestens zwanzig Jahren zur Auktion gelangt ist. - Beiliegend ein Kupferstich-Porträt des berühmten Gelehrten (22,5 x 16,4 cm), aufgezogen auf Untersatzpapier.</p>	<p>Estimate € 8.500 (US\$ 9.265)</p> <p>Result € 7.500 (US\$ 8.175)</p>
	<p>Historiker und Kunsthistoriker Konvolut Autographen</p> <p>Lot 2193</p> <p>[*] Historiker, Literatur- und Kunsthistoriker. Konvolut von über 20 Autographen. 1839-1930.</p> <p>Meist eigenhändige Briefe mit Unterschrift: Darunter Tancred Borenius (2, 1945), Wilhelm von Giesebrecht (München 1863), Friedrich Christian August Hasse (Leipzig 1840), Ludwig Friedrich Hesse (Erfurt 1858), Wilhelm Ludwig Krafft (Bonn 1851), Stanislaus von Leszczynski (Berlin 1894), Karl von Lützw (Wien 1872), Hans von Müller (Berlin 1910), Ernst H. J. Münch (Gedicht, Stuttgart 1839), Carl Christian Rafn (Kopenhagen 1855), Johann Daniel Ferd. Sotzmann (Berlin 1840), Alwin Schultz (eigh. Manuskript), Fritz Strich (Bern 1930) und Emil Waldmann (7 eigh. Manuskripte).</p>	<p>Estimate € 250 (US\$ 272)</p> <p>After-Sales Price € 180 (US\$ 196)</p>
	<p>Hufeland, Christoph Wilhelm</p>	Estimate



Brief 1825 + Beigabe

€ 300 (US\$ 327)

Lot 2194

Result € 260 (US\$ 283)

Hufeland, Christoph Wilhelm, Mediziner, Begründer der "Makrobiotik", Professor in Jena und Berlin, königl. preuß. Leibarzt, Direktor der Charité, Gesundheits- und Sozialpolitiker (1762-1836). Eigh. Brief m. U. "D Hufeland" und Adresse. 1 S. Gr. 8vo. Berlin 28.VIII.1825.

An den Berliner Hofarzt Johann Heinrich Leberecht Kuntzmann mit dem Ersuchen, "die neulich von Ihnen mündlich vorgetragene Erfahrungen [sic] über die Anwendung des Belladonna als Präsentat gegen Scharlach im Fridr.stifte, mir gefälligst schriftlich mitzuthemen, da ich die Erfahrungen über diesen Gegenstand sammle ...". - Dabei: **Derselbe**. 6 Autographen, montiert auf einen Nachruf von der Hand seines Schülers, des Berliner Hofarztes J. H. L. Kuntzmann. 1 S. 4to. (Berlin nach 1836). - "Krankheits Bericht vom 20. May bis ... 29. Jul." [1836]. 5 solcher Überschriften von Krankenberichten Hufelands, von Kuntzmann ausgeschnitten und auf einen von ihm verfaßten Nachruf geklebt: "Nach den Statuten der Hufelandschen medicinisch chirurgischen Gesellschaft geht alle 14 Tage ein Circular an sämtliche Mitglieder um in demselben die in dem genannten Zeitraum gemachte Beobachtungen über Krankheits-Constitution, Krankheitsfälle u. dgl. zu bemerken. Mir war das Geschäft, diese Circulare zu sammeln, daraus ein Generale anzufertigen, welches dann in dem Hufelandschen Journale abgedruckt wurde. Zu diesen Circularen machte Hufeland jedesmal die Überschrift, und die hier im Original folgenden, sind die aus dem letzten Jahr seines Lebens, das letzte gute Circular vom 15. bis 29. Juli 1836, wenige Tage vor seinem Tode, der am 25. August erfolgte, welches einen Beweis giebt wie er der Wissenschaft bis zu den letzten Tagen seines Lebens ergeben war. Er war ein Lehrer, er war ein Freund."

Graefe, Carl Ferdinand von
Brief 1825 + Beigabe

Estimate
€ 250 (US\$ 272)

Lot 2195

Result € 180 (US\$ 196)

Graefe, Carl Ferdinand von, bedeutender Berliner Chirurg und Augenarzt, Direktor der Chirurgischen Klinik der Charité, Vater des Ophthalmologen Albrecht von Graefe (1787-1840). Eigh. Brief m. U. "Graefe". 1 S. Gr. 8vo. (Berlin) 22.I.1825.

An den Kollegen und Hofarzt Kuntzmann in Berlin. "... Mein Kopfreiben hat dermaßen überhandgenommen daß ich das Bett nicht verlassen kann. Entschuldigen Sie mich, ich bitte, deshalb bei Ihren Königl. Hoheiten. Das Auflegen des Lapis inferni auf die bewußte Stelle der Velarfläche halte ich für nöthig wenn der Entzündungsreiz es zulässig macht. In einigen Tagen hoffe ich meine Besuche wieder machen zu können ...". - Vor allem an den Ecken etwas fleckig durch Spuren ehemaliger Montage. - Carl Ferdinand von Graefe residierte in der berühmten, von Schinkel erbauten "Villa Finkenherd" im Hansaviertel am Berliner Tiergarten. - Dabei: **Anton Ludwig Ernst Horn**, Berliner Mediziner, Psychiater, Professor in Erlangen und Berlin, zweiter Chef der Charité (1774-1848). Eigh. Brief m. U. "Horn" sowie Adresse und Siegel. 1 S. Gr. 8vo. Berlin 5.V.1844. - Gleichfalls an Kuntzmann, den er bittet, ihn wegen "starker Heiserkeit", die ihn zwingt, für "einige Tage das Zimmer zu hüten", mit einem Krankenbesuch beim General v. Unruh zu vertreten. - Horn hatte 1811 Aufsehen erregt und einen Prozeß verursacht, als eine junge psychisch kranke Patientin erstickte, die er mit Zwangsjacke gefesselt hatte in einen Sack stecken lassen, um sie zu "beruhigen". - Mit Vermerk Kuntzmanns beim Namenszug.

Humboldt, Alexander von
Brief 1853 an eine Exzellenz

Estimate
€ 750 (US\$ 817)

Lot 2196

Result € 550 (US\$ 599)

Humboldt, Alexander von, Naturforscher, Weltreisender (1769-1859). Eigh. Brief m. U. "Al Humboldt". 1/2 S. Gr. 4to. Berlin 12.IV.1853.

An eine Exzellenz, also wohl einen hohen Diplomaten oder Politiker. "... meinen Dank, meine Freude, meine Rührung auszudrücken bei dem Empfang Ihres so übermäßig gewogentlichen Schreibens, fehlen mir, dem *Litteraten*, die Worte! Unter den vielen wichtigen Pflichten, die Sie zu erfüllen haben, gedenken Sie meiner, eines jungen Mannes in Trier, einer Angelegenheit, die mir am Herzen lag. Das ist eine Zartheit der Empfindung und der Handlungsweise, die einen wohlthuenden Eindruck tief zurückläßt. Als ich mir die Gnade erbat, vor Ew. Excellenz zu erscheinen, dachte ich nicht daran, eine neue Bitte vorzutragen, ich wollte bloß *danken* ...". - Kleine Faltenrisse.

Humboldt, Alexander von
Brief an Wilhelm Mendelssohn

Estimate
€ 900 (US\$ 981)

Lot 2197

After-Sales Price
€ 800 (US\$ 872)

[*] - Eigh. Brief mit U. "Al Humboldt". 1/3 S. Gr. 8vo. Mit eigh., gesiegeltem Umschlag. Berlin 27.XI. (wohl nach 1854).

An Wilhelm Mendelssohn (1821-1866) in Berlin (Umschlag: "Alte Jacobstrasse n 126 bei Mad. Cauer"): "Es sind leider! Hoffeste 28. 29. 30. 1ter und 2 Dec, die mich von Vormittag an beschäftigen. Nur *Freitag* kann ich den Vormittag zu Hause bleiben. Wollen od. vielmehr können Sie noch 1ten Dec. Freitags hier sein und mich um 1 Uhr besuchen? Sie wissen theuerster Herr Wilhelm Mendelssohn, wie sehr ich beklagen muss, Ihnen eine so einengende Antwort zu geben. Die Prosa der Verhältnisse zwingt mich dazu ..." - Wilhelm Mendelssohn war Maschinenbauer. Er nannte sich selbst einen "Weltwanderer" und hielt sich zwischen 1847 und 1853 wiederholt in England, Frankreich, Belgien und Österreich auf. Im November 1847 unterbrach er seine Auslandsaufenthalte, fuhr nach Köln und unterstützte dort seinen Bruder, den Arzt Arnold Mendelssohn, im Prozeß um die Kassettenaffäre. Im August 1854 nahm Wilhelm Mendelssohn eine Stellung als Eisenbahnmaschinenmeister der Wilhelmsbahn und Vorstand des Grenzbahnhofs Ratibor/Schlesien an. - Der Umschlag mit Humboldts rotem Wappensiegel und Stempel der Berliner Stadtpost. - Daß Mendelssohn bei "Madame Cauer" wohnte, war kein Zufall: Wilhelm war seit Dezember 1854 mit Louise Aimée Cauer verheiratet; zu dieser Zeit hatte er keine eigene Wohnung mehr in Berlin. Mit der hier genannten Madame Cauer könnte somit seine Schwiegermutter Marianne Louise, geb. Itzig (1794-1869), gemeint sein.

Humboldt, Wilhelm von
Brief 1830

Estimate
€ 450 (US\$ 490)

Lot 2198

Result € 420 (US\$ 457)

[*] **Humboldt, Wilhelm von**, Gelehrter und Staatsmann (1767-1835). Eigh. Brief mit U. "Humboldt". 1 S. Quer-gr. 8vo. O. O. (Tegel?) 1.X.1830.

Einladung: "Ew. Wohlgeboren bin ich so frei zu bitten, nächsten Donnerstag, 7. d. M. um 2 Uhr bei mir freundschaftlich zu essen, und auch in meinem Namen Ihre Frau Gemahlin, Ihre Frau Tante mit ihren beiden Töchtern und Heinrich und den Geheimrath Kahle [?] einzuladen. Ich hoffe, daß das Wetter sich noch halten soll, um diesen Besuch, auf den ich mich sehr freue, zu begünstigen ...". - Gering fleckig und knittrig.

Juristen
13 Autographen

Lot 2199

[*] **Juristen.** 13 Autographen.

Meist eigenhändige Briefe, u. a. von Adolf Arndt (Berlin 1869), Johann Ludwig Wilhelm Beck (2 eigh. Manuskripte), Gustav Friedrich Hänel (2, Leipzig 1846 und 1851), Andreas Paul Adolf von Harbou (Meiningen 1858), August Wilhelm Heffter (2, Berlin 1849 bzw. o. O.), Friedrich Albert von Langenn (Dresden), Gustav Mandry (1883), Rudolf Sohm (Leipzig 1897). - Beiliegend ein Schreiben des ungarischen Gynäkologen **Wilhelm Tauffer** (Budapest 1897).

Estimate
€ 100 (US\$ 109)

Result € 130 (US\$ 141)



Kant, Immanuel
Albumblatt 1778

Lot 2200

Kant, Immanuel, der große Philosoph (1724-1804). Eigh. Albumblatt m. U. "I Kant". In latein. Sprache. 1 S. Quer-8vo. Königsberg 28.IV.1778.

"Strenua nos exercet inertia --- quod petis hic est. Horatius". - "In sui memoriam Auditori exoplatissimo profuit I Kant (,) Log: et Aes: Prof: Ord:" - Der Spruch aus Horazens "*Episteln*", I, 11 lautet vollständig: "Strenua nos exercet inertia; navibus atque Quadrigis petimus bene vivere. Quod petis, hic est" (Übers.: "Geschäftiger Müßiggang schult uns; mit See- und Landreisen streben wir ein gutes Leben an. Hier ist es, was du wünschst"). - Rückseitig der Eintrag eines Lateinlehrers in Königsberg (18.IV.1778).

Estimate
€ 6.000 (US\$ 6.540)

Result € 5.200 (US\$ 5.668)

... 16 17 18 19 **20** 21 22 23 24 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grünwald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department » Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 17 18 19 20 **21** 22 23 24 25 ... 45



Main Image	Description	Status
	Kirchhoff, Robert Brief 1859 Lot 2201 <p>[*] Kirchhoff, Gustav Robert, Physiker, Mitentdecker der Spektralanalyse, des Cäsiums und des Rubidiums, stellte das nach ihm benannte Gesetz über Emission und Absorption von Licht sowie die nach ihm benannten Regeln über die Verteilung elektrischer Ströme auf, wirkte als Professor in Breslau, Heidelberg und Berlin (1824-1887). Eigh. Brief mit U. "R Kirchhoff". 2 S. Gr. 8vo. Heidelberg 4.I.1859.</p> <p>An den Herausgeber von "Crelle's Journal für die reine und angewandte Mathematik", den Mathematiker Carl Wilhelm Borchardt (1817-1880) in Berlin, der ihn durch Hesse um einen Beitrag für diese Zeitschrift gebeten hatte: "... Ich komme jetzt dieser Aufforderung nach, indem ich Ihnen eine auf die Theorie der Elasticität bezügliche Abhandlung überschiere. Ich glaube in derselben die Formänderungen eines unendlich dünnen Stabes strenger und allgemeiner, als es bisher geschehen ist, behandelt zu haben [bittet um Korrektur- und Separatabzüge] ... Daß wir Badenser sehr froh darüber sind, Clebsch gewonnen zu haben, hat Ihnen Hesse sicher geschrieben; überhaupt werden Sie durch Hesse von hiesigen Begebenheiten ... benachrichtigt sein ...".</p>	Estimate € 550 (US\$ 599) Result € 420 (US\$ 457)
	Koenigsberger, Leo 3 Autographen Lot 2202 <p>Koenigsberger, Leo, Mathematiker, Professor in Greifswald, Wien und schließlich für mehrere Jahrzehnte in Heidelberg (1837-1921). 1 eigh. Brief, 1 eigh. Briefkarte und 1 eigh. Postkarte m. U. "Leo Koenigsberger". Zus. 3 S. Mit 1 Umschlag. Gr. 8vo und quer-8vo. Heidelberg 1902-1905.</p> <p>An den Stabsarzt Dr. Klehmet in Liegnitz (Schlesien), der Koenigsberger Material für dessen Monographie über Hermann von Helmholtz lieferte. "... die vielen wertvollen Daten sind mir für meine Arbeit recht wichtig, da ein recht großer Abschnitt meiner Biographie Helmholtz als Eleven Ihres Institutes behandelt. Die zum Zwecke einer Entlassung ihm zu Theil gewordene Fürsprache A. v. Humboldt's scheint nur mündlich stattgefunden zu haben [14.V.1902] ... Nehmen Sie meinen besten Dank für Ihre freundlichen Mittheilungen, von denen mir die graphologische neu war. Über den Vater steht mir sehr umfangreiches Material zu Gebote - vielleicht wird Sie in meinem Werke, das in seinem ersten Bande ausführlich den Aufenthalt in der Pepinière behandelt, worüber viele Familienpapiere vorhanden sind, einiges interessiren ..." [22.V.1902]. Auf der Briefkarte von 1905 bedauert er, Klehmet kein Freixemplar seines Werkes schicken zu können, da die wenigen Freixemplare bereits 1902 an die Verwandten von Helmholtz gegangen seien. Für den Fall einer Neuauflage verspricht er jedoch, Klehmet zu bedenken.</p>	Estimate € 250 (US\$ 272) Result € 170 (US\$ 185)
	Kuntzmann, Johann Heinrich Leberecht 3 Dokumente zu seinem Jubiläum Lot 2203 <p>Kuntzmann, Johann Heinrich L., prominenter Berliner Arzt, Geh. Hofrat, Leibarzt der Prinzen Carl und Wilhelm von Preußen (1775-1858). 3 Dokumente zu seinem 50jährigen Berufsjubiläum. Zus. 4 S. Verschied. Formate. Halle (Saale) und Berlin 1851.</p> <p>Vorhanden: Urkunde der Ehrenmitgliedschaft der Universität Halle für Kuntzmann aufgrund seines medizinischen Wirkens in 50 Jahren; mit papiergedecktem Siegel und eigh. Unterschrift des Dekans der Medizin. Fakultät, Eduard d'Alton. Großfolio. Halle 27.XI.1851. - Am linken Rand beschnitten. - (Carl Emil) Gedike. Gedruckter Text eines Festgesangs ("Melodie: Am Rhein, am Rhein etc.") "Zum fünfzigjährigen Jubiläum des Geheimen Hofraths etc. Herrn Dr. Kuntzmann, am 27^{ten} November 1851". Einblattdruck. 2 S. Gr. 8vo. (Berlin, gedruckt bei Unger, 1851). - Leicht humoristischer Text, bestehend aus 10 Strophen, verfaßt vom ärztlichen Leiter der Krankenwachtshule an der Berliner Charité. - Karl Ludwig Friedrich von Hinckeldey, Berliner Polizeipräsident, starb im Duell (1805-1856). Brief m. U.</p>	Estimate € 180 (US\$ 196) After-Sales Price € 120 (US\$ 130)

"v Hinckeldey" und Adresse. 1 S. Folio. Berlin 27.XI.1851. - "Die Jubelfeier des Tages, an welchem Euer Hochwohlgeboren vor einem halben Jahrhunderte die medicinische Doctorwürde zu Theil ward, gewährt dem Polizei Präsidium die erfreuliche Veranlassung, Ihnen die vollste Anerkennung eines fünfzigjährigen ärztlichen Wirkens, das eben so sehr durch wissenschaftliches Streben, durch practische Tüchtigkeit, wie durch echte Humanität zum Wohle der leidenden Menschheit und zur Ehre des ärztlichen Standes sich auszeichnete, an den Tag zu legen ...". - Beiliegend ein lithograph. Porträt Hinckeldeys.



Leibniz, Gottfried Wilhelm Freiherr von
Brief 1716

Lot 2204

Leibniz, Gottfried Wilhelm von, Philosoph und Mathematiker (1646-1716). Eigh. Brief m. U. "Leibnitius" sowie Adresse und Ringsiegel. In latein. Sprache. 1 S. 4to. Hannover 30.X.1716.

An den Kandidaten der Theologie Joh. Chr. Biel in Braunschweig (1723 dort Pastor; gestorben 1745), wegen eines Briefes, den Leibniz an den Berliner Hofprediger Daniel Ernst Jablonski geschrieben und in der Annahme, daß sich dieser in Wolfenbüttel aufhalte, dem dortigen Konrektor Overbeck zur Weiterbeförderung gesandt habe. "... sed quia posset et Brunsvigae esse ad TE quoq. scribere volui, rogarequ. ut inquiras, et si reperis, significes literas pro ipso Golffebtyi apud dn conrectorem esse. postea ... ubi agat innotuisse viro insigni et meritis etiam in Rempubliam literariam claro, tibi gratum fore non dubito ...". - Leibniz' Briefwechsel mit Jablonski betraf das Problem der Vereinigung der evangelischen Kirchen. - 14 Tage später starb Leibniz; der vorliegende also wohl einer seiner letzten Briefe.

Estimate
€ 9.000 (US\$ 9.810)

Result € 20.000 (US\$ 21.800)

Lepsius, Karl Richard
Brief + Beilage

Lot 2205

Von der preußischen Ägypten-Expedition 1842-1845

Lepsius, Karl Richard, Archäologe und Sprachforscher, Begründer der modernen Ägyptologie, Direktor des Ägypt. Museums, Professor und Oberbibliothekar der Königl. Bibliothek in Berlin (1810-1884). Eigh. Brief m. U. "R. Lepsius" und Adresse. 3¹/₂ S. 4to. (Ägypten um 1843).

Von der großen kgl. preußischen Forschungs-Expedition, mitten in der Organisation der Ausgrabungen, an einen seiner Reisebegleiter, den Gipsformer **Carl Franke** ("El Hanaga Franke"). "Ihr Bote ist nicht in einer Nacht, sondern nach 2 Tagen, so eben Donnerstag Abend im Dunkeln hier angekommen. Wenn das bestellte Kameel kommt, so geht es mit den verlangten 2 großen und 2 kleinen Keilen, 1 großen Schaaber, 15 Blechen, 2 Meißeln und einer Büchse oben voll Linsen unten voll Reis, noch heute Nacht zu Ihnen ab. Es ist dem Boten ein besonderer Bakschisch versprochen, wenn er übermorgen Sonnabend früh bei Ihnen vor Sonnenaufgang ankommt. Wenn Sie den Stein binnen 24 Stunden zersprengen können, so ist es gut ... Wenn Sie noch längere Zeit dazu brauchen sollten, so kommen Sie besser ohne den Block zurück, weil wir abreisen müssen. - Der große Schech Ahmed wed Hanad hat nach El Gos, gegenüber Begeranié Order geschickt, daß man uns die nöthigen Kameele sogleich stelle. Ich habe nichts angenommen, da ich nicht weiß, was Sie durch Ibrahim Aga und den Mudir von Berber vielleicht schon abgemacht haben, und warte daher Ihre Rückkehr ab. - Ich schicke übermorgen **Joseph** nach Schendi und Metamme, um auf dem Basar Matten und Stricke zum Einwickeln der Steine zu kaufen, die wir von hier mitnehmen wollen ...". - Mit "Joseph" ist wohl der englische Zeichner und erfahrene Ägyptologe Joseph Bonomi d. J. (1796-1878) gemeint, der zu Lepsius' sorgsam ausgewählten Begleitern gehörte. - Die große preußische Ägypten-Expedition unter Richard Lepsius brachte nicht nur enorme Fortschritte in der Wissenschaft, sondern beschaffte auch das entscheidende Material zum Aufbau des Ägyptischen Museums in Berlin. - Beiliegend ein kleines eigh. Albumblatt (ohne Unterschrift) von Lepsius: "Bei der Arbeit bleibe einsam; / Feste feiern wir gemeinsam." - Ferner beiliegend ein eigh. Brief des britischen Ägyptologen **Sir William Matthew Flinders Patrie** (1853-1942) an A. W. Mackenzie (21.VII.1899).

Estimate
€ 600 (US\$ 654)

Result € 480 (US\$ 523)

Lichtenberg, Georg Christoph
Brief 1797

Lot 2206

Lichtenberg, Georg Christoph, Schriftsteller, Naturwissenschaftler, Mathematiker und Philosoph, Professor in Göttingen (1742-1799). Eigh. Brief m. U. "G C Lichtenberg" sowie Adresse und Siegel. 1 S. Gr. 4to. (Göttingen) 23.II.1797.

"Nebst einem Buch" an Karl von Reinhard (1769-1840), Herausgeber des "*Göttinger Musenalmanachs*" (als Nachfolger Bürgers) und anderer Periodica, der ihn offenbar um einen Beitrag ersucht hatte. "... sage ich verbindlichsten Danck für die wiederholte Äusserung Ihres für mich sehr schmeichelhaften Zutrauens zu meiner Feder. Giebt mir der Himmel in künftigem halben Jahr nur meine so genannte Gesundheit, die immer so beschaffen ist, daß gewiß unzählige Menschen sich bey dem Genusse derselben Patienten nennen würden, so werde ich ernstlich darauf bedacht seyn etwas zu Ihrem Journal beyzutragen. Jetzt ist es mir völlig unmöglich. Meine Kräfte wollen noch nicht wiederkommen und wirklich fehlt mir noch die Hälfte von denen, die ich nöthig habe um jenes *leidlich* auszuführen, was ich von der Masse noch ausführen soll, das also entweder völlig unausgeführt bleiben oder - *unleidlich* ausgeführt werden wird. - Ich bitte sehr wegen der so sehr verspäteten Zurückgabe befolgenden Buchs um Vergebung ...". - Bei Leitzmann und in der Hanser-Ausgabe (1967) noch unbekannt gewesen. - Am oberen Rand leicht stockfleckig; sonst einschließlich des Siegels frisch erhalten.

Estimate
€ 2.800 (US\$ 3.052)

Result € 3.400 (US\$ 3.706)

Liebig, Justus von
Eigenhänd. Visitenkarte

Lot 2207

Liebig, Justus von, weltberühmter Chemiker, Ehrenbürger Münchens (1803-1873). Eigh. Visitenkarte mit Namenszug "Geheimerath von Liebig". 4,7 x 8,4 cm. O. O. u. J. (nach 1845).

Mit Goldschnitt, abgerundeten Ecken und kleinen Spuren ehemaliger Montage.

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Result € 120 (US\$ 130)

Lotze, Hermann
Brief 1877+Beilagen

Lot 2208

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Result € 100 (US\$ 109)

Lotze, Hermann, Philosoph, 36 Jahre Professor in Göttingen (1817-1881). Eigh. Brief m. U. "Prof. Lotze". 1 S. Gr. 8vo. Göttingen 9.X.1877.

An einen Geheimrat. "... Durch das Ableben des Hofraths Marx ist die Stelle eines medicinischen Mitgliedes der akademischen Kirchendeputation erledigt und nach den geltenden Bestimmungen beehre ich mich, Sie ... zur Uebernahme derselben hierdurch ganz ergebenst einzuladen ..." - Büroklammer-Rostspuren; an einer unteren Ecke ein kleiner Ziffern-Aufkleber. - Dabei: **Ludwig Büchner**, Bruder des Dichters, Arzt, Naturwissenschaftler (Darwinist) und Philosoph (1824-1899). Eigh. Postkarte m. U. "Dr: L: Büchner". Darmstadt 19.II.1876. - An Prof. Gustav Heyse in Aschersleben. "Brief empfangen! Interessante Mittheilungen werden benutzt werden ..." - Ferner beiliegend ein Zeitungsausschnitt mit Lotzes Biographie.

Braun, Wernher von
Brief 1963

Estimate
€ 280 (US\$ 305)

Lot 2209

Result € 180 (US\$ 196)

Luft- und Raumfahrt. - Braun, Wernher von, Physiker und Raketen-Konstrukteur (1912-1977). Brief m. U. "Wernher von Braun". In deutscher Sprache. 1 S. Gr. 4to. Huntsville, Alabama, 28.III.1963.

An den deutschen Luftfahrt-Techniker Karl-Heinz Ritter, der ihm aus dem Krankenhaus in Winnenden geschrieben hatte. Braun bedauert die Verspätung seiner Antwort, aber es "ist mein hiesiges Arbeitsprogramm so hektisch, dass mir für meine private Korrespondenz nicht allzu viel Zeit übrig bleibt ... Herr Dr. Kurt R. Magnus, nach dem Sie sich in Ihrem Schreiben erkundigten, hat kürzlich einen Vortrag bei uns in Huntsville gehalten. Er ist zur Zeit Gast-Professor an der Kansas University ... Als Ersatz für einen ausführlichen Bericht von hier lege ich einige Sonderdrucke bei, die vielleicht Ihr Interesse finden werden ...". - Mit Briefkopf der "National Aeronautics and Space Administration" in Huntsville. - Gelocht.

Chamberlin, Clarence D.
Manuskript 1928 über deutsche Luftfahrt

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Lot 2210

Result € 160 (US\$ 174)

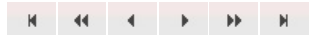


"Tempelhof is the model airport of the world"

- **Chamberlin, Clarence D.** amerikan. Flugpionier, führte 1927 den zweiten Transatlantikflug durch (von Long Island nach Eisleben in Deutschland), zugleich den ersten mit Passagier (1893-1976). Eigh. Manuskript m. U. "Clarence D. Chamberlin". 4 S. auf 4 Bl. 8vo. Berlin, Hotel Adlon, (wohl 1928).

Höchst schmeichelhafter Offener Brief an die deutsche Luftschiffahrt, bestimmt für den Abdruck im "Berliner Tageblatt". "... It gives me the greatest amount of pleasure to be back again with the German people and to meet so many of my friends of last year ... I want to congratulate your people on the great accomplishment of building and flying the 'Graf Zeppelin'. I had the great fortune to see it in the early days of its construction and to follow its development thru the newspapers ... Since I was here most of my time has been spent visiting the important cities of America trying to interest them in the building of fine airports like you have in Germany. **Tempelhof** is the model airport of the world, so it is only natural that I should come here to study it in connection with my work of designing New York cities new municipal air port which we hope will some day be as fine as yours ... The majority of my engineers and my factory management are either German born or of German decent, so I have a very warm spot in my heart for your people ...". - Dabei: **Sir George Hubert Wilkins**, australischer Nordpolforscher, Pilot und bedeutender Luftbild-Pionier, flog 1928 als erster von Alaska nach Spitzbergen (1888-1958). Eigh. Aufzeichnungen m. U. "G H Wilkins". 1 S. (Bleistift). Auf einer deutschen Menükarte. 8vo. (Wohl Berlin 1928). - Wahrscheinlich für einen Reporter des "Berliner Tageblatts" niedergeschriebene Bemerkungen, die sich u. a. gegen die Meldung wenden, er habe gesagt, in der Arktis gäbe es nichts mehr zu erforschen. Das Gegenteil sei der Fall. - Rückseitig deutsche Notizen zum Thema Arktis-Flüge, vermutlich vom Interviewer stammend.

... 17 18 19 20 **21** 22 23 24 25 ... 45




[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

Home Catalogues Dates Consignments Books Art Photo About Us Contact Company

Please enter search terms:


©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grünwald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm


Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... [18](#) [19](#) [20](#) [21](#) **[22](#)** [23](#) [24](#) [25](#) [26](#) ... [45](#)



Main Image	Description	Status
	<p>Dornberger, Walter R. Brief 1961 an Karl-Heinz Ritter</p> <p>Lot 2211</p> <p>- Dornberger, Walter R., Generalmajor und Raketenkonstrukteur, Chef der Raketen-Abteilung des Heereswaffenamtes, Kommandeur der Versuchsanstalt Peenemünde, maßgeblich am Bau der V-2 beteiligt; nach dem Krieg als Raketen- und Flugzeug-Konstrukteur in den USA erfolgreich (1895-1980). Brief m. U. "Walter R. Dornberger". 1¹/₂ S. auf 2 Bl. Gr. 4to. Buffalo (USA) 28.III.1961.</p> <p>An den Luftfahrt-Techniker Karl-Heinz Ritter in Ulm. "... Ich habe mich sehr gefreut nach so langer Zeit auch von Ihnen eine Nachricht zu erhalten. Es ist doch komisch, dass die alten Raketenleute nicht Ruhe geben und immer nach Fortschritt und Neuerungen streben. Gewundert hat es mich allerdings, dass Sie sich ausgerechnet auf den Luftschiffbau konzentrieren. - Ich persönlich denke, das das Luftschiff in der modernen Zeit der Hochgeschwindigkeiten keinen Platz mehr hat. Wenn wir augenblicklich von Überschallgeschwindigkeits-Transportflugzeugen reden, und selbst Transportmaschinen ins Auge fassen, die innerhalb einer Stunde jeden Platz auf der Erde erreichen können, verstehe ich nicht, wie man eine Rentabilität im Luftschiff sehen kann ... Aber Sie und Ihre Leute haben das Problem studiert und werden schon nicht auf das falsche Pferd setzen. Bezüglich Ihrer Frage wegen der Verfügbarkeit von Kernenergie-Triebwerken glaube ich nicht, dass ich in der Beantwortung kompetent bin. Ich habe so das Gefühl, dass vielleicht so in 5 Jahren die erste kernangetriebene Rakete fliegt. Aber bis kernangetriebene Motoren für den Handelsverkehr zur Verfügung stehen, werden sicher noch 6 bis 8 Jahre vergehen ... man soll seiner Phantasie freien Lauf lassen und mindestens 10 Jahre voraus denken. So haben wir es in Peenemünde getan und so wird es in den Staaten meistens getan ... Mit Dr. von Braun stehe ich sehr oft in Verbindung und es sieht so aus, als ob wir nach vielen Jahren doch schliesslich wieder an einem gemeinsamen Projekt arbeiten werden ...". - Dornberger war zu dieser Zeit mit dem raketengetriebenen Testflugzeug X-15 beschäftigt, das bereits in den 60er Jahren neue Geschwindigkeits- und Höhenrekorde für ein bemanntes Flugzeug aufstellte. - Mit Briefkopf der "Bell Aerosystems Company". - Gelocht; minimale Randschäden.</p>	<p>Estimate € 300 (US\$ 327)</p> <p>Result € 200 (US\$ 218)</p>

	<p>Oberth, Hermann 4 Briefe + signiertes Porträt</p> <p>Lot 2212</p> <p>- Oberth, Hermann, aus Siebenbürgen stammender, legendärer Raumfahrt-Pionier und Raketen-Konstrukteur, Lehrer und Mitarbeiter Wernher von Brauns in Peenemünde (1894-1989). 4 Briefe m. U. "H. Oberth". Zus. 3 S. Gr. 4to. Feucht bei Nürnberg 1972-1980.</p> <p>An den Luftfahrt-Techniker Karl-Heinz Ritter in Mannheim, der ihm Fachfragen gestellt und sich nach anderen Raumfahrt-Experten und einschlägigen Büchern erkundigt hatte. "... Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß ein 78jähriger nicht mehr soviel leisten kann, wie ein Mann zwischen 30 und 40. Beim raschen Fortschritt der Weltraumtechnik bin ich aus diesem Grunde sehr schnell ins Hintertreffen gekommen und empfehle Ihnen: Entweder der Hermann Oberth-Gesellschaft ... beizutreten, die Leute sind hinsichtlich der Weltraumtechnik immer auf dem Laufenden, oder studieren Sie die Bücher [von] Herrn Prof. Dr. Harry O. Ruppe in München oder Herrn Prof. Heinz Hermann Koelle, Berlin ... Leider gebietet mir die Ehrlichkeit Ihnen mitzuteilen, daß Ihre Ansichten über Währungstechnik ganz falsch sind. Wenn es Sie interessieren sollte, schicke ich Ihnen die Ablichtung eines Manuskriptes, das ich früher einmal geschrieben, aber noch nicht veröffentlicht habe und das dieses Frage behandelt. Es ist der Teil eines umfangreichen Manuskriptes 'Wählerfibel für ein Weltparlament', das alles beinhalten soll, was ein politisch tätiger Mensch mindestens wissen sollte. - Das Bild Ihres Herrn Vaters hängt im Hermann-Oberth-Museum in Feucht [26.VIII.1972] ... Leider kenne ich die gegenwärtige Anschrift von Herrn Dr. Debus nicht. Ich weiß nicht einmal, ob er jetzt überhaupt in Deutschland lebt ... Die übrigen Adressen erfahren Sie am sichersten bei der <i>Interessengemeinschaft ehemaliger Peenemünder</i> ... Wegen des Buches 'Alte Adler' wenden Sie sich am besten an die Rundbriefredaktion der <i>Gemeinschaft Alte Adler</i> [29.I.1979] ... Ich empfehle Ihnen folgendes Heft zu lesen, 'Biologische Zukunft', Zeitschrift für Biopolitik und Eugenik ... Der Verfasser, Korvettenkapitän a. D. Ernst Jäckel hat mich Seite 9/10 auch zitiert. Was er vorbringt, habe ich vor 4 Jahren gesagt, ich habe meine Meinung nur sofern geändert, als ich inzwischen das Windkraftwerk für große Höhen erfunden habe, wodurch Atomkraftwerke noch</p>	<p>Estimate € 450 (US\$ 490)</p> <p>Result € 700 (US\$ 763)</p>
--	--	---

überflüssiger werden ..." [14.XI.1979]. - Alle Teile gelocht. - Beiliegend eine **farbige Porträt-Photographie** (14,3 x 10,4 cm) mit eigh. Signatur Oberthons auf der Bildseite und eigh. Widmung auf der Rückseite (18.X.1972). - Der vielfach geehrte Raumfahrt-Pionier trug nicht nur 5 Ehrendokortitel, sondern wurde auch durch Gedenktafeln und Denkmäler verewigt, sogar im rumänischen Schäßburg.

(Extra Images)

Paulus, Käthchen
Brief 1899

Estimate
€ 750 (US\$ 817)

Lot 2213

Result € 500 (US\$ 545)

- **Paulus, Käthchen** (Katharina), "Aeronautin", erste deutsche Berufsluftschifferin, konstruierte einen "Fahrradballon" und den ersten zusammenlegbaren Fallschirm, mit dem sie als erster weiblicher Fallschirmspringer auftrat (1868-1935). Eigh. Brief m. U. "Käthchen Paulus". 2 S. Mit Illustration im Briefkopf. Gr. 4to. Frankfurt a. M. 19.VI.1899.

An den Hauptmann und Luftfahrt-Spezialisten Hermann W. L. Moedebeck (1857-1910) in Straßburg, der in seiner Zeitschrift "*Illustrierte Aeronautische Mitteilungen. Deutsche Zeitschrift für Luftschiffahrt*" einen illustrierten Artikel über sie bringen wollte. "... sende Ihnen das gewünschte Material meines neuen Fahrradballons ein, leider habe ich keine photographische Abbildung davon, sondern nur ein Cliché wie beigelegte Karte, dieses ... ist außerdem noch die vorjährige Maschine. - Das Litho jedoch zeigt die genaue Abbildung des Ballons sowie des neuen Ruders und könnte w. zur Illustration benützt werden. Habe im verg. Jahr ca 15 Auffahrten in den verschiedenen größeren Städten Deutschlands unternommen und hatte auch bei einigen Fahrten einen nicht günstigen Erfolg zu vezeichnen. - Bei mäßigem Wind ist es möglich durch Treten der Pedale und Steuerung durch die Lenkstange den Ballon in verschiedene Flugbahnen zu lenken; jede Schaufel dreht sich ... um sich selbst und arbeitet mit Auftrieb, sodaß der Ballon während der Fahrt eine drachenähnliche Form annimmt, auf diese Weise ist es möglich den Ballon möglichst auf einer Stelle zu halten und nicht wie bei Kugelballons mit dem Wind zu rollen ...". - Im Briefkopf eine Vignette, die einen Ballon mit der Aufschrift "Adler-Fahrrad" zeigt, unten dranhängend eine Art Bank, auf der Käthchen Paulus rittlings zwischen 2 Propellern sitzt, die durch Pedale angetrieben werden. Ein noch kleineres Bild zeigt sie beim Absprung mit einem Fallschirm. Unter der Vignette ein Stempel "Moedebeck Archiv" mit Abbildung eines Ballons. - Gelocht. - Sehr selten.

Petschow, Robert
Manuskript + Beilagen 1931

Estimate
€ 250 (US\$ 272)

Lot 2214

After-Sales Price
€ 150 (US\$ 163)

Ballon- und Stratosphären-Flüge

- **Petschow, Robert**, Ballonfahrer, bedeutender Luftbild-Photograph, Hauptschriftleiter der Zeitschrift "*Luftfahrt*" (1888-1945). Eigh. Manuskript mit eigh. Begleitbrief u. U. "Petschow". Zus. 7 S. auf 7 Bl. Gr. 4to. Berlin-Steglitz 10.IX. (1931).

Vollständiges Manuskript "*Der Vorstoss im Kugelballon in die Stratosphäre*" (6 S.), bestimmt für die "Zentralredaktion deutscher Zeitungen" in Berlin. In einem Begleitbrief schreibt Petschow: "... Sie erhalten den besprochenen Aufsatz über den Höhenballon **Piccard**, in dem die technischen Einzelheiten hineingearbeitet sind, ebenso das wahrscheinliche Verhalten des Ballons in den verschiedenen Höhen nach dem mir vorliegenden Material aus meinen 22 jährigen Erfahrungen bei 350 Ballonaufstiegen ... Der Höhenballon steigt morgen (Sonntag) noch nicht auf, frühestens Freitag früh ...". - Der Aufsatz, der offenbar anonym erscheinen sollte, beginnt: "Da liegt auf dem Aufstiegplatz der Ballonfabrik Riedinger in Augsburg der von ihr gebaute *grösste Freiballon der Welt* von 14000 cbm Inhalt zum Füllen bereit - scheinbar ein regelloser Haufen von Stoff. Daneben eine Batterie von 400 Stahlflaschen mit Anschlussrohren, die das komprimierte Wasserstoffgas rauschend in die Höhe jagen sollen. Prof Piccard, ein ernsthafter Forscher und Physiker, will in bisher nie erreichte Höhen von 15-16000 m empordringen ...". - Auguste Piccard, der Schweizer Physiker und Tiefseeforscher, erreichte bei diesem seinem ersten Aufstieg von Augsburg aus eine Höhe von 15781 m. - Dabei: **Asmus Hansen**, Ingenieur, langjähriger Mitarbeiter der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt (DVL), Professor in Aachen (1894-1968). Eigh. Brief m. U. "Dr. Hansen". 1 1/2 S. Gr. 4to. Braunschweig, DVS-Flughafen, 6.X.1931. - An dieselbe Redaktion, über ein von den Junkers-Werken entwickeltes "Stratosphären-Flugzeug". "... Inzwischen ist die Höhenmaschine schon zum ersten Einflug in der Luft gewesen. Zweck: Zunächst nur Erprobung der Ruderlage, usw. Von einer 'Fertigstellung' ist trotzdem frühestens nach 1/2 Jahr zu sprechen, da die eigentlichen Höhengeräte noch in der Erprobung begriffen sind, z. T. auch Schwierigkeiten gebracht haben ...". Bezüglich der geplanten Pressekonferenz in den Junkers-Werken: "... Mit Rücksicht auf nationale Interessen - wie Sie wissen, baut Farman eine Konkurrenzmaschine - wurde dringend gewünscht, nicht vorzeitig mit Einzelheiten aufzuwarten, da auch die Franzosen ihre Arbeiten sehr geheim halten ...". - Ferner beigegeben: **Erik Thomas**, Weltkriegs-Jagdflieger, Flugzeug-Ingenieur, Ballonfahrer (1897-1960). Brief m. U. "Erik Thomas". 1 S. Gr. 4to. Berlin 22.VIII.1928. - An das "Berliner Tageblatt", dem er einen Aufsatz über seinen letzten Ballonflug sendet. "... Nachdem der Höhenballon 'Bartsch von Sigsfeld' bisher von verschiedenen Führern geführt wurde, werde ich in Zukunft die Führung des Ballons übernehmen. Bisher habe ich an allen Fahrten teilgenommen und hierbei wissenschaftliche Messungen und Beobachtungen ausgeführt ...". - Beide Beigaben gelocht.

Schütte, Johann
2 Briefe 1928

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Lot 2215

After-Sales Price
€ 120 (US\$ 130)

- **Schütte, Johann**, aus Oldenburg stammender Schiffsbau-Ingenieur und Luftschiff-Konstrukteur, Professor in Danzig und Berlin, errichtete mit Karl Lanz eine bedeutende Fabrik für Luftschiff- und Flugzeugbau (1873-1940). 2 (eigentlich 3) Briefe m. U. "Schütte". Zus. 2 S. Gr. 4to. Berlin-Lichterfelde 22.III. und 12.IV.1928.

An die Redaktion des "Berliner Tageblattes", der Schütte einen hellsichtigen Aufsatz über die zukünftige Geschwindigkeit des Flugreisens geliefert hatte. Im ersten Brief bittet er darum, noch einen Satz einzuschleusen: "Man kann also bequem um 5 Uhr früh Berlin verlassen, ist um 10 Uhr vormittags in New York, erledigt bis 12 Uhr 30 Min. seine Geschäfte, frühstückt mit seinen Freunden in einem der grossen Clubs, verlässt um 14 Uhr New York und ist um 19 Uhr abends desselben Tages zum Theaterbesuch oder für die Gesellschaft in Berlin zurück. Qui vivra, verra!" - Dieser Brief ist vom Empfänger auf einen vorhergegangenen desselben Tages geklebt worden, mit dem Schütte den Artikel eingesandt, um Korrekturfahnen gebeten und ausdrücklich auf Honorar verzichtet hatte. - Im Schreiben vom 12. April beschwert sich Schütte über die zeitungsbüchlich schlampige Behandlung seines Aufsatzes und seiner Wünsche: "Was falsch gemacht werden kann, wird Ihrerseits falsch gemacht: Zunächst schicken Sie mir keinen Abzug meines Artikels ... Dann töten Sie erbarmungslos die Pointe, indem Sie die Schallgeschwindigkeit mit 33 m/sec. angeben statt mit 332 m/sec. - Aus Klaviersaitendrähnen machen Sie Metallsaitendrähne ... ein Pleonasmus sonder gleichen! Und zum Schluss ballhornisieren Sie durch Änderungen und Abstriche den ganzen Artikel ... Heute trifft nun zu allem Überfluss auch noch ein Honorar bei mir ein ... Ich werde dasselbe nunmehr einem wohltätigen Zweck zuführen ...". - Beide Teile

gelocht; leichte Gebrauchs- und Büroklammerspuren.

Vorreiter, Ansbert Emil
Manuskript über Weltraumfahrt 1928 + Brief

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Lot 2216

After-Sales Price
€ 120 (US\$ 130)

- **Vorreiter, Ansbert E.**, Luftfahrt-Ingenieur und Raumfahrt-Pionier, Herausgeber des *"Jahrbuchs der Luftfahrt"* und Verfasser einschlägiger Bücher (geb. 1867). Typoskript m. U. "Ansbert E. Vorreiter" und Namenszug beim Titel sowie 1 Brief m. U. "Ansbert E. Vorreiter". Zus. 3 S. Gr. 4to. Neapel 11.II.1928.

An die Redaktion des *"Berliner Tageblattes"*, der er seinen Aufsatz *"Weltenraumschiffahrt"* zum Abdruck übersendet. Im Begleitbrief heißt es u. a.: "... Mit grossem Interesse las ich den Aufsatz *'Das Raumschiff'* in No 65 Ihrer geschätzten Zeitung ... Seit 1912 beschäftige ich mich mit diesem interessanten Problem und stand schon damals mit anderen Ingenieuren und Wissenschaftlern, auch im Auslande (Russland) in Verbindung. Bereits vor dem Kriege beabsichtigte ich in der von mir gegründeten *'Zeitschrift für Flugtechnik und Motorluftschiffahrt'* einen Aufsatz über Weltenfahrzeuge zu veröffentlichen, was an dem Widerspruch eines für die wissenschaftlichen Aufsätze mitverantwortlichen Mitarbeiters scheiterte ...". - In seinem beiliegenden Typoskript warnt Vorreiter u. a. vor Meteoriten und "Höhenstrahlung", durch die das Raumschiff gefährdet werde. Der Start solle aus Gründen der Kraftstoff-Ersparnis möglichst nahe dem Äquator stattfinden, und nach dem Mond solle man zunächst die Venus, nicht den Mars ansteuern. "... Wir können theoretisch die Geschwindigkeit fast bis zur Lichtgeschwindigkeit steigern. Aber auch bei wesentlich geringerer Geschwindigkeit wird die gespannte Aufmerksamkeit die Teilnehmer der Fahrt vor langer Weile und ihren Folgen (Gefangenen-Psichose) schützen. Eigentliche Passagiere (Faulenzer) wird man auf den ersten Reisen sicher nicht mitnehmen, jeder Mitfahrer wird direkt oder indirekt mit der Steuerung und Beobachtung der Instrumente reichlich zu tun [sic] haben ... bis das erste Weltenraumschiff startet, vergehen noch einige Jahre; ich hoffe es jedoch, trotz meiner 61 Jahre, noch zu erleben ...". - Büroklammer-Rostspuren und kleine Randschäden. - Außer mit dem erwähnten Jahrbuch und der *"Zeitschrift für Flugtechnik"* trat Vorreiter als Herausgeber und Autor von Büchern wie *"Motor-Flugapparate"*, *"Kritik der Drachenflieger"*, *"Motor-Luftschiffe"* und *"Volamecum. Handbuch für Luftfahrer"* hervor. - Sehr selten.



Zeppelin, Ferdinand Graf von
Porträt-Photographie mit Widmung

Estimate
€ 600 (US\$ 654)

Lot 2217

Result € 1.200 (US\$ 1.308)

- **Zeppelin, Ferdinand Graf von**, Ingenieur, Erfinder des lenkbaren Luftschiffs (1838-1917). Auf Karton gewalzte Porträt-Photographie mit eigh. Widmung u. U. auf der Bildseite. 16,8 x 11 cm. Friedrichshafen (Bodensee) 1912.

"Der Luftweg verbindet die entferntesten Länder. Dr. Dr. Ing. Graf von Zeppelin, General der Kavallerie". Die Aufnahme (Brustbild) des Stuttgarter Hofphotographen Hermann Brandseph zeigt den Grafen in Zivil, mit (vom Betrachter aus) halb nach rechts gewendetem Kopf.

Zeppelin, Ferdinand Graf von
Brief 1913

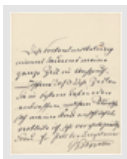
Estimate
€ 600 (US\$ 654)

Lot 2218

Result € 660 (US\$ 719)

- Eigh. Brief m. U. „Gf. Zeppelin“. 2¹/₂ S. 4to. Erlenbach bei Zürich 29.IX.1913.

An eine "Frau Geheimrat" in Wien, der er für ihre dauerhaft freundschaftliche Gesinnung dankt. "... Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß ich sehr bedauert haben würde, wenn durch das Verhalten Ihrer Tochter und meines Neffen eine Aenderung darin eingetreten wäre. - Der bössartige Aufsatz, welchen Sie mir gütigst zugesandt haben, stammt von dem Vorstand des Wiener Aeroklub und Herausgeber einer Zeitung für Luftschiffahrt, Victor Silberer; oder es ist wenigstens sein galliger Geist, der ihn eingegeben hat. Fast jede Behauptung steht im Widerspruch mit den Tatsachen, und wo Wahrheit ist, wird sie in arger Weise übertrieben. Ich denke nicht daran, gegen einen solchen, sich selbst richtenden Anwurf vorzugehen. Wer meine Luftschiffe aufrichtig auf ihren wahren Wert prüfen will, kommt selbst auf das Richtige. Bedauerlich wäre nur, wenn die öffentliche Meinung in Österreich soweit irreführt würde, daß man dort dauernd nicht an die Erschaffung tüchtiger Lutschiffe denken würde. Das scheint aber nicht zu befürchten zu sein, denn der kaiserl. Aeroklub hat mir noch in den jüngsten Tagen seine große goldene Medaille verliehen ...".



Zeppelin, Ferdinand Graf von
Brief 1914

Estimate
€ 600 (US\$ 654)

Lot 2219

Result € 700 (US\$ 763)

- Eigh. Brief m. U. "Gf. Zeppelin". 4 S. 4to. Stuttgart 1.II.1914.

An dieselbe. Dankt ihr für die Übersendung des "reizenden" Aufsatzes *"Reise im Luftschiff"*. "... Heute wieder einmal für diesen einen Tag hier, benutze ich einige freie Minuten, um Ihnen für die gütige Teilnahme, welche Sie mir und meiner Sache widmen, herzlich zu danken. Trotz den schrecklichen Unglücksfällen bahnen sich meine Luftschiffe ihren Weg; - nun wohl auch nach Oesterreich hinein. So ist zu hoffen, daß die Mittel um sie immer vollkommener zu gestalten, nicht ausbleiben werden. Es ist Ihnen ja wohl bekannt, daß die Erträge des Luftschiffbaus in der Hauptsache zu meiner aus der Volksspende errichteten Stiftung fließen, welche lediglich der Weiterentwicklung der Luftschiffahrt dient. Diese Fortentwicklung nimmt dauernd meine ganze Zeit in Anspruch ...". - Beiliegend eine gedruckte Dankeskarte Zeppelins für Glückwünsche (April 1915).

Mediziner
Konvolut von über 20 Autographen

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Lot 2220

After-Sales Price
€ 200 (US\$ 218)

[*] **Mediziner**. Konvolut von mehr als 20 Autographen. 1835-1932.

Meist eigh. Briefe m. U. von Hermann Braus (Heidelberg 1911), Adalbert Duchek, Hans von Hattingberg (Berlin 1932), August Wilhelm Henschel (Vorlesungs-Ankündigung Breslau), Anton Jaksch von Wartenhorst (5 eigh. Zeugnisse, Prag 1841-1850), Karl Ludwig Klose (Vorlesungs-Ankündigung Breslau 1849), Ridolfo Livì (Rom 1902), Johann Nepomuk von Nußbaum (München 1877), Philipp Phoebus

(Gießen 1852), August von Reuss (1891), Wilhelm Roth (Dresden 1889), August von Rothmund (München 1889), Heinrich Leopold Schöler, Burkhard Wilhelm Seiler (Dresden 1835) und anderen.

... 18 19 20 21 **22** 23 24 25 26 ... 45 

[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:



©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department » Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... [19](#) [20](#) [21](#) [22](#) **[23](#)** [24](#) [25](#) [26](#) [27](#) ... [45](#)



Main Image	Description	Status
	<p>Mendel, Gregor Signiertes Schriftstück 1859</p> <p>Lot 2221</p> <p><i>The Genius of Genetics</i> Mendel, Johann Gregor, Begründer der Vererbungslehre (1822-1884). Gedrucktes und handschriftlich ausgefülltes Schriftstück mit eigenh. Namenszug "G. Mendel mp." 1 S. Gr. folio. Brünn (Brno) 30.VII.1859.</p> <p>Eigenhändiger Namenszug auf einem Schulzeugnis als Lehrer der Naturkunde: "Schul-Zeugniß. <i>Horsky Theodor aus Brünn in Mähren zahlend</i> Schüler der <i>zweiten</i> Klasse an der k.k. Unterrealschule zu Brünn, erhält hierdurch über das <i>zweite</i> Semester des Schul-Jahres 1858/9 ein Zeugniß der <i>ersten</i> Klasse. Ist unter 88 Schülern der <i>36te</i> [...] - Die handschriftlichen Eintragungen und Beurteilungstexte des Zeugnisvordruckes stammen vom "Classen-Vorstand" Franz Matzek, der die Klasse zugleich in Geometrie und Arithmetik unterrichtete und Logarithmentafeln im Druck veröffentlicht hat. Das Dokument ist sowohl von ihm als auch vom Schuldirektor Josef A. Auspitz unterzeichnet (dem Verfasser von "Die Lehre der kaufmännischen Buchführung" und "Die angewandte Arithmetik"), der Mendel persönlich an seine Schule verpflichtet hatte. Für die einzelnen Fächer testierten außer Mendel selbst (Naturkunde) seine Lehrerkollegen Johann Czeppe (Religionslehre), Wilhelm Vogel (Deutsche Sprache), Frantisek Fiala (Böhmische Sprache), Josef Meixner (Geographie und Geschichte), Jg[naz] Budar (Zeichnen) und Johann von Ruprich (Kalligraphie). Mendel, der 1843 in das Augustinerkloster St. Martin in Altbrünn eingetreten war und zunächst Theologie in Brünn, dann 1851-53 Naturkunde in Wien studiert hatte, unterrichtete seit Mai 1854 an der erst kurz zuvor gegründeten Brünnener Realschule. "The headmaster of Brünn Modern School, Josef Auspitz, engaged Mendel as supply teacher for physics and natural history in the lower classes of the school, and also put the natural history collections under his charge. In a report to the local educational council, Auspitz pointed out how important it was to have a suitable person for this post, and expressed the belief that in Gregor Mendel he had found exactly what was wanted [...] The headmaster added that he had an opportunity of watching Mendel's methods of instruction [...] and had thought them admirable in every way." (Iltis 85). "After his first year his headmaster reported that Mendel was a good experimentalist and with rather scanty equipment, was able to give excellent demonstrations in both physics and natural history" (DSB IX, 278). Als Lehrer wurde Mendel von seinen Kollegen geschätzt und von seinen Schülern geliebt. Erst mit der Wahl zum Abt seines Klosters im Jahr 1868 musste er die ihm teure Lehrtätigkeit aufgeben. Die ruhigen Jahre als Hilfslehrer waren die Jahre seiner berühmten Experimente und zugleich, wie er später selbst schrieb, die glücklichsten 14 Jahre seines Lebens.</p> <p>Schon bald nach Beginn seiner Lehrtätigkeit begann Mendel im Klostergarten mit der Auswahl geeigneter Sorten der Gartenerbse (<i>Pisum sativum</i>) für seine Kreuzungsexperimente, deren Hauptkenntnisse er dann in den Jahren zwischen 1856 und 1863 gewann. Im Jahr 1859, dem Entstehungsjahr unseres Dokumentes, erhielt er erstmals aus einer Hybridgeneration einen außerordentlich fruchtbaren Ableger, den er bis 1865 vielfach vermehrte. Im selben Jahr begegnete er erstmals Gustav von Niessl, einem seiner wenigen Vertrauten, mit denen er seine Arbeiten diskutieren konnte. Doch erst 1865 wagte er die Veröffentlichung seiner erst um 1900 als bahnbrechend anerkannten genialen Arbeit "Versuche über Pflanzen-Hybriden". - Literatur: Hugo Iltis, <i>Life of Mendel</i>. London 1966. S. 85-113 sowie Tafel IV (Lehrerkollegium).</p> <p>Schönes, dekoratives und gut erhaltenes Dokument. - Handschriften von Gregor Mendel gehören zu den größten Seltenheiten; ein ähnliches Dokument wurde zuletzt 1973 versteigert.</p>	Estimate € 8.000 (US\$ 8.720) Result € 6.000 (US\$ 6.540)
	<p>Mommsen, Theodor Briefkarte 1899 + Beilage</p> <p>Lot 2222</p> <p>Mommsen, Theodor, Historiker und liberaler Politiker, Nobelpreisträger (1817-1903). Eigh. Briefkarte m. U. "Mommsen" und eigh. Umschlag. In ital. Sprache. 2 S. Quer-kl. 8vo. Charlottenburg bei Berlin 29.II.1899.</p>	Estimate € 200 (US\$ 218) Result € 220 (US\$ 239)

An den italienischen Mediziner und Politiker **Pietro Giacosa** (1853-1928), Professor in Turin. - Beiliegend ein masch. Brief des Berliner Bankhauses Delbrück Leo & Co. vom 1. August 1899 an Professor Giacosa, in dem es u. a. heißt: "Wir zeigen Ihnen hiermit an, daß wir Sie im Auftrage des Herrn Professor Th. Mommsen in Charlottenburg bei den Herren Jean de Fernex & Co, Dort, für Lire 1000.- accreditirt haben ...".

Montelius, Oscar
Brief 1897

Estimate
€ 120 (US\$ 130)

Lot 2223

After-Sales Price
€ 80 (US\$ 87)

Montelius, Oscar, schwedischer Prähistoriker, erforschte die skandinavische Bronzezeit und entwickelte neue Forschungsmethoden; Mitglied der schwedischen Akademie der Wissenschaften und Ehrenmitglied der Berliner Gesellschaft für Anthropologie (1843-1921). Eigh. Brief m. U. "Oscar Montelius". In **deutscher Sprache**. 1 S. 4to. (Kopenhagen) 22.VIII.1897.

Auf Briefpapier des Hotels "Kongen af Danmark" (mit kleiner Ansicht des Hotels) an einen "Herrn Doktor", bei dem er sich für dessen Gastfreundschaft bedankt. "... Gleichzeitig mit meinem Dank wollte ich Ihnen meinen Führer senden. Die ersten Exemplare habe ich aber erst heute erhalten. Unter anderen Alterthümern finden Sie auch ein altes Porträt, das Sie vielleicht erkennen ...". - Mit Montelius "Führer" ist wohl sein Museumsführer gemeint, der 1912 in 3. Auflage erschien: "*Das Museum vaterländischer Altertümer in Stockholm. Beschreibung der wichtigsten Gegenstände. Im Auftr. der K. Akad. der schönen Wissenschaften, Geschichte und Altertumskunde hrsg. von Oscar Montelius.*"

Neumayer, Georg Ritter von
Brief 1903

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Lot 2224

Result € 200 (US\$ 218)

Neumayer, Georg Ritter von, bayerischer Geophysiker und Polarforscher, Gründer der Deutschen Seewarte in Hamburg, beherbergte Amundsen eine zeitlang in Hamburg, bereiste und erforschte auch Australien (1826-1909). Eigh. Brief m. U. "Dr. von Neumayer". 2 S. Gr. 8vo. Bad Kissingen 27.VI.1903.

An den Arzt Dr. Roemer, der ihm zum 77. Geburtstag gratuliert hatte. "... Mein Zurücktreten vom Amte, das ich nur mit einiger Schwierigkeit erwirken konnte, war für mich nur ein Flüchten aus der Überlast des Amtes in meine Studierstube; ich sehnte mich wirklich danach, endlich einmal wieder Herr meiner Zeit und meiner wissenschaftlichen Neigungen sein zu können. - Gewiß werden Sie auch den Tod unseres vortrefflichen Geheimrath Käst bedauert haben, und zwar abgesehen von seiner hohen Stellung in Ihrer Wissenschaft, war er auch ein befreundeter Vorgesetzter für Sie. Er starb in Nizza zur Zeit, als ich in Cannes anwesend war; ich hörte aber erst mehrere Tage nachher von seinem Ableben, als die Leiche schon auf der Reise nach Freiburg sich befand. Sonst wäre ich gewiß ... zu ihm herüber nach Nizza gefahren ...". - Der Mediziner Alfred Käst, der wie Neumayer eine zeitlang in Hamburg tätig war, stammte aus Freiburg i. Br. - Drei Forschungsstationen der Bundesrepublik Deutschland in der Antarktis sind nach Georg von Neumayer benannt. - Selten.

Ostwald, Wilhelm
Brief 1883 an Ramsay

Estimate
€ 350 (US\$ 381)

Lot 2225

Result € 400 (US\$ 436)

Ostwald, Wilhelm, deutsch-baltischer Chemiker und Philosoph, Nobelpreisträger (1853-1932). Eigh. Brief m. U. "W. Ostwald". 2 S. Gr. 4to. Riga 6.V.1883.

Auf Briefpapier mit Kopf "Polytechnicum zu Riga. Chemisches Laboratorium" an einen "A. Ramsay", d. i. möglicherweise der schottische Geologe Sir Andrew Ramsay (1814-1891) oder, falls Ostwald (der den Adressaten offenbar nicht näher kennt) das Kürzel des Vornamens nicht richtig gedeutet hat, dessen Neffe, der Physiker und Nobelpreisträger **Sir William Ramsay** (1852-1916). Der Adressat hatte nach Arbeiten gefragt, die sich mit der chemischen "Affinitätslehre" befassen. Ostwald nennt Autoren und erkundigt sich dann nach einem Projekt, das ihm Ramsay vorgeschlagen hatte. "... Ich schicke, Ihrem Wunsche entsprechend, Ihnen einige Separatdrucke meiner Abhandlungen ... Meine sämtlichen Untersuchungen sind im *Journal für praktische Chemie* von 1875 ab publicirt, bis auf einige Kleinigkeiten in Poggendorffs *Annalen*; da mir augenblicklich das Journal nicht zur Hand ist, kann ich Ihnen nicht die Band- und Seitenzahlen angeben. Die Personen, welche sich mit der Affinitätslehre beschäftigen, sind nicht sehr zahlreich. Ich nenne Ihnen Prof. Horstmann, Heidelberg; Prof. Lothar Meyer, Tübingen; Prof. Menshutkin, Petersburg; Prof. Thomsen, Kopenhagen und die französischen Forscher Berthelot, Ditté, Lemoine, deren Wohnort ich nicht weiß ... Soviel ich sehe, wünschen Sie meine Beteiligung an einem wissenschaftlichen Unternehmen, die Affinitätslehre betreffend, und zwar glaube ich Sie so zu verstehen, daß auf Grundlage der vorhandenen Arbeiten ein Plan zur weiteren Förderung dieses Theils der Wissenschaft ausgearbeitet werden soll, dessen *experimentelle* Ausführung einzelnen practischen Forschern zugetheilt werden soll ... Eine Bearbeitung der Lehre von der chemischen Verwandtschaft wird der dritte Band des in kurzer Zeit erscheinenden Buches von Lothar Meyer, *Die modernen Theorien der Chemie* enthalten, ferner ist eine solche bereits von Lemoine im Bd I, Abth. 2 der *Encyclopédie chimique* von Frey publicirt worden ...". - So frühe Briefe des Nobelpreisträgers aus seiner Rigaer Professorenzeit kommen äußerst selten vor. - Etwas geknittert, stellenweise angestaubt und mit kleinen Randschäden.



Pettenkofer, Max von
Porträt-Photographie mit eigh. Widmung

Estimate
€ 250 (US\$ 272)

Lot 2226

Result € 180 (US\$ 196)

Pettenkofer, Max, von, der bedeutende Hygieniker, Professor der Medizin, Chemie und der Hygiene in München (1818-1901). Porträt-Photographie mit eigh. Widmung u. U. "Max Pettenkofer" auf der Rückseite. Visit-Format (10,2 x 6,5 cm). (München, wohl um 1870).

"Seinem Freunde Dr. **Hermann Lingg**. Max Pettenkofer". - Die Aufnahme des Münchener Hofphotographen Franz Hanfstaengl zeigt den Gelehrten in Dreiviertelfigur, stehend an einen Tisch gelehnt, im Mantel mit Pelzbesatz.

Philosophen
9 Autographen

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Lot 2227

After-Sales Price
€ 100 (US\$ 109)

[*] **Philosophen**. 9 Autographen. 1881-1951.

Darunter: Konrad Deubler (1881), Johann Eduard Erdmann (Halle o. J.), Kuno Fischer (Studienzeugnis mit Unterschrift, Heidelberg 1853), Rudolf Maria Holzapfel (Namenszug), René Marcic (Salzburg 1951), Gustav Scheve (eigh. Billet Braunschweig 1851) und Wilhelm Wundt (Namenszug).

Reichenbach, Ludwig
Brief 1877

Lot 2228

Reichenbach, Ludwig, sächsischer Zoologe und Botaniker, Professor in Dresden, Direktor der Naturhistorischen Sammlungen im Zwinger und des von ihm gegründeten Botanischen Gartens (1793-1879). Eigh. Brief m. U. "L. Reichenbach". $\frac{2}{3}$ S. Gr. 8vo. Dresden 26.III.1877.

An einen Vermessungsingenieur, der ihm Glückwünsche gesandt hatte. "... Ich bin nun über alle Verfolgung des lügenhaften **Behn** erhoben, da Sr. Exc. Herr Minister Nostitz von Wallwitz mich beehrte, da mein kranker Fuß bis zu milderer Wittrung mich nicht ausgehen läßt, Selbst zu mir kam, mir das Comthur-Kreuz mit Halsband brachte und die höchste Gnade Sr. Maj. des Königs versicherte! Mir liegt nun am meisten daran, unsre Getreuen zu erfahren; möchten Sie doch die Güte haben mir die zu nennen, die Sie als treu kennen und sie bitten unter Ihren werthen Namen sich mit zu unterschreiben. Sie sehen wie wichtig das ist und wie sehr Sie dadurch Wahrheit, Recht u Landesge[se]tz fördern würden ...". - Mit Wilhelm Friedrich Georg Behn (1808-1878) lag Reichenbach im Streit, seit er sich als legitimen Nachfolger von Carl Gustav Carus als Präsident der Kaiserlichen Carolinisch-Leopoldinischen deutschen Akademie der Naturforscher betrachtete und von einer kleinen Schar von Anhängern wählen ließ, während Behn tatsächlich dieses Amt von 1870 bis zu seinem Tod 1878 innehatte. Das vorliegende Schreiben enthält daher kurioserweise folgenden gedruckten Briefkopf: "Ludwig Reichenbach, der einzig legal erwählte Präsident und Director der Kais. [handschriftlich eingesetzt: "römisch"] deutschen Akademie Leopoldina der Naturforscher."

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Result € 200 (US\$ 218)

Röntgen, Wilhelm Conrad
Brief 1899

Lot 2229

Röntgen, Wilhelm Conrad, Physiker, Nobelpreisträger, revolutionierte die ärztliche Diagnostik durch Entdeckung der Röntgenstrahlen (1845-1923). Eigh. Brief m. U. "Dr. W. C. Röntgen". $\frac{3}{4}$ S. 8vo. Würzburg 23.XII.1899.

An die Siemens & Halske AG in Berlin mit der Bestellung eines physikalischen Gerätes. "... Unter Bezugnahme auf Ihr Geehrtes vom 21. d. Mts. an Herrn Prof. Zehnder ersuche ich Sie dem hiesigen physikalischen Institut baldmöglichst ein Spiegel-Galvanometer nach Deprez d'Arsonval L. No. 71023 mit Planspiegel liefern zu wollen ...". - Mit Eingangsstempel und zahlreichen Vermerken zur Bestellung und Lieferung in Blau-, Rot- und Kopierstift. - Dieses Galvanometer zur Messung elektrischen Stroms war 1882 von den französischen Forschern Marcel Deprez und Jacques-Arsène d'Arsonval konstruiert worden.

Estimate
€ 900 (US\$ 981)

Result € 2.200 (US\$ 2.398)

Rohlf's, Gerhard
Brief 1882

Lot 2230

Rohlf's, Gerhard, Afrika-Forscher und preuß. Hofrat, unternahm acht Reisen, mit teils langjährigen Aufenthalten, nach Afrika und Sansibar (1831-1891). Eigh. Brief m. U. "Gerhard Rohlf's". $\frac{3}{4}$ S. 8vo. Weimar 17.XII.1882.

An einen Herrn, bei dem er anfragt, "ob Sie zu einem Vortrag über eine meiner Reisen in Africa, mir Ihre gütige Unterstützung leihen wollten. D. h. inseriren, einen Saal miethen lassen, und zu erlauben, daß der Billetverkauf in Ihrem Geschäftslocal stattfinden könnte. Vielleicht würde es auch gut sein, vorher eine Subscriptionsliste circuliren zu lassen ...". - An einer unteren Ecke mit einem kleinen Ziffern-Aufkleber versehen.

Estimate
€ 120 (US\$ 130)

After-Sales Price
€ 80 (US\$ 87)

... 19 20 21 22 **23** 24 25 26 27 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


Home Catalogues Dates Consignments Books Art Photo About Us Contact Company

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	<p>» to the Book Department</p> <p>» Catalogues (Order)</p> <p>» Terms and Conditions (PDF)</p> <p>» First Time Bidders (as PDF)</p> <p>» Form for your bids (PDF)</p>
	<p>Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET</p> <p>» Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)</p>	
All Chapters	<p>Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film</p>	» Chapters

... [20](#) [21](#) [22](#) [23](#) **[24](#)** [25](#) [26](#) [27](#) [28](#) ... [45](#)



Main Image	Description	Status
	<p>Roux, Émile Brief 1895</p> <p>Lot 2231</p> <p>Roux, Émile, franz. Mikrobiologe, Schüler Pasteurs, Entdecker des Diphterietoxins und des ersten Mykoplasmas (1853-1933). Eigh. Brief m. U. "Dr. Roux". 1 S. 8vo. Paris 26.III.1895.</p> <p>An einen Herrn. "... Vous me trouverez tous le jours à l'institut Pasteur, à 11 heures le matin, y compris le dimanche, je me mets entièrement à votre disposition pour vous montrer nos installations qui ne sont pas d'ailleurs entièrement achevés et qui pour la plus grande partie sont à Garches ...". - Mit Briefkopf "Institut Pasteur".</p>	<p>Estimate € 300 (US\$ 327)</p> <p>After-Sales Price € 250 (US\$ 272)</p>
	<p>Salis, Jean Rudolf von Brief 1980</p> <p>Lot 2232</p> <p>Salis, Jean Rudolf von, Schweizer Historiker und Essayist, Träger zahlreicher internationaler Literaturpreise und Auszeichnungen (1901-1996). Eigh. Brief m. U. "J. R. v. Salis". 2 S. Gr. 8vo. Zürich 6.I.1980.</p> <p>An die Rilke-Herausgeberin R. Scharffenberg, auf deren Veranlassung der Insel Verlag den Band "Rilkes Briefe an Axel Juncker" (1979) an Salis geschickt hatte. "... Haben Sie herzlichen Dank für diese wichtige Erweiterung und Ergänzung unserer Rilke-Brief-Kenntnisse. Sie ist meine nächste Lektüre. - Vielleicht sagen Sie Frau Schnack, dass im Frühjahr eine Neuauflage meiner 'Weltgeschichte ...' in 6 handlichen Bänden erscheinen wird. Ein Fachkollege in Hamburg, wo ich neulich war, riet mir, Exemplare 'an den geschäftsführenden Direktor des Historischen Seminars' der deutschen Universitäten zu schicken. Ist das wohl auch die Meinung von Frau Schnack, insbesondere was Marburg betrifft? ...". - Salis' "Weltgeschichte der neuesten Zeit" war zuerst 1950-1961 in 3 Bänden erschienen. - Gelocht.</p>	<p>Estimate € 150 (US\$ 163)</p> <p>After-Sales Price € 100 (US\$ 109)</p>
	<p>Schlick, Moritz Brief 1920</p> <p>Lot 2234</p> <p>[*] "<i>im Reiche des Denkens</i>" Schlick, Moritz, Physiker und Philosoph (1882-1936). Eigh. Brief mit U. "M. Schlick". 2 S. Kl. 4to. Rostock 16.X.1920.</p> <p>An Fräulein Sommer, eine seiner Studentinnen: "... die Nachricht von Ihrer Verlobung hat mich aufrichtig gefreut, und ich beglückwünsche Sie recht herzlich dazu. Ich brauche nicht die Hoffnung auszusprechen, dass Sie Ihre philosophischen Studien auch jetzt noch fortsetzen werden, denn ich bin ohnehin überzeugt, dass die Beschäftigung mit solchen Dingen Ihnen bereits zum unverlierbaren Bedürfnis geworden ist, und dass Sie auch später als Hausfrau immer im Reiche des Denkens Erhebung über den Alltag suchen werden. Der Beruf Ihres künftigen Gatten setzt Sie ja in die beneidenswerte Lage, in allem, was da gedruckt ist, stets aus dem Vollen schöpfen zu können. Wenn unsere Wege uns einmal an irgend einem Orte wieder zusammenführen, so wird es mir eine grosse Freude sein, Sie wieder zu begrüßen ...". - Moritz Schlick war der Begründer und einer der führenden Köpfe des Wiener Kreises im Logischen Empirismus. 1911 habilitierte er sich mit der Schrift "<i>Das Wesen der Wahrheit nach der modernen Logik</i>" an der Universität Rostock, wo er bis 1921 forschte und lehrte. Seine Beiträge reichen von der Naturphilosophie und Erkenntnislehre bis zur Ethik und Ästhetik. Am 22. Juni 1936 wurde Schlick auf der sogenannten "Philosophenstiege" im Gebäude der Wiener Universität von seinem ehemaligen Studenten Hans Nelböck, der 1931 bei ihm promoviert hatte, erschossen. - Sehr selten.</p>	<p>Estimate € 750 (US\$ 817)</p> <p>After-Sales Price € 500 (US\$ 545)</p>

Schliemann, Heinrich
Brief 1875

Estimate
€ 1.200 (US\$ 1.308)

Lot 2235

Result € 1.400 (US\$ 1.526)

Schliemann, Heinrich, Archäologe, Großkaufmann und Weltreisender (1822-1890). Eigh. Brief m. U. "H Schliemann". 2/3 S. London 1.VII.1875.

An den klassischen Philologen Otto Keller (1838-1927) in Freiburg. "... Sie werden das Expl. meines Werks 'Troy and its Remains' erhalten haben, welches ich Ihnen durch H. John Murray zusenden ließ. Bitte mir dagegen noch 1 oder beßer 2 Expl. Ihrer 'Entdeckung Trojas in Hissarlik' hieher zu senden, denn ich habe Ihr früheres Expl. an H. Gladstone gegeben. - Man hat mich hier empfangen als wenn ich die große Bibliothek von Alexandria unversehrt ausgegraben hätte. Eine kleine Episode davon finden Sie z. B. in der 'Times' vom 26. Juni ...". - Die 1875 in Freiburg erschienene Schrift Kellers heißt "Die Entdeckung Ilions in Hissarlik".

Schmitt, Carl
Konvolut von 70 Briefen und Postkarten + Beilagen

Estimate
€ 8.000 (US\$ 8.720)

Lot 2236

After-Sales Price
€ 6.000 (US\$ 6.540)

[*] *Korrespondenz Carl Schmitt - Julien Freund*

Schmitt, Carl, Staatsrechtler und Philosoph (1888-1985). Konvolut von 62 eigh. Briefen und 8 eigh. Postkarten mit U., dazu mehrere eigh. Schriftstücke bzw. Entwürfe mit U. Zus. über 100 S. Verschied. Formate. Plettenberg 1969-1982.

An Julien Freund. Mit keinem anderen Briefpartner führte Carl Schmitt einen derart langen und intensiven Briefwechsel. Die Korrespondenz führte der Staatsrechtler und politische Philosoph Carl Schmitt mit wenigen Ausnahmen auf Französisch, lediglich in einigen Briefen finden sich deutsche Einschübe. Carl Schmitt sah in Julien Freund (1921-1993), dem lothringischen Politikwissenschaftler, seinen genialen Fortsetzer, beide verband eine enge Freundschaft. - In dem vorliegenden Briefkonvolut werden sehr freimütig aktuelle Probleme und auch persönliche Befindlichkeiten besprochen, Übersetzungsfragen diskutiert und die Anhängerschaft gemustert. Viele Briefe sind außerordentlich ausführlich und beinhalten drei bis acht Seiten. - Carl Schmitt, wegen seiner Stellung als Jurist im Dritten Reich durchaus umstritten, zählt dennoch zu den prägendsten Staatsrechtlern der frühen Bundesrepublik. Julien Freund, Schmitts "alter ego", gilt als Vordenker der "neuen Rechten". - Eine Korrespondenz Carl Schmitts dieser herausgehobenen Provenienz dürfte wohl kaum noch in den Handel gelangen. - Vgl. Piet Tommissen in "Schmittiana VIII", Berlin 2003, S. 27ff.; Ders. zum Verhältnis Carl Schmitt - Julien Freund in: Kraus, Souveränitätsprobleme der Neuzeit. Berlin 2010, S. 9ff. - Beiliegend einige Zeitungsartikel und Ausschnitte. - Sehr gut erhalten.

Schweinfurth, Georg
Brief 1875 an Heinrich Brugsch

Estimate
€ 600 (US\$ 654)

Lot 2237

Result € 550 (US\$ 599)

Ägypten aus Sicht der deutschen Kaiserin

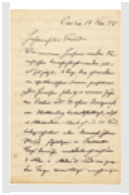
Schweinfurth, Georg, dt. Afrika-Forscher, Generaldirektor der Museen in Kairo, dort auch Gründer des Ägyptischen Instituts und der Geographischen Gesellschaft (1836-1925). Eigh. Brief m. U. "Georg Schweinfurth". 6 S. Gr. 8vo. Berlin 7.I.1875.

Umfangreicher und gehaltvoller Brief an den künftigen Kollegen in Ägypten, den bedeutenden Ägyptologen **Heinrich Brugsch Pascha**, der seit 1870 im Auftrag des Vizekönigs von Ägypten die "École d'Égyptologie" in Kairo leitete. Vor seiner Abreise nach Kairo, wo Schweinfurth in diesem Jahr die "Geographische Gesellschaft" gründete, richtet er ausführlich über eine Audienz bei der deutschen **Kaiserin Augusta**. "... In spätestens 14 Tagen bin ich gewiß in Triest. Ich komme soeben (2 Uhr Nchm.) von einer Audienz bei der Kaiserin, welche sich trotz meines schlechten Zustandes [Schweinfurth war stark erkältet] nicht aufschieben ließ, da Ihre Maj. schon lange davon gesprochen hatte. Ich habe deshalb 1 1/2 Stunden lang in einem Athemzuge die Karte von Afrika expliciren müssen, etwas Aehnliches an Gründlichkeit ist mir bei hohen Herrschaften noch nicht begegnet. Es wird Sie interessiren zu erfahren, was Ihre Maj. über den **Chedive** [Khedive, Vizekönig der osmanischen Provinz Ägypten, hier in der Person von Ismail Pascha] gesagt hat ... Von letzterem sprach dieselbe im Eingange sehr ausführlich und ohne Unterbrechung. Sie hätte ihn in England kennen gelernt und er hätte einen *sehr angenehmen Eindruck* auf sie gemacht ...". Sie habe bedauert, daß der Chedive zu einer sehr ungünstigen Zeit Berlin besuchte, als sich niemand um ihn kümmern und ihn herumführen konnte. "... Auch vom Sohn Prz. Hussein sprach sie sehr anerkennend, daß er seine Militairzeit ganz im preußischen Geiste aufgefaßt, sich durch nichts unterschieden hätte in seinen Leistungen von Anderen etc. ...". Sie habe ihm, Schweinfurth, aufgetragen, den Chedive von ihr zu grüßen und ihm zu sagen, "daß sie der Zeit mit vielem Vergnügen gedenke, wo sie ihn in England gesehen, daß er ihrer wärmsten Sympathie für seine großen Aufgaben gewiß sein möge etc. Sie flocht sogar Bemerkungen ein, 'daß Viele über seine Verdienste zweifelhafter Ansicht seien', woraus hervorging, daß in ihrer Nähe Manche von Chediven nichts wissen wollen. Daß der Kaiser demselben persönlich sehr wohl gesinnt ist, hat er schon durch **Rohifs** bestellen lassen. Die Kaiserin sagte wörtlich, 'man kann denken, wie man will, ich kann nur sagen, daß er ein äußerst kluger, ein sehr gebildeter Mann ist, der jedenfalls einen ungewöhnlichen Charakter besitzt'.

Ihre Majestät fragte mich auch, was ich in Aegypten für Pläne verfolgte, worauf ich derselben erwiderte, daß ich mit der Hoffnung hingehe, Seine Hoheit würde mich mit dem Auftrage beehren, Ihren Bericht über seine neuerworbenen Provinzen (seine Macht hätte sich wieder um einige Millionen vermehrt) abstatten zu sollen. Daß **Dar Fur** ein noch gänzlich unerforschtes Land sei etc. Dann habe ich Ihr auch von **Nachtigall** [sic] berichtet, wie er das Bindeglied in allen nordcentralafrikanischen Routen geschaffen ... Von Ihnen fing Ihre Maj. nachmals zu sprechen an, wie dieselbe an Ihrer Seite durch die aegyptische Ausstellung geschritten, da hätte sie 'eine Stunde so recht im Orient verlebt'. Ihre Maj. trug mir auch auf, Ihnen Ihren Gruß zu bestellen und Ihnen auszudrücken, wie sehr es sie jedesmal freue zu erfahren, daß Deutsche im Auslande zur Geltung ihrer Verdienste kämen' ...". Sie hätten dann auch über [Auguste] **Mariette** gesprochen und über den Wetteifer deutscher und französischer Kultur im Orient. "... Das private Einvernehmen zwischen beiden Ländern gestaltet sich immer besser. Deutschland ist bei der Eröffnung der gr. Oper auch in schmeichelhaftester Weise bedacht worden ... **Lepsius** war neulich bei mir auf der Bude mit vielen schönen Worten und sehr interessirt unter einer decenten Decke geheuchelter Gleichgültigkeit Neues von Ihnen zu hören. Alle Welt weiß natürlich, daß Sie mich beim Chedive so gut empfohlen haben ... Bitte vor Allem dafür zu sorgen, daß der Chedive nicht erkaltet am Interesse für mich ...". - Zwischen den Konkurrenten Richard Lepsius und Heinrich Brugsch herrschte seit Jahren eine bekannte Animosität. - 1 Blatt leicht fleckig.

Schweinfurth, Georg
Brief 1875 aus Kairo

Estimate
€ 600 (US\$ 654)



Lot 2238

Result € 850 (US\$ 926)

"die geheimnißvollen Räthselländer Centralafrikas"
- Eigh. Brief m. U. "G. Schweinfurth". 8 S. Gr. 8vo. Kairo 14.II.1875.

Sehr umfangreicher Brief an **Heinrich Brugsch Pascha**, dem er ausführlich von seinen Unterredungen mit dem Vizekönig von Ägypten und der geplanten Gründung einer "Geographischen Gesellschaft" berichtet. "... Die Hinreise habe ich in einem Zuge ... bewerkstelligt, auch in Alexandria blieb ich nur 24 Stunden, telegraphirte aber dennoch Ihrer Weisung zufolge ... Tags darauf meldete ich mich um 3 Nchm. in Abdin u. wurde am zweiten Tage vormittags empfangen. Außer mir war nur Scherif Pascha zugegen. Der Chedive war überaus freundlich und rief mir schon auf halber Treppe zu, so daß ich förmlich in seine Arme fliegen mußte. Er dankte mir für mein Kommen und dann setzte er sich am Fenster in die Ecke, wo ich ihm die Grüße der Kaiserin bestellte und ihm erzählte, wie er in Berlin der allgemeine Gegenstand der Sympathie und Bewunderung sei. Daß ich von **Bismarck** nichts zu erzählen wußte, schien ihn etwas zu enttäuschen; er muß doch keine richtige Vorstellung von ihm haben. Zwei Tage später ließ er mich wieder kommen ... und eröffnete mir, er wünsche eine geographische und eine botan. Gesellschaft ins Leben gerufen zu sehen, deren Praesident ich sein soll und wozu ich die Statuten und Reglements ausarbeiten möchte, um sie ihm vorzulegen. Das erste wird sich brillant ausführen lassen, ob aber auch für das zweite genug Leute da sind, bezweifle ich noch immer. Die Idee der geographischen ist gewiß einer grossen Begeisterung werth, denn sie eröffnet eine schöne Perspektive in einem Lande, welches auf der einen Seite im innigsten Contacte mit unserer modernen Cultur, auf der anderen an die geheimnißvollen Räthselländer Centralafrikas grenzt. Ein solches Land bedarf der Geographen noch mehr als die Colonialreiche unter den europ. Staaten. Ich sagte auch dem Chedive, daß diese Cooperation in Aegypten gewiß dieselbe Rolle spielen würde wie die Schwester-Gesellschaften in London und Petersburg ... Unser Journal wird an Reichthum des Stoffes von allen Gesellschaften beneidet werden, auch die Mitgliederzahl wird sich mit jenen messen können, 300-400 sind hier bei einem Unternehmen, an dessen Spitze der Chedive steht, leicht beschafft ...". Erörtert dann eingehend den geplanten Aufbau, die Organisation und die Finanzierung der Gesellschaft und ihrer Zeitschrift. "... **Nachtigall** [sic] habe ich auch in Heluan besucht. Er ist sehr leidend u. kann die rheum. Schmerzen in den Beinen nicht los werden. In Deutschland bildet man sich ein, der Chedive hätte ihm für das Memoire über Darfur und für die Karten eine große Summe angewiesen; das beruht aber Alles auf Irrthum. Wozu hat N. das nöthig, da man daheim entschlossen ist Alles für ihn zu thun und an ihm gut zu machen, was an seinen Vorgängern versäumt wurde? Ich habe schon dahin zu wirken gesucht, daß ihm ein National-Lohn zuerkannt werde, leider ist die Reichstags Saison zu Ende ...". Fügt zwei Aufsätze über die Vegetation der Oasen bei. - Wichtiger, aufschlußreicher Brief über das Verhältnis des Deutschen Reiches zu Ägypten und über die deutsche Afrika-Forschung.

Sommerfeld, Arnold
Brief 1935

Estimate
€ 400 (US\$ 436)

Lot 2239

After-Sales Price
€ 300 (US\$ 327)

[*] **Sommerfeld, Arnold**, Physiker (1868-1951). Brief m. U. "Ihr A. Sommerfeld". 1 S. Gr. 4to. München 13.V.1935.

Mit Briefkopf "Institut für Theoretische Physik München" an den Physiker Karl Mey (1879-1945) als Vorsitzenden der Deutschen Physikalischen Gesellschaft: "... Das holländische Comité für das [Pieter] Zeeman-Jubiläum bittet mich, als Obmann des deutschen Subcomités, zu der Feier am 25. h. nach Amsterdam zu kommen. Ich will das tun, wenn ich die nötigen Devisen erhalten kann. Unsere Akademie hat mir hierfür einen Empfehlungsbrief gegeben; Geld als Reisezuschuss hat sie aber nicht zur Verfügung. Nun fällt mir ein, dass Sie mir vor einem Jahr sagten, Sie hätten Fonds, um eine damals von mir geplante Reise nach Amerika zu unterstützen, die nachher nicht zur Ausführung kam. Können Sie statt dessen die Reise nach Amsterdam subventionieren? Ich würde dann auch die Glückwünsche der Deutschen Physikalischen Gesellschaft in einer Rede übermitteln. Die Sache wird schätzungsweise 200 M kosten. Ich bin aber auch mit weniger zufrieden und zahle gern aus eigener Tasche dazu ...". - Eigenh. Bleistiftnotiz Meys "18. 5. Telegr. beantwort. 'Mit Ihrem Vorschlag sehr einverstanden'".

Spranger, Eduard
Brief 1960

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Lot 2240

After-Sales Price
€ 100 (US\$ 109)

Spranger, Eduard, Philosoph, Pädagoge und Psychologe, Professor in Berlin und Tübingen, Mitglied der Akademien der Wissenschaften in Berlin, Leipzig, Heidelberg und Wien (1882-1963). Eigh. Brief m. U. "Eduard Spranger". 5 S. Gr. 8vo. Tübingen 29.VIII.1960.

Umfangreicher Trostbrief an eine "Frau Professor", die ihm aus dem Krankenhaus geschrieben hatte. "... Die Gedanken gehen, wenn man ans Bett gefesselt ist, in alte Zeiten zurück. Man kann nicht sagen: 'in alte liebe Zeiten'. Denn unsre Epoche war schwer, und keinem Einzelleben ist etwas von ihrem Druck erspart worden. Ich habe das Schicksal Ihres verewigten teuren Herrn Gemahls - wie ich glaube - von seiner Mitte aus tief mitempfunden. Gerade das war Ihm zuletzt zerstört, wofür Er gelebt hatte. Gerade damals aber entnahm *ich* aus Seiner Gedankenwelt ein Motiv, das mir Kraft gab, und führte es zu meinem Trost in einem Aufsatz '*Zur Psychologie des Glaubens*' aus. Ihm selbst hat es keinen vollen Trost geben können. Es gibt eben Türen, die zu eng sind, wenn das Gepäck des Leidens, das man hindurchtragen soll, zu sperrig ist. Aber irgendwann kommt jeder Mensch an diesen Punkt und irgendwann muß jeder lernen, daß eben dies der Kern des Lebens ist und daß es keine andere Lösung gibt, als die christliche. Leider ist in diesem Bereich alles so abgeblaßt. Man erkennt es kaum wieder, wenn 'es selbst' kommt. Ihr lieber Herr Gemahl hat sich bemüht, es in einer Sprache auszudrücken, die nicht verblaßt wirkt. *Wir* ... spüren jetzt Ähnliches, wenn m. Frau mir abends aus **Reinhold Schneider** vorliest. Eine düstere Welt! Es leuchtet in ihr eben nichts als das Kreuz, und *Das bleibt*, gleichviel, ob der eine es katholisch, der andere evangelisch nennt. So wenigstens scheint es mir, und ich bin - offen gesagt - froh, daß ich kein Theologe zu sein brauche ... 'Wer nie sein Brot mit Tränen aß' - das ist doch wohl der, der die Seligkeit nie im Leiden zu spüren gelernt hat ...".

Trendelenburg, Friedrich Adolf
Signierte Promotionsurkunde 1843

Estimate
€ 120 (US\$ 130)

Lot 2241

After-Sales Price
€ 80 (US\$ 87)


Trendelenburg, Friedrich Adolf, Philosoph, Philologe und Pädagoge, langjähriger Professor und Sekretär der Akademie der Wissenschaften in Berlin, Lehrer Dührings, Diltheys, Brentanos, Euckens u. a., Mitglied des Ordens Pour le Mérite (1802-1872). Gedruckte Urkunde mit eigh. Unterschrift "Trendelenburg, h. t. decanus" und papiergedecktem Siegel. Großfolio. (Berlin 1843).

Als Dekan der Philosophischen Fakultät der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität unterzeichnet Trendelenburg die Promotionsurkunde für den Magister Joachim Andreas Chr. Voigtländer aus der Altmark. Mit dem gut erhaltenen Minerva-Siegel der Philosophischen Fakultät. - Die übergroße Urkunde am linken Rand beschnitten und stellenweise leicht braunfleckig.

... 20 21 22 23 **24** 25 26 27 28 ... 45 


[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

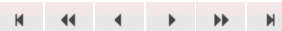
[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)


Please enter search terms: 

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 21 22 23 24 **25** 26 27 28 29 ... 45

Main Image	Description	Status
	Virchow, Rudolf Signierte Eintrittskarte 1891 + Beigabe Lot 2242 Virchow, Rudolf , Pathologe und Sozialpolitiker, einer der prominentesten Ärzte des 19. Jhdts (1821-1902). Eigh. Signatur "Virchow" auf einer Eintrittskarte für seinen Kursus. Druck auf einer Karte mit hs. Eintragungen. 6,6 x 8,8 cm. (Berlin 1891). "Eintritts-Karte No. 32 für Herrn Klehmet zu dem demonstrativen Cursus. W-Semester 1891/92. Virchow". - Beigegeben ein Großquart-Doppelblatt mit der eigh. (?) Aufschrift: "Der geehrten Direktion übersende ich ergebenst den einliegenden Anschlag für das schwarze Brett R Virchow. - Berlin W. 35 Blumeshof 15. 19.IV.01". - Ob auch hier Virchows Handschrift vorliegt, scheint nicht ganz sicher.	Estimate € 150 (US\$ 163) Result € 110 (US\$ 119)
	Waldeyer, Wilhelm von 4 Autographen 1889-1902 Lot 2243 Waldeyer, Wilhelm von , berühmter Anatom, Professor in Breslau, Straßburg und Berlin, prägte die Begriffe Neuron und Chromosom (1836-1921). 4 Autographen. Zus. 4 S. Verschied. Formate. Berlin 1889-1902. 2 eigh. Briefe m. U. "Waldeyer", 1 eigh. beschriftete Vis.-Karte und 1 Quittung m. U. "Waldeyer". Der erste Brief an Herrn Krüger, der ihn zum Stiftungsfest der Akademischen Liedertafel eingeladen hatte. "... spreche ich mein Bedauern aus, dass ich durch Amtsgeschäfte leider verhindert bin am Concert (22 Febr.) oder am Commers (25 Febr.) Theil zu nehmen. Zugleich meine besten Wünsche für fröhlichen Verlauf des Festes und das weitere Gedeihen der akademischen Liedertafel! ..." [13.II.1889]. Die anderen drei Schriftstücke betreffen den Arzt (später Stabsarzt) Friedrich Klehmet: eine Quittung über den Empfang von 10 Reichsmark für Klehmets Meldung zur ärztlichen Vorprüfung [2.V.1890]. - Auf einer Visitenkarte bittet Waldeyer den Stabsarzt Dr. Klehmet "um Entschuldigung, den Brief wegen des Abschiedsmahles morgen an Hr'n Gen. Arzt Dr. Stahr und nicht an ihn selbst gerichtet zu haben; es war Folge eines Irrthums" [10.I.1902]. - In einem weiteren Brief fragt Waldeyer wegen einer Vorlesung vor Militärs beim Stabsarzt Klehmet an, "ob nicht schon morgen, 2 April, eine Unterrichtsstunde gleich bei der Meldung gehalten werden kann?" [1.IV.1902]. - Stellenweise leicht fleckig.	Estimate € 200 (US\$ 218) After-Sales Price € 140 (US\$ 152)
	Wissmann, Hermann von Brief 1896 Lot 2244 Wissmann, Hermann von , dt. Afrikaforscher und Kolonialbeamter, Reichskommissar und Gouverneur von Deutsch-Ostafrika (1853-1905). Eigh. Brief m. U. "Dr. v. Wissmann". 1 ¹ / ₂ S. 8vo. Lauterberg 10.IV.1896. An einen "Kameraden". "... Anbei der Aufruf unterschrieben zurück. Ich stimme nicht nur überein sondern bin über die Anregung, von der mich selbst unausgesetztes Umherzigeuern abgehalten hat, sehr erfreut. Bitte vermerken Sie mich freundlichst mit 100 M. ...".	Estimate € 150 (US\$ 163) Result € 100 (US\$ 109)
	Adalbert, Prinz von Preußen Brief + Beilagen Lot 2245 <i>Mit Indien-Skizze des Prinzen Waldemar</i> Adalbert , Prinz von Preußen, Förderer der preußischen Marine, Gründer von Wilhelmshaven (1811-1873). Brief m. U. "Adalbert". 1/2 S. Gr. 4to. Berlin 28.VI.1855.	Estimate € 180 (US\$ 196) Result € 280 (US\$ 305)

An den prominenten Berliner Arzt und Geh. Hofrat Johann Heinrich Leberecht Kuntzmann, Leibarzt des Kronprinzenpaares (1775-1858). "Meine beiden Schwestern, die Prinzessin Carl von Hessen und die Königin von Bayern, vereinigen sich mit Mir Ihnen beifolgendes Exemplar von Unseres seligen Bruders Waldemar *Reise nach Indien* zu überreichen und bitten Sie, es als ein Andenken an ihn freundlich aufnehmen zu wollen." - Beiliegend eine **eigenhändige Federzeichnung des Prinzen Waldemar von Preußen** (1817-1849): eine Kartenskizze mit der Bezeichnung "Unser Weg", die seine Überquerung der Ganges-Zuflüsse Alakananda Ganga, Kalu Ganga und Jani Ganga beschreibt (15,7 x 19,2 cm). - Dazu ein Zettel von Kuntzmanns Hand, auf dem es heißt: "Skizze und Karte, vom Prinzen Waldemar auf seiner Reise gezeichnet, und mir persönlich zum Geschenk gemacht." - Das oben genannte, in zwei Foliobänden erschienene Prachtwerk "*Zur Erinnerung an die Reise des Prinzen Waldemar von Preußen nach Indien in den Jahren 1844-1846*" war bereits 1853 in wenigen Exemplaren gedruckt worden und wurde an einen ausgewählten Personenkreis verteilt, bevor deutlich reduzierte Ausgaben im Buchhandel erschienen. - Der Brief Adalberts leicht braunfleckig und mit angeheftetem Umschlag.

Marie, Königin von Bayern
2 eigenhändige Billets 1845

Lot 2246

Bayern. - Marie, Königin von Bayern, geb. Prinzessin von Preußen, Gemahlin des Königs Maximilian II., hier noch als Kronprinzessin (1825-1889). 2 eigh. Billets m. U. "Marie Kronprssin". Quer-8vo bzw. kl. 8vo. München 1.III. und 27.III.1845.

Jeweils an den Hofrat Schulz mit der Bitte um Zustellung von Geburtstagsgeschenken. "Hier ist ein Paquet u. ein Brf. für Fräulein v. Schenk zum Geburtstag, behalten Sie es, lieber Hofrath Schulz, u. lassen Sie ihr beides am 11^{ten} März zuschicken in meinem Namen [1.III.] ... Bitte Sie, lieber Hofrath Schulz, lassen Sie beifolgendes Paquet u. den Brf. an Fräul. v. Hochstetter an ihrem Geburtstag zukommen, ich weiß nicht bestimmt, ob der Geburtstag den 4^{ten} oder 5^{ten} April ist, erkundigen Sie sich bitte danach ..." [27.III.]. - Das erste Briefchen mit farbiger Wappenprägung. Bei der Unterschrift zeitgenöss. handschriftliche Notizen über die Verfasserin von der Hand des Berliner Hofarztes Kuntzmann. - Beide Bl. verso mit Montagespuren.

Ludwig I., König von Bayern siehe Nr. 2134

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Result € 260 (US\$ 283)

Becker, Hermann Heinrich
Brief an H. Hirschfeld

Lot 2247

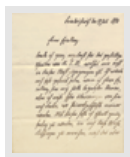
Ein Mitarbeiter von Karl Marx

Becker, Hermann Heinrich, rheinischer linksgerichteter Politiker und Publizist, genannt "der rote Becker", arbeitete mit Karl Marx zusammen, 1852 in Köln als "Kommunist" zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt, später Reichstagsabgeordneter der Fortschrittspartei und ab 1875 Oberbürgermeister von Köln (1820-1885). Eigh. Brief m. U. "H. Becker. Mitglied des Abg. Hauses". 2 S. Gr. 8vo. Berlin 14.II.1868.

An H. Hirschfeld sen. in Berlin. "... Indem Sie die Gewogenheit hatten, Ihre interessante Zusammenstellung der Substationen aus dem Jahre 1867 mir mitzutheilen, haben Sie bei mir den Wunsch angeregt, eine gleiche Auskunft über die früheren Jahre zu besitzen. Sie selbst erwähnen, daß Sie eine solche für das Jahr 1865 veröffentlicht haben; sie wollen es deshalb mir nicht verargen, wenn ich mir die ergebene Bitte um gefällige Ueberlassung derselben erlaube ...". - Der Begriff Substation für eine öffentliche Versteigerung ist hier wohl als Zwangsversteigerung gemeint. - Becker, der 1851 Marx' *Gesammelte Aufsätze* herausgab, wurde in einem Standbild verewigt, das am alten Kölner Rathausturm neben der Statue von Karl Marx steht.

Estimate
€ 120 (US\$ 130)

After-Sales Price
€ 80 (US\$ 87)



Bismarck, Otto Fürst von
Eigenhänd. Brief 1880 an den Fürsten Münster

Lot 2248

Bismarck, Otto Fürst von, Reichsgründer und Reichskanzler (1815-1898). Eigh. Brief m. U. "v. Bismarck". 2 S. Gr. 4to. Friedrichsruh 19.VII.1880.

Wahrscheinlich an den Diplomaten Georg Herbert Fürst Münster zu Derneburg (1820-1902, u. a. Botschafter des Deutschen Reiches in London und Paris), der den Reichskanzler treffen möchte. Dankt eigenhändig für dessen Brief, der ihm "erst in dieser Nacht zugegangen" sei. "... Ich würde mich sehr gefreut haben, wenn ich Eure Excellenz hier noch hätte begrüßen können, aber ich reise schon übermorgen von hier nach Berlin, wo Privatgeschäfte meiner warten. Mit diesen hoffe ich schnell genug fertig zu werden, um noch diese Woche Kissingen zu erreichen". Das sei aber nicht sicher genug, um heute schon den Tag seiner Ankunft in Kissingen nach Köln mitteilen zu können. "... Wenn Sie mir deshalb Ihren lebenswürdigen Besuch auch später noch schenken wollen, so wird es am Sichersten sein, wenn Sie von Derneburg aus nach Kissingen kämen ...". - Kleine Faltenrisse.

Estimate
€ 450 (US\$ 490)

Result € 550 (US\$ 599)

Bismarck, Otto Fürst von
Eigenhänd. Brief an Kaiser Wilhelm I.

Lot 2249

"mein kurbrandenburgisches Herz"

- Eigh. Brief m. U. "v. Bismarck". 2^{1/4} S. Gr. 4to. Friedrichsruh 26.XII.1880.

Eigenhändig an **Kaiser Wilhelm I.**, der ihm offenbar ein Bildnis des Großen Kurfürsten von Brandenburg zu Weihnachten geschenkt hatte. "... An dem tapfern und erlauchten Begründer unsres Staates, dem Großen Kurfürsten, hängt mein kurbrandenburgisches Herz mit besonderer Verehrung; sein Andenken ist in meiner Schönhauser Heimath noch heut fast so lebendig wie das des Großen Königs, u. jeder Blick auf Züge u. Haltung des Siegers von Fehrbellin hat etwas Ermuthigendes in den Kämpfen der Gegenwart. - Ich bin glücklich zu hören, daß Eure Majestät das Fest in erwünschtem Wohlsein begonnen haben ... In der Woche nach Neujahr hoffe ich mich bei Eurer Majestät in Berlin melden zu dürfen; nicht so gesund, wie ich für den allerhöchsten Dienst zu sein wünschte, aber viel wohler als ich vor 2 Monaten war ...". - Die durchgetrennte Querfalte unauffällig restauriert.

Estimate
€ 2.500 (US\$ 2.725)

Result € 1.800 (US\$ 1.962)

Bismarck, Otto Fürst von
Brief 1886 an Kaiser Wilhelm I.

Lot 2250

Estimate
€ 1.200 (US\$ 1.308)

After-Sales Price

Zwei bayerische Equipagen
- Brief m. U. "v. Bismarck". 2 S. Folio. Bad Kissingen 8.VII.1886.

€ 800 (US\$ 872)

An **Kaiser Wilhelm I.**, dem er meldet: "Seine Königliche Hoheit der Prinz Regent von Bayern hat die Gnade gehabt, mir für die Zeit meines hiesigen Aufenthalts zwei Equipagen zur Verfügung zu stellen. Nachdem ich Seiner Königlichen Hoheit für diese huldreiche Anordnung gedankt hatte, ist mir ein Handschreiben zugegangen, welches ich hierneben in Abschrift unterthänigst beizufügen mir erlaube, da dasselbe für Euere Majestät als ein Beweis der wohlwollenden Gesinnung Seiner Königlichen Hoheit vielleicht von Interesse sein wird ...". - Die erwähnte Abschrift liegt hier nicht bei. - Leicht fleckig; Knitterspuren am oberen Rand.

Trojan, Johannes
Brief 1894

Estimate
€ 60 (US\$ 65)

Lot 2251

Result € 40 (US\$ 43)

"einen solchen Mann"

- **Trojan, Johannes**, Schriftsteller, Kinderbuch-Autor, Satiriker, langjähriger Chefredakteur des "Kladderadatsch", in welcher Eigenschaft er auch Festungshaft verbüßte (1837-1915). Eigh. Brief m. U. "J. Trojan". 1¹/₃ S. Gr. 8vo. Berlin 23.X.1894.

An einen Redakteur. "... Entschuldigen Sie, daß ich Sie so sehr lange auf den **Bismarck**-Artikel habe warten lassen. Es wurde mir zu schwer, auf den noch lebenden Mann - und auf einen solchen Mann - einen Nekrolog zu schreiben. Nur dem stärksten Druck folgend konnte ich mich dazu entschließen ... Die mir freundlichst zu Gebote gestellten Materialien bitte ich Sie von mir abholen zu lassen. Es liegt alles eingepackt da. Das Neujahrsgedicht übernehme ich gern ...". - Kleiner Defekt am oberen Rand. - Trojan als langjähriger Redakteur einer satirischen Zeitschrift kam zwangsläufig immer wieder mit Zensor oder Staatsanwaltschaft in Konflikt, und so hatte er Probleme, den zwar abgetretenen, aber noch lebenden Reichskanzler unparteiisch zu würdigen.

... 21 22 23 24 **25** 26 27 28 29 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:




©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 22 23 24 25 **26** 27 28 29 30 ... 45



Main Image	Description	Status
	Bolivar, Simon Signierte Urkunde 1825 Lot 2252 Bolivar, Simon , der große Führer der südamerikanischen Unabhängigkeitsbewegungen gegenüber den spanischen Kolonialherren, Nationalheld mehrerer Länder, Präsident von Groß-Kolumbien, Namensgeber des Staates Bolivien (1783-1830). Urkunde m. U. "Simon Bolivar". Spanischer Druck mit handschriftl. Eintragungen. Mit gestochenem Staatswappen Perus. 1 S. (Doppelblatt). Lima 15.I.1825. Beförderung des "Capitan de milicias de caballeria D. Francisco Aliaga" zum "Capitan efectivo de la misma arma" rückwirkend vom 26.XI.1824. Mit Briefkopf "Republica del Peru. SIMON BOLIVAR, Libertador Presidente de la Republica de Colombia, y encargado del poder dictatorial de la del Peru &c. &c." - Alte Stempelrasur; leicht stockfleckig. - Sehr selten.	Estimate € 2.800 (US\$ 3.052) After-Sales Price € 2.500 (US\$ 2.725)
	Carl, Prinz von Preußen Teils eigenhänd. Brief 1863 Lot 2253 <i>"mein schönes Regiment"</i> Carl , Prinz von Preußen, General, jüngerer Bruder Friedrich Wilhelms IV. und Wilhelms I., Herrenmeister des Johanniter-Ordens, gestaltete und bewohnte Schloß Glienicke nebst Park bei Potsdam (1801-1883). Brief m. U. "Carl Prinz v Preußen" und längerer eigh. Nachschrift . 1 ¹ / ₃ S. Gr. 4to. Schloß Glienicke 12.VIII.1863. An den Fürsten von Auersperg, k. k. österr. Oberst und Kommandeur des Kürassier-Regiments Nr. 8, Prinz Carl von Preußen, in Czegled, Ungarn. "Wie ich zu meiner Freude erfahren habe, beabsicht die Kaiserlich Königliche Oesterreichische Armee, dem Erzherzoge Albrecht ... eine Copie der auf dem Burg-Platze in Wien aufgestellten Reiter-Statue des Erzherzogs Carl, im verkleinerten Maaße als Geschenk zu überreichen, und haben des Kaisers Majestät ... Sich damit einverstanden erklärt, daß auch Erste Inhaber ... Oesterreichischer Regimenter, welche nur in dieser Eigenschaft die Ehre haben, der Kaiserlichen Armee anzugehören, sich an diese[r] Kundgebung beteiligen dürfen. Ich ermangele daher nicht, hierbei Ew. Durchlaucht 'fünzig Friedrichsd'or oder: zwei hundert und drei und achtzig ¹ / ₃ Thaler Courant' mit der Bitte zu übersenden, diese Summe gewogentlichst ihrer genannten Bestimmung zuführen lassen zu wollen ...". - Eigenhändig fügt der Prinz hinzu: "Es wird mir wohl in diesem Jahre, wo ich abermals mit der bundesmäßigen Inspection eines Theils der österr. Armee betraut bin, die vom 27ten bis 6ten künfft. Monats dauern wird, leider nicht vergönnt sein, mein schönes Regiment besuchen zu dürfen, indem die Besichtigung der zer zusammengezogenen Armee Corps u. der Meckelnburg-Division [sic] bereits am 1. Sept. durch S. Majest. meinen Allergn. Bruder beginnt, und qua Chef der gesammten Artillerie ich dabei zugegen sein muß. C."	Estimate € 180 (US\$ 196) Result € 100 (US\$ 109)
	Churchill, Clementine Briefkarte 1954 Lot 2254 Churchill, Clementine Ogilvy , Baroness Spencer-Churchill, Ehefrau von Sir Winston Churchill, Frauenrechtlerin und vielseitig aktive Politikerin (1885-1977). Eigh. Brief-Karte m. U. "Clementine Churchill". 2 S. Quer-kl. 8vo. (London), 10 Downing Street, 30.VII.1954. "I am grieved to hear that the extreme pain you have been suffering for several months is no better ... I pray that the delay will not prevent your complete recovery. I know the delay was caused by your devotion & unstinted help to Winston & the Country ...".	Estimate € 150 (US\$ 163) After-Sales Price € 100 (US\$ 108)

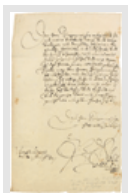
Streik der Cottbuser Tischlergesellen

11 Dokumente 1886

Lot 2255

*"Mindest-Lohn pr. Stunde 20 Pfennig"***Cottbus. - Arbeitskampf** der Tischler- und Drechslergesellen im brandenburgischen Cottbus. Konvolut von 11 handschriftlichen Dokumenten. Zus. 11 S. Meist folio. Cottbus 9.IV. - 8.VI.1886.

Interessante Dokumente zu Ausstand und Streikmaßnahmen der Cottbuser Tischler- und Drechslergesellen in einem Zeitraum, als die zur Unterdrückung solcher Arbeitskämpfe erlassenen Bismarckschen Sozialistengesetze noch in Kraft waren. Das Konvolut enthält im Einzelnen: I. Protokoll der Tischler-Versammlung vom 19.IV.1886, in der eine Streik- und Lohnkommission der Gesellen gebildet wurde, mit dem Ziel, "Mittel und Wege zu finden um ihre gerechten Forderungen evl. durch Arbeitseinstellung zu erlangen." - II. Protokoll der Vorstandssitzung der Tischler-Innung und der Lohnkommission vom 22.IV.1886, betreffend aufzunehmende Lohnverhandlungen. - III. Brief der Tischler- und Drechslermeister-Innung an die Lohnkommission der Gesellen (28.IV.1886). - IV. Von der Lohnkommission aufgestellte Liste von Forderungen an die Innungsmeister, enthaltend u. a. "1.) Mindest-Lohn pr. Stunde 20 Pfennig bei 11stündiger Arbeitszeit ... 3.) Möglichste Einschränkung der Ueberzeit- und Sonntagsarbeit, wo es aber unbedingt erforderlich, pr. Stunde 10 Pfennig mehr bei Lohn- wie bei Accorarbeit ... 5.) Pünktliche Auszahlung des Lohnes am Sonnabend abend jeder Woche." - V. Versammlungsprotokoll der Lohnkommission, betr. Lohnverhandlungen (29.IV.1886). - VI. Brief eines Meisters an den Verein für streikende Tischlergesellen mit der Mitteilung, daß er seine Unterschrift zurückziehe und seine beiden Gesellen aus dem Verein ausgetreten seien (7.V.1886). - VII. Sitzungsprotokoll der Lohnkommission über Forderungen und Streikrecht (11.V.1886). - VIII. Mitteilung des Vorstands der Tischler- und Drechslermeister-Innung an die Lohnkommission, daß man "nicht abgeneigt" sei, deren Wünschen nachzukommen, jedoch unter der ersten Bedingung, "sofort das Abfangen der zureisenden Tischlergesellen auf dem Bahnhof, sowie auf den Chausseen zu inhibiren" (8.VI.1886). - IX. "Lohn-Tarif"-Tabelle für jede Gattung von Tischler- und Drechsler-Arbeiten mit Gegenüberstellung der alten und neuen Tarife. - X. Schreiben von 3 Meistern an die Lohnkommission: "Wir unterzeichneten Tischlermeister ziehen unsere Unterschrift, betreffend der Lohnfrage, zurück, indem wir nicht gewußt haben, was unsere Mitmeister beschlossen." - XI. Begleitschreiben eines Meisters an den Innungsvorstand bei Übersendung der Dokumente zum Tischlerstreik 1886. - Einige Faltenrisse und andere kleinere Randschäden. - Beiliegend eine (nicht ausgefüllte) lithographierte, mit den Zunftzeichen geschmückte Karte der Altgesellen der Gewerkschaft der Schweriner Stuhlmacher, die dazu bestimmt war, einem scheidenden Gesellen zu bescheinigen, er habe "sich hier mit den Gesellen zunftgemäß abgefunden ...". - Sozialgeschichtlich wertvolle Sammlung, die vor allem auch durch die "Lohn-Tarif-Tabelle" aufschlußreiche Einblicke in die Einkommensverhältnisse preußischer Handwerker nach der Reichsgründung gewährt.

Estimate
€ 300 (US\$ 327)After-Sales Price
€ 200 (US\$ 218)**Solms, Philipp Graf zu**

Brief 1627 in Wolfenbüttel

Lot 2256

*Vor der Belagerung Wolfenbüttels***Dreißigjähriger Krieg. - Solms-Hohensolms, Philipp Reinhard I. Graf zu**, dän. Obrist und Statthalter Dänemarks in Wolfenbüttel (1593-1635). Eigh. Brief m. U. "Ph Grave zu Solms". 1 S. Folio. Wolfenbüttel 17.V.1627.

Als Statthalter des Königs von Dänemark, der seit 1625 dem Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig und seiner Festung Wolfenbüttel eine dänische Garnison zur Verfügung gestellt hatte, schreibt Solms **eigenhändig** an den Bürgermeister von Wolfenbüttel: "Dem Herrn Bürgermeister entpiete Ich hirmit meine vnbekante Dienst, vndt trag Verlangen, mit demselben alß einem gerümbten patrioten, in kundtschafft vnd Kentnuß zu gerahten. will meines orts darzu gelegenheit suchen vndt mich deren zu deß Herren seinem contento gebrauchen. Hiebey mag dem Herren Bürgermeister fr. nit verhalten, wie daß zu meiner Haußhaltung Ich etliche sachen in Braunschweig eingekauft, bitte selbige mihr folgen zu Laßen, Ich verdiehe vndt beschulde eß vmb die gantze Statt mit so willigem gemüht Wie mit gutem Hertenzen ...". Offenbar sollte die Stadt Wolfenbüttel die Kosten für seine Einkäufe übernehmen. - Wenig später rückte eine kaiserliche Armee von 10000 Mann unter Pappenheim mit dem Auftrag an, die starke Festung Wolfenbüttel durch Belagerung einzunehmen. Dazu wurde mit Hilfe eines großen Dammes die Oker aufgestaut, so daß Stadt und Festung für Monate unter Wasser gesetzt wurden, bis schließlich nach 114 Tagen im Dezember 1627 die Besatzung kapitulierte und die dänischen Truppen mit militärischen Ehren abzogen. Pappenheim wurde zur Belohnung in den Reichsgrafenstand erhoben, und Wolfenbüttel blieb bis 1643 unter katholischer Kommandantur. - Ein Einriß unauffällig unterlegt.

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Result € 200 (US\$ 218)

Erster Weltkrieg

2 Frontbriefe eines britischen Soldaten

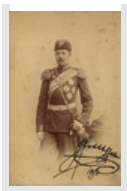
Lot 2257

*Aus dem englischen Schützengraben***Erster Weltkrieg.** 2 Frontbriefe eines britischen Soldaten. Zus. 7½ S. Bleistift bzw. Kopierstift. Mit den Umschlägen. 8vo. Frankreich 14. und 28.VI.1915.

Cpl. W. E. Sutton von der "British Expeditionary Force" in Frankreich berichtet an Miss Deladoey in Irland, die sich offenbar karitativ betätigt und Pakete schickt, von seinen Kriegs-Eindrücken, z. B. den deutschen Giftgas-Angriffen. "... the fellows residing under your kind care are getting on nicely, especially the poor chap who was gassed, they have not tried it on us yet but we are quite prepared now. We all agree that this gassing business is not warfare but pure & simple murder & I repeat the people at home are of the same opinion. but I see that recruiting goes on as usual & the Huns cannot frighten the civil population in the least degree. they dropped bombs on London but they didn't get quite far enough back to receive their 'Iron Crosses' before our airman put Paid to the Zepp's bill. Well we all hope for Divine guidance & protection with a safe return to all H. M. Troops & also to smash the enemy [14.VI.] ... we have had a few wet days this time in the trenches which soon get very muddy but nothing near as bad as they was during the winter months, but if we get any sun at all it soon dries up ...". Dankt ihr für ihre Hilfspakete. "... I really must say I feel ashamed of myself in receiving & not being able to repay your kindness a little ... While I'm in the trench nice & quiet I often think that the women of Gr. Britain are doing wonders for our sake & I think we ought to try & repay them for it. Look at all you Ladies who are looking after the wounded. I had a cousin sent to London he has been gassed but I think he is pulling round now. he says he would sooner be shot than go through all that pain again. it simply is terrible & I don't think the slackers can fully see yet what it is their duty to everyone to enlist. I'm sure they say to themselves that we can do for the Germans quite nicely without their help but we are *patiently* waiting for them to assist us men. munitions & a stout heart will only win this war for us ..." [28.VI.] - Die anrührenden Briefe bestätigen die alte Erkenntnis, daß im feindlichen Schützengraben genau solche Menschen lagen wie im eigenen.

Estimate
€ 280 (US\$ 305)

Result € 300 (US\$ 327)



Franz Ferdinand, Erzherzog von Österreich-Este
Signierte Porträt-Photographie

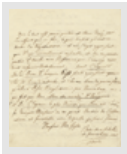
Lot 2258

Franz Ferdinand von Österreich-Este, Erzherzog und Thronfolger von Österreich-Ungarn, 1914 in Sarajewo ermordet (1863-1914). Porträt-Photographie mit eigh. Signatur "Eh. Franz Ferd. 1896" auf der Bildseite. Auf Karton gewalzt. Goldschnitt. 22,2 x 13,5 cm. O. O. 1896.

Die Aufnahme (Kniestück) des Wiener k. u. k. Hofateliers Adèle zeigt den Erzherzog in Husaren-Uniform, ordensgeschmückt und mit Schleppsäbel. In diesem Jahr wurde Franz Ferdinand österreichischer Thronfolger, da sein Vater starb und Erzherzog Rudolf bereits 1889 Selbstmord verübt hatte. - Etwas stockfleckig; am unteren Rand leicht angeknickt und mit Wasserrändchen außerhalb des Bildes. - Franz Ferdinands Ermordung durch ein Attentat in Sarajewo löste bekanntlich den Ersten Weltkrieg und in der Folge eine Kette von politischen Umwälzungen und verheerenden Kriegen im 20. Jahrhundert aus.

Estimate
€ 600 (US\$ 654)

Result € 750 (US\$ 817)



Friedrich II., der Große, König von Preußen
Eigenhänd. Brief an Kardinal Fleury

Lot 2259

"l'engeance la plus maudite que Dieu ait crée"

Friedrich II., der Große, König von Preußen (1712-1786). Eigh. Brief m. U. "Federic". In franz. Sprache. 6 S. 4to. Seelowitz (Mähren) 15.III.1742.

Prachtvoller, eigenhändiger, durchgehend politischer Brief an den französischen Staatsmann Kardinal **André-Hercule de Fleury** (1653-1743), Lehrer und Premierminister Ludwigs XV. von Frankreich, in Issy. Vom mährischen Kriegsschauplatz in der Schlußphase des ersten Schlesischen Krieges schreibt Friedrich an den Regierungschef Frankreichs, das seit dem 5. Juni 1741 mit Preußen verbündet ist. Der König beginnt mit einer eingehenden Darstellung der bedrohlichen Kriegssituation, wägt Stärke und Qualität der einzelnen Heere gegeneinander ab und gibt Hinweise auf seine Operationspläne. Es folgt eine ausführliche Analyse der angespannten und verwickelten Lage der europäischen Staaten (Russland, Holland, England) mit dem Ergebnis, daß er Frankreich dringend um Unterstützung ersucht. Bis zum Schluß versichert er Fleury seiner unwandelbaren Treue und unverletzlichen Freundschaft.

"... Depuis Notre expédition de Basse-Autriche, les Enemis ont jeté un Secours Considérable Dans Brin [Brünn], de Sorte que la Guarnison Composant huzards, Dragons et fantasins, tout Compté 6/m homes, nous à presque entièrement Coupé Notre communication avec la haute Silésie, de plus un Corps de 12/m hongrois s'est avancé Jusques à Scaltitz vers la Morava, et de plus encore un autre Corps d'Hongrois de 10/m homes est entré par la Jablunca, pour me Couper *Totalement de Mes Derrières*. Toute ces Nouvelles M'ont Déterminé à *investir Brin* [Brünn] de plus près, à Détacher le Pr: *Didier* [Dietrich] avec 8/m homes, qui a fait à Gödingen 300 prisonniers hongrois, et qui a chasé le Maréchal *palfi* [Palffy] de Scaltitz. Le Pr: a ordre de Continué sa Marche par Ungarisbrod à Meseritz, où il ya encore un Corps considérable de D'Hongrois, les quartiers que Nous ocupons présentement sont entre la *Morava, la Taya et la Swartza* [Schwartzawa]; les *Saxsons sont derrière l'Iglava*. un Détachement de 8/m homes venus de l'armée Du Marechal Kevenhulér [Khevenhüller], tout le Corps du Pr: Lobcovitz, et quelque Régimens de Cavalerie du Corps du Pr: Charles de Loraine sont en basse Autriche entre Horen [Horn], Veithoven [Waidhofen] et Stockerau [Stockerau], ce qui peut composer 24/m homes; les *Saxsons*, qui en font au plus 13/m, et mon Corps de 16/m, qui font 29/m combatants seront en état de les attaquer ou de les repoussér, selon l'Occurence ...

Je vous prie instamment Monsieur de ne rien changér au projet de Campagne que Vous m'avez envoyé, et dont Nous sommes venus d'acort. *L'Empereur*, Trop pressé pour la *Bavière*, ne pense pas assez à la *Bohème*, qui cependant dans cette affaire ici fait *l'objet principal*, car je serois d'avis de rendre *le corps de Bohème* plus considérable que celui de Bavière, pour que, lorsque Nous serons sur le Danube, les autres Opérations soient bien plus faciles. Je Vous Informerai de plus de toutes les Dispositions que j'ai fait pour bien remplir ma tâche *le printemps* qui vient. Je fais Marchér le Pr. *d'Anhalt* avec 25 batt. et 35 escadrons vers *Tropau, Ratibor et Fulneck*, j'aurai ici auprès de *Brin* un Corps de 40 batt. et de 100 escadron joint aux 20 batt. Saxsons et à leurs 36 escadrons, de sorte que je suis *sûr du Succès de Mon Côte*.

J'espère que Vous Verez par ces Arangemens que je suis fidelle à mes engagemens ... Je vais apresent Vous parler sur les *affaires politiques de l'Europe*. à Comansér par la *Russie*, je suis persuadé que le présent ministère ne se soutiendra pas; Vous veréz encore de *fréquentes Révolutions* dans cet Empire, et Pour le présent, je les Crois hors de toute *influence sur les affaires d'Allemagne*. - *L'Angleterre* est en si grande agitation appresent qu'il est difficile de prévoir quel parti prendra la Nation, il me semble qu'un Traité de Neutralité avec l'électeur d'Hanover, un Traité d'amitié avec l'Empereur et *lui moyenant* quoi cet Ellecteur Reconoitroit la *Royaute de Bohème*, feroit un très bon effet, et dans ce Cas les Troupes françaises Pourois toutes se mettre dans le pays de *Julliers, Bergue et Liège*, ce qui contiendra à coup sûr les *Holandais*. L'ogmentation n'est point résolue et me paroît même encor fort éloignée; rien qu'une bataille perdue contre la reine de Hongrie pourrait faire déclarer la Hollande.

C'est donc sur l'Allemagne que doivent se tournér toutes Nos attentions. Si Vous faites encore un effort, Monsieur, je suis sûr que Vous viendrez à bout de Vos Deseins; mais il ne s'agit pas simplement d'envoyer de bone Troupes, *il faut des Tettes* pour les Conduire. Ainsi envoyez de bons Officiers Généraux et des Troupes bien complectes, qui tâchent d'en venir aux Mains avec l'Ennemi ... Il n'y a offres et propositions que la Reine d'Hongrie ne m'a faites pour me séparér de l'alliance, mais le tout est peine perdue et Vous Voyez par les efforts que je fais, le peu d'efet qu'ont eu toute ces Négotiations. il ne s'agit appresent que d'agir cordialement ensemble, et de ne point prêter l'Oreille aux Meffiances que l'ennemy nous veut inspirer Mut[u]ellement. Tout l'orgueil de la Reine d'Hongrie est fondé appresent sur ses succès d'Autriche et sur une some de 900,000 florins qu'Elle a Reseu [reçue] d'Angleterre par Nurenberg, ce qui fait que Nous *allons être inondés de Hongrois et de l'Enge[an]ce la plus Maudite que Dieu ait Créé ...*". - In dem 1877 bei Charavay, Paris, erschienenen Verkaufskatalog der Sammlung Fillon heißt es zu diesem Brief: "Cette lettre est une des plus remarquables du grand Frédéric qui aient passé dans les ventes. Elle est toute relative aux événements politiques et militaires qui s'accomplissaient alors". - Der Brief ist in Droysens Ausgabe der Oeuvres de Frédéric le Grand gedruckt, aber nach einer *Abschrift der Cabinetskanzlei*, in der nicht nur Friedrichs Orthographie überall korrigiert und modernisiert wurde, sondern auch eine größere Zahl von Abweichungen entstand. In unseren Zitaten ist die Originalform größtenteils wiederhergestellt; Friedrich neigte dazu, einzelne Konsonanten zu verdoppeln und doppelte zu vereinzeln. Lediglich bei den geographischen Namen haben wir Friedrichs eigenwillige Groß- und Kleinschreibung zum besseren Verständnis korrigiert gelassen, und auch die Akzente und Kommata blieben meist der besseren Lesbarkeit angepasst. - Kleine Tesafilm-Spur unten am Falz, sonst gut erhalten.

Estimate
€ 15.000 (US\$ 16.350)

After-Sales Price
€ 10.000 (US\$ 10.900)

Friedrich II., der Große, König von Preußen
Brief 1745

Lot 2260

Vom Feldlager in Böhmen

- Brief m. U. "Federic". In franz. Sprache. 1/3 S. 4to. Im Feldlager bei Chlum (Böhmen) 21.VII.1745.

Estimate
€ 550 (US\$ 599)

Result € 400 (US\$ 436)

Aus dem zweiten Schlesischen Krieg an den französischen General und späteren Kriegsminister **Claude-Louis Comte de Saint-Germain** (1712-1778), der sich vorübergehend in Friedrichs Dienste begab. Dieser erwartet ihn im Hauptquartier. "C'est avec bien de Satisfaction que J'ai appris Votre heureuse arrivée à Berlin. Comme Je m'attens à Vous voir ici, Mon Ministre d'Etat le Comte de Podewils a ordre de Vous informer sur la route que Vous aurez à tenir pour venir ici, et de Vous en fournir meme les fraix en cas que Vous trouvez nécessaire de luy en demander ...". - Kleine Randschäden.

(Extra Images)

Friedrich II., der Große, König von Preußen
Brief 1762 mit eigenhänd. Nachschrift

Lot 2261

Der rettende Abzug der Russen- Brief m. U. "Frch" und **eigenhändiger Nachschrift**. 2/3 S. (Doppelblatt). 4to. Breslau 6.II.1762.

An seinen Kriegsminister Karl Heinrich von Wedel (1712-1782). Die Prediger und Ältesten der französischen Gemeinde in Berlin hätten sich an ihn gewandt, weil sie wegen der kriegsbedingten Mangelwirtschaft kein Korn mehr für ihr Hospital und ihre Waisenhäuser bekämen, so daß große Not herrsche. Befiehlt Wedel, sich mit ihnen zu besprechen und Magazinvorräte zu ermitteln, die ihnen billig verkauft werden können. - Der König nutzt die Gelegenheit, eine soeben eingetroffene Nachricht von äußerster Wichtigkeit seinem Kriegsminister noch **eigenhändig** darunter zu schreiben: "Die Rußen gehen morgen von denen östreichren ab, über der oder bei Steinau nach Polen". Damit ist das "Mirakel des Hauses Brandenburg" angesprochen: der durch den Tod der Zarin Elisabeth verursachte Abfall Russlands von der Allianz gegen Preußen, das damit aus höchster Not gerettet ist und den Siebenjährigen Krieg ohne die entscheidende Niederlage zu Ende bringen kann.

Estimate
€ 2.500 (US\$ 2.725)

Result € 2.400 (US\$ 2.616)

... 22 23 24 25 **26** 27 28 29 30 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)


Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grünnewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm

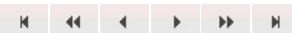


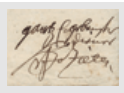


Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 23 24 25 26 **27** 28 29 30 31 ... 45



Main Image	Description	Status
(Extra Images)	Friedrich II., der Große, König von Preußen Signiertes Schriftstück 1769 Lot 2262 - Fragment einer Urkunde m. U. "Frch". 1 S. Kl. 4to. Berlin 7.VI.1769. Schluß einer Bestallungs-Urkunde für den Rechnungsrat Koppen, der mit einer jährlichen Vergütung von 400 Talern zum Ober-Rechnungsrat bei der Kriegs- und Domänenkammer ernannt wird. - Geknittert und knapp beschnitten, auch die Unterschrift leicht berührend.	Estimate € 150 (US\$ 163) Result € 100 (US\$ 109)
	Heinrich, Prinz von Preußen Brief 1766 Lot 2263 - Heinrich , Prinz von Preußen, der vielseitig begabte Bruder Friedrichs des Großen (1726-1802). Brief m. U. „Heinrich“. ½ S. 4to. Rheinsberg 3.VII.1766. An den Major v. Seel. „... Ich habe mit Vergnügen aus dero an mich erlassenen Schreiben ersehen, wie Sie zum Major ernannt worden sind. Sie können glauben, daß ich allen nur möglichen Antheil an Ihrem advancement nehme, und Ihnen von Hertenzen dazu gratulire ...“. - Kleine Defekte am unteren Rand.	Estimate € 200 (US\$ 218) Result € 140 (US\$ 152)
(Extra Images)	Heinrich, Prinz von Preußen Brief 1797 + Beilage Lot 2264 - Brief m. U. "Heinrich". 1/3 S. 4to. Rheinsberg 9.X.1797. An den Obristen v. Grawert, der ihm gemeldet hatte, daß ihm das vormalig Graf Hertzbergsche Infanterie-Regiment verliehen worden sei. "... es freuet mich sehr daß dieses Regiment einen so würdigen Cheff erhalten hat, und thut es mich äußerst leid, daß Ihre Gesundheit noch nicht wiederhergestellt ist, und ich wünsche sehr daß ich bald diese angenehme Nachricht von Sie erfahre ...". - Beiliegend ein Brief-Ausschnitt mit der Unterschrift "Heinrich" neben dem roten Lacksiegel des Prinzen.	Estimate € 200 (US\$ 218) After-Sales Price € 140 (US\$ 152)
	Zieten, Hans Joachim von Brief 1762 Lot 2265 - Zieten, Hans Joachim von , legendärer preuß. Husarengeneral, genannt "Zieten aus dem Busch", wichtiger Feldherr und enger Vertrauter Friedrichs des Großen (1699-1786). Brief m. U. "HJ v Zieten". 1 S. Gr. 4to. Breslau 14.III.1762. An einen Obristwachtmeister, der ihm mitgeteilt hatte, daß der König ihn zum Major ernannt habe. "... Ich gratuliere von Hertenzen zu diesem Avancement und wünsche fernere gute Continuation. Bin ich meistentheils jemahls in Stande denenselben worin zu dienen: So werde mir allezeit das größte Vergnügen daraus machen ...". Der General unterzeichnet eigenhändig als "gantz Ergebenster Diener HJ v Zieten".	Estimate € 600 (US\$ 654) After-Sales Price € 400 (US\$ 436)
	Friedrich III., Deutscher Kaiser Eigenhänd. Brief 1852	Estimate € 150 (US\$ 163)

Lot 2266

Result € 150 (US\$ 163)

Friedrich III., Deutscher Kaiser, König von Preußen (1831-1888). Eigh. Brief m. U. "Friedrich Wilhelm Pr v Pr" (hier noch als Prinz von Preußen). 2 S. Gr. 4to. Bonn 23.I.1852.

Eigenhändig als Bonner Student an den prominenten Berliner Hofarzt J. H. L. Kuntzmann, der ihm Glückwünsche zum Jahreswechsel gesandt hatte. "... lassen Sie mich, wenn zwar spät, aber nicht minder von Herzen, Ihnen meine Glückwünsche zu Ihrem Dienstjubiläum aussprechen. Viel später als der Festtag selbst, erfuhr ich erst, was für eine schöne Feier sie begangen, und hätte Ihnen gleich ... geschrieben, wäre meine Zeit durch Studium und den Aufenthalt in Coblenz nicht ganz in Anspruch genommen gewesen. Sie wissen wie gern ich an allem Theil nehme, was Sie, einer meiner ältesten Bekannten, betrifft, und es gewährt mir deshalb große Freude, Ihnen bei dieser Gelegenheit einen neuen Beweis meines Wohlwollens und meiner Dankbarkeit liefern zu können ...". - Gering fleckig.

Friedrich Wilhelm III., König von Preußen
Urkunde 1816

Estimate
€ 140 (US\$ 152)

Lot 2267

Result € 120 (US\$ 130)

Friedrich Wilhelm III., König von Preußen (1770-1840). Urkunde m. U. "Friedrich Wilhelm" und papiergedecktem Siegel. 3 S. Folio. Berlin 31.V.1816.

Patent für den Premierleutnant Theodor Zerrenner als "Capitaine und Compagnie Chef" bei der Magdeburgischen Artillerie Brigade. - Der Garnison-Ort Magdeburg könnte auf Verwandtschaft des Capitaines mit dem bekannten Pädagogen und Schulbuch-Autor Heinrich Gottlieb Zerrenner (1750-1811) hindeuten, der in Kloster Berge und Halberstadt tätig war. - Etwas durchschlagende Siegel-Bräunung, sonst gut erhalten.

Friedrich Wilhelm III., König von Preußen
5 Briefe an den Polizeipräsidenten Gerlach

Estimate
€ 600 (US\$ 654)

Lot 2268

Result € 400 (US\$ 436)

Das unruhige Berlin im Vormärz

- 5 Briefe m. U. "Friedrich Wilhelm" (Paraphe). Zus. ca 1¹/₄ S. Gr. 4to. Berlin 1836-1838.

Jeweils an den Berliner Polizeipräsidenten Heinrich von Gerlach (1792-1863), Ehrenbürger von Berlin, später Regierungspräsident von Köln. "Die angeordneten Ermittlungen, was es mit den nach dem Polizei-Rapport ... am 8. d. M. früh gegen 6 Uhr auspassirten Wagen mit 60 bis 70 Personen, anscheinend Handwerkeresellen, mit Fahnen und unter Hurrageschrei, für eine Bewandniß hat, können nicht schwierig seyn, und Ich erwarte von dem Ausfalle derselben Ihren Bericht ... [27.VIII.1836] Von der Veranlassung des nach dem Polizei-Rapport ... am Abend des 11. v. M. von 16 Fischern im Dorfe Stralau gegen die Garde Pioniere ... verübten Excesses will Ich näher unterrichtet sein ... [4.X.1836] Von dem im Polizei-Rapport ... angezeigten Aufläufen, welche am 7. d. M. durch Studenten und am 8^{ten} durch die aus dem Arbeitshause entlassene unverehelichte Fritsche veranlaßt worden sind, will Ich Ihnen, das nähere Detail enthaltenden, Bericht erwarten ... [20.V.1837] Ich habe aus Ihrer Anzeige ... mit Wohlgefallen ersehen, daß die Volks-Belustigungen an Meinem Geburtstage nirgends Anlaß zu Unordnungen gegeben haben, und finde Mich bewogen, den Behörden, welche durch zweckmäßige Anordnungen befördernd zu dieser anständigen Feier mitgewirkt haben, Meine beifällige Anerkennung hiermit zu bezeigen ... [10.VIII.1837] Sie empfangen auf Ihren Bericht ... die mit demselben eingereichte Liquidation der Wittve Kühn nebst dem Schreiben des Grafen Redern hiebei zurück mit der Autorisation, den von dem Premier Lieutenant Poettike a. D. verübten Betrug zur Kenntniß der gerichtlichen Behörde zu bringen, damit dieselbe das Weitere gegen ihn veranlasse. Das Unterstützungs-Gesuch der Wittve Kühn habe Ich zurückgewiesen ..." [10.III.1838]. - Jeweils mit diversen Bearbeitungsvermerken.



(Extra Images)

Hauser, Kaspar
Eigenhänd. Brief an Friedrich Daumer

Estimate
€ 8.000 (US\$ 8.720)

Lot 2269

Result € 5.000 (US\$ 5.450)

Kaspar Hauser an Friedrich Daumer

Hauser, Kaspar, der berühmte rätselhafte Findling, wurde vielfach für den heimlich beseitigten Erbrinzen des Herzogs Karl von Baden gehalten, starb nach einem Messerstich (1812-1833). Eigh. Brief m. U. "Kaspar Hauser". 2 S. Gr. 4to. Ansbach 4.I.1832.

An seinen Pflegevater, den Nürnberger Religionsphilosophen und Gymnasialprofessor **Georg Friedrich Daumer** (1800-1875), der mehrere Bücher und Abhandlungen über Kaspar Hauser schrieb. Dieser dankt seinem Lehrer "tausendmal" für dessen "gütigen Brief". "... Aus dessen Inhalt sah ich, daß Sie die zubereiteten Arzneien von Herrn v. Tucher [Hausers Vormund] nicht erhalten haben, und Sie mir ganz frische zubereiten wollten. Da es mit Ihrer Gesundheit gar nicht am besten geht, und (welches mir unendlich leid thut) Ihnen deshalb sehr schwer fallen wird einige Arzneien in kurzer Zeit für mich zu bereiten; so bitte ich Sie deshalb herzlich, sie vom Herrn Doctor Reiter bereiten zu lassen, denn ich kann nicht so lange warten bis Herr v. Tucher von Stuttgart zurück kommt ... Ich kann nicht wissen, ob mich nicht plötzlich eine Krankheit überfällt u dann hätte ich ja gar nichts, womit ich mir helfen könnte. Gendarmerie Leutnant Hicke [Hausers "Spezialkurator"] schreibt auch sogleich an Herrn Doctor Reiter ... Übrigens sehne ich mich recht sehr nach einer persönlichen Zusammenkunft mit Ihnen. Um Ihnen ausführliche Nachrichten zu geben von meiner jetzigen Lage, worin ich mich ganz glücklich fühle u ich habe jetzt die Hoffnung gute Fortschritte im Lernen machen zu können ...". - Von dem geheimnisvollen Findling, mit dessen von rätselhaften Vorfällen begleitetem Schicksal sich Generationen von Forschern beschäftigten, ist seit mehr als einem halben Jahrhundert kein Brief an seinen Erzieher Daumer auf einer Auktion angeboten worden. - 1 Ecke mit unregelmäßigem Ausschnitt; Faltenrisse, davon einer alt restauriert.

Hindenburg, Paul von
Signierter Bescheid 1898

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Lot 2270

After-Sales Price
€ 100 (US\$ 109)

Hindenburg, Paul von Beneckendorf und von, Reichspräsident, Feldmarschall, Sieger bei Tannenberg (1847-1934). Militär. Bescheid m. U. "von Hindenburg". 2/3 S. Auf der Rückseite eines an ihn gerichteten Gesuchs. Gr. 4to. Koblenz 6.IV.1898.

Auf das Gesuch des Oberarztes Klehmet beim Sanitätsamt des VIII. Armeekorps in Koblenz, ihm zur Wiederherstellung seiner Gesundheit drei Monate Urlaub zu gewähren, antwortet Hindenburg als

Generalmajor und Chef des Generalstabs vom VIII. Armeecorps: "... mit dem Bemerken zurückgesandt, daß ich gegen die beabsichtigte Urlaubsbeantragung Bedenken nicht zu erheben habe."

Hohenlohe, Philipp Graf zu
Brief 1596

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Lot 2271

Result € 200 (US\$ 218)

Hohenlohe-Langenburg, Philipp Graf zu, dt. General in holländ. Diensten, von Wilhelm von Oranien zum Generalleutnant und Oberbefehlshaber der nördlichen Niederlande ernannt, vermählte sich später mit Maria von Nassau-Oranien (1550-1606). Brief m. U. "E. L. gantz dinstwilliger freundt allezeit philips Graff zu Hohenloe mpp." In holländ. Sprache. 1 S. Folio. Den Haag **3.III.1596**.

Dekorativer Brief, wohl in politischen Angelegenheiten. Mit blindgeprägtem Wappen im Briefkopf. - In der ADB wird der General wie folgt charakterisiert: "Ein kühner Reiterführer, aber ohne Kenntnisse, ohne wirkliche militärische Befähigung, dabei dem Trunk wie so viele seiner damaligen Standesgenossen stark ergeben, nur ausgezeichnet durch seine Treue und seinen Eifer, kämpfte H. meistens unglücklich". - Etwas stockfleckig; Einriss am rechten Rand.

... 23 24 25 26 **27** 28 29 30 31 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grünwald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm




BASSENGE


KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) **[Books](#)** [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)
[My Selection / Bids](#)
[Geography](#) [Valuable Books](#) [Rare Prints](#) [Literature](#) [Autographs](#) [Modern Literature](#)

Catalogue Contents

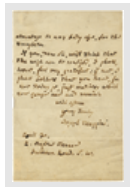
Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 24 25 26 27 **28** 29 30 31 32 ... 45

Main Image	Description	Status
	<p>Hohenzollern-Sprößlinge 4 kindliche Niederschriften ihres Namens</p> <p>Lot 2272</p> <p>Hohenzollern-Kinder. 4 eigh. Signaturen dreier Kinder, von denen zwei später Landesfürsten wurden. 3 Bl. Quer-kl. 8vo. 1821-1839.</p> <p>3 Zettel mit kindlichen Namenszügen; aus dem Besitz des prominenten Berliner Arztes und Geh. Hofrats Johann Heinrich Leberecht Kuntzmann (1775-1858), Leibarzt der Prinzen Carl und Wilhelm von Preußen. Er bat von Zeit zu Zeit die von ihm betreuten Prinzessinnen und Prinzen, ihren Namen aufzuschreiben, sobald sie erste Schreibkenntnisse aufzuweisen hatten, und kommentierte darunter diesen Namenszug. Hier vorhanden die Signaturen: "Elisabeth" (1815-1885). Darunter Kuntzmanns Kommentar: "von Prinzess Elisabeth Tochter des Prinzen Wilhelm v. Preussen, Bruder Königs Fch Wilh 3^{ten}, mir als einen Beweis ihrer Geschicklichkeit geschrieben am 15 October 1821; als sie mithin 6 Jahr alt war. Nachherige Prinzess von Hessen-Darmstadt u. bei Rhein". - "Marie" (1825-1889). Dazu Kuntzmanns Kommentar: "Schwester der Elisabeth. Später Königin von Baiern. Schrieb mir im 7^{ten} Jahre ihres Alters Prinzess Marie, Tochter des Prinzen Wilhelm von Preussen, am 24 Juni 1832". - "Fritz Wilhelm" und "Fritz" (1831-1888), "den 16ten Juni 1839". - Dazu Kuntzmann: "Schrieb auf mein Ersuchen im 8^{ten} Jahr seines Alters der Sohn Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preussen, Sohn Sr Majestät Friedrich [Wilhelm] 3^{ten}." Es handelt sich also um den späteren "99-Tage-Kaiser" Friedrich III. - Seltene Kuriosa.</p>	<p>Estimate € 180 (US\$ 196)</p> <p>After-Sales Price € 120 (US\$ 130)</p>
	<p>Louis Ferdinand, Prinz von Preußen Signierte Glückwunschkarte, gemeinsam mit Gatti...</p> <p>Lot 2273</p> <p>Louis Ferdinand, Prinz von Preußen (1907-1994). Eigh. Signatur "Louis Ferdinand", zusammen mit der eigh. Signatur "Kira" seiner Gemahlin Kira Romanowa (1909-1967), auf einer gedruckten Glückwunschkarte zum Jahreswechsel. 1 S. Quer-8vo. Bremen-Borgfeld, Weihnachten 1953.</p> <p>Dabei: Cecilie, Kronprinzessin von Preußen, geb. Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin, Louis Ferdinands Mutter (1886-1954). Eigh. Grußformel u. U. "Cecilie, Kronprinzessin" auf einer gedruckten Glückwunschkarte zum Jahreswechsel 1927/28. 1 S. Quer-8vo. Schloß Oels (Schlesien), (wohl Dez. 1927).</p>	<p>Estimate € 120 (US\$ 130)</p> <p>After-Sales Price € 80 (US\$ 87)</p>
	<p>Ludwig Viktor, Erzherzog von Österreich Signiertes Porträtfoto</p> <p>Lot 2274</p> <p>Ludwig Viktor, Erzherzog von Österreich, der jüngste Bruder Kaiser Franz Josefs I., förderte Architektur und Kunst, starb in geistiger Verwirrung auf seinem Schloß Klessheim (1842-1919). Porträt-Photographie mit eigh. Signatur "Ehgz Ludwig" auf der Bildseite. Auf Karton gewalzt, Ecken abgerundet. 15 x 11 cm. O. O. (wohl um 1895).</p> <p>Die Aufnahme (Brustbild) des Ateliers Rudolf Krziwanek in Wien und Ischl zeigt den Erzherzog in Uniform, ordensgeschmückt und mit Tschako. Der auf allen Bildern Ludwig Viktors auffallend traurig-zynische Gesichtsausdruck läßt auf einen problematischen Charakter und auf psychische Probleme schließen, die vielleicht auch mit seiner meist unterdrückten, in seiner Umgebung aber bekannten Homosexualität zusammenhängen.</p>	<p>Estimate € 180 (US\$ 196)</p> <p>Result € 190 (US\$ 207)</p>
	<p>Luise, Königin von Preußen Brief 1804 + Umschlag-Rest</p> <p>Lot 2275</p>	<p>Estimate € 1.200 (US\$ 1.308)</p> <p>Result € 1.100 (US\$ 1.199)</p>

Luise, Königin von Preußen (1776-1810). Eigh. Brief m. U. "Votre Amie Louise". In franz. Sprache. 1¹/₄ S. 8vo. Mit einem Teil des gesiegelten Umschlags. Charlottenburg 18.IX.1804.

An die Herzogin **Dorothea von Kurland** in Loebichau, der sie für die Aufmerksamkeit und Sorgfalt dankt, mit der die Herzogin auf die Briefe und Neuigkeiten reagiere, welche die Königin ihr habe zukommen lassen. "L'exactitude avec la qu'elle Vous me repondez ... me prouve que Vous recevez avec plaisir de mes nouvelles et que Vous me lisez avec indulgence ... Je Vous remercie mille fois que Vous avez voulu penser à moi en voyant les différentes beautés de la Suisse. Ayant un Coeur sensible je ne suis pas tout à fait indigne des beautés de la Nature, et néanmoins qu'indifférente des marques d'attachement qu'on me donne ... PS. Mes compliments à Votre Société ... George arrive le 27". - Auf Papier mit blindgeprägter Schmuckbordüre und schmalem blauen Rändchen. - 1 Schabstelle mit geringfüg. Buchstabenverlust; sonst hübscher Brief, mit gut erhaltenem Siegel auf dem Rest des Umschlags mit eigenhändiger Adresse.



Mazzini, Giuseppe
Brief + Porträt

Lot 2276

Mazzini, Giuseppe, ital. Politiker, neben Garibaldi und Cavour der bedeutendste demokratische Freiheitskämpfer des Risorgimento (1805-1872). Eigh. Brief m. U. "Joseph Mazzini". In engl. Sprache. 2 S. auf 2 Bl. Kl. 8vo. (London) 30.IV. o. J.

Aus einem seiner beiden London-Aufenthalte an einen Redakteur. "... I have not the slightest pecuniary interest in the publication of my writings by Mess. Smith Elder and Co.; nor do I feel any right to interfer between your house and theirs. But thinking of your kindness towards the translation of the *Duties* and myself, I venture to express a wish that the translation which you published should, if possible, make part of the collection now in course of publication. It is an excellent one; it cannot be improved; and to re-translate would produce, so far, both a torture and a failure, without advantage to anybody ..., for the translator ...". - Beiliegend ein Stahlstich-Porträt Mazzinis (defekt) mit faksimilierter Unterschrift.

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Result € 220 (US\$ 239)

Friedrich Franz II., Großherzog von Mecklenburg...
Brief 1874 + Beigabe

Lot 2277

Mecklenburg-Schwerin. - **Friedrich Franz II.**, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin (1823-1883). Brief m. U. "Friedrich Franz". 1/2 S. Folio. Schwerin 28.III.1874.

An den Gymnasialdirektor Dr. Volz, dem er für die Überreichung des Osterprogramms des Gymnasiums sowie Volz' Schrift "*Beiträge zur Geschichte des Pietismus*" dankt. - Am rechten Rand angestaubt und mit kleinen Defekten. - Dabei: **Friedrich Franz III.**, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Sohn des Vorigen (1851-1897). Brief m. U. "Friedrich Franz". 1/2 S. Folio. Schwerin 20.X.1888. - Gleichfalls an Gymnasialdirektor Dr. Volz, jetzt in Potsdam. "Die Mir ... überreichten fünf Bände Ihrer '*geographischen Charakterbilder*' und die neue Auflage von '*Stanleys Reise durch den dunklen Welttheil*' sind Mir bei dem lebhaften Interesse, welches Ich dem in diesen Werken behandelten Gegenstände zuwende, eine sehr willkommene Gabe ...". - Der Großherzog, der lungenleidend war, hatte 1874 und 1875 Ägypten und den vorderen Orient besucht.

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

After-Sales Price
€ 140 (US\$ 152)

Metternich, Clemens Fürst von
Eigenhänd. Brief 1810

Lot 2278

Metternich, Clemens Wenzel Fürst von, österr. Staatsmann, Außenminister und Staatskanzler, prägte die europ. Politik der Restauration (1773-1859). Eigh. Brief m. U. "Metternich". In franz. Sprache. 1 S. 4to. Wien 30.I.1810.

Eigenhändig an einen Herrn, dem er den Prinzen Victor von Neuwied empfiehlt, der eine Reise in die Levante unternehmen möchte. "... Le Prince Victor de Neuwied, Major au service de S. M. I. R. me demande une lettre de recommandation pou vous. Se trouvant au nombre des officiers surnuméraires, il compte mettre à profit ses momens de loisir pour faire un voy[ag]e au Levant. Je vous serais très obligé ... de lui accorder votre protection, et les soins qu'il pourrait être dans le cas de réclamer, et qu'il mérite tant par les services signalés qu'il a rendus, que par toutes les considérations personnelles ...". - Etwas gebräunt; kl. Einriss und Spuren einer alten Montierung am linken Rand.

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Result € 200 (US\$ 218)

Mirabeau, Honoré Gabriel de Riqueti, Graf von
Brief 1772

Lot 2279

Mirabeau, Honoré Gabriel de Riqueti, Graf von, franz. Revolutionär und politischer Schriftsteller (1749-1791). Eigh. Brief m. U. "Mirabeau fils" sowie Adresse und (geteiltem) Siegel. 1 S. Kl. 4to. Schloß Mirabeau 22.IX.1772.

An Monsieur Mottet in Beaumont, den er um einen juristischen Gefallen bittet. "... La Communauté de Beaumont a appellé par délibération publique de Dimanche de la Sentence du juge gruyer à la quelle je ne tiens pas. certes ils n'ont pas à se plaindre des dommages causés par cette Sentence puisque je n'y ai point tenu la main. S'ils ont consulté et reconsulté c'est en pure perte, puisque j'avois proposé dès mon arrivée le cantonnement qu'ils ne peuvent me refuser. je le demande encore, et je consens très volontiers que vous postiez ma parole, si vous voulez me faire ce plaisir. j'attends une réponse de vous ...".

Estimate
€ 450 (US\$ 490)

Result € 300 (US\$ 327)

Murray, Lord James
Brief 1819 an einen König

Lot 2280

Murray, James, 1st Baron Glenlyon, britischer General, Parlamentsmitglied und "Gentleman of the Bedchamber" (1782-1837). Eigh. Brief m. U. "J Murray L'-General, Chevalier de l'ordre St. Janvier". In franz. Sprache. 1²/₃ S. Gr. 4to. London 26.II.1819.

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

After-Sales Price
€ 100 (US\$ 109)

Dank- und Huldigungsschreiben an einen König, vermutlich an den geisteskranken König Georg III. von Großbritannien. "... Dieu veuille qu'elle n'ait pas alterée la santé de vôtre Majesté! Je ne cesse de faire des Voeux pour sa conservation et son Bonheur ... Votre Majesté ne me fera pas l'injustice de douter de la ... reconnaissance que Je conserve pour les bontés dont elle a daigné me combler et elle y ajoutera celle de me permettre de me souscrire avec le respect le plus profond ...". - Murray war eine zeitlang "aide-de-camp" des Prinzregenten gewesen, der im folgenden Jahr als Georg IV. den Thron bestieg.



Nassau-Dillenburg, Wilhelm Fürst zu
2 Briefe 1703 und 1705

Lot 2281

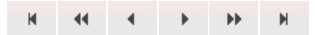
Nassau. - Wilhelm, Fürst zu Nassau-Dillenburg (1670-1724). 2 Briefe m. U. Zus. 3 S. Folio. Der zweite Brief mit papiergedecktem Siegel. Dillenburg 10.VII.1703 und 15.II.1705.

Der erste Brief an seine oberste Militärverwaltung. Aus dem Beschwerdebrief eines Generals ebenso wie bei einer Konferenz in Hadamar hätten sie von Mißständen ("Manquement") in den Westerwälder Bataillons, "worundt hauptsächlich die artollerie [!] sein mag", erfahren. Erörtert Maßnahmen, wie man fehlendes Material und Personal ohne "blame" beschaffen könne. - Knitterspuren und kleine Randschäden. - Der zweite Brief an einen Fürsten mit guten Wünschen zum Jahreswechsel: "... allen gedeylichen Seegen und Fürstl. wohlgerhen von der Handt des Allerhöchsten, deßen Allmacht Ew. Ld. und dero hohes Hauß, bey dießen gefehrlichen läufften vndt beschwerlichen conjoncturen, vor aller wiederwertigkeit vätterlich Schütze, und den hohen Glied. des Römb. Reichs, solche Consilie inspiriren wolle, das der allgemeine Friede darinnen wieder gestiftet, und ... erhalten werden möge ...". - Seit 1701 war der größte Teil Europas vom Spanischen Erbfolgekrieg und vom Nordischen Krieg überzogen. - Randläsuren; vom Adressblatt nur der Teil mit dem Siegel erhalten.

Estimate
€ 240 (US\$ 261)

After-Sales Price
€ 160 (US\$ 174)

... 24 25 26 27 **28** 29 30 31 32 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:



©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 25 26 27 28 **29** 30 31 32 33 ... 45

Main Image	Description	Status
	<p>Nassau-Idstein, Johann Ludwig Graf zu Brief 1653 in zeitgenöss. Abschrift</p> <p>Lot 2282</p> <p><i>Der verstoßene Konvertit</i> Nassau-Idstein. - Johann, Graf zu Nassau-Saarbrücken-Idstein (1603-1677). Brief m. U. "Johann Graff zu Nassau Sarbruckhen". Zeitgenössische Abschrift. 2^{1/2} S., eng beschrieben. Folio. Idstein 10.X.1653.</p> <p>Graf Johann, der im Dreißigjährigen Krieg zur protestantischen Union, zu Schweden und Frankreich hielt, hatte mit ansehen müssen, wie sein Land und die seiner beiden Brüder, insbesondere während seines 11jährigen Exils in Straßburg, auf Veranlassung des Kaisers aufs äußerste mißhandelt und verwüstet wurde. 1646 zurückgekehrt, hatte Johann allen Grund, seinen Haß auf die katholischen Mächte zu erneuern. Als daher im Jahr 1653 sein ältester Sohn Gustav Adolf zum katholischen Glauben konvertierte, beschloß der Graf, ihn in aller Form zu verstoßen. Der hierzu geschriebene umfangreiche Brief, eine flammende Rede gegen die katholische Kirche und ihre Vertreter, liegt hier in einer sorgfältigen, offenbar zu gleicher Zeit gefertigten Abschrift vor, die vielleicht zur Warnung und Abschreckung dienen sollte. Das Schreiben beginnt mit der Anrede "Hoch vnd wollgebohrner Liebgewester Sohn" und bildet ein charakteristisches Beispiel für den religiösen Haß, der die Zeit beherrschte und selbst innerhalb einer Familie alle Beziehungen vergiften konnte: "Es ist mir vnterm dato 6 Octobr. von dir vnverschriben, durch iemandt anders aber gestelltes teufflisches Schreiben, mit heutiger post zu handen kommen, worob mit hochstem befrembden ersehen, daß du ehrloser leichtfertiger vnd Meineidiger weise auff die in Gottes wortt gegründete allein seeligmachende Evangel. Religion (von derer du mit Gottes vergessenen Setzen abgefallen) dergestalt auch auf mich deinen Vather, welcher derselben beständig zugetahn, schändest, lästerst, vnd schmähest, hingegen aber das leidige Pabstumb, worzu du dich [durch] den Teuffel, desen Helffers Helfer, verleithen lassen, wieder besser wissen und gewissen, so sehr lobest ... hat dich nicht also der Hogmuth vnd Hurenteiffel so dich schon lengst geritten, zu dem Pabstumb gebracht, dann weil du gern ein solch Luterthumb, wie dein verlogener Brieff selber beschreibt, gehabt hättest, aber gewiß das bey der Evangelischen disciplin, vnd meiner Zucht, solch hurerey vnd Bubenstuckh, ohngestraft nicht bleiben ... Dann daß du dich des vielen lesen ruhmost, gemahnts mich eben an Herzog ernst Landgraffen zu Hessen ..., so der gleichen gethan zu haben vorgeben, da es doch in einer so wenigen Zeit unmöglich gewest zu thun, so ist es auch erlogen, daß du mit vnsern Evangel. Theologis von solchen scrupeln conferirt ... als vbergebe ich dich noch Gottes gericht, vnd bitte denselben inbrünstig, daß er den Teuffel über dich macht gebe, gleich wie vber den blutschinder, welchen Paulus dem Sathan vbergeben, zum verderben des fleisches ... damit er auch dein fleisch quele, vnd deinen leib zichtige ..." (usw.). Er erwarte keine Antwort, "dann ich wohl weis, daß du es nicht, sondern die Jesuiten beantworten, welche woll bekant, die nichts als lügen, lästern vnd läugnen können ...".</p>	<p>Estimate € 250 (US\$ 272)</p> <p>Result € 170 (US\$ 185)</p>
	<p>Pius VIII., Papst Eigenhänd. Brief 1822</p> <p>Lot 2283</p> <p>Pius VIII., Papst, hier noch als Kardinal Francesco Saverio Castiglioni (1761-1829-1830). Eigh. Brief m. U. "F. S. Card. Castiglioni". In ital. Sprache. 2 S. 4to. Rom 7.IX.1822.</p> <p>"... Pur troppo le proibizioni de' Libri son tarde, e poco cognite. Procurerò di rimodiare quant'è da me, e col mezzo di Ventura, Azelio, et Picot saranno a notizia, e anche giustificati i Decreti dell'Indice. Sto procurato, che i Consultori fossero de' più bravi, ma ne' ceti dove non si trovano di primo rango, bisogna contentarsi del signore Jahn colla Bibbia alla mano incendiava la chiesa e il Regno, carbonaro in tutti i sensi. Così la emissaria Morgan apostola delle rivoluzioni ... Questi benedetti congressi hanno creduto di lar la pace all'Europa, ma colla Cronichette del Saxe-Gotha dal ivi in qua quante guerre, sedizioni, assassini! Non è più problema, se quelli fossero in nomine Domini ... Il S. P. [Papst Pius VII.] sta ottimamente, rimesso Consalvi, ma al povero Genga si è manifestata nuovamente la perdita del sangue ..." - Herzog Friedrich IV. von Sachsen-Gotha war 1814 in Rom zum katholischen Glauben übergetreten. Mit Consalvi und Genga sind der Kardinal-Staatssekretär Ercole Consalvi und der Kardinal Annibale della Genga, der spätere Papst Leo XII., gemeint. - Inhaltsreicher, kirchen- und staatspolitischer Brief. -</p>	<p>Estimate € 450 (US\$ 490)</p> <p>Result € 350 (US\$ 381)</p>

Transkription mit Kommentar liegt bei.

Stanislaus I. Leszczyński, König von Polen
Eigenhänd. Brief 1720

Estimate
€ 500 (US\$ 545)

Lot 2284

Result € 1.300 (US\$ 1.417)

"touchant mon Caractère Royale"

Polen. - **Stanislaus I. Leszczyński**, König von Polen (1677-1766). Eigh. Brief m. U. "Stanislas Roy". In franz. Sprache. 2 S. 4to. Weißenburg (Elsaß) 17.XI.1720.

Interessanter, eigenhändiger Brief aus dem ersten Exil (im Elsaß) an einen "chere Amy", d. h. einen Bevollmächtigten, den er in Angelegenheiten seines politischen Hauptziels, der Wiedereinsetzung als König von Polen, nach England entsandt hatte. Er hoffe, daß die Mission in England zur Friedensstiftung beigetragen habe "entre toutes les inquietudes dont j'ay raison d'estre agitez ... Je ne voudrais plus vous donner occasion a des nouvelles, si ce n'estait pour autoriser celles que vous avez deja pris, a quelle fin Je vous envoie Les deux Copies des Lettres de Sa Majesté Britannique comme alors Electeur d'Hanovre j'y devints celle de La feu Reine Anne d'Angleterre a la quelle Sa Majesté a succeder et Vous conjure de les presenter a Sa ditte Majesté pour qu'elle voye s'il est permis aux Ministres de Saxe de former des pareilles propositions que celles que Mr Cocq Resident ... a fait, touchant mon Caractère Royale, et que Sa Majesté juge si son propre honneur n'est pas interessez a les rejettes et a soutenir Sa propre recognition, Si encore celle du Roi Auguste mesme est nécessaire je vous enverois la Copie aussy près que de Sa Solennelle Renontiation A la Couronne, qu'ainsi, Si il y a la moindre justice, Sa Majesté Britannique estait un Prince a la faire valoir ... des instruments assez authentiques pour vous faire agir et pour parvenir a quelque fin ...".

Poniatowski, Stanislaw Graf
Eigenhänd. Brief 1736

Estimate
€ 450 (US\$ 490)

Lot 2285

Result € 500 (US\$ 545)

- **Poniatowski, Stanislaw Graf**, Vater des letzten Königs von Polen, Diplomat und Politiker in schwedischen, polnischen und kursächsischen Diensten, Großmundschenken von Litauen, Wojwode von Masowien und Kastellan von Krakau (1676-1762). Eigh. Brief m. U. "Poniatowski" sowie Adresse und Ringsiegel. In franz. Sprache. 1/2 S. 4to. Aachen 23.VI.1736.

An Sir Luke Schaub in London, einen aus der Schweiz stammenden Diplomaten in kursächsischen Diensten, den er in Brügge zu treffen hofft. "... Je ne scaurois exprimer ma joy, d'avoir eu a la fin des Vos cherres nouvelles, et l'esperence en mesme tems de Vous embrasser a Bruges, je parte d'icy dans trois ou quatre jours, pour m'y rendre, Vous attendre, et Vous marquer la sensibilité de la plus parfaite reconnaissance, que je Vous dois de la peine que Vous Vous donez. Continuez moy mon tres cher Chevalier la continuation de cette pretieuse amitié ...". - Poniatowskis Sohn, der König von Polen, gibt in seinen Memoiren eine interessante Charakteristik des "Chevalier Schaub" in London.

Katharina Ursula, Prinzessin zu Sachsen-Lauenburg
Quittung 1604 über Rentenzahlung

Estimate
€ 120 (US\$ 130)

Lot 2286

Result € 80 (US\$ 87)

Pommern. - **Katharina Ursula**, Prinzessin zu Sachsen-Lauenburg, jüngere Schwester des Herzogs August, blieb unverheiratet (1580-1611). Schriftstück m. U. "Kahtrina Ursula gebornes Frewlein zuschssen meine Handt" und papiergedecktem Siegel. 1 S. Folio. Insel Wollin 2.IX.1604.

Quittung über den Empfang einer Rentenzahlung. "Von Gottes Gnaden Wir Catharina Ursula geborne Hertzogin vndt Frewlein zu Sachsen, Engern vndt Westphalen, Thuen hiemit kundt vndt bekennen, das Wir heut dato von dem Erbaren vnserm lieben besondern Jochim Peterßdorffen zue Stargardt 60. (Taler) Pom von 1000. (Talern) Jehrige Renten, Vnß auf dem Landt Kasten zu Stargardt haftende, bahr empfangen vndt zue Handen bekommen ...". - Die Residenz Katharinas auf Wollin erklärt sich daraus, daß ihre Mutter Margarethe eine geborene Prinzessin von Pommern-Wolgast war.

Rastenburg (Ostpreußen)
Aktenstück zum Wiederaufbau

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Lot 2287

Result € 140 (US\$ 152)

Rastenburg (Ostpreußen). - **Aktenstück** mit einer Liste baulicher Veränderungen im Stadtbild. 3¹/₃ S. Folio. (Rastenburg um 1845).

"Veränderungen die gegen den Plan vom Wieder Aufbau der Stadt vorgekommen sind". Liste von Abweichungen gegenüber einem - hier nicht vorliegenden - Plan, der nach einem Großbrand den Wiederaufbau der Stadt Rastenburg regeln sollte und mindestens 38 Positionen umfaßte. Zu 17 von diesen sind in vorliegender Liste bauliche Maßnahmen oder auch Unterlassungen beschrieben, die im Zeitraum von etwa 1820 bis 1841 von dieser Planung abgewichen sind: "... Im Jahr 1820 ist die fronte von der Eile der Polnischen Kirche zum Hause Nr. 1 herauf mit 1 Latten Zaun umzogen und im Jahr 1841 die Lindenallee gesetzt. Hier ist zu bemerken. Vor dem Brande war eine Mauer in die Haupt Straße ausgesetzt und denkwürdige Leichen wurden begraben mit Linden besetzt; die in der Höhe waren streiften auf das Dach dem Hause Nr 1 und mit den Wipfel in die Thurm Glocken Schall Oefnungen - da wolte man behaupten, die hätten den Thurm in Brand gesetzt ... 1/2 Glocke fand man, von Süden nach Norden durch die Thurm Oefnung herausgeworffen. - 3 Seitdem das Land und Stadt Gericht eingeführt ist, sind im Rathhause viele Veränderungen gemacht; trägt eine Ansehnliche Miethie, und die Cämmerey hat nur zur Benützung darinnen nichts weiter als: das Spritzen Haus, die Stadt Uhr mit der halben Dach Gelegenheit und aus der Stadt Waage ist ein Gefängniß angelegt, wofür die Creiß Comunal Casse jährlich 10 Rthl. zur Mitbenutzung Miethie zahlt. - 5 Im Jahr 1841 ging die Veränderung mit dem hier erwehnten Maltz und Brau Hause vor; die Brau Comune fand eine weit bessere Gelegenheit vorzüglich in betr. des Waßers und Baute auf eigene Kosten ein gantz Neues Gebräude zu dem Zweck vor dem Bader Thor auf ... 16 Die hier erwehnte Waßer Pforte ist gantz eingegangen weil der Berg zu steil und zu lang ist, auch um das Haus Nr 79 eine geräumige Straße zum Waßer führt, und im Nothfall durch das Gehöft des Hauses Nr 80 bey Feuers Gefahr leichter Waßer heran zu bringen ... 23 Denen 12 Besitzer ist weder Garten Land in Natura zu gut gekommen noch die später ihnen zugesicherten 60 Rthl. baare Vergütung, einem jeden 5 Rthl., sein leer ausgegangen ...". - Interessanter, indirekter Einblick in die Schäden, die der Stadtbrand anrichtete und in die seither geschehenen oder unterlassenen Maßnahmen und Veränderungen im Stadtbild von Rastenburg. - Beiliegend ein Doppelblatt mit Auszügen vom Jahr 1785 aus der Rastenburg Hypotheken-Registratur.

Pückler, Herrmann Erdmann Constantin Reichsgraf...
Brief 1848

Lot 2288

Revolution 1848. - Pückler, Herrmann E. C. Reichsgraf von, preuß. Wirklicher Geh. Rat, Generalmajor und Hofmarschall des Prinzen Wilhelm von Preußen (1797-1892). Eigh. Brief m. U. "Herrmann Pückler". 2 S. Gr. 4to. Berlin 15.V.1848.

Auf dem Höhepunkt der Revolutionswirren an den **Prinzen Wilhelm von Preußen**, den späteren König und Kaiser. Übersendet ihm ein Revolutionsplakat. „... bitte ich unterthänigst um Vergebung, durch die Uebersendung dieses Schandblattes so unseglischen Kummer zu machen, es geschieht zum 1ten und letzten Mal, nur damit Sie mit Einem Blick [!] den Zustand in Berlin beurtheilen können, wo man ungehindert dergleichen Blätter anschlägt. - Das Ministerium, von dem ich Minister Camphausen und Auerwald gesprochen habe, scheinen [sic] entschlossen zu sein, keine Concessionen zu machen und da wird die Nacht wieder ohne Zusammenstoß hingehen, weil die Republikanische Parthei es nicht dazu will kommen lassen. Dieser Zustand ist aber unerträglich ... Bei diesem sehr aufgeregten Zustand Berlins bitte ich Eure Königl. Hoheit unterthänigst das Hinausziehen nach Schloß Babelsberg noch 8 oder 10 Tage zu verschieben ... Die Volksversammlung ist zu heute um 5 Uhr anberaumt; vor 10 Uhr werde ich aber Höchstdenselben keinen Rapport abstatten können ...". - Mit seiner Haltung gegenüber dem Volksaufstand ist Wilhelm bekanntlich als „Kartätschenprinz“ unruhlich in die Geschichte eingegangen.

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Result € 220 (US\$ 239)

Revolution 1848 in Wien
Sammlung von 180 Manuskripten

Lot 2289

Revolution 1848 in Wien. - **Sammlung** von rund 180 Original-Manuskripten zur Revolution in Wien. Ca. 500 beschriftete Folio-Seiten, dazu zahlreiche Oktav-Blätter. In 3 Karton-Flügelmappen. Wien, meist datiert Oktober oder November 1848.

Umfangreiche Handschriften-Sammlung von bedeutendem historischen Wert, enthaltend Originaldokumente des Oberkommandos der Nationalgarde, des Innenministeriums, des Ausschusses der Bürger, der Nationalgarde und Studenten, des Wiener Gemeinderats, des Zentral-Komitees für Ordnung und Sicherheit etc. sowie zahlr. anonyme Papiere. - Von besonderem Interesse sind Tagesbefehle, Gefechtsberichte, Meldungen (geplanter Anschlag auf die Tabor-Brücke, geplante Freilassung der Sträflinge), ein sechs Seiten umfassender Original-Bericht über die Einnahme der k. k. Hofburg, Entwürfe zu Adressen und Reden, Kommissionsberichte, ausführliche Konzepte über Sitzungen und Debatten. Zahlreiche Dokumente befassen sich mit Disziplinar- und Besoldungsfragen, Verproviantierung, Plakatmissbrauch, Inhaftierungen, Organisation der akademischen Legion etc. Hervorzuheben ist ferner eine (gedruckte) Loyalitäts-Adresse der Wiener Nationalgarde an die Wiener Universität, vom 21. Mai 1848 mit 84 Original-Unterschriften von Mitgliedern der "Typographischen Legion", zwei Originalbriefe aus Nordamerika von E. von Violand nebst Photographie, sowie ein Manuskript A. Füstlers "Die 48er Revolution in Wien im ersten und im allerletzten Stadium". - Viele Dokumente tragen das Siegel des Ministeriums des Innern, andere das des Wiener Arbeiter-Vereins, des Ausschusses der Wiener Bürger-Nationalgarde oder das Reichstagsiegel. Ferner gedruckte Flugschriften und Zeitungsausschnitte des 19. Jhdts. - Wichtiges Quellenmaterial, aus einer älteren Sammlung. - Insgesamt in guter Erhaltung.

Estimate
€ 4.500 (US\$ 4.905)

Result € 3.500 (US\$ 3.815)



(Extra Images)

Katharina II, Kaiserin von Rußland
Brief 1764

Lot 2290

Rußland. - **Katharina II.**, die Große, Kaiserin von Rußland (1729-1796). Brief m. U. "Ekaterina" und eigh. Nachschrift sowie Adresse und Lacksiegel. 1/3 S. Folio. Narwa 22. 1764.

An den Admiral Andrej Adamowitsch Polanschim. "... Ihr Brief vom 20. dieses Monats hat Mich in Narwa erreicht. Ich freue mich, daß Sie gut angekommen sind, und dazu in so kurzer Zeit. Bei Unserer Abfahrt von St. Petersburg haben Wir Unserer Yacht befohlen, Ihnen entgegen zu fahren, und Wir hoffen, daß sie Ihnen begegnet ist. Übermorgen, so Gott will, werden wir uns sehen ..." (freie Übersetzung).

Estimate
€ 1.200 (US\$ 1.308)

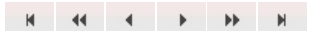
Result € 1.100 (US\$ 1.199)

Lamsdorff, Wladimir Nikolajewitsch Graf
8 Briefe 1900-1904

Lot 2291

- **Lamsdorff, Wladimir Nikolajewitsch Graf**, russ. Diplomat und Staatsmann, Außenminister des russ. Reiches (1845-1907). 8 eigh. Briefe m. U. "Lamsdorff". In franz. Sprache. Zus. 11 S. 8vo. (St. Petersburg) 1900-1904.

An den französischen Botschafter in St. Petersburg, den Marquis de Montebello. Über Verabredungen, Diners und andere Termine, auch mit Erwähnung des Zaren. "... J'ai parlé hier à l'Empereur de l'idée d'une visite de M. le Président Boutet à la 'Douma' et j'ai pu constater que Sa Majesté trouvait plus opportun qu'une députation de la ville viennoise offrir ses hommages à Mr. le Président à l'endroit et à l'heure qui seront désignés [3.IV.1902] ... Laissez moi Vous exprimer de tout coeur et Vous prier d'être l'interprète de nos sentimens de pure et sincère condoléance à l'occasion du terrible accident survenu à Paris, sur le chemin de fer métropolitain. Vous connaissez l'écho de sympathie que trouve invariablement en Russie tout ce qui concerne la Franci-Amie [1.VII.1903] ... En remerciant mille fois Votre Excellence, je m'empresse de l'informer que Sa Majesté l'Empereur a effectivement répondu au Gl. Streml. - Le télégramme signé de son nom et reçu hier à Fasan, était authentique ... [23.XII.1904]. - Beiliegend ein Umschlag mit Lamsdorffs Namenszug, adressiert an Pierre Lefèvre-Pontalis.

Estimate
€ 400 (US\$ 436)After-Sales Price
€ 300 (US\$ 327)... 25 26 27 28 **29** 30 31 32 33 ... 45

[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.



BASSENGE


KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

Home Catalogues Dates Consignments **Books** Art Photo About Us Contact Company

My Selection / Bids


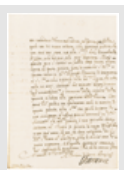

Geography Valuable Books Rare Prints Literature Autographs Modern Literature

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 26 27 28 29 **30** 31 32 33 34 ... 45



Main Image	Description	Status
	<p>Sophie, Großherzogin von Sachsen-Weimar 21 eigenhänd. Briefe</p> <p>Lot 2292</p> <p>[*] Sachsen-Weimar. - Sophie, Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach (1824-1897). Konvolut von 21 eigh. Briefen mit U. und blindgepr. Wappen. Zus. 34 S. 8vo. Weimar u. a., 1874-1894.</p> <p>Meist mit der Anrede "Geheimer Finanzrath". - Vier Briefe mit der Anrede "Euer Hochwohlgeboren"; in einem dieser Brief mit dem späteren handschriftl. Datum "8/6 73" schreibt Sophie: "Danke ... für die Mittheilung der Verlobung Ihres Sohnes Otto ... Gott schenke dem Brautpaar viel Glück und Segen und Ihnen mein Herr Geheimer Finanzrath die baldige Wiedererlangung Ihrer Kräfte ...". - In einem Brief mit Trauerrand mit dem späteren handschriftl. Vermerk: "Zum Tode meines Großvaters an meine Großmutter am 3. Sept. 73 Cläre Steinhäuser" adressiert an "Meine liebe Frau Geheime Finanzrath" spricht Sophie ihre "innigste tiefste Teilnahme" aus und schreibt, daß sie der "treuen unermüdlichen Dienste Ihres Mannes gedenken werde". - Ein Kondolenzschreiben mit der Anrede "Mein Herr Geheimer Finanzrath" mit dem späteren handschriftl. Vermerk "März 1882" bezieht sich wohl auf dessen Mutter; in dem an denselben gerichteten Brief vom 5. X. 1888, ebenfalls mit Trauerrand, gibt sie zum Tode des Herrn von Bodemeyer ihren "Gefühlen innigsten ... Mitempfindens Ausdruck" u. ersucht, "dieselben Frau von Bodemeyer ... übermitteln zu wollen". - Die anderen Briefe mit Danksagungen u. a. - Die Weimarer Großherzogin Sophie war die einzige Tochter des niederl. Königs Wilhelm II. Der Reichtum der Oranier erlaubte ihr, in Weimar großzügige Stiftungen und wohltätige Einrichtungen zu fördern; so war sie die Patronin der großen Weimarer Ausgabe von Goethes Werken, der sog. Sophien-Ausgabe. - 1 Brief beschädigt (Loch im 2. Blatt von 6 cm Höhe mit Verlust einiger Buchstaben und Teilen der Unterschrift); die Ränder teilw. mit geringen Verlusten u. kleinen Einrissen; etwas gebräunt u. teilw. etwas fleckig. - In neuer Leinenkassette.</p>	<p>Estimate € 1.200 (US\$ 1.308)</p> <p>After-Sales Price € 800 (US\$ 872)</p>
	<p>Christina von Frankreich, Herzogin von Savoyen Politischer Brief um 1640</p> <p>Lot 2293</p> <p>Savoyen. - Christina von Frankreich, Schwester König Ludwigs XIII. von Frankreich, Gemahlin des Herzogs Viktor Amadeus I. von Savoyen, seit 1637 als Witwe Regentin von Savoyen (1606-1663). Brief m. U. "Christienne". In ital. Sprache. 2 S. Folio. O. O. (wohl um 1640).</p> <p>An einen Herrn. Ausführlich über aktuelle politische und militärische Konflikte, das Eingreifen ihres Bruders (des Königs von Frankreich), zwei Schreiben an den Papst und an die Republik Venedig, diplomatische Aktivitäten der Botschafter etc. Erwähnt ihren Schwager Maurice, der einen Bürgerkrieg im Lande schürte, um Christina zu stürzen.</p>	<p>Estimate € 250 (US\$ 272)</p> <p>After-Sales Price € 150 (US\$ 163)</p>
	<p>Schönborn, Eugen Erwin Graf von Zeugnis seines "Lust-Gärtners" Wenzel Kuphsina</p> <p>Lot 2294</p> <p>Schönborn, Eugen Erwein Reichsgraf von (1727-1801). - Zeugnis seines Hofgärtners für einen Gesellen. Kalligraphie auf Pergament. Mit großer Wappendarstellung, 3 Ansichten romantischer Ruinen, einem emblematischen Medaillon, 2 Zierleisten auf der Plica mit Landschaftsdarstellungen und Festons sowie ein verschlungenes Monogramm "ESB" als Scherenschnitt, alles in Orig.-Federzeichnung. Querfolio. Wien, "in den Hoch Reichs Gräfl. Excellenz Schönbornischen Lust Gärtten ... in der Alßer Gassn" (wohl um 1750).</p> <p>Prachtvolles Zeugnis für den "Ehrbaren und Kunsterfahrenen" Gärtnergesellen Wenceslaus Leibner aus Böhmen, ausgestellt und unterzeichnet von Wenceslaus Kuphsina (so die Unterschrift, während es in der Urkunde "Kupshina" heißt), "der Zeith Besteller Lust Gärtner". Leibner habe sich während seiner Dienstzeit "Ehrlich, Getrei und Fleissig" der "löblichen Gärtners Kunst" im Park des Reichsgrafen</p>	<p>Estimate € 450 (US\$ 490)</p> <p>Result € 300 (US\$ 327)</p>

Schönborn gewidmet, wolle jetzt aber auch anderswo sein Glück versuchen, wozu ihm jedermann behilflich sein möge. Die Räume für die Dauer der Beschäftigung des Gesellen und für das Datum der Urkunde sind freigelassen, so daß es vielleicht gar nicht zur Überreichung kam. - Das schöne Blatt ist undeutlich signiert "Anna Mapuscha" (?). - Rückseitig von späterer Hand "1727" datiert, doch ist dies das Geburtsjahr des Grafen Eugen Erwein. - Etwa zu zwei Dritteln gebräunt; ohne die Besiegelung; dennoch prächtige Pergament-Urkunde.

Schwander, Rudolf
Brief 1926

Lot 2295

Schwander, Rudolf, dt. Politiker und Sozialreformer, Bürgermeister von Straßburg, Statthalter des Deutschen Reiches in Elsaß-Lothringen (1868-1950). Eigh. Brief m. U. "Schwander". 2¹/₄ S. Kl. 4to. Kassel 4.I.1925 (recte: 1926).

Als Oberpräsident von Hessen-Nassau an Herrn Brohmer, wohl einen Parteigenossen, über wahltechnische Probleme in Hessen. "... Wie Ihnen wohl bekannt sein wird, ist mir der zwischen dem Bezirksverband d. D. D. P. Cassel und dem Parteivorstand Hanau um die sogen. 'Verzichtsklausel' entstandene Streit zur Schlichtung unterbreitet worden. Sie wissen, daß in der Sitzung der Kreisvorsitzenden v. 26. Okt. 1925 beschlossen worden ist, daß der Kandidat von Hanau sein Mandat niederzulegen hat, falls bei der Wahl am 29. Nov. in den Kreisen Cassel-Land, Marburg oder Schmalkalden mehr demokratische Stimmen gezählt werden sollten als in Hanau-Stadt. Vor diesem Beschluß war aber schon ein anderer mit 7 gegen drei Stimmen gefaßt gewesen, der Hanau-St. auf der gemeinsamen Liste die 5. Stelle anwies ...". Erörtert die Wahl- und Zählregeln und fährt fort: "... Mir wäre es nun sehr lieb, von Ihnen einiges über das Zustandekommen beider Beschlüsse zu erfahren, insbesondere darüber, ob nach Ihrer Meinung der zuerst gefaßte Beschluß, der mit 7 gegen 3 Stimmen Hanau an die 5. Stelle setzte, sofort wieder aufleben sollte, falls Hanau die Bestimmung der Verzichtsklausel nicht einhalten sollte ...".

Estimate
€ 120 (US\$ 130)

After-Sales Price
€ 80 (US\$ 87)

Speer, Albert
4 Briefe

Lot 2296

Speer, Albert, NS-Politiker, Architekt, Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, als Kriegsverbrecher zu 20 Jahren Haft verurteilt, die er vollständig verbüßte (1905-1981). 4 Briefe m. U. "Albert Speer" bzw. "Speer". Zus. 2 S. Gr. 4to und kl. 4to. Heidelberg 1971-1979.

An den Luftfahrt-Techniker Karl-Heinz Ritter. "... Es war mir wertvoll zu wissen, dass Sie als ein 'Mischling' damals in der **Organisation Todt** sogar einen Rang bekommen konnten. Dies entsprach meinen Weisungen, diese unglücklichen Menschen, die von **Himmeler** durch einen generellen Erlass in die OT verwiesen worden sind, anständig zu behandeln. Ob dies immer so glücklich möglich war wie in Ihrem Fall, kann ich nicht beurteilen, dazu war meine Stellung leider zu hoch [14.X.1971] ... auch ich kann Ihnen nicht sagen, wo die Unterlagen von **Milch** verblieben sind. Vielleicht kann Ihnen ein Buch, das auf Grund dieser Aufzeichnungen von David Irving unter dem Titel: *'Die Tragödie der deutschen Luftwaffe'*, 1972 im Ullstein-Verlag erschienen ist, nähere Auskunft geben ..." [17.II.1973]. - Daß Speers Stellung "zu hoch" war, um die Behandlung der ihm unterstellten Arbeitskräfte der Organisation Todt zu beurteilen, mutet einigermaßen heuchlerisch an. - Alle Teile gelocht.

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Result € 220 (US\$ 239)

Staatsmänner, Politiker
19 Autographen

Lot 2297

[*] **Staatsmänner, Politiker, Diplomaten**. 19 Autographen. 1829-1919.

Meist eigenhändige Briefe von: David von Alopeus, Harry Graf von Arnim-Suckow, Robert von Bacheracht, Joh. Aug. Heinrich von Behr, Karl Brater, Richard von Coudenhove-Calergi, Ad. Fischhof, Heinrich Fr. Aug. Graf von Itzenplitz, Alexander von Koller, Joseph von Linden, Ludwig von Löhner, Eduard von Magdeburg, Alexander von Miltiz, Georg Heinrich Ludwig Nicolovius (Berlin 1836), Eugen Richter, Alexander Fürst von Schönburg-Hartenstein, Franz Chuselka (Gedicht "Des Künstlers Lohn", 1837), Karl Twesten und Ludwig Georg Winter. - Beilagen, darunter je 1 Brief des Amtmanns Friedrich Wilhelm Waldeck in Arolsen (1783) und des Generalmajors Ernst von Heynitz (1927). - Der Brief von Nicolovius mit Erhaltungsmängeln.

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

After-Sales Price
€ 200 (US\$ 218)

Vendôme, Philippe Herzog von
Signiertes Schriftstück 1697

Lot 2298

Vendôme, Philippe Herzog von, Urenkel König Heinrichs IV. von Frankreich und der Gabrielle d'Estrée, General (1655-1727). Schriftstück mit 2 Unterschriften des Herzogs. Handschrift auf Pergament. 2 S. Quer-gr. 8vo. Im Feldlager vor Barcelona 31.VII.1697.

Aus der Zeit der Belagerung von Barcelona. Quittung über 1729 Livres "pour nos appointment pendant le second mois de campagne de la presente année ...", en qualité de Lieutenant general servant à l'armée de Catalogne ...". - Rückseitig eine zweite Quittung des Herzogs. - Kleine Löcher und Fleckchen.

Estimate
€ 120 (US\$ 130)

Result € 80 (US\$ 87)

Wilhelm I., Deutscher Kaiser
Eigenhänd. Billet + Brief seiner Gemahlin

Lot 2299

Wilhelm I., Deutscher Kaiser, König von Preußen (1798-1888). Eigh. Billet (hier noch als Prinz von Preußen). 1 S. (Bleistift). Quer-8vo. (Berlin 8.III.1842). -

Meldet seinem Leibarzt, dem Geh. Hofrat J. H. L. Kuntzmann, den Zustand seiner Gemahlin Augusta nach einer Fehlgeburt: "I. K. H. die Prß v Prß befinden sich, in Folge einer erfolgten Faussecouche, den Umständen nach wohl, obgleich die letzte Nacht unruhig war." - Darunter die Notiz Kuntzmanns: "Eigenhändiger Aufsatz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preussen, zum ersten Bulletin in Hinsicht des Zufalles bei Höchstdeßes Gemalinn; und händete mir denselben persönlich ein. Den 8. März 1842." - Dabei: **Augusta**, seine Gemahlin, Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen, geb. Prinzessin von

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Result € 140 (US\$ 152)

Sachsen-Weimar-Eisenach (1811-1890). Brief m. U. "Prinzessin v Preussen". 1/3 S. Gr. 4to. Koblenz 5.I.1852. - Hier noch als Prinzessin und in Koblenz residierende Gemahlin des Kronprinzen Wilhelm an den Geh. Hofrat Kuntzmann in Berlin, Leibarzt ihres Mannes und des Prinzen Carl. Mit Glückwünschen zum Neuen Jahr und dem "Ausdruck Meiner aufrichtigen Theilnahme an Ihrem vor kurzem Stattgehabten Jubiläum ...". - Kuntzmann hatte 1851 das 50jährige Berufsjubiläum als Arzt gefeiert.

Wilhelm I., Deutscher Kaiser

Eigenhänd. Notiz + Beigabe

Lot 2300

- Eigh. Notiz m. U. "W". - Auf einem an ihn gerichteten Brief des prominenten Berliner Arztes und Geh. Hofrats **Johann Heinrich Leberecht Kuntzmann**, Leibarzt der Prinzen Carl und Wilhelm (1775-1858). 1 S. Gr. 4to. Berlin 30.XII.1849.

Kuntzmann sendet ausführlich Glückwünsche zum Jahreswechsel und bedauert, daß er - offenbar wegen Krankheit des Prinzen - diesmal nicht persönlich erscheinen könne. Am oberen Rand die eigenhändige Notiz **Wilhelms**: "La Garde mündlich danken ich kann nicht viel schreiben. W". - Leicht fleckig. - Dabei: **Derselbe**. Brief m. U. "Prinz von Preußen". 3 Zeilen. Gr. 4to. Karlsruhe 4.I.1850. - An J. H. L.Kuntzmann, gleichfalls mit Dank für Glückwünsche zum Neuen Jahr.

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Result € 100 (US\$ 109)



Wilhelm II., Deutscher Kaiser

Signierte Quartierliste der Potsdamer Garde-Hus...

Lot 2301

Wilhelm II., Deutscher Kaiser, König von Preußen, hier noch als Prinz von Preußen (1859-1941). Schriftstück m. U. "Wilhelm Prinz von Preußen". 1 S. Folio. Potsdam 31.XII.1886.

"Quartier-Liste der Offiziere des Königlichen Garde-Husaren-Regiments" in Potsdam, unterzeichnet von Wilhelm als Oberst und Regimentskommandeur. Liste von 30 Offizieren mit ihren jeweiligen Wohn-Adressen in Potsdam, beginnend mit dem Kommandeur Prinz Wilhelm, der im "Königlichen Stadtschloß" residiert. Die übrigen Husaren-Offiziere, meist mit prominentem Namen, sind über die Stadt verteilt; hier einige Beispiele: Major v. Kleist: Mangerstraße 4, Rittmeister v. Ziethen: Neue Königstr. 107, Rittmeister Herzog von Mecklenburg-Schwerin: Mangerstr. 2 und 3, Rittmeister Erbprinz v. Schönburg-Waldenburg: Behlertstr. 31, Premierleutnant v. Blücher: Friedrichstr. 4, Erbprinz Reuß j. L. Durchlaucht: Berliner Str. 1, Premierleutnant v. Trotha: Neue Königstr. 5, die Seconde-Leutnants v. Arnim, Graf zu Solms-Laubach, Prinz v. Schönburg-Waldenburg, Freiherr v. Bodelschwingh-Plettenberg, Graf v. Montgelas waren in der Holzmarktstraße 14, der Französischen Straße 14, Am Canal 15, in der Kaserne 12 und in der Neuen Königstraße 7 untergebracht. Die meisten wohnten in der Neuen Königstraße, teilweise als Nachbarn. - Da die Straßen und wohl etliche der Häuser noch existieren, lassen sich ihre einst gesellschaftlich hochrangigen Bewohner von 1886 anhand der Liste identifizieren. - Kleiner Faltenriss sowie unbedeutende Defekte am linken Rand.

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

After-Sales Price
€ 200 (US\$ 218)

... 26 27 28 29 **30** 31 32 33 34 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


Home Catalogues Dates Consignments Books Art Photo About Us Contact Company

Please enter search terms:




©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grünwald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 27 28 29 30 **31** 32 33 34 35 ... 45

Main Image	Description	Status
	<p>Wilhelm II., Deutscher Kaiser Eigenhänd. Federzeichnung</p> <p>Lot 2302</p> <p><i>Das Borussia-Denkmal in Memel</i> - Eigh. Federzeichnung über Bleistift. Auf Karton. 36 x 23,5 cm. O. O. (wohl um 1906).</p> <p>Mit einigen Korrekturen versehene große Federzeichnung, am unteren Rand mit Bleistift alt beschriftet: "Entwurf Kaiser Wilhelms II. zum Memeler Denkmal zur Erhebung Preußens 1807". Eigenhändige, recht detailliert ausgeführte Entwurfsskizze des Kaisers für ein Monument, das in Memel zum Gedenken an das Jahr 1807, in dem der preußische König dort sein Exil bezog und das sog. Oktober-Edikt (Beginn der preußischen Reformpolitik) erließ, errichtet werden sollte. Obwohl dieses Jahr schwerlich als Beginn der Erhebung Preußens gelten kann, zeigt das Denkmal doch alle hierauf bezüglichen Symbole: Auf einer umfangreichen, kannelierten Säule mit vier Porträtmedaillons steht die kriegerische Borussia mit Schwert, Schild und Helm, ein Feldzeichen mit Eisernem Kreuz und dem Schild "Borussia" auf den Stumpf einer kleineren, zerborstenen Säule gestützt, deren einstige Bekrönung, der napoleonische Adler mit einem "N" darunter, am Boden liegt. - Der Entwurf war bestimmt für den vielbeschäftigten Bildhauer Peter Breuer (1856-1930), der mit der Errichtung des Denkmals beauftragt war. Dieser hielt sich großenteils an die Vorgaben Wilhelms II., wie eine beiliegende Photographie beweist, die Breuer gemeinsam mit dem Kaiser vor dem Denkmal stehend zeigt (15 x 11 cm, auf Untersatzkarton montiert). - Ferner beiliegend eine Porträt-Photographie Breuers, der Künstler in seinem Atelier stehend (28,5 x 19 cm), auf dem unteren Rand mit Breuers eigh. Beschriftung: "Der Stein bleibt roh und kalt, wenn der Bildhauer keine Seele hat". Seiner liebsten Freundin Fräulein Gisela von Voller der genialen Musikerin zur freundlichen Erinnerung! Peter Breuer". Der sich zwischen Tradition und Moderne bewegende Künstler errichtete zahlreiche bekannte Denkmäler in Deutschland, in Berlin u. a. das Lilienthal-Denkmal in Lichterfelde. - Durch die Provenienz der Federzeichnung aus Breuers Besitz (von dessen Hand auch ihre Zuschreibung am unteren Rand stammt) ist die Eigenhändigkeit der Entwurfszeichnung des Kaisers erwiesen. - Das Skizzenblatt leicht fleckig, die Photos wohl erhalten.</p>	<p>Estimate € 1.500 (US\$ 1.635)</p> <p>Result € 1.500 (US\$ 1.635)</p>
	<p>Wilhelm II., König von Württemberg 2 eigenhänd. Briefe 1871-1873</p> <p>Lot 2303</p> <p>Württemberg. - Wilhelm II., der letzte König von Württemberg, hier noch als Kronprinz (1848-1921). 2 eigh. Briefe m. U. "W. Prinz v. Württemberg". Zus. 3 S. Jeweils mit gekröntem Monogramm am Briefkopf. Potsdam 29.VII.1871 bzw. 16.XII.1873.</p> <p>Möglicherweise an den königl. preuß. Musikdirektor Wilhelm Taubert. 1871 fragt Wilhelm an, ob der Adressat geneigt sei, ihm Musikunterricht zu erteilen. "... Bei verschiedenen Erkundigungen nach einem Lehrer für Klavier, wurde mir Ihr Name so rühmend genannt, daß ich mir erlaube, mich mit dieser Anfrage an Euer Wohlgeboren zu wenden [29.VII.1871] ... muß ich zu meinem größten Bedauern mitteilen, daß meine Musikstudien bis auf Weiteres unterbrochen werden müssen, da ich ganz unerwartet auf unbestimmte Zeit nach Berlin kommandiert worden bin. Jedenfalls hoffe ich in der Folge wieder in der Lage zu sein, dieselben fortzusetzen [16.XII.1873]. - Beiliegend zwei zeitgenöss. Zeitungsartikel über den König. - Ab 1870 diente Prinz Wilhelm im Potsdamer Garde-Husaren-Regiment, wo er 1883 Generalleutnant wurde. 1891 bestieg er den württembergischen Thron.</p>	<p>Estimate € 280 (US\$ 305)</p> <p>Result € 200 (US\$ 218)</p>
	<p>Napoleon I. Bonaparte Signierte Urkunde 1804</p> <p>Lot 2304</p> <p><i>NAPOLÉON UND SEINE EPOCHE</i> Napoleon I., Bonaparte, Kaiser der Franzosen, hier noch Erster Konsul der Republik (1769-1821). Urkunde des Kriegsministeriums m. U. "Bonaparte". Druck auf Pergament mit handschriftl. Eintragungen. Mit gestochener Kopfvignette und Oblatensiegel. 1 S. Folio. Paris 25 Ventôse an 12 (18.III.1804).</p>	<p>Estimate € 1.200 (US\$ 1.308)</p> <p>After-Sales Price € 800 (US\$ 872)</p>

Patent als Major für Albert François Joseph Larcher, Escadrons-Chef im 8. Kürassier-Regiment. In zwei Spalten wird (links) seine bisherige militärische Laufbahn und (rechts) seine Teilnahme an Schlachten und Gefechten aufgelistet: Er habe von 1792 bis 1801 an allen Gefechten des 8. Kürassier-Regiments teilgenommen und jedes Mal Tapferkeit und militärische Talente bewiesen. Unterzeichnet vom Kriegsminister und Napoleons engstem Vertrauten, **Louis Alexandre Berthier**, Fürst von Wagram (1753-1815) und - über dem Siegel - von **Bonaparte** selbst oder - nach Ansicht mancher Napoleon-Forscher - von der Hand seines Sekretärs Maret. Das obere Viertel der Urkunde wird von der von B. Roger gestochenen Vignette eingenommen: die weibliche Allegorie der französischen Republik, sitzend, einen Helm mit gallischem Hahn auf dem Haupt, in der rechten Hand ein Schwert, in der linken Lorbeerkränze. - 4 Braunflecken an den Rändern; mehrfach gefaltet; dennoch dekorative Pergament-Urkunde mit zwei Signaturen von höchster Prominenz. - Bekanntermaßen änderte Napoleon seine Unterschriften im Laufe seines Lebens immer wieder. Unsere Signatur entspricht ziemlich exakt einer vergleichbaren aus dem Jahre 1798 in Kairo (vgl. beigelegte Kopie mit einer Übersicht der Napoleon-Signaturen). Doch über die Authentizität gibt es unter Fachleuten unterschiedliche Meinungen.

Berthier, Alexandre
Tagesbefehl 1812

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Lot 2305

Result € 250 (US\$ 272)

- **Berthier, Louis-Alexandre**, Fürst und Herzog von Neuchâtel und von Wagram, Generalstabschef Napoleons und dessen engster militär. Vertrauter, Marschall und Pair von Frankreich (1753-1815). Tagesbefehl vom Rußland-Feldzug. Abschrift für ein betroffenes Corps, unterzeichnet von einem Generalmajor. 1 S. 4to. Ghéat 11.IX.1812.

"Ordre du jour. Les Chirurgiens, Medecins ou Pharmaciens du tout grade attachés aux Corps d'armée ne pourront faire dans les pharmacies Civiles d'Enterement ou de Requisitions de Médicaments, si Elles ne sont approuvées par M. M. les officiers principaux ou en chef du Service de Garde et autant que possible sur procès Verbaux dressé par le commissaire du guerre ... Le prince de Neuchâtel Major G^{al} sign. Alexandre". - Am 7. September hatte die Schlacht bei Borodinó stattgefunden, die für beide Seiten mit schweren Verlusten endete.

(Extra Images)

Bertrand, Henri Gratien Graf
Billet St. Helena 1816

Estimate
€ 1.200 (US\$ 1.308)

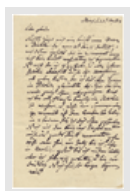
Lot 2306

Result € 800 (US\$ 872)

Auf St. Helena

- **Bertrand, Henri Gratien Graf**, franz. General, treuer Gefährte Napoleons, begleitete ihn nach Elba und folgte ihm nach St. Helena (1773-1844). Eigh. Billet (in der dritten Person) mit Namenszug im Text. 1/2 S. 4to. Longwood (St. Helena) 13.V.1816.

"Le comte Bertrand a l'honneur de faire ses compliments à Monsieur Le colonel Smith et de L'informer que l'Empereur Napoléon Le recevra demain à 3 heur[e]s de l'après midi." Geschrieben in Longwood House, Napoleons letztem Wohnsitz, in der Verbannung auf St. Helena. - Bertrand wurde in diesem Jahr in Paris zum Tode verurteilt, von England aber nicht ausgeliefert. - In der leeren unteren Hälfte eine Falte aufgeschritten. - Beiliegend 2 auf Bertrand und Smith bezügliche Kopien aus den "Cahiers de Sainte-Hélène". - Briefe Bertrands von St. Helena kommen sehr selten vor.



Blücher, Gebhard Leberecht, Fürst von Wahlstatt
Brief 1814 an seine Frau

Estimate
€ 2.800 (US\$ 3.052)

Lot 2307

Result € 2.000 (US\$ 2.180)

- **Blücher, Gebhard Leberecht, Fürst von Wahlstatt**, preußischer Feldmarschall, Sieger von Belle Alliance/Waterloo (1742-1819). Eigh. Brief m. U. "Blücher". 2 S. Gr. 8vo. Paris 23.V.1814.

Aus dem besetzten Paris an seine Frau Amalie. Nach Erörterungen vermißter Briefe stellt er fest: "... ich bin entschlossen künftig in Berlin zu wohnen, und nuhr im Sommer einige monate auf dem lande zu leben. in 2 brieven habe ich Dich Schon geschriben daß ich mit den König nach Engeland reisen muß ... Wihe dem sei, im July bin ich sicher in Berlin. gesund bin ich wieder völlig aber ich habe vihl gelitten, und bin verdrießlich daß ich hier so lange liegen muß ...". Ferner über verschiedene Korrespondenzen und Brief-Ziele (Breslau) während seines England-Aufenthalts. Am Schluß versichert er, "daß ich ... nur Dich habe, lebe wohl und zu frieden, daß wünscht Dein Dich hertzig libender Blücher ...".

(Extra Images)

Bonaparte, Jérôme
Brief 1823

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Lot 2308

Result € 150 (US\$ 163)

- **Bonaparte, Jérôme**, jüngster Bruder Napoleons I., König von Westphalen (1784-1860). Brief m. U. 1 1/3 S. Kl. 4to. Triest 21.II.1823.

An den französischen Techniker Philippe Henri de Girard, den Erfinder der Flachsspinnerei, sowie an dessen Arbeitgeber, "Messieurs Schaefer", Spinnereibesitzer in der Nähe von Wien, über *Dampfschiffe*. "... J'ai reçu les différentes Lettres & projets concernant la nouvelle Organisation pour les bateaux à Vapeur: je vous fais connoitre par la présente que je vous enverrai sous deux jours le dit projet approuvé ... Pour indemniser Mr Girard du Sejour qu'il sera obligé de faire à Vienne pour recevoir les actions, je donne l'ordre à Mr de Gail de lui passer la Somme de FL 3.- par jour en supposant que cela ne durera pas plus de 3 ou 4 Semaines. Vous ne devez pas perdre de Vue que je ne puis donner de nouveaux fonds et par conséquent la condition sine qua non est le payement des dettes de l'entreprise avec les fonds des actionnaires ...". - Leicht fleckig; kleine Papierläsuren.

Bonaparte, Pauline, Fürstin Borghese
Brief 1817 + Beigaben

Estimate
€ 350 (US\$ 381)

Lot 2309

Result € 250 (US\$ 272)

- **Bonaparte, Pauline**, Fürstin Borghese, jüngere Schwester Napoleons, in erster Ehe mit dem General Leclerc verheiratet (1780-1825). Brief m. U. "adieu P^{se} Pauline Borghese". 1 S. 8vo. O. O. 18.XII.1817.

An den Anwalt Vannutelli in Rom; in Zahlungsangelegenheiten. "... Le duc Torlonia [der römische Bankier] me fait dire qu'on fait des difficultés sur les Cent mille francs du restant de Montgober ...

Michelo n'as pas payé les 6000. francs à M^e Duclasciel, tout celà me donne bien de l'inquiétude sur sa bonne foi ...". - Dabei: **Charles V. E. Leclerc d'Ostin**, franz. General, ihr erster Ehemann und somit Schwager Napoleons (1772-1802). Eigh. Beglaubigungsvermerk auf der Abschrift eines Briefes des Generals Roulland an den Kommandanten eines Militärgefängnisses, Hauptquartier Rennes. 1 S. Gr. 4to. 1. Fructidor an 5 (18.VIII.1797). - "Certifié conforme à l'original qui m'a été représenté. Le Général de Brigade chef de l'état major général de l'armée Dangleterre. LeClerc". - Diese "Armée d'Angleterre" stand unter dem Befehl Bonapartes, der aber die Aussichtslosigkeit einer Landung in England einsah und stattdessen den ägyptischen Feldzug unternahm. - **Camillo Fürst von Borghese**, der zweite Ehemann der Pauline Bonaparte. Eigh. Brief m. U. "Camillo Borghese". In ital. Sprache. 2 S. Gr. 4to. Mailand 11.VI.1814. - An den Kardinal Consalvi. - Zusammen 3 Teile. - Beiliegend eine Transkription des italienischen Briefes.

Carnot, Lazare Nicolas Graf
Brief 1815

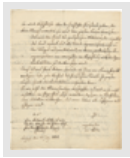
Estimate
€ 220 (US\$ 239)

Lot 2310

After-Sales Price
€ 150 (US\$ 163)

- **Carnot, Lazare Nicolas Graf**, franz. Staatsmann, Organisator der Revolutionsarmee, Kriegsminister unter Napoleon, Innenminister während der 100 Tage (1753-1823). Brief m. U. "Carnot". 1 S. Folio. Paris 31.III.1815.

Als Innenminister während der "Hundert Tage" an den Präfekten des Departements Ain, mit dem Ersuchen, ihm keine unwichtigen Mitteilungen zu senden. Seine (Carnots) Vorgänger hätten zwar Befehl gegeben, sie über alle Unruhen im Volk zu unterrichten, sobald dringende Maßnahmen erforderlich seien. Einige seiner Beamten trieben es aber zu weit und meldeten alltägliche Delikte und banale Vorkommnisse. Man möge sich daher künftig auf das beschränken, was ihn als Innenminister direkt angehe, und alles übrige der örtlichen Verwaltung überlassen.



Cölln, Friedrich von
Brief 1810 + Beilage

Estimate
€ 1.200 (US\$ 1.308)

Lot 2311

Result € 800 (US\$ 872)

"*der Geist des preußischen Militärs*"

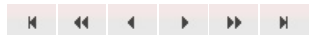
- **Cölln, Friedrich von**, Nationalökonom; wegen seiner "*Vertrauten Briefe über die inneren Verhältnisse am preußischen Hofe*" als Staatsverräter angeklagt und inhaftiert (1766-1820). Eigh. Brief m. U. "von Kölln". 4 S. Gr. 4to. Leipzig 25.VII.1810.

Als Flüchtling an einen Bekannten im Dienste Napoleons mit der Bitte, ihm einen Paß nach Paris zu besorgen. Wegen seiner Kritik am preußischen Staats- und Militärwesen nach der verheerenden Niederlage von 1806 war v. Cölln seit Januar 1809 auf der Festung Glatz inhaftiert; bei einem ihm gewährten Badeaufenthalt in Landeck (siehe die Beilage) gelang ihm die Flucht nach Leipzig. Hier verfaßte er den vorliegenden Rechtfertigungsbrief: "... Sie wissen, ich war der Verfaßer der *vertrauten Briefe* und *Feuerbrände*. So sehr ich den Staat und den König liebte, so mußte ich doch in diesen Schriften mancherley tadeln, besonders unser arrogantes unwissendes Militair. Diese Schriften wurden im Preußischen, selbst da, wo preußisches Militair stand, nie verbothen, und ich, der ich aus Pflicht und Treue gegen meinen rechtmäßigen Souverain, dem französischen Gouvernement, den Eyd verweigerte, von der preußischen Regierung vielfach gebraucht. Demungeachtet wurde ich nach dem Abmarsch der Franzosen arretirt,

auf die Festung Glatz gesetzt, und hier meinen Feinden, dem Militair, wie Christus den Pharisäern überliefert. Man wollte dieser Maßregel ... einen rechtlichen Anstrich geben und denunzierte mich der Justiz als einen Staatsverräter, weil ich in den *vertrauten Briefen* einige Notizen über das Finanz Wesen abdrucken ließ.

Höchst lächerlich war diese Anklage; denn das französische Gouvernement hatte alle Cassen in Händen gehabt, die Finanz Collegia hatten ihm die Etats ausgehändigt, und unsere Statistiker, besonders Krug, hatten schon vor dem Kriege alles aufgedeckt ... Endlich wurde ich krank, 4 Aerzte bezeugten die Nothwendigkeit einer Badekur, und ich lege eines dieser Atteste bey. Ich erhielt darrauf mit Mühe die Erlaubniß nach Landeck unter Begleitung einer Wache gehen zu dürfen. Hier wurde ich nun auf das schändlichste von Offizieren gekränkt, der Polizeydirector, selbst ein Officier, zwang mich mit den Bedienten des Militärs zu baden, und dann erschienen diese Unmenschen auf der Gallerie um über mich zu hohnlächeln ...". Als er von einem Komplott erfahren habe, ihn zu überfallen und zu mißhandeln, sei er geflohen. "... Jetzt aber muß ich an den französischen Schutz appellieren, und deshalb wende ich mich an Sie ...". Bittet darum, ihm einen Paß "auszuwürken", damit er in Paris seine Rechtfertigung verfassen und drucken lassen könne. "... Sie würde Aufschlüsse über die Geschichte Preußens geben, die kein Mensch erwartet, sie wird dem großen Kaiser beweisen: Das wenn der Geist des preußischen Militärs, der eigentlich das Land regiert und alle Stände tyrannisiert, nicht in der Wurzel ausgerottet wird, an keine zweckmäßige Reorganisation, am wenigsten an Bezahlung rückständiger Contribution zu denken seyn wird. Darf ich nach Paris kommen, so würde ich Ihnen ein Finanz Project vorlegen: Wie zum Vortheil des Preußischen Staats Ihr großer Kaiser schnell die Contribution erhalten kann ...". - Beiliegend das **Attest des Glatzer Stadtphysikus** Langenickel (1 S. 4to. Glatz, 18.VI.1810), in dem Cöllns verschiedene Leiden genannt werden und bestätigt wird, "daß er, wenn er nicht hülflos dahin welken soll, das Bad zu Landeck, Bewegung, wo möglich zu Pferde oder zu Wagen, freye Luft, ein Heiteres, beßer belegenes Quartier, welches nicht so feucht und mit so vielen mephitischen Gaß versehen ist ... durchaus nothwendig ist ...". - Im Februar 1811 wurde durch Vermittlung Hardenbergs Cöllns Prozeß per Kabinettsordre niedergeschlagen und der Delinquent rehabilitiert, so daß er noch mehrere politische und nationalökonomische Werke veröffentlichen konnte. - Briefe dieses interessanten Mannes (der in der Literatur gewöhnlich mit C geschrieben wird, auch wenn er hier "von Kölln" mit K unterzeichnet) kommen recht selten vor, insbesondere Briefe mit so politischem Inhalt.


... 27 28 29 30 **31** 32 33 34 35 ... 45



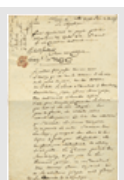

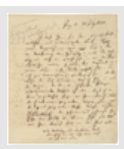
[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.



Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 28 29 30 31 **32** 33 34 35 36 ... 45

Main Image	Description	Status
	<p>Fouché, Joseph Eigenhänd. Brief 1793</p> <p>Lot 2312</p> <p><i>"faire triompher la cause de la liberté"</i> - Fouché, Joseph, Herzog von Otranto, französ. Staatsmann, Polizeiminister unter vier Regierungen (1759-1820). Eigh. Brief m. U. "Fouché". 1$\frac{1}{2}$ S. Folio. Troyes 2.VII.1793.</p> <p>Mit dem eigh. Briefkopf "Fouché Représentant du peuple près les départemens du Centre & de l'Ouest à la Convention National" berichtet Fouché im ersten Jahr des "terreur", wenige Tage vor der Ermordung Marats, eigenhändig an den Konvent von der angeblich ungeheuren und allgemeinen Volksbewegung gegen den Royalisten-Aufstand in der Vendée: "... je voudrais faire passer dans vos âmes l'émotion qui est la mienne. à la voix de la patrie le péril, tous les bataillons de l'Aube se lèvent & demandent à marcher: l'administration, juges, officiers municipaux, tous ambitionnent l'honorable mission d'aller faire triompher la cause de la liberté par tout où elle sera attaquée. les pères de familles, les vieillards même ouvrent les premiers la liste des volontaires qui l'inscrivent; les femmes désespérées de ne pouvoir les imiter s'avancent dans les rangs, provoquant leurs maris & leurs enfans à partir pour les Combats, elles les offrent, avec attendrissements, les oblation à la patrie. Les Canoniers partent tous, sous les options, & pour prix de leur dévouement généreux, ils vous demandent deux nouveaux Canons, en jurant de ne les abandonner qu'après avoir foudroyer tous les ennemis de la République. Je crois pouvoir vous assurer que dans le courant de la semaine prochaine, un Bataillon se rendra à la vendée, bien équipé, bien armé, l'on ne trouvera parmi ces soldats de la liberté, ni lâches, ni traîtres, ni pillards, ni indisciplinés, ni douteux ... Ce sont tous de vrais Républicains, percé très de la grandeur de leur mission ...". - Mit Siegelspur. - So frühe, eigenhändige Briefe des "Schlächters von Lyon" und gefürchteten Polizeiministers sind sehr selten.</p>	<p>Estimate € 1.500 (US\$ 1.635)</p> <p>After-Sales Price € 1.000 (US\$ 1.090)</p>
	<p>Fouché, Joseph Brief 1800 an Kriegsminister Berthier</p> <p>Lot 2313</p> <p>- Brief m. U. "Fouché". 1 S. 4to. Paris 22 Germinal an 8 (12.IV.1800).</p> <p>An den Kriegsminister (Alexandre Berthier), über den "schlechten Geist", der im Arrondissement Haute-Loire herrsche. "... Trop de détails m'en avaient déjà donné la fâcheuse certitude, et je n'épargne aucun soin, pour y régler sur les vrais principes, la conduite des autorités qui me sont subordonnées...". - Mit dem gedruckten Briefkopf „Liberté. Égalité. - Le Ministre de la Police générale de la République“. - Am linken Rand etwas beschnitten. - Charakteristischer Brief des von allen gefürchteten Mannes, den Stefan Zweig in seiner Fouché-Biographie einen „politischen Menschen“ nannte. - Beiliegend ein kleines lithographisches Porträt Fouchés.</p>	<p>Estimate € 220 (US\$ 239)</p> <p>Result € 150 (US\$ 163)</p>
	<p>Gentz, Friedrich von Brief Prag 1813</p> <p>Lot 2314</p> <p><i>"ohne mich keinen Oesterreichischen Krieg"</i> - Gentz, Friedrich von, dt.-österreich. Politiker und Publizist, Staatstheoretiker, Berater Metternichs (1764-1832). Eigh. Brief m. U. "Gentz". 2$\frac{1}{3}$ S. 4to. Prag 30.VII.1813.</p> <p>Vor der Völkerschlacht bei Leipzig an den hannoverschen Diplomaten und späteren Minister Ludwig Carl Georg von Ompteda (1767-1854), den er regelmäßig mit geheimen Nachrichten versorgte. "... Wenn meine Meynung in irgend einer Frage - denn an Modificirung der Grundsätze werden Sie doch bey mir wohl nie gedacht haben - von der Ihrigen abgewichen wäre, so würde kein Argument in meinen Augen mehr Stärke gehabt haben, um mich zur Übereinstimmung zurück zu führen, als das, dessen Sie sich bedienen ... Die Wahrheit ist ..., daß ich in keiner wesentlichen Frage von Ihnen abwich, nur, da ich auf</p>	<p>Estimate € 600 (US\$ 654)</p> <p>Result € 550 (US\$ 599)</p>

einem ganz andern Terrain stand wie Sie, mit ganz andern Waffen kämpfen mußte. Ich *habe gesiegt*. Die geheime und geheimste Geschichte der Politik des Wiener Hofes seit 1810, die **Hardenberg** nur unvollkommen kennt, ob er gleich unendlich *mehr* davon weiß als sehr Viele Andre, wird Ihnen dereinst Data an die Hand geben, um zu beurteilen, ob irgend *einer* unserer Sache besser gedient hat als ich. Mein Verdienst ist desto größer, weil nur Wenige es in seiner ganzen Fülle kennen, und weil ich zum Voraus weiß, daß mir Undank zum Lohn werden wird. Exaltirte Weiber und Narren haben mich für einen Friedens-Advokaten gehalten, weil ich ihre Ausschweifungen theils nicht theilen *durfte*, theils nicht theilen *mogte*; und dieser Ruf wird zeitig genug nach England wandern. Und doch - es ist ein starkes, aber grundwahres Wort - doch gab es *ohne mich* keinen Oesterreichischen Krieg. - Genug davon - Zerreißen Sie dieses Blatt, weil es nach Prahlerey schmeckt ...". - Einriß im Falz und andere kleine Faltenrisse; insgesamt jedoch ordentlich erhalten.

Gneisenau, August Neithardt von siehe Nr. 2002

Helmuth, Arnold

Manuskript "Der Herzog Friedrich Wilhelm von Br...

Estimate
€ 450 (US\$ 490)

Lot 2315

Result € 300 (US\$ 327)

Der "Schwarze Herzog"

- **Helmuth, Arnold**, preuß. Premierleutnant und Militärschriftsteller (1837-1881). "*Der Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, seine Bethheiligung an den Unternehmungen Oesterreichs in Norddeutschland und sein Zug nach der Nordsee 1809*". Kalligraphisches Manuskript, ausgeführt von L. Richter. 65 Bl. Goldschnitt. Folio (33 x 24 cm). Lederband der Zeit (Kanten etwas berieben; Vorsätze leicht verfärbt) mit Goldprägung (Vorderdeckel mit umkränztetem Titel, Rückdeckel mit Totenkopf und Umschrift "Nec aspera terrent"); mit Buchbinder-Adresse "Gebunden J. J. Selenka Braunschweig". (Berlin um 1865).

"Ein Vortrag, gehalten ... im Königlich Preußischen 2^{ten} Magdeburger Infanterie-Regimente N^o 27 auf der Kriegs-Academie in Berlin." Detaillierte Darstellung der Kriegsteilnahme des mit Preußen verbündeten Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Oels (1771-1815), genannt "der Schwarze Herzog". 1809 kämpfte er mit einem in Schlesien und Böhmen angeworbenen Freicorps auf Seiten Österreichs und schlug sich nach der Niederlage bei Wagram mit seiner kleinen Schar bis an die Wesermündung durch, wonach seine Truppe in die deutsch-englische Legion eingegliedert wurde und Friedrich Wilhelm nach England ging. Bei seiner erneuten Teilnahme am Krieg 1815 fiel der Herzog im Gefecht bei Quatre-Bras. - Schön gebundene und inhaltsreiche Darstellung zur Geschichte des Herzogtums Braunschweig und der Befreiungskriege.

Lossau, Johann Friedrich von
2 Briefe 1808 an Friedrich Parthey

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Lot 2316

Result € 140 (US\$ 152)

"dies langsame Absterben der pr. Monarchie"

- **Lossau, Johann Friedrich Constantin von**, preuß. General und Militärschriftsteller, u. a. Kommandant von Danzig (1767-1848). 2 eigh. Briefe m. U. "Lossau". Zus. 4 S. 4to. Treptow (Pommern) 15.III. und 27.IV.1808.

Umfangreiche und interessante Briefe an **Friedrich Parthey**, Inhaber der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin. Besonders der erste Brief enthält ein bemerkenswertes Stimmungsbild aus den Reihen der preußischen Offiziere unter der napoleonischen Herrschaft. „... Wir leben hier abgeschieden und mit unglücklichen Aussichten für die Zukunft. Wenn das Ganze leidet, und - seinem Untergange nahe ist, wer leidet nicht mit! Die Geldquellen fangen in Preußen an zu versiegen, und man hat, nächst sehr ansehnlichen reductionen, damit angefangen von allen Gehalten Abzüge zu machen nach Verhältniß ihrer Größe, so daß ich z. Ex. 14 ½ pr. Cent, der General **Blücher** hingegen 50 pr. C. verliere. Wie sich also unser Überrest erhalten soll, mag Gott wissen. Ich gestehe, dies Dahinwelken und langsame Absterben der pr. Monarchie, macht einen traurigen Eindruck. Es ist schwer, einzusehn wozu diese Vernichtung führen wird. Ich fürchte daß sie zur Barbarei führt ... Wir haben die Aussicht, daß der Feldbau ganz aufhören wird, und daß in Jahr und Tag, durchaus eine Hungersnoth einbrechen muß, wenigstens in der ehemaligen preuß. Monarchie. In Berlin werden Sie dies weniger gewahr werden; doch soll es auch bei Ihnen ungeheuer theuer seyn. Die einzigen Menschen, die sich bereichern, sind die Fabrikanten, sonderlich die Buch-Fabrikanten, denen es eine Freude macht in diesem Elend, achtungswerthe Gegenstände u. Menschen mit Koth [zu] bewerfen, ohne auf den rechten Flek zu kommen. Diese Einreißer und unberufenen Censoren, können uns noch zur Anarchie hinführen ...". - Gemeint sind hier wahrscheinlich vor allem Christian von Massenbach aufsehenerregende „*Betrachtungen*“ über das Versagen der preußischen Armee, die 1806 erschienen waren. - Klagt dann über die schlechten Ausbildungsmöglichkeiten für seine Kinder, da seine Frau Berlin verlassen müsse: „... Es ist ein Unglück, jetzt Kinder zu haben, zumal für uns verrathenen alten preußischen Soldaten, die wir unstät und flüchtig ohne bleibenden Ort und Stelle sind ...". - Der zweite Brief befaßt sich mit der Besorgung eines Lehrers für Lossaus 7jährigen Sohn, einer Aufgabe, zu der sich Parthey erboten hatte. - Ein Brief mit Siegel-Ausriss. - Beiliegend ein eigh. Brief von Lossaus Ehefrau Charlotte an Parthey (Berlin 6.III.1807), der sie in finanzieller Notlage unterstützte.

Masséna, André
Brief 1812

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Lot 2317

After-Sales Price
€ 200 (US\$ 218)

- **Masséna, André**, Herzog von Rivoli, Fürst von Essling, Marschall des Kaiserreichs (1858-1817). Brief m. U. "Massena". 3/4 S. Folio. Paris 28.III.1812.

An den Grafen Cessac, Mitglied der Militärverwaltung. Empfehlungsschreiben für Jean Louis Camille Dausse, Sohn eines Abteilungs-Inspektors der Brücken und Straßen, Mitglied der Ehrenlegion und Leutnant im 60. Linienregiment, den mehrfache Verwundungen daran hindern, seinen Dienst bei der Infanterie fortzusetzen. Er bewerbe sich daher um eine Stelle im Kriegskommissariat, und er, Masséna, befürworte das Gesuch, da der Leutnant für diese Tätigkeit befähigt sei und außerdem Masséna dessen Familie fördern möchte. - Beiliegend ein kleines lithographisches Porträt Massenas.

Nelson, Horatio Lord
Befehl 1804 an Bord der "Victory"

Estimate
€ 4.500 (US\$ 4.905)

Lot 2318

Result € 3.000 (US\$ 3.270)

An Bord der "Victory"

- **Nelson, Horatio Lord**, Viscount, Herzog von Bronte, engl. Admiral und Seeheld, gefallen vor Trafalgar

(1758-1805). Brief (militär. Befehl) m. U. "Nelson & Bronte" (linkshändig). 2 S. Folio. "Given onboard the *Victory* off Cape St. Sebastians", 23.I.1804.

Ausführlicher Befehl an Richard H. Moubray, Kapitän des H.M.S. *Active*: "Whereas it is my intention to proceed immediately with the squadron to the Madalena Islands; you are hereby required and directed to remain on the present Rendezvous Number 97. under Cape St. Sebastians, with His Majesty's ship *Active* ... for the purpose of acquainting any of His Majesty's ships which may come on the above Rendezvous, that I am gone to the Madalena Islands, and to direct their commanders to proceed and join me there with the utmost possible expedition ... but should you get any positive information of the sailing of the Enemy's Fleet, you are to join me at Madalena without one moment's loss of time ...". Gibt ferner an, wo und wie Briefe empfangen werden können und kündigt die Ankunft der Kriegsschiffe *Donnegal, Kent, Phoebe, Childers* sowie weiterer Schiffe aus England an. - Seltenes und gut erhaltenes Dokument, das den großen Seehelden während der Operationen gegenüber den feindlichen Flotten zeigt.

Orient-Armee

Zeugnis 1802 für einen Infanteristen

Lot 2319

- **Zeugnis** des Conseil d'Administration de l'**ex-Armée d'Orient**. Gedrucktes Formular (Briefkopf "Liberté - République Française - égalité") mit zahlr. handschriftl. Eintragungen und 7 Unterschriften. 1 S. Quer-folio. Paris 30 fructidor an 10 (17.IX.1802).

Genauere Personenbeschreibung und ausführliches Führungszeugnis für den Carabinier Antoine Rivoire. Er habe mitgemacht, "aux Guides, les campagnes du reste de l'an 5^{me} et partie de l'an 6^{me} à l'armée d'Italie, celles du reste de l'année 6^{me} et de l'an 7^{me} aux expéditions de Malthe, Egypte & Syrie, Parti d'Egypte, après la Bataille d'Aboukir, 6e fructidor an 7^{me} avec le Gen.^{al} Bonaparte". Verhalten habe er sich "de manière à se concilier l'approbation de ses supérieurs et l'estime de ses camarades" - offenbar ein tüchtiger Soldat, der Napoleons Ägyptenfeldzug überlebte.

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

After-Sales Price
€ 250 (US\$ 272)

Schadow, Albert Dietrich

Brief 1847 an Ludwig Rellstab

Lot 2320

Über die Kapelle im Stadtschloß

Berlin. - **Schadow, Albert Dietrich**, Sohn Johann Gottfried Schadows, Berliner Architekt, Oberhofbaurat, an zahlreichen Bauten in Berlin und Potsdam beteiligt (1797-1869). Eigh. Brief m. U. "Schadow". 1 S. Gr. 4to. Berlin 19.X.1847.

An den ihm befreundeten Musikkritiker und Schriftsteller **Ludwig Rellstab** (1799-1860). Über die von Stüler entworfene **Schloßkapelle** im Berliner Stadtschloß, bei der Schadow (wie auch bei der Schloßkuppel) die Bauleitung innehatte. "... Die Relation über unsere Capelle, die Du so gut gewesen bist in der heutigen Zeitung zu geben, überrascht mich einerseits durch die Klarheit der elementaren Darstellung als andererseits mich (Du erlaubst es mir zu sagen) die poetische Sprache der Auffassung erfreut, u. ich fühle mich verpflichtet Dir dafür um so mehr meinen Dank zu sagen, als es mir bei meiner Aufgabe von großem Interesse sein muß von dem Standpunct der intelligenten Kritik, die wissenschaftlich u. objectiv ihre Sache behandelt, den unparteiischen gebildeten Mann zu hören! - Es läßt sich nicht mehr wegläugnen, daß bei der mehr Herausbildung der Maße, dieses Bauwerk auch für das große Publikum nunmehr Bedeutung erhält, das eigentlich bis jetzt ruhig, ohne Ostentation nach dem organischen Plane fortgeschritten ist; es fängt also an, ins Leben zu treten u. Du hast dem jungen Riesen eine wohlwollende Taufrede gehalten. - Was mich persönlich betrifft, so bin ich gar nicht der Mann, der danach strebt ein Relief zu erhalten. Wenn ich aber die große Schwierigkeit meiner Stellung u. die mühe- und sorgenvolle Arbeit, rückwärts u. vorwärts schaue, - so ist der gegenwärtige Abschnitt ... als ein überwundener zu betrachten, der redliche Kämpfe gekostet hat; und darum ... verschmähe ich nicht eine ehrenvolle Erwähnung, die Du ... niedergeschrieben hast ...". - Randschäden, teils unauffällig unterlegt.

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Result € 100 (US\$ 109)

Chodowiecki, Daniel

Signiertes Schriftstück 1787

Lot 2321

Chodowiecki, Daniel, Berliner Zeichner und Radierer, Meister der Darstellung des bürgerlichen Rokoko (1726-1801). Eigh. Kommissions-Liste m. U. "D Chodowiecki". 1 S. Folio. (Berlin) 7.III.1787.

"Nota meiner Verlags Artikel an Herrn Lud. Gehra zu Neuwied in Comission à 25 procent". Aufstellung von 91 Pos. Kupferstiche zu je 6 Stück (mit wenigen Ausnahmen) mit Angabe der Verlags-Nummer, des jeweiligen Preises und des Rabatt-Abzugs. Als Bilanz bleibt ein Rechnungsbetrag von 201 Talern und 4 Silbergroschen, den der Künstler mit Datum und Unterschrift versehen hat. - Auf der Rückseite von anderer Hand eine Reihe von Motiven der Kupferstiche Chodowieckis aufgezählt. - Die Verbindung der Verlagsnummern mit den Preisen birgt wahrscheinlich Informationen, die einem erweiterten Werkverzeichnis Chodowieckis zugute kommen könnten. - Gebrauchsspuren.

Estimate
€ 600 (US\$ 654)

Result € 750 (US\$ 817)

... 28 29 30 31 **32** 33 34 35 36 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


Home Catalogues Dates Consignments Books Art Photo About Us Contact Company

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



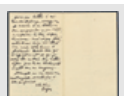


Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 29 30 31 32 **33** 34 35 36 37 ... 45



Main Image	Description	Status
	Corinth, Lovis Brief 1919 Lot 2322 Corinth, Lovis , Maler und Graphiker, Hauptvertreter des deutschen Impressionismus (1858-1925). Eigh. Brief m. U. "Lovis Corinth". 2 ³ / ₄ S. 4to. Berlin 2.XII.1919. An den Hamburger Sammler Henry B. Simms, der ein Bild in Auftrag geben will. Dankt für dessen Brief, "aus dem ich ersehe, daß Sie mit dem Preise 10000 M. des zukünftigen Bildes einverstanden sind. Ich bin aber nicht ganz einverstanden mit den Bedingungen, welche Sie mir noch gestellt haben. Erstens kann ich das Bild zu einem bestimmten Zeitpunkt nicht fertig stellen, denn ich habe augenblicklich sehr viel zu thun ... Ich rechne so Ende März Ihr Bild fertig zu haben und dann mit dem Transport kommt die Geschichte noch ziemlich kompliziert ... Zum Schluß die Hauptsache: Ich kann entschieden auf ein eventuelles Umtauschen <i>nicht</i> eingehen. Sie wissen ja was Sie von mir zu erwarten haben. Ich verspreche Ihnen so gut wie ich kann zu arbeiten, aber die Blumen und Alles müssen Sie schon mir überlassen, dann bin ich überzeugt, vorausgesetzt, daß es Blumen giebt, wieder zur Zufriedenheit beiderseits fertig [zu] werden ...". - Auf der ersten Seite ist die Tinte durch Wasserspritzer stellenweise verwischt und dort schwer lesbar.	Estimate € 300 (US\$ 327) Result € 350 (US\$ 381)
	Defregger, Franz von Brief 1898 Lot 2323 Defregger, Franz von , Genre- und Historienmaler der Münchener Schule, bevorzugte Szenen aus dem Bauernleben (1835-1921). Eigh. Brief m. U. "Defregger". 2 ³ / ₄ S. 8vo. München 30.XII.1898. An den Volksschauspieler Konrad Dreher, Leiter des Schlierseer Bauerntheaters, der ihm zwei Theaterkarten übersandt hatte. "Seit wir uns das letztemal gesehen haben, war ich elend krank, ich hatte schon den Abend nach der Vorstellung <i>Amerikasepp</i> auf dem Heimwege ein Frösteln verspürt, und nächsten [Tag] warf mich das Fieber auf 4 Tage ins Bett, aus dem ich erst vorgestern wieder herauskroch. Während dieser Zeit hatte ich Zeit auch über verschiedenes nachzusinnen und so dachte ich auch an das fragliche Bildchen, und setzte mir eigentlich selbst einen Floh ins Ohr. Ich dachte nämlich, wenn wir einmal beide schon längst abgesegelt sind, und es kommt unter andern auch dieß Bildchen unter den Hammer und wird untersucht, und es hieße, Defregger hat auf Fotografien gemalt. - Das wäre eine Blamage, welche mich noch im Grabe geniren könnte! Da ich diese wirklich nicht unberechtigte Sorge nicht mehr ganz los werde, so habe ich mich entschlossen, Ihnen eine Skizze auf Brett zu malen, mit der man sich sehen lassen kann. In einigen Tagen kann ich wieder ins Atelier, dann richte ich gleich etwas her ...". - Kleine Montagespuren auf der ersten und der letzten Seite.	Estimate € 150 (US\$ 163) Result € 150 (US\$ 163)
	Degas, Edgar Brief an Deschamps Lot 2324 Degas, Edgar , franz. Maler (1834-1917). Eigh. Brief m. U. "Degas". 2 S. Mit Trauerrand. 8vo. Paris "Samedi 11 Mars" (1876). An den ihm befreundeten Londoner Galeristen Charles W. Deschamp (geb. 1839), bei dem er 1876 ausstellte und dem er hier seine bedrängte und trostlose Lage schildert. "... le tableau partira décidément lundi. Quel ennui ne m'a-t-il pas donné! Enfin c'est à peu près fini. - Je suis si ... fracassé par mon affaire et l'obligation de travailler pour cela à une chose qui me déplaît, pendant que notre exposition approche et que je n'y pourrai mettre ce que je devrais mettre. Je suis si fatigué que le dépit commence à me gagner ... Mon cher Deschamps, arrangez vous de monnaie à me libérer un peu, que je puisse un peu souffler, me rafraîchir les idées, de faire du nouveau ...". Von allen Seiten sehe man ihn "attaché à la meule et la tourner si tristement ...". - Mit der "Affaire" ist möglicherweise die Liquidation	Estimate € 1.500 (US\$ 1.635) Result € 4.000 (US\$ 4.360)

(Extra Images)

einer Pariser Bank gemeint, durch die Degas' Bruder in hohe Schulden geriet, so daß der Maler sich verpflichtet fühlte, finanziell zu helfen. - Kleiner Faltenriss. - Beiliegend der Druck eines gemalten Selbstporträts unter Passepartout, darunter mit Rotstift der Name "Degas" (eigenhändig?).

(Extra Images)

Delacroix, Eugène
Brief an Sauvageot

Lot 2325

Estimate
€ 450 (US\$ 490)

Result € 1.100 (US\$ 1.199)

Delacroix, Eugène, franz. Maler und Gaphiker (1798-1863). Eigh. Brief m. U. "Eug. Delacroix" und Adresse. 1 S. 8vo. (Paris) 4.VII. (1827).

An seinen Freund Sauvageot. "... seriez Vous assez aimable pour m'envoyer le plutôt possible l'adresse de Vitel qui raccommode les armures: je veux faire polir et restaurer mon petit modèle ...". - Eine Ecke braunfleckig.



Feininger, Lyonel
Postkarte 1919 an Paul Westheim

Lot 2326

Estimate
€ 550 (US\$ 599)

Result € 750 (US\$ 817)

Feininger, Lyonel, Maler und Graphiker, Lehrer am Bauhaus (1871-1956). Eigh. Postkarte m. U. "Lyonel Feininger". 1 1/2 S. Weimar, Staatl. Bauhaus, 19.XI.1919.

An Paul Westheim, Herausgeber des "Kunstblattes". "... Gestern gingen die Drucke an Lüderitz u. Bauer ab ... Muss der Holzschnitt vom Stock gedruckt werden? (für das Januarheft des 'Kunstblatt'). In diesem Falle muss ich Ihnen einen dazu geeigneten Stock opfern; meine feineren Stöcke sind nur für Hand-Drucke verwendbar, und das in beschränkter Auflage. Vom *Klischee*, nach einem guten Abzuge (wie in '1919', was Ihnen gefiel) geht es *viel* besser und man weiss nicht den Unterschied. Ich sende Ihnen morgen einen Stock, fast den einzigen, der den Presse-Druck überstehen würde, nebst Abzug ... **Otten** wird Ihnen schreiben!" - Gelocht, mit Berührung der Unterschrift; zeitbedingt etwas gebräunt.



Graff, Anton
Brief 1805 an Heinrich Blümner

Lot 2327

Estimate
€ 1.200 (US\$ 1.308)

Result € 800 (US\$ 872)

Graff, Anton, der bedeutendste dt. Bildnismaler des 18. Jhdts (1736-1813). Eigh. Brief m. U. "Anton Graff" sowie Adresse und gut erhaltenem Siegel. 1 S. 4to. Dresden 28.VII.1805.

An den Juristen, Dramatiker, Ästhetiker, Theaterhistoriker und Bürgermeister **Heinrich Blümner** (1765-1839) in Leipzig. "... habe ich die Ehre, Dero Portrait durch die Kutsche zu übersenden. Ich bitte es nicht übel zu nehmen, daß es meinem Versprechen nach nicht eher überliefert habe. Die Auslagen für den Rahm und Kisten welches zusammen 16 rh 12 gr betrug sind mir richtig wieder bezahlt worden ...". - Entsprechend der Hinweis bei der Adresse: "Nebst einer Kiste, HB. gezeichnet". - Vgl. Berckenhagen Nr. 91. - Einschnitt im oberen Rand vom Öffnen der Versiegelung. - Selten.

Gropius, Walter
Brief 1938 an Johannes Sievers

Lot 2328

Estimate
€ 350 (US\$ 381)

Result € 340 (US\$ 370)

Gropius, Walter, Architekt, Mitbegründer und Direktor des Bauhauses in Weimar und Dessau (1883-1969). Brief m. U. "Walter Gropius". 1 S. Gr. 4to. Cambridge, Harvard University, 4.I.1938.

An den Kunsthistoriker Johannes Sievers, Mitarbeiter an der großen "Schinkel-Lebenswerk"-Ausgabe von Paul Ortwin Rave. Sievers hatte ihn gebeten, Fotos von drei in Gropius' Besitz vermuteten Entwürfen Schinkels für Rundmedaillons zur Verfügung zu stellen. Gropius zeigt sich an dem Projekt interessiert, kann seine Bitte aber nicht erfüllen. "... Die Aufgabe, der Sie sich unterziehen, ist sehr interessant und wertvoll. Ich bin mit **Schinkel** gross geworden und bewundere sein Lebenswerk. Als ich bei **Behrens** arbeitete, habe ich mich eingehend mit vielen seiner Arbeiten beschäftigt und ich habe manches von seinem Geist aufgenommen. - Was die Rundmedaillons anbelangt, so kann ich leider nicht helfen ... ich habe aus der Erbschaft von meinen Eltern keine von diesen Medaillons, die mir freilich sehr wohl bekannt sind. Sie sind an meine Schwester gegangen, wir wollten sie nicht teilen, damit sie zusammenbleiben ... Ich bin ziemlich sicher, dass diese kobaltblauen Skizzen als Medaillonfüllungen gedacht waren ... Ich befinde mich hier sehr wohl in einer einflussreichen Position. Schon in dem ersten Jahre meines Hierseins habe ich meinen Wirkungskreis bedeutend erweitern können ...". - Gropius war 1934 nach England, 1937 in die USA emigriert. - Mit Rot- und Kopierstift-Zusätzen des Empfängers sowie kleinen Rostfleckchen. - Beiliegend die Durchschrift von Sievers' Brief an Gropius (2 Bl.), mit näheren Erläuterungen zu den Schinkel-Blättern.

Heckel, Erich
Brief 1944

Lot 2329

Estimate
€ 250 (US\$ 272)

Result € 240 (US\$ 261)

Heckel, Erich, Maler und Graphiker, Hauptmeister des dt. Expressionismus, Mitbegründer der „Brücke“ (1883-1970). Eigh. Brief m. U. "Erich Heckel". 2 S. Quer-8vo. Wangen über Radolfzell 19.VIII.1944.

An einen Kunstsammler, von dem er sich - unter dem Druck der Mangelwirtschaft im Krieg - textile Materialien erhofft. Dankt für dessen Preis-Angaben und fragt: "... Ob Sie noch einen solchen Rindenstoff mir verkaufen können? Ich suche natürlich nach Ersatz für manches Verlorene; besonders fehlen mir Stoffe, sei es auf einen Tisch, sei es für die Wand. Sie hatten auch einmal wollene Poncho. Wenn Sie davon einen gerettet hätten und mir überlassen würden, wäre ich sehr froh. Falls Sie nichts verkaufen, so ist vielleicht ein Tausch möglich ...". Bietet einen Tausch "Schnaps gegen Tuch" an: "Wenn Sie einmal hierher kämen, könnte ich Ihnen beim Ansehen von Aquarellen die regionalen Gebrannten Wasser vorführen ... Voraussichtlich kann ich anfang September eine andre Behausung bekommen, wo wir eigne Küche haben, im Nachbardorf Hemmenhofen ...". - Heckel zählte zu dieser Zeit zu den "entarteten" Künstlern und hatte Ausstellungsverbot. Seine Bilderbestände waren durch Bomben weitgehend vernichtet.

Kollwitz, Käthe
Beschriftete Visitenkarte 1929

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Lot 2330

Result € 260 (US\$ 283)

Kollwitz, Käthe, Graphikerin und Bildhauerin (1867-1945). Eigh. Vis.-Karte m. U. "Käthe Kollwitz". 2 S. 6,8 x 10,6 cm. (Berlin 1929).

An Rudolf Danke, Herausgeber des Buches "*Heinrich Zille erzählt. Gespräche und Erlebnisse mit dem Meister*", das erstmals 1928 erschien. "... Seien Sie herzlich bedankt für Ihre freundliche Anteilnahme an der Auszeichnung und dem Pour le mérite. '*Heinrich Zille erzählt*' besorge ich mir sicher; leider geht es Zille jetzt sehr schlecht, er hat wohl auserzählt u. ausgezeichnet! ...". - Käthe Kollwitz wurde 1929 Mitglied des Ordens Pour le mérite. Heinrich Zille starb am 9. August.

Kubin, Alfred
Postkarte 1930

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Lot 2331

Result € 140 (US\$ 152)

Kubin, Alfred, Zeichner, Illustrator und Schriftsteller, Meister des Unheimlichen und Phantastischen (1877-1959). Eigh. Postkarte m. U. „Kubin“. 1 S. Wernstein 24.I.1930.

An Hanns Krenz von der Kestner-Gesellschaft in Hannover, wegen einer dort geplanten Kubin-Ausstellung. "... Es freut mich, daß Sie die Sachen in Köln gesehen haben. Ich glaube recht bestimmt, daß die Collection Handzeichnungen, aquarellierte Blätter und Lithos auf 150 Stück auch bei Ihnen von mir aufgefüllt werden kann ... freilich die so reiche Leihzahl der Sammlung Dr. Stinnes, welche meine frühe Zeit ausgezeichnet zeigt, fällt fort ...". Fragt noch nach weiteren Leihgebern.

... 29 30 31 32 **33** 34 35 36 37 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:


©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 30 31 32 33 **34** 35 36 37 38 ... 45

Main Image	Description	Status
	<p>Kubin, Alfred Postkarte an Wolfgang Goetz</p> <p>Lot 2332</p> <p>- Eigh. Künstler-Postkarte m. U. "A. K." ³/₄ S. (Wernstein) 25.VIII. o. J. (wohl um 1930).</p> <p>An den Schriftsteller und Publizisten Wolfgang Goetz, Regierungsrat bei der Filmprüfstelle in Berlin (1885-1955). "... Es freut mich von Herzen, daß Euch meine Arbeit für 'M' so erfreut, ich gab mir alle Mühe und hoffe daß auch die künftigen Besitzer des Buches Vergnügen daran haben werden ...". Über ein erhofftes Treffen: "... hoffen wir es alles nicht zu sehr - ich bin ja solch Einzelgänger geworden. Ein altes Raubtier das langsam die Zähne verliert - und gerade jetzt merke ich erst wo das Wichtige und Beste auf der Welt ist. Zuerst schafft man 25 Jahre wie im Traum, dann wacht man auf, blickt sich um, und schläft wahrscheinlich bald wieder für immer ein ...". - Die Bildseite der Karte zeigt eine Zeichnung von William Blake aus der National Gallery, "David delivered out of many Waters".</p>	<p>Estimate € 240 (US\$ 261)</p> <p>After-Sales Price € 160 (US\$ 174)</p>
	<p>Lenbach, Franz von Brief 1881 + Beigaben</p> <p>Lot 2333</p> <p>Lenbach, Franz von, Münchener Maler, hervorragender Porträtist, als "Malerfürst" verehrt (1836-1904). Eigh. Brief m. U. "F Lenbach". 1²/₃ S. Gr. 8vo. München 11.V.1881.</p> <p>An einen "Herrn und Freund". "... Wir haben hier nichts als die paar Sammlungen u. in letzter Zeit ist eine davon gehörig verunzert worden. Deßhalb u. damit nicht <i>alle</i> Tage von der Malefiz-Wagnerei gesprochen wird, habe ich einen kleinen Krieg in Sachen der Augen angefangen. In beifolgendem Papier erhalten Sie das Vorpostengefecht, sollten Sie einigen Antheil daran nehmen, so bitte ich Sie in einer der Wiener Zeitungen ... davon verlauten zu lassen. Die Galeriefrage wird nun auch in Wien bald bei der Transferirung des Belvedere auf's Tapet kommen ... Durch Makart hört ich daß es Ihnen u. Hubern gut geht, was mich sehr freut ...". - Beigegeben ein eigh. Kärtchen mit Unterschrift und Trauerrand an ein Fräulein, das er zu einem Besuch einlädt, "in der Hoffnung, daß Sie in einer nicht zu traurigen Verfassung sind". - Ferner beiliegend 4 eigenhändige Briefe der Münchener Maler Hermann Kaulbach, Ferdinand Piloty (2) und Eugen von Stieler.</p>	<p>Estimate € 240 (US\$ 261)</p> <p>Result € 160 (US\$ 174)</p>
	<p>Liebermann, Max Signierte Photographie 1895</p> <p>Lot 2334</p> <p>Liebermann, Max, Maler und Graphiker, langjähriger Präsident der Berliner Akademie der Künste (1847-1935). Auf Karton gewalzte Photographie mit eigh. Signatur auf der Bildseite. 19 x 13,5 cm. (Berlin) 14.IV.1895.</p> <p>Die berühmte Aufnahme zeigt den Künstler 1894 mit Palette und Pinseln in den Händen, in den Dünen von Katwijk vor einem seiner bekanntesten Gemälde stehend; rechts neben der Leinwand mit dem "Schreitenden Bauern" steht sein Modell für das Bild. Vgl. den Katalog "Max Liebermann in seiner Zeit (Berlin 1979), S. 38 f. - Zwei Ecken vom Untersatzkarton weggebrochen, eine dritte angeknickt.</p>	<p>Estimate € 300 (US\$ 327)</p> <p>Result € 1.000 (US\$ 1.090)</p>
	<p>Liebermann, Max Brief 1912 an Bruno Cassirer</p> <p>Lot 2335</p> <p>Liebermann, Max, Maler und Graphiker, Hauptvertreter des dt. Impressionismus, Präsident der Preuß. Akademie der Künste (1847-1935). Eigh. Brief m. U. "M. Liebermann". 1¹/₂ S. 8vo. (Berlin) 25.X.1912.</p>	<p>Estimate € 300 (US\$ 327)</p> <p>Result € 350 (US\$ 381)</p>

An den Verleger Bruno Cassirer, der ein Bild von Liebermann direkt kaufen möchte, obwohl dieser vertraglich an den Kunsthändler Paul Cassirer gebunden ist. "... wegen event. Ankaufs eines meiner Bilder durch Sie habe ich mich an Paul C. gewandt u. die Antwort erhalten: 'Ich verkaufe an Bruno C. wissentlich kein Bild, kauft er's durch einen dritten, so geht es mich nichts an' und 'er hätte bloß einen andern Kunsthändler zu schicken brauchen, was ihm 2 % gekostet hätte oder einen meiner Brüder.' Wenn Sie also eins der beiden Bilder kaufen wollen, so scheint mir dieser Weg geeignet: Sie erwerben das Bild, das Ihnen zu meiner Freude so gefällt und ich bleibe neutral: welchen Standpunkt beizubehalten ich fest entschlossen bin ...".

Liebermann, Max
Schriftstück 1922

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Lot 2336

Result € 140 (US\$ 152)

- Eigh. Schriftstück, darüber der eigh. Namenszug "Dr. Max Liebermann" nebst Datum. 1 S. 4to. Berlin 28.XI.1922.

Erteilt eine Auskunft: "Das Bild 'Die Waisenmädchen' befindet sich im Städel'schen Institut in Frankfurt a. M.; vielleicht war in der Nationalgalerie die Excellenz von Bode gehörige Skizze zu dem Bilde leihweise ausgestellt". - Mit Faltsuren; stellenweise etwas unfrisch.

Liebermann, Max
Brief 1925

Estimate
€ 450 (US\$ 490)

Lot 2337

Result € 380 (US\$ 414)

[*] - Eigh. Brief m. U. "Dr. h.c. Max Liebermann". 1/2 S. Gr. 4to. Mit Umschlag. Berlin, Pariser Platz, 19.II.1925.

An Berta Flamm in Halle: "... Ihr Brief hat einen um so tieferen Eindruck auf mich gemacht, als ich selbst seit 3 Wochen an Grippe erkrankt bin. Um Ihren Herrn Sohn zu erheitern, wenigstens für ein paar Stunden, habe ich drei Büchelchen gesandt, davon 2 von mir und eins über meine Graphik: Hoffentlich verfehlen sie ihren Zweck nicht. Mit der Bitte, daß Ihr Sohn diese kleine Sendung als Zeichen meines Mitgeföhls annehmen möge, verbleibe ich ...". - Linker Rand etw. knittig; rückseitig Montagespur.

Magnus, Eduard
Brief 1845 + Beigaben

Estimate
€ 220 (US\$ 239)

Lot 2338

After-Sales Price
€ 150 (US\$ 163)

Magnus, Eduard, hervorragender Berliner Bildnismaler, Professor an der Akademie (1799-1872). Eigh. Brief m. U. "E v. Magnus" und Adresse. 2 S. Gr. 8vo. Berlin 5.X.1845.

An den Buchhändler L. Meder in Heidelberg, der eine Lithographie nach einem seiner Porträts - vermutlich dem des Anatomen Jakob Henle - anfertigen lassen wollte. Magnus antwortet, daß er dem Wunsch des Hofrats Henle gern entsprechen wolle. "... Unterdessen muß ich Ihnen bemerken, daß das in Rede stehende portrait sehr flüchtig und unter Umständen entstanden ist, die es entschuldigen mögen, daß es namhafte Zeichenfehler, u. eine schlechte Farbe hat. Das einzig Gute daran ist, daß es recht ähnlich ist. Ohne meine Beaufsichtigung, oder wenigstens ohne ausführliche Rücksprache vor dem Bilde möchte ich nicht, daß eine Lithografie davon gemacht würde ...". Er möchte es daher nicht nach Heidelberg schicken, aber: "Geben Sie mir gefälligst genau die Größe an, wie Sie für Ihre Sammlung das portrait wünschen; so will ich hier von der Hand des Hrn. Fischer die Lithografie für Ihre Rechnung besorgen laßen, u. nachher entweder auch hier drucken laßen, oder den Stein nach Paris an Lemerrier befördern. Herr Fischer wird Ihnen als tüchtiger Künstler bekannt sein. Er nimmt gewöhnlich 8 Fr d'or für einen Kopf ... Ich unterziehe mich ... gern der Mühe, die ich davon haben werde, weil, wie gesagt, Manches in Form u. Wirkung geändert werden muß, was der geschickteste Künstler von der Welt ohne mein Beisein mir nicht zu Dank machen würde ...". - Beiliegend 1 weiterer Brief von Eduard Magnus, gerichtet an den Kunsthistoriker Schorn, den er um einen Besuch bittet: "... Ich möchte Ihnen gern etwas zeigen, Ihr Urtheil ja! vielleicht Ihre Vermittelung in Anspruch nehmen ..." (1850). Ferner 1 Brief von einem M. Magnus, d. i. vielleicht sein Bruder Martin (1796-1869), der ein bedeutender Bankier in Berlin war (ebenfalls 1850).

Maler, Graphiker des 19. Jahrhunderts
Konvolut Autographen

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Lot 2339

Result € 200 (US\$ 218)

[*] **Maler, Graphiker** und andere bildende Künstler. Konvolut von mehr als 20 Autographen. 1822-1928.

Meist eigenhändige Briefe aus dem 19. Jahrhundert. Darunter: Lorenz Clasen (Leipzig 1877), Johann Gottfried Flegel (Leipzig 1863), Willi Geiger (2, Berlin 1913 und München 1928), Bernhard Grueber (Prag 1848), Karl von Häberlin (Stuttgart 1880), Friedrich August von Kaulbach (2, davon 1 Vis.-Karte mit hs. Zusatz), Eduard Kurzbauer (4, München 1870-1878), Karl Friedrich Lessing (Düsseldorf 1839), Adolf von Meckel (Karlsruhe 1890), Karl Müller (Düsseldorf 1857), Bruno Piglheim, Gustav Richter, Karl Scherres (Danzig 1865), Philipp von Stubenrauch (1822, Eingabe gegen die Entlassung eines Hoftheater-Garderobiers), Max Weber (2, Dresden und Wien 1865 und 1877) und Rudolf von Weyr (2).

Maler, Graphiker, bildende Künstler
Konvolut von über 30 Autographen

Estimate
€ 450 (US\$ 490)

Lot 2340

After-Sales Price
€ 300 (US\$ 327)

[*] **Maler, Graphiker** und andere bildende Künstler. Konvolut von mehr als 30 Autographen. 1872-1990.

Darunter: Ottobans Beier (München 1947), Hans Brandstetter (Albumblatt, Graz 1909), Franz Christophe (Berlin 1922), Ernst Desgasperi (Wien 1990), Wilhelm Füssli (Karlsruhe 1872), Eduard von Gebhardt (Albumblatt, Düsseldorf 1879), Kurt Heiligenstaedt (2, Berlin 1922-1923), Rudolf Koch (2 sign. Graphiken), Hermann Emil Pohle (16, Düsseldorf und Locarno 1904-1908) und Hans Thoma (2, Frankfurt a. M. 1891 und Marxzell 1919).

Marcks, Gerhard

Estimate



3 Briefe

€ 400 (US\$ 436)

Lot 2341

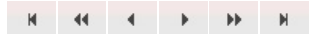
Result € 380 (US\$ 414)

"Schließlich bin ich ja Bildhauer"

Marcks, Gerhard, Bildhauer und Graphiker, Lehrer am Bauhaus, in der NS-Zeit als "entartet" diffamiert (1889-1981). 3 eigh. Briefe m. U. "Gerhard Marcks". Mit 1 Holzschnitt am Briefkopf. Zus. 3¹/₂ S. Gr. 4to. Köln 1974-1981.

An eine Freundin in Berlin. Auch in der Ästhetik des Schriftbilds schöne Altersbriefe des hoch gebildeten, sehr belesenen Künstlers. Im ersten Brief antwortet er auf ein Dankschreiben für eine Marcks-Graphik, eine antike Figur, die sie als "der große Krieg" interpretiert hatte. "... Baum und Krippe stehn noch, und der Bücher breitgestirnte glatte Schaaren, die gegen alle Verabredung jeden Weihnachtstisch wieder belasten. Jemand nettes schenkte mir Stifters *Nachsommer*, ohne zu ahnen, dass ich mich gern in diese Laubengänge verlieren möchte, statt immer mit der Nase draufgestuckst zu werden, dass Habsucht, Betrug und Mordlust die heutigen Weltthemen abgeben. - Ja und der *'grosse Krieg'*, das verhängnisvolle Modell für 1914-45! Schrecklich zu lesen, dass auch die Griechen bei aller Philosophie nicht von ihrer selbstmörderischen Streitlust lassen konnten ... Offengestanden: mein Holzschnitt war eine Impression und sollte garnichts 'bedeuten'. Aber darum hat jeder Empfänger seine eigne Bedeutung reingelegt, vom frisch fromm fröhlichen Gärtner bis zum Totengräber. Brutal sieht er ja aus, das fand ich auch ... Die Sachlichkeit, die Wahrheitssuche der grossen griechischen Historiker, die nicht blos wie die Juden an 'das auserwählte Volk', sondern an die Menschheit dachten, das werden ewige Signale bleiben. Dir Dir Apollo will ich singen! Die griechischen Dichter haben mich nie ganz losgelassen ... Kennen Sie den Dichter Friedrich Georg Jünger, Bruder von Ernst? Dessen kleine Erzählungen schätze ich sehr! ... Sonst lasse ich deutsche Autoren auf sich beruhen, der kleinkarierte Böll ist nicht mein Fall, lieber lese ich die Chronik von Florenz, von Ghiberti. Schließlich bin ich ja Bildhauer, wenn auch in einem Volk, das bebrillt zur Welt kommt. 'Gott besser's - wird's aber nicht', sagt Fontane [29.XII.1974] ... Ich höre, das Ihre Tochter mir die Ehre antut an meinen Arbeiten Gefallen zu finden, sie sogar zu sammeln. Da ich in der mehr oder weniger glücklichen Lage bin, viel zu viel von meinen Studienblättern zu besitzen, so erlaube ich mir, ihr ein Angebot zum Selbstkostenpreis zu machen: jeder Esel ist dankbar, wenn man ihm seine Last erleichtert. Und ich bedaure ehrlich meine Tochter Brigitte, wenn sie vor der Erbmasse steht ... Als letztüberlebender denke ich mit Freude und Dankbarkeit z. B. an die Spaziergänge mit Erich [dem verstorbenen Mann der Adressatin], die uns in den Grunewald, als Pennäler, führten. Und in dieser Erinnerung seien die 2 Zeichnungen seiner Tochter geschenkt ..." [2.IX.1978]. Der dritte Brief, im Todesjahr des Künstlers geschrieben, ist ein Kondolenzschreiben, wohl an die Tochter der bisherigen Adressatin gerichtet. Am Beginn steht ein Gedicht von Wilhelm Busch, "*Über Leben und Tod*"; dann fährt Marcks fort: "... Alle meine Jugendfreunde sind hinüber - bis auf meine Frau. Wir beide können uns noch von der Vergangenheit, ihrer Schönheit und Anfechtung erzählen - ein unvorhergesehenes Glück in all dem immer wiederholten Verlust. Dieser hat Sie nun jetzt so schwer getroffen. Und ich glaube Ihren Schmerz nachfühlen zu können. Denn ich bin ein schlechter Christ und glaube nicht an ein Wiedersehen im 'Jenseits', das absolut Unvorstellbare. Dennoch, das weiss ich: der Tod ist gut, weil er das Leben ist. Weil er die Wurzel vom Lebensbaum ist. So acceptiere ich ihn gern. Einen anderen Trost weiss ich nicht ...". - Der Holzschnitt im Briefkopf zeigt einen Fuchs oder eine Katze auf den Hinterbeinen stehend, um in eine Vase hineinschauen zu können. - Der zweite Brief leicht geknittert, der dritte am Schluß mit kleinen Tintenverwischungen.

... 30 31 32 33 **34** 35 36 37 38 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


Home Catalogues Dates Consignments Books Art Photo About Us Contact Company

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm


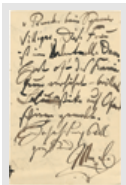


Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 31 32 33 34 **35** 36 37 38 39 ... 45



Main Image	Description	Status
(Extra Images)	<p>Marcks, Gerhard Brief 1979 an DDR-Minister Hoffmann</p> <p>Lot 2342</p> <p>An den Kulturminister der DDR - Eigh. Brief m. U. "Gerhard Marcks" und Umschlag.1 S. Gr. 4to. Köln 26.II.1979.</p> <p>An den Kulturminister der DDR, Hans Joachim Hoffmann (1929-1994), der dem Künstler zum 90. Geburtstag gratuliert hatte. "... Unser Zeitalter hat grosse Probleme, die zu des Lebens Notdurft wichtiger erscheinen als die Künste, und die Menschheit glaubt an die Wissenschaft; Die ist international. Aber auch die Parteiungen in der Kunst laufen anders als die politischen Grenzziehungen. Die Kunst darf sich überall zuhause fühlen, wo ihr Verständnis und Beifall entgegengebracht wird. Ich freue mich, dass meine Arbeit Freunde in allen Teilen unsres zerrissenen Landes immer gehabt hat, und ich sehe im Kontakt mit Kollegen, vor allem jungen Künstlern eine Aufgabe, die gross und wichtig ist ... In meiner speziellen Situation habe ich ein paar Worte zu Papier gebracht, die ich mir erlaube beizulegen ...". - Diese gleichfalls handschriftliche Erklärung Marcks', überschrieben "Zum 18 II 1979" liegt hier als Kopie bei. Es handelt sich um eine schöne Darstellung seiner Kunstauffassung; man solle die Kunst empfinden, nicht mit dem Verstand begreifen. "... Man hat mich als Expressionisten gelten lassen, als 'Entarteten' gebrandmarkt, als Klassizisten beiseite gelegt und als Realisten wieder vorgeholt ...". Daß Marcks an einer Stelle ein Bonmot auf "Lichtenstein" (statt Lichtenberg) zurückführt, kann dem 90jährigen Künstler nicht verübelt werden.</p>	Estimate € 150 (US\$ 163) Result € 160 (US\$ 174)
	<p>Menzel, Adolph von Brief mit Federzeichnung</p> <p>Lot 2343</p> <p>Menzel, Adolph von, Maler, Graphiker und Illustrator, einer der bedeutendsten Maler des 19. Jahrhunderts (1815-1905). Eigh. Brief m. U. "Adolph" und Orig.-Federzeichnung. 2 S. Gr. 8vo. (Bad Freienwalde, Hotel Poy, 1861).</p> <p>Von einer vierwöchigen Brunnenkur in Bad Freienwalde an seine Schwester Emilie und den Musikdirektor Hermann Krigar, die 1859 geheiratet hatten. "Wirkung. - oho Ihr denkt wohl ich soll jetzt unanständig werden. Ist aber nur Vision. Vor allererst Geliebtes muß ich Dir sagen, daß ich das Alles was Du mir da von Neuem einschärfst, die ganzen Tage schon von selbst thue, sogar als ich noch nicht trank, sei darüber ganz ruhig. Die Küche hier ist gut, und mit die beste im Ort; und gegen mich rücksichtsvoll. Abends Suppe, Grieß, heute Milch mit Semmel etc. - Ja Antwerpen - indeß heute muß ich aufhören, ich muß ins Bad ... Es heißt nicht Hot: Foy, sondern Poy. ...". - Die Überschrift "Wirkung" bezieht sich auf die Federzeichnung, die ein Drittel der ersten Seite einnimmt: Das häufige Trinken bei der Brunnenkur wirkt sich auf Blase und Verdauung der Patienten aus, so daß von drei gezeigten Spaziergängern sich eine Person offenbar hinter einem großen Schirm "erleichtert", während von den zwei begleitenden Damen eine intensiv in ein Buch blickt und die andere sich mit den Worten "Gott bewahre" vom Geschehen abwendet. Bei dem Wort "Wirkung" hält links und rechts je eine weibliche Hand einen Blumenstrauß in die Höhe. - Faltenrisse; sonst origineller und relativ früher illustrierter Brief des Meisters.</p>	Estimate € 1.200 (US\$ 1.308) Result € 2.800 (US\$ 3.052)
	<p>Menzel, Adolph von Brief 1891</p> <p>Lot 2344</p> <p>- Eigh. Brief m. U. "Menzel". 4 S. 8vo. (Berlin) 1.III.1891.</p> <p>Wohl an Richard Fleischer, Herausgeber der "Deutschen Revue". "... Ihre hohe Meinung von Wirkenskraft solcher Kundgebungen 'aus expertem Munde' kann ich laut Erfahrungen nicht theilen. Bin seit lange schon auf dem Söller einquartiert wo man 'Wirbelwind und trockenen Koth drehen und</p>	Estimate € 450 (US\$ 490) Result € 1.400 (US\$ 1.526)

stäuben läßt'. War jung wohl auch ein Heißsporn, ins Zeug zu gehen - was das einschlagen müßte! - habe davon wenig vermerkt. Der träge Elefant, 'Zeitundumstände' benannt, geht irgend einen Weg - schaut nicht rechts nicht links. - Ihre Zeitschriftnummer beigegehend mit Dank zurück, Freixemplare hat man nicht übrig, darum bitte *keine* mehr. Der einzige Artikel, den zu lesen ich mir die Mühe nahm, war die 'Visite von Fr. Dr. **Schmitt v. Preuschen** beim Spanier Villegas'. Diese Frau ist eine talentvolle Dame. Hat oft das Kaminfeuer verhöhnt - brillante Blumenstücke auf Ofenschirme gemalt ...". - Menzels oben angeführtes Zitat entstammt Goethes "*West-östlichem Divan*", wo es heißt: "Wirbelwind und trocken Koth / Laß sie drehn und stäuben". - Die Malerin und Dichterin Hermione von Preuschen (1854-1918), von dem Münchener Arzt Dr. Oswald Schmitt 1889 geschieden, schuf vortreffliche Stilleben und Blumenstücke; Menzels Lob hätte sie sicher als besondere Auszeichnung empfunden. - Der spanische Maler José Villegas Cordero (1844-1921) ist für seine impressionistisch-farbenprächtigen Bildnisse spanischer Frauen berühmt. - Am Briefkopf vom Empfänger mit einer Ziffer versehen.

Menzel, Adolph von siehe auch Nr. 2094



Schinkel, Karl Friedrich
Familien-Korrespondenz und Dokumente

Lot 2345

Schinkel, Karl Friedrich, Architekt, Kunstgewerbler und Maler, Hauptmeister des dt. Klassizismus (1781-1841). Konvolut von 12 eigh. Briefen an seine Familie, 25 eigh. Briefen seiner Ehefrau Susanne und anderer enger Familienangehöriger sowie rund 80 weiteren familiengeschichtlichen Dokumenten und Aufzeichnungen, darunter der Konfirmationsschein für Schinkels Sohn Karl Raphael, mit der Unterschrift **Friedrich Schleiermachers**. Zus. mehr als 200 S. Folio, 4to und 8vo. 1807-1937.

Bedeutendes biographisches Material über einen der größten Künstler Preußens, seine Familie und seine Nachkommen. Der wertvollste Teil besteht aus 12 eigenhändigen Briefen Karl Friedrich Schinkels und 19 eigenhändigen Briefen seiner Ehefrau; die übrigen Schriftstücke liefern eine Fülle von Material über die Familie Schinkel, insbesondere die verzweigten Verwandtschaftsverhältnisse, die sich im Verlauf des 19. Jahrhunderts aus den Ehen der Kinder Schinkels ergaben. - Die wichtigsten Teile des Konvoluts enthalten im einzelnen:

Karl Friedrich Schinkel: 12 eigh. Briefe und 1 Brief-Faksimile (zus. ca 25 S., eng beschrieben, meist 4to), davon 2 an seine Frau Susanne, 5 an seinen Sohn Karl Raphael (geb. 1813, wurde Forstdirektor, u. a. Direktor der Besitzungen des Grafen Renard zu Nadworna in Galizien), 2 an seinen Schwiegervater, 2 an seinen Schwager, den Architekten Wilhelm Berger, 1 an seine Schwägerin Caroline Berger. Ca. 1810-1835. - **Susanne Schinkel**, die Ehefrau des Baumeisters (eigentlich Susanna Henrietta Eleonora, Tochter des Georg Friedrich Berger aus Stettin): 19 Briefe (zus. ca 56 S., eng beschrieben, meist 4to; 1 Brief gemeinsam mit ihrem Mann), davon 2 an Karl Friedrich Schinkel, 8 an ihren Sohn Karl Raphael, 2 an ihre Tochter Elisabeth (verh. v. Wolzogen), 4 an ihren Bruder Wilhelm und dessen Schwester, 1 an ihren Vater und 3 an andere Adressaten. 1807-1850. - **Georg Friedrich Berger**, der Vater Susannes: 1 Brief an Susanne. 2 S. 4to. Stettin 1812. - Schinkels Schwester, verh. **Wagner**, in Neuruppin: 4 Briefe (zus 6 S., 8vo), davon je 1 an Karl Friedrich Schinkel, an Susanne sowie ihre Nichten Marie und Elisabeth.

Die übrigen rund 80 Schriftstücke des Konvoluts setzen sich aus familiengeschichtlichen Akten, genealogischen Forschungen und Aufzeichnungen zusammen, die größtenteils die Laufbahn von Schinkels Sohn Karl als Forstmeister und Gutsverwalter betreffen. Hervorzuheben ist der mit Siegel versehene Orig.-Konfirmationsschein für Karl, datiert Berlin, 2. April 1830, mit der eigh. Unterschrift **Friedrich Schleiermachers**: "Dr. Fr. Schleiermacher, Pastor". - Ferner ein umfangreicher Bericht Karls (6 S., folio) über seine Tätigkeit auf dem Gut Nadworna in Galizien. - Eine schön in rotes Leder gebundene Glückwunsch-Adresse "Dem Herrschafts-Direktor, Herrn Carl Schinkel, zum 6. Dezember 1868", mit den 22 Unterschriften seiner Angestellten auf dem Gut. - Weiterhin diverse militärische und forstwirtschaftliche Dokumente vieler Art bis hin zum "Ahnenpaß" der Familie Schinkel vom Jahre 1937. - Bemerkenswert ist schließlich noch die gedruckte "Anordnung des Zuges" beim "feierlichen Leichenbegängnis des weiland Ober-Landes-Bau-Direktos Herrn Schinkel", Berlin 1841. Vorgeschrieben waren: "Schwarzer Anzug, weiße Halsbinde, weiße Handschuhe und Flor um den linken Oberarm". - Bei 1 Brief Schinkels ist die Unterschrift abgeschnitten, 1 anderer mit größeren Faltenrissen. - Insgesamt ein Material zur Biographie und Charakteristik des großen Baumeisters und seiner Nachfahren, das in solcher Fülle kaum je im Handel vorgekommen ist und einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Schinkel-Forschung bieten kann.

Estimate
€ 8.000 (US\$ 8.720)

Result € 9.000 (US\$ 9.810)

Schnorr von Carolsfeld, Veit Hans
3 Briefe + Beigabe

Lot 2346

Schnorr von Carolsfeld, Veit Hans, Maler und Radierer in Leipzig, der "Stammvater" der Künstlerdynastie (1764-1841). 3 eigh. Briefe m. U. "Dein Vater V H Schnorr v Kld" bzw "Euer Vater Schn v Kld". Zus. ca. 7 S, eng beschrieben. Der erste Brief auch mit Adresse. Gr. 4to., gr. 8vo und quer-gr. 8vo. Leipzig 1816-1818.

An seine Söhne Julius und Ludwig Ferdinand, beide Maler in Wien. Vor allem der erste Brief, der an beide gerichtet ist und einen Doppel-Brief bildet, indem er zunächst ein Empfehlungsschreiben, dann, mit neuem Beginn und Schluß, eine Art Unterrichtsstunde enthält, ist von entsprechend sehr großem Umfang. Zunächst wird ausführlich der Kaufmann Speck aus Leipzig empfohlen, Kunstsammler und Beisitzer im Leipziger Kunstverein, der die Brüder in Wien besuchen möchte und sich für ihre Werke interessiert. "... Hr. Speck ist ein sehr gefälliger u. feiner Mann; und wenn Er Euch anfängl. in seinem Wesen freier als Ihr wünscht erscheinen sollte, so gehört dieses mehr dem industriösen spekulierenden sehr besonnenen Kaufmann an, der durchaus von dem innigen Kunstliebhaber, der er mit dem besten Bestreben ist, getrennt werden muß ... Mein einziges Dichten u. Streben ist, Euch mit den Leipzigern so viel al möglich in Rapport zu bringen. Hr. Speck hat Julius seinen *Sigur* in Beschlag genommen, und so viel mir mein sehr lieber Freund Martini (aus der Rostischen Handlung) mitgeteilt hat, spekuliert er auf Deine *Undine*. Zeigt ihm ja Euere bedeutenderen Zeichnungen ... Auf das Resultat bin ich sehr begierig. Im Fall Er kauflustig ist, macht mäßige doch nicht zu geringe Preise u. sagt, *Handel u. Verkaufen mache Euch verlegen*. Das wird sein sehr Gutes haben ... Der Anfang zu Eurem Ruf ist gemacht u. könnte nicht besser seyn. Bald werdet Ihr hier bekannter, u. gekannter sein als in W[ien] selbst. Wie viel verständige Einheimische u. Freunde haben Euere Sachen schon hier gesehen! ...". - In dem zweiten auf dem Doppelblatt folgenden Brief geht er zur Detailkritik über: "... denn außer Deinen kleinen lieberradt. Blättchen, lieber Louis, werden dem Verständigen auch Deine so ausgeführten, edel u. wahr gezeichneten Acte mit vorgesetzt ... Julius hab ich noch nichts über die schöne Zusammenstellung der Farben in seiner *Samariterin* [...] gesagt. Diese gefällt mir außerordentl. Es ist alles aus den vier Grund u. Haupttönen gefärbt u. sind folglich alle Nüancen darinnen enthalten. Denn aus Gelb, Blau u. Rothem auf dem weisen [!] Papier braucht man das Weiß nicht - kann man bekanntl. etl. 60 Nüancen u. zuletzt selbst das Schwarz mischen. Das ist äusserst interessant ... Menschen von so herrlichen Geist[esgaben] u. Geistesgewandtheit wie Euch der gütige Gott verliehen hat, müssen nun gl[eich]sam durch beste Schulen, d. h. die einstimmig von Jahrhundert zu Jahrhundert dafür anerkannt worden, wandern, die Eigenthümlichkeiten eines jeden Meisters u. seiner Tendenzen betrachten u. zu erforschen suchen; und eine solche Wanderung zu spähen, zu sichten, um das Edlere, Höhere, Einfachere, was das lieblichste u.

Estimate
€ 2.000 (US\$ 2.180)

Result € 1.500 (US\$ 1.635)

das ansprechendste in der unverletzten Natur u. schöneren Wirklichkeit im mannigfaltigsten Motiv u. Ausdruck des Innersten sich anzueignen u. mit seiner eigenen Neigung u. Individualität zu amalgamieren, scheint Ihr mir machen zu wollen. Denk ich mir dieses lebhaft, so gewährt mir dieses das höchste Vergnügen ...". Zu Recht grüßt er am Schluß dieses extrem langen Briefes als von ihrem "kein Ende findenden Vater" (12./13.V.1816).

Im nächsten Brief (27.VII.1817), der an Ludwig Ferdinand Schnorr gerichtet ist, erzählt Veit vom Besuch der Brüder Julius und Eduard in Leipzig, von Bekannten, die auf Bilder warten und von der Dresdener Gemäldeausstellung. Der dritte Brief (7.IX.1818), gleichfalls an Ludwig Ferdinand, begleitet eine Anweisung über 50 Taler, die für Julius bestimmt ist: "... Daß er einen Auftrag einen Saal für Massimi zu mahlen erhalten u. daß Er während der Zeit der Fertigung der Kartons dazu Unterstützung durch einen Vorschuß bedarf pp, das alles ist Dir gewiß bekannt ... Ich wiederhole, daß Deine Arbeiten *Der schlummende Joseph* u. *Der Fenstergucker* bei der Ausstellung allgemeinen Beifall erhalten haben u. mit zu den sehr wenigen besten gezählt werden ...". Erteilt ihm noch Ratschläge bezüglich der Preispolitik. - Wie immer umfang- und aufschlußreiche Briefe, in denen sich die Arbeitsweise und die Kunstauffassung der Zeit vortrefflich widerspiegeln. - Der erste Brief etwas gebräunt und mit geringem Textverlust durch das Öffnen der Versiegelung; der dritte Brief stärker gebräunt. - Beiliegend das Buch: **Franz Schnorr von Carolsfeld** (Hrsg.): *Briefe aus Italien von Julius Schnorr von Carolsfeld, geschrieben in den Jahren 1817 bis 1827. Ein Beitrag zur Geschichte seines Lebens und der Kunstbestrebungen seiner Zeit.* 555 S. Mit 1 Porträt-Tafel. Halbleder d. Z. (berieben, Gelenke angeplatzt) mit vergold. Rückentitel. Gotha, Perthes, 1886.

Schroedter, Adolf
Brief 1873 + Beilage

Lot 2347

Schroedter, Adolf, Maler, Zeichner und Illustrator in Karlsruhe, Professor an der dortigen Technischen Hochschule (1805-1875). Eigh. Brief m. U. "Dein alter Ad." 3 S. Gr. 8vo. (Karlsruhe 1873).

An seine Frau, die Malerin Alwine Schroedter, die sich bei ihrer Tochter Malvina, Ehefrau Anton von Werners, in Berlin aufhält, um ihr anlässlich der Geburt eines Kindes zur Hand zu gehen. "Du bist ein wahrer Engel an Pflichtgefühl u. Vernunft; - und ich ein wahrer Kobolt vor Vergnügen, daß Du bereits vor dem 20. Mai wieder unter uns sein willst, wenigstens die löbliche Absicht dazu hast. Diese Phrase wird mein liebes Kind, die Wina [seine Tochter Malvina v. Werner], schwerlich gut heißen, sie wird im Gegentheil mit ihrem alten Vater schmollen, und der Werner dazu - aber ... wie Du schreibst, so ist die junge Mutter mitsamt ihrem Baby so wohl, daß schwerlich Gefahr durch Deine baldige Abreise zu besorgen ist. Also ... habe ich nichts dagegen, wenn Du bald in unsre geöffneten Arme fällst! ... Der Bremer Müller hat mir einen garstigen Streich gespielt: er schickt mir nemlich sans façon vier Stück meines *Herbariums* wieder zurück, sage, gleich vier Stück, und genau die humoristischen, sagend, ich möge an deren Stelle *zarte*, sentimentale Gegenstände malen. Im ersten Augenblick war ich entschlossen, das nicht zu thun, und ihm den Handel vor die Füße zu werfen. Aber - nach reiflicher Erwägung, und da auch Du mehr Sentiments haben wolltest, habe ich mich dennoch an die Arbeit gemacht, und ich werde ihn wohl zufrieden stellen. - Ich habe von Hofmann einen Brief erhalten, mit welchem er ein gedrucktes Lied schickte, das bei der Jubelfeier des Bürger Vereins Effekt machen soll. Ich glaube aber, die Leute werden die Achseln zucken und sagen: der Mann wird alt; es ist das Schlechteste, was ich von ihm kenne ...". - Faltenrisse und kleinere Randschäden. - Dabei: **Amélie von Holzing**, geb. Freiin von Berstett, Hofdame der Großherzogin von Baden und Großmutter der Dichterin Marie-Luise von Kaschnitz (1832-1907). Eigh. Brief m. U. "Amélie von Holzing". 2 S. 8vo. (Karlsruhe) 5.IV.1873. - An den Maler Adolf Schroedter. "... Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat sich so herzlich über die glückliche Geburt Ihres Enkeltöchterchens und möchte auch Ihnen die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen wissen! Wie überrascht muß die sorgende Großmama gewesen sein, als sie am Bahnhofe in Berlin erfuhr, daß die kleine Fräulein von Werner, ohne sie abzuwarten, den Eintritt in die Welt affektiert hatte ...".

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Result € 100 (US\$ 109)

Schwechten, Franz
Brief 1896 + Beigabe

Lot 2348

Schwechten, Franz, Berliner Architekt, preuß. Regierungsbaumeister und Baurat, Erbauer des Anhalter Bahnhofs, der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, der Schultheiß-Brauerei und des Grunewaldturms (1841-1924). Eigh. Brief m. U. "F. Schwechten. Königl. Baurath". 3/4 S. Gr. 8vo. Berlin 8.I.1896.

An den "Ausschuß der Studirenden der Königl. Technischen Hochschule zu Berlin". "Die gütige Einladung zu dem am 16.I. c. stattfindenden Commers beehre ich mich mit verbindlichem Dank anzunehmen und bitte mir gefälligst 4 Damen Billets zuzusenden, wenn diese große Anzahl, welche durch einen Besuch verursacht wird, keine Ungelegenheit mit sich bringt ...". - Dabei: **Johannes Otzen**, Architekt, Stadtplaner, Architekturtheoretiker, preuß. Regierungsbaumeister, Geh. Regierungsrat und Hochschul-Professor in Berlin, erbaute u. a. 22 Kirchen (1839-1911). Brief m. U. "J. Otzen". 1 S. Gr. 8vo. Berlin 7.I.1896. - An denselben Ausschuß, dem er für die gleiche Einladung dankt und ebenfalls "4 Damenkarten" erbittet. - Beide Briefe mit blassblauem Erledigungs-Strich versehen. - Beiliegend zwei zeitgenöss. Zeitungsartikel über Schwechten und Otzen.

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Result € 100 (US\$ 109)

Schwimmer, Max
Brief 1941 mit Aquarell

Lot 2349

[*] **Schwimmer, Max**, Maler und Graphiker (1895-1960). Eigh. Brief m. U. "Max Schwimmer" und **Aquarell** über Bleistift in der oberen Blatthälfte. 2 S. Kariertes Papier. Gr. 4to. Ebern 6.XI.1941.

Das eine Blatthälfte einnehmende Aquarell zeigt zwei Fischreier an einem See; im Hintergrund braune Hügel. - An den Freund Kurt Grimm an der Ostfront: "... Sicher habt Ihr in dem wahnsinnigen Rußland viel durchmachen müssen. Verliere nur den Mut nicht und bleibe voller Hoffnung auf bessere Zeiten. Wir denken so oft an Dich und wünschen, daß Du nicht frieren mußt. Wenn doch diese gräßlichen Zeiten erst vorüber wären. Du hast doch weiß Gott lange genug mitmachen müssen und Du verdienst es mehr als andere endlich mal wieder daheim zu sein und Deiner friedlichen Arbeit nachgehen zu können. Die Welt ist aber ausser Rand und Band und wer weiß, wann der ganze Kram mal ein Ende nimmt. Mich hat man nun endlich vom SHD [Sanitäts-Hilfsdienst] entlassen und ich bin wieder ein ziviler Mensch - hoffentlich für immer. Momentan bin ich mit meiner Ilse in Mainfranken, um zu malen. Die angefangenen Arbeiten werden aber jetzt durch heftigen Schneefall unterbrochen. Ich hoffe nur, daß das Wetter bald wieder umschlägt. Ehe Dich mein Brief erreichen wird sind wir sicher wieder in Leipzig. Innerlich quälen mich die Vorgänge der Zeit entsetzlich. Der Sinn des Ablaufs ist kaum zu enträtseln. Mit Vernunft und Denken kommt man hier nicht weit. Die Urelemente sind wieder einmal entfacht. Gebe Gott, daß bald ein Ende sei ... Jetzt aber leben wir so unterm Drucke der Verhältnisse und unter den Spannungen des Ungewissens, daß wir nicht recht zu uns kommen. Das beste Wollen ist unterminiert und fragwürdig in sich selbst. Die Zeit erlaubt keinem, er ganz zu sein. Mir nützen die Redensarten

Estimate
€ 280 (US\$ 305)

Result € 380 (US\$ 414)



nichts und die hochtrabenden Phrasen können mein Gewissen nicht abschrillen ...". - Papierbedingt leicht gebräunt; mehrere kleine Faltenrisse und 2 kleine Eckfehlstellen.

Sintenis, Renée
Brief 1949 + Beigabe

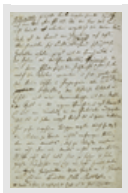
Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Lot 2350

Result € 240 (US\$ 261)

Sintenis, Renée, Bildhauerin und Graphikerin (1888-1965). Eigh. Brief m. U. "Renée Sintenis". 1 S. Gr. 4to. Berlin-Schöneberg 14.IX.1949.

An Fräulein Sängler. "... ich habe bisher so viel Pech gehabt mit meinen Ferien, daß ich jetzt erst reisen kann, wenn überhaupt. Es kann dann sein, daß ich nicht pünktlich am 1. 10. zurück bin und wollte Ihnen das sagen und Sie bitten, die beiden Herren davon zu unterrichten ...". - Dabei: **Adolf Arndt**, Jurist, SPD-Politiker, Architekturkritiker, Senator für Wissenschaft und Kunst in Berlin (1904-1974). Eigh. Brief m. U. "Adolf Arndt". 2 S. Gr. 4to. Berlin (West) 15.III.1964. - An **Renée Sintenis**. Bedankt sich für ihre handschriftlichen Glückwünsche zu seinem Geburtstag und geht auf seinen bevorstehenden Stellungswechsel ein (nach nur einem Jahr als Senator ging er als Bundestags-Abgeordneter nach Bonn). "... Leider war Ihr Gruß von Trauer umflort. Unser Berlin (wo ich natürlich wohnen bleibe) nennen Sie geliebt und fatal. In seiner Holzschnittart entschied Karl Schmidt-Rottluff: 'Berlin ist an Ihnen gescheitert'. Diesen hybriden Satz könnte ich ja als Pour le mérite (der Friedensklasse) tragen. Dann wäre lieber ich gescheitert. Aber muß denn überhaupt etwas gescheitert sein, wenn es mir, der ich ohnehin für Bürodienst untauglich bin, zu schwer wurde!? ...". Wünscht sich zum Geburtstag, "daß Sie dieses fatale Berlin weiter mit uns lieben, ist es doch das Berlin, das Ihnen so viel zu danken hat ...". - Mit Briefkopf "Der Senator für Wissenschaft und Kunst".



Speckter, Otto
Brief 1849

Estimate
€ 1.200 (US\$ 1.308)

Lot 2351

Result € 1.100 (US\$ 1.199)

Otto Speckter und die Revolution

Speckter, Otto, Zeichner und Radierer, berühmt vor allem durch seine Fabel-Illustrationen (1807-1871). Eigh. Brief m. U. "Otto Speckter". 3 S. Gr. 8vo. Hamburg 2.IV.1849.

An seinen Schwager Wurm in Frankfurt am Main, wo die Nationalversammlung tagte. Sehr interessanter Brief, in dem Speckter ausführlich seinen Entwurf für ein politisch-allegorisches Flugblatt beschreibt. "... Und ... meinen Glückwunsch, daß Ihr Leute in Frankfurth so gescheit geworden seit [...], den König von Preussen für den einzigsten Menschen zu halten, der in jetziger Zeit Kaiser von Deutschland werden kann, hoffentlich werden die Fürsten ihn dazu ernennen, u. er alsdann die Zügel in die Hand nehmen, u. auch die wahre Einheit Deutschlands zu Stande bringen, denn eine Einheit ohne Oesterreich ist gewiß keine, dazu gebe Gott ihm Kraft u. Muth. Ich bin jetzt voller Hoffnung, das Alles zum Guten d. h. zum echt deutschen christlichen Wesen wieder zurück geführt wird, denn das Resultat was jetzt in Frankfurth erreicht ist, wenn man es mit den Ideen die dort angestrebt wurden, vergleicht, berechtigt gewiß dazu. Ich habe dieser Tage wieder eine Randzeichnung zu Ehren des Königs gezeichnet, u. zwar ehe ich von den Vorgängen in Fr: etwas wußte. Es ist sein Aufruf an Deutschland nach dem Hamburger Brand. Oben habe ich eine Glorie 'Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden u. den Menschen ein Wohlgefallen', dann kommt das Medaillon des Königs, welches die Reichsfahne u. Hamburger verbindet mit der Umschrift 'von Gottes Gnaden'.

Dann kommen seine Worte u. ein paar weiterleitende Verse darunter. Rechts ist der Engel des Segens, seine Früchte werden von Kindern aufgefangen, dem schließen sich Kinder mit Säulen, Steinen usw. an, die zu den Arbeitern, die das neue Gebäude aufführen, herabsteigen, das neue Gebäude ist eine Kirche geschmückt mit einer Fahne worauf die Worte stehen: 'Das dankbare Hamburg 1842'. Jubelnde Leute umgeben sie ... Unten ist der Brand von Hamburg auf dessen Rauchwolken sich Links 1848-1849 allerhand scheußliche Gestalten erheben, zuerst mit der Brandvackel u. der Fahne des deutschen Klubbs, Baumeister, der mit seinem Pferdefuß die Inschrift 'Freiheit welche die Väter erworben' usw. zertritt. Dann kommen Affen u. Papageien. Alle mit persönlich bezeichnenden Inschriften, den Schluß bildet ein Esel mit einer Narrenkappe mit dem Motto 'Der Gott in der eignen Brust'; es ist Marr. Darüber der Glorie sich anschließend, der Engel mit dem Flammenschwert. Es wird am Sonnabend bei den Patrioten ausgegeben ... Hier ziehen ungeheure Truppenmassen durch so daß die Dänen zu Lande nichts anfangen können, eben wie damals, doch zu Wasser werden wir auch eben wie damals nichts machen können ...". - Mit "Marr" ist wohl der Hamburger Anarchist Wilhelm Marr (1819-1904) gemeint (vgl. Nr 2393 unserer vorigen Auktion). - Auf der 4. Seite folgt ein eigh. Brief von **Auguste Speckter**, in dem auch sie die Hoffnung bezüglich des Königs von Preußen ausspricht: "... Hoffentlich können wir ihn bald als unsern Kaiser begrüßen ...".

... 31 32 33 34 **35** 36 37 38 39 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


Home Catalogues Dates Consignments Books Art Photo About Us Contact Company

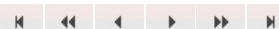
Please enter search terms:


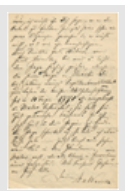
©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 32 33 34 35 **36** 37 38 39 40 ... 45

Main Image	Description	Status
 (Extra Images)	Vogeler, Heinrich Brief 1908 + Radierung Lot 2352 Vogeler (-Worpswede), Heinrich , Maler, Graphiker, Illustrator und Buchkünstler des Jugendstils (1872-1942). Eigh. Brief m. U. "H. Vogeler". 1 S. 4to. Worpswede, Barkenhoff, 25.IX.1908. An Paul Cassirer in Berlin. "... Mit der Reproduktion des radirten Blattes <i>'Froschkönigsmärchen'</i> in <i>'Das Erlernen der graphischen Künste'</i> bin ich hiermit einverstanden. - Gerade hatte ich aus dem Nachlasse von Paula Modersohn eine Reihe interessanter Sachen verpackt um Ihnen dieselben zukommen zu lassen, als mir mein Bruder (Kunst Gewerbe Haus) mittheilt, dass Sie eine Ausstellung im Januar wünschten von diesen interessanten Sachen. Ich persönlich bedauere ausserordentlich, dass das Ganze nicht <i>zuerst</i> gleich in <i>Ihre</i> Hände kommt; da schon jetzt manches Stück in Privathände verschwindet ...". - Im Briefkopf das von Voglerer entworfene Signet vom "Barkenhoff". - Gelocht. - Dabei: Derselbe . Orig.-Radierung "Märchen". In der Platte monogrammiert "H. V.". Plattengr. 14,2 x 11 cm. Auf Kupferdruckkarton (Blattgr. 26,8 x 19,2 cm), am unteren Rand von fremder Hand mit Bleistift bezeichnet und datiert "1898". - Rief 9.	Estimate € 500 (US\$ 545) Result € 1.500 (US\$ 1.635)
	Vogeler, Martha Postkarte 1941 Lot 2353 - Vogeler, Martha , (geb. Schröder), Muse, vielfach gemaltes Modell und erste Ehefrau des Künstlers (1879-1961). Eigh. Postkarte m. U. "Martha Vogeler". 1 ^{1/2} S. (Worpswede) 12.V.1941. An die Studienrätin S. Schlöbcke in Osnabrück, die wohl ihre Ferien in Martha Vogelers Pension "Haus im Schluh" in Worpswede verbringen wollte. Diese erinnert an die kriegsbedingte Mangelwirtschaft. "... Ich hoffe, daß ich Sie im August aufnehmen kann. Etwas Sorge macht mir in letzter Zeit die Verpflegung. Wenn die Gemüse u Früchte gut geraten, wird es gehen. Der Preis ist 5,50 M u 5 %. Lebensmittelmärken u. Zucker in Natura ist mitzubringen ...". - Kleiner Randdefekt. - Nach der Scheidung von Heinrich Vogeler wandte sich Martha kunsthandwerklichen und malerischen Arbeiten zu und richtete in ihrem Haus ein Museum und eine Pension ein.	Estimate € 120 (US\$ 130) Result € 80 (US\$ 87)
 (More Images)	Werner, Anton von 25 Briefe + Beigaben Lot 2354 <i>"Kaiserproklamation" und "aristokratischer Schwindel!"</i> Werner, Anton von , Berliner Historienmaler, Porträtist und Illustrator, langjähriger Direktor der Berliner Akademie der bildenden Künste, faktisch offizieller Maler der wilhelminischen Ära aufgrund seiner hervorragenden Beziehungen zum Kaiserhaus und zum übrigen deutschen Hochadel, einer der meistbeschäftigten und angesehensten deutschen Maler seiner Zeit, Wirklicher Geheimrat und Exzellenz (1843-1915). Konvolut von 25 (davon 2 unvollständigen) eigh. Briefen m. U. "A. v. Werner" oder "A. v. W.". Zus. 105 S. Mit 1 Federskizze. Meist gr. 8vo. Berlin (24) und Karlsruhe (1) 1872-1879. Wertvolle, inhaltsreiche Reihe von z. T. wichtigen Briefen, von denen 23 an seine Schwiegermutter, die Malerin Alwine Schroedter (1820-1892), und je ein weiterer an seinen Schwiegervater, den Maler und Illustrator Adolf Schroedter (1805-1875), beide in Karlsruhe, sowie an seine Ehefrau Malvina von Werner (genannt Malve) gerichtet sind. Dadurch, daß der Künstler sich hier einerseits ungezwungen familiär, andererseits gegenüber künstlerischen Fachleuten aussprechen kann, sind die Briefe lebendiger und aufschlußreicher als viele andere schriftliche Äußerungen des Malers, der von der Moderne als kalter, überkorrekter und photographisch akribischer Naturalist abgelehnt wurde, hier aber als menschlich sympathischer, engagierter, immens arbeitssamer und verantwortungsvoll denkender Kunstschaffender in Erscheinung tritt. Im Januar 1872 berichtet er aus Karlsruhe an seine Frau in Berlin von einem Besuch bei seinen Schwiegereltern, dem Ehepaar Schroedter, wo er Angehörige des lokalen	Estimate € 2.500 (US\$ 2.725) Result € 3.600 (US\$ 3.924)

Adels antraf: "... Also wieder 'mal einen Schreibebrief an Dich, u. zwar an bedeutungsvollem Tage: gerade heute ist es ein Jahr, daß ich nach Versailles abreiste; damals mußte ich zum 18ten dort, diesmal in Berlin eintreffen! ... Großer Kaffee also gestern, Gräfin Rhena, Herr u. Frau v. Freydorff, General v. Pristelwitz. [Die Schauspielerin] Frau Niemann-Seebach saß da, im Ganzen übrigens nichts mehr von der alten Gemüthlichkeit, trotz Schattenbilder, die Max vorführte. Zu viel aristokratischer Schwindel, Tante Ida u. Frau Gude bekamen den ganzen Nachmittag die weißen Handschuhe nicht von den Händen u. 'man stand sich die Beine in den Leib'. Du kennst das ja, und Du würdest ... einen merkwürdigen Unterschied gegen unsere Berliner Geselligkeit - ich meine, so im Ton - gespürt haben ..." [Karlsruhe 15.I.1872]. Im Mai 1872 äußert er sich in Berlin zu dem Wettbewerb für ein Goethe-Denkmal: ... Ich hatte für **den Kronprinzen** eine *große Aquarelle* zu machen und wurde damit auch in ärgster Hetze u. Bedrängnis am Sonnabend fertig ... Wie ich im Laufe des Sommers das alles nur schaffen will! Nun kommen noch die Sitzungen der Göthe-Jury, die bald losgehen werden u. andere ähnliche Abhaltungen dazu. A propos der Götheskizzen: die drei besten sind von *Berlinern*, u. es freut mich höchlichst, daß gerade meine nächsten ältesten Freunde unter den Bildhauern, **Schaper** u. **Encke** in erster Reihe zu nennen sind u. die Arbeit auch höchstwahrscheinlich Einer von Ihnen oder Beide in Gemeinschaft in Auftrag bekommen werden. Der Entwurf von **Otto von Steinhäuser** ist schrecklich ärmlich - man fühlt das langweilige Karlsruhe hindurch. In den *'Berliner Wespen'*, einem Witzblatt, wurde Steinhäusers Göthe als 'Bankdirektor' bezeichnet und illustriert, da er ... in der Mitte von einer langen halbrunden Bank heruntersteigt [24.V.1872] ... Jetzt ist der Maler Claudius aus Kiel zum Besuch bei uns (er macht mir Proben mit einer neuen Farbe für die Siegesdenkmalsmalereien) ... Ich bin gerade dran, in mein anderes Atelier überzusiedeln, morgen Abend ist noch einmal Quartett-Abend im Atelier - Pietschens kommen auch ... am Sonnabend werden die letzten Bilder, Studien u. Farben u. Pinsel in's untere Atelier gebracht ... Dafür wird ... das ci-devant-Atelier schmuck eingerichtet - grünseidene Rips-Möbel, graue Ripsvorhänge u. Portièren u. eine Menge freier Raum daran, daß Malve Bordüren dafür stecken kann ... Bei jedem Stück u. Strich wird jetzt an das neue Haus gedacht! Das Unbehagliche u. doch Kostspielige meines jetzigen Zustandes läßt mich doch recht sehnhchlichst ein eigenes Daheim wünschen ...". Rechnet vor, daß er zur Zeit für Wohnung und Atelier jährlich 2450 Gulden bezahle. "... Der Neubau soll zu Ostern 1874 fertig sein ... da heißt es wacker schaffen u. arbeiten, um so mehr als an Einschränken u. dgl., was man in einer kleinen Stadt etwa könnte, hier nicht zu denken ist [17.X.1872] ... Am Freitag waren **der Kronprinz u. seine Gemahlin** bei mir im Atelier ... u. zwar gleich 2 Stunden, u. waren beide sehr lieb ... es war schreckliches Schneewetter, die Straße vor meinem Hause wurde gerade gepflastert u. war für Wagen nicht passierbar, so daß die Herrschaften zu Fuß durch den Schnee waten mußten, ich führte die Kronprinzessin an der Hand über die Straße durch den Schmutz. Ich bin jetzt sehr glücklich, daß ich endlich an meine großen Arbeiten gekommen bin, der *Pringsheimsche Musikfries* ist fertig, der *'Moltke vor Paris'* wird vielleicht noch für die Wiener Ausstellung fertig, wenigstens hat mir der Kronprinz versprochen, dafür zu sorgen, daß das Bild ausgestellt wird, ... er ist ja Präsident der Deutschen Ausstellung. Das *Proklamirungsbild* ist aufgezeichnet u. das Modell zur *Siegesdenkmalsmalerei* habe ich in Arbeit [17.III.1873] ... Am Sonntag tauchte plötzlich Graf Flensing in der Bildfläche auf u. speziell, um uns die freudige Mittheilung zu machen, daß **der Kaiser** Dir die goldene Medaille für Kunst u. Wissenschaft verliehen habe. Wir wollten Dir gleich am Sonntag dazu gratulieren, Flensing bat uns aber zu warten, bis er seine offizielle Mittheilung an Dich abgesandt habe ... Der Großherzog von Weimar war heute bei mir, die badischen Herrschaften noch nicht ... Ich arbeite mit allen Kräften an der Fertigstellung meines *Moltke vor Paris* [26.III.1873] ... Daß ich am Abend der Abreise von **Hans den Kaiser** zu sprechen die Ehre gehabt habe - in Angelegenheiten des Siegesdenkmals - hat Dir Hans wohl mitgetheilt. Ich sprach dort auch die Frau Großherzogin [von Baden] u. trug ihr Grüße an Dich auf. Die kronprinzlichen Herrschaften behielten mich, nachdem Kaiser's und Großherzog's weggegangen waren, noch bis zum Anfang der Oper da, waren sehr liebenswürdig wie immer [3.IV.1873] ... Mein *'Moltke'* ist fertig u. ich mache 3 Kreuze hinterher! Mit der Jurythätigkeit für die Wiener Ausstellung sind wir stark in Anspruch genommen; Professor **E.[duard] Mandel** ist da mein Kollege, ein alter Freund vom Papa [18.IV.1873] ... Hat Dir Malve geschrieben, daß ich neulich ... auf Veranlassung des Kronprinzen die Erinnerungsmedaille für den Feldzug 1870 bekommen habe? [8.VIII.1873] ... Ich habe heute meinen Namen unter mein Bild [Siegesdenkmal] geschrieben u. bin damit meinen Verpflichtungen getreulich gerecht geworden [22.VIII.1873] ... Ich bin aufs Tiefste erschüttert durch den jähen Tod, den mein armer Vater am 2ten Neujahrstage erlitten hat! Er ist Abends zwischen 4 u. 5 Uhr, während ich hier zum Diner bei **Drake** war, auf einem Neubau, in der Dunkelheit verunglückt u. in folge Schädelbruches auf der Stelle todt geblieben ... Der Vater war noch einige Wochen vor Weihnachten bei uns gewesen, in vollster Kraft u. Rüstigkeit [5.I.1874] ... Direktor **Jul. Hübner** war heute Vormittag bei mir u. läßt den Papa herzlich grüßen, ebenso die Herren Daege u. Strack. Die Ausstellung meines Siegesdenkmalsbildes zum Besten der Kaiser-Wilhelmstiftung hat in 14 Tagen 1770 rh. eingebracht u. Malve behauptet, sie hätte sie gut gebrauchen können! [22.IV.1874] ... Ich sehne mich übrigens jetzt auch recht sehr nach etwas Ruhe u. Erholung, ehe dann nach meiner Rückkunft hierher die schärfste Arbeit, der Umzug, das *Proklamirungsbild* u. die Organisation der Akademie in Angriff genommen werden! Es wird ein harter Winter werden. Daß man mich inzwischen zum ... 'Professor' ernannt hat, hast Du vielleicht aus der Zeitung ... erfahren; das Direktorat d. Akademie wird leider nur zu rasch darauf folgen, u. ich bedauere schon Malvine, wegen der neuen Pflichten, die ihr neben ihren Mutter- und Hausfrau-pflichten daraus erwachsen werden: die Repräsentationspflichten! Und sie hat leider so wenig Inklination für die sogenannten *höheren Kreise* - was ich sehr hoch an ihr schätze - aber es muß doch sein, u. ich weiß, daß es ihr eine Plage ist, bei Ministers, Kronprinzens pp. gesellig zu sein! Unter uns Malern u. lustigem jungen Volk ist es auch so viel amüsanter! [4.VIII.1874] ... Ich arbeite scharf an meinem großen Proklamirungsbilde als Hauptsache; daneben muß ich noch ein c. 8 Fuß breites 9 Fuß hohes Stück für das Siegesdenkmal (eine Veränderung), ein lebensgroßes Portrait ganze Figur, u. eine ziemlich große Skizze zu einem 13 Fuß breiten 8 Fuß hohen Treppenhaus-Bilde für Hamburg malen; dazu mache ich Abends eine Wiederholung meines Siegesdenkmalsfrieses 6 Fuß lang, für die Photographie, u. 3 Zeichnungen für die Verlosung für unser Künstlerhaus - muß alles noch vor Weihnachten fertig, natürlich ohne No. 1 [20.XI.1874] ... Diese Woche werde ich mit dem großen Bilde [der *Kaiserproklamirung*] ganz fertig. Ich erwarte morgen die **Fürstin Bismarck**, welche mir Rock und Orden Ihres Gemahls bringen will - das ist das Letzte, was ich außer einigen Retouchen daran zu thun habe [11.II.1877] ... Für Deine freundlichen Glückwünsche zur Vollendung des Bildes herzlichen Dank! Mir ist ein Stein vom Herzen u. ich bin zufrieden, die Arbeit hinter mir zu haben, wenngleich die materielle Seite der Sache nicht so ist daß ich gerade hoch erfreut sein kann. Ich rechne *ein Jahr Arbeit* mehr, mindestens, als ich beim Contraktabschluß vorausgesetzt hatte, daß das Bild Arbeit machen würde, u. somit ist von sämmtlichen Fürsten *mein Geburtstagsgeschenk an den Kaiser* - ein ganzes Jahr Arbeit, was mir schweres Geld kostet - das kostbarste. Der Dank dafür natürlich bleibt aus! Während die Großherzoge v. Baden u. Sachsen mir ihre Orden verliehen haben, ist mir von Seiten des Kaisers keinerlei Auszeichnung zu Theil geworden! Die Kaiserin hat die Taktlosigkeit gehabt, das Bild, ohne mich nur zu benachrichtigen, zum Besten des Augusta-Hospital's auszustellen, während es sonst Sitte ist, daß man die Bestimmung über die erste Ausstellung dem Künstler überläßt. Das Bild hat in der Ausstellung 5-6000 Mark eingetragen ...". Er habe daraufhin den Kabinettsekretär der Kaiserin, Herrn v. Mohl, gebeten, ihm, Anton von Werner, von dem Erlös 800 Mark, ebenfalls für einen wohltätigen Zweck, zukommen zu lassen. Herr v. Mohl teilte Werner jedoch mit, das sei von der Kaiserin abgelehnt worden: "Sie sende mir aber aus ihrer Privat-Chatouille 300 Mark! Letztere habe ich umgehend an Herrn v. Mohl zurückgesandt, mit dem Bemerkten, daß wohl ein Irrthum vorliegen müsse, da ich mich mit keiner Silbe an die Privat-Chatouille Ihrer Majestät gewandt hätte. Da siehst Du all die Freuden, welche ich genieße! [26.IV.1877] ... Im Übrigen geht Alles gut! Ich sitze in vollster Arbeit! Sieben Bilder für den Rathhaussaal in Saarbrücken, ein großes Familienporträtbild im italienischen Renaissancekostüm von der Familie **Pringsheim**, ein Altarbild für die Gertraudenkirche meiner Vaterstadt, dazu noch andere Porträts, kleinere Arbeiten, Akademie-Ausstellung - u. der Congreß! ... kurz, für Zeitvertreib ist gesorgt! ... Ich war gestern auf einem Diner bei **Moltke** mit G. F. M. Manteuffel, Wrangel, Kriegsminister v. Kameke, d. Ministern Eulenburg, Bülow u. d. Gesandten Bankroft, v. Spitzenberg, v. Krüger u. einigen andern Herren zusammen u. ging von da in eine Soiree zu

Menzel ... [2.V.1879]. - Ferner ausführlich über seine Bemühungen um einen Nachfolger Schröders in Karlsruhe, über die Ausstattung seines neuen Ateliers, über den Konflikt um die deutsche Beteiligung an der Pariser Ausstellung 1878 und andere Themen, mit Erwähnung diverser Künstler und sonstiger Freunde, darunter der Dichter J. V. von Scheffel. - Verschiedene **Beilagen**: Ein **Album** (25 x 21 cm, Halbleder, Rücken defekt), von **Malve von Werner** mit einem Titel in mehrfarbiger Kalligraphie versehen: "*Gute und böse Begebenheiten aus unserer Kinderstube. Berlin von 1873 bis ?*" und signiert "Malve 1881". Es enthält **54 meist ganzseitige Bleistift- und Federzeichnungen**, davon wohl 53 von Malve gezeichnet, 1 (Bildnis Anton von Werners auf dem Sofa liegend) signiert "A. v. W.", also wohl vom Künstler selbst stammend. Bis auf letztere und 1 Federzeichnung zeigen alle Blätter Bildnisse und Spielszenen der Kinder des Ehepaars v. Werner, teils mit Spielkameraden: Lilli, Hildegard, Molly, Fritz, Paul und Anton. Die reizvollen Kinderszenen, alle genau datiert und bis Sept. 1886 reichend, sind auch interessant durch die vielen Spielzeug-Darstellungen. Ein vielfiguriges Bild zeigt die Taufe der Zwillinge Paul und Anton (1882). - Ein fragmentarisches **Gästebuch**, aus dem die ehemals vorhandenen zeichnerischen Beiträge entfernt wurden, so daß fast nur noch schriftliche Eintragungen vorhanden sind, darunter die Maler Ludwig Knaus, Otto Lessing, Fritz Klimsch, Emil Teschendorff und der Dichter J. V. von Scheffel (1878). 3 der entnommenen Zeichnungen (von W. Friedrich, H. Prell und A. Hertel) liegen, unter Passepartout montiert, hier bei. Ferner 3 kleine Aquarelle (eines von Jos. v. Brandt) und 1 anonyme Federzeichnung (1890). - 3 weitere Briefe an Malve von Werner, davon 2 von dem Berliner Porträt-Maler **Max Koner** (1900). - Das reichhaltige Material zeigt nicht nur den oft als "wilhelminischen Hofmaler" geschmähten Anton von Werner zum Teil in neuem Licht als antifeudalistischen Künstler in der Gesellschaft seiner Zeit, sondern auch seine Familie in Karlsruhe und Berlin, die zudem durch die vielen Kinderbildnisse sich in besonderer biographischer Dichte präsentiert.

Zille, Heinrich
Postkarte 1926

Lot 2355

Zille, Heinrich, Berliner Zeichner und Graphiker (1858-1929). Eigh. Künstler-Postkarte m. U. "H. Zille". 1/2 S. Die Bildseite mit Zille-Motiv. (Berlin-Charlottenburg) 27.II.1926.

An "Dr. A. Harf (Arzt) ... Schönhauser Allee 175, 2 Trpp.", der ihn eingeladen hatte. "... Es wird mir schwer werden zum heutigen Abend, ich bin noch nicht einig mit mir. Ich möchte die Wohnung nicht verlassen, da Laufen u. Steigen mir das Herze 'bubbern' macht ...". - Die Bildseite (nochmals mit Zilles Namenszug und Adresse) zeigt die gedruckte Zeichnung "Stiftungsfest": "Ehe die Fidelitas steigt, woll'n wer noch der Männer uns'rer Frauen in Plötzensee gedenken ...". - Kleine Tesafilm-Streifen an 2 Ecken, mit Berührung des Textes.

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

Result € 110 (US\$ 119)



(More Images)

Autographen-Album
der Margarethe Hofmann

Lot 2356

Der Komponist der Olympischen Hymne

Autographen-Album der Margarethe Hofmann in Köln. 27 Bl. mit Eintragungen, der Rest leer. Roter Samtband mit Metallbeschlägen und Metallschild "Margarethe Hofmann", Metallschließe und Goldschnitt. 22,5 x 16 cm. 1885-1889.

Die meisten Eintragungen aus Köln und Mon Plaisir, ferner Hannover und Seelisberg (Schweiz). Vertreten mit Gedichten und Sinnsprüchen sind vornehmlich Schauspieler, Sänger und Musiker, die als Ensemblemitglied oder als Gast in Köln auftraten. Darunter: Felix Schweighofer, Carl Mayer, **Marianne Brandt** (mit Musikzitat), Adolf Weisse, Louise Stjerna, Carl Leisner, Antonie Reichenbach, **Baptist Hoffmann**, **Spiro Samara** (eigentl. Spyros Samaras, 1861-1917, griech. Komponist, Schöpfer der *Olympischen Hymne*; mit Musikzitat), Clara Ziegler, Friedrich Haase, Emanuel Stockhausen, Emil Milan, Dr. August Bassermann, Ernst von Possart sowie der Musikpädagoge und Kritiker Adolf Göttmann und die Schweizer Kinderbuch-Autorin **Johanna Spyri** (Seelisberg 5.VIII.1888). - Jeder Beiträger hat ein ganzes Blatt zur Verfügung. Besonders bemerkenswert ist das sehr seltene musikalische Albumblatt von Spiro Samara, dessen seinerzeit höchst erfolgreiche Werke größtenteils im 2. Weltkrieg in Mailand und Leipzig verbrannten, sowie das gleichfalls sehr seltene Albumblatt der "*Heidi*"-Schöpferin Johanna Spyri. - Heftung gelockert und stellenweise lose.

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Result € 250 (US\$ 272)

Bartók, Béla
Brief 1908

Lot 2357

Bartók, Béla, ungar. Komponist und Musikethnologe (1881-1945). Patent-Faltbrief m. U. "Bartók Béla". In deutscher Sprache. 5 Zeilen. Kl. 4to. (Budapest) 28.IV.1908.

An seine Schülerin Irma László. "... Bitte jetzt Donnerstag d. i. den 30.ten April um 4 Uhr zur Stunde zu kommen ...".

Estimate
€ 800 (US\$ 872)

After-Sales Price
€ 700 (US\$ 763)

Bartók, Béla
Brief 1930

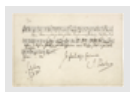
Lot 2358

[*] - Eigh. Brief mit U. "Bartók Béla". In ungar. Sprache. 1/2 S. Gr. 4to. Mit Umschlag (dieser nicht eigenhändig). Budapest 16.IV.1930.

An seine Schülerin, die Musikpädagogin Stefania Szalay (1886-1964) in Oradea (Großwardein, Nagyvárad) über einen Brief, über Gyuri Halmos und seine Schüler, die er empfiehlt; außerdem rät er zu einem Telefongespräch: "Igen tisztelt Nagyságos Asszony! Sajnos nev volt módomban előbb válaszolni levelére, úgy hogy Halmos Gyurit illetőleg talán túlkésön érkezék levelém. Szivesen meghallgatom tanítványait; de felvételre vonatkozólag biztosat csak akkor tudnék mondani, ha egészen rendkívüli tehetségekről volna szó. Az előjárszás idejét legjobb telefonon megbeszélni annak idején (telefonom száma nincs a telefonkönyvben!) [...]". - Demény 551. - Knickfalten und kleine Randeinrisse.

Estimate
€ 1.800 (US\$ 1.962)

After-Sales Price
€ 1.400 (US\$ 1.526)



Brahms, Johannes
Musikalisches Albumblatt 1870

Lot 2359

Brahms, Johannes, Komponist (1833-1897). Eigh. musikalisches Albumblatt m. U. "J. Brahms". 1 S.

Estimate
€ 12.000 (US\$ 13.080)

Result € 15.000 (US\$ 16.350)

Quer-4to. Salzburg, Sept. 1870.

"à 3. Wenn Kummer hätte zu töten, zu töten Macht - er müßte tödlich dies Herz durchbohren u. ließ ein Glück sich zurück beschwören: mein Seufzen hätt' es zurückbeschwören!" 23 Takte, auf 3 Systemen. - Nr 12 aus "Dreizehn Kanons für Frauenstimmen", op. 113, entstanden 1859-1863, Text aus Friedrich Rückerts "Makamen des Hariri". - Darunter die Widmung: "Zu freundlichem Erinnern J. Brahms". - Auf der Rückseite wohl eine Aufforderung der Bewidmeten, die das Blatt anscheinend weiterschenkte: "Behalte mich ein wenig lieb! Deine Resi [?] Joachim. - im Sept. 1870". - Brahms hatte im Juli **Joseph Joachim** in Salzburg besucht, blieb aber noch bis zum September in der Stadt. - Großes, dekoratives Blatt.



Brahms, Johannes
Brief 1892 an Simrock

Lot 2360

- Eigh. Brief m. U. "J. B." und **Musikzitat**. 4 S. Mit goldgepr. Monogramm "JB". Gr. 8vo. (Wien 21.XI.1892).

Umfang- und inhaltsreicher Brief an seinen Verleger Fritz Simrock in Berlin, der sich für eine ihm zugesandte Brahms-Büste bedankt hatte. Nachdem Brahms ungeduldig dem Bildhauer Viktor Tilgner Modell gesessen hatte und das Ergebnis nicht ganz angemessen ausfiel, saß er noch ungeduldiger dem Bildhauer Karl Kundmann, so daß auch hier die Büste nicht zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten gelang. "... Bei mir brauchen Sie sich am allerwenigsten für die Büste zu bedanken, ich habe nur das mir zuge dachte Exemplar Ihnen dedicirt. - Sie ist von Kundmann gemacht, dem mir sympathischsten Bildhauer hier. (Um so schlechter von mir daß ich ihm so wenig Zeit gönnte.) Von bekanntern Denkmälern hat er den Schubert, Tegetthoff u. Grillparzer gemacht - die besten hier. - Diese m. Büste hat eine Frau Dr. Anna Franz bestellt u. von ihr kommt also Ihr Exemplar. K. würde sich gewiß sehr freuen, wenn Sie ihm einige freundl. Worte über s. Werk sagten ...". Es folgen die Adressen des Bildhauers und der Dame, bevor er auf das beabsichtigte Gegengeschenk Simrocks eingeht. Dieser hatte nämlich angefragt, ob Brahms die zwei Bände Zeichnungen Adolph von Menzels zu der großen Ausgabe der "Oeuvres" Friedrichs des Großen schon besitze. "... Da wir einmal bei der Kunst sind, so sage ich gleich daß ich die Zeichnungen zu den 'Oeuvres' nicht habe. Aber: mit dem Schenken geht das nicht so weiter - letzt wieder 2 Freixemplare zu viel u. so jeden Augenblick - das geht nicht! - In jedem Betracht thun Sie mir den besten Gefallen, wenn Sie sich die Bilder anschaffen; Sie wissen, wie ich bei Ihnen nach guten Büchern immer umschaue; da habe ichs u. kann's dann bei Ihnen genießen, während Sie den Freunden drüben schlechte Klavierstücke [gemeint sind Brahms' "Phantasien und Intermezzi" op. 116 und 117] vorspielen! Ich las übrigens grade jetzt 'Das Leben Friedrichs des Großen', erzählt von Franz Kugler, gezeichnet von Menzel. Es gilt jetzt für veraltet u. ich meine, es ist ein ächtes Volksbuch u. man liest u. sieht es mit Lust u. Behagen ...".

Dann geht Brahms noch auf zwei Kollegen ein: **Johann Strauß** (Sohn), von dessen Operette "Fürstin Ninetta" er Simrock diskret abgeraten hatte, und **Max Bruch**, der von der Universität Cambridge die Ehrendoktorwürde verliehen bekommen hatte, nachdem Brahms sie zwei Mal abgelehnt hatte. Ferner wurde er - wie Brahms schon vor 18 Jahren - Ritter des bayerischen Maximiliansordens. "... Heute Abend bin ich bei **Strauss**, trotz Ihrer Scheidung von der 'Fürstin'. Zu dieser gratulire ich Ihnen - das haben Sie nicht von mir erwartet? Aber eigentlich kenne ich sie nicht u. verstehe nichts von Geschäften ... Und **Bruch** darf man zum Dr. gratuliren!? Der Hut ist aber ein 'gewendeter'! (Unter uns: er war auch diesmal mir angeboten, mir u. **Verdi**; dieser kann wegen hohen Alters u. ich wegen niedrigen Honorars die Reise nicht dran wenden.) Und den Maximilian dazu - ich möchte sein Gesicht u. seine Haltung sehen! ...". - Verspricht schließlich sorgfältige Korrektur seiner F-dur-Symphonie (op. 90, zuerst gedruckt 1884) und nennt schon entdeckte Fehler in Heft 2 der *Klavierstücke* sowie in Nr. 3 der *Intermezzi* (mit Notenbeispiel). "... Für alle übrigen Dummheiten sind Sie nicht verantwortlich, sondern Ihr herzlich grüßender J. B." - Kalbeck 784 (mit 2 Lesefehlern, Auflösung der Abkürzungen und modernisierter Schreibweise).

Bruckner, Anton
Signiertes Musikmanuskript "Intermezzo"

Lot 2361

Bruckner, Anton, österr. Komponist (1824-1896). Eigh. Monogramm "ABr." als Kontrollvermerk unter einem Musikmanuskript von Kopistenhand. Auf Notenpapier mit 18 Systemen. 7²/₃ S. Lose Bl. Folio. O. O. 21.XII.1879.

"Intermezzo. - III. Satz (N° 2) (zum Quintett.)". Mit der Tempobezeichnung "Molto moderato (Sehr mässig)". Oben rechts die Angabe: "Anton Bruckner (Dez. 1879)", am Schluß noch präziseres Datum. Von Kopistenhand geschriebene und von Bruckner mit Kontrollvermerk versehene Partitur des Quintetts für 2 Violinen, 2 Violoncelli, aus einem der wenigen Kammermusik-Konzerte Bruckners. Das Manuskript dürfte eine der ersten vollständigen Reinschriften des Werkes sein, das in diesem Jahr entstanden war. - Mäßige Gebrauchsspuren.

Estimate
€ 7.500 (US\$ 8.175)

Result € 6.000 (US\$ 6.540)

Estimate
€ 1.200 (US\$ 1.308)

Result € 900 (US\$ 981)

... 32 33 34 35 **36** 37 38 39 40 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

Home Catalogues Dates Consignments Books Art Photo About Us Contact Company

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



BASSENGE


KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

Home Catalogues Dates Consignments **Books** Art Photo About Us Contact Company

My Selection / Bids

Geography Valuable Books Rare Prints Literature Autographs Modern Literature

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 33 34 35 36 **37** 38 39 40 41 ... 45



Main Image	Description	Status
	<p>Busoni, Ferruccio Signierte Porträt-Postkarte</p> <p>Lot 2362</p> <p>Busoni, Ferruccio, ital.-dt. Komponist, Pianist und Musikpädagoge (1866-1924). Eigh. Signatur "Ferruccio Busoni" und Datum auf einer Postkarte mit der gedruckten Reproduktion einer Tuschzeichnung seines Porträts. O. O. 1904.</p> <p>Für eine schottische Sammlerin bestimmt. - Knickfalte. - Dabei: Raoul Pugno, franz. Pianist, Organist, Komponist und Musikpädagoge (1852-1914). Porträtphoto-Postkarte mit eigh. Signatur "Raoul Pugno" sowie Ort und Datum auf der Bildseite. Edinburgh 12.XII.1904. - Die Aufnahme (Orig.-Photographie) aus der "Rotary Photographic Series" zeigt den Künstler in Dreiviertelfigur mit Pelzmantel, Samtkappe und Zigarette. - Für dieselbe Dame bestimmt.</p>	Estimate € 220 (US\$ 239) Result € 150 (US\$ 163)
	<p>Caspar, Horst Brief 1947 + Beigabe</p> <p>Lot 2363</p> <p>Caspar, Horst, Schauspieler, bedeutender Darsteller klassischer jugendlicher Helden, mit Antje Weisgerber verheiratet (1913-1952). Eigh. Brief m. U. "Horst Caspar". 1²/₃ S. Gr. 4to. (Berlin) 1.XII.1947.</p> <p>An einen befreundeten Schauspieler. "... Es ist sehr lieb von Dir, dass Du mir helfen willst, wenn ich bei Euch spiele. Nur kann ich leider jetzt von hier nicht abkommen. Wir sind mitten in den Proben zu <i>Romeo</i>, der anfangs Dezember heraus soll und jetzt auf den 12. angesetzt ist. Willi Schmidt inszeniert ihn. Antje ist Julia, Elsa Wagner die Amme, Gerda Müller und Aribert Wäscher Graf und Gräfin Capulet, Sattler Montague, Hinz Mercutio, Bildt Lorenzo, Franz Weber der Apotheker. Eben erhielt ich einen Brief von bekannten aus Sigmaringen mit zwei Theaterzetteln, worin ich mit großer Freude Eure Namen las. Was für eine herrliche Aufgabe für Christine die Prinzessin und in welch schönem Rahmen! ..." - Die Premiere von Shakespeares "<i>Romeo und Julia</i>" fand am 13. Dezember 1947 im Deutschen Theater statt und muß bei dieser Besetzung eine glanzvolle Aufführung gewesen sein, zumal Willi Schmidt noch tatsächlich Shakespeare inszenierte. - Briefe des mit 39 Jahren verstorbenen Künstlers kommen nicht oft vor. - Dabei: Willi Schmidt, hervorragender Bühnenbildner und Regisseur in Berlin, Professor an der Hochschule der Künste (1910-1994). Eigh. Brief m. U. "Bill Schmidt". 1¹/₂ S. Gr. 4to. Berlin 18.XII.1960. - An den Schauspieler Ernst Deutsch, der die Titelrolle in Schmidts Wiener Inszenierung des Stückes "<i>Der Kardinal von Spanien</i>" von Henri de Montherlant gespielt hatte. "... Ich bin mit Dir glücklich, daß die große Mühe, die wir uns mit dem '<i>Kardinal</i>' gegeben haben, nicht umsonst gewesen ist, umso mehr als die Premiere eigentlich bis zum letzten Augenblick 'auf der Kippe' stand. (Wenn ich an die Generalprobe zurückdenke, stockt mir noch jetzt der Atem). Nein, leicht hat man es uns nicht gemacht mit diesem schwierigen Stück; da laß uns ruhig ein bisßchen stolz sein, wenn wir es allen Widrigkeiten zum Trotz zu einer ansehnlichen Aufführung gebracht haben ...".</p>	Estimate € 180 (US\$ 196) Result € 120 (US\$ 130)
	<p>Cherubini, Luigi Brief 1818 an Major Vinet</p> <p>Lot 2364</p> <p>[*] Cherubini, Luigi, ital. Komponist (1760-1842). Eigh. Brief mit U. "L. Cherubini" und Adresse sowie Siegelspuren. In franz. Sprache. 1 S. 8vo. O. O. 15.XI.1818.</p> <p>Freundschaftlicher Brief an den Sergant Major Vinet: "... Je te renvoie le mémoire de Mr. Tourte [François Tourte; Bogenmacher] visé et prêt à être payé; mais il te faut de l'argent et tu n'en a pas! Pour remédier à cet inconvénient, je t'autorise à faire l'appel à la compagnie, d'un trimestre pour te procurer des fonds ...". - Beethoven betrachtete Cherubini als einen der größten dramatischen Komponisten seiner Zeit. In den letzten Jahrzehnten nahm sich vor allem Riccardo Muti der Musik</p>	Estimate € 600 (US\$ 654) After-Sales Price € 400 (US\$ 436)

Cherubinis an. - Schriftseite mit kleinem Sammlerstempel von Armand Silvestre de Sacy (1867-1946).

Cortot, Alfred

Signiertes Porträtfoto + Beigabe

Lot 2365

Cortot, Alfred, franz. Pianist, Klavierpädagog und Komponist (1877-1962). Porträt-Photographie mit eigh. Widmung u. U. "A Cortot" auf der Bildseite. 14 x 9 cm (Postkarten-Format). O. O. 1948.

"En souvenir d'A Cortot. 1948". Die Aufnahme zeigt den Kopf des Künstlers aus einer Perspektive von schräg unten. - Dabei: **Mark Hambourg**, russ.-brit. Pianist (1879-1960). Porträtphoto-Postkarte mit eigh. Widmung u. U. auf der Bildseite. O. O. 9.II.1904. - "yours truly Mark Hambourg 9.II.04". Die Aufnahme (Orig.-Photographie aus der "Rotary Photographic Series") zeigt den Kopf des Künstlers im Profil nach links. - Für eine schottische Sammlerin bestimmt. - "1906 gibt er bereits sein 1000. Konzert. Als Virtuose steht er in der romantischen Tradition und ist berühmt für seine leidenschaftlichen (und manchmal wohl auch exzessiven) Interpretationen" (Päris, Lex. der Interpreten). - Leichte Knickspuren an der oberen rechten Ecke.

Estimate
€ 220 (US\$ 239)

Result € 240 (US\$ 261)

d'Albert, Eugen

Albumblatt, zus. mit Teresa Carreño

Lot 2366

d'Albert, Eugen, Klaviervirtuose und Komponist (1864-1932). Eigh. Albumblatt m. U. "Eugen d'Albert", zusammen mit seiner Gemahlin, der Klaviervirtuosin **Teresa Carreño** (1853-1917). 1 S. 8vo. Berlin, Januar 1893.

"No me olvides! Teresa Carreño- d'Albert" bzw. "El diablo no es malo, porque es diablo, sino porque es viejo." Eugen d'Albert". - Rückseitig Spuren ehemaliger Montage. - Beigegeben 1 eigh. kurzes Schreiben von d'Albert sowie ein defektes Albumblatt des Violinvirtuosens **Fritz Kreisler**.

Estimate
€ 120 (US\$ 130)

Result € 110 (US\$ 119)

d'Albert, Eugen

Brief 1897

Lot 2367

- Eigh. Brief m. U. "Eugen d'Albert". 2 S. Gr. 8vo. Wiesbaden 22.I.1897.

Vermutlich an W. E. Heinrich, den Direktor des Heidelberger Stadttheaters, der von d'Albert die Besprechung einer Aufführung gewünscht hatte. "... Leider muß ich morgen früh nach München fahren und kann daher der von Ihnen feierlichst gewünschten Besprechung nicht Folge leisten. Indessen werde ich von Ende Februar an in Heidelberg sein und stehe Ihnen von dieser Zeit an bis Ende Mai zur Verfügung. Ich brauche Ihnen wohl kaum zu versichern, wie glücklich ich wäre, wenn Sie eine Oper von mir zur Aufführung bringen würden ...".

Estimate
€ 120 (US\$ 130)

After-Sales Price
€ 80 (US\$ 87)

Deutsch, Ernst

Brief 1916

Lot 2368

Deutsch, Ernst, hervorragender Theater- und Filmschauspieler, bis 1933 in Berlin, dann Hollywood und nach Kriegsende wieder in Berlin (1890-1969). Eigh. Brief m. U. "Ernst Deutsch". 1¹/₄ S. Quer-gr. 8vo. (Berlin, Dez. 1916).

An einen Herrn Reiß, wohl einen Assistenten Max Reinhardts. "... Herr Kahane hatte die Liebenswürdigkeit, mir mitzuteilen, daß Sie bei der Aufführung von *Armut* anwesend sein werden ... Ich erlaube mir, Ihnen folgenden Vorschlag zu machen: Da der Eindruck, den man von einem Probesprechen empfangen kann, nur ein beschränkter sein kann, so bitte ich Sie, ... Herrn Professor Reinhardt zu veranlassen, mich in der sonntägigen Wiederholung von *'Armut'* (21. November) anzusehen. Ich danke Ihnen bestens für Ihre lebenswürdige Bemühung ...". - Das Trauerspiel *"Armut"* von Anton Wildgans wurde an Max Reinhardts Kammerspielen, mit Ernst Deutsch als "Gottfried", nur vom 29. Dezember 1916 bis zum 27. Januar 1917 gespielt. Die von Deutsch genannte Wiederholung im November bleibt somit unklar; vielleicht war eine Probe gemeint. Mit "Herrn Kahane" ist Arthur Kahane, Dramaturg der Reinhardt-Bühnen, gemeint. - So frühe Briefe des jugendlichen Ernst Deutsch kommen sehr selten vor.

Estimate
€ 120 (US\$ 130)

Result € 80 (US\$ 87)

Deutsch, Ernst

3 Briefe um 1947

Lot 2369

- 3 eigh. Briefe (davon 1 fragmentarisch) ohne Unterschrift. Zus. 4²/₃ S. (Bleistift). Gr. 4to, 4to und gr. 8vo. (Wien um 1947).

An seine Frau Anuschka, mit vielerlei Nachrichten und Aufträgen aus Wien. "... Morgen sehe ich **Alfred & Kitty Neumann**, die seit wenigen Tagen hier sind & **Klaus Mann**. - Aus London werde ich fast täglich angerufen, Parker (Agent) ist hart an der Arbeit, ich bin gar nicht scharf darauf, wenn nicht gewisse Bewilligungen durchgesetzt werden. - Briefe Schreiben werde ich nicht mehr erlernen. Wenn ich das durchlese, graut mir vor der Sachlichkeit, mit der ich das schreibe. Und dabei hätte ich doch so gern viel schönere & liebere Töne für Dich! ... *Teufelsschüler* verlängert bis 27.I. - Leider schon 3.II. Probenbeginn am Volkstheater. - Ich bin sehr traurig, daß unser lieber **Auernheimer** gestorben ist; obzwar ich kaum gehofft habe, daß wir ihn noch wiedersehen werden. An *einem* Tag Auernheimer, Tauber & Falkenberg ... Vorgestern war große Hetz! Ich habe **Polgars** zu den 'Sängerfreunden' mitgenommen & es war vollkommen mißglückt, weil Erhardt schon vollkommen besoffen war & nur noch so gelallt hat anstatt zu singen [folgt eine lustige Schilderung] ... Dem Heibeltheater schreibe ich morgen, daß September nicht mehr geht & werde Dezember oder Januar vorschlagen. - Bitte ruf Theater i. d. Josefstadt an, verlange Direktor Bürger, glaube ich, & sag, daß ich den Vertrag mit der kleinen Änderung noch nicht erhalten habe ...". - Die ersten beiden Briefe mit Stempel "Österreichische Zensurstelle", der erste Brief auch unvollständig und mit mehreren Einrissen. - Beiliegend ein zweiseitiger handschriftlicher Zettel in Stenographie (Prag, Juni 1945 ?). - Beiliegend **6 Briefe und Karten** (3 handschriftl.) von Freunden und Verehrern Ernst Deutschs: die Schauspielerinnen **Elisabeth Bergner** und **Lucie Höflich**, der Regisseur **Ludwig Berger**, der Berliner Pfarrer Heinrich Giesen

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Result € 140 (US\$ 152)

(Stadtmissionsdirektor und Prediger an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, der sich für Deutschs "Nathan"-Darstellung begeisterte), der Schauspieler und Regisseur Ernst Ginsberg (diktierter Brief, ohne Signatur, kurz vor seinem Tod) und Gerhart Hauptmanns Sohn Benvenuto.

Dohnányi, Ernst von
Signierte Porträt-Postkarte

Lot 2370

Dohnányi, Ernst (Ernö) von, ungar. Pianist, Dirigent und Musikpädagoge, Professor an der Berliner Hochschule für Musik, Chefdirigent des Budapester Philharmonischen Orchesters, Direktor der Musikakademie Budapest, gastierte in ganz Europa und in Amerika (1877-1960). Porträtfoto-Postkarte mit eigh. Signatur "Ernst von Dohnányi". Edinburgh 11.II.1905.

Frühe Aufnahme des Künstlers, der "zu den wichtigsten Pianisten seiner Generation" zählt (Pâris, Lexikon der Interpreten) und neben Bartók und Kodály als bedeutendster Vertreter der ungarischen klassischen Moderne gilt. - Das (gedruckte) Foto mit der Unterschrift ist auf eine Postkarte aufgezogen, die - gleichfalls handschriftlich - mit Ort und Datum versehen ist.

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

After-Sales Price
€ 120 (US\$ 130)



Dreyschock, Alexander
Musikal. Albumblatt 1858

Lot 2371

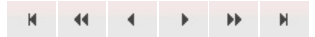
Dreyschock, Alexander, böhm. Klaviervirtuose und Komponist, galt neben Liszt und Thalberg als der bedeutendste Pianist seiner Zeit (1818-1869). Eigh. musikalisches Albumblatt m. U. "Alexander Dreyschock". 1/4 S. Quer-4to. Hannover 17.III.1858.

9 Takte auf 2 Systemen. - Auf Briefbogen mit blindgepr. Kopf "Hotel Royal Frohmann & Weber" in Hannover.

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Result € 120 (US\$ 130)

... 33 34 35 36 **37** 38 39 40 41 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:


©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grünnewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 34 35 36 37 **38** 39 40 41 42 ... 45

Main Image	Description	Status
	<p>Durieux, Tilla Brief 1965 + Beilagen Lot 2372</p> <p>Durieux, Tilla, bedeutende Schauspielerin, in ihrer Jugend von viel Prominenz umschwärmte Charakterdarstellerin (1880-1971). Eigh. Brief m. U. "Tilla Durieux". 2 S. (Kugelschreiber). Gr. 8vo. O. O. 17.XI.1965.</p> <p>Hübscher Trostbrief der 85jährigen an die Schauspielerin Elfie Dugal, ihre Bühnen-Partnerin in der Aufführung der Komödie "Logierbesuch" am "Berliner Theater". "... Jetzt sind Sie leider eine Dreizehli durch Ihr Pech geworden, Aber besser im Krankenhaus darauf warten, wieder gesund zu werden als im Himmel als Engelein Harfe spielen. Wir denken viel an Sie und wenn Sie nicht mehr zu uns kommen und spielen können so werde <i>ich</i> alles tun, dass Sie bei nächster Gelegenheit wieder dabei sind. Der böse Blinddarm ist dann raus und und <i>Kopf</i> werden Sie ja nicht gleich verlieren, dafür werde ich schon sorgen. Seien Sie nur jetzt hübsch brav und folgsam wie es sich für eine gute Zwölfi gehört damit wir bald wieder Ihr liebes, lustiges Gesichterl sehen können ...". - Beiliegend ein Orig.-Foto der beiden auf der Bühne sowie das Programmheft der Aufführung mit Tilla Durieux, Trude Hesterberg u. a., das auch einen autobiographischen Beitrag der großen alten Dame des Theaters enthält.</p>	<p>Estimate € 120 (US\$ 130)</p> <p>Result € 130 (US\$ 141)</p>
	<p>Elman, Mischa Signierte Porträtfoto-Postkarte + Beigabe Lot 2373</p> <p>Elman, Mischa, russ.-amerik. Violinvirtuose und Komponist, Wunderkind, gastierte in ganz Europa, lebte in New York (1891-1967). Porträtfoto-Postkarte mit eigh. Signatur "Mischa Elman" auf der Bildseite. O. O. (um 1904).</p> <p>Die Aufnahme ("Real Photograph Post Card") von J. Perkoff (London) zeigt den etwa 13jährigen Virtuosen in ganzer Figur, stehend und im Matrosenanzug, beim Violinspiel. - Für eine schottische Sammlerin bestimmt. - "Elman galt in seiner Zeit als 'der beste Geiger der Welt'" (Honegger-M., Musiklexikon). - Die Bromsilber-Beschichtung am linken Rand leicht oxydiert. - Dabei: Fritz Kreisler, österr.-amerikan. Violinist und Komponist (1875-1962). Porträtfoto-Postkarte mit eigh. Signatur "Fritz Kreisler" unter dem Bild. O. O. (um 1904). - Die Orig.-Photographie ("Rotary Photographic Series") zeigt den Künstler im Brustbild, mit Violine in der Hand. "Kreisler spielte auf einer Stradivari aus dem Jahre 1733" (Päris, Lexikon der Interpreten).</p>	<p>Estimate € 220 (US\$ 239)</p> <p>Result € 220 (US\$ 239)</p>
	<p>Elssler, Fanny Brief 1869 Lot 2374</p> <p>"ein wenig verwöhnt"</p> <p>Elssler, Fanny, legendäre Ballett-Tänzerin, neben Marie Taglioni die berühmteste Tänzerin des 19. Jahrhunderts (1810-1884). Eigh. Brief m. U. "Fanny Elssler". $\frac{3}{4}$ S. Gr. 8vo. O. O. (Wien?) 12.VII.1869.</p> <p>An eine Wirtin, der sie für die Reservierung des Zimmers Nr. 13 für die Saison ab 25. Juli zum Preis von 280 Gulden dankt. "... habe ich nur die Bitte beizufügen, daß Sie nur recht gute Betten geben, da meine Cousine, u. ich nicht minder, ein wenig verwöhnt sind ...".</p>	<p>Estimate € 200 (US\$ 218)</p> <p>Result € 140 (US\$ 152)</p>
	<p>Franck, César Brief 1884 Lot 2375</p> <p>[*] Franck, César, franz. Komponist (1822-1890). Eigh. Brief mit U. "César Franck". 2$\frac{1}{2}$ S. Kl. 8vo.</p>	<p>Estimate € 800 (US\$ 872)</p> <p>After-Sales Price € 600 (US\$ 654)</p>

<p>(Paris) 3.V.1884.</p> <p>An den Pariser Musikverleger Louis Brandus, der Francks Komposition "<i>Béatitudes</i>" (1879/80) verlegt hatte: "... ayez je vous pris la bonté d'envoyer une partition des <i>Béatitudes</i> à Mr. [Giovanni] Sgambati [ital. Klaviervirtuose und Komponist] 78, rue des petits champs, et une autre à Mr. [Jules] Daubé [Violinist] 94 rue Vivienne - le dernier me la demande depuis plus d'un an et Mr. Sgambati la désire et pour la bien connaître ... pour la remettre à la Bibliothèque Ste. Cécile, à Rome. Je vous remercie d'avance ... S'il vous est possible de m'en octroyer à Moi-même deux ou trois je vous en remercierais bien." - In der Briefausgabe von Joël-Marie Fauquet (1999) gedruckt unter Nr. 119. - Giovanni Sgambati siehe auch unter Nr.</p>	
<p>Gounod, Charles Brief</p> <p>Lot 2376</p> <p>Gounod, Charles, franz. Komponist (1818-1893). Eigh. Brief m. U. "Ch. Gounod". 1 S. Mit Trauerrand. Kl. 8vo. (Paris) o. J.</p> <p>An seinen Agenten wegen eines Librettisten, der seine Dienste angeboten hat. "... Voici une lettre de Mr. Pierre Véron, l'auteur des paroles des <i>Chateaux en Espagne</i>. Voulez-vous lui écrire pour qu'il vienne vous voir - Hengel donne en général 30 Francs pour les paroles de ce genre - proposez cet arrangement à Mr. Véron, et voyez si cela lui convient ...". - Bisher war offenbar nicht bekannt, daß der Journalist, Librettist und Schriftsteller Pierre Véron (1831-1900) das Libretto zu der Operette "<i>Les chateaux en Espagne</i>" von J. J. B. Mousign geschrieben hat: Stieger I, 233 kennt den Librettisten nicht, und auch in Vérons Werkverzeichnis fehlt diese Operette. - Dabei: Derselbe. Eigh. Postkarte m. U. "Ch. Gounod". 2/3 S. (Paris) 6.II.1875. - An H. Romand, Direktor der Staatlichen Blindenanstalt. "... Impossible! et mille remerciements de votre souvenir, de votre coeur (vers et prose). Je vous écrirai un mot: Je suis en hâte aujourd'hui et n'ai pas une minute ...".</p>	<p>Estimate € 200 (US\$ 218)</p> <p>Result € 150 (US\$ 163)</p>
<p>Grieg, Edvard Deutscher Brief 1897</p> <p>Lot 2377</p> <p>Grieg, Edvard, norweg. Komponist (1843-1907). Eigh. Brief m. U. "Edvard Grieg". In deutscher Sprache. 1 1/2 S. 8vo. Den Haag 3.III.1897.</p> <p>An den holländischen Komponisten Edouard de Hartog (1829-1908), mit dem er sich nach dem Konzert treffen möchte ("es ist nämlich möglich, dass ich Morgen früh fortreise"): "... Ich bin im Konzertgebäude mit der Direction und einigen Freunden und verweile da jedenfalls 1/2 Stunde oder länger ...". - Kleine Einrisse in der Querfalte.</p>	<p>Estimate € 800 (US\$ 872)</p> <p>Result € 500 (US\$ 545)</p>
<p>Hellmesberger jun., Josef Brief an Lili Lauser</p> <p>Lot 2378</p> <p>Hellmesberger jun., Josef, Wiener Violinist, Operetten-Komponist und Hofkapellmeister, Dirigent der Wiener Philharmoniker (1855-1907). Eigh. Brief m. U. "Josef Hellmesberger". 2 S. 8vo. Perchtoldsdorf 4.XI. (wohl nach 1890).</p> <p>An Lili Lauser in Wien, die ihm ein Libretto zur Prüfung übersandt hatte. "... Beifolgend erlaube ich mir Ihnen Ihr Buch zurückzusenden mit dem Bemerkten, daß es mich sehr interessierte. Ihr Buch scheint mir viel geeigneter für eine komische Oper als für eine Operette. Ich würde Ihnen sehr empfehlen sich behufs Vertonung an einen modernen Opernkomponisten zu wenden, wie z. B. Richard Heuberger oder Franz Lehar. Beide in Wien ...".</p>	<p>Estimate € 150 (US\$ 163)</p> <p>After-Sales Price € 100 (US\$ 109)</p>
<p>Humperdinck, Engelbert Brief 1901</p> <p>Lot 2379</p> <p>Humperdinck, Engelbert, Komponist (1854-1921). Eigh. Brief m. U. "E. Humperdinck". 1 1/2 S. Kl. 4to. Boppard am Rhein 23.IX.1901.</p> <p>An eine "gnädige Frau" und "Excellenz". "... Ew. Excellenz wollen gütigst gestatten, Ihnen beifolgend ein Exemplar meiner soeben erschienenen <i>Kinderlieder</i> für Ihre Fräulein Töchter zuzusenden, in dankbarer Erinnerung an die genussreichen Stunden, die wir kürzlich unter Ihrem gastlichen Dache verbringen durften. Sollten Sie im Laufe des Winters Berlin besuchen, so würde es uns sehr freuen, wenn Sie uns Gelegenheit gäben, Sie daselbst begrüßen zu dürfen. Wir sind jetzt im Begriffe dorthin überzusiedeln, und zwar nach Grunewald, Trabenerstr. 2 ...". - Die noch existierende noble Villa in Grunewald trägt heute eine Erinnerungstafel an Humperdinck als einstigen Bewohner.</p>	<p>Estimate € 200 (US\$ 218)</p> <p>Result € 140 (US\$ 152)</p>
<p>Iffland, August Wilhelm Brief 1803</p> <p>Lot 2380</p> <p>Iffland, August Wilhelm, Schauspieler und Schriftsteller, höchst verdienstvoller Generaldirektor des Berliner Nationaltheaters (1759-1814). Eigh. Brief m. U. "Iffland". 1 S. Quer-4to. (Berlin 13.VI.1803).</p> <p>Wohl an einen Graphik-Verleger (Wittich?). "Die Zeichnung ist trefflich, sollten nicht die etwas verlöchernten Strümpfe angezeigt werden. Das Gesicht excellent, das Haar ist nicht dünn und arm genug ... 6 Uhr ist mir der Zeichner willkommen. Da sehen Sie schlechte Costume von Dresden ...".</p>	<p>Estimate € 250 (US\$ 272)</p> <p>Result € 360 (US\$ 392)</p>
<p>Joachim, Joseph Signierte Porträtfoto-Postkarte</p> <p>Lot 2381</p> <p>Joachim, Joseph, Violinist, Komponist und Dirigent, Direktor der Musikhochschule in Berlin, einer der</p>	<p>Estimate € 200 (US\$ 218)</p> <p>Result € 360 (US\$ 392)</p>



bedeutendsten Violinisten des 19. Jahrhunderts (1831-1907). Porträtphoto-Postkarte mit eigh. Signatur "Joseph Joachim" auf der Bildseite. O. O. (ca. 1904).

Die Aufnahme des Ateliers Bassano (Orig.-Photographie) zeigt den Künstler in Dreiviertelfigur, stehend, die Violine im Arm. - Aus der englischen Serie "Real Photograph" von Raphael Tuck & Sons, Series 5068. - Für eine schottische Sammlerin bestimmt.

... 34 35 36 37 **38** 39 40 41 42 ... 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)


Please enter search terms:




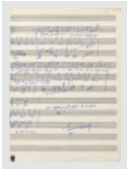


©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



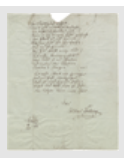


Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 35 36 37 38 **39** 40 41 42 43 ... 45

Main Image	Description	Status
	Joachim, Joseph Signierte Postkarte vom Joachim-Quartett Lot 2382 - Eigh. Signatur "Joseph Joachim" auf der Bildseite einer Photo-Postkarte mit Abbildung des Joachim-Quartetts. O. O. (1904). Die Aufnahme (Orig.-Photographie) zeigt das Joachim-Quartett mit Joseph Joachim, Robert Hausmann, Carl Halir und Emanuel Wirth, sitzend, beim Musizieren. - Die Karte wurde "with best wishes from Fred" am 6.III.1904 aus Braunschweig an eine schottische Sammlerin verschickt. - Stellenweise leichte Oxydierung der Bromsilber-Beschichtung.	Estimate € 200 (US\$ 218) Result € 360 (US\$ 392)
	Kainz, Josef Albumblatt 1892 + Beigaben Lot 2383 Kainz, Josef , österr. Schauspieler, Mitglied des Deutschen Theaters und des Wiener Burgtheaters, einer der berühmtesten Helden- und Charakterdarsteller der deutschen Theatergeschichte (1858-1910). Eigh. Albumblatt m. U. "Josef Kainz". Quer-gr. 8vo. Berlin, April 1892. "Tradition ist die breite und bequeme Heerstraße, auf welcher die Schaar der Mittelmäßigkeit lärmend daherzieht." - Beiliegend 2 weitere Albumblätter: Friedrich Mitterwurzer , herausragender Charakterdarsteller am Wiener Burgtheater (München, Okt. 1893: "Die Begabung zur Schauspielerei sitzt im Herzen - nicht im Kopf!"). - Clara Ziegler , berühmte Tragödin, gefeierter Gastspiel-Star (Köln, 18.IV.1891: "Denken was <i>wahr</i> , fühlen was <i>schön</i> und wollen was <i>gut</i> ist, Darin erkennt der Geist das Ziel des vernünftigen Lebens").	Estimate € 120 (US\$ 130) After-Sales Price € 80 (US\$ 87)
	Krenek, Ernst Signiertes Musikmanuskript Lot 2384 Krenek, Ernst , österr.-amerik. Komponist (1900-1991). Eigh. Musikmanuskript m. U. "Ernst Krenek". 1 S. (Kugelschreiber). Folio. O. O. 1981. "Was hast du, gieriger Orkus, deinen Schattenarm geworfen schon übers ganze Leben ihnen ...". Zitat von 7 Takten für Singstimme und Klavier (auf 9 Systemen) aus seiner Oper " <i>Orpheus und Eurydice</i> " (op. 21) von 1923, die erst 1926 aufgeführt wurde. - Knitterfalte am rechten Rand.	Estimate € 240 (US\$ 261) Result € 260 (US\$ 283)
	Leoncavallo, Ruggiero Musikalisches Albumblatt 1904 Lot 2385 Leoncavallo, Ruggiero , ital. Komponist des "Verismo" (1858-1919). Eigh. musikal. Albumblatt m. U. "R. Leoncavallo". Quer-gr. 8vo (18 x 22,5 cm). Berlin 23.V.1904. "Andanto. - Bionda beltà che t'offri al guardo mio". 4 Takte aus der Arie des Giuliano im I. Akt der Oper " <i>I Medici</i> ", gewidmet "alla ornatissima Signora Lily Heiligenstadt." - Geschrieben auf Büttenpapier mit Wasserzeichen "Extra Superfein" und dem rückseitigen Aufdruck "Drakestrasse 3".	Estimate € 450 (US\$ 490) Result € 300 (US\$ 327)
	Leschetizky, Theodor Brief 1883	Estimate € 180 (US\$ 196)

	<p>Lot 2386</p> <p>Leschetizky, Theodor (poln.: Teodor Leszetycki), poln. Pianist, Komponist und bedeutender Klavierpädagog, Lehrer von Paderewski, Schnabel, Gabrilowitsch, Elly Ney u. v. a., gründete mit Anton Rubinstein das Petersburger Konservatorium (1830-1915). Eigh. Brief m. U. "Th. Leschetizky". In deutscher Sprache. 2 S. 8vo. Karlsbad 16.VIII.1883.</p> <p>An den Konzertveranstalter Lichtenberg in Bremen, dem er eine Sängerin empfiehlt. "... Fräulein Hahn, die Ihnen dem Namen nach schon gewiss bekannte ausgezeichnete Concertsängerin aus Frankfurt a. M., hat den Wunsch, auch in Bremen in Ihren vortrefflichen Concerten zu singen ... Sie ist die glückliche Besitzerin einer schönen Altstimme u. auch Schülerin von [Julius] Stockhausen wie Frl. [Hermine] Spiess, die bei Ihnen so gefallen hat. Ihr Gesang ist empfindungsvoll u. vornehm, u. ich bin überzeugt, dass sie dem Bremer Publikum grosses Vergnügen machen dürfte. Ich habe sie hier, wo sie gleich mir zum Gebrauch der Kur weit, in Liedern gehört, die sie sehr schön singt; übrigens wird Ihnen H. Musikdirector [Carl Martin] Reinthaler, der sie hier auch gehört haben soll, gewiss dasselbe bestätigen ...".</p>	<p>Result € 120 (US\$ 130)</p>
(Extra Images)	<p>Liszt, Franz Brief 1849</p> <p>Lot 2387</p> <p>Liszt, Franz, Komponist und Klaviervirtuose (1811-1886). Eigh. Brief m. U. "F. Liszt". In französ. Sprache. 1½ S. Gr. 8vo. (Weimar) 18.VIII.1849.</p> <p>An einen Freund, den er mit herzlichen Worten zum Goethefest (100. Geburtstag) nach Weimar einlädt. "Voici ... le Programme des Fêtes de Goethe que je ferai très charmé et célèbres en votre excellente compagnie - Tâchez donc de ne pas nous manquer, et veuillez être très persuadé à l'avance que je m'emploierai de mon mieux, à augmenter votre édification, et votre amusement pendant ces trois pacifiques glorieuses journées de Weymar! ...". In einer Nachschrift äußert er sich über die Funktion Franz von Schobers in dem Festprogramm.</p>	<p>Estimate € 750 (US\$ 817)</p> <p>Result € 2.500 (US\$ 2.725)</p>
	<p>Liszt, Franz Billet um 1850</p> <p>Lot 2388</p> <p>[*] - Eigh. Billet mit U. "F. Liszt". 1 S. 8 x 10 cm. Ohne Ort und Jahr [ca. 1850].</p> <p>Kleines Empfehlungsschreiben oder Widmung "aux soins obligeants de Madame Baudin avec mille respectueux hommages de F. Liszt." - Am Kopf Zuschreibung von alter Hand "Liszt. (François). Pianiste et comp. Hongrois né à Raiding (Hongrie) le 22 Octobre [...]". - Möglicherweise für die Schauspielerin Emilie Anastasie Georgette Baudin.</p>	<p>Estimate € 450 (US\$ 490)</p> <p>Result € 500 (US\$ 545)</p>
	<p>Liszt, Franz Billet 1869</p> <p>Lot 2389</p> <p>- Eigh. Billet m. U. "F. Liszt". ¾ S. Gr. 8vo. Wien 14.IV.1869.</p> <p>"Anbei, Verehrter Herr und Freund, Autographs in vier Sprachen, von Ihrem 'in dankbarer Demuth' ergebensten F. Liszt". - Minimal fleckig.</p>	<p>Estimate € 450 (US\$ 490)</p> <p>Result € 900 (US\$ 981)</p>
	<p>Liszt, Franz Porträtfoto mit Widmung</p> <p>Lot 2390</p> <p>- Porträt-Photographie mit eigh. Signatur "F. Liszt" auf der Bildseite und aufgeklebter Widmung m. U. "F. Liszt" auf der Rückseite. Goldschnitt. 16,5 x 10,8 cm. O. O. 1883.</p> <p>"Herrn D' Max Koch dankbar ergebenst F. Liszt. - Mai 83." Möglicherweise handelt es sich bei dem Bewidmeten um den Marburger Germanisten und Literaturhistoriker, der ein großer Wagner-Verehrer war und 1927 ein Buch über dessen "völkische Sendung" herausbrachte. - Die Aufnahme (Brustbild im Oval) des Brüsseler Ateliers F. Ganz zeigt den Meister en face. - Das Widmungsblatt auf der Rückseite mit kleinen Defekten; sonst schönes Porträt mit zweimaligem Namenszug.</p>	<p>Estimate € 1.500 (US\$ 1.635)</p> <p>Result € 1.600 (US\$ 1.744)</p>
	<p>Lortzing, Albert Brief-Gedicht 1844</p> <p>Lot 2391</p> <p>Lortzing, Albert, Komponist (1801-1851). Eigh. Gedicht-Brief m. U. "Albert Lortzing" und Adresse. 3 S. Gr. 4to. Leipzig 17.XI.1844.</p> <p>An seinen Freund Carl Gollmick (1796-1866), Komponist, Musikschriftsteller und Korrepetitor am Stadttheater in Frankfurt a. M. Auf einen Brief vom 30.X.1844 in Reimen, den er von Gollmick erhalten hat und in dem Gollmick ihm das Du anbot, antwortet Lortzing ebenfalls mit einem Gedicht-Brief, und zwar mit einem umfangreichen von 77 Zeilen in munteren Knittelversen. "Mein lieber Freund Gollmick! / Wär' mir zu Theil das Glück, / Daß Verse wie beseßen / Mir auch vom Munde flößen, / Ich schmierte Bogen voll, / Daß Du Dich wundern soll- / test; doch ich hab Momente / Wo mich dieses Talente / Grad wo es nötig ist / So ganz und gar verläßt ... Wir wollen Brüder sein - / Nein - überall und immer, / Bei Tag und Sternenschimmer - / (Jetzt werde ich poetisch) / Beim Weine und beim Theetisch, / In Versen wie in Prosa / Sei Carlos Du, ich Posa ...". Läßt diverse Kollegen in Frankfurt (Guhr, Philipp Reger) grüßen und schließt: "... Leb wohl, Familienvater! / Jetzt muß ich in's Theater / Und dorten den Barbier / Sevilla's dirigir (en) / Leb wohl, bleib mir gewogen / Und sei fest überzogen / Daß ich mich freue sehn- / lichst Dich bald hier zu sehn. / Der letzte Reim war schön." - Bei Capelle, Lortzings sämtliche Briefe, VN 237, nach dem Erstdruck bei Georg Richard Kruse (1901) wiedergegeben ("Autograph: nicht auffindbar"). - Zahlreiche Faltenrisse alt mit Transparentpapier restauriert; Siegel-Ausriss. - Inhaltlich sehr schöner und origineller Brief des Meisters der heiteren Spieloper.</p>	<p>Estimate € 2.500 (US\$ 2.725)</p> <p>Result € 3.800 (US\$ 4.142)</p>



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)


Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm








Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 37 38 39 **40** 41 42 43 44 45

Main Image	Description	Status
	<p>Lucca, Pauline Brief 1880 + Beigabe</p> <p>Lot 2392</p> <p>"nous installer à Berlin pendant quelques années"</p> <p>Lucca, Pauline, verh. Baronin Wallhoffen, Sopranistin, gefeiertes Mitglied der Berliner und Wiener Hofoper, gastierte in ganz Europa und den USA (1841-1880). Eigh. Brief m. U. "Pauline Lucca Br: v. Wallhoffen". 3 S. 8vo. O. O. 14.III.1880.</p> <p>An den Theateragenten Toussaint, dem gegenüber sie als Managerin des Sängers László von Bodanyi auftritt. "... Ihrem Wunsche gemäß sende ich Ihnen beifolgend Bild und Repertoire Herrn von Bodányi's. Derselbe tritt die kommende Woche in Brünn als Vasco auf! Ich werde Ihnen darüber berichten. - Wegen Dessau oder überhaupt über ein Engagement des jungen Künstlers wollen wir lieber meine Anwesenheit in Berlin abwarten und dann mündlich conferieren. Eins kann ich Ihnen aber schon jetzt sagen, um eine Gage von 250 Mark bekommen Sie den jungen Sänger nicht. Er hat bereits zwei Anträge, die viel über dem stehen, was Dessau bietet ...". Am Schluß eine Liste von 12 Opernpartien, darunter <i>Der Freischütz</i>, <i>Der Troubadour</i>, <i>Der Prophet</i> und <i>Tannhäuser</i>. - Bereits in der folgenden Spielzeit war Bodanyi Mitglied der Wiener Hofoper. - Briefkopf mit goldgeprägtem Monogramm "PW" und Krone. - Faltenrisse, wohl beim Aufschneiden des Umschlags entstanden. - Dabei: Désirée Artôt, französ. Opernsängerin, weltberühmte Mezzosopranistin, kurz mit Tschaikowsky verlobt, später verheiratet mit dem Sänger Mariano Padilla (1835-1907). Eigh. Brief m. U. "Désirée Artôt de Padilla". 2 S. Gr. 8vo. Breslau 2.XI.1883. - Ebenfalls an den Konzert-Agenten Toussaint. "... engagez pour une tournée de Concerts jusqu'à la Noel. nous pensons après venir nous installer à Berlin pendant quelques années - Déjà nous avons un appartement 17 Landgrafenstraße - j'ai promis d'accepter quelques élèves, pendant ce temps mon mari voudrait employer son temps a un Gastspiele ... que diriez-Vous de Riga, Dantzig, Koenigsberg? ... le Repertoire de mon mari est composé de tout les opéras Italiens et Français, <i>Hamlet - Dinorah</i> etc. - <i>Don Juan</i> ...". - Im Briefkopf die blau-grüne Abbildung einer Schildkröte.</p>	<p>Estimate € 180 (US\$ 196)</p> <p>After-Sales Price € 120 (US\$ 130)</p>
	<p>Malipiero, Gian Francesco Brief 1929</p> <p>Lot 2393</p> <p>Malipiero, Gian Francesco, ital. Komponist und Musikwissenschaftler (1882-1973). Eigh. Brief m. U. "G. Francesco Malipiero". In deutscher Sprache. 2 S. Gr. 4to. Asolo (Treviso) 3.IX.1929.</p> <p>An die Konzertagentin Luise Wolff, der er seinen Bruder, den Cellisten Riccardo Malipiero, für Konzerte in Deutschland empfiehlt. "... Mein Bruder ... hat vor drei Jahren mit Abbado (der ein ausgezeichneter Violinist ist) ein Quartett gegründet und in Italien grossen Erfolg gehabt. In der letzten 'Saison' hat das Quartett Abbado-Malipiero 40 Konzerte in Italien gegeben. Jetzt möchte er auch im Ausland bekannt werden und vor allem in Deutschland. Ich habe vor allem an Sie und an Ihre Macht gedacht, und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie dem Quartett von meinem Bruder helfen und es engagieren könnten, sei es in Berlin oder andern Städten ...". - Gelocht; leichte Büroklammer-Rostspuren und geringfügige Randläsuren.</p>	<p>Estimate € 180 (US\$ 196)</p> <p>After-Sales Price € 120 (US\$ 130)</p>
	<p>Mendelssohn Bartholdy, Felix Brief 1840</p> <p>Lot 2394</p> <p>Mendelssohn Bartholdy, Felix, Komponist (1809-1847). Eigh. Brief m. U. "Felix Mendelssohn Bartholdy". 1 S. 4to. Mit einem Teil des gesiegelten Umschlags. Leipzig 5.IX.1840.</p> <p>An den späteren Revolutionär und kirchenkritischen Schriftsteller Otto von Corvin-Wiersbitzki (Autor des "<i>Pfaffenspiegels</i>", 1812-1886) per Adr. Bernhard Tauchnitz in Leipzig. Entschuldigt die Verspätung seiner Antwort mit Krankheit. "... Ich habe Ihr Gedicht mit vielem Vergnügen gelesen, und bin Ihnen für die Mittheilung sehr dankbar; doch ist zu meinem Bedauern die Gattung desselben der Art, daß ich mir</p>	<p>Estimate € 3.500 (US\$ 3.815)</p> <p>Result € 3.800 (US\$ 4.142)</p>

nicht zutrauen kan sie musikalisch genügend bearbeiten zu können; wenigstens fürs erste würde ich mich nicht gern an ein Werk wagen, das einen so durchaus leichten und heiteren Styl verlangt, wie das Ihrige. Es thut mir um so mehr leid, als ich nicht zweifle, daß mehrere Stellen von vieler Wirkung sein müssen, u. sich sehr für Musik eignen ...".

Mendelssohn Bartholdy, Felix
Brief 1844

Lot 2395

- Eigh. Brief m. U. "Felix Mendelssohn Bartholdy" und Adresse. 1 S. Gr. 4to. Bad Soden 9.IX.1844.

An den Juristen O. K. von Madai, der damals Privatsekretär der Herzogin von Nassau war. "... Es that mir sehr leid, gestern abend bei meiner Rückkehr aus dem Rheingau zu erfahren, daß ich unterdeß Ihren Besuch versäumt hatte ... Ich werde nicht unterlassen der ehrenvollen Aufforderung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der regierenden Frau Herzogin von Nassau nachzukommen, und würde, wenn mir die Wahl bliebe, zur Reise nach Biebrich einen der letzten Tage dieser Woche ... vorziehen; doch würde ich mich auch an jedem andern Tage meines hiesigen Aufenthalts, der noch bis zum 20^{sten} ungefähr dauert, frei machen können ...". - Das Adressblatt mit Defekten durch das Öffnen der Versiegelung.

Estimate
€ 3.000 (US\$ 3.270)

Result € 3.800 (US\$ 4.142)

Mitterwurzer, Friedrich
Konvolut Briefe + Beilagen

Lot 2396

[*] **Mitterwurzer, Anton Friedrich**, Schauspieler und Regisseur, bedeutender Charakterdarsteller des Wiener Burgtheaters (1844-1897). Konvolut von 18 eigh. Briefen mit U. sowie zahlreichen Beilagen. Zus. ca. 59 S. Meist 8vo. Berlin, Braunschweig, Bremen, Dresden, Hannover, New York, Saizburg, Stuttgart, Teplitz, Weimar 1885-1893.

Aus diversen Gastspielorten an den Schauspieler Georg Sievers in Wien, der für Mitterwurzer allerlei Hilfsdienste ausführte. Die Briefe berühren die Besorgung von Textbüchern, die Lancierung von Artikeln in Zeitungen, Botengänge, die Beschaffung von Photos und überhaupt Nachrichten aus der Wiener Theaterszene. - (Bremen, 17. X. 1885) "... Gestern, an meinem Geburtstage habe ich hier zum 4. und letzten Male gespielt ... und gute Geschäfte gemacht, glänzendste Aufnahme gefunden. Am 21. Mittwoch, fahre ich von Bremerhafen mit der 'Elbe' nach New York ... lanciren Sie, wenn möglich eine Notiz über das Bremer Gastspiel in die Zeitung - (neue freie Presse) ...". - (New York, 12. XI. 1885) "... New York macht einen großen, gewaltigen ja entsetzlichen Eindruck - ich finde kein besseres Wort um all die Empfindungen in ein Wort zusammenzufassen. Die Theater d. h. die englischen sind wundervoll hergerichtet - Alle - und die Spielweise hebt sich vortheilhaft von der deutschen ab - sie ist ernst - eine ernste Geschäftsarbeit - keine Wurstelei. Das deutsche Theater ist leidlicher und liegt in Mariahilf um die Gegend zu bezeichnen ... Ich spiele schon 8 Tage früher im Star-Theater (englisches Theater) ein sehr schönes Haus ... Mir geht es sonst gut. Das Essen bekommt mir nicht - aber das Obst ist köstlich. Ich wohne sehr schön. Alles im Haus und recht theuer. Meinem Barbier bezahle ich für einmal rasieren 1 Gulden 10 Kr. ...". - (Dresden, 26. XI. 1887) Bittet, für ihn Lotterie zu spielen und erklärt, was man dabei gewinnen kann. - (Berlin, 28. II. 1888) "... Meinem Versprechen gemäß übersende ich Ihnen anbei 55 fl. = 90 Mark etwa für Monat December ...". - (Salzburg, 16. I. 1889) "... Bin gut angekommen, habe heute polnischen Juden (Caspar) vor vollem Hause gespielt und viel Beifall gefunden ...". - (Stuttgart, 31. I. 1889) "... Ich halte es für besser wenn Sie zunächst Alles daran setzen ein Engagement am Volkstheater zu erhalten ... Ich kann und will nicht immer offene Hand für Sie haben - es kostet mich ein Heidengeld. Sorgen Sie also zunächst für Ihren Contract ... Ich bitte Sie dringlichst die ernste Mahnung zu beherzigen ... Anbei erhalten Sie noch einmal 50 fl. für Monat Februar eine Summe die ich mir für Sie abgespart habe ...". - (Braunschweig, 23. II. 1889) "... Ich schicke Ihnen mehr als 50 fl. für das Übrige haben Sie Ihren braunen Winterrock auszulösen ...". - (Weimar, 10. IV. 1889) Gibt ihm Anweisung für eine Reise nach Berlin: "... Sie gehen mit mir nach Danzig und sind etwa gegen 5. Mai wieder in Wien. Sie nehmen Ihren Holzkoffer. Anbei 100 Mark welche Sie mir zu verrechnen haben ...". - (Teplitz, 8. VIII. 1889) Gibt den Auftrag, im Bureau des Burgtheaters zu erfragen, wo der Einakter "Der Flüchtling" von Theodor Herzl aufgeführt werde und erbittet zwei Exemplare des Textbuches. - Mitterwurzer ging 1867 an das Wiener Burgtheater. In den folgenden Jahrzehnten wurde er noch zweimal an das Burgtheater verpflichtet, spielte zwischendurch bei Heinrich Laube in Leipzig sowie in Berlin. Später war er am Wiener Stadttheater, am Ringtheater. Im Herbst 1884 übernahm er die Direktion des Carl-Theaters in Wien. Er gab auch Gastspiele, die ihn bis nach Amerika führten. Mitterwurzer gestaltete komische Rollen, Helden und deren Gegenspieler, interpretierte die klassischen Rollen im Sinn des Realismus neu und überzeugte auch im naturalistischen Drama. Hugo von Hofmannsthal widmete ihm einen Versnekrolog. - Beiliegend: I. Eigenh. Brieffragment mit U. Berlin 1885. - II. 4 eighn. Billets mit U. - III. 4 eigh. beschriftete Visitenkarten, sowie eigh. beschrifteter Paketabschnitt. - IV. Partezettel Mitterwurzers. - V. Partezettel seiner Tochter Anna. - VI. 7 Bl. "Kassen-Rapport" des Stadt-Theaters Breslau, 15.-25. II. 1883. - Interessanter Einblick in die Einnahmen des Schauspielers. - VII. 3 Porträtphotographien im Visitenkartenformat. - VIII. 2 Theaterzettel (aus Mitau und Danzig) sowie Einblattdruck mit Festgedicht (Triest). - IX. 2 Verträge für Georg Sievers von den Theaterdirektoren Karl Strampfer und Johann Hugo Treu.

Estimate
€ 800 (US\$ 872)

After-Sales Price
€ 500 (US\$ 545)



(More Images)

Musiker
Sammlung von 68 Porträtfotos + Beigaben

Lot 2397

Musiker. Sammlung von 68 **nicht** signierten Postkarten mit Porträts berühmter Musiker in photographischen Orig.-Abzügen. (Meist um 1905).

Große Sammlung von Original Bromsilber-Photographien hervorragender Musiker, entweder nach dem Leben aufgenommen oder als Abzüge älterer Photographien, jeweils im Postkarten-Format. Vorhanden sind die **Komponisten:** Daniel François Esprit Auber, Michael William Balfe, Hector Berlioz, Johannes Brahms, Georges Bizet, Auguste van Biene, Max Bruch, Samuel Coleridge-Taylor, Frederic Cowen, Antonin Dvořák, Edward Elgar, Robert Franz, Charles Gounod, Granville Bantock, Edvard Grieg, Thomas Koschat, Ruggiero Leoncavallo, Pietro Mascagni, Jules Massenet, Joachim Raff, Gioacchino Rossini, Anton Rubinstein, Bedrich Smetana, Charles Villiers Stanford, Johann Strauß (Sohn), Peter Iljitsch Tschaikowsky, Giuseppe Verdi, Henri Vieuxtemps, Emil Waldteufel, Henryk Wieniawski und Hugo Wolf. - Ferner je 1 gedrucktes Porträt von Franz Liszt und Luigi Denza. - **Dirigenten:** Hans von Bülow, August Manns, Arthur Nikisch, Felix Weingartner und Henry J. Wood (mit Gemahlin). - Ferner je ein neueres Photo von Herbert von Karajan und Guido Cantelli. - **Pianisten und Organisten:** Wilhelm Backhaus, Sir Frederick Bridge, Józef Hofmann, Theodor Leschetizky, Ignacy Paderewski, Sir Walter Parratt und Alexander Siloti. - Ferner ein gedrucktes Porträt von Irene Scharrer. - **Violinisten und Cellisten:** Arnold Földesy, Rohan Glensy, Ferencz Hegedüs, Alice Liebman, Hans Neumann, Alexander Petschnikow, Edward Stanelli (im Alter von 9 Jahren). - Ferner ein späteres Photo von Guila Bustabo. - **Sängerinnen und Sänger:** Suzanne Adams, Dalton Baker, Marie Brema, Clara Butt, Louise Kirkby Lunn, Charles Manners, Watkin Mills, Fanny Moody, Agnes Nicholls, Jean und Edouard de Reszke, Kennerley Rumford

Estimate
€ 800 (US\$ 872)

Result € 1.300 (US\$ 1.417)

und Clementine de Vere Sapio. - Ferner der amerikanische Filmproduzent E. Lloyd Sheldon, 3 nicht identifizierte Porträt-Photos sowie gedruckte Aufnahmen von Mozarts Geburtshaus und von "The New Symphony Orchestra" unter Landon Ronald. - Teilweise mit leichten Gebrauchsspuren; einige Karten postalisch gelaufen. - Beachtliche Sammlung von reproduktionsfähigen Vintages mit Porträts von vielen der berühmtesten Meister der Musikgeschichte.

Nelson, Rudolf
Brief 1955 an Ernst Deutsch

Lot 2398

Nelson, Rudolf, Pianist und Komponist, Berliner Kabarettleiter, schuf die Musik zu zahlreichen Revuen, Operetten und Chansons (1878-1960). Eigh. Brief m. U. "Rudolf Nelson". 1 S. (Kugelschreiber). Kl. 4to. Amsterdam, Hotel Schiller, 22.X.1955.

An den Schauspieler **Ernst Deutsch**, der an einer Festveranstaltung zu Ehren Nelsons mitgewirkt hatte. "... Sie gaben diesem Festabend am 8. Oktober die künstlerische Weihe. - Dass Sie sich zur Mitwirkung, des zwar schlagkräftigen 'Kunterbuntprogramms', um mich zu ehren, zur Verfügung stellten, vergesse ich Ihnen nie! - Eine besondere Freude würden Sie meiner Frau bereiten, wenn Sie uns ein Exemplar des Prologs, den Sie sprachen, zusenden würden ...". - Dabei: **Fritzi Massary**, Sängerin und Schauspielerin in Berlin, die berühmteste und höchstbezahlte Operetten-Diva ihrer Zeit (1882-1969). 2 Briefe m. U. "Fritzi", der eine auch mit eigh. Zusatz. Zus. 1²/₃ S. Gr. 4to. Beverly Hills 12.X. und 2.XI.1965. - Gleichfalls an Ernst Deutsch. "... Wenn ich Deine Bilder sehe und über Deine genialen Leistungen lese, kann ich nicht glauben, dass Du 75 Jahre alt geworden bist. Mach so weiter, bis 100., wie wir Juden zu sagen pflegen [12.X.1965] ... Ich bin tief gerührt über den Wiederhall des Interviews, bekomme dutzende und dutzende von Briefen, besonders aber freuen mich die Briefe von ganz jungen Menschen, die mich nie vorher gesehen haben können ..." [2.XI.1965].

Estimate
€ 250 (US\$ 272)

Result € 170 (US\$ 185)

Ochs, Siegfried
Brief 1896 + Beigabe

Lot 2399

Ochs, Siegfried, Chordirektor und Komponist, Gründer und Leiter des Philharmonischen Chors Berlin (1858-1929). Eigh. Brief m. U. "Siegfried Ochs und **Notenzeile**". 1 S. Gr. 4to. (Berlin) 28.XI.1896.

"Carissimi! Optime! Optime! [folgen 3 Takte Musik:] Aus ... ge-zeichnet! Also, als erste Chornummer das *Ave verum* von Mozart und *Palmsonntagsspruch* (Geistliches Lied) von M. Bruch. Nachher *Jephta*. Auf die Orgel freue ich mich kolossal! Haben Sie die ungeheuer scherzhaft Erörterung des Herrn Ertel über die Stelle "schauerlicher Klagelaut, in schauerlichem Klagelaut hallst wieder" in *Jephta* gelesen? Ich meine das Recitativ gegen den Schluß. Er findet es öde, weil es trotz des Textes in Cdur ... steht. Er schreibt: "Ich hätte das anders componirt". Die ganze Geschichte steht aber in Dmoll!! O dieser Erpel, ein solcher alter - Ego! ...". - Dabei: **Felix Weingartner**, österr. Dirigent, Komponist, Pianist und Schriftsteller, Direktor der Wiener Hof- bzw. Staatsoper und Chefdirigent verschiedener bedeutender Orchester (1863-1942). Eigh. Brief m. U. "Felix". 1 S. Gr. 4to. Darmstadt 25.V.1918. - An die Konzertagentin Luise Wolff. "... Ich bin sehr froh, daß Arthur Darmstadt angenommen hat ..., denn ich habe nun doch eine ganz andere Bewegungsfreiheit, was mir Lucilles wegen wichtig ist. Wir wollen nun sehen, was Lütgert zusammenbringt. Hoffentlich gutes und Einträgliches. Lucille hat hier ihre 2 Kinder (Kain und Kobold) glücklich von sich gegeben ... und reist heute nach Wien. Ich folge, so Gott will, stante pede (stante ist übrigens gut) am Dienstag nach ... Sie bereitet jetzt unsern Land-Aufenthalt in Unterach vor, wohin wir gleich nach dem Philh. Gastspiel gehen ...". - Die genannte Lucille ist Lucille Marcel, Weingartners dritte Ehefrau (von insgesamt fünf). - Ferner beiliegend eine eigh. Porträtfoto-Postkarte von **Leo Blech**.

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Result € 200 (US\$ 218)

Opernsänger des 20. Jahrhunderts
17 Briefe und Karten

Lot 2400

Opern-Sängerinnen und -Sänger des 20. Jahrhunderts. 17 Briefe und Karten sowie 1 Schmuckblatt-Telegramm. Zus. ca. 20 S. Verschied. Formate. 1955-1966.

Altersbriefe von großen Stars der Opernbühne, gerichtet an den Rundfunk-Musikredakteur Theo Mühlen. Vorhanden: **Michael Bohnen** (3 signierte Glückwunsch-Schreiben und 1 Telegramm). - **Maria Ivogün** (1 eigh. Brief, 2 eigh. Briefkarten, 1 masch. Brief). - **Lotte Lehmann** (2 masch. Briefe aus Santa Barbara, California). - **Lauritz Melchior** (masch. Brief). - **Theodor Scheidl** (5 masch. Briefe). - **Barbara von Schillings** (2 signierte Glückwunschkarten). - Teilweise umfangreiche Briefe über geplante oder absolvierte Rundfunk-Aufnahmen und Schallplatten, gelegentlich auch mit autobiographischen Angaben für die jeweilige Sendung. - 7 Teile gelocht; etliche Stücke auch mit kleinen Tesafilm-Spuren an den Rändern.

Estimate
€ 240 (US\$ 261)

After-Sales Price
€ 160 (US\$ 174)

Pachmann, Vladimir de
Signierte Porträtfoto-Postkarte

Lot 2401

Pachmann, Vladimir de, genialer russ. Pianist, berühmt auch für sein exzentrisches Auftreten (1848-1933). Porträtphoto-Postkarte mit eigh. Signatur "V de Pachmann" unter dem Bild. O. O. (um 1904).

Die Aufnahme (Orig.-Photographie) zeigt den Künstler im Brustbild und Halbprofil, den Kopf zur rechten Schulter gewandt. - Pachmann pflegte u. a. während des Spiels mit dem Publikum zu reden oder übertriebene Bewegungen zu machen, so daß G. B. Shaw von einem Konzert berichtete: "Er gab seine wohlbekannte pantomimische Vorstellung, begleitet von Chopins Musik".

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Result € 120 (US\$ 130)

... 37 38 39 **40** 41 42 43 44 45




[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.




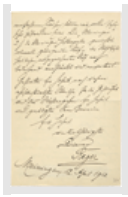


Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 37 38 39 40 **41** 42 43 44 45

Main Image	Description	Status
	<p>Piccaver, Alfred 4 Briefe 1957-1958 + Beigaben Lot 2402</p> <p>Piccaver, Alfred, brit.-amerikan. Tenor, langjähriges, vielfach gefeiertes Mitglied der Wiener Hof- und Staatsoper (1884-1958). 4 Briefe, davon 3 handschriftlich. Zus. ca. 6¹/₂ S. Gr. 4to. Wien 30.VIII.1957 - 6.VII.1958.</p> <p>An den Rundfunk-Musikredakteur Theo Mühlen, der eine Sendung über Piccaver bringen will. Der Sänger liefert ihm in zwei umfangreichen Briefen einen ausführlichen Lebenslauf sowie ein Verzeichnis von Gastspielen und Opernpartien. - Wertvolles biographisches Material über den Künstler, der "eine der schönsten Tenorstimmen seiner Generation" besaß (Kutsch-Riemens, Sängerlexikon). - In einem neueren Handbuch zur "Autographenkunde" wird Piccavers Namenszug kurioserweise als "Giacomo Puccini" ausgegeben. - Alle Bl. gelocht. - Beigegeben 4 weitere Briefe von Bühnenkünstlern: Paula Conrad (Berlin 1883), Carl Ebert (Pacific Palisades 1964), Willi Schaeffers (Berlin 1957) und Ernst Stahl-Nachbaur (o. O. u. J.).</p>	<p>Estimate € 180 (US\$ 196)</p> <p>After-Sales Price € 120 (US\$ 130)</p>
	<p>Puccini, Giacomo Brief 1923 Lot 2403</p> <p>[*] Puccini, Giacomo, ital. Komponist (1858-1924). Eigh. Patent-Faltbrief mit U. "G Puccini" und eigh. Adresse. 1 S. Quer-4to. Viareggio 28.VIII.1923.</p> <p>An Giuseppe Albinati, einen Mitarbeiter des Musikverlags Ricordi in Mailand, dem er zum Tod seines Sohnes kondoliert: "... Ho appreso la tristissima notizia della scomparsa del suo figliolo - Le invio tutte le mie più sincere condoglianze - con tanti saluti ...".</p>	<p>Estimate € 900 (US\$ 981)</p> <p>After-Sales Price € 700 (US\$ 763)</p>
	<p>Ravel, Maurice Eigenhänd. Feldpost-Umschlag Lot 2404</p> <p><i>Ravel als Chauffeur</i> Ravel, Maurice, franz. Komponist (1875-1937). Eigenhändig beschrifteter Feldpost-Briefumschlag mit Namenszug "conducteur Ravel". Paris (25.VII.1916).</p> <p>An Madame Fernand Dreyfus, 1 rue de Chazelles, Paris 17^e. Als Absender ist angegeben: "Exp.: conducteur Ravel, 38^e section de parc automobile par B. C. M. Paris".</p>	<p>Estimate € 600 (US\$ 654)</p> <p>After-Sales Price € 500 (US\$ 545)</p>
	<p>Reger, Max Postkarte 1913 Lot 2405</p> <p>Reger, Max, Komponist und Dirigent (1873-1916). Eigh. Postkarte m. U. "Max Reger". 1¹/₂ S. (Dortmund 3.II.1913).</p> <p>An den Konzertagenten Emil Gutmann in Berlin. "... es ist total unmöglich für 1600 M pro Concert zu spielen; das wären 3200 M; dafür geht es wirklich nicht, da wir damit unsere Unkosten nicht decken. Ich bitte Sie alles daran zu setzen, daß wir 4000 M für die 2 Concerte erhalten ...". - Gelocht; beide Seiten leicht fleckig.</p>	<p>Estimate € 150 (US\$ 163)</p> <p>Result € 160 (US\$ 174)</p>



Reger, Max
6 Briefe an den Herzog von Meiningen

Lot 2406

"R. Strauss und ich"
- 6 eigh. Briefe m. U. "Max Reger". Zus. 48 S. Gr. 8vo. Meiningen 12. - 30.IV.1913.

Inhaltsreiche Briefe an seinen obersten Dienstherrn, **Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen**, den "Theaterherzog", der Reger 1911 als Hofkapellmeister berufen und nunmehr zum Generalmusikdirektor ernannt hatte.

Reger erstattet dem Herzog, dem sein Theater und die Hofkapelle bekanntlich sehr am Herzen lagen, im Abstand von jeweils wenigen Tagen Bericht über die aktuellen Ereignisse. Als Beispiele einige Zitate: "... Anbei finden Ew. Hoheit noch eine Kritik über das Musikfest aus 'Signalen für die musikalische Welt'. Ew. Hoheit äußerten, daß hoffentlich Herr Dr Frank der *letzte* bleiben wird, den meine Ernennung zum Generalmusikdirektor in 'Harnisch' bringt. Der Redakteur der soeben genannten 'Signale' ist ein 'Radaubruder' der schlimmsten Sorte; wenn irgend ein Musiker einen Orden oder einen Titel verliehen bekommen hat, so stehen *immer* in den 'Signalen' darüber dann recht hämische bissige Bemerkungen; meine Ernennung zum Generalmusikdirektor hat der edle Herr *ohne* solche ... Bemerkungen gebracht ... Wir haben noch am 23.IV. ein Hofkapellconcert in Eisenach - dann ist Schluß: ich kann Ew. Hoheit ganz gehorsamst melden, daß das *Strafbuch* wiederum völlig frei geblieben ist; durch Ermahnungen, Zureden ist es mir gelungen, zu verhindern, daß irgendwelche dumme Sachen gemacht wurden ... Die Aussichten für die nächste Saison sind die denkbar besten; es sind 4 Reisen à 12 Concerte vorgesehen - also *nicht* zu anstrengend ... Mit dem musikalischen Erfolg der verflossenen Saison können wir alle sehr sehr zufrieden sein. Die 'Meininger' d. h. die Meininger Hofkapelle genießt überall glänzenden Ruf u. das Musikfest hat diesen ausgezeichneten Ruf noch bedeutend verstärkt und erweitert [12.IV.] ... Ich glaube, daß Ew. Hoheit mich wirklich falsch verstanden haben: nichts liegt mir ferner als der leiseste Versuch, den unvergänglichen Ruhm antasten zu wollen, den Ew. Hoheit mit den epochemachenden Reisen des Meininger *Schauspiels* erworben haben ... Niemand ... in ganz Meiningen würde sich mehr freuen, wenn es dem Schauspiel gelingen würde, den alten enormen Ruf wiederzugewinnen. Andernfalls läßt sich aber nicht in Abrede stellen, daß es *jetzt* die Hofkapelle ist die den Ruf Meiningens als Kunststadt wieder in die Welt hinausträgt ... Die Stadt Breslau baut in der Festhalle zur Erinnerung an die Befreiungskriege die größte Orgel der Welt; im September a. c. soll die Einrichtung dieser neuen Orgel sein; ich wurde von der Stadt Breslau aufgefordert, dazu ein neues Orgelwerk zu schreiben, was ich auch übernommen habe ... Ende April muß ich nach Bonn zum Beethovenfest, wo ich an 2 Abenden zu spielen habe [16.IV.] ... ich habe unseren 1. Flötisten - Saisonmitglied - am 15. April entlassen, weil der Herr ... Schulden machte, deren Höhe nicht mit seinem Einkommen zu vereinbaren möglich ist. Ich hielt es für den Ruf der Hofkapelle für notwenig, den Herrn zu entlassen! ..." [19.IV.] Auch die nächsten Briefe befassen sich noch mit dem Flötisten, seinem Vertrag und seinem Widerstand gegen die Entlassung. Ferner über Besoldungen, Programme und Konzertreisen der nächsten Saison und vieles andere, z. B. über Musiker-Karikaturen: "... Was nun die Caricaturen betrifft, so wird z. B. **R. Strauss** heutzutage genau so karikiert wie ich; da sich das musikalische Interesse in Deutschland doch nachgewiesenermaßen um R. Strauss u. mich dreht, so ist es ganz selbstverständlich, daß gerade R. Strauss u. ich immer wieder karikiert werden. Übrigens sind ... über **R. Wagner** unzählige, ganz tolle Caricaturen erschienen. Es gibt auch solche über **Brahms**. Außerdem: Jahrgänge 1860-1891 im *Kladderadatsch* enthalten eine unübersehbare Fülle von Karikaturen Bismarcks ... In Bonn habe ich als Klavierspieler und Komponist beim Kammermusikfest einen Riesenerfolg gehabt ..." [30.IV.1913].

Estimate
€ 2.400 (US\$ 2.616)

Result € 1.500 (US\$ 1.635)

Rheinberger, Joseph
Brief 1899

Lot 2407

Rheinberger, Joseph von, Komponist und Musikpädagoge, Münchener Hofkapellmeister (1839-1901). Eigh. Brief m. U. "Jos. Rheinberger". 1 S. Gr. 8vo. München 2.II.1899.

An einen "Herrn Collega". "... Ihr Telegramm hat mich sehr überrascht u. erfreut und bewundere ich Ihre Schlagfertigkeit, die neue Sonate heute schon öffentlich vorzutragen! Dieselbe hätte im Frühjahr schon erscheinen sollen, mußte aber des bekannten Konflikts (zwischen Componisten- u. Verleger-Verein) wegen so lange liegen bleiben. Ich selbst habe sie noch nicht erhalten und auch noch nie gespielt, so daß Sie mir auch hierin 'über' sind ... es will bei mir nichts Rechtes mehr werden! ...". Auf vielfache Aufforderung habe er ein Werkverzeichnis drucken lassen, das er für den Adressaten beifüge.

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Result € 320 (US\$ 348)

Sängerinnen und Sänger
Konvolut von mehr als 40 Autographen

Lot 2408

[*] **Sängerinnen und Sänger**. Konvolut von mehr als 40 Autographen.

Meist signierte Porträt-Photographien. Darunter: Karl von Bukovics (Albumblatt, Wien 1887), Anton Dermota, Emmy Destinn, Dietrich Fischer-Dieskau, Marta Fuchs, Beniamino Gigli, Minnie Hauck (eigh. Brief, Weimar 1875), Elisabeth Höngen, Sena Jurinac (11), Alexander Kipnis (2), Emmy Krüger (2 eigh. Briefe, München 1927, 1931), Giacomo Lauri-Volpi, Felix Schweighofer (3 Briefe, München, Frohnleiten und Wien 1871-1893), Giuseppe Taddei und Hermann Winkelmann (4 Briefe, Darmstadt, Wien und Breslau 1878-1902).

Estimate
€ 280 (US\$ 305)

Result € 360 (US\$ 392)



Saint-Saëns, Camille
Signierte Porträtfoto-Postkarte

Lot 2409

Saint-Saëns, Camille, franz. Komponist (1835-1921). Porträtfoto-Postkarte mit eigh. Signatur "C. Saint-Saëns" und Datum auf der Bildseite. O. O. 1904.

Die Aufnahme (Orig-Photographie) zeigt den Künstler en Face, den Kopf leicht nach rechts (vom Betrachter) gewandt. - Für eine schottische Sammlerin bestimmt. - Am unteren Rand leichte Oxydierung der Bromsilber-Beschichtung.

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Result € 190 (US\$ 207)

Sarasate, Pablo de
Signierte Porträtfoto-Postkarte 1904

Lot 2410

Sarasate, Pablo de, span. Geiger und Komponist (1844-1908). Porträtfoto-Postkarte mit eigh. Signatur "Pablo de Sarasate", Ort und Datum auf der Bildseite. Schmale "Book Post Card" (13,5 x 4,5 cm). Paris 17.IV.1904.

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Result € 260 (US\$ 283)



Die Aufnahme (Orig.-Photographie) aus der "Rotary Photo Series" zeigt den Künstler in Dreiviertelfigur, stehend, Violine und Bogen zum Spiel bereit.

Scharwenka, Philipp
Brief 1914 + Beigaben

Lot 2411

Scharwenka, Philipp, Komponist und Musikpädagoge, Direktor des Klindworth-Scharwenka-Konservatoriums in Berlin (1847-1917). Eigh. Brief m. U. "Philipp Scharwenka". 1¹/₂ S. 8vo. (Berlin) 9.IX.1914.

An die Konzert- und Opern-Agentin Luise Wolff, die er mit "liebe, treuerehrte Freundin" anredet. "... Heute erhalte ich das Textbuch zu Schjelderups Oper aus dem Theaterbureau zurück mit den beifolgenden Zeilen von Neumann-Hofer, denen ja zunächst nichts weiter hinzuzufügen ist. Wegen Werners hat mir Direktor Hartmann bis heute noch keinen Bescheid zugehen lassen; morgen treffe ich ihn voraussichtlich in einer Sitzung des Aufsichtsrates u. werde noch einmal bohren! Allerdings ist die Zeit sehr kritisch - das brauche ich Ihnen ja nicht zu sagen ...". - Der Regisseur und Bühnenleiter Otto Neumann-Hofer war Mitglied des Aufsichtsrates, Georg Hartmann der Direktor des 1912 eröffneten Deutschen Opernhauses in Charlottenburg. Mit der "kritischen Zeit" meint Scharwenka den Ausbruch des Weltkriegs. - Beiliegend je 1 eigh. Brief des Bildhauers **Hugo Lederer** ("Es ist mir eine besondere Freude, daß Sie den Wunsch hatten, meine Nikisch-Büste besitzen zu wollen ..."; 23.XII.1922) und des SPD-Politikers **Konrad Haenisch** (Geburtstagsgratulation; 23.III.1925), beide gleichfalls an Luise Wolff gerichtet.

Estimate
€ 150 (US\$ 163)

After-Sales Price
€ 100 (US\$ 109)

... 37 38 39 40 **41** 42 43 44 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm




BASSENGE

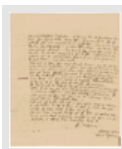
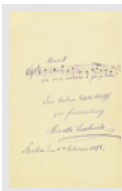
KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) **[Books](#)** [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)
[My Selection / Bids](#)
[Geography](#) [Valuable Books](#) [Rare Prints](#) [Literature](#) [Autographs](#) [Modern Literature](#)

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

 ... [37](#) [38](#) [39](#) [40](#) [41](#) **[42](#)** [43](#) [44](#) [45](#)


Main Image	Description	Status
	Schumann, Robert Brief 1829 an seinen Vormund Lot 2412 Schumann, Robert , Komponist (1810-1856). Eigh. Brief m. U. "Robert Schumann". 4 S., eng beschrieben. Gr. 4to. Heidelberg 6.VIII.1829. An seinen Vormund, den Eisenwarenhändler Johann Gottlob Rudel in Leipzig, der ihm 100 Taler gesandt, aber moniert hatte, daß der 19jährige Student zu aufwendig lebe. In vorliegendem, äußerst umfangreichen Brief rechnet Schumann in allen Einzelheiten vor, welche Fixkosten er habe und daß er jeweils die niedrigstmöglichen Ausgaben anstrebe. So liefert er eine Aufstellung seiner Kosten in Heidelberg im letzten halben Jahr: "Hausmiete auf ein halbes Jahr: 50 fl. - Flügelmiete: 30 fl. - Collegien: 60 fl. - Mittagsessen à 36 Kreuzer: 110 fl. 18 Kreuzer. - Abendessen à 24 Kreuzer: 72 fl. 18 Kr. - Frühstück à 6 Kreuzer: 18 fl. 18 Kr. - Sodann: Stiefelwischer, Aufwartung auf ein halbes Jahr: 12 fl. - Schuhmacher, Wäscher: 24 fl. - Bier per Tag eine Flasche: 20 fl. 24 Kr. - Bücher: 20 fl. - Immatriculation: 14 fl. - Summa: 431 fl. 18 Kr.". Rechnet dann Reisekosten und andere Ausgaben vor und erklärt, daß er von der "obervormundschaftl. Behörde" gezwungen worden sei, 180 Taler Schulden zu machen. "... Glauben Sie mir gewiß, daß es mir selber am unangenehmsten ist, ewig um Geld zu betteln, wenn es anders ginge. - Möchten Sie, verehrtester Herr Rudel, es nicht als trotzigem Einspruch gegen Ihren wohlmeinenden Rath ansehen, wenn ich Ihnen auf den zweiten Punct Ihres Briefes Einiges entgegne. Alle studirenden Ausländer, die nach Heidelberg gehen, zieht außer den guten, berühmten Professoren, Heidelbergs schöne Lage selbst u. dem vermeinten, guten Leben auch die naheliegende Schweiz u. Italien an. Sie u. meine Mutter wissen, daß diese Reise gleich nach meiner Abreise von Leipzig in meinem Plane lag ...". Erörtert nochmals ausführlich seine Vorhaben und künftigen Kosten und bemerkt: "... Der Schneckengang der Sächsischen Gerichte ist zu bekannt, als daß ich zweifeln sollte, daß sie sich über meine Mündigsprechung gerade so lange berathen u. deliberiren werden, wenn ich es schon ordentlich-juristisch bin ...". Der junge Künstler unterzeichnet als "Ew Wohlgeboren gehorsamst-ergebener Robert Schumann". - Gebräunt; Faltenrisse teils alt restauriert.	Estimate € 6.000 (US\$ 6.540) Result € 7.000 (US\$ 7.630)
	Sembrich, Marcella Musikal. Albumblatt 1898 Lot 2413 Sembrich, Marcella , Sopranistin, eine der weltweit berühmtesten Opernsängerinnen ihrer Zeit, Primadonna in Dresden, Berlin und New York, gastierte in ganz Europa und den USA (1858-1935). Eigh. musikal. Albumblatt m. U. "Marcella Sembrich". 1 S. 8vo. Berlin 8.II.1898. "Deh, vieni non tardar o gioja bella!" 4 Takte aus Mozarts " <i>Le nozze di Figaro</i> ", gewidmet "der lieben Edith Wolff zur Erinnerung Marcella Sembrich". - "Marcella Sembrich gehört zu den bedeutendsten Koloratursopranistinnen aller Zeiten" (Kutsch/Riemens, Sängerlexikon). - Dabei: Theodor Wachtel , gefeierter Tenor, sang mehr als 1000mal den " <i>Postillon von Lonjumeau</i> ", gastierte u. a. in Paris, London und den USA (1853-1893). Eigh. Albumblatt m. U. "Theodor Wachtel, Königl. Pr. Kammer Gesangs-Rath". 1 S. Quer-8vo. O. O. u. J. - "Streben ist Leben!" - Seinen immensen Erfolg in Adolphe Adams " <i>Postillon von Lonjumeau</i> " verdankte Wachtel nicht nur seiner Stimme, sondern auch seinem kunstvoll rhythmischen Peitschenknallen, das er als gelernter Droschkenkutscher perfekt beherrschte. - 2 Ecken mit Defekten infolge ehemaliger Montage.	Estimate € 150 (US\$ 163) Result € 100 (US\$ 109)
	Sgambati, Giovanni Musikalisches Albumblatt 1906 Lot 2414 Sgambati, Giovanni , ital. Pianist, Dirigent und Komponist, Liszt-Schüler (1841-1914). Eigh. musikal. Albumblatt m. U. "G. Sgambati - Roma". 1 S. Quer-gr. 8vo. Rom 26.XII.1906. "Sentenza di S. Bernardo". 9 Takte für Tenöre und Bässe auf insges. 4 Systemen. Geschrieben "Per il	Estimate € 120 (US\$ 130) After-Sales Price € 80 (US\$ 87)

giubileo dell'Associagione della Stampa di Berlino", also zum Jubiläum des Vereins Berliner Presse.
"Motto cantato: Lucere et ardere perfectum est", ein Ausspruch des hl. Bernhard. - Durch die Verwendung in der Druckerei leicht angeschwärzt.



Sousa, John Philip
Signierte Porträtfoto-Postkarte

Lot 2415

Der Komponist von "Stars and Stripes forever"

Sousa, John Philip, amerikan. Militärmusik-Dirigent und Komponist sehr populärer Märsche, Namensgeber für das "Sousaphon", (1854-1932). Porträtfoto-Postkarte mit eigh. Signatur "John Philip Sousa" auf der Bildseite. O. O. (England) 1905.

Die Aufnahme (photograph. Orig.-Abzug) zeigt den Künstler in Dreiviertelfigur, stehend. Für eine Miss Jane Walter bestimmt. - Von Sousa, nach dem das Sousaphon, eine Tuba für marschierende Blaskapellen, benannt ist, stammen so berühmte Melodien wie "Stars and Stripes forever", das beinahe den Charakter einer amerikanischen Nationalhymne annahm.

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Result € 200 (US\$ 218)



Spontini, Gasparo
Brief 1844

Lot 2416

Spontini, Gasparo, ital. Komponist, Hofkomponist unter Napoleon, Generalmusikdirektor in Berlin (1774-1851). Eigh. Brief m. U. "G^{re} Spontini" und Adresse. In ital. Sprache. 1 S., eng beschrieben. Gr. 4to. Berlin 20.XI.1844.

An Ruggiero Colini, "Priore, e Presidente della Reggenza delle pie Istituzioni in Majolati" (Spontinis Heimatort). Umfangreicher und gehaltvoller Brief aus Berlin, von wo Spontini 1842 unter vielen Anfeindungen faktisch vertrieben worden war. Hier aber berichtet er voll Stolz seinen "carissimi e stimatissimi Amici" nur ausführlich über seinen Umgang mit den Königen von Preußen, Sachsen und Dänemark, über Aufträge von allerhöchster Seite und die ihm erwiesenen Ehrungen. "... il 25 [settembre] vi entrai in questa capitale della Prussia, quasi alla stessa ora, in cui le Maestà Loro, il Rè e la Regina vi entrarono fortunatamente dai loro viaggi, in mezzo al giubilo ed ai trasporti di quel Popolo inebriato di vi vedere *sani e salvi* quei conjugi loro sovrani, tratti dalla Divina Provvidenza il 26 ultimo luglio, dalla ferocità d'un empio e sacrilego Regicida nella corte del loro palazzo!! quasi due mesi ora sono scorsi, ne' quali lò caduto in questa mia terza Patria di adozione, de' contenti, de' favori, dell'amore, e di tutti gli onori, e sodisfazioni, che i Sovrani, la corte, e tutti li ceti di questa Nazione (h)anno fatto a gara di prodigarmi, sovente gl'aiso alla Mensa, ed ai banchetti reali, in mezzo alle feste, cibandomi presso, o di rispetto, insieme alle Loro Maestà. - Invitato nello stesso tempo, in cui mi era impossibile di lasciar Berlino, dal Rè di Danimarca, di vendermi in Copenagen, per gli stare, e diriggere qualche mia grande opera, nel giorno anniversario di sua nascita, pretestando, ch'io dovea immantinente, richiamato dall'Istituto di Francia, riportarmi in Parigi, Io appreso di poi da tutte le gazzette della Germania e dal giornale *dei Debats* di Parigi, del 12 ottobre ultimo scorso, che quel Monarca avevami spedito in Parigi la *croce di cavaliere dell'Ordine di Dannebrog*, che porta seco unito il rango di nobiltà!! In questo frattempo il Rè di Sassonia, stante che il gran teatro di Berlino, bruciato nell'agosto del 1843 non si trova ancora totalmente ricostruito, fino dal 20 ottobre ultimo, per cinque volte susseguentemente mi hà onorato della stessa preparte invitazione di portarmi alla sua Corte in Dresda, pell'uopo stesso de Rè di Danimarca; ed attesa la parentela di questo sovrano colla Coppia reale di Prussia, non mi è stato convenevole di rifiutare!! ...". - Siegel-Ausriss mit Verlust eines Wortes; sonst gut erhaltener, charakteristischer Brief des begabten und nicht zu Unrecht gefeierten Künstlers, der jedoch durch Herrschsucht und Eitelkeit seine Popularität verspielte. - Beiliegend ein **Portrait Spontinis**, 1813 in Punktiermanier gestochen von C. T. Riedel in Leipzig (30 x 22,4 cm).

Estimate
€ 750 (US\$ 817)

Result € 500 (US\$ 545)

(Extra Images)



Strauss, Richard
Musikalisches Albumblatt 1920

Lot 2417

Strauss, Richard, Komponist und Dirigent (1864-1949). Eigh. musikalisches Albumblatt m. U. "Dr Richard Strauss". Quer-kl. 4to (13 x 17 cm). O. O. 6.IV.1920.

"Herr Lenz (*Em. von Bodman*) op. 37". 15 Takte für Singstimme und Klavierbegleitung "im übermühtigen Frühlingston" auf 12 Systemen: "Herr Lenz springt heute durch die Stadt in einer blauen Hose ...". Gewidmet "dem Verband der Konzertierenden Künstler Deutschlands". - Am oberen Rand leichte Feuchtigkeits- und Montagespuren; sonst dekoratives Blatt.

Estimate
€ 2.800 (US\$ 3.052)

Result € 3.200 (US\$ 3.488)

Strauss, Richard
Brief 1915

Lot 2418

[*] - Brief m. U. "Dr Richard Strauss". 1/2 S. Folio. Garmisch 25.XI.1915.

"Sehr verehrtes Fräulein! Schon um Ihrem verehrten Vater gefällig zu sein, bin ich gerne bereit, mir von Ihnen etwas vorsingen zu lassen. Dies kann jedoch nicht geschehen, bevor ich wieder in Berlin bin, nämlich am 10. Januar. Ich bitte Sie, sich nach dieser Zeit bei mir gefl. anzumelden ...". - Leicht vergilbt und lichtschartig; kleine Randeinrisse in den Knickfalten.

Estimate
€ 450 (US\$ 490)

After-Sales Price
€ 350 (US\$ 381)



Strauß, Johann (Sohn)
Musikalisches Albumblatt

Lot 2419

Strauß, Johann (Sohn), Komponist, Schöpfer der "*Fledermaus*" (1825-1899). Eigh. musikalisches Albumblatt m. U. "Johann Strauß". Auf der Rückseite seiner Visitenkarte. 6,4 x 10,5 cm. Wien 14.II. o. J.

"Rathhaus-Balltänze". 4 Takte.

Estimate
€ 600 (US\$ 654)

Result € 800 (US\$ 872)

Strawinsky, Igor
Signatur auf einem Hotel-Briefbogen

Estimate
€ 250 (US\$ 272)

Lot 2420

Result € 170 (US\$ 185)

Strawinsky, Igor, Komponist (1882-1971). Eigh. Signatur "Igor Strawinsky" sowie Ort und Datum auf einem Hotel-Briefbogen. 4to. London, Dez. 1956.

Mit Tinte geschriebenes Autogramm auf dem blauen Briefpapier des Londoner Savoy Hotels.



Seyffardt, Ernst Hermann
Teil seines musikalischen Nachlasses

Estimate
€ 1.200 (US\$ 1.308)

Lot 2421

After-Sales Price
€ 800 (US\$ 872)

Stuttgart. - **Seyffardt, Ernst Hermann**, Komponist, Dirigent und Musikpädagoge, Schüler von Hiller, Kwast und Kiel, langjähriger Professor am Stuttgarter Konservatorium (1859-1942). Teil seines musikalischen Nachlasses, bestehend aus ca. 30 großenteils eigh. Musikmanuskripten, ca. 23 großenteils signierten Notendrucke und zahlreichen Beilagen. (Ca. 1871-1940).

Reichhaltiger Nachlaß eines namhaften Komponisten, dessen Qualitäten an den Verlagen erkennbar wird, in denen seine Werke erschienen: Bereits op. 1 "Sonate (Es dur) für das Pianoforte" erschien bei Breitkopf & Härtel, es folgten die Verleger August Cranz, Bote & Bock und andere. In vorliegendem großen Konvolut ist Seyffardt vor allem als Liederkomponist präsent. Auch eines seiner Hauptwerke, das offenbar weiten Anklang fand, die dreiteilige "Konzert-Kantate" "*Aus Deutschlands großer Zeit*", ist hier in einer aufwendig illustrierten "Prachtausgabe" des Klavierauszugs vertreten, mit photograph. Porträt und 8 Heliogravüren geschmückt, teils nach Gemälden von E. Seyffarth sen. Das Porträt ist mit eigh. Widmung versehen, wie auch ein großer Teil der anderen Musikdrucke Seyffardts Signatur enthält. An **Manuskripten** (teils eigenhändig, teils von Kopistenhand, aber meist eigenhändig signiert) liegen hier ganz oder in Teilen vor: op. 5, 7, 14, 20, 24, 25, 26, 35, 36, 38, 39, 43, 44, 46 sowie ein "*Nocturno*" von dem Zwölfjährigen (1871) und die Hans Thoma gewidmete "*Herbstnacht*" (1909) ohne Opuszahl. - An **Musikdrucken** sind vorhanden: op. 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9 (Joseph Joachim gewidmet), 10, 13 (Johannes Brahms gewidmet!), 14, 16, 18, 19, 20, 22, 24, 25 (**Partitur** von "*Aus Deutschlands großer Zeit*"), 26, 32, 34, 51; ferner "*Der Sieger Heimkehr 1871, componirt von einem rheinischen Quartaner*" (d. i. der zwölfjährige Seyffardt). - Zahlreiche Beilagen: 1 handschriftl. Werkverzeichnis bis op. 51, 1 eigh. Postkarte, 1 Konzertfoto, Theater- und Konzertprogramme, Zeitungsausschnitte, Schriftwechsel (u. a. mit der Württ. Landesbibliothek, die ein Porträt Seyffardts wünschte), gedruckte Libretti und vieles andere. - Eine Anzahl von Stücken doppelt vorhanden; großenteils stärkere Gebrauchsspuren, auch einige Defekte; nichts eingehend kollationiert. - Beachtlicher Künstlernachlaß, vor allem wohl für die Musikgeschichte Stuttgarts wichtig (wo auch das Libretto zu "*Aus Deutschlands großer Zeit*" erschien), aber auch für die gesamte Entwicklung des Musikgeschmacks vor allem der Kaiserzeit nicht ohne Bedeutung, zumal Seyffardt laut Zeitungsartikel auch mit Brahms und Humperdinck befreundet war.

... 37 38 39 40 41 **42** 43 44 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.


Home Catalogues Dates Consignments Books Art Photo About Us Contact Company

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 37 38 39 40 41 42 **43** 44 45

Main Image	Description	Status
	<p>Suk, Josef Brief 1900 Lot 2422</p> <p>Suk, Josef, bedeutender böhmischer Komponist, Schwiegersohn von Anton Dvorak, Mitglied des "Böhmischen Streichquartetts" (1874-1935). Eigh. Brief m. U. "Josef Suk". In tschechischer Sprache. 3 S. Gr. 8vo. Krécovice 8.VII.1900.</p> <p>An einen Freund. Ausführlich über den Wunsch eines jungen Kürschners, Gesangsunterricht zu erhalten, und zwar möglichst bei der Opernsängerin Olga Parsová-Zikesová (1853-1941), die sich 1894 nach langjährigen großen Erfolgen in Deutschland und Prag von der Bühne verabschiedet hatte und seitdem als begehrte Gesangslehrerin tätig war. Suk drängt den Adressaten, diesen Unterricht zu ermöglichen. "... Auch ich bin der Meinung, daß er vom lieben Gott in der Kehle eine ungewöhnliche Gabe erhielt und ich würde dem lieben Knaben gönnen, daß er diese Gabe voll ausschöpfen kann. Ich bitte Sie, lieber Freund, seien Sie so freundlich und bringen Sie den Bartusek nochmals zu Frau Parsová und seien Sie ihm mit Rat und Tat behilflich ... Sollte er von Frau Parsová nicht angenommen worden sein - dann müsste ich versuchen, daß er kostenlos am Konservatorium aufgenommen werden kann ..." (Übers.). - Deutsche Übersetzung beiliegend.</p>	<p>Estimate € 180 (US\$ 196)</p> <p>Result € 120 (US\$ 130)</p>
	<p>Tauber, Richard Eigenhänd. Manuskript Lot 2423</p> <p>[*] "<i>Was raucht Richard Tauber?</i>" Tauber, Richard, gefeierter Opern- und Operettensänger (1891-1948). Eigh. Manuskript mit U. "Richard Tauber". 1 S. Gr. 4to. Wien, November 1928.</p> <p>Für eine Zigarettenwerbung bestimmter Text: "<i>Was raucht Richard Tauber?</i> Wenn ich auch durchaus kein leidenschaftlicher Raucher bin, so ist für mich ab und zu eine Zigarette ein Hochgenuss. Es kommt in diesem Falle für mich natürlich nur die äusserst milde und feine <i>Richard-Tauber Zigarette</i> in Frage die, wie ich es oft ausprobierte, den Hals und somit die Stimmorgane gar nicht angreift! Aus diesem Grunde kann ich diese ausgezeichnete 6 Pfennig Zigarette allen Rauchern, die Wert auf Qualität legen, bestens empfehlen!" - Richard Tauber war einer der ersten "Stars", die für gutes Geld sich als Werbeträger verpflichteten. Der Nichtraucher bewarb auch Zigaretten mit dem Reim: "Rauch's hohe C zu jeder Stund", so bleibst du froh stets und gesund!" - Dekoratives Blatt mit Briefkopf "Kammersänger Richard Tauber. Staatsoper Wien-Berlin".</p>	<p>Estimate € 250 (US\$ 272)</p> <p>Result € 170 (US\$ 185)</p>
	<p>Taubert, Wilhelm 3 Briefe 1845-1864 Lot 2424</p> <p>"<i>meine liebe Glienicker Brücke</i>" Taubert, Wilhelm, Komponist und Dirigent, Musikdirektor der Kgl. Oper in Berlin (1811-1891). 4 eigh. Briefe m. U. "Wilhelm Taubert". Zus. 6 S. Quer-gr. 8vo bzw. gr. 8vo. Berlin 1845-1867.</p> <p>Der erste Brief an die Gemahlin des Arztes und Geh. Hofrats Kuntzmann, Leibarzt der Prinzen Carl und Wilhelm, in Berlin. Kondoliert zum Ableben von ihrer Schwester. "... Leider machen es mir eine Unterrichtsstunde beim Prinzen Friedrich Wilhelm, die ich nicht versäumen darf, so wie sich eine gleich daran schließende Probe unmöglich, der lieben Heimgegangenen, wie ich es so gern gethan hätte, das letzte Geleit zu geben ... Mit den Kindern scheint es ja nun auch endlich besser werden zu wollen, und so hoffe ich, daß wir uns recht bald wohlauf wieder sehen mögen ..." [5.IV.1845]. - Die beiden folgenden Briefe, am 30.III. und 23.XI.1864 an eine "liebe Freundin" gerichtet, beschäftigen sich mit Glückwünschen zu seinem Geburtstag sowie mit der Verlobung der Tochter der Adressatin. - Der umfangreiche vierte Brief [Berlin 22.VIII.1867] ist an ein "sehr liebes Lieschen" gerichtet, das sich in</p>	<p>Estimate € 300 (US\$ 327)</p> <p>Result € 200 (US\$ 218)</p>

Potsdam verlobt und Kuntzmann ein selbstgemaltes Ölbild geschenkt hat. "... Wundern sollte ich mich freilich nicht darüber, daß auch dieser Zweig Deiner Begabungen so frisch blüht: denn im Grunde kannst Du Alles, wie ein Virtuose Klavierspielen, wie eine italienische Primadonna singen, wie eine Ballerina tanzen, auf dem Seil wie auf dem Eise. Ja sogar die Sprache der Thiere verstehst Du, und weißt Dich darin verständlich zu machen, zum Schrecken der Geängstigten, zum Ergötzen der Zuhörenden ...". Gern wolle er ihrer Einladung nach Potsdam folgen, "wenn es mir gelingt, bei den wieder nach langer Pause begonnenen dienstlichen Verpflichtungen, mich noch einmal eines schönen Tages frei zu machen. Selbst in Paris, wo sich alle Wunder der Welt entfalten, habe ich in stiller Sehnsucht zuweilen an die Ufer der Havel, und meine liebe Glienicker Brücke gedacht. Ob es dem **Prinzen Carl**, der mit mir zugleich dort war, ebenso ergangen ist, wer weiß! ...".

Unterhaltungsmusiker

Sammlung von 70 Autogrammen und Widmungen

Lot 2425

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Result € 200 (US\$ 218)

[*] **Unterhaltungsmusik.** Sammlung von ca. 70 Autogrammen und Widmungen. Jeweils einzeln auf ein Din-A-4-Kartonblatt montiert und mit vielfältiger Strichführung in zeitgenössisch "modernem" Stil graphisch gerahmt. Lose Bl. in 2 Papp-Kassetten. (Ca. 1955-1965).

Autogramme und Widmungen von Tanz-, Operetten-, Chanson- und Schlagerkomponisten, Orchesterleitern sowie vielfältigen Interpreten, Kabarett-, Schlager- und Jazzsängern der 1950er bis Mitte der 1960er Jahre, vornehmlich aus dem deutschen Sprachraum. Verschiedene Schreibunterlagen wie Visitenkarten, Starpostkarten und größere Fotos oder gedruckte Bilder und Zeitungsausschnitte, oft zusammen mit ergänzenden, nicht signierten Artikeln entweder fest oder mit Foto-Ecken montiert. Vertreten sind: Paul Abraham, Willy Berking, Martin Böttcher, Werner Bochmann, Paul Burkhard, Hans Carste, Kurt Edelhagen, Werner Eisbrenner, Peter Frankenfeld, Siegfried Franz, Heino Gaze, Heinz Gietz, Max Greger, Franz Grothe, Friedel Hensch, Peter Igelhoff, Michael Jary, Greta Keller, Peter Kreuder, Paul Kuhn, Lotte Lenya, Lore Lorentz, Hans Martin Majewski, Fritz Massary, Will Meisel, Werner Müller, Rudolf Nelson, Wolfgang Neuss, Charly Niessen, Lothar Olias, Hazy Osterwald, Willi Schaeffers, Rosita Serrano, Ralph Maria Siegel, Herbert Trantow, Hanne Wieder, Gerhard Winkler, Helmut Zacharias und andere sowie die Schlager- und Jazz-Sänger bzw. -Sängerinnen Lys Assia, Gus Backus, Fred Bertelmann, Inge Brandenburg, Bully Buhlan, Margot Eskens, Connie Francis, Rex Gildo, Gitta, Willy Hagara, **Bill Haley**, Trude Herr, Peter Hinnen, Chris Howland, Jan & Kjeld, Bibi Johns, Knut Kiesewetter, Peter Kraus, Gitta Lind, Lolita, Siw Malmquist, Peggy March, Esther Ofarim, Carlos Otero, Bill Ramsey, Willy Schneider, Rudi Schuricke, Vico Torriani und andere.

**Vecsey, Franz von**

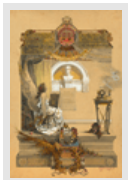
Signierte Porträtfoto-Postkarte + Beigabe

Lot 2426

Estimate
€ 180 (US\$ 196)After-Sales Price
€ 120 (US\$ 130)

Vecsey, Franz von, ungar. Violinvirtuose, Wunderkind, Schüler von Hubay und Joachim (1893-1935). Porträtfoto-Postkarte mit eigh. Signatur "Franz v. Vecsey" und Datum auf der Bildseite. Cardiff 15.XI.1905.

Die Aufnahme des Londoner Ateliers Mendelssohn (Orig.-Bromsilber-Photographie) zeigt den 12jährigen Virtuosen im Matrosenanzug, das Instrument unter dem Arm. - Die Bromsilber-Beschichtung an den Rändern leicht oxydiert. - Dabel: **Jan Kubelik**, tschechischer Violinvirtuose (1880-1940). Porträtfoto-Postkarte mit eigh. Signatur "Jan Kubelik" auf der Bildseite. O. O. (ca 1904). - Die Aufnahme (Orig.-Photographie) zeigt den jungen Künstler sitzend, das Instrument unter dem Arm.

**Fischer-Cörlin, Ernst Albert**

Huldigungsblatt (Gouache) für Arthur Vollmer

Lot 2427

Estimate
€ 500 (US\$ 545)

Result € 280 (US\$ 305)

Vollmer, Arthur, Berliner Hofchauspieler, genialer Charakterkomiker (1849-1927). - **Fischer-Cörlin, Ernst Albert**, Berliner Maler, Meisterschüler Anton von Werners (1853-1932). Huldigungsblatt für Arthur Vollmer. **Orig.-Deckfarbenmalerei** auf gelblichem Karton. Signiert "E. Fischer-Cörlin". 71 x 49 cm. Unter Passepartout. (Berlin) 1894.

"Praeclarissimo, fidelitate et fide excellentissimo Thaliae filio memoriae causa veteres amici." Huldigungsblatt zum 25jährigen Bühnenjubiläum des aus Königsberg stammenden Arthur Vollmer, der 1869 seine Laufbahn in Speyer begonnen hatte. Vollmer, u. a. vom Kritiker Theodor Fontane hoch geschätzt, gehörte neben Adalbert Matkowsky und Arthur Kraußneck zu den führenden Charakterdarstellern der Königlichen Schauspiele in Berlin. Sein "Malvolio" galt als unübertrefflich, und auch in vielen anderen fein-komischen Rollen begeisterte er das sonst oft gelangweilte Publikum des Hoftheaters. Hier haben sich 16 "veteres amici", also alte Freunde, meist Ehepaare, zusammengetan, um ihm das vorliegende prächtige Geschenk zu überreichen: Vor einer Büste des Schauspielers sitzt ein Engel (oder eine geflügelte Thalia) mit einer Tafel "Arthur Vollmer" auf den Knien und einem Lorbeerkranz in der Hand, rechts ein Gestell mit einem Weihrauch-Becken. Oben ist das Bild von einer komischen Maske, unten von einer Lyra abgeschlossen. - Über Fischer-Cörlin heißt es bei Thieme-Becker: "Er hat auch viele Ehrenurkunden (Ehrenbürgerbrief für Ranke, Adresse für Wallot) ... gezeichnet". - Großes und sehr dekoratives Blatt, das die Verehrung und Beliebtheit des Schauspielers eindrucksvoll demonstriert. Die Berliner Akademie der Künste bewahrt ein Arthur-Vollmer-Archiv.

(Extra Images)

Wagner, Richard

Brief 1863 an Wilhelm Kalliwoda

Lot 2428

Estimate
€ 1.800 (US\$ 1.962)

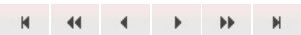
Result € 2.200 (US\$ 2.398)

Wagner, Richard, Komponist (1813-1883). Eigh. Brief m. U. "Rich Wagner". ³/₄ S. Gr. 8vo. (Karlsruhe, Nov. 1863).

An den Karlsruher Hofkapellmeister Wilhelm Kalliwoda (1827-1893). "... Ich glaube sehr gut daran zu thun, heute *gar nicht* auszugehen, da ich sehr erkältet bin. Ist es daher sehr wichtig, was zu berathen ist, so würde ich herzlich ersuchen, dass diejenigen Herren, welche mich zu sprechen wünschen, mir Ihren freundschaftlichen Besuch schenken ...". - WBV 3724. - Wagner war am 11. November 1863 in Karlsruhe eingetroffen, wo er am 14. und 19. Konzerte gab, am 18. auch vom Großherzog von Baden empfangen wurde.

<p>(Extra Images)</p>	<p>Wagner, Richard Eigenhänd. Briefumschlag 1860</p> <p>Lot 2429</p> <p>- Eigh. Briefumschlag, frankiert. Paris 8.III.1860.</p> <p>"Allemagne. - Herrn A. Niemann, Königl. Hofopern-Sänger in Hannover". In Paris mit 10- und 40-Centimes-Marken frankiert und gestempelt; zusätzlich mit dem deutschen Stempel: "Aus Frankreich per Aachen. Franco". - Als Wilhelm Altmann 1924 den Brief aus dem Nachlaß Albert Niemanns veröffentlichte, war der Umschlag noch vorhanden, während der eigentliche Brief später ohne Umschlag nach Bayreuth gelangte, wo er sich heute laut WBV 2712 befindet. Wagner versucht darin, Niemann für die Aufführung des "<i>Tannhäuser</i>" an der Großen Oper nach Paris zu locken: "Nur das wiederhole ich Ihnen noch, daß Ihre Ankunft in Paris meinen eigenen Unternehmungen eine ganz neue Wendung geben würde ... Sie wären mir nun der wichtigste Verbündete, und ein großer Eclat wäre uns gewiß." Der große Eklat kam tatsächlich, aber bekanntlich anders, als Wagner ihn sich vorgestellt hatte.</p>	<p>Estimate € 350 (US\$ 381)</p> <p>Result € 650 (US\$ 708)</p>
	<p>Wagner, Cosima 2 Briefe an Rudolph von Liechtenstein</p> <p>Lot 2430</p> <p>- Wagner, Cosima, zweite Frau Richard Wagners, Tochter Franz Liszts, geschiedene v. Bülow (1837-1930). 2 eigh. Briefe m. U. "C. Wagner" bzw. Paraphe. Zus. 3 S. 8vo bzw. kl. 4to. (Wien 23.XI.1875 bzw. o. J.).</p> <p>An den vielfach dekorierten Feldmarschall-Leutnant und kaiserlichen Obersthofmeister Rudolph Fürsten von Liechtenstein (1838-1908) auf Schloß Neulengbach bei Wien, der seit Wagners Wiener Zeit (1861-1863) ein Bewunderer und Förderer des Komponisten war. "Wollen Sie, lieber Fürst, die und-dann Mahlzeit, heute (Dienstag 23. November) um fünf Uhr mit uns einnehmen? Semper will gern meine Kinder kennen lernen, ich habe ihn gebeten, mit diesen und uns zu speisen und wir würden uns sehr freuen, wenn Sie mit dieser Familientafel fürlieb nehmen wollten [23.XI.1875] ... Ist es wohl zeitig genug heute neu anzufagen ob Sie gegen eilf Uhr zu uns herüber kommen könnten, lieber Fürst? Mein Mann hat mit Direktor J. und Standhartner abgemacht, dass wir mit Ihnen und ich weiss nicht sonst wer speisen sollen, nun handelt es sich um Festsetzung der Stunde (J. soll uns nämlich noch alle einladen!) Um eilf Uhr muss ich meinen Tag antreten, und zwar mit dem Gewerbe Museum um dort einige Adressen mir zu holen, dann muss ich zum Augarten ...". - Der zweite Brief auf gefaltetem Karton geschrieben; die Knickfalte eingerissen. - Wagners Freund Dr. Joseph Standhartner war Leibarzt der Kaiserin Elisabeth. Mit "Direktor J." ist wohl Franz Jauner gemeint, der im April 1875 zum Leiter der Wiener Hofoper ernannt worden war.</p>	<p>Estimate € 300 (US\$ 327)</p> <p>After-Sales Price € 200 (US\$ 218)</p>
	<p>Wagner, Cosima Brief 1877 an Rudolph von Liechtenstein</p> <p>Lot 2431</p> <p>- Eigh. Brief m. U. "C. Wagner". 2 S. 8vo. (Wohl Bayreuth) 2.V.1877.</p> <p>An den Fürsten Rudolph von Liechtenstein. "Sie und Ihre liebe Frau, sind uns willkommen, Freund, und Frau von Schleinitz brauche ich wohl diese Versicherung nicht zu geben. Einzig möchte ich bitten, Ihren freundlichen Besuch auf den 22^{ten} einrichten zu wollen. An diesem Tag einzig betrachte ich mich als frei, bis dahin gestattet das Uhrwerk meines Lebens keine ungewohnten Freuden. Ich glaube aber, dass Ihr 20^{ter} den 22^{ten} meinte ...". - Beiliegend ein in Bayreuth abgestempelter Briefumschlag, gerichtet an den Fürsten Liechtenstein in Wien.</p>	<p>Estimate € 150 (US\$ 163)</p> <p>Result € 100 (US\$ 109)</p>

... 37 38 39 40 41 42 **43** 44 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.



BASSENGE


KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

Home Catalogues Dates Consignments **Books** Art Photo About Us Contact Company

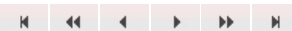
My Selection / Bids


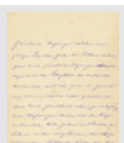
Geography Valuable Books Rare Prints Literature Autographs Modern Literature

Catalogue Contents

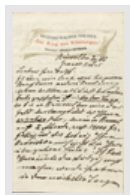
Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 37 38 39 40 41 42 43 **44** 45



Main Image	Description	Status
	Wagner, Cosima Brief an Rudolph von Liechtenstein Lot 2432 - Eigh. Brief m. U. "CW". 3 S. 8vo. (Wohl Neapel) "Mitternacht/Sonnabend-Sonntag" (1880). An den Fürsten Liechtenstein, der mit seiner Gemahlin die Familie Wagner in Neapel besuchte. "Ich bin auch mit dem Stern nicht ganz zufrieden welcher über Ihr Hiersein leuchtet; doch, glaube ich, ein wenig Vorsicht hätte den Bösen schon entkräftet. Wenn es Sie nicht ermüdet geben Sie dem Vogelstimmchen ein Wort welches mir sagt wie es Ihnen geht ob Sie heute mit uns speisen können. Wenn Sie noch unwohl sind so bitte ich Sie, Freund, doch nicht wie Faust vor Allem die Geduld zu verfluchen. Dann bitte ich noch mich wissen zu lassen was Sie wünschen oder brauchen. Behalten Sie mir aber Fidi nicht zu lange, denn ich warte auf Nachrichten. Ich glaube Sie hätten sich ganz leidlich diesen Abend unterhalten, ich konnte den sorgenvollen Gedanken nicht wehren! Mir ist es als ob ich den Stern kennte, der so schlimmes wirkt ...".	Estimate € 180 (US\$ 196) Result € 110 (US\$ 119)
	Wagner, Cosima Brief Dez. 1880 Lot 2433 <i>Das Liszt-Bildnis von Ary Scheffer</i> - Eigh. Brief m. U. "Cosima Wagner". 3 ¹ / ₂ S. Gr. 8vo. (Bayreuth) 27.XII.1880. An den Fürsten Liechtenstein. Feierlicher "Nach-Weihnachts"-Brief, dessen Schriftzüge nicht die Eile zeigen, die Cosimas Briefe sonst häufig kennzeichnen. "Glücklich Diejenigen welchen eine gütige Fee die Gabe des Fühlens verlieh; zwei Mal glücklich Diejenigen welche sie dazu mit der Fähigkeit des Ausdrucks beschenkte, und der Gabe ihr Gewand, ewig lebendig wie sie selbst, zuerkannte; drei Mal glücklich aber, ja unabweislich, Diejenigen denen sie die Kraft einhauchte, beide Gaben im Strudel des Lebens nicht einzubüssen, oder abzustumpfen ... So dachte ich dankenden Sinnes, als ich die Legende las, mein Freund, und freute mich ihrer und Ihrer, und stellte mir gern vor wie Sie aus so vielen Lebens Nöthen die Doppelgabe sich gerettet, und verweilte mit Wohlgefallen auf den Gedanken, dass die Weihe-Nacht die mich in die Welt sendete, sie ausströmen hiess. So grüsse ich den Dichter und den Freund, den Begabten, und will beim Eintritt in das neue Jahr ihn den Glücklichen nennen! Da die Legende mein ganzes Haus erfreut hat so sollen die Kinder von unserer Weihnacht erzählen. War es nicht ein wunderbar weihliches Zusammentreffen, dass an den [sic] Abend die Kinder ein lebendes Bild - zwar nicht die Anbetung der Könige - aber doch die h. Familie darstellten, etwas im Bellinischen Styl, drei musizierende Engel (Boni, Soldi, Eva) Fidi das Christuskind hobelnd, die Mutter Gottes (Daniela) mit einem Buch & betend, abseits sich 'seinen Theil dabei denkend', der h. Joseph (Pepino, mehr Peruginesque als Bellinisch). Und wissen Sie dass Ary Scheffer, in für mich, dem einzigen schönen Bilde welches er gemacht: die drei Könige vom Stern geleitet, sie sich als Glaube, Liebe, Hoffen symbolisirt hat, und für den Mittleren (die Liebe) die Gestalt und den Kopf meines Vaters nahm und sie in extatischem Ausdruck verklärte? Sie sehen, Freund, nichts Schönes ist ohne Zusammenhang, ohne geheime Verketzung ...". - 2 Einrisse. - Das Porträt Liszts als einer der Heiligen drei Könige scheint erst 2008 in "Studia Musicologica" 49 einem größeren Publikum bekannt gemacht worden zu sein.	Estimate € 450 (US\$ 490) Result € 300 (US\$ 327)
	Wagner, Cosima Brief Mai 1880 an Hedwig von Liechtenstein Lot 2434 - Eigh. Brief m. U. "C. Wagner". 4 S. 8vo. (Neapel, wohl Mai 1880). An Hedwig von Liechtenstein, Gemahlin des ihr befreundeten Fürsten Rudolph von Liechtenstein, nach einem Besuch des Ehepaars Liechtenstein bei Wagners in Neapel. Versichert der Fürstin, "daß es mir eine wahre Freude ist dass Sie ein gutes Andenken Ihrem hiesigen Aufenthalte bewahren. Ich wollte noch am letzten Vormittag in das Caffé mich begeben, allein es war bei den Antiquarien später	Estimate € 300 (US\$ 327) Result € 200 (US\$ 218)

geworden als ich dachte, und ich musste mir sagen, dass Sie schon verreist wären. Einen herzlichen Glückwunsch ... sendete ich Ihnen nach, und gedachte des klagenden Lautes der auf der Straße erscholl als Sie beide ... sich entfernten und mein Mann und ich wir Ihnen einen letzten Gruss nachsandten. Der ewige innerliche und äusserliche Scheidungsprozess der das Leben durchzieht schien die schrille Stimme angenommen zu haben; doch liegt in der Festigkeit der Gefühle eine Art Ausgleichung, und wenn Sie tüchtig wünschen uns wieder zu sehen so kommt es gewiss zu Stande. So wenigstens, polstere ich mir die Ecken des Lebens mit Aberglauben aus. *Nord und Süd* sammt Osten, kam noch nicht an. Wie unangenehm das Missverständnis! Wir hätten einige Veränderungen gern gesehen während die Auslassungen mir nicht lieb sein werden. Und für einen Erstling! Wie peinlich! aber: 'Such is the World' sagt Kaiser Wankel und ich meine er muss die Wankende Welt kennen! ...". Bestellt Grüsse von Richard Wagner sowie von den Reisegefährten Jankofsky und Heinrich von Stein (Siegfrieds Hauslehrer). - Fürst Liechtenstein betätigte sich auch als Schriftsteller, und so war in Paul Lindaus Zeitschrift "*Nord und Süd*" eine Novelle von ihm erschienen, deren Lektüre Wagner jedoch ablehnte, weil die Zeitschrift ihm "einen solchen Widerwillen einflößte" (Brief Cosimas vom 28.V.1880).



Neumann, Angelo
Brief 1883

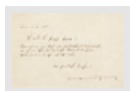
Lot 2435

- **Neumann, Angelo**, bedeutender Theaterleiter in Leipzig und Prag, wichtiger Förderer Wagnerscher Musik, bereiste Europa mit einem eigens gegründeten Wagner-Ensemble (1838-1910). Eigh. Brief m. U. "Angelo Neumann". 4 S. Gr. 8vo. Brüssel, Grand Hotel, 30.I.1883.

An den Konzertagenten Hermann Wolff. Ausführlich über Provisionszahlungen Neumanns an Wolff und Streitigkeiten über die Höhe der Provision ("Ich unterzeichne den Kontrakt unter keiner Bedingung, auch wenn Sie sich mir umsonst anbieten ..."), schlechte Geschäfte ("leider fürchte ich, daß ich den 6. Abend hier durch die Krankheit der Kindermann [d. i. die Sängerin Hedwig Reicher-Kindermann] verlieren werde") sowie alte und neue Abmachungen. - Mit mehrfarbigem Briefkopf "Richard Wagner-Theater '*Der Ring des Nibelungen*'. Direction: Angelo Neumann." - Dabei: **Hans Paul von Wolzogen**, Schriftsteller, Wagner-Anhänger, Hrsg. der "Bayreuther Blätter" (1848-1938). Eigh. Brief m. U. "Hans v. Wolzogen". 1²/₃ S. Gr. 8vo. Bayreuth 14.V.1890.

Estimate
€ 160 (US\$ 174)

Result € 100 (US\$ 109)



Wagner-Régeny, Rudolf
Brief 1956

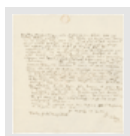
Lot 2436

Wagner-Régeny, Rudolf, Komponist, Professor an der (Ost-) Berliner Hochschule für Musik und an der Akademie der Künste der DDR (1903-1969). Eigh. Brief m. U. "Wagner-Régeny". 1 S. Quer-gr. 4to. (Ost-) Berlin 2.VIII.1956.

An den Musikhistoriker Richard Petzoldt. "... Gestern erst von einer Reise aus Westdeutschland zurückgekehrt, eile ich, um Ihnen das gewünschte Geleitwort zu senden. Ich konnte es in der Eile nicht besser machen ...". - Petzoldt gab 1956 eine größere Reihe von populären Bildbiographien berühmter Musiker heraus. - Geringfügige Randschäden.

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

After-Sales Price
€ 120 (US\$ 130)



Weber, Carl Maria von
Brief 1825

Lot 2437

Weber, Carl Maria von, Komponist, Hofkapellmeister in Dresden (1786-1825). Eigh. Brief m. U. "Ihr Weber" und Adresse. 1 S. 4to. Dresden 17.VI.1825.

An den Leipziger Musiktheoretiker, Philosophen und Almanach-Herausgeber **Amadeus Wendt** (1783-1836), Mitglied der Leipziger Gewandhaus-Konzertdirektion, dem er sein eingehendes Urteil über die Sängerin Mlle Peters mitteilt. "... Die Stimme ist keine von denen, die im ersten Augenblick rein durch sich selbst wirken; sie ist etwas belegt, dabey aber angenehm, gleich, und erstreckt sich vom tiefen G bis zum hohen H, erfreuliche, runde, und nicht gewöhnliche Geläufigkeit ist vorhanden, der Vortrag nicht ohne Gefühl, und die gute Schule, in ruhiger Haltung ohne alles Grimaßiren, - Tragen des Tons, - zweckmäßiges Athemholen pp unverkennbar. - Sie sang die letzte Arie aus der *Cenerentola*, und die Variationen über die *cara memoria*. Wenn nun auch ihr Gesang überhaupt keineswegs mehr Schülerhaft klingt, so ist er doch auch noch nicht zu der Selbstständigkeit gediehen, die die Meisterin macht ... Ich wiederhole es, das beste ist, kommen und hören Sie Selbst, oder veranstalten Sie dem Mädchen ein Concert in Leipzig, wo Sie sie im Verhältniß zum Locale, Orchester und Publikum am besten beurtheilen können ...". Sie sei durchaus musikalisch und spiele ausgezeichnet Klavier.

Estimate
€ 2.800 (US\$ 3.052)

Result € 2.400 (US\$ 2.616)

Stöger, Johann August
Brief 1826 an Carl Maria von Weber

Lot 2438

- **Stöger, Johann August**, Sänger und bedeutender Theaterleiter, langjähriger, hochgeachteter Direktor des deutschen Landestheaters in Prag (1791-1861). Brief m. U. "Stöger" sowie Adresse und Siegelrest. 3/4 S. Gr. 4to. Pressburg 23.II.1826.

An **Carl Maria von Weber**, "Königl. Sächs. Kapellmeister in Dresden". "... Dem Inhalte Ihres mir eben zugekommenen Rundschreibens gemäß, bestätigte hiemit seinen richtigen Empfang, und Sie meiner völligen Demnachachtung versichernd, da ich von jeher in meiner Geschäftsführung nur directe Wege einzuschlagen pflege, zeichne mich Ihrer Erinnerung bestens empfehlend, mit gewohnter Hochachtung ...". - Spuren ehemaliger Montage am Adressblatt; Faltenrisse, teils unterlegt, und andere Randschäden.

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

After-Sales Price
€ 200 (US\$ 218)

Wegener, Paul
Brief 1946 an Ernst Deutsch + Beigabe

Lot 2439

"eine gewisse Ausnahmestellung"

Wegener, Paul, Theater- und Filmschauspieler, Regisseur und Filmproduzent, einer der bedeutendsten deutschen Schauspieler in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (1874-1948). Brief m. U. "Paul Wegener, Dr. h.c.". 1 S. Gr. 4to. Berlin-Wilmersdorf 17.IX.1946.

Estimate
€ 200 (US\$ 218)

Result € 220 (US\$ 239)

Eindrucksvoller Nachkriegs-Brief an den noch im Exil weilenden Schauspieler-Kollegen **Ernst Deutsch**, der ihm ein Lebensmittel-Paket gesandt hatte. "... Dein Paket hat wieder grossen Jubel erregt, besonders der Kaffee ist für uns von grösster Wichtigkeit. Du ahnst ja garnicht, wie schlecht ein Mensch wie ich, der doch eine gewisse Ausnahmestellung hat, zu leben gezwungen ist. Wir fürchten uns sehr vor dem Winter. Kohlenmangel, Fettmangel, kein Alkohol (Du weisst ja, was diese liebe Gottesgabe für mich bedeutet), dabei andauernd Ärger und Aufregungen. Ganz Deutschland ist noch wie ein fieberkranker, halluzinierender Körper, an dem 5 Ärzte (die Besatzungsmächte, die sich untereinander noch zanken) herumdoktern. Ich habe mir meinen Lebensabend angenehmer vorgestellt. - Als nächste Rolle spiele ich am Hebbel-Theater bei [Karl Heinz] Martin den Grossvater in 'Galgenfrist', worauf ich mich sehr freue, denn ich bin, obwohl ich 72 werde, immer noch spielwütig ... Es hat mich über den Wert der Gaben hinaus auch menschlich so sehr gefreut, dass Du meiner freundschaftlich gedachtest, denn in dem Punkte habe ich auch viele Enttäuschungen erlebt ...". - Auf dem unteren Rand ein handschriftliches Zusatz-Schreiben von Wegeners 5. Ehefrau, die denn auch scherzhaft als "Elisabeth V." unterschreibt. - Die Premiere des Stückes "Galgenfrist" von Paul Osborn, mit Roma Bahn, O. E. Hasse, Paul Wegener u. a., fand am 3. Dezember 1946 im Hebbel-Theater statt. - Dabei: **Werner Krauß**, Theater- und Filmschauspieler, einer der genialsten und vielseitigsten deutschen Schauspieler des 20. Jhdts (1884-1959). Eigh. Brief m. U. "Dein alter Werner Krauß". 1 S. Quer-gr. 8vo. Düsseldorf 14.I.1957. - Gleichfalls an Ernst Deutsch. "... Dank für die guten Wünsche und mein Ebenbild. In Gedanken an die Jugendzeit - den *Sohn* - *Rache der Toten* - *Dr. Zimmt* nicht zu vergessen - Dein alter Werner Krauß." - Die genannten Titel sind frühe Stücke und Filme, in denen der junge Ernst Deutsch mitwirkte.

**Wiener Künstler**

Autographen-Album der Margarethe Hofmann

Lot 2440

Wiener Künstler. Autographen-Album der Margarethe Hofmann. 45 Bl. beschrieben oder illustriert, der Rest leer. Mit 1 Aquarell, 2 Bleistiftzeichnungen und 1 Federzeichnung. 21,5 x 15 cm. Roter Samtband mit einer mehrfarbigen Leder-Applikation (Trompeter in Soldatentracht des 17. Jhdts) auf dem Vorderdeckel sowie Metallschließe und Goldschnitt. 1889-1890.

Wiener Fortsetzung des Autographen-Albums Kat.-Nr. Meist mit Gedichten oder Sinnsprüchen haben sich in der Mehrzahl die Größen des Burgtheaters und ihr Umkreis eingetragen, darunter: **Charlotte Wolter**, Adolf von Sonnenthal, Joseph Lewinsky, Ernst Hartmann, Hugo Thimig, Stella Hohenfels, **Katharina Schratt**, Emerich Robert, Lola Beeth, Fritz Krastel, Zerline Gabillon, Ludwig Gabillon, Bernhard Baumeister, Georg Reimers sowie der Direktor Alfred von Berger, der Kostümzeichner **Franz Gaul**, der Burgtheater-Chronist Eduard Wlassak, der Kritiker **Eduard Hanslick** und die Schriftsteller Julius Bauer, Josef und Alexander von Weilen. Am Schluß noch 7 Beiträger aus Köln, darunter der Schauspieler Adolf Klein, der Vortragsmeister Emil Milan, der Komponist **Arno Kleffel** (mit Musikzitat) und der Schriftsteller Emil Rittershaus. In Wien schrieb sich außerdem die Malerfamilie **Friedrich, Camilla** und **Hedwig Friedlaender, Edle von Malheim**, ein, letztere mit einem sehr hübschen Kinderbildnis in Bleistiftzeichnung. A. Friedlaender steuert eine historische Kriegsszene ("München 31. März 1690"; ankolorierte Bleistiftzeichnung) und Thomas Walters eine Federzeichnung (Fischer bei Arbeiten am Strand) bei. - Jedem Beiträger steht ein ganzes Blatt zur Verfügung. - Dabei: *Erinnerungsblätter an das Ballfest der Mitglieder Berliner Bühnen im Central-Hotel am 14. Maerz 1885.* Mit 1 Porträtfoto-Collage und ca. 96 Bl. Reproduktionen von Albumblättern deutscher Bühnenkünstler und Musiker. Quer-kl. 8vo. OLwd (fleckig) mit Gold- und Blindprägung. (Berlin 1885). - Gebräuntes Papier; Heftung gelockert; die erste Lage gelöst.

Estimate
€ 300 (US\$ 327)

Result € 200 (US\$ 218)

Wigger, Stefan

9 Briefe und Karten an ihn

Lot 2441

Wigger, Stefan, hervorragender Schauspieler, auch politisch engagiert, Staatsschauspieler in Berlin, Träger des Deutschen Kritikerpreises, spielte eine der Hauptrollen in Becketts eigener "Godot"-Inszenierung" (1932-2013). - 9 Briefe und Karten von Kollegen, Verehrern und Politikern an Stefan Wigger. Mit 2 Umschlägen. Verschied. Formate. 1970-1984.

Vorhanden: Egon Bahr (1972), Berta Drews (1980 an Wiggers Ehefrau, die Schauspielerin Uta Hallant), Martin Held (3, 1978-1984), Herbert Hupka (nachdem Wigger bei einem Rezitationsabend Hupka-Zitate als politischen Kitsch vorgetragen hatte), Friedrich Luft (2 Briefe, einer über den skurrilen Schauspieler und Theaterdirektor Ferdinand Bonn) sowie Heinrich Lummer (interessante politische Propaganda-Karte).

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Result € 120 (US\$ 130)

... 37 38 39 40 41 42 43 44 45



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:

©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm



BASSENGE


KUNST-, BUCH- & FOTOAUKTIONEN

Home Catalogues Dates Consignments **Books** Art Photo About Us Contact Company

My Selection / Bids

Geography Valuable Books Rare Prints Literature Autographs Modern Literature

Catalogue Contents

Catalogue	Autographs	» to the Book Department
	Catalogue Price EURO 10,00 Auction Date Thu, Oct 23, 15.00 CET » Entire Catalogue (Lots 2001 - 2445)	» Catalogues (Order) » Terms and Conditions (PDF) » First Time Bidders (as PDF) » Form for your bids (PDF)
All Chapters	Autographen Literatur / Autographs Literature / Autografi letteratura to Autographen Musik, Theater und Film / Autographs Music, Theatre and Film	» Chapters

... 37 38 39 40 41 42 43 44 **45**



Main Image	Description	Status
	<p>Wilhelmj, August Brief aus Wiesbaden</p> <p>Lot 2442</p> <p>Wilhelmj, August, Violinvirtuose, Schüler von Ferdinand David, Moritz Hauptmann und Joachim Raff (1845-1908). Eigh. Brief m. U. "August Wilhelmj". 1 S. Gr. 8vo. Wiesbaden 10.X. (wohl um 1868).</p> <p>An Herrn Möller. "... Dürfte ich Sie ersuchen, mir so bald als möglich zu schreiben, ob ich im März bei Ihnen spielen könnte, ich habe mir nämlich diesen Monat für Norddeutschland festgesetzt, da ich im Januar u. Februar Holland zu bereisen gedenke ... Allerdings kann ich nun unter 20 Frdrs. nicht mehr anständiger Weise auftreten, da mich die Reise nun viel mehr kostet als früher, u. ich überhaupt mir zum Prinzip gemacht habe, nirgends mehr für einen geringen Preis zu spielen ...". - Beiliegend ein Porträtfoto des Künstlers (Visit-Format).</p>	Estimate € 150 (US\$ 163) After-Sales Price € 100 (US\$ 109)
	<p>Winterstein, Eduard von 3 Briefe an Ernst Deutsch</p> <p>Lot 2443</p> <p><i>Zwei konkurrierende "Nathane"</i> Winterstein, Eduard von, Schauspieler, bedeutender Charakterdarsteller, gehörte über Jahrzehnte dem Max-Reinhardt-Ensemble und dem "Deutschen Theater" an (1946-1956). 1 eigh. Brief, 1 eigh. Briefkarte und 1 masch. Brief m. U. "Winterstein". Zus. 4 S. Gr. 4to und quer-8vo. Berlin 1946-1956.</p> <p>An den Schauspielerkollegen Ernst Deutsch. "... Wir erfuhren durch einen Brief aus New York, dass Sie dort mit Bassermann die <i>Gespenster</i> gespielt haben. Der Schreiber, ein Deutscher, der aber schon die Amerikanische Staatsbürgerschaft hat, erzählt in seinem Brief, wie tief es ihn erschüttert hat, wieder Kunst in deutscher Sprache zu genießen, und wie sehr ihn Ihre reife Kunst und edle Schlichtheit berührt hat. Es ist ergreifend, wie tief die Liebe zu dem verlassenen Lande trotz allem in den Menschen wurzelt ..." [Berlin-Hermsdorf 21.VII.1946; mit rotem Stempel "U.S. Civil Censorship Germany"]. 1955 schreibt er aus dem Krankenhaus an den gleichfalls im Krankenhaus befindlichen Ernst Deutsch: ... Ich weiß nicht, ob Sie wissen, daß meine Erkrankung mich mitten in den Proben zum <i>Nathan</i> erfaßte, den ich jetzt spielen soll, will und werde. Ich betrachte das sozusagen als Schluß meiner Berufstätigkeit. Vor 60 Jahren begann ich meine Berliner Tätigkeit anno 1895 mit dem Tellheim, in der Mitte spielte ich ... den Odoardo und nun wäre vor Schluß der <i>Nathan</i> ... Diese Rolle war stets und immer das stille Ziel meiner Wünsche und Sehnsucht und nun am Ende meines Lebens wird er mir erfüllt ...". Jetzt habe er gehört, daß auch Deutsch gerade große Erfolge in dieser Rolle feiere: "... Ein bisschen Angst habe ich ja natürlich vor dieser Konkurrenz - aber schließlich: diese Rolle ist so schillernd, daß ich mir zwanzig ganz ausgezeichnete und grundverschiedene Schauspieler darin vorstellen kann. Und wir zwei, Sie und ich, sind ja auch unsrer ganzen Natur, unsrer Individualität und künstlerischen Veranlagung nach so verschieden, daß ein jeder Vergleich häßlich wird. Daß der Nathan Sonnenthalscher Prägung heute nicht mehr möglich ist, ist ja klar, aber ich habe ein so klares und bestimmtes Bild von dieser Rolle im Geiste, daß ich glaube, wenn es mir gelingt, das auf der Bühne plastisch zu machen, was ich fühle und empfinde, kann es nicht ganz schlecht sein. Und ich denke, wir Beide können uns ohne Neid nach den Vorstellungen über das Netz der Rampe wie die Tenniskämpfer die Hände schütteln, wenn wir auch jeder seinen Ring für den echten halten ..." [19.II.1955]. - Beiliegend eine eigh. Karte von Hedwig von Winterstein, 1959 im Auftrag ihres Mannes an Ernst Deutsch geschrieben.</p>	Estimate € 200 (US\$ 218) Result € 140 (US\$ 152)
	<p>Mell, Max Eigenhänd. Manuskript + Beilage</p> <p>Lot 2444</p> <p>[*] <i>Über Hugo Wolf</i> Wolf, Hugo. - Mell, Max, österr. Schriftsteller (1882-1971). Eigh. Manuskript mit Namenszug am Kopf. 7 S. auf 7 Bl. 4to. (Wien, ca. 1935).</p>	Estimate € 180 (US\$ 196) After-Sales Price € 130 (US\$ 141)

"*Enrico. Ein Freund Hugo Wolfs.*" Feuilleton über den Pianisten und Komponisten Heinrich Potpeschnigg (1847-1932): "... Wenn Hugo Wolfs äußeres Leben in einem begünstigt heißen konnte, so war es das: er hatte Freunde. Als sein Liederwerk, das sie ihm genommen hatte, annähernd abgeschlossen war und einige Jahre Stille und des Suchens damit endeten, daß er zum Textbuch des '*Corregidor*' fand und noch einmal eine hohe Zeit des Schaffens erlebte; als die Oper heranreifte und die Verwirklichung auf der Bühne erfahren sollte: da boten sich für seine Freunde immer wieder praktische und festliche Gelegenheiten, sich am Platze zu zeigen ...". - Beiliegend: **Derselbe**. Eigh. Briefkarte mit U. "Max Mell". Wien 27.XII. o. J. - "... Das Gedicht zu Drei König, das Sie wünschten, werden Sie von mir erhalten! ...".



Ysaye, Eugène
Porträtfoto-Postkarte mit Musikzitat

Lot 2445

Ysaye, Eugène, belgischer Violinist, Komponist und Dirigent (1858-1931). Porträtfoto-Postkarte mit eigh. Notenzitat, eigh. Signatur "E. Ysaye" und Datum auf der Bildseite. O. O. 7.II.1904.

Die Aufnahme (Orig.-Photographie) aus der Reihe "Rotary Photo" zeigt den Künstler in Dreiviertelfigur, vor einem Flügel stehend, die Violine nebst Bogen zum Spiel ansetzend. - Für eine schottische Sammlerin bestimmt. - Der Namenszug etwas tintenfleckig.

Estimate
€ 180 (US\$ 196)

Result € 280 (US\$ 305)

... 37 38 39 40 41 42 43 44 **45**



[*]: Subject to the regular tax scheme. [^]: Subject to import duty.

[Home](#) [Catalogues](#) [Dates](#) [Consignments](#) [Books](#) [Art](#) [Photo](#) [About Us](#) [Contact](#) [Company](#)

Please enter search terms:



©2014 Galerie Bassenge · Erdener Straße 5a · 14193 Berlin-Grunewald · Germany · Phone +49 - (0)30 - 893 80 29 - 0 · info@bassenge.com
Business hours: Mon - Thu 10 am - 6 pm, Fri 10 am - 4 pm